Deutsche Telekom

Das Geschäftsjahr

2020

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Inhalt

Die Finanzdaten des Konzerns auf einen Blick

An unsere Aktionäre
4 Brief des Vorstandsvorsitzenden
7 Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung 2021
15 Die T-Aktie
17 Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2020

Ziele für nachhaltige Entwicklung

Zusammengefasster Lagebericht
26 Die Deutsche Telekom auf einen Blick
28 Konzernstruktur
31 Konzernstrategie
37 Konzernsteuerung
40 Wirtschaftliches Umfeld
46 Geschäftsentwicklung des Konzerns
61 Geschäftsentwicklung der operativen Segmente
75 Geschäftsentwicklung der Deutschen Telekom AG
79 Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung
94 Innovation und Produktentwicklung
100 Mitarbeiter
107 Prognose
118 Risiko- und Chancen-Management
134 Sonstige Angaben

Konzernabschluss
150 Konzern-Bilanz
151 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
152 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
153 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
155 Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Anhang
158 Grundlagen und Methoden
188 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
219 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
230 Sonstige Angaben

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Mandate und weitere Informationen
283 Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG 2020
286 Der Vorstand der Deutschen Telekom AG 2020
288 Glossar
291 Haftungsausschluss
292 Finanzkalender

Die Finanzdaten des Konzerns auf einen Blick

in Mrd. €		Veränderung zum Vorjahr in %	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Umsatz und Ergebnis										
Umsatzerlöse		25,4	101,0	80,5	75,7	74,9	73,1	69,2	62,7	60,1
davon: Inlandsanteil	%		24,5	30,5	32,2	32,8	33,7	36,2	39,9	42,2
davon: Auslandsanteil	%		75,5	69,5	67,8	67,2	66,3	63,8	60,1	57,8
Betriebsergebnis (EBIT)		35,4	12,8	9,5	8,0	9,4	9,2	7,0	7,2	4,9
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)		7,5	4,2	3,9	2,2	3,5	2,7	3,3	2,9	0,9
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)		15,5	5,7	4,9	4,5	6,0	4,1	4,1	2,4	2,8
EBITDA		42,5	38,6	27,1	21,8	24,0	22,5	18,4	17,8	15,8
EBITDA AL[a]		43,4	33,2	23,1	21,6	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)		40,6	40,4	28,7	23,3	22,2	21,4	19,9	17,6	17,4
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]		41,6	35,0	24,7	23,1	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]	%		34,7	30,7	30,5	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Rentabilität										
ROCE	%		4,6	5,1	4,7	5,8	5,7	4,8	5,5	3,8
Bilanz										
Bilanzsumme		55,2	264,9	170,7	145,4	141,3	148,5	143,9	129,4	118,1
Eigenkapital		56,9	72,6	46,2	43,4	42,5	38,8	38,2	34,1	32,1
Eigenkapitalquote	%		27,4	27,1	29,9	30,0	26,2	26,5	26,3	27,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten		58,1	120,2	76,0	55,4	50,8	50,0	47,6	42,5	39,1
Relative Verschuldung (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse))			2,78	2,65	2,4	2,3	2,3	2,4	2,4	2,2
Cashflow										
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		2,9	23,7	23,1	17,9	17,2	15,5	15,0	13,4	13,0
Cash Capex		30,2	(18,7)	(14,4)	(12,5)	(19,5)	(13,6)	(14,6)	(11,8)	(11,1)
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)		29,4	(17,0)	(13,1)	(12,2)	(12,1)	(11,0)	(10,8)	(9,5)	(8,9)
Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)[b]		6,1	10,8	10,1	6,2	5,5	4,9	4,5	4,1	4,6
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)[a, b]		(10,3)	6,3	7,0	6,1	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Cashflow aus Investitionstätigkeit		59,2	(22,6)	(14,2)	(14,3)	(16,8)	(13,6)	(15,0)	(10,8)	(9,9)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		n.a.	7,6	(7,1)	(3,3)	(4,6)	(1,3)	(0,9)	(3,4)	1,0
Mitarbeiter										
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt (Vollzeitkräfte ohne Auszubildende)	Tsd.	5,0	224	213	216	216	221	226	228	230
Umsatz je Mitarbeiter	Tsd. €	19,4	451,8	378,4	349,7	346,2	331,4	305,9	274,5	261,8
Kennzahlen zur T-Aktie										
Ergebnis je Aktie	€	7,3	0,88	0,82	0,46	0,74	0,58	0,71	0,65	0,21
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	15,4	1,20	1,04	0,96	1,28	0,89	0,90	0,54	0,63
Dividende je Aktie[c]	€	0,0	0,60	0,60	0,70	0,65	0,60	0,55	0,50	0,50
Ausschüttungssumme[d]	Mrd. €	0,0	2,8	2,8	3,3	3,1	2,8	2,5	2,3	2,2
Gesamtzahl der Stammaktien zum Stichtag[e]	Mio. Stück	0,0	4.761	4.761	4.761	4.761	4.677	4.607	4.536	4.451

[a] Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

[b] Sowie vor Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen und vor Auflösung von Zinssicherungsgeschäften bei T-Mobile US (jeweils in 2020) sowie vor AT&T-Transaktion und vor Ausgleichsleistungen für Mitarbeiter der MetroPCS (jeweils in 2013).

[c] Vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und des Vorliegens weiterer gesetzlicher Voraussetzungen.

[d] Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung im Jahr 2021 für die Ausschüttung des Geschäftsjahres 2020. Weitere Informationen finden Sie in Angabe 34 „Dividende je Aktie“ im Konzern-Anhang.

[e] Einschließlich der von der Deutschen Telekom AG gehaltenen eigenen Aktien.

in Mio.	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Kunden im Festnetz und Mobilfunk									
Mobilfunk-Kunden[a]	31,4	241,8	184,0	178,4	168,4	165,0	156,4	150,5	142,5
Festnetz-Anschlüsse	(0,7)	27,4	27,5	27,9	27,9	28,5	29,0	29,8	30,8
Breitband-Kunden[b]	3,5	21,7	21,0	20,2	18,9	18,4	17,8	17,4	17,1

[a] Inkl. Wholesale-Kunden der T-Mobile US.

[b] Ohne Wholesale.

Die Zahlenangaben im vorliegenden Bericht wurden kaufmännisch gerundet. Dies kann dazu führen, dass sich einzelne Werte nicht exakt zur angegebenen Summe addieren. Veränderungen wurden auf Basis der genaueren Millionenwerte berechnet.

Seit dem 1. April 2020 wird Sprint als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen. Die Transaktion hat Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der Werte des aktuellen Geschäftsjahres mit den Vorjahresvergleichswerten. Weitere Informationen zur Transaktion finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ im Konzern-Anhang.

An unsere Aktionäre

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
Liebe Freunde unseres Unternehmens,
hinter uns liegt ein kompliziertes Jahr, denn 2020 hat uns allen viel abverlangt. Wir müssen auf Distanz zu unseren Mitmenschen gehen, wo wir in der Vergangenheit soziale Nähe gesucht haben. Wir tragen im Alltag Masken, treffen uns mit so wenig Menschen wie möglich und arbeiten vielfach aus dem Homeoffice. Das ist für uns alle eine extreme Belastungsprobe, die uns Woche für Woche aufs Neue herausfordert.

Während aber viele Unternehmen durch die Folgen der Coronavirus-Pandemie ins Straucheln geraten, geht es der Telekom wirtschaftlich gut. Mehr noch: 2020 war für die Deutsche Telekom ein Rekordjahr, denn wir haben den höchsten Umsatz unserer Unternehmensgeschichte erzielt. Das hat aus meiner Sicht vor allem zwei Gründe:

1. Wir helfen in der Krise. Weil Menschen Verbindung halten und Unternehmen arbeitsfähig bleiben wollen. Ohne unsere stabilen Netze wäre für viele Unternehmen der Betrieb aus dem Homeoffice kaum möglich.
2. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Menschen aus der Technik, die zu unseren Kunden nach Hause kommen, nach Ihrem Anschluss schauen oder am Verteilerkasten schnelles Netz freischalten. Oder in den Shops für unsere Kunden da sind. Und diejenigen, die von zu Hause oder in den Konzernhäusern für unseren Erfolg arbeiten. Ihnen möchte ich ausdrücklich für ihren wertvollen Beitrag unter diesen erschwerten Bedingungen danken. Denn nur dank ihrer Leistung können wir während der Pandemie der Stabilitätsanker sein, auf dessen Infrastruktur sich unsere Gesellschaft jederzeit verlassen kann.

Lassen Sie mich einen Blick auf die derzeitige Lage unseres Unternehmens werfen. Denn die zurückliegenden zwölf Monate waren – unabhängig von Corona – wegweisend für die Deutsche Telekom.

Beim Konzernumsatz sind wir in neue Dimensionen vorgestoßen. Nicht weniger. Denn erstmals erwirtschaften wir in einem Geschäftsjahr mehr als 100 Milliarden Euro Umsatz. Das ist für uns historisch. Maßgeblich dafür ist ein Umsatzplus, das wir durch den Zusammenschluss mit dem Mobilfunk-Anbieter Sprint in den USA erreicht haben. Aber wir wachsen auch organisch. Und wir haben höhere Ergebnisse erzielt. In den USA wie auch im Geschäft diesseits des Atlantiks. Beim bereinigten EBITDA AL (also dem bereinigten EBITDA angepasst um die Abschreibungen von Nutzungsrechten und Zinsaufwendungen für Leasing-Verbindlichkeiten) haben wir unser Ziel für 2020 punktgenau erreicht. Bei den frei verfügbaren Mitteln (Free Cashflow AL) lagen wir ein gutes Stück über der Zielmarke. Die jetzt vorgelegten Zahlen zeigen: Die Deutsche Telekom befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Und diesen wollen wir beibehalten.

In den USA haben wir dafür die richtige Ausgangslage geschaffen: Durch den Zusammenschluss mit Sprint hat unsere US-Tochter T-Mobile US jetzt die Chance, die Nummer Eins auf dem wichtigsten globalen Mobilfunk-Markt zu werden. Die neue T-Mobile US spielt in einer Liga mit den beiden großen Konkurrenten Verizon und AT&T. Das einstige Duopol existiert in der Form nicht mehr. Denn wir schließen auf und haben AT&T nach Kundenzahlen und Service-Umsätzen im Mobilfunk bereits überholt. Durch den Zusammenschluss hat sich unsere Spektrumsposition deutlich verbessert. Heute versorgen wir schon über 100 Millionen Menschen in den USA allein über das „Ultra Capacity“-Band mit extrem schnellem 5G. Bis Ende 2021 wollen wir in diesem Frequenzbereich bis zu 200 Millionen US-Bürger erreichen und ihnen so genau das bieten, was sie von uns erwarten: Das beste landesweite 5G-Netz. Das ist DIE Grundlage für die Fortsetzung unserer erfolgreichen „Un-carrier“-Strategie.

Die besten Netze anzubieten, ist und bleibt unser Anspruch – in den USA und in Europa. Und wir sind bereit, dafür jedes Jahr Rekordsummen zu investieren: 17 Mrd. € sind im zurückliegenden Jahr in erster Linie in unsere weltweiten Netze geflossen, davon 5,5 Mrd. € allein in Deutschland.

Lange Zeit war unser ausgegebenes Ziel, führender europäischer Telekommunikationsanbieter zu sein. Dieses Ziel haben wir erreicht und konnten unsere Stellung im abgelaufenen Jahr noch ausbauen: trotz schwierigem Marktumfeld und trotz negativer Einflüsse durch Corona. Was uns in diesem Zusammenhang besonders freut: Auch den Wert unserer Marke konnten wir steigern. Unser „Magenta T“ ist heute fast 30 % mehr wert, als noch vor einem Jahr. Mit 51,1 Mrd. US-$ liegen wir in dieser Kategorie aktuell vor so traditionsreichen Unternehmen wie Volkswagen und BMW und landen im weltweiten Vergleich auf Platz 23 direkt hinter dem Disney-Konzern.

Ein Blick in die Ertragslage zeigt ebenfalls erfreuliches Wachstum: Insgesamt lag unser Konzernumsatz im vergangenen Jahr bei 101,0 Mrd. €. Das ist ein Plus von 25,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Organisch betrachtet, also bei gleichen Wechselkursen und gleicher Konzernstruktur, stieg der Umsatz um 3,0 %. Beim bereinigten EBITDA AL haben wir uns im Vergleich zum Vorjahreswert um 41,6 % auf 35,0 Mrd. € gesteigert, organisch belief sich das Wachstum auf 7,9 %.

Das alles sind sehr gute Zahlen. Und daran ändert auch die Tatsache nichts, dass wir bei einer Finanzkennzahl nicht gewachsen sind: Unser Free Cashflow AL ist um 10,3 % auf 6,3 Mrd. € zurückgegangen (organisch lag das Minus nur bei 0,6 %). Der Grund dafür sind Folgekosten unseres Zusammenschlusses mit Sprint. Aber die von uns langfristig eingeplanten Synergieeffekte zeigen sich bereits jetzt. Und die negativen Einflüsse haben wir vorausgesehen, denn unser Ziel von 6,0 Mrd. € Free Cashflow AL für 2020 haben wir übertroffen. Damit beweisen wir erneut: Wir wirtschaften sinnvoll und schaffen damit die Basis für zukunftssicherndes Wachstum. Und das ist DIE Grundlage für die Fortsetzung unserer erfolgreichen Konzernstrategie.

Ohne das Vertrauen unserer Kunden in die Deutsche Telekom wäre dies allerdings nicht möglich. Und dass Sie uns vertrauen, hat sich 2020 erneut gezeigt. Im Mobilfunk konnten wir in Deutschland 650.000 Kunden unter unseren Marken „Telekom“ und „congstar“ hinzugewinnen. In den anderen europäischen Märkten haben sich in den zurückliegenden zwölf Monaten 670.000 Kunden für einen neuen Mobilfunk-Vertrag von uns entschieden. Und in den USA hat die größere T-Mobile US 5,5 Millionen neue Vertragskunden hinzugewinnen können – so viele wie noch nie.

Damit wir auch in Zukunft Menschen von unseren Produkten und Angeboten überzeugen können, brauchen wir moderne Netze. In Deutschland haben wir dafür gebaut: Allein im Mobilfunk sind 1.500 Standorte dazu gekommen. Mit 5G decken wir heute bereits zwei Drittel der Bevölkerung ab; aber wir hören nicht auf, bis alle verbunden sind. Denn digitale Teilhabe für alle ist unsere Top-Priorität. Wir arbeiten auch daran, Funklöcher zu stopfen – zu Hause und unterwegs, auf den Autobahnen und im Zug. Dazu gehen wir ungewöhnliche Wege und arbeiten mit unseren Wettbewerbern Telefónica und Vodafone zusammen. So werden wir über 10.000 „graue“ und „weiße Flecken“ in Deutschland beseitigen.

Gleichzeitig modernisieren wir unser Festnetz: Mittlerweile sind unsere Anschlüsse in Deutschland auf das Internet-Protokoll umgestellt – ein technologischer Meilenstein und ein Mammutprojekt, das wir 2020 abschließen konnten. Wir können jetzt mehr Menschen Breitband-Anschlüsse anbieten. Und dank der neuen Technik sehr viel schneller als bisher. Ein weiterer Vorteil: Wir können die Anschlüsse bei Problemen leichter aus der Ferne warten.

Das kommt an: 2020 haben sich rund 400.000 neue Kundinnen und Kunden in Deutschland für ein Breitband-Produkt der Telekom entschieden. Das ist der höchste Wert seit 2016. Weitere 300.000 sind in unseren europäischen Beteiligungsgesellschaften dazu gekommen.

Und wir geben weiter Gas: Unser wichtigstes Zukunftsprojekt in Deutschland bleibt die flächendeckende Versorgung mit gigabitfähigen Glasfaser-Anschlüssen im Festnetz (FTTH). Hier haben wir das Tempo 2020 massiv angezogen und unsere Ausbauleistung im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt: 2020 haben wir rund 600.000 Haushalte an unser FTTH-Netz angeschlossen, mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. Aktuell sind wir bei 2,2 Millionen Anschlüssen. Unsere Pläne für 2021 sind ehrgeizig: Wir wollen nochmal verdoppeln und perspektivisch im Schnitt 2 Millionen Anschlüsse pro Jahr schaffen. Denn wir halten an unserem Ziel fest: Bis 2030 soll in Deutschland jeder der 43,5 Millionen Haushalte über die Möglichkeit für einen Glasfaser-Anschluss verfügen können. Einen großen Teil davon werden wir leisten. Wir sind und bleiben die treibende Kraft in Sachen Digitalisierung. Aber eine Jahrhundertaufgabe, wie den Aufbau eines flächendeckenden FTTH-Netzes, können wir nicht allein stemmen. Auch unsere Wettbewerber müssen einen Beitrag leisten. Mit vielen arbeiten wir dabei bereits vertrauensvoll zusammen.

Lassen Sie mich zum Ende dieses Briefes noch ein Thema ansprechen, das in den letzten Jahren in der öffentlichen Wahrnehmung in den Hintergrund gerückt ist: Die Rede ist vom Service. Hierfür sind wir in der Vergangenheit oft kritisiert worden, mittlerweile erhalten wir dafür Preise. Warum? Weil wir uns die Anliegen unserer Kundinnen und Kunden zu Herzen genommen und viel Arbeit und Geld in Verbesserungen investiert haben. Und auf die Menschen im Service der Telekom ist Verlass: In Deutschland haben wir erstmalig den sogenannten Service-Grand-Slam geholt. Das bedeutet Doppelsieg für Mobilfunk und Festnetz in den Service-Bewertungen bei den Fachzeitschriften Chip und Connect. Diesen Titel erfolgreich zu verteidigen, ist unser Ziel für 2021.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
ich bin der Überzeugung, dass großen Unternehmen gerade in Krisenzeiten besondere Verantwortung zu kommt. Die Deutsche Telekom wächst und beschäftigt derzeit weltweit 226.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Uns geht es trotz Corona-Krise gut. Und die Deutsche Telekom war schon immer ein Unternehmen, das sich seiner Verantwortung bewusst war. Das bleiben wir auch.

Unser Engagement während der Pandemie zeigt, wie tief die Deutsche Telekom in unserer Gesellschaft verwurzelt ist. Und dass wir uns vor allem dort engagieren, wo Menschen digitale Teilhabe zu verlieren drohen oder benachteiligt werden. Unsere Hilfsprogramme für Senioreneinrichtungen, Privathaushalte und Schulen während des Lockdowns unterstreichen das. Genau wie unser Einsatz gegen Diskriminierung und Hass im Netz.

Dieses hohe Maß an gesellschaftlicher Verantwortlichkeit geht auch auf eine bewegte Historie zurück. Zu Beginn des Jahres 2020 haben wir unseren 25. Geburtstag als AG gefeiert. Und beim Rückblick auf unsere Vergangenheit haben wir gesehen, dass es häufig Ereignisse gab, die unseren Einsatz erfordert haben. Die Rolle der Telekom sehe ich deshalb auch darin, aktiv einzugreifen und mitzugestalten. Das war beim Aufbau-Ost so. Das war beim Oder-Hochwasser so. Das war bei der EU-Osterweiterung so. Und das ist auch während der Coronavirus-Pandemie so. Mir ist deshalb wichtig, dass sich unsere Beschäftigten unserer gewachsenen Verantwortung bewusst sind. Denn die Prämisse „Keine Zukunft ohne Herkunft“ gilt für jede Telekomerin und jeden Telekomer.

Unser Richtmaß für die kommenden Jahre hat Bestand. Bis 2021 soll der Umsatz jährlich im Schnitt um ein bis zwei Prozent steigen, das bereinigte EBITDA soll im Schnitt um zwei bis vier Prozent zulegen und der Free Cashflow durchschnittlich um etwa zehn Prozent pro Jahr wachsen. 2020 war ohne Frage ein erfolgreiches Jahr. Trotz der Krise geht es unserem Unternehmen gut. Das ist alles andere als selbstverständlich. Und das stimmt mich optimistisch, dass wir auch in den kommenden Jahren unsere hoch gesteckten Ziele erreichen werden.

Von diesen Erfolgen sollen auch Sie profitieren. Für das Geschäftsjahr 2020 schlagen wir daher eine Dividende von 60 Cent pro dividendenberechtigter Aktie vor – vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen. Trotz Corona wackeln wir nicht. Denn die Deutsche Telekom ist über alle Bereiche hinweg Ihr verlässlicher Partner.

Beste Grüße

Ihr Tim Höttges

Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung 2021

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt von der konsequenten Umsetzung der Konzernstrategie sowie der fortlaufenden Transformation des Konzerns in Zeiten der Digitalisierung und des technologischen Wandels. Die Genehmigung des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint war und ist für die Deutsche Telekom einer der wichtigsten Erfolge in ihrer bisherigen Unternehmensgeschichte. Kennzeichnend für das Geschäftsjahr 2020 war die – trotz Coronavirus-Pandemie – insgesamt gute Geschäftsentwicklung. Die Deutsche Telekom hat die Corona-Krise diszipliniert gemanagt. Die Netze konnten trotz massiv gestiegener Nutzung sicher und stabil gehalten werden. Der Netzausbau wurde wie geplant umgesetzt und mit besonderen Angeboten an Kunden sowie dem hohen Service-Engagement unterstrich das Unternehmen seine Leistungsfähigkeit in Pandemiezeiten. Die Deutsche Telekom stand auch 2020 weiterhin unter hohem Wettbewerbs- und Regulierungsdruck. Der Konzern hat das herausfordernde Umfeld in der Telekommunikationsbranche gut gemeistert. Das Geschäftsjahr 2020 wurde mit starken Ergebnissen erfolgreich abgeschlossen. Der Konzern befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte durch den Vorstand in Erfüllung seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion intensiv begleitet.

Aufsichtsratstätigkeit im Geschäftsjahr 2020

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands und die Konzernleitung durch den Vorstand kontinuierlich überwacht. Maßstab für diese Überwachung waren die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, strategische Bedeutung, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung.

Wesentliche Grundlage für die Erfüllung der gesetzlichen Überwachungsaufgabe waren die schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands. Der Vorstand berichtete uns regelmäßig und zeitnah über die Unternehmensstrategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente, die Risikosituation, das Risiko-Management, die Compliance, die Innovationsschwerpunkte und etwaige Abweichungen der Geschäftsentwicklung von der ursprünglichen Planung sowie über wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und wesentlicher Beteiligungen der Gesellschaft.

Der Vorstand ist seinen Informationspflichten zeitnah und vollständig nachgekommen. Die Berichte des Vorstands wurden sowohl hinsichtlich ihrer Gegenstände als auch hinsichtlich ihres Umfangs den vom Gesetz, von guter Corporate Governance und von uns gestellten Anforderungen gerecht. Zusätzlich zu den Berichten ließen wir uns vom Vorstand ergänzende Informationen und Auskünfte geben. Die vom Vorstand erteilten Berichte und sonstigen Informationen haben wir auf ihre Plausibilität hin überprüft, kritisch gewürdigt und hinterfragt.

Die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat beinhalten einen Katalog von Geschäften und Maßnahmen, zu deren Vornahme der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Die Geschäfte und Maßnahmen, die uns der Vorstand gemäß diesem Katalog im Geschäftsjahr 2020 zur Zustimmung vorgelegt hat, haben wir mit dem Vorstand diskutiert und eingehend geprüft. Wir haben den vorgelegten Geschäften und Maßnahmen jeweils zugestimmt.

Durch die hohe Frequenz der Plenums- und Ausschuss-Sitzungen stehen wir in engem Austausch mit dem Vorstand. Auch zwischen den Sitzungen berichtet der Vorstand über Einzelfragen schriftlich oder in Gesprächen. Zudem tauscht sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstandsvorsitzenden in regelmäßig stattfindenden Terminen aus und erörtert aktuelle Geschäftsvorfälle, Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Regulierung, der Risikosituation, des Risiko-Managements und der Compliance des Unternehmens sowie sonstige wichtige Ereignisse.

Im Geschäftsjahr 2020 fanden zwölf Aufsichtsratssitzungen, eine eintägige Klausurtagung sowie 34 Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats statt. Insgesamt lag die Teilnahmequote bei rund 98 %. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats hat an mehr als dreiviertel der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen es angehört, teilgenommen. Angesichts der Corona-bedingten Situation erfolgte die Teilnahme überwiegend virtuell. An der Sitzungsteilnahme verhinderte Mitglieder wirkten im Regelfall durch Stimmbotschaften an den Beschlussfassungen mit.

Daneben wurden auch Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

In der Sitzung am 18. Februar 2020 befassten wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers v. a. mit dem Jahresabschluss der Gesellschaft und dem Konzernabschluss 2019 sowie dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deutschen Telekom AG zusammengefasst ist (zusammengefasster Lagebericht), sowie der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, die als besonderer Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist. Mit der Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses 2019 folgten wir der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Entsprechendes gilt für die Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung. Wir stimmten dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zu. Wir beschlossen die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2020 und befassten uns u. a. mit Vergütungsthemen. Der Vorstand berichtete ausführlich zur aktuellen Situation und zu den wesentlichen finanziellen und operativen Kennzahlen des Unternehmens und seiner Segmente. Zudem haben wir einen Beschluss zur Übertragung der Bereiche Security und Internet of Things (IoT) von T-Systems zur Deutschen Telekom AG und zu einem Ausgliederungsvertrag in Bezug auf den Geschäftsbereich Deutsche Telekom Global Carrier (DTGC) gefasst. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat sich mit den Regelungen zu Geschäften mit nahestehenden Personen (Related Party Transactions) befasst. Schließlich haben wir die Ergebnisse der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats 2019 diskutiert.

In der Sitzung am 25. März 2020 hat der Vorstand uns ausführlich über den Stand der Sprint-Transaktion in den USA informiert und wir haben den Vollzug zum 1. April 2020 befürwortet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung neu konstituiert: Herr Sauerland wurde mit Wirkung zum 27. März 2020 zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt und die Ausschüsse wurden teilweise neu besetzt. Schließlich hat uns der Vorstand umfassend über Maßnahmen und den Umgang mit der Corona-Krise und deren Auswirkung auf das Unternehmen informiert.

In der Sitzung am 19. Mai 2020 hat uns der Vorstand ausführlich über die aktuelle Situation und die finanziellen sowie operativen Kennzahlen des Unternehmens und seiner Segmente im ersten Quartal 2020 berichtet. Wir haben den 5G-Ausbau in Deutschland behandelt. Der Vorstand hat uns erneut über das Corona-Krisen-Management und die Auswirkungen der Pandemie auf das Geschäft informiert. Darüber hinaus haben wir uns mit der Umsetzung der Integration von Sprint und mit dem Quartals-Risikobericht des Konzerns befasst. Vor dem Hintergrund geopolitischer Diskussionen haben wir uns auch mit der globalen Widerstandsfähigkeit der Lieferketten der Deutschen Telekom befasst. Zudem haben wir uns mit den Empfehlungen des neuen Deutschen Corporate Governance Kodex befasst.

In der Sitzung am 18. Juni 2020 haben wir die Bestellung von Herrn Gopalan zum Vorstandsmitglied Deutschland beschlossen sowie der Niederlegung des Vorstandsmandats von Herrn Dr. Wössner zugestimmt. Darüber hinaus wurde ein Beschluss zu einer Vereinbarung der Deutschen Telekom AG mit SoftBank (Call Optionen T-Mobile US-Aktien) gefasst.

In der Sitzung am 27. Juli 2020 haben wir die Anpassung des Budgets 2020 und der Vorstandsziele nach der Erstkonsolidierung von Sprint beschlossen.

In der Sitzung am 19. August 2020 haben wir dem Erwerb von Mobilfunk-Vermögenswerten der Shenandoah Telecommunication Company durch T-Mobile US (Call Option) zugestimmt.

In der Sitzung am 1. September 2020 hat uns der Vorstand über die aktuelle Situation und die finanziellen sowie operativen Kennzahlen des Unternehmens und seiner Segmente im zweiten Quartal 2020 informiert. Des Weiteren haben wir über die Besetzung des Vorstandsressorts Europa beraten. Ferner haben wir uns mit der Umsetzung des ARUG II und des DCGK 2020 und den hieraus resultierenden Anpassungen des Vorstandsvergütungssystems befasst. Darüber hinaus haben wir die Abspaltung des österreichischen Funkturm-Portfolios in eine separate Gesellschaft beschlossen sowie der Ausübung einer Call Option zum Erwerb des niederländischen MVNO und SIM-Anbieter Simpel zugestimmt.

In der am Folgetag durchgeführten Klausurtagung mit dem Vorstand haben wir uns insbesondere mit der Strategie des Unternehmens und den größten Trends mit Einfluss auf das Geschäft der Deutschen Telekom befasst. Wir haben den Stand der Strategie und deren Umsetzung erörtert und über einzelne strategische Schwerpunktthemen beraten. Hierbei haben wir uns intensiv mit dem Glasfaser-Ausbau in Deutschland, dem Beteiligungs-Portfolio der Deutschen Telekom, der T-Systems und der T-Mobile US beschäftigt.

In unserer Sitzung am 7. September 2020 haben wir die Bestellung von Frau Leroy zum Vorstandsmitglied Europa beschlossen.

In unserer Sitzung am 13. Oktober 2020 haben wir uns mit dem Verkauf der niederländischen Funkturmgesellschaft T-Mobile Infra B.V. und der Investition in einen Infrastrukturfonds befasst, welcher im Anschluss im Umlaufverfahren beschlossen wurde.

In unserer Sitzung am 26. Oktober 2020 haben wir dem Verkauf der Telekom Romania Communications S.A. zugestimmt.

In unserer Sitzung am 27. November 2020 haben wir uns mit der Spektrumausstattung der T-Mobile US befasst. Ferner haben wir beschlossen, den Personalausschuss um zwei Mitglieder zu erweitern.

In unserer Sitzung am 16. Dezember 2020 haben wir zu verschiedenen Vorstandsvergütungsthemen, wie z. B. zur Anpassung des Vorstandsvergütungssystems, Beschluss gefasst. Außerdem haben wir die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats überprüft und teilweise angepasst. Ferner haben wir Frau Nemat für eine weitere Amtszeit zum Mitglied des Vorstands, zuständig für das Ressort „Technologie und Innovation“ wiederbestellt (beginnend am 1. Oktober 2021). Der Vorstand hat uns über die aktuelle Situation und die finanziellen sowie operativen Kennzahlen des Unternehmens und seiner Segmente im dritten Quartal 2020 berichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der aktuellen Situation der T-Systems befasst und der Überführung der Portfolio-Einheit Road Charging aus der T-Systems International GmbH in eine Tochtergesellschaft der T-Systems International GmbH zugestimmt. Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung war die Beschlussfassung über das Budget und den Jahresfinanzierungsplan für das Geschäftsjahr 2021. Darüber hinaus haben wir die Mittelfristplanung 2021 bis 2024 zur Kenntnis genommen.

In unseren Plenumssitzungen und insbesondere im Prüfungsausschuss haben wir überdies den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig überwacht. Dabei haben wir u. a. darauf geachtet, dass der Vorstand unterstützt durch die konzernweit eingerichtete Compliance-Organisation für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Regelungen und Richtlinien sorgt. Wir haben uns zudem regelmäßig vom Vorstand über das von diesem eingerichtete konzernweite Risiko-Management-System berichten lassen. Wir sind aufgrund dieser Prüfungen und der Prüfberichte des Abschlussprüfers zu der Einschätzung gelangt, dass das interne Compliance-System sowie das interne Kontroll- und Risiko-Management-System wirksam sind. Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Plenumssitzungen zudem des Öfteren mit verschiedenen Organisationsfragen befasst.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat zusätzlich außerhalb der Sitzungen im Rahmen von Informationsveranstaltungen über aktuelle Themen und Neuerungen informiert.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Zur Steigerung der Effizienz und unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen unserer Arbeit haben wir die im Folgenden aufgeführten Ausschüsse gebildet, die mit Ausnahme des Nominierungsausschusses jeweils paritätisch besetzt sind. Hinsichtlich der Ausschussbesetzung streben wir regelmäßige Wechsel unter den Aufsichtsratsmitgliedern an. Zudem ist es unser Ziel, dass die Vorsitzfunktion in den Ausschüssen möglichst von unterschiedlichen Personen wahrgenommen wird. Über den Inhalt und die Ergebnisse der Ausschuss-Sitzungen wurde im Plenum durch die jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig berichtet.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Gremium	Aufsichtsratsmitglieder
Präsidialausschuss	
	Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)
	Josef Bednarski bis 30.04.2020
	Dr. Rolf Bösinger
	Kerstin Marx seit 15.05.2020
	Lothar Schröder bis 26.03.2020
	Frank Sauerland seit 27.03.2020
Finanzausschuss	
	Karl-Heinz Streibich (Vorsitzender)
	Dr. Günther Bräunig
	Constantin Greve seit 27.03.2020
	Nicole Koch
	Dagmar P. Kollmann
	Frank Sauerland bis 27.03.2020
	Karin Topel
Prüfungsausschuss	
	Dagmar P. Kollmann (Vorsitzende)
	Josef Bednarski bis 30.04.2020
	Dr. Rolf Bösinger
	Prof. Dr. Michael Kaschke
	Petra Steffi Kreusel
	Kerstin Marx seit 15.05.2020
	Sibylle Spoo
Personalausschuss	
	Lothar Schröder (Vorsitzender) bis 26.03.2020
	Frank Sauerland (Vorsitzender) seit 27.03.2020
	Josef Bednarski bis 30.04.2020
	Odysseus D. Chatzidis seit 27.11.2020
	Harald Krüger seit 27.11.2020
	Prof. Dr. Ulrich Lehner
	Kerstin Marx seit 15.05.2020
	Margret Suckale

Gremium	Aufsichtsratsmitglieder
Nominierungsausschuss	
	Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)
	Dr. Rolf Bösinger
	Dagmar P. Kollmann
Sonderausschuss USA (bis 31.12.2020)	
	Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)
	Dr. Günther Bräunig
	Constantin Greve
	Dr. Helga Jung
	Lothar Schröder bis 26.03.2020
	Nicole Seelemann-Wandtke seit 27.03.2020
	Sibylle Spoo
Technologie- und Innovationsausschuss	
	Lothar Schröder (Vorsitzender)
	Odysseus D. Chatzidis
	Lars Hinrichs
	Nicole Seelemann-Wandtke
	Karl-Heinz Streibich
	Margret Suckale
Vermittlungsausschuss	
	Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)
	Josef Bednarski bis 30.04.2020
	Dr. Rolf Bösinger
	Kerstin Marx seit 15.05.2020
	Frank Sauerland seit 27.03.2020
	Lothar Schröder bis 26.03.2020

Der **Präsidialausschuss** tagte im Jahr 2020 fünfzehnmal, davon einmal gemeinsam mit dem Finanzausschuss. Der Ausschuss hat sich schwerpunktmäßig damit beschäftigt, die Beschlussempfehlungen für das Plenum im Hinblick auf sämtliche Entscheidungen zu Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten vorzubereiten. Ein Schwerpunkt bildete die Befassung mit dem Vorstandsvergütungssystem. Zudem hat der Ausschuss turnusgemäß die Angemessenheit der Vergütung des Vorstands überprüft. Die Auswahl und Bestellung von zwei neuen Vorständen bildete einen weiteren Schwerpunkt. Die langfristige Nachfolgeplanung des Vorstands war ebenfalls Gegenstand der Beratung. Hierbei hat der Ausschuss unternehmensinterne Kandidaten und Kandidatinnen im Hinblick auf deren Qualifikation und Weiterentwicklungsbedarf in den Blick genommen. In der gemeinsamen Sitzung mit dem Finanzausschuss hat sich der Präsidialausschuss insbesondere mit dem Budget 2021 und der Mittelfristplanung für 2021 bis 2024 befasst.

Der **Finanzausschuss** tagte dreimal, davon einmal gemeinsam mit dem Präsidialausschuss. Gegenstand der Sitzungen waren die Investitionsplanung und -schwerpunkte. Des Weiteren wurden allgemeine Themen wie Zins- und Devisen-Management, Pensionsverpflichtungen und Kapitalanlage, Netto-Finanzverbindlichkeiten und Rating sowie ein Spektrum-Review behandelt. In der gemeinsamen Sitzung mit dem Präsidialausschuss hat der Finanzausschuss insbesondere den Jahresfinanzierungsplan 2021 erörtert.

Der **Prüfungsausschuss** kam 2020 zu sechs Sitzungen zusammen. Der Abschlussprüfer nahm an fünf der sechs Sitzungen teil. Der Ausschuss behandelte die Themen, für welche das deutsche Recht, der Deutsche Corporate Governance Kodex sowie seine Geschäftsordnung Zuständigkeiten für den Prüfungsausschuss vorsehen. Zu diesen Themen gehören insbesondere die Prüfung der Rechnungslegung und die Überprüfung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risiko-Management- und des internen Revisionssystems, der Compliance und des Datenschutzes. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, und den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Nach intensiver Befassung hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für dessen Vorschläge zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 sowie das erste Quartal 2021 in der ordentlichen Hauptversammlung 2020 unterbreitet. Des Weiteren hat der Prüfungsausschuss nach Abschluss des Ausschreibungsverfahrens für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2021 die Einhaltung der für den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl zum Abschlussprüfer maßgeblichen Kriterien durch den designierten Kandidaten kontinuierlich überwacht. Ferner hat der Prüfungsausschuss die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit der Prüfung der im zusammengefassten Lagebericht als besonderer Abschnitt enthaltenen zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung zur Erlangung begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) beauftragt. Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2020 erneut eine Sondersitzung zu grundsätzlichen Konzernthemen abgehalten. Hier hat sich der Ausschuss insbesondere mit der Funktionsfähigkeit des Berichtswesens zum internen Kontrollsystem, Risiko-Management- und internen Revisionssystem sowie zum Compliance-Management-System, einschließlich der Weiterentwicklung der Berichtsstruktur, befasst. Ein Schwerpunkt in der Befassung mit dem Risiko-Management bildete in diesem Jahr die Rolle des Risiko-Managers in der First Line of Defense am Beispiel des Risiko-Managements im Programm All IP-Migration. Zudem hat sich der Prüfungsausschuss in dieser Sitzung mit dem Thema Datenschutz und Datensicherheit beschäftigt und sich zu neuen Anforderungen und Entwicklungen in den Bereichen des deutschen und des EU-Rechts sowie den Bilanzierungsstandards informiert und beraten. Darüber hinaus lagen die Schwerpunkte der Arbeit des Prüfungsausschusses in diesem Jahr auf der Beschäftigung mit den seitens des Vorstands angewendeten Prinzipien und Prozessen bei der Bewertung der Corona induzierten Effekte auf das Geschäft der Telekom sowie der Integration von Sprint nach dem Zusammenschluss mit T-Mobile US. Außerdem hat sich der Prüfungsausschuss außerhalb der Sitzungen im Rahmen eines Workshops zusätzlich vertiefend mit dem Risiko-Management-System und dessen Fortentwicklung auseinandergesetzt. Ferner hat sich der Prüfungsausschuss in einer zusätzlichen Sitzung zur Vorbereitung einer Beschlussfassung im Aufsichtsrat zur Zustimmung zu einer Transaktion, ausführlich mit Haftungs- und Freistellungsfragen in diesem Zusammenhang befasst.

Frau Dagmar P. Kollmann, Vorsitzende des Prüfungsausschusses, verfügt über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung und hat besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen bzw. internen Kontrollverfahren. Sie ist unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutschen Telekom AG. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind, ebenso wie die Mitglieder des Aufsichtsratsplenums, in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor vertraut, in dem die Deutsche Telekom AG tätig ist.

Der **Personalausschuss** tagte im Jahr 2020 zweimal und hat sich in Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats zum Budget 2021 insbesondere mit der Personalbestands- sowie der qualitativen und quantitativen Personalbedarfsplanung befasst. Zudem behandelte der Ausschuss u. a. die Personalstrategie sowie die Themen Frauenquote, betriebliches Rentensystem und Talent Management. Ferner befasste sich der Ausschuss mit dem Gesundheits-, insbesondere Corona-Krisen-Management und den Ergebnissen der Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit.

Der **Nominierungsausschuss** kam im Jahr 2020 viermal zusammen und befasste sich in seinen Sitzungen mit der Nachfolgeplanung im Aufsichtsrat und in diesem Jahr insbesondere mit der Nachfolge des Aufsichtsratsvorsitzes ab 2022.

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG zu bildende **Vermittlungsausschuss** tagte 2020 nicht.

Der **Technologie- und Innovationsausschuss** kam 2020 zu drei Sitzungen zusammen und behandelte ein sehr breites Themenspektrum aus unterschiedlichen Bereichen: u. a. hat der Ausschuss über die Themen Trends und Strategieansätze, 5G-Ausbau, 5G-Campus-Netze, KI im Fiber-Planungs- und Bereitstellungsprozess, die Datenstrategie und das Thema vernetztes Kundenerlebnis beraten. Der Ausschuss hat sich ferner mit dem aktuellen Trend-Radar befasst. Der Ausschuss begleitet und fördert Innovationen sowie technische Entwicklungen auf Infrastruktur- und Produktebene; er unterstützt den Vorstand beratend bei der Erschließung neuer Wachstumsfelder.

Der **Sonderausschuss USA** tagte 2020 einmal und hat die Entscheidung des Plenum im Zusammenhang mit dem Vollzug des Zusammenschlusses von T-Mobile US mit Sprint in den USA zum 1. April 2020 vorbereitet.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Aufsichtsratsmitglied	Gremien	Sitzungs-teilnahme	Anwesenheit in %
Prof. Dr. Lehner, Ulrich			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Präsidialausschuss	15/15	100 %
	Personalausschuss	2/2	100 %
	Nominierungsausschuss	4/4	100 %
	Sonderausschuss USA	1/1	100 %
	Prüfungsausschuss	1/1	100 %
	Gesamt	**36/36**	**100 %**
Sauerland, Frank			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Präsidialausschuss seit 27.03.2020	13/13	100 %
	Personalausschuss seit 27.03.2020	2/2	100 %
	Gesamt	**28/28**	**100 %**
Schröder, Lothar			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Präsidialausschuss bis 26.03.2020	2/2	100 %
	Technologie- und Innovationsausschuss	3/3	100 %
	Sonderausschuss USA bis 26.03.2020	1/1	100 %
	Gesamt	**19/19**	**100 %**
Bednarski, Josef bis 30.04.2020			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	2/2	100 %
	Präsidialausschuss	2/2	100 %
	Prüfungsausschuss	1/1	100 %
	Gesamt	**5/5**	**100 %**
Dr. Bösinger, Rolf			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	11/13	85 %
	Präsidialausschuss	14/15	93 %
	Prüfungsausschuss	6/6	100 %
	Nominierungsausschuss	4/4	100 %
	Gesamt	**35/38**	**92 %**
Dr. Bräunig, Günther			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Finanzausschuss	3/3	100 %
	Sonderausschuss USA	1/1	100 %
	Gesamt	**17/17**	**100 %**
Chatzidis, Odysseus D.			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Personalausschuss seit 27.11.2020	1/1	100 %
	Technologie- und Innovationsausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	**17/17**	**100 %**
Greve, Constantin			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Finanzausschuss seit 27.03.2020	3/3	100 %
	Sonderausschuss USA	1/1	100 %
	Gesamt	**17/17**	**100 %**
Hinrichs, Lars			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Technologie- und Innovationsausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	**16/16**	**100 %**
Dr. Jung, Helga			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Sonderausschuss USA	1/1	100 %
	Gesamt	**14/14**	**100 %**
Prof. Dr. Kaschke, Michael			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	11/13	85 %
	Prüfungsausschuss	6/6	100 %
	Gesamt	**17/19**	**88 %**

Aufsichtsratsmitglied	Gremien	Sitzungs-teilnahme	Anwesenheit in %
Koch, Nicole			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Finanzausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	**16/16**	**100 %**
Kollmann, Dagmar P.			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	12/13	92 %
	Prüfungsausschuss	6/6	100 %
	Finanzausschuss	3/3	100 %
	Nominierungsausschuss	4/4	100 %
	Gesamt	**25/26**	**96 %**
Kreusel, Petra Steffi			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	12/13	92 %
	Prüfungsausschuss	6/6	100 %
	Gesamt	**18/19**	**95 %**
Krüger, Harald			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Personalausschuss seit 27.11.2020	1/1	100 %
	Gesamt	**14/14**	**100 %**
Marx, Kerstin seit 01.05.2020			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	11/11	100 %
	Präsidialausschuss	13/13	100 %
	Prüfungsausschuss	5/5	100 %
	Personalausschuss	2/2	100 %
	Gesamt	**31/31**	**100 %**
Seelemann-Wandtke, Nicole			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Technologie- und Innovationsausschuss	3/3	100 %
	Präsidialausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	**19/19**	**100 %**
Spoo, Sibylle			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	11/13	85 %
	Prüfungsausschuss	5/6	83 %
	Sonderausschuss USA	1/1	100 %
	Gesamt	**17/20**	**85 %**
Streibich, Karl-Heinz			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Finanzausschuss	3/3	100 %
	Technologie- und Innovationsausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	**19/19**	**100 %**
Suckale, Margret			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Personalausschuss	2/2	100 %
	Technologie- und Innovationsausschuss	3/3	100 %
	Präsidialausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	**21/21**	**100 %**
Topel, Karin			
	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	13/13	100 %
	Finanzausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	**16/16**	**100 %**

Interessenkonflikte

Herr Dr. Rolf Bösinger ist Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG und zugleich Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen. Herr Dr. Günther Bräunig ist Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG und zugleich Vorsitzender des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Uns ist bekannt, dass die Deutsche Telekom AG zuzeiten Rechtsstreitigkeiten führt, an denen die Bundesrepublik Deutschland auf der Gegenseite beteiligt ist. Bei keinem der genannten Aufsichtsratsmitglieder ist tatsächlich ein zu behandelnder Interessenkonflikt aufgetreten. Bei Bedarf stimmen sich die Aufsichtsratsmitglieder mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden über die Behandlung eines ggf. auftretenden Interessenkonflikts ab.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist. Dabei ist der Deutsche Corporate Governance Kodex in den Statuten der Gesellschaft reflektiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben zuletzt am 30. Dezember 2020 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben.

Fort- und Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen grundsätzlich eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Deutschen Telekom AG u. a. durch das Angebot von Informationsveranstaltungen und Workshops – in diesem Jahr insbesondere zu den Themen „Vorstandsvergütungssysteme“, „Risiko-Management“ und „Finanzinstrumente“ – mit internen und externen Referenten unterstützt. Die Gesellschaft bietet neuen Aufsichtsratsmitgliedern ein maßgeschneidertes Programm an, um sie in die Branche und die Situation des Unternehmens einzuführen.

Außerdem werden die Mitglieder des Prüfungsausschusses in einer jährlichen Sondersitzung über aktuelle Gesetzesänderungen, neue Bilanzierungs- und Prüfungsstandards sowie Neuerungen bei Corporate Governance-Themen informiert. Auch in den Regelsitzungen der übrigen Ausschüsse und des Plenums werden die Mitglieder des Aufsichtsrats über neue Anforderungen an die Aufsichtsratstätigkeit auf dem Laufenden gehalten.

Personalia Vorstand

Frau Birgit Bohle führt das erweiterte Ressort „Personal und Recht“ seit dem 1. Januar 2020. Herr Dr. Thomas Kremer, Vorstandsmitglied für das Ressort „Datenschutz, Recht und Compliance“, schied altersbedingt mit Wirkung zum 31. März 2020 aus dem Konzern aus. Bis zu seinem Ausscheiden begleitete er den Übergang in die neuen Strukturen im Rahmen einer Transitionsaufgabe.

Herr Dr. Dirk Wössner, Vorstandsmitglied für das Ressort „Deutschland“ teilte dem Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG Anfang 2020 mit, dass er mit Auslaufen seines Vertrages zum 31. Dezember 2020 aus dem Konzern ausscheidet. Am 18. Juni 2020 hat der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG Herrn Srini Gopalan, vorher verantwortlich für den Vorstandsbereich „Europa“, mit Wirkung zum 1. November 2020 zum neuen Vorstandsmitglied für das Ressort „Deutschland“ bestellt. Herr Dr. Wössner hat sein Mandat mit Ablauf des 31. Oktober 2020 niedergelegt. Am 7. September 2020 hat der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG Frau Dominique Leroy mit Wirkung zum 1. November 2020 als Nachfolgerin von Herrn Gopalan zum neuen Vorstandsmitglied für das Ressort „Europa“ bestellt.

Personalia Aufsichtsrat

Anteilseignervertreter

Herr Prof. Dr. Michael Kaschke wurde von der Hauptversammlung am 19. Juni 2020 für eine weitere Amtszeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2025 zum Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG gewählt.

Arbeitnehmervertreter

Herr Josef Bednarski hat sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 1. Mai 2020 mit Ausscheiden aus der Deutschen Telekom niedergelegt. Frau Kerstin Marx wurde gerichtlich zum 1. Mai 2020 als seine Nachfolgerin in den Aufsichtsrat bestellt.

Herr Lothar Schröder hat den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat mit Wirkung zum 27. März 2020 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Frank Sauerland mit Wirkung zum 27. März 2020 zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2020

Der Vorstand hat uns den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deutschen Telekom AG zusammengefasst ist (zusammengefasster Lagebericht), sowie seinen Gewinnverwendungsvorschlag und die Erklärung zur Unternehmensführung fristgerecht vorgelegt. Zugleich lag uns damit die im zusammengefassten Lagebericht als besonderer Abschnitt enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für die Deutsche Telekom AG sowie den Konzern (zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung) für das Geschäftsjahr 2020 vor.

Die von der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2020 auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und entsprechend dem Wahlvorschlag des gesamten Aufsichtsrats zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer (Abschlussprüfer) bestellte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, (PwC GmbH) hat den vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und den zusammengefassten Lagebericht sowie den nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden, handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie den zusammengefassten Lagebericht geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Ebenso hat die PwC GmbH die vom Vorstand erstellte zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2020 hinsichtlich der gesetzlich geforderten Angaben zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance) geprüft und diese ohne Beanstandungen mit einem Vermerk nach ISAE 3000 versehen.

Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat zudem in den Bilanzsitzungen am 24. bzw. 25. Februar 2021 bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Er hat in diesem Zusammenhang auch über zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachte Leistungen informiert. Der Prüfungsausschuss hat uns in der Sitzung am 25. Februar 2021 über seine Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung der erbrachten Nichtprüfungsleistungen und seine Einschätzung berichtet, dass der Abschlussprüfer nach wie vor die erforderliche Unabhängigkeit besitzt.

Der Abschlussprüfer hat uns seinen Bericht über Art und Umfang sowie über das Ergebnis seiner Prüfungen (Prüfungsbericht) vorgelegt. Die genannten Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übermittelt. Die gilt auch für die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie die Erklärung zur Unternehmensführung.

Wir haben die Vorlagen des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend geprüft. Vorbereitend hatte sich der Prüfungsausschuss zuvor eingehend mit den vorgenannten Unterlagen befasst und diese intensiv geprüft. In seiner Sitzung am 24. Februar 2021 ließ sich der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns eingehend vom Vorstand erläutern. Ferner wurden Fragen der Ausschussmitglieder beantwortet. Der an der Sitzung ebenfalls teilnehmende Abschlussprüfer hat darüber hinaus über seine Prüfung, insbesondere seine, im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat festgelegten, Prüfungsschwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung, berichtet sowie seinen Prüfungsbericht erläutert. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems auf Konzernebene, des Risiko-Management-Systems sowie des Rechnungslegungsprozesses sind seitens des Abschlussprüfers nicht festgestellt worden. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben den Prüfungsbericht und den Bestätigungsvermerk zur Kenntnis genommen, kritisch gewürdigt und diese ebenso wie die Prüfung selbst mit dem Abschlussprüfer diskutiert, was die Befragung zu Art und Umfang der Prüfung sowie zum Prüfungsergebnis einschloss. Dabei konnte sich der Prüfungsausschuss von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfung und der Prüfungsberichte überzeugen. Er gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte – wie auch die vom Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Prüfungsausschuss teilt die Einschätzung des Abschlussprüfers, dass das interne Kontroll- und das Risiko-Management-System auf Konzernebene, insbesondere auch bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, keine wesentlichen Schwächen aufweist. Der Prüfungsausschuss ist entsprechend mit dem Bericht und Vermerk zur zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung verfahren. Der Prüfungsausschuss hat uns empfohlen, dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen und, da nach seiner Beurteilung keine Einwendungen gegen die Vorlagen des Vorstands zu erheben sind, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zu billigen sowie gegen den zusammengefassten Lagebericht und die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung keine Einwendungen zu erheben und sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen.

Wir haben die abschließende Prüfung von Jahresabschluss, Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht sowie des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns in der Aufsichtsratssitzung am 25. Februar 2021 unter Berücksichtigung des Berichts und der Empfehlungen des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers vorgenommen. Der Vorstand nahm an dieser Sitzung teil, erläuterte seine Vorlagen und beantwortete unsere Fragen. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Sitzung ebenfalls teil und berichtete über seine Prüfung und die wesentlichen Prüfungsergebnisse, erläuterte seine Prüfungsberichte und beantwortete unsere Fragen, insbesondere zu Art und Umfang der Prüfung sowie zu den Prüfungsergebnissen. Hierdurch und auf der Grundlage des vom Prüfungsausschuss erstatteten Berichts konnten wir uns von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfung und des Prüfungsberichts überzeugen. Demzufolge haben wir dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Entsprechendes gilt für die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung von Jahresabschluss, Konzernabschluss, zusammengefasstem Lagebericht und zusammengefasster nichtfinanzieller Erklärung sowie des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sind keine Einwendungen zu erheben; das betrifft auch die Erklärung zur Unternehmensführung, auch soweit sie nicht vom Abschlussprüfer zu prüfen ist. Der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend, haben wir den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat ist dieser festgestellt.

Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der des Vorstands in dessen zusammengefasstem Lagebericht überein und hat diese Berichte, der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend, ebenfalls gebilligt. Gleiches gilt für die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung.

Bereits im Zuge der Befassung mit der Budget- und Mittelfristplanung haben wir uns am 16. Dezember 2020 intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung, insbesondere mit der Entwicklung der operativen Erträge, des Free Cashflows, der Eigenkapitalquote und der Bilanzrelationen befasst. Als Ergebnis der in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 24. Februar 2021 und in der Aufsichtsratssitzung am 25. Februar 2021 durchgeführten Prüfung des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, die eine Erörterung mit dem Abschlussprüfer in beiden Gremien einschloss, haben wir dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt und schließen uns dem Vorschlag an. Der Vorschlag beinhaltet eine Ausschüttungssumme in Höhe von rund 2.846 Mio. € und einen Vortrag auf neue Rechnung in Höhe von 2.283 Mio. €.

Wir danken den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den betrieblichen Gremien für ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2020.

Bonn, den 25. Februar 2021
Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Ulrich Lehner
Vorsitzender

Die T-Aktie

		2020	2019
XETRA Schlusskurse			
Börsenkurs am letzten Handelstag	€	14,96	14,57
Höchster Kurs	€	16,63	16,25
Niedrigster Kurs	€	10,83	14,10
Handelsvolumen			
Deutsche Börsen	Mrd. Stück	3,4	2,5
Marktkapitalisierung am letzten Handelstag	Mrd. €	71,2	69,4
Gewichtung der T-Aktie in wichtigen Aktienindizes zum letzten Handelstag			
DAX 30	%	4,5	4,5
Dow Jones EURO STOXX 50®	%	1,9	1,8
Kennzahlen zur T-Aktie			
Ergebnis je Aktie	€	0,88	0,82
Dividendenvorschlag	€	0,60	0,60
Ausgegebene Aktien	Mio. Stück, jeweils am Jahresende	4.761	4.761

Entwicklung der internationalen Indizes

Nach den deutlichen Zuwächsen in 2019 entwickelten sich die internationalen Indizes im Jahr 2020 insgesamt eher verhalten. Das alles überlagernde Thema der Börsen waren die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Weltwirtschaft.

Das wichtigste deutsche Börsenbarometer, der DAX, legte im Jahresverlauf um 3,5 % zu. Im Gegensatz dazu beendete der Dow Jones auf Total-Return-Basis, also inklusive reinvestierter Dividenden, das Jahr mit einem Minus von 1,6 %.

Etwas schwächer als der Dow Jones und mit einem Minus von 3,2 % beendete der Dow Jones EURO STOXX 50® das Jahr 2020. Der japanische Nikkei dagegen zeigte sich eher stark und ging mit einem Plus von 11,5 % aus dem Jahr.

Entwicklung der T-Aktie

Auch die Entwicklung des europäischen Telekommunikationssektors war von diesem verhaltenen Umfeld geprägt: Die Auswirkungen der Pandemie waren auch im Telekommunikationssektor das beherrschende Thema. Das Branchenbarometer Dow Jones STOXX® Europe 600 Telecommunications verlor bis zum Jahresende 12,7 %.

In diesem Umfeld beendete die T-Aktie das Jahr mit einem Kurs von 14,96 € bzw. einem Plus von 2,6 %. Der niedrigste Kurs im Jahresverlauf ergab sich mit 10,83 € am 18. März 2020. Der höchste Kurs wurde mit 16,63 € am 20. Februar 2020 verzeichnet.

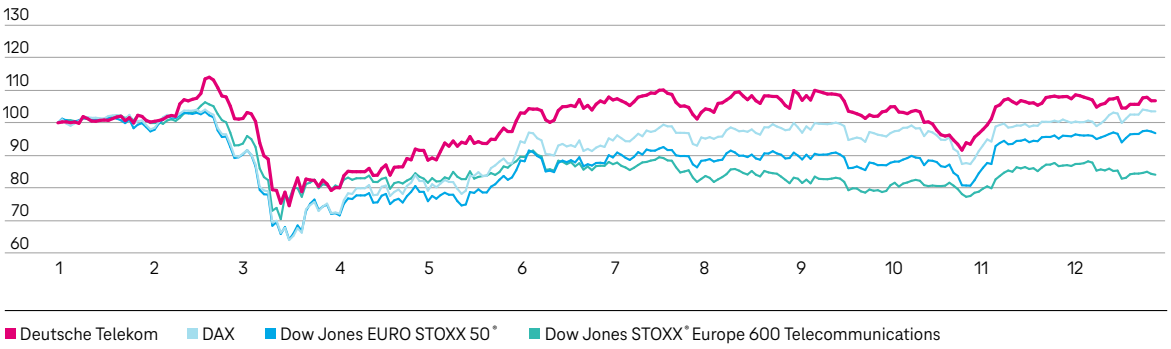
Auf Total-Return-Basis – und damit vergleichbar mit dem DAX – beendete unsere Aktie das Jahr 2020 mit einem Plus von 6,8 %.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG werden der diesjährigen Hauptversammlung am 1. April 2021 die Ausschüttung einer Dividende von 0,60 € je dividendenberechtigte Aktie vorschlagen.

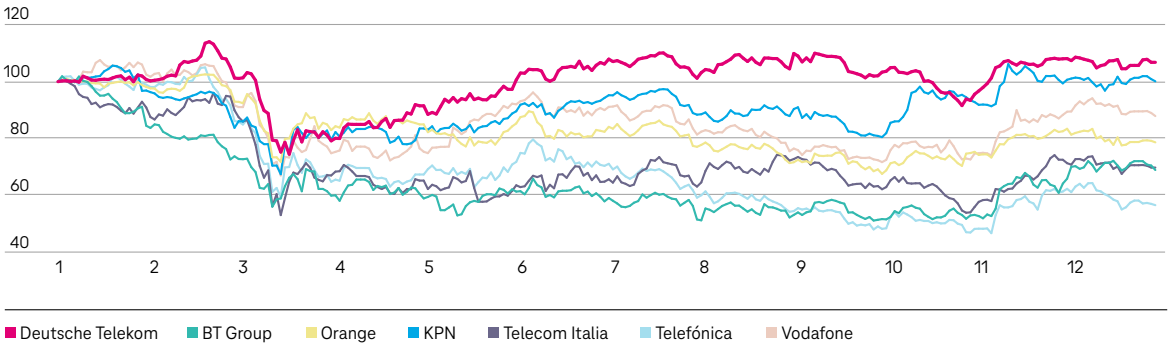
T-Aktie gegen DAX, Dow Jones EURO STOXX 50® und Dow Jones STOXX® Europe 600 Telecommunications

1. Januar bis 31. Dezember 2020 (auf Basis des Total Shareholder Returns[a])



T-Aktie gegen andere europäische Telekommunikationsunternehmen

1. Januar bis 31. Dezember 2020 (auf Basis des Total Shareholder Returns[a])



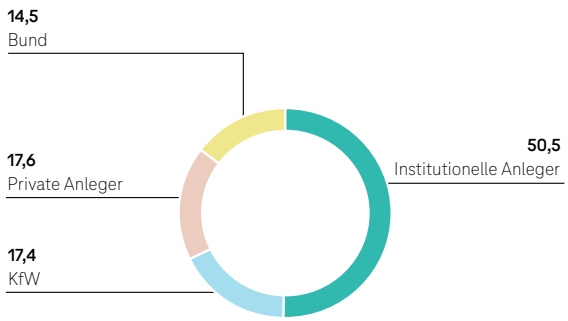
[a] Der Total Shareholder Return ist eine Maßzahl dafür, wie sich der Wert eines Aktienengagements über einen Zeitraum hinweg entwickelt hat. Er berücksichtigt sowohl die in dem Anlagenzeitraum angefallenen Dividenden als auch die eingetretenen Kursveränderungen.

Aktionärsstruktur

Der Anteil des Bundes, inklusive des Anteils der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), liegt unverändert bei 31,9 %. Der Anteil der institutionellen Investoren ist leicht auf 50,5 % gesunken und der Anteil der privaten Anleger auf 17,6 % gestiegen. Damit liegt der Anteil des Streubesitzes weiterhin bei rund 68 % des Grundkapitals.

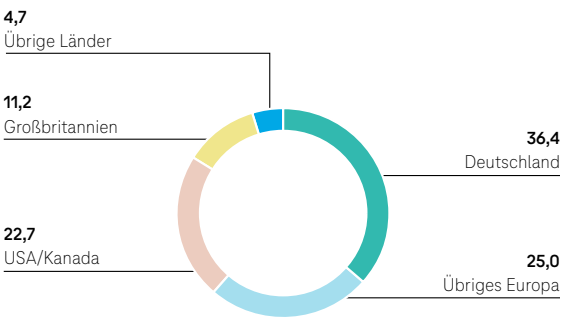
Aktionärsstruktur

in % (am 31. Dezember 2020)



Geografische Verteilung des Aktienstreubesitzes

in % (am 31. Dezember 2020)



Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2020

Vorstand

Herr Dr. Dirk Wössner hat sein Mandat für den Vorstandsbereich „Deutschland“ mit Ablauf des 31. Oktober 2020 niedergelegt. Herr Srini Gopalan, bis dato verantwortlich für den Vorstandsbereich „Europa“, wurde mit Wirkung zum 1. November 2020 zum neuen Vorstandsmitglied für das Ressort „Deutschland“ bestellt. Ebenfalls mit Wirkung zum 1. November 2020 wurde Frau Dominique Leroy als Nachfolgerin von Herrn Gopalan zum neuen Vorstandsmitglied für das Ressort „Europa“ bestellt.

Der Vorstandsbereich „Datenschutz, Recht und Compliance“ (DRC) wurde über das Ende der Amtszeit von Herrn Dr. Thomas Kremer zum 31. März 2020 hinaus nicht fortgeführt. Die einzelnen Bereiche dieses Ressorts wurden zum 1. Januar 2020 anderen Vorstandsbereichen zugeordnet („Finanzen“, „Personal“, „Technologie und Innovation“). Frau Birgit Bohle führt das erweiterte Ressort „Personal und Recht“ seit dem 1. Januar 2020. Bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden hat Herr Dr. Kremer den Übergang in die neuen Strukturen im Rahmen einer Transitionsaufgabe begleitet.

Weitere Informationen zu den Veränderungen im Vorstand finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ im zusammengefassten Lagebericht.

Unternehmens- und sonstige Transaktionen

Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden im operativen Segment Deutschland. Um die Konzernstrategie im Bereich „Führend bei Geschäftskunden-Produktivität“ konsequent umzusetzen, sind die zuvor im operativen Segment Systemgeschäft erfassten Portfolio-Einheiten „TC Services“ und „Classified ICT“ sowie die bisher im operativen Segment Europa bzw. im Segment Group Headquarters & Group Services ausgewiesenen Teilbereiche Telekom Global Carrier (TGC) bzw. Network Infrastructure (NWI) mit Wirkung zum 1. Juli 2020 im operativen Segment Deutschland zusammengeführt worden. Im Zuge dieser Transaktionen wurden die den Geschäftsbereichen zugeordneten Vermögenswerte und Schulden in das operative Segment Deutschland übertragen. Im operativen Segment Systemgeschäft veranlasste die Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden in Verbindung mit den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie eine unterjährige Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts, bei der eine Reduzierung der Geschäftsaussichten für das IT-Geschäft festgestellt wurde. In der Folge wurde eine nicht zahlungswirksame Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft in Höhe von insgesamt 0,5 Mrd. € erfasst.

Weitere Informationen zur Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden und Hinweise auf die teilweise abweichenden gesellschaftsrechtlichen Vollzugsdaten finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ im zusammengefassten Lagebericht sowie in Angabe 36 „Segmentberichterstattung“ im Konzern-Anhang.

Weitere Informationen zur unterjährig erfassten Wertminderung finden Sie in Angabe 6 „Immaterielle Vermögenswerte“ im Konzern-Anhang.

Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint. Am 1. April 2020 haben sich T-Mobile US und Sprint zur „neuen“, größeren T-Mobile US zusammengeschlossen. Zuvor hatte die Transaktion verschiedene Genehmigungsprozesse durchlaufen, an denen eine Vielzahl nationaler und regionaler Behörden und Gerichte in den USA beteiligt war. Durch den Zusammenschluss verfügt T-Mobile US über eine umfangreichere Ausstattung mit Mobilfunk-Spektrum. Damit verbessert sich die Basis für eine umfangreichere Flächenabdeckung sowie eine Kapazitätsausweitung des Mobilfunknetzes und damit das Potenzial für weiteres Kundenwachstum deutlich. Zum 1. Juli 2020 wurde fristgemäß eine entscheidende Auflage des US-amerikanischen Justizministeriums Department of Justice (DoJ) für die Genehmigung der Fusion erfüllt: die Veräußerung der Prepaid-Sparte von Sprint an den Satelliten-TV-Betreiber DISH Network. Zudem wurde eine Vereinbarung zur Veräußerung von Spektrum an DISH bestätigt.

Weitere Informationen zu dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ im zusammengefassten Lagebericht sowie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ im Konzern-Anhang.

T-Mobile US und American Tower erweitern Vertrag über die Anmietung und Nutzung von Mobilfunk-Standorten. Am 14. September 2020 schlossen T-Mobile US und American Tower einen Vertrag über die Anmietung und Nutzung von Mobilfunk-Standorten. Dabei handelt es sich um eine Modifikation bereits bestehender Verträge mit American Tower. Der Vertrag gibt T-Mobile US größere Flexibilität im Rahmen der Zusammenführung der Mobilfunknetze von T-Mobile US und Sprint und des 5G-Netzausbaus.

Erwerb von Simpel durch T-Mobile Netherlands. Am 1. Dezember 2020 hat T-Mobile Netherlands den niederländischen MVNO und SIM-Anbieter Simpel erworben. Bis dahin veräußerte Simpel über seine eigene Website ausschließlich Abonnements für SIM-Karten und bediente seine Kunden über das Netz von T-Mobile Netherlands. Diese Akquisition sichert Marktanteile im Mobilfunkt-Markt, hebt Synergien und verbessert unsere Wettbewerbsfähigkeit im Privatkundensegment.

Vereinbarte Veräußerung der Telekom Romania Communications. Am 6. November 2020 hat OTE mit Orange Romania eine Vereinbarung über die Veräußerung des 54-prozentigen Anteils an der Telekom Romania Communications, die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt, an Orange Romania geschlossen. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt notwendiger behördlicher Genehmigungen und weiterer Vollzugsbedingungen.

Rücknahme von Wertminderungen

Bei von T-Mobile US in der Vergangenheit erworbenen Spektrumlizenzen wurde eine teilweise Wertaufholung des Buchwerts in Höhe von 1,6 Mrd. € erfasst. Diese Wertaufholung ist darauf zurückzuführen, dass die Gründe für die im Jahr 2012 erfasste Wertminderung zum Teil nicht mehr gegeben sind. Bereits 2017 wurde erstmalig eine Wertaufholung in Höhe von 1,7 Mrd. € erfasst. Die Bewertung der Lizenzen von Sprint im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgrund des Zusammenschlusses zwischen T-Mobile US und Sprint indizierte eine weitere Wertsteigerung der Lizenzen. Daraufhin wurde mittels eines Marktwertverfahrens eine Neubewertung der PCS-Lizenzen der T-Mobile US vorgenommen.

Coronavirus-Pandemie

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Coronavirus-Pandemie. Die weltweiten Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) hatten vielfältige Auswirkungen auf unsere Konzernaktivitäten: So wurden z. B. Fachmessen wie die Digital X oder die Hannover Messe, bei denen wir als Partner aktiv sind, zu digitalen Veranstaltungen. Auch hat die Deutsche Telekom AG nach den gesetzlichen Neuregelungen ihre ordentliche Hauptversammlung am 19. Juni 2020 virtuell abgehalten.

Wir haben eine verstärkte Nachfrage bei Sprachverbindungen im Mobilfunk wie im Festnetz verzeichnet. In der Pandemie haben sich unsere Milliardeninvestitionen in die Netzinfrastruktur ausgezahlt: Unsere Netze liefen trotz der deutlich höheren Belastungen stabil. SDG 9 STRUKTUR Mit umfassenden Homeoffice-Regelungen sowie Schutz- und Unterstützungsmaßnahmen sind wir unserer Verantwortung als Arbeitgeber nachgekommen und haben gleichzeitig weiterhin den Service für unsere Kunden sichergestellt. In unseren Standorten und Shops haben wir – in Abstimmung mit Hygieneexperten – strenge Sicherheits- und Hygienemaßnahmen getroffen. SDG 3 MITARBEITER Aufgrund der Homeoffice-Nutzung nahmen Anwendungen wie Webkonferenzen, Videotelefonie, Videosprechstunden und Online-Shopping zu. Aber auch klassisches TV, TV-Streaming und Gaming waren stark gefragt. Unsere Geschäftskunden unterstützen wir in der Krise, indem wir z. B. Angebote wie Microsoft 365 mit Teams oder Webex Meetings von Cisco platziert haben und Schulen ermöglichen wir virtuellen Unterricht über Cloud-basierte Webkonferenzen. SDG 4 BEZIEHUNGEN In enger Zusammenarbeit mit SAP sowie weiteren Partnern haben wir die von der Bundesregierung beauftragte Corona-Warn-App umgesetzt, die für alle EU-Bürger nutzbar ist. Mit der App haben die Entwicklungspartner den Prozess für eine erfolgreiche Unterbrechung der Infektionskette im Hinblick auf die Coronavirus-Pandemie digitalisiert.

Natürlich geht die Pandemie auch an uns nicht spurlos vorbei. So bedeuten temporäre Reisebeschränkungen geringere Roaming- und Visitoren-Umsätze. Des Weiteren ergaben sich Belastungen im Endgerätegeschäft. Zudem ist die Corona-Krise auch in unserem Großkundengeschäft spürbar. Welche langfristigen Auswirkungen die Coronavirus-Pandemie haben wird, kann noch niemand quantifizieren, aber sie ist aus unserer Sicht Risiko und Chance zugleich: Einerseits rechnen wir mit spürbaren Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, andererseits hat die Pandemie den Trend zur Digitalisierung verstärkt.

Investitionen in Netze SDG 9 STRUKTUR

5G-Frequenzauktionen. In den USA und den Ländern unseres Segments Europa haben im Berichtsjahr diverse 5G-Frequenzauktionen stattgefunden, bei denen sich T-Mobile US und unsere Landesgesellschaften in Österreich, den Niederlanden, Ungarn, Griechenland, der Slowakei und der Tschechischen Republik jeweils erfolgreich Spektrum sichern konnten. Mit dem erworbenen Spektrum treiben wir in all unseren Ländern den schnellen Ausbau unserer 5G-Infrastruktur voran, um unseren Kunden 5G-Dienste anbieten zu können. Der weitere Ausbau erfolgt laufend.

Weitere Informationen zu den Frequenzvergaben finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“ im zusammengefassten Lagebericht.

Netzausbau in Deutschland. 5G und Glasfaser haben unseren Netzausbau im Berichtsjahr bestimmt. Trotz Coronavirus-Pandemie haben wir im Festnetz und im Mobilfunk weiter massiv ausgebaut. 5G können jetzt bereits zwei Drittel der Bevölkerung in Deutschland nutzen. Rund 45.000 Antennen an ca. 17.000 Standorten haben unsere Technik-Teams in den letzten zwölf Monaten für 5G fit gemacht. Zudem haben wir im Berichtsjahr 1.500 neue Mobilfunk-Standorte errichtet. Das LTE-Netz hat 2020 ebenfalls weiter zugelegt und versorgt jetzt 98,7 % der Haushalte. Über 5.000 zusätzliche Antennen haben wir in diesem Jahr neu installiert. Insgesamt stieg im Mobilfunk das Datenvolumen auf einen neuen Höchstwert: 2020 gingen 1,6 Milliarden Gigabyte an Daten durch das Netz. Auch das Datenvolumen über 5G legt Monat für Monat zu.

Weiterführende Informationen finden Sie in unseren Medienberichten.

Beim Festnetz-Ausbau stand Glasfaser im Fokus. Seit Jahresanfang 2020 haben wir für rund 600.000 weitere Haushalte in Deutschland die Möglichkeit geschaffen, Glasfaser-Anschlüsse (FTTH) zu buchen. Insgesamt haben damit rund zwei Millionen Haushalte in Deutschland die Möglichkeit auf eine direkte Anbindung an das Glasfasernetz der Telekom. Insgesamt können jetzt über 33 Millionen Haushalte in Deutschland einen Anschluss mit bis zu 100 MBit/s buchen. Für mehr als 4 Millionen Haushalte konnten wir im Berichtsjahr die Bandbreite durch das Verlegen von Glasfaser und das Aufrüsten der Technik noch mal erhöhen. Aktuell haben wir insgesamt über 590.000 Kilometer Glasfaser-Kabel in Deutschland verlegt.

Netzausbau in den USA. Zum Jahresende 2020 hat T-Mobile US seine 5G-Netzführerschaft erneut ausgebaut und deckt mit dem größten landesweiten 5G-Netz (rund 4,1 Mio. Quadratkilometer) weitere Gebiete in den USA mit 5G-Geschwindigkeiten ab. Das 5G-Netz erreicht 280 Mio. Menschen über das 600 MHz-Band und versorgt bereits 106 Mio. Menschen mit „Ultra Capacity 5G“ im 2,5 GHz-Band. „Ultra Capacity 5G“ ist in über 2.000 Städten landesweit verfügbar, darunter Großstädte wie Chicago, Houston, Los Angeles, New York City, Philadelphia und Washington D.C., und erreicht Download-Geschwindigkeiten um 300 MBit/s und Spitzengeschwindigkeiten von 1 GBit/s auf kompatiblen 5G-Endgeräten. Mit einer Abdeckung von 106 Mio. Menschen wurde das Ziel von 100 Mio. Menschen zum Jahresende 2020 übertroffen.

Netzausbau in Europa. Auch in den Ländern unseres Segments Europa ist der Netzausbau im Berichtsjahr trotz der Pandemie weiter vorangeschritten. Hier waren unsere Landesgesellschaften zum Teil die jeweils ersten regionalen Anbieter von kommerziellen 5G-Diensten, so z. B. in Griechenland, Ungarn, Kroatien und in Österreich. Cosmote bietet ihren Kunden seit Dezember 2020 5G-Dienste im größten Mobilfunknetz Griechenlands an. Bereits im zweiten Quartal 2020 hatte Magyar Telekom in Ungarn seinen kommerziellen 5G-Dienst gestartet und hat sein 5G-Netz seitdem kontinuierlich ausgebaut. Unser 5G-Pionier Magenta Telekom bietet zum Jahresende 2020 bereits an 1.200 5G-fähigen Standorten in ganz Österreich unlimitiertes 5G-Internet und erreicht damit rund 40 % der österreichischen Haushalte und Betriebe. Seit Juni 2020 steht 5G auch den Kunden von T-Mobile Polska zur Verfügung. Ende Oktober 2020 hat Hrvatski Telekom das erste kommerzielle 5G-Netzwerk Kroatiens in Betrieb genommen, das rund eine Million Bewohner in acht kroatischen Städten erreicht. Auch T-Mobile Czech Republic und Slovak Telekom konnten im Berichtsjahr mit kommerziellen 5G-Diensten starten. Zum 31. Dezember 2020 versorgten wir in unseren europäischen Ländern außerdem 97,6 % der Bevölkerung mit LTE und erreichten damit insgesamt rund 108 Millionen Einwohner.

Auch beim Festnetz-Ausbau kamen wir 2020 gut voran. Insgesamt konnten wir bis zum 31. Dezember 2020 in unserem operativen Segment Europa 1 Million Haushalte neu an das Glasfasernetz anschließen. In Griechenland ermöglichten wir z. B. mit dem landesweit größten Glasfasernetz in 36 weiteren Gebieten Zugang zu FTTH. Seit Jahresbeginn wurden über 100.000 neue FTTH-Anschlüsse an das Glasfasernetz angeschlossen – ein Plus von 70 % gegenüber dem Jahresende 2019. In der Slowakei ermöglicht es Slovak Telekom zum Jahresende 2020 insgesamt rund 753.000 Haushalten, einen Glasfaser-Anschluss zu nutzen; davon sind über 120.000 Haushalte im Berichtsjahr neu angeschlossen worden.

Unser Netz spricht IP. Die Migration der Festnetz-Anschlüsse auf das Internet-Protokoll (IP) in Deutschland ist Ende 2020 abgeschlossen. Insgesamt sind jetzt rund 25,3 Millionen Festnetz-Kunden im Netz der Zukunft unterwegs. In Europa erzielten wir bis Ende Dezember 2020 einen Anteil von 92,9 % der IP-basierten Anschlüsse an den gesamten Festnetz-Anschlüssen.

Mitarbeiter

SDG 8 | MITARBEITER

Ende März 2020 haben wir während der Coronavirus-Pandemie in Rekordzeit einen Tarifabschluss erzielt. Der Abschluss gilt für bundesweit rund 60.000 Tarifangestellte, Auszubildende und Dual Studierende. Den in die Tarifrunde einbezogenen Beschäftigten und uns haben wir trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten frühzeitig (Planungs-)Sicherheit gegeben und wirtschaftlich ein ebenso klares wie positives Signal gesetzt.

Weitere Informationen zu unseren Personalthemen finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter“ im zusammengefassten Lagebericht.

Corporate Responsibility

SDG 13 | UMWELT

„We care for our Planet“. Wir haben unsere Unternehmensstrategie um die Aspekte Verantwortung, Klima- und Ressourcenschutz erweitert. Ein Meilenstein ist bereits erreicht: Seit dem 1. Januar 2020 surfen unsere Kunden in Deutschland im „grünen Netz“, d. h., dass der Strombedarf der Telekom hierzulande zu 100 % aus erneuerbaren Energien gedeckt wird. 2021 soll der Strom konzernweit aus erneuerbaren Energien stammen. Mit dem Programm „We care for our Planet“ sind weitere konkrete Maßnahmen zum Klima- und Ressourcenschutz, wie z. B. Klimaneutralität, geplant.

Weitere Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsthemen finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“ im zusammengefassten Lagebericht.

Innovationen

Fliegende Mobilfunk-Masten. Deutsche Telekom erforscht, ob in einigen Jahren Lücken in der Netzabdeckung mit Drohnen geschlossen werden können, die als fliegende Mobilfunk-Antennen fungieren. Das Projekt stellte Timotheus Höttges zusammen mit dem Partnerunternehmen Stratospheric Platforms vor, nachdem im Oktober 2020 erfolgreiche Tests durchgeführt wurden. SDG 9 STRUKTUR

Hallo Magenta: Smart Speaker Mini. Im zweiten Quartal 2020 haben wir unseren Smart Speaker Mini mit Voice Assistant vorgestellt. Dienste wie MagentaTV, Magenta SmartHome und Telefonie lassen sich einfach durch die Stimme des Nutzers steuern. Der Lautsprecher bietet Datensicherheit nach europäischen Richtlinien und erfüllt die hohen Datenschutz-Standards, die wir uns selbst auferlegt haben.

MagentaTV Stick. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Beta-Phase ist seit Ende März 2020 unser MagentaTV Stick erhältlich. Der leistungsstarke Streaming-Stick bringt MagentaTV und Streaming-Dienste wie z. B. Disney+, Netflix, Prime Video und YouTube auf jeden Fernseher mit HDMI-Anschluss – ganz einfach über WLAN, unabhängig vom Internet-Anbieter.

Weitere Informationen zu unseren Innovationen finden Sie im Kapitel „Innovation und Produktentwicklung“ im zusammengefassten Lagebericht.

Kooperationen und Partnerschaften SDG 9 BEZIEHUNGEN

Kooperationsverlängerungen zur Glasfaser-Nutzung. Deutsche Telekom hat im vierten Quartal 2020 die jeweils bestehenden Kooperationsverträge mit Telefónica Deutschland und Vodafone über die langjährige Zusammenarbeit im Festnetz verlängert. Im Rahmen der Kooperationen gewähren wir Telefónica und Vodafone weiterhin Zugang zu unserem Breitbandnetz und erweitern die Nutzung auf bestehende und zukünftige FTTH-Glasfasernetze. Vorbehaltlich der nötigen regulatorischen Zustimmungen sollen die Kooperationen im Frühjahr 2021 in Kraft treten.

Gemeinsamer Glasfaser-Ausbau in Münster. Telekom Deutschland und die Stadtwerke Münster haben im Juli 2020 eine Absichtserklärung unterschrieben, um bis zum Jahr 2030 in ca. 160.000 Haushalten in Münster schnelles FTTH-Glasfaser-Internet verfügbar zu machen. Dafür sollen rund 40.000 Gebäude an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Die Vereinbarung ist für beide Partner ein zentrales Zukunftsprojekt, bei dem die Stärken der Stadtwerke als kommunaler Versorger mit langjähriger Erfahrung im Bau von Infrastruktur mit unseren Produkten und Services kombiniert werden.

Glasfaser-Kooperation mit EWE. Seit Januar 2020 ist Telekom Deutschland zusammen mit der EWE Gesellschafterin des Gemeinschaftsunternehmens „Glasfaser Nordwest“. Das Gemeinschaftsunternehmen hat seinen Sitz in Oldenburg (Niedersachsen) und soll bis zu 1,5 Millionen Haushalte und Unternehmensstandorte in der Region mit Glasfaser-Infrastruktur versorgen. Glasfaser Nordwest hat im Oktober 2020 die ersten Kunden an das Glasfasernetz angeschlossen.

5G-Technologie Joint-Venture. SK Telecom (SKT) und Deutsche Telekom haben im November 2020 eine Vereinbarung zur Gründung eines 5G-Technologie Joint-Ventures geschlossen. Das neue Unternehmen wird beide Unternehmen bei der Entwicklung innovativer 5G-Lösungen unterstützen. Dabei liegt der Fokus v. a. auf Lösungen für Inhouse-Versorgungen, zunächst für den europäischen Markt.

Weiterführende Informationen finden Sie in unseren Medienberichten.

Digitalpakt mit dem Bundesland Sachsen-Anhalt. Die im Juli 2020 geschlossene Vereinbarung sieht vor, dass die Deutsche Telekom den Breitband- und Mobilfunk-Ausbau weiter vorantreibt, alle Schulen ans Glasfasernetz anschließt, bei innovativen Projekten mittels Hochschulkooperationen mitwirkt, kommunale Digitalisierungsprojekte unterstützt und insbesondere den 5G-Ausbau in der Region gestaltet. Das Bundesland schafft im Gegenzug für alle Telekommunikationsunternehmen bessere Rahmenbedingungen durch Bereitstellung potenzieller Mobilfunk-Standorte, Einwerben von Fördermitteln und Vereinfachung von Förder- und Genehmigungsverfahren.

Eröffnungen von 5G Labs in Deutschland und den USA. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern TH Köln und dem GATEWAY Excellenz Start-up Center der Universität zu Köln haben wir das „5G Co:Creation Lab“ am Standort Mülheim der TH Köln eröffnet. Hier haben Gründer aus dem Hochschulumfeld gemeinsam mit Industriepartnern exklusiv die Möglichkeit, ihre Ideen direkt im neuen 5G-Netz zu testen und weiterzuentwickeln. Es steht nicht nur den Studenten der Kölner Hochschulen offen, sondern auch Unternehmensgründern im Land NRW. In den USA gründete T-Mobile US zusammen mit Intel und der NASA im Mai dieses Jahres das 5G Open Innovation Lab (5G OI Lab), das Entwicklern Zugang zu Plattformen, Unternehmen und Märkten bietet, um neue 5G-Anwendungsmöglichkeiten zu testen. Im September 2020 wurden 16 weitere Unternehmen als Mitglieder für das 5G OI Lab aufgenommen. Darüber hinaus ermöglicht das 2020 Accelerator-Programm von T-Mobile US Unternehmen die direkte Zusammenarbeit mit dem Anbieter, um 5G-Produkte zu entwickeln und zu vermarkten. SDG 17 BEZIEHUNGEN

Europäische Campus-Netzwerke. Im Berichtsjahr 2020 haben wir gemeinsam mit Ericsson private 5G-Campus-Netze für das Werk der BMW Group in Leipzig sowie im Center Connected Industry am Campus der RWTH Aachen eingeschaltet. T-Mobile Polska hat das erste Campus-Netzwerk in Polen, das auf 5G- und LTE-Technologien basiert, für das Konsortium hub4industry in Betrieb genommen. Auch T-Mobile Czech Republic hat gemeinsam mit der VŠB – Technische Universität Ostrava das erste private Campus-Netzwerk fertiggestellt, das bereit für 5G ist. Hrvatski Telekom und die Fakultät für Elektrotechnik und Informatik der Universität Zagreb haben im Dezember 2020 das erste 5G-Campus-Netz Kroatiens in Betrieb genommen, über das Wissenschaftler, Firmen, Studierende und Start-ups an 5G-basierten Entwicklungsprojekten in den Bereichen Internet der Dinge (IoT), Industrie 4.0, Automatisierung, Robotik und Anwendungen mit Künstlicher Intelligenz arbeiten können.

Roaming im europäischen IoT-Netz wird Realität. Wir bieten derzeit Roaming für NarrowBand IoT (NB-IoT) in neun eigenen Märkten an. Um Roaming im Netz für das Internet der Dinge (IoT) in weiten Teilen Europas anbieten zu können, wurden die bestehenden Roaming-Vereinbarungen mit Partnern in weiteren acht europäischen Ländern entsprechend angepasst. Damit wird das Angebot für das Maschinen- und Sensorennetz u. a. für Finnland, Belgien, die Niederlande, Italien, England und die Schweiz erweitert. Mit dem Ausbau des Partnernetzwerks reagieren wir auf die steigende Nachfrage nach internationaler Abdeckung.

Erweiterung der Partnerschaft mit Microsoft. Die Deutsche Telekom und Microsoft haben ihre bestehende Partnerschaft erweitert und intensiviert. Ziel ist es, Geschäftskunden aller Größenordnungen bei ihrer Cloud-Transformation zu unterstützen. Durch die Kombination der Cloud-Fähigkeiten von Microsoft mit unserem Cloud Migration Framework und den Telekommunikationsdiensten können Geschäftskunden ihre Produktivität steigern, flexiblere und widerstandsfähigere Betriebsabläufe aufbauen und schneller neue Cloud-Angebote bereitstellen und nutzen.

Weiterführende Informationen finden Sie in unseren Medienberichten.

Ausbau der Zusammenarbeit mit Amazon Web Services (AWS). Auf der AWS re:Invent 2020 gaben T-Systems und AWS ein mehrjähriges Abkommen über eine strategische Zusammenarbeit bekannt (Strategic Collaboration Agreement, SCA). Kunden werden von einer schnelleren Cloud-Migration von Anwendungen, Computer- und Storage-Lösungen sowie einer verbesserten Sicherheit für die Cloud-Lösungen von T-Systems profitieren.

Weiterführende Informationen finden Sie in unseren Medienberichten.

Partnerschaft für innovativen TV-Markt. Die Mediengruppe RTL Deutschland und Telekom Deutschland vereinbaren eine Initiative für Innovationen im deutschen TV-Markt. Ziel ist es, die Wachstumsmärkte Streaming und personalisierte Werbung gemeinsam zu erschließen. Im ersten Schritt integrieren wir TVNOW Premium, den stark wachsenden Streaming-Service der Mediengruppe RTL, in unser Produkt MagentaTV. Das Angebot wird integraler Bestandteil der neuen Tarife „MagentaTV Smart“ und „MagentaTV Smart Flex“.

Grenzüberschreitende Logistik in Europa. Die EU entwickelt im Projekt FENIX ein neues gemeinsames Datensystem für Logistik. Dafür nutzen die Projektpartner den Data Intelligence Hub der Deutschen Telekom. Das neue „Datennetz“ vernetzt alle Logistik-Partner innerhalb der EU. Es verzahnt Lieferketten, Güterströme und Verkehrsträger. So minimiert es Engpässe in der logistischen Versorgung der EU-Mitgliedsstaaten. Die gemeinsame Plattform vereinfacht den Austausch über europäische Grenzen hinweg und schont dabei die Umwelt.

Weiterführende Informationen finden Sie in unseren Medienberichten.

Kooperation für Gaia-X. OVHcloud und T-Systems haben sich auf eine Zusammenarbeit nach den Prinzipien der europäischen Cloud-Initiative Gaia-X geeinigt, um gemeinsam eine öffentliche Openstack-Cloud-Plattform zu entwickeln. Ziel dieser Partnerschaft ist es, für europäische Märkte ein vertrauenswürdiges Public-Cloud-Angebot für alle Branchen zu schaffen, in denen Datensouveränität und DSGVO-Konformität eine bedeutende Rolle spielen, wie z. B. der öffentliche Sektor, wichtige Infrastrukturbetreiber und Unternehmen, die in strategischen oder sensiblen Bereichen von öffentlichem Interesse tätig sind.

Großauftrag für T-Systems aus der Schweiz. T-Systems hat von den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) einen Großauftrag über Applikations-Entwicklungs- und -Betriebsleistungen erhalten. Der Vertrag erstreckt sich über eine Grundlaufzeit von fünf Jahren, beinhaltet Verlängerungsoptionen für maximal weitere fünf Jahre und hat ein Auftragsvolumen von rund 170 Mio. €. Dafür entwickelt und betreibt die T-Systems Tochter Multimedia Solutions für die SBB Software, wie z. B. Web- und Cloud-Anwendungen, mobile Apps sowie geographische Informations-Systeme.

Datenanalyse „Made in Europe“ für die EZB. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat T-Systems mit dem Aufbau und der Einrichtung einer neuen Plattform für Enterprise Analytics beauftragt. Zur Umsetzung ihrer Geschäftsstrategie in Bezug auf Daten und für eine stärkere Technologie-Integration setzt die EZB auf die neue Analyseplattform SPACE, die zukünftig Analysen mit weniger Zeit und Aufwand ermöglichen soll. Gemeinsam mit den Partnern Cloudera und Ultra Tendency wird T-Systems die SPACE-Plattform aufbauen und in den nächsten fünf Jahren betreiben. Zusätzlich zu Betrieb und Wartung erbringen sie Schulungs- und Support-Leistungen für die EZB.

Produkte, Tarife und Services

MagentaEINS Plus – Festnetz und Mobilfunk in einem Vertrag. Als erster Anbieter im deutschen Markt bündeln wir mit dem Tarifangebot MagentaEINS Plus unsere Leistungen für zu Hause und unterwegs in einem einzigen Vertrag ohne Mindestlaufzeit. Dem Kunden und seiner Community steht damit deutschlandweit unbegrenztes Datenvolumen für den heimischen Internet-Anschluss und das mobile Surfen inklusive 5G zur Verfügung – wahlweise mit bis zu 100 oder bis zu 250 MBit/s. EU-Roaming inklusive der Schweiz ist ebenso enthalten wie ein Gigabyte Datenvolumen außerhalb der EU.

Neues in der Cloud. Bei dem Cloud Service MagentaGaming kombinieren wir Netz, Software und Innovationskraft: Unsere leistungsstarken Server streamen in der Cloud die Spiele direkt auf das jeweilige Endgerät. Damit entfallen für unsere Kunden lange Download-Zeiten oder der Kauf zusätzlicher Hardware. Auch die Sprachtelefonie wird cloudifiziert: Zukünftig steuern wir unsere Kundenanschlüsse zentral aus in Deutschland aufgebauten Cloud-Rechenzentren. Durch die virtualisierten Netzfunktionen arbeitet das Festnetz schneller und effizienter. Für Entwickler bieten wir den „Cloud Topology Designer“ an, mit dem sie Anwendungen für die Open Telekom Cloud, Google Cloud und AWS per Drag-and-drop bauen können. Das Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart (HLRS) hat im Februar 2020 seinen Supercomputer „Hawk“ in Betrieb genommen, den T-Systems Kunden über die Public Cloud der Deutschen Telekom nutzen können – und zwar so skalierbar wie andere Cloud-Ressourcen auch.

Prepaid-Angebote. Zum Jahresanfang 2020 launchten wir neue MagentaMobil Prepaid-Tarife und erfüllen u. a. den Kundenwunsch, das 5G-Netz auch für Prepaid-Kunden zu öffnen. Ab dem Tarif M kann 5G als Option dazu gebucht werden – Voraussetzung für die Nutzung ist ein entsprechendes Endgerät. Die Optionsbuchungen können schnell und einfach über die Mein-Magenta App getätigt werden. Seit Sommer 2020 vereinfachen wir zudem die Legitimation beim Verkauf von Prepaid-Karten im stationären Handel. Mit dem zertifizierten Verfahren des „Vor-Ort-Auslesens“ prüfen unsere Handelspartner schneller die Identität des Käufers über die auf dem Identitätsausweis gespeicherten Personendaten. Das Vor-Ort-Auslesen bedarf einer Berechtigung durch das Bundesverwaltungsamt. Telekom Deutschland ist der erste Mobilfunk-Anbieter, der diese Berechtigung erhalten hat.

Erweitertes Cyber Security-Angebot. Wir haben im Jahresverlauf eine Reihe neuer Angebote in unser Security-Portfolio aufgenommen: Mit „Business Network Protect Complete“ stärken wir zusammen mit WatchGuard die Cyberabwehr kleiner Firmen. Das Angebot kombiniert in einem Gerät WLAN-Router und Firewall. Außerdem bieten wir seit Mitte April 2020 das Sicherheitspaket „Magenta Security Shield“ mit den wichtigsten Cyber-Abwehrmaßnahmen für Großunternehmen und Mittelstand an.
SDG 16 STRUKTUR

Rundum-Sorglos-Pakete im Telekom Service. Mit neuen Service-Angeboten wollen wir unseren Kunden die optimale Vernetzung des Zuhauses erleichtern. Bei dem Concierge-Service für Wechsel, Umzug und Bauherren übernehmen persönliche und individuelle Berater die professionelle Heimvernetzung vor Ort. Auch nach der Ersteinrichtung bieten wir mit „Digital Home Service“ Hilfe bei allen Fragen rund um die Themen Homeoffice, Homeschooling und Smart Home an. Damit für unsere Kunden das WLAN-Signal zu Hause in der gewünschten Geschwindigkeit stabil und unterbrechungsfrei zur Verfügung steht, haben wir unser Angebot für WLAN-Mesh-Lösungen mit drei neuen Paketen aufgerüstet. Unser Speed Home WiFi Router verstärkt zudem das WLAN-Signal und überwindet dicke Wände, Stahlbeton oder Fußbodenheizungen.

Auszeichnungen SDG 16 BEZIEHUNGEN

Auch im Berichtsjahr erhielten wir eine Vielzahl von Auszeichnungen – die Wesentlichen zeigt die nachfolgende Grafik.

Weitere Auszeichnungen für unsere CR- und Personalarbeit finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter“ im zusammengefassten Lagebericht.

Wesentliche Auszeichnungen 2020

Q1

- **Brand Finance Global 500**
  Deutsche Telekom ist die wertvollste europäische Telekommunikationsmarke.
- **RFBenchmark-Ranking**
  T-Mobile Polska hat im Speedtest das schnellste mobile Internet.
- **Zertifikat „Geprüftes Smart Home Produkt“**
  AV-TEST zeichnet die Produkte „Home Base 2“, „Speedport Smart 3“ und „Smart Speaker“ der Deutschen Telekom als sicher aus (01/2020).
- **Top 50 Most Valuable German Brands**
  Deutsche Telekom ist die zweitwertvollste Marke in Deutschland laut BrandZ-Studie.
- **Chip Netztest**
  Auszeichnung durch das Fachmagazin mit Bestnote „sehr gut“ für das Mobilfunknetz von Magenta Telekom (T-Mobile Austria).
- **Top-Supplier Retail Award 2020**
  Das EHI Retail Institute zeichnet T-Systems das 2. Jahr in Folge in der Kategorie „Best Customer Experience“ aus.
- **Partner Excellence Award 2020**
  SAP zeichnet T-Systems als Service-Partner des Jahres für die Region EMEA North aus.
- **Mobilfunk-Benchmark 2020**
  Im Crowdsourcing-Test des PC Magazins erhält die Deutsche Telekom das beste Gesamtergebnis (Ausgabe 04/2020).
- **Computer Bild Netztest**
  Im Festnetz-Vergleich des Fachmagazins schneidet das Netz der Deutschen Telekom am besten ab (Ausgabe 05/2020).
- **Opensignal Test 2020**
  Deutsche Telekom hat im Test fünf der sieben möglichen nationalen Auszeichnungen gewonnen, u. a. für die flächendeckend beste LTE-Netzabdeckung.

Q2

- **Connect Hotline-Test 2020**
  Deutsche Telekom ist Testsieger mit Urteil „sehr gut“. Magenta Telekom überzeugt mit der besten Kunden-Hotline Österreichs (Ausgabe 9/2020).
- **Speedtest Chip.de**
  Deutsche Telekom ist der zuverlässigste Internet-Anbieter in Deutschland mit der Note 1,4 in der Gesamtwertung.
- **Connect Kundenbarometer Mobilfunk B2B**
  Doppelsieg für Deutsche Telekom und Magenta Telekom bei der Umfrage des Fachmagazins zur Zufriedenheit von Business-Kunden (Ausgabe 6/2020).
- **Connect Leserwahl 2020**
  Deutsche Telekom und Magenta Telekom haben bei dem Mobilfunk-Netztest in den Kategorien „Mobilfunk-Netzbetreiber“ und „Festnetz-Anbieter“ gewonnen.
- **Connect IPTV-Test**
  Das Fachmagazin hat für das TV-Streaming-Angebot von MagentaTV die Gesamtnote „überragend“ vergeben (Ausgabe 6/2020).
- **Umlaut Best-in-Test**
  Bereits zum 5. Mal wurde T-Mobile Polska für die Qualität der Sprachverbindungen und Datenübertragung ausgezeichnet.
- **Connect! The Smart TV Award**
  Beim Preis des Medien-Netzwerk Bayern siegt MagentaSport mit „Konferenz-Alarm“ in der Kategorie „Bestes Special Interest Angebot“.
- **Bester Mobilfunk-Anbieter 2020**
  Deutsche Telekom gewinnt im Telecom Handel-Ranking den Sonderpreis für das beste Mobilfunknetz in Deutschland sowie für „Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit“.
- **Connect Festnetztest 2020**
  Deutsche Telekom ist der Spitzenreiter in der Kategorie „Sprache“.

Q3

- **Microsoft German Partner of the Year 2020**
  Deutsche Telekom wird für herausragende Leistungen in den Bereichen Innovation und Implementierung von Microsoft-Lösungen bei Kunden ausgezeichnet.
- **Ookla Speedtest 2020**
  Laut dem Analyseunternehmen haben Cosmote und Hrvatski Telekom das schnellste mobile Netz in Griechenland bzw. Kroatien.
- **Bester Festnetz-Anbieter 2020**
  Deutsche Telekom ist zum 4. Mal in Folge Festnetz-Anbieter des Jahres bei der Leserwahl des Fachmagazins Telecom Handel.
- **J.D. Power Wireless Purchase Experience Studie 2020**
  T-Mobile US gewinnt zum 6. Mal in Folge bei der Umfrage des Analyseunternehmens in der Kategorie „Vertragskunden-Zufriedenheit“.
- **Deutscher Investor Relations Preis 2020**
  Deutsche Telekom wird für die beste Investor Relations-Arbeit im DAX 30 und den besten Investor Relations-Manager ausgezeichnet.
- **Reputationsumfrage Dr. Doeblin**
  Deutsche Telekom gehört laut des Wirtschaftsforschungsinstituts zu den DAX-Unternehmen mit dem höchsten Ansehen in der deutschen Bevölkerung.
- **Investors' Darling**
  Im Ranking der Finanzkommunikation hat das manager magazin Christian P. Illek zum besten Finanzvorstand des Jahres gekürt (Ausgabe 10/2020).
- **Helden der Krise 2020**
  Das FAZ-Institut hat der Deutschen Telekom die Ehrung in der Sparte „Unternehmen“ für ihr Engagement während der Krise verliehen.
- **Umlaut Best-in-Test**
  Das Mobilfunknetz von Hrvatski Telekom in Kroatien wird zum Testsieger gekürt.

Q4

- **Inside-digital.de Leserwahl 2020**
  Deutsche Telekom ist zum besten Festnetz- und Mobilfunk-Anbieter gewählt worden.
- **Festnetz-Breitband-Tests PC Magazin und Connect**
  Magenta Telekom gewinnt den Test des PC Magazins und erzielt in Österreich das beste Testergebnis mit Note „sehr gut“ der Fachzeitschrift Connect (Ausgabe 11/2020).
- **Portfolio institutionell Award**
  Zum 3. Mal erhält der Telekom Pensionsfonds den Preis des Fachmagazins für den besten CTA und wurde erstmals für seine nachhaltige Kapitalanlage ausgezeichnet.
- **Computer Bild Leserwahl 2020**
  Deutsche Telekom ist mit ihren WLAN-Paketen in der Kategorie „Provider“ Preisträger des 23. Goldenen Computers.
- **Netztest Smartphone Magazin**
  Deutsche Telekom ist Testsieger mit Note „sehr gut“ und Spitzenplätzen bei Datentransfer, Browsernutzung und Streaming.
- **Cisco Partner Summit Digital Global Award**
  Deutsche Telekom wird als „Technology Excellence: Service Provider of the Year“ ausgezeichnet.
- **Computer Bild Mobilfunk-Netztest**
  Deutsche Telekom gewinnt den Test der Mobilfunknetze in Deutschland mit der Gesamtnote 1,6 (Ausgabe 25/2020).
- **Chip Mobilfunk-Netztest**
  Zum elften Mal holt sich Deutsche Telekom den Gesamtsieg und gewinnt jede Kategorie mit der Note „sehr gut“ (Ausgabe 01/2021).
- **Connect Mobilfunk-Netztest 2021**
  Deutsche Telekom und Magenta Telekom sind die Testsieger, u. a. mit dem Innovationspreis für den 5G-Netzausbau (Ausgabe 1/2021).

Weitere Informationen zu den oben genannten Ereignissen im Geschäftsjahr 2020 finden Sie online unter: www.telekom.com/de/medien/medieninformationen

Ziele für nachhaltige Entwicklung

Im Jahr 2015 haben die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedet: die Sustainable Development Goals (SDGs). Entlang unserer Wertschöpfungskette wollen wir konkrete Beiträge zur Zielerreichung leisten. Unter anderem haben wir uns Anfang 2019 ein neues ehrgeiziges Klimaziel gesetzt: Wir wollen das Telekom-Netz bis 2021 zum „grünen Netz“ machen, bis 2030 unsere CO_2-Emissionen um 90 % (gegenüber 2017) reduzieren sowie Emissionen, die bei der Herstellung und der Nutzung unserer Produkte entstehen, pro Kunde um 25 % senken (SDG 13). Im Berichtsjahr haben wir ein erstes Etappenziel erreicht: In Deutschland surfen unsere Kunden seit Beginn 2020 im grünen Telekom-Netz. Als Gestalter der Digitalisierung sehen wir uns aber auch in der Verantwortung, Menschen zu unterstützen, sich im Netz souverän zu bewegen und nach demokratischen Spielregeln zusammenzuleben. Deshalb sorgen wir nicht nur für technischen Zugang sowie Datenschutz und -sicherheit (SDG 9), sondern fördern auch die Medienkompetenz (SDG 4). 2020 lag unser Schwerpunkt auf dem Thema „Digitale Zivilcourage“.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“ im zusammengefassten Lagebericht.

Unsere Beiträge zur Zielerreichung der SDGs wirken sich auch positiv auf unser eigenes Unternehmen aus. Um diese Wertbeiträge zu verdeutlichen, haben wir sie in fünf Bereiche unterteilt: „Finanzen“, „Struktur“, „Beziehungen“, „Mitarbeiter“ und „Umwelt“.

Wertbeiträge der Deutschen Telekom

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber legen wir großen Wert auf Mitwirkung und ein faires Miteinander, fördern Vielfalt und unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Weg in die digitale Arbeitswelt. Damit tragen wir zum Erreichen der SDGs 5 (Geschlechtergleichheit), 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) und 10 (Weniger Ungleichheiten) bei – gleichzeitig wirkt sich dies positiv auf die Zusammenarbeit in unserem Unternehmen aus („Mitarbeiter“). Mit unserem Breitband-Ausbau bringen wir uns aktiv ein für den Aufbau hochwertiger Infrastruktur sowie Förderung von Innovationen (SDG 9) und er stärkt unsere Infrastruktur („Struktur“). Indem wir unser Netz immer energieeffizienter ausbauen und Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien einsetzen, unterstützen wir das Erreichen des SDG 13 und machen unsere eigene Geschäftstätigkeit umweltfreundlicher („Umwelt“). Mit unserem wachsenden Angebot an nachhaltigen Produkten und Lösungen verstärken wir diesen Effekt und ermöglichen unseren Kunden, CO_2-Emissionen sowie weitere Ressourcen einzusparen (SDGs 12, 14, 15). Gleichzeitig generieren wir mit solchen Angeboten Umsatz („Finanzen“). Unsere Lösungen für Smart Cities unterstützen eine nachhaltige Lebensweise (SDG 11) und sind für uns mit neuen Kooperationen (SDG 17) verbunden („Beziehungen“).

Um nachvollziehbar darzustellen, welchen Beitrag unsere Produkte, Dienste und Aktivitäten für das einzelne Nachhaltigkeitsziel und unsere Wertschöpfungskette leisten, haben wir auf den folgenden Seiten die entsprechenden Textpassagen mit dem jeweiligen SDG- und Wertbeitrag-Symbol gekennzeichnet.

Zusammengefasster Lagebericht

Die Deutsche Telekom auf einen Blick

Konzernstruktur
28 Geschäftstätigkeit und Segmentstruktur
30 Leitung und Kontrolle

Konzernstrategie
31 Unsere Konzernstrategie „Leading European Telco“
33 Strategische Handlungsfelder
35 Unterstützende Handlungsfelder

Konzernsteuerung
37 Finanzstrategie
38 Steuerungssystem

Wirtschaftliches Umfeld
40 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
41 Telekommunikationsmarkt
44 Wesentliche Regulierungsentscheidungen

Geschäftsentwicklung des Konzerns
46 Gesamtaussage des Vorstands zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2020
47 Soll-Ist-Vergleich der Konzernerwartungen
49 Ertragslage des Konzerns
54 Vermögenslage des Konzerns
57 Finanzlage des Konzerns und Rentabilität

Geschäftsentwicklung der operativen Segmente
62 Deutschland
64 USA
67 Europa
72 Systemgeschäft
73 Group Development
74 Group Headquarters & Group Services

Geschäftsentwicklung der Deutschen Telekom AG
76 Ertragslage der Deutschen Telekom AG
77 Vermögens- und Finanzlage der Deutschen Telekom AG
79 Risiko-Management bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung
79 Transparenz schaffen
80 Erläuterung des Geschäftsmodells
80 Strategischer und organisatorischer Nachhaltigkeitsansatz
81 Prozess zur Ermittlung wesentlicher Themen
81 Aspekt 1: Umweltbelange
84 Aspekt 2: Arbeitnehmerbelange
86 Aspekt 3: Sozialbelange
91 Aspekt 4: Achtung von Menschenrechten
93 Aspekt 5: Bekämpfung von Korruption

Innovation und Produktentwicklung
94 VTI-Strategie: Wir ermöglichen das heutige Geschäft und gestalten die Zukunft
95 Innovationsprioritäten
96 Innovation als Dreiklang
99 Innovationsgovernance
100 Patent-Portfolio
100 Investitionen in Forschung und Entwicklung

Mitarbeiter
100 Menschen unterstützen. Leistung fördern.
100 Unsere Personalarbeit entlang der Prioritäten
105 Entwicklung des Personalbestands

Prognose
107 Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns
107 Konjunkturerwartungen
108 Erwartungen des Konzerns
111 Erwartungen der operativen Segmente

Risiko- und Chancen-Management
118 Einschätzung des Vorstands zur Gesamtrisiko- und Chancensituation
118 Risiko- und Chancen-Management-System
120 Risikobewertung und Risikobegrenzung
121 Risiken und Chancen

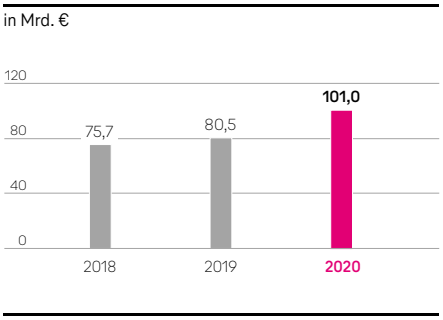
Sonstige Angaben
134 Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres
134 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem
135 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB
135 Rechtliche Konzernstruktur
138 Vergütungsbericht

Dieser Bericht fasst den Konzern-Lagebericht des Deutschen Telekom Konzerns, bestehend aus der Deutschen Telekom AG und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, sowie den Lagebericht der Deutschen Telekom AG zusammen.

Die Deutsche Telekom auf einen Blick

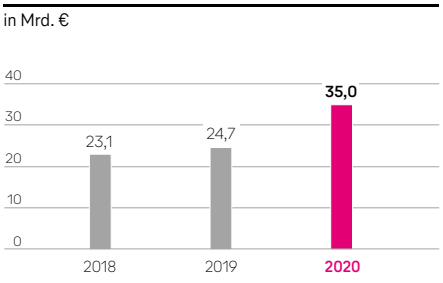
Konzernumsatz

- Wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück und liegen gut im Plan für unsere Wachstumsprognosen: Der Konzernumsatz erhöhte sich um 25,4 % auf 101,0 Mrd. €. Organisch wuchs unser Umsatz um 2,9 Mrd. € bzw. 3,0 %.
- Dabei zeigt unser Segment USA inklusive der Umsatzbeiträge aus der erworbenen Sprint und inklusive Währungskursdifferenzen einen Umsatzanstieg von 51,4 %. Organisch lag der Umsatz um 5,0 % über Vorjahresniveau.
- Unsere Segmente Deutschland und Europa konnten ihre Umsätze im Vergleich zum Vorjahr organisch halten. Wechselkursbedingt verzeichneten wir im Segment Europa ein Minus von 2,2 %.
- Der Umsatz unseres Segments Systemgeschäft lag infolge des Rückgangs im klassischen IT-Geschäft sowie im Projektgeschäft um 5,6 % unter Vorjahresniveau. Insbesondere die Entwicklung von Digital Solutions war von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie beeinflusst.
- In unserem Segment Group Development hat das operative Wachstum von T-Mobile Netherlands und DFMG zur Erhöhung des Umsatzes um 3,1 % beigetragen.



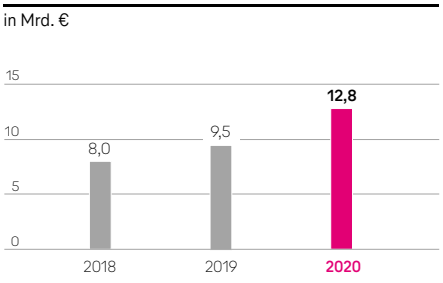
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]

- Unser bereinigtes EBITDA AL erhöhte sich um 41,6 % auf 35,0 Mrd. €. Alle Segmente, außer dem Systemgeschäft, trugen hierzu bei. Ohne Konsolidierungskreis- und Währungskurseffekte stieg unser bereinigtes EBITDA AL um 2,6 Mrd. € bzw. 7,9 %.
- Unser Segment USA zeigt eine deutliche Erhöhung des bereinigten EBITDA AL von 88,6 %, was im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sprint insbesondere auf gestiegene Service- und Endgeräteumsätze zurückzuführen ist. Organisch lag das bereinigte EBITDA AL um 10,8 % über Vorjahresniveau.
- Unser Segment Deutschland weist einen Anstieg des bereinigten EBITDA AL um 1,6 % aus. Europa entwickelte sich stabil – organisch stieg das bereinigte EBITDA AL um 2,1 %. Einen deutlichen Anstieg des bereinigten EBITDA AL von 6,6 % zeigt unser Segment Group Development.
- Die bereinigte EBITDA AL-Marge des Konzerns lag mit 34,7 % um 4,0 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. In Deutschland lag die bereinigte EBITDA AL-Marge bei 38,8 %, in Europa bei 34,5 % und in den USA bei 34,3 %.



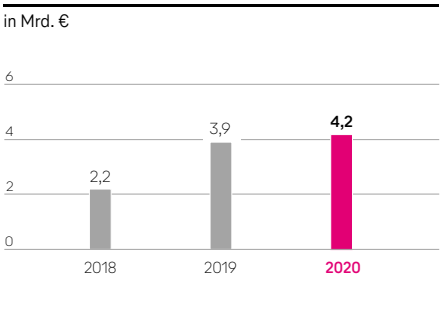
EBIT

- Unser EBIT erhöhte sich um 3,3 Mrd. € auf 12,8 Mrd. €.
- Das EBITDA AL ist mit Sondereinflüssen in Höhe von 1,8 Mrd. € belastet, denen im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von 1,6 Mrd. € gegenüber standen. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss von T-Mobile US mit Sprint wurden Aufwendungen in Höhe von 1,5 Mrd. € erfasst; im Vorjahr fielen 0,5 Mrd. € an. Zudem wurden v. a. im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie im ersten Halbjahr 2020 im Segment USA Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mrd. € als Sondereinflüsse klassifiziert. Positive Sondereinflüsse in Höhe von 1,6 Mrd. € resultierten aus der teilweisen Wertaufholung von Spektrumlizenzen von T-Mobile US. Die restlichen Sondereinflüsse entfielen sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr im Wesentlichen auf Personalmaßnahmen.
- Die planmäßigen Abschreibungen lagen insbesondere aufgrund des Erwerbs von Sprint um 7,8 Mrd. € über dem Niveau des Vorjahres.
- Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte belasteten das EBIT in Höhe von 0,8 Mrd. €.



Konzernüberschuss

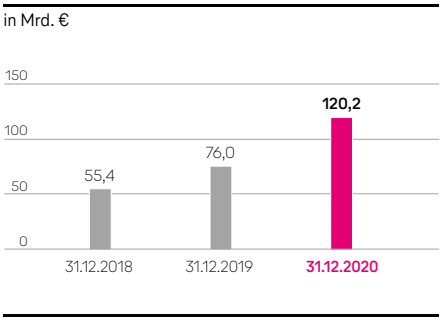
- Der Konzernüberschuss erhöhte sich um 0,3 Mrd. € auf 4,2 Mrd. €.
- Unser Finanzergebnis verringerte sich um 1,9 Mrd. € auf minus 4,1 Mrd. €, v. a. im Zusammenhang mit einem um 1,9 Mrd. € rückläufigen Zinsergebnis aufgrund der übernommen finanziellen Verbindlichkeiten von Sprint sowie der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses begonnenen Neustrukturierung und Erhöhung des Finanzierungsvolumens einschließlich angefallener Bereitstellungsentgelte für eine kurzfristig in Anspruch genommene Brückenfinanzierung. Das sonstige Finanzergebnis lag unverändert bei 0,1 Mrd. €. Dazu trugen einerseits positive Effekte aus der Bewertung der von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US und andererseits im Vorjahresvergleich geringere Bewertungseffekte eingebetteter Derivate der T-Mobile US sowie ein gestiegener Zinsaufwand aus der Bewertung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten bei.
- Der Steueraufwand betrug 1,9 Mrd. € gegenüber 2,0 Mrd. € im Vorjahr.
- Das den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechnete Ergebnis erhöhte sich um 1,2 Mrd. € auf 2,6 Mrd. € im Wesentlichen in unserem Segment USA.
- Das bereinigte Ergebnis je Aktie beträgt 1,20 € gegenüber 1,04 € im Vorjahr.



[a] Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

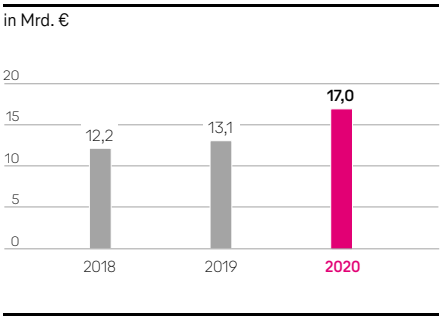
Netto-Finanzverbindlichkeiten

- Die Netto-Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2019 um 44,2 Mrd. € auf 120,2 Mrd. €.
- Erhöhend wirkten insbesondere die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses von Sprint übernommenen Schulden (43,5 Mrd. €) sowie Zugänge von Leasing-Verbindlichkeiten (14,3 Mrd. €) im Wesentlichen aufgrund einer Modifikation bereits bestehender Verträge mit American Tower über die Anmietung und Nutzung von Mobilfunk-Standorten in den USA. Die Dividendenausschüttungen – inklusive an Minderheiten – wirkten mit 3,1 Mrd. € zusätzlich erhöhend, ebenso wie der Erwerb von Spektrum (1,7 Mrd. €) und die Zinssicherungsgeschäfte für Darlehensaufnahmen bei T-Mobile US (1,1 Mrd. €).
- Reduzierend wirkten im Wesentlichen der Free Cashflow (10,8 Mrd. €), Währungskurseffekte (8,0 Mrd. €) sowie die Veräußerung der Prepaid-Sparte von Sprint an DISH (1,2 Mrd. €).



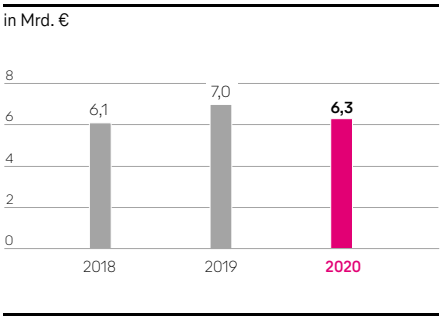
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)

- Der Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) erhöhte sich um 3,9 Mrd. € auf 17,0 Mrd. €. Die Erhöhung resultierte v. a. aus dem Einbezug von Sprint sowie aus dem weiteren Ausbau des 5G-Netzwerks in den USA. In Deutschland und Europa investierten wir weiter im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie in die Bereitstellung von Breitband- und Glasfaser-Technologie sowie in 5G.
- Der Cash Capex (einschließlich Investitionen in Spektrum) stieg um 4,3 Mrd. € auf 18,7 Mrd. €. Im Berichtszeitraum wurden im Segment USA FCC-Mobilfunk-Lizenzen in Höhe von 1,1 Mrd. € erworben. Weitere 0,4 Mrd. € bzw. 0,2 Mrd. € resultieren aus Spektrumerwerben in den Segmenten Europa und Group Development. Im Vorjahr waren 1,2 Mrd. € für erworbene Mobilfunk-Lizenzen enthalten, welche v. a. das Segment USA betrafen.



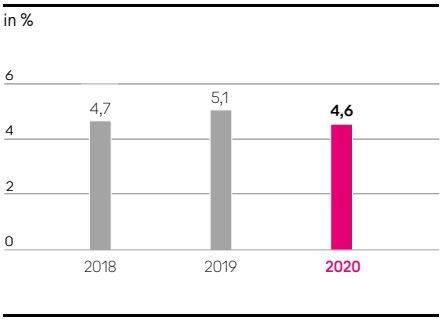
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)[a, b]

- Der Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) sank gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mrd. € auf 6,3 Mrd. €.
- Ohne Berücksichtigung von geleisteten Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen sowie der vorzeitigen Auflösung von Zinssicherungsgeschäften im Segment USA erhöhte sich der Cashflow aus Geschäftstätigkeit um 4,4 Mrd. €. Dabei wirkte insbesondere die weiterhin positive Geschäftsentwicklung der Segmente, v. a. der USA inklusive Sprint, erhöhend.
- Belastend wirkten neben dem um 3,9 Mrd. € höheren Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) insbesondere höhere Zinszahlungen, im Wesentlichen resultierend aus den im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der in diesem Zusammenhang begonnenen Neustrukturierung und Erhöhung des Finanzierungsvolumens. Unsere vertragsgemäße Kündigung einer revolvierenden Factoring-Vereinbarung im Segment Deutschland sowie höhere Tilgungen von Leasing-Verbindlichkeiten im Wesentlichen im Segment USA wirkten ebenfalls belastend.



ROCE

- Die Kapitalrendite (ROCE) verringerte sich im Berichtsjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 4,6 %.
- Ursache hierfür war eine prozentual stärkere Erhöhung des durchschnittlich im Jahresverlauf gebundenen Vermögens (NOA) im Vergleich zur Erhöhung des operativen Ergebnisses (NOPAT). Sowohl der NOPAT als auch das durchschnittliche NOA sind beeinflusst durch den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint.
- Das durchschnittliche NOA erhöhte sich insbesondere aufgrund der im Rahmen der Sprint-Transaktion übernommenen Spektrumlizenzen, Sachanlagen und Nutzungsrechte sowie der Vertragsmodifikation mit American Tower. Darüber hinaus spiegelt die Entwicklung des NOA auch unser weiterhin hohes Investitionsvolumen wider. Die positive Entwicklung des NOPAT ist v. a. auf eine deutliche Steigerung des EBIT der T-Mobile US zurückzuführen.



Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“.

Weitere Informationen zum Erreichungsgrad unserer bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns – Soll-Ist-Vergleich der Konzernerwartungen“.

[a] Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.
[b] Vor Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen und vor Auflösung von Zinssicherungsgeschäften bei T-Mobile US.

Konzernstruktur

Geschäftstätigkeit und Segmentstruktur

Geschäftstätigkeit. Wir gehören mit 242 Millionen Mobilfunk-Kunden, 27 Millionen Festnetz-Anschlüssen und 22 Millionen Breitband-Kunden zu den führenden integrierten Telekommunikationsunternehmen weltweit. Unseren Privatkunden bieten wir Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Festnetz/Breitband, Mobilfunk, Internet und Internet-basiertes Fernsehen sowie ICT-Lösungen für Groß- und Geschäftskunden. Dabei richten wir uns international aus und sind in über 50 Ländern vertreten. Im Geschäftsjahr 2020 haben wir mit weltweit 226.291 Mitarbeitern (31. Dezember 2020) trotz Belastungen durch die Coronavirus-Pandemie einen Umsatz von 101,0 Mrd. € erwirtschaftet. Nach dem erfolgreichen Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint erhöhte sich unsere Auslandsquote am Konzernumsatz auf 75,5 %.

Das Festnetz-Geschäft umfasst alle Bereiche rund um die Sprach- und Datenkommunikation durch Festnetz- bzw. Breitband-Technik; dazu vertreiben wir sowohl Endgeräte und sonstige Hardware als auch Dienste an Wiederverkäufer. Im Mobilfunk-Geschäft bieten wir Privat- und Geschäftskunden mobile Sprach- und Datendienste an; hinzu kommt der Verkauf von Mobilfunk-Geräten und anderer Hardware. Wir vertreiben Mobilfunk-Dienste auch an Wiederverkäufer sowie an Gesellschaften, die Netzleistungen einkaufen und an Dritte vermarkten (Mobile Virtual Network Operator, MVNO). Zudem betreiben wir mit einer weltumspannenden Infrastruktur aus Rechenzentren und Netzen die Informations- und Kommunikationstechnik für global aufgestellte Unternehmen und öffentliche Institutionen.

Das Fundament für unsere verantwortungsvolle Unternehmensführung und den geschäftlichen Erfolg bilden unsere gemeinsamen Unternehmenswerte und unsere im Februar 2020 weiterentwickelten **Leitlinien.** SDG 8 BEZIEHUNGEN

> Weitere Informationen zu unseren Leitlinien finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter“ und online unter: www.telekom.com/de/blog/konzern/artikel/unser-neuer-anspruch-und-unsere-ueberarbeiteten-leitlinien-594400

Unsere **Identität** beschreibt die „Mission“ der Deutschen Telekom. Warum sind wir hier, wofür stehen wir als Unternehmen und was ist unser Auftrag? Sie konkretisiert unseren Unternehmenszweck und beschreibt für was wir bei der Deutschen Telekom stehen: Wir wollen ein nachhaltig wachsendes Unternehmen sein, das seine Kunden begeistert, für seine Anleger Werte schafft und in dem die Mitarbeiter gerne arbeiten. Unser Netz ist schnell, zuverlässig, sicher und soll für jedermann einfach zugänglich sein. Dabei sind wir mehr als irgendein Unternehmen, das die Gesellschaft mit Infrastruktur versorgt. Wir wollen Menschen verbinden und ihr Leben nachhaltig vereinfachen und bereichern. Das ist unser Auftrag. Als vertrauenswürdiger Begleiter sind wir nah bei den Kunden und transparent, fair und offen für den Dialog. Mit neuen Produkten, deren Chancen wir schnell und früh erkennen, um sie zusammen mit unseren Partnern zu entwickeln. So leisten wir unseren Beitrag für ein gesellschaftliches Miteinander. All das drückt sich in unserer Identität aus und verdichtet sich in unserem Unternehmenszweck: Wir geben uns erst zufrieden, wenn alle #DABEI sind.

Segmentstruktur. SDG 8 FINANZEN Unsere Finanzberichterstattung steht im Einklang mit unserer Konzernstrategie und ist in folgender Struktur organisiert:

Unser Konzern ist in fünf operative Segmente sowie das Segment Group Headquarters & Group Services gegliedert, die wir nachfolgend im Detail erläutern.

Unser operatives Segment **Deutschland** umfasst sämtliche Aktivitäten des Festnetz- und Mobilfunk-Geschäfts für Privat- und Geschäftskunden mit eigenen Vertriebsgesellschaften in Deutschland, um einen kundenzentrierten Vertriebsangang zu ermöglichen. Als Wegbereiter der Digitalisierung bietet das Segment seinen Kunden ein individuelles Service- und Produkt-Portfolio an, mit dem Ziel, gleichzeitig innovativ, sicher und einfach zu sein.

Um die Konzernstrategie im Bereich „Führend bei Geschäftskunden-Produktivität“ konsequent umzusetzen, haben wir unterjährig das Telekommunikationsgeschäft für Geschäftskunden neu aufgestellt. Dazu sind die zuvor im operativen Segment Systemgeschäft erfassten Portfolio-Einheiten „TC Services“ und „Classified ICT“ sowie die bisher im operativen Segment Europa bzw. im Segment Group Headquarters & Group Services ausgewiesenen Teilbereiche Telekom Global Carrier (TGC) bzw. Network Infrastructure (NWI), die zusammen den als „Deutsche Telekom Global Carrier“ (DTGC) bezeichneten Geschäftsbereich bilden, im operativen Segment Deutschland zusammengeführt worden. Mit Beginn des dritten Quartals 2020 folgt die Konzernsteuerung der Deutschen Telekom und damit auch die Berichtsstruktur dieser veränderten Segmentzuordnung. Im Zuge dieser Transaktionen wurden die den Geschäftsbereichen zugeordneten Vermögenswerte und Schulden in das operative Segment Deutschland übertragen. In den betroffenen Segmenten wurden die Vorjahresvergleichswerte der operativen Entwicklung, der Kunden- und Mitarbeiterentwicklung sowie der Auftragseingang rückwirkend angepasst. Der gesellschaftsrechtliche Vollzug dieser Transaktionen fand am 1. Juli 2020 (TC Services und Classified ICT) bzw. 1. Oktober 2020 (DTGC) statt.

Ein weiterer Fokus des operativen Segment Deutschlands liegt auf dem Wholesale-Geschäft, in dessen Rahmen Telekommunikationsvorleistungen für Carrier und bis zur Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden andere operative Segmente in unserem Konzern erbracht werden bzw. wurden. Mit der Bündelung des Services wird ein weiterer Fokus auf die Kundenzufriedenheit sowie Qualitätssicherung gelegt. Der Netzausbau für Mobilfunk und Festnetz erfolgt durch den Geschäftsbereich Technik innerhalb dieses Segments.

Unser operatives Segment **USA** umfasst sämtliche Mobilfunk-Aktivitäten auf dem US-amerikanischen Markt. Am 1. April 2020 erfolgte der Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint zur neuen, größeren T-Mobile US. Zuvor hatte die Transaktion verschiedene Genehmigungsprozesse durchlaufen, an denen eine Vielzahl nationaler und regionaler Behörden und Gerichte in den USA beteiligt war. Die verschiedenen „Un-carrier“-Initiativen der letzten Jahre begründen die sehr erfolgreiche Geschäftsentwicklung, welche nach Abschluss des Unternehmenszusammenschlusses weiter verstärkt wurde. T-Mobile US verfügt über das größte 5G-Netz in den USA.

Der Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint erfolgte über einen reinen Aktientausch ohne Barkomponente. Zum Abschluss der Transaktion hielt die Deutsche Telekom rund 43,6 % der T-Mobile US Aktien, konnte aber aufgrund einer mit SoftBank abgeschlossenen Stimmrechtsvereinbarung zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses über rund 68,3 % der Anteile der neuen T-Mobile US die Stimmrechte ausüben. Am 22. Juni 2020 hat die Deutsche Telekom Kaufoptionen von SoftBank für rund 101 Millionen T-Mobile US Aktien erhalten und sich damit langfristig den Zugriff auf die Kapitalmehrheit bei T-Mobile US gesichert. Im Gegenzug haben wir SoftBank den sofortigen Abverkauf von rund 198 Millionen T-Mobile US Aktien ermöglicht. Durch die Veräußerung der von SoftBank gehaltenen Aktien verringerte sich der Anteil an den T-Mobile US Aktien, über die wir die Stimmrechte ausüben können, zum 5. August 2020 auf ca. 52,5 %.

Für die Struktur der neuen T-Mobile US ist zu berücksichtigen, dass mit dem US-amerikanischen Justizministerium Department of Justice (DoJ) eine Vereinbarung unter Auflagen geschlossen wurde, wonach Sprint sein Prepaid-Geschäft an den Satelliten-TV-Betreiber DISH abgibt. Zudem sieht die Vereinbarung vor, dass ein Teil des 800 MHz-Spektrums von Sprint an DISH verkauft werden soll. Zum 1. Juli 2020 wurde die Auflage der US-Behörden zur Veräußerung des Prepaid-Geschäfts von Sprint fristgerecht erfüllt sowie die Vereinbarung zur Veräußerung von Spektrum an DISH fristgerecht bestätigt.

Unser operatives Segment **Europa** umfasst sämtliche Festnetz- und Mobilfunk-Aktivitäten der Landesgesellschaften in Griechenland, Rumänien, Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik, Kroatien, der Slowakei, Österreich, Nordmazedonien und Montenegro. Wir sind in allen unseren Landesgesellschaften integrierter Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen. Am 6. November 2020 hat OTE mit Orange Romania eine Vereinbarung über die Veräußerung des 54-prozentigen Anteils an der Telekom Romania Communications, die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt, geschlossen. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt notwendiger behördlicher Genehmigungen. Neben dem Privatkundengeschäft bieten die meisten Landesgesellschaften auch ICT-Lösungen für Geschäftskunden an.

Als einer der führenden ICT-Dienstleister bietet unser operatives Segment **Systemgeschäft** ein integriertes Produkt- und Lösungs-Portfolio für Geschäftskunden. Mit Angeboten aus den Geschäftsfeldern Connectivity, Digital Solutions, Cloud & Infrastructure und Security sowie strategischen Partnerschaften begleiten wir unsere Kunden in digitale Geschäftsmodelle. Seit 2018 führen wir ein umfangreiches Transformationsprogramm durch. Im Rahmen dessen haben wir unsere Organisation und Abläufe neu ausgerichtet sowie Kapazitäten angepasst und eine neue Strategie für unser Portfolio entwickelt. Mit einer portfolioorientieren Aufstellung steuern wir inzwischen sechs Portfolio-Bereiche: Managed Infrastructure Services & Private Cloud, Public Cloud Managed Services, SAP, Digital Solutions (inklusive Dedicated System Integration und Health), Road Charging und Security – darunter etablierte IT-Geschäftsbereiche sowie Wachstumsbereiche. Zur Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden verweisen wir auf die zuvor im operativen Segment Deutschland gemachten Angaben.

Unser operatives Segment **Group Development** hat das Ziel, Einheiten bzw. Beteiligungen aktiv zu steuern und wertsteigernd zu entwickeln – ihnen soll das nötige Maß an unternehmerischer Freiheit eingeräumt und so ihre strategische Weiterentwicklung gefördert werden. In diesem Zuge wurde innerhalb des Segments die Einheit GD Towers geschaffen, welche die Deutsche Funkturm (DFMG) und das niederländische Funkturmgeschäft umfasst. Nach der Integration der Tele2 Netherlands zum Jahresbeginn 2019 wurde zum 1. Dezember 2020 der niederländische MVNO und SIM-Anbieter Simpel übernommen. Diese Akquisition sichert Marktanteile im Mobilfunkt-Markt, hebt Synergien und verbessert die Wettbewerbsfähigkeit im Privatkundensegment. Ebenso bei Group Development angesiedelt sind die Deutsche Telekom Capital Partners (DTCP) sowie die Konzernfunktionen Mergers & Acquisitions und Strategisches Portfolio-Management.

Group Headquarters & Group Services umfasst alle Konzerneinheiten, die nicht direkt einem der operativen Segmente zugeordnet sind und berichtet auch über unseren Vorstandsbereich „Technologie und Innovation". Als Richtungs- und Impulsgeber definiert Group Headquarters die strategischen Vorgaben für den Konzern, stellt sicher, dass diese eingehalten werden, und bearbeitet ausgewählte Konzernprojekte. Group Services erbringt seine Leistungen als Dienstleister für den Konzern; dazu zählen neben den von Deutsche Telekom Services Europe erbrachten typischen Dienstleistungen wie Finanzbuchhaltung, Personal-Service und operativem Einkauf auch Vermittlungsdienstleistungen durch unseren Personaldienstleister Vivento. Dieser vermittelt Mitarbeiter, hauptsächlich Beamte, in externe Beschäftigungsverhältnisse, v. a. in den öffentlichen Dienst. Darüber hinaus gibt es die Bereiche Group Supply Services (GSUS) für unser Immobilien-Management und unseren strategischen Einkauf sowie MobilitySolutions als Komplettanbieter von Fuhrpark-Management und Mobilitätsleistungen.

In unserem Vorstandsbereich „Technologie und Innovation" sind die übergreifenden Funktionen Technologie, Innovation, IT und Security unserer operativen Segmente Deutschland, Europa und Systemgeschäft zusammengefasst. Hierzu gehören u. a. die Deutsche Telekom IT mit internen nationalen IT-Projekten unseres Konzerns als Schwerpunkt und unsere zentrale Innovationseinheit Product Innovation and Customer Experience (PIC), die mit unseren operativen Segmenten eng zusammenarbeitet, um Themen wie Digitalisierung, Big Data, Software Defined Networks, intelligente Sprachsteuerung („Voicification"), Virtualisierung und Cloud-Services voran zu bringen. Im Innovation Hub (IHUB) bündeln wir für eine flexible Innovationsentwicklung alle notwendigen Kompetenzen in einer agilen Arbeitsumgebung für zukünftige Innovationsprojekte. Darüber hinaus gibt es die Bereiche Strategy & Technology Innovation (S&TI) und International Technology and Service Delivery (ITS). ITS ist für die Harmonisierung von Planung, Entwicklung und Betrieb von Produkten, Services und Plattformen der europäischen Landesgesellschaften unter Berücksichtigung der technologischen und kommerziellen Aspekte verantwortlich. S&TI sorgt für die effiziente und kundengerechte Forschung und Innovationen mit Fokus auf Mobilfunk und Festnetz.

Änderungen in der Organisationsstruktur im Jahr 2021

Verlagerung des Wachstumsfelds Internet der Dinge (IoT). Die Deutsche Telekom hat die Geschäfts- und Ergebnisverantwortung für die Deutsche Telekom IoT GmbH zum 1. Januar 2021 vom operativen Segment Systemgeschäft in den Geschäftskundenbereich des operativen Segments Deutschland verlagert. Die im Sommer 2020 gegründete Konzerntochter verantwortet das IoT-Geschäft der Deutschen Telekom. Durch die Verlagerung sind wir in der Lage, den IoT-Markt schneller zu bedienen und somit die Position der Deutschen Telekom in diesem Wachstumsmarkt zu stärken.

Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts. Zum 1. Januar 2021 hat die Deutsche Telekom ihr österreichisches Funkturmgeschäft vom operativen Segment Europa in die Einheit GD Towers des operativen Segments Group Development verlagert, um Effizienzen im Management des Funkturmgeschäfts zu heben. Darüber hinaus wird GD Towers den Ausbau des Drittgeschäfts, die Steigerung der Profitabilität sowie die Erschließung von Wachstumsfeldern vorantreiben.

Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und Errichtung eines Infrastrukturfonds. Am 21. Januar 2021 haben u. a. die Deutsche Telekom, Cellnex Telecom S.A. und die neu gegründete, unabhängig gemanagte Fondsgesellschaft Digital Infrastructure Vehicle I SCSp (DIV) eine Vereinbarung unterzeichnet, die jeweiligen niederländischen Mobilfunk-Infrastruktur-Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom und der Cellnex zusammenzuführen. Im Rahmen der Vereinbarung ist es vorgesehen, dass die niederländische Funkturmgesellschaft T-Mobile Infra B.V. an die DIV veräußert und nachfolgend in die Cellnex Netherlands B.V. eingebracht wird.

Leitung und Kontrolle

Die Geschäftsverteilung des **Vorstands** sieht zum 31. Dezember 2020 acht Vorstandsbereiche vor. Vier davon sind die zentralen Führungsbereiche:

- Vorstandsvorsitzender

und die Vorstandsressorts

- Finanzen
- Personal und Recht
- Technologie und Innovation.

Zudem gibt es vier weitere segmentbezogene Vorstandsbereiche:

- Deutschland
- Europa
- T-Systems
- USA und Unternehmensentwicklung.

Veränderungen im Vorstand. Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG hat in seiner Sitzung am 22. Mai 2019 beschlossen, den Vorstandsbereich „Datenschutz, Recht und Compliance“ (DRC) als Organisation mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 aufzulösen. Die Bereiche Revision und Risiko-Management wurden dem Vorstandsbereich „Finanzen“ zugeordnet. Der Bereich Sicherheit (Group Security Governance) wurde dem Vorstandsbereich „Technologie und Innovation“ zugeordnet. Die Bereiche Datenschutz, Recht und Compliance wurden dem Ressort „Personal“ zugeordnet und werden durch Frau Dr. Claudia Junker geführt, die als General Counsel und Generalbevollmächtigte unmittelbar an Frau Birgit Bohle berichtet. Frau Birgit Bohle führt das erweiterte Ressort „Personal und Recht“ seit dem 1. Januar 2020. Herr Dr. Thomas Kremer ist altersbedingt mit Wirkung zum 31. März 2020 aus dem Konzern ausgeschieden. Bis zu seinem Ausscheiden hat Herr Dr. Kremer den Übergang in die neuen Strukturen im Rahmen einer Transitionsaufgabe begleitet.

Herr Dr. Dirk Wössner, Vorstandsmitglied für das Ressort „Deutschland“, teilte dem Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG Anfang des Jahres 2020 mit, dass er mit Auslaufen seines Vertrags zum 31. Dezember 2020 aus dem Konzern ausscheidet. Am 18. Juni 2020 hat der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG Herrn Srini Gopalan, vorher verantwortlich für den Vorstandsbereich „Europa“, mit Wirkung zum 1. November 2020 zum neuen Vorstandsmitglied für das Ressort „Deutschland“ bestellt. Herr Dr. Wössner hat sein Mandat mit Ablauf des 31. Oktober 2020 niedergelegt. Am 7. September 2020 hat der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG Frau Dominique Leroy mit Wirkung zum 1. November 2020 als Nachfolgerin von Herrn Gopalan zum neuen Vorstandsmitglied für das Ressort „Europa“ bestellt.

Zusammensetzung des Vorstands zum 31. Dezember 2020

Mitglieder des Vorstands	Ressort
Timotheus Höttges	Vorstandsvorsitzender (CEO)
Adel Al-Saleh	T-Systems
Birgit Bohle	Personal und Recht
Srini Gopalan	Deutschland
Dr. Christian P. Illek	Finanzen (CFO)
Thorsten Langheim	USA und Unternehmensentwicklung
Dominique Leroy	Europa
Claudia Nemat	Technologie und Innovation

Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgen auf Grundlage der §§ 84, 85 AktG, § 31 MitbestG.

Der **Aufsichtsrat** der Deutschen Telekom AG überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn. Er setzt sich aus 20 Mitgliedern zusammen: Zehn vertreten die Anteilseigner, zehn die Arbeitnehmer. Die Bestellung der Arbeitnehmervertreter erfolgte zuletzt auf der Delegiertenversammlung am 20. November 2018.

Änderungen der Satzung richten sich nach den §§ 179, 133 AktG und §§ 18, 21 der Satzung. Dabei ist der Aufsichtsrat gemäß § 21 der Satzung ermächtigt, die Satzung ohne Beschluss der Hauptversammlung an neue gesetzliche Vorschriften anzupassen, die für die Gesellschaft verbindlich werden, und Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Das Vergütungssystem unseres Vorstands orientiert sich am langfristigen Erfolg unseres Konzerns. Die Vergütung unseres Aufsichtsrats enthält seit 2013 keine langfristigen Vergütungsbestandteile mehr. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 wurden eingehalten.

Die Darstellung der Vorstandsvergütung und der Vergütung des Aufsichtsrats finden Sie im Kapitel „Sonstige Angaben – Vergütungsbericht“.

Konzernstrategie

Unsere Konzernstrategie „Leading European Telco“

SDG 8 | FINANZEN

Seit 2014 richten wir unser unternehmerisches Handeln an unserer Strategie „Leading European Telco“ aus – mit dem Ziel, der führende Telekommunikationsanbieter in Europa zu sein.

Mit dieser Strategie sind wir sehr erfolgreich: Gemessen an der Marktkapitalisierung sind wir das wertvollste Telekommunikationsunternehmen in Europa (Stand: 31. Dezember 2020). Unser Konzern ist nicht nur stabil, er wächst. Dies zeigt sich in unseren wichtigsten Finanzkennzahlen und bei unserer Kundenentwicklung – auf beiden Seiten des Atlantiks. Unterjährig haben wir sogar unsere Jahresprognose für das Geschäftsjahr 2020 erhöht – und das trotz Coronavirus-Pandemie. Natürlich geht die Pandemie auch an uns nicht spurlos vorbei. So bedeuten temporäre Reisebeschränkungen geringere Roaming- und Visitoren-Umsätze. Des Weiteren ergaben sich Belastungen im Endgerätegeschäft. Zudem ist die Corona-Krise auch in unserem Großkundengeschäft spürbar. Welche langfristigen Auswirkungen die Coronavirus-Pandemie haben wird, kann noch niemand quantifizieren, aber sie ist aus unserer Sicht Risiko und Chance zugleich: Einerseits rechnen wir mit spürbaren Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, andererseits hat die Pandemie den Trend zur Digitalisierung verstärkt. Darüber hinaus zeichnen sich weitere Entwicklungen ab, die sowohl uns als Konzern als auch die Gesellschaft betreffen:

- Der parallele Ausbau von Breitband- und Mobilfunk-Infrastruktur (Glasfaser und 5G) erfordert hohe Investitionen und neue Wege in der Umsetzung.
- Der Wettbewerb in der Telekommunikationsindustrie ist intensiv und verändert sich: Telekommunikationsunternehmen nutzen Digitalisierung zur Effizienzsteigerung im Kerngeschäft, branchenfremde Unternehmen drängen mit schlanken, Software-basierten Produktionsmodellen in den Markt. Anbieter wie Google und Microsoft betreten das Feld globaler Konnektivität.
- Die zunehmende Datenverfügbarkeit sowie Künstliche Intelligenz eröffnen neue Nutzungsszenarien, sowohl in internen Produktionsprozessen (z. B. datengetriebener Netzausbau) als auch in der Interaktion von Unternehmen mit ihren Kunden (z. B. Hyperpersonalisierung). Gleichzeitig erfordern diese die Entwicklung relevanter Kompetenzen und Fachkräfte sowie neue Maßstäbe für den verantwortungsvollen Umgang mit Daten in der digitalen Gesellschaft.
- Mit wachsender Digitalisierung und zunehmender Verfügbarkeit von Daten steigt das Potenzial für missbräuchliches Verhalten – dies zeigt sich z. B. in der massiven Zunahme von Cyber-Kriminalität, die sich von gezielten Angriffen bis zur Massenkriminalität ausgeweitet hat. Sie gefährden die Stabilität kritischer Infrastruktur und politischer Beziehungen. Politische und wirtschaftliche Beziehungen werden außerdem zunehmend beeinflusst von der wachsenden Bedeutung und Wirtschaftsmacht weniger globaler Tech-Unternehmen. Die sog. „Hyperscalers“ agieren v. a. aus den USA (Microsoft, Google, Amazon) oder China (Tencent, Alibaba).
- Steigende Globalisierung der Wirtschaft, anhaltendes Wachstum der Weltbevölkerung sowie zunehmender Einsatz digitaler Technologien strapazieren verfügbare Ressourcen und verlangen ein nachhaltiges, ökologischeres Wirtschaften sowie sozialverantwortliches Handeln.

Diesen Entwicklungen stellen wir uns – und das erfolgreich: Im Gegensatz zu unseren europäischen Wettbewerbern ist unser Aktienkurs nach dem allgemeinen Einbruch während der ersten Corona-Hochphase wieder auf Vorkrisenniveau. Das verdanken wir natürlich auch einer stringenten Konzernstrategie. Wir setzen unsere Strategie „Leading European Telco“ weiter konsequent um. Trotz der Tatsache, dass mehr als 50 % unseres Umsatzes aus den USA kommen, behält unsere Ambition, führender europäischer Telekommunikationsanbieter zu sein, ihre Gültigkeit. Denn sie spiegelt unser Selbstverständnis wider: Wir sind ein europäisches Unternehmen mit einem starken Geschäftszweig in den USA. Gleichzeitig nutzen wir unseren internationalen Footprint, um konzernweit Synergien zu generieren und, um neben den globalen Tech-Giganten Gewicht zu haben. Unser Anspruch ist es dabei nicht, alle lokalen Einheiten zu 100 % zu steuern, sondern einen strategischen Rahmen vorzugeben und die lokalen Stärken zu nutzen (Netze, Wettbewerbsposition).

Dabei erstreckt sich unser Führungsanspruch auf die Dimensionen Kundenerlebnis, Technologie und Geschäftskunden-Produktivität. Aus ihnen leiten sich drei spezifische Handlungsfelder ab, mit denen wir die Basis für zukünftiges organisches Wachstum schaffen. Denn nur wenn wir wachsen, können wir unsere Ertragskraft nachhaltig sichern und den Ansprüchen unserer Kapitalgeber weiter gerecht werden. Unterstützt wird dieses Wachstumsziel durch die zwei Handlungsfelder „Sparen für Investitionen in Wachstum“ und „Vereinfachen, digitalisieren, beschleunigen & Verantwortung leben“, die den Rahmen für unser Handeln abstecken.

Konzernstrategie „Leading European Telco“

Strategische Handlungsfelder

Alles aus einer Hand & tadelloser Service

Wir wollen unseren Kunden ein nahtloses und technologieunabhängiges Telekommunikationserlebnis bieten. Deshalb vermarkten wir Festnetz und Mobilfunk in **konvergenten Produkten** (Fixed Mobile Convergence, FMC). Bis zum Ende des Berichtsjahres haben sich in Deutschland rund 5,0 Mio. Kunden für „MagentaEINS“ entschieden: Das sind über 0,36 Mio. Kunden mehr als im Vorjahr. Die Landesgesellschaften unseres operativen Segments Europa konnten 2020 mehr als 0,9 Mio. neue Kunden für „MagentaOne“ und vergleichbare FMC-Angebote gewinnen. Weil wir diesen Wachstumspfad weiter beschreiten wollen, arbeiten wir unablässig daran, unser konvergentes Angebot zu verbessern und zu erweitern. Einen weiteren Schritt in diese Richtung haben wir mit unserem neuen Angebot „MagentaEINS Plus“ getan, in dem wir den Kunden alle Leistungen für zu Hause und unterwegs in einem Vertrag zur Verfügung stellen – mit flexiblen Laufzeiten, unbegrenztem Datenvolumen und der Möglichkeit, Familie, Freunde oder Bekannte über Community Cards mit in den Vertrag zu bündeln.

Als führendes Telekommunikationsunternehmen in Europa sind die besten Netze notwendige, aber nicht ausreichende Voraussetzung. Wir wollen über den rein technischen Anschluss hinausgehen: Entscheidend für uns ist das Netzerlebnis des Kunden. Deshalb bieten wir unseren Kunden zusätzlich Dienste, die einen echten Mehrwert darstellen und unseren Anspruch „Führend in Technologie“ erlebbar machen. Im Berichtsjahr konnten wir wichtige Meilensteine für dieses Vorhaben setzen. Unser TV-Produkt „MagentaTV“ haben wir in ganz Europa bereits hin zu einem Aggregator von linearem Fernsehen mit umfangreichen Funktionalitäten, dem Zugriff auf die größten Abrufvideo-Anbieter sowie exklusiven Inhalten ausgerichtet. 2020 konnten wir die Attraktivität weiter steigern: in Deutschland z. B. durch neue Kooperationen mit wichtigen Content-Partnern (u. a. Disney+, RTL TVNOW) oder auch mit der Einführung des MagentaTV Sticks für ein unabhängiges TV-Erlebnis, in unseren europäischen Landesgesellschaften mit einer neuen Benutzeroberfläche für ein noch personalisierteres Nutzererlebnis. Der Zuwachs von etwa 0,25 Mio. TV-Kunden in Deutschland und 0,1 Mio. TV-Kunden in unseren europäischen Landesgesellschaften zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Zudem haben wir in den USA unser TV-Angebot „TVision“ im Hinblick auf neue Content-Pakete, ein neues Streaming-Gerät sowie neue Preisstrukturen überarbeitet. Das Kundenerlebnis bei der Nutzung unserer Dienste verbessern wir mit unserem digitalen Sprachassistenten „Hallo Magenta“ bei gleichzeitiger Gewährleistung von Datensicherheit und Integrität der Privatsphäre nach europäischen Datenschutz-Standards. Um in Zukunft unser bestehendes Unterhaltungsangebot weiter zu stärken, entwickeln und verproben wir gemeinsam mit unseren Kunden stetig neue Dienste. So auch MagentaGaming, das wir 2019 in Deutschland als Beta-Version veröffentlicht und nur 12 Monate später kommerziell gelauncht haben.

Unser Anspruch, tadellosen **Kundenservice** zu leisten, ist ein weiterer wichtiger Hebel, um uns vom Wettbewerb zu differenzieren. Daher haben wir im Berichtsjahr mehrere Initiativen zur Qualitätssteigerung des Kundenservices vorgestellt. In Deutschland gehören dazu z. B. ein Concierge-Service (ein persönlicher Mitarbeiter kümmert sich um Kunden, die von einem Wettbewerber zur Telekom wechseln möchten, an einen anderen Ort umziehen oder als Bauherren ein neues Eigenheim planen) oder das WLAN-Versprechen zur Einrichtung und Optimierung des WLANs zu Hause. Unsere Auszeichnungen, wie z. B. im Connect Hotline-Test (Testsieger unter den deutschen Festnetz-Anbietern, Ausgabe 9/2020), bestätigten unsere Anstrengungen. 2021 werden wir weiter daran arbeiten, mit unserem Kundenservice zu begeistern: Unter anderem wollen wir die Erstlösungsquote bei Kundenanfragen weiter erhöhen. Auch in den USA tragen Maßnahmen, wie z. B. die Einführung des „Team of Experts“-Ansatzes, ihre Früchte: T-Mobile US liegt bei zahlreichen Umfragen zur Service-Qualität vor den Wettbewerbern (z. B. 6. Mal in Folge Sieger in der Kategorie Vertragskundenzufriedenheit im Test von J.D. Power) und der Net Promoter Score im Kundenservice befindet sich mit 79 % auf einem Allzeithoch. In unseren europäischen Landesgesellschaften liegt unser Augenmerk auf einer stärkeren Digitalisierung der Kundeninteraktion. Zu diesem Zweck haben wir unsere Service-App weiterentwickelt, die nach erfolgreicher Markteinführung in allen Ländern das Kundenerlebnis (z. B. Einrichtung sowie Management des Routers via App, Integration der Chat-Möglichkeit mit Mitarbeiter oder Service-Bot) verbessert und eine Monetarisierung unserer Angebote (z. B. durch kundenspezifische Ansprache) ermöglicht.

Die **Kundenzufriedenheit** messen wir mit der weltweit anerkannten TRI*M-Methodik. Auf Basis dieser Steuerungsgröße steuern wir die Verbesserung unserer Prozesse im Kundenkontakt sowie unserer Produkte und Dienstleistungen. Gleichzeitig ermitteln wir darüber die Loyalität unserer Kunden zur Deutschen Telekom. Die Ergebnisse werden in einer Kennzahl dargestellt: dem TRI*M-Index, auf einer Skala von minus 66 bis plus 134 Punkten. Zum Ende des Berichtsjahres lag der Konzernwert (ohne T-Mobile US) bei 72,2 Punkten gegenüber einem angepassten Ausgangswert von 67,9 Punkten – bezogen auf äquivalente Berechnungsgrundlagen beider Werte. Für die kommenden Jahre ist unser Ziel, die Kundenzufriedenheit wieder zu verbessern.

Integrierte Gigabit-Netze

Konvergente Produkte benötigen **integrierte Netze**. Deshalb bauen wir unsere Fest- und Mobilfunknetze konsequent aus und verzahnen sie miteinander. So können wir unseren Kunden jederzeit und überall die schnellstmögliche Verbindung in hervorragender Qualität anbieten. In Europa und den USA investierten wir rund 17 Mrd. € v. a. in den Aufbau und Betrieb von Netzen (Spektruminvestitionen nicht berücksichtigt), davon entfallen etwa 5,5 Mrd. € allein auf Deutschland. Damit investieren wir mehr als jeder unserer Wettbewerber in Deutschland. Für hervorragende Qualität gehen wir im Ausbau auch neue Wege, z. B. mit innovativen Technologien wie Festnetz-Substitution via Funk, der Nutzung von Künstlicher Intelligenz für den bedarfsgerechten Infrastrukturausbau sowie Kooperationen und Joint Ventures. Eine integrierte Steuerung verbessert die Auslastung unserer Infrastruktur und erhöht die Effizienz in Betrieb und Wartung. SDG 9 STRUKTUR

Glasfaser-basierte **Festnetze** sind die Grundlage für ein integriertes Netzerlebnis. In nahezu allen unseren europäischen Landesgesellschaften sind wir führend im Ausbau von Glasfaser-Anschlüssen in über 9 Mio. Haushalten: So können wir z. B. in Ungarn mit 2,6 Mio. Haushalten über 50 % der Haushalte mit einem Glasfaser-Anschluss versorgen. Im operativen Segment Deutschland haben wir aktuell über 590.000 Kilometer Glasfaser-Kabel verlegt. Seit Jahresanfang 2020 wurde für rund 600.000 weitere Haushalte die Möglichkeit geschaffen, Glasfaser-Anschlüsse zu buchen. In Zukunft wollen wir die Schlagzahl im Ausbau von Glasfaser aber nochmals deutlich erhöhen.

Im **Mobilfunk** heben wir uns mit unserer herausragenden Netzqualität vom Wettbewerb ab. Regelmäßig schneiden wir bei unabhängigen Netztests als Sieger ab. In Deutschland haben wir 2020 erneut die drei großen Netztests von „Connect“ (Ausgabe 1/2021), „Chip“ (01/2021, 11. Mal in Folge) und „Computer Bild“ (Ausgabe 25/2020) gewonnen. In Europa wurden im Berichtsjahr insgesamt vier Landesgesellschaften (Österreich, Niederlande, Polen, Kroatien) durch die Netzexperten von Umlaut getestet und allesamt mit dem Prädikat „Best-in-Test overall“ ausgezeichnet. Darüber hinaus ging T-Mobile US im OpenSignal Test 2020 „Upload Speed Experience“ als Sieger hervor. Weil wir diese Ergebnisse auch in Zukunft erzielen wollen, bauen wir unsere LTE-Netze weiter aus: In unseren europäischen Landesgesellschaften versorgten wir zum 31. Dezember 2020 bereits 97,6 % der Bevölkerung mit LTE; in Deutschland standen wir bei einer Haushaltsabdeckung von 98,7 %.

Mit dem **Kommunikationsstandard der 5. Generation (5G)** schaffen wir ein mobiles Netz mit sehr hoher Zuverlässigkeit, extrem kurzer Reaktionszeit sowie hohen Datendurchsatzraten. Dafür werden die Netzfunktionen vom Zugangsmedium (z. B. Glas, Kupfer oder Luft) entkoppelt. Durch verteilte Rechenleistung im Netz (Mobile Edge Computing) und dedizierte Netzschichten für einzelne Anwendungen (Network Slicing) schafft 5G die Grundlage für Zukunftstechnologien wie virtuelle Realität, autonomes Fahren und das Internet der Dinge. Natürlich ist es unser Ziel, auch bei 5G führend zu sein und, gemeinsam mit der Politik und Industrie, die leistungsfähigste Digitalinfrastruktur entlang unseres Footprints zu stellen. Dieser Ambition kommen wir nach: Mit der größten 5G-Initiative Deutschlands machen wir den neuen Mobilfunk-Standard jetzt bereits für zwei Drittel der Bevölkerung erlebbar – in den Städten und auf dem Land. In den USA haben wir ebenso das landesweit größte 5G-Netz mit einer Abdeckung von ca. 280 Mio. Menschen mit dem 600 MHz-Band sowie einer Abdeckung von 106 Mio. Menschen mit „Ultra Capacity 5G“ im 2,5 GHz-Band. Hierbei kommt uns insbesondere die durch den Zusammenschluss mit Sprint (erfolgt per 1. April 2020) überlegene Spektrumposition zu Gute. In Österreich waren wir das erste Telekommunikationsunternehmen mit 5G und betreiben auch hier das größte 5G-Netz des Landes. Mit innovativer Netztechnologie ermöglicht Magenta Telekom eine Beschleunigung des 5G-Ausbaus und bietet unlimitiertes 5G-Internet an über 1.200 Standorten (Abdeckung von mehr als 40 % der österreichischen Haushalte) an. T-Mobile Netherlands hat im Rahmen der am 21. Juli 2020 beendeten ersten 5G-Auktion in den Niederlanden insgesamt 70 MHz Spektrum für 400 Mio. € ersteigert. Auch in Zukunft werden wir hohe Investitionen in den Ausbau der 5G-Infrastruktur tätigen. Dabei benötigen wir Rahmenbedingungen, die fair und verlässlich sind.

Sichere ICT-Lösungen & stark im Netz der Dinge

Im Berichtsjahr konnten wir erneut unsere Marktführerschaft (gemessen am Umsatz) im Bereich Telekommunikationsservices für Geschäftskunden in Deutschland festigen und auf dem Niveau der letzten Jahre wachsen. Die fortschreitende Digitalisierung von kritischen Prozessen innerhalb von Unternehmen und Unternehmensverbänden setzt sichere und zuverlässige globale Konnektivität voraus. Wir bleiben verlässlicher Partner der deutschen Industrie mit einem Produkt-Portfolio an internationalen Kommunikationslösungen, das die Stärken unserer nationalen Netzinfrastruktur mit unseren internationalen Netzen kombiniert. Darüber hinaus konnten wir im operativen Segment Deutschland das Wachstum bei IT-Umsätzen im Geschäftskundenbereich fortsetzen (plus 3,4 % gegenüber 2019).

Unsere Stärke und Kompetenz stellten wir während der Coronavirus-Pandemie erneut unter Beweis. Mit unseren Produkten und Diensten leisteten wir einen wichtigen Beitrag, um den Regelbetrieb unserer Gesellschaft und Wirtschaft weitestgehend aufrecht zu erhalten: Mehr als 50 % der Unternehmen in Deutschland arbeiten auf dem Netz der Telekom und allein in der ersten Corona-Hochphase von März bis Juni 2020 haben wir haben wir 69.000 Homeoffice-Lösungen verkauft und so geholfen den Regelbetrieb aus dem Homeoffice am Laufen zu halten. Während des Lockdowns haben unsere Netze jede Belastungsprobe bestanden. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau stieg das Sprachvolumen im Mobilfunknetz um bis zu 70 % in der ersten Woche, im Festnetz sogar um bis zu 100 % an einzelnen Tagen. Aber die Coronavirus-Pandemie lässt auch das B2B-Geschäft nicht unberührt. Das spüren wir im Kerngeschäft durch geringere Roaming-Umsätze, aber auch beim IT-Geschäft z. B. durch IT-Budgetkürzungen oder Verschiebung von Projekten. Gleichzeitig ist die Corona-Krise aber auch Katalysator für die Digitalisierung und damit eine Chance. Als Deutsche Telekom wollen wir der präferierte Partner für die Digitalisierung sein und im Geschäftskundenbereich wachsen. Mit unseren IT-Lösungen für Kleinstunternehmen, Mittelständler, Großkonzerne und Behörden helfen wir unseren Kunden, die Technologien der Zukunft gewinnbringend für sich zu nutzen. Fokusthemen wie das Internet der Dinge und Cyber-Sicherheit gewinnen dabei zunehmend an Relevanz. SDG 8 FINANZEN

Unser Geschäft mit „klassischen“ IT-Outsourcing-Dienstleistungen für internationale Großkunden entwickelt sich seit einigen Jahren rückläufig. Hauptgrund dafür ist die anhaltend hohe Wettbewerbsintensität. Unser operatives Segment Systemgeschäft durchläuft deshalb aktuell eine tiefgreifende Transformation. Für unsere Großkunden verfolgen wir die Strategie des „Digitalen Enablers“. Das bedeutet konkret: Wir bauen die Brücke zwischen bekannten Plattformen (Microsoft Office, SAP Hana etc.) und den individuellen Anforderungen komplexer Organisationen. Dafür haben wir insbesondere die Bereiche Software Development, System Integration und Prozess Digitalisierung ausgebaut und werden diese auch weiter stärken. Unser Fokus liegt dabei auf profitablem Wachstum. Unsere laufenden Transformationsmaßnahmen wie z. B. Reduktion der indirekten Kosten, Verstärkung der Offshoring-Rate und Transformation des Umsatz-Mixes setzen wir mit erhöhter Ambition fort, auch wenn wir im Berichtsjahr leichte Verzögerungen, z. B. aufgrund der Coronavirus-Pandemie, in Kauf nehmen mussten.

Um die Konzernstrategie im Feld „Führend bei Geschäftskunden-Produktivität“ weiterhin konsequent umzusetzen und die positive Entwicklung zu manifestieren, haben wir im Jahr 2020 zusätzliche strukturelle Maßnahmen umgesetzt:

- Wir wollen unsere Geschäftskunden mit „Konnektivität aus einer Hand“ bedienen. Dafür haben wir im Berichtsjahr eine integrierte Einheit geschaffen: Die zuvor im operativen Segment Systemgeschäft erfassten Portfolio-Einheiten „TC Services“ und „Classified ICT“ sind zum 1. Juli 2020 im Geschäftskundenbereich des operativen Segments Deutschland zusammengeführt worden. Der Übergang betrifft sowohl das nationale als auch das internationale Telekommunikationsgeschäft von T-Systems. Dies befähigt uns, unsere Dienstleistungen noch besser auf unsere Kunden auszurichten, indem wir eine durchgängige Verantwortung – von der Produktion, Produktentwicklung über Service Delivery Management bis zum technischen Vertrieb – etablieren und somit Schnittstellen reduzieren. Außerdem erwarten wir eine höhere Skalierung und mehr Wettbewerbsfähigkeit durch Mengeneffekte, sowie den Vorteil, unsere Wachstumsfelder (z. B. Software-Defined-Network-Solutions „SD-x“, datengetriebene Geschäftsmodelle) durch eine standardisierte Produktion noch zielgerichteter adressieren zu können.
- Gleichzeitig wollen wir sicherstellen, dass wir in den schnelllebigen Wachstumsmärkten „Internet der Dinge“ (IoT) und „Sicherheit“ (Security) flexibel agieren können. Zu diesem Zweck haben wir die beiden Portfolio-Einheiten „Security“ und „IoT“ zum 1. Juli 2020 als jeweils rechtlich eigenständige GmbH unter der Deutschen Telekom AG ausgegründet. Die Ausgründung ermöglicht mehr unternehmerische Freiheit, Geschwindigkeit, Innovation sowie eine Stärkung des Gruppenmandats für das Thema IoT im Konzern. Wachstum für das IoT-Geschäft sehen wir insbesondere in der Digitalisierung des Mittelstands und in der globalen Skalierung von IoT-Plattformen.

Die strukturellen Veränderungen sind ein wichtiger Schritt für die Transformation der T-Systems, die auch 2021 konsequent fortgesetzt wird.

Unterstützende Handlungsfelder

Sparen für Investitionen in Wachstum

Künftiges Wachstum bedarf ausreichender Investitionen. Dafür investieren wir in die eigene Innovationskraft, integrieren aber auch erfolgreich Neues von außen. Dank unserer strengen Kostendisziplin erwirtschaften wir die Mittel, die wir brauchen, um diese Investitionen zu finanzieren und unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Unseren Weg der Kostentransformation beschreiten wir deshalb konsequent weiter. Langfristig wollen wir auch in puncto Effizienz der führende Telekommunikationsanbieter in Europa sein.

Unser **Beteiligungs-Portfolio** steuern wir wertorientiert. Geschäftsfelder, die wir in unserem Konzern nicht angemessen weiterentwickeln können, werden veräußert. Dementsprechend haben wir eine Vereinbarung über die Veräußerung des 54-prozentigen Anteils an der Telekom Romania Communications S.A., die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt, an Orange Romania geschlossen. Die Transaktion, die einen Kaufpreis von 268 Mio. € umfasst, steht unter dem Vorbehalt notwendiger behördlicher Genehmigungen und weiterer Vollzugsbedingungen. Der Vollzug wird im zweiten Halbjahr 2021 erwartet. Im Gegenzug unterstützen wir unsere Wachstumsambitionen durch Beteiligungen und Akquisitionen. In diesem Kontext haben sich am 1. April 2020 T-Mobile US und Sprint zur „neuen“, größeren T-Mobile US zusammengeschlossen. Durch den Zusammenschluss erreicht die neue T-Mobile US eine Marktkapitalisierung von rund 167 Mrd. US-$ (auf Basis des Aktienkurses der neuen T-Mobile US am 31. Dezember 2020). Kaufoptionen für die Erhöhung unseres Anteils an der T-Mobile US (aus SoftBank-Anteilen) haben wir uns gesichert und ein erfahrenes neues Management-Team wurde bestellt. Durch die Zusammenlegung der Geschäftstätigkeiten unter der neuen T-Mobile US wollen wir die Strategie zur erfolgreichen Weiterentwicklung unseres USA-Geschäfts konsequent fortsetzen (u. a. bisher Zuwachs von über 400 % Marktkapitalisierung in den letzten 5 Jahren), die kundenorientierte „Un-carrier“-Strategie stärken sowie die 5G-Technologie in den USA schneller und besser als der Wettbewerb ausrollen. Der Weg hierfür ist bereits geebnet: Wir haben im Berichtsjahr auf Basis von Kundenzahlen die zweite Position im US-amerikanischen Mobilfunk-Markt eingenommen, konnten allein im Jahr 2020 über 5,5 Mio. Neukunden gewinnen und wachsen weiter. Für die Zukunft liegt unser Fokus darauf, die Nummer 1 im US-Markt zu werden sowie die mit dem Zusammenschluss einhergehenden Synergien von rund 43 Mrd. US-$ (nach Integrationskosten) zu generieren. Auch in den Niederlanden setzen wir, nach abgeschlossener Integration von Tele2 Netherlands, unseren Wachstumspfad weiter fort. Wir hatten einen erfolgreichen Launch als FMC-Anbieter und haben uns das für die Aufrechterhaltung unserer Netzführerschaft erforderliche Spektrum gesichert. Zudem haben wir zum 1. Dezember 2020 den größten niederländischen MVNO und SIM-Anbieter Simpel erworben, der bis dato rund 1 Mio. Kunden in den Niederlanden bedient hat. Mit insgesamt 6,8 Mio. Kunden sind wir nun der größte Mobilfunk-Anbieter des Landes.

Vereinfachen, digitalisieren, beschleunigen & Verantwortung leben

Einfachheit bei den Angeboten und bei der Organisation macht die digitale Transformation unseres Kerngeschäfts leichter. So erhöhen wir unsere **Umsetzungsgeschwindigkeit** – sowohl bei der Interaktion mit dem Kunden als auch bei der Umsetzung neuer, strategischer Initiativen. Deshalb wollen wir einfacher, digitaler und schlussendlich agiler werden.

Einfachheit hat für uns zwei Stoßrichtungen. Zum einen wollen wir unseren Kunden intuitiv bedienbare Produkte und leicht verständliche Tarife, wie z. B. „MagentaEINS Plus“, „MagentaTV“ oder den unbegrenzten Tarif „MagentaMobil XL“, bieten. In Zukunft wollen wir die Produktkomplexität noch einmal erheblich reduzieren. Zum anderen wollen wir intern möglichst effizient, d. h. zeit- und kostensparend agieren. Deshalb werden wir unsere Organisation, Prozesse und Entscheidungsverfahren auf den Prüfstand stellen und, wo immer möglich, weiter optimieren.

Die **Digitalisierung** unseres Kerngeschäfts hilft uns, das Kundenerlebnis zu verbessern und unsere Effizienz zu steigern. Unsere Service-Apps haben wir in Deutschland und Europa als zentrale, digitale Kundenschnittstellen etabliert und das Service-Angebot konsequent ausgebaut. Auf dieser Grundlage interagieren wir in unseren europäischen Landesgesellschaften mit 62 % unserer Kunden digital via Service-App. In Deutschland weist die „MeinMagenta" App inzwischen ebenso eine Penetration von über 56 % auf und wird z. B. für iOS mit 4,3/5 Sternen bewertet. Zudem konnten wir dank unseren kontinuierlichen Investitionen in die Digitalisierung unserer Prozesse schnell auf die unerwarteten Herausforderungen der Coronavirus-Pandemie reagieren: Innerhalb eines Wochenendes haben wir unseren 16.000 Servicecenter-Mitarbeitern in Deutschland Homeoffice ermöglicht. 80.000 Kollegen in Deutschland und bis zu 180.000 Mitarbeiter weltweit haben von zu Hause aus die Deutsche Telekom vertreten. Unser Produktivitätsniveau konnten wir dabei halten. Gleichzeitig ist die Mitarbeiterzufriedenheit deutlich gestiegen: Mit 80 % ist die Zufriedenheit bei der Pulsbefragung im November 2020 rund 8 Prozentpunkte höher als bei der Mitarbeiterbefragung im November 2019. SDG 3 MITARBEITER Langfristig zielen wir auf eine nahezu vollständige digitale Transformation aller Wertschöpfungsstufen ab. Dafür implementieren wir eine agilere IT und bauen unser Know-how in innovativen Technologien wie Künstlicher Intelligenz konsequent aus. Bereits heute können wir durch datenbasierte Analysen unsere Hardware vorausschauender warten, Kundenbedürfnisse besser verstehen und unsere Netze effizienter managen.

Einfachheit und Digitalisierung erfordern aber auch neue Organisationsformen, Kompetenzen und kulturellen Wandel – konkret bedeutet dies: Wir benötigen neue Kompetenzen, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen zu meistern. Mit Maßnahmen wie z. B. der Einführung der Initiative Youlearn zur Verankerung einer selbstgesteuerten Lernkultur im Berufsalltag haben wir diese Entwicklungen adressiert. Zudem haben wir mit der Einführung der intelligenten Lernplattform „Percipio" (auch bezeichnet als das „Netflix des Lernens") sowie der Integration von Coursera als Anbieter für digitale Weiterbildungskurse hochrangiger Hochschulen ein leistungsfähiges Angebot für unsere Beschäftigten aufgebaut. Die Steigerung der digitalen Lernquote von 46 % auf 63 % sowie über 170.000 Percipio-Registrierungen seit dem dritten Quartal 2019 bestätigen unsere Bemühungen. Denn wir sind überzeugt, dass eine moderne Lernumgebung ein wichtiger Bestandteil davon ist, als Arbeitgeber **Verantwortung** zu leben. SDG 8 MITARBEITER

Darüber hinaus richten wir zur Wahrnehmung unserer gesellschaftlichen Verantwortung Kernunternehmensprozesse konsequent nachhaltig aus. Mit unserem neuen Konzernprogramm „We care for our Planet" wollen wir effektiv zum Klima- und Ressourcenschutz beitragen und erweitern damit unsere bisherige Klimastrategie. Mit mehr als 2,1 Mio. Geräten, die entweder wiederaufbereitet und eingesetzt oder direkt von uns dem Recyclingkreislauf zugeführt werden, tragen unsere Kunden aktiv zum Ressourcen- und Klimaschutz bei. Allein im Festnetz konnten über 800.000 zurückgesandte Router und Receiver aus unserem Mietmodell für den erneuten Einsatz nach professioneller Aufbereitung bereitgestellt werden. Außerdem gilt seit 2020 ein nachhaltiger Verpackungsstandard, in dem auf Single-use-Plastik verzichtet und stattdessen auf recyclebare Materialen und umweltverträgliche Farben gesetzt wird. Alle neuen Gerätetypen unter der Marke Telekom („T-Branded") und bereits bis zu 25 % der Endgeräte von Drittherstellern erfüllen diese Anforderungen. Unseren eigenen Stromverbrauch decken wir für Konzerneinheiten in Deutschland, Magyar Telekom in Ungarn, OTE in Griechenland, T-Mobile Netherlands, T-Systems Iberia, T-Systems in Indien sowie alle T-Systems- und GBS-Einheiten in Russland zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Energien ab. Bis Ende 2021 planen wir die weltweite Umstellung für das gesamte Telekom-Netz – vom Mobilfunk bis zum Highspeed-DSL-Netz. Darüber hinaus setzen wir uns für verantwortungsvolle Digitalisierung ein, z. B. mit unseren Kampagnen für digitale Zivilcourage (#DABEI – Gegen Hass im Netz), aber auch für Projekte zur digitalen Demokratie (dabei-geschichten.telekom.com). SDG 13 UMWELT SDG 16 BEZIEHUNGEN

Zusammenfassend drückt sich unsere Strategie „Leading European Telco" in unserem Ziel aus,

der führende europäische Telekommunikationsanbieter zu sein.

- Wir wollen **führend** sein bei Kundenerlebnis, Technologie und der Realisierung von Produktivitätsfortschritten für unsere Geschäftskunden. Denn nur, wenn wir führend sind, können wir **wachsen** und die Ansprüche unserer Kapitalgeber langfristig erfüllen.
- Möglich wird dieses Wachstum durch den sorgsamen Umgang mit unseren **finanziellen Ressourcen** und die **konsequente Transformation** zu einem einfachen, digitalen und in jeder Hinsicht agilen Unternehmen.
- Wir sind ein verantwortungsbewusster und aktiver Teil der **Gesellschaft**. Wir sind Partner nicht nur auf gesellschaftlicher, sondern auch auf politischer Ebene und tragen zu einer offenen und zukunftsorientierten Weiterentwicklung aller Länder bei, in denen wir aktiv sind. SDG 8 BEZIEHUNGEN

Konzernsteuerung

Wir verfolgen das Konzept der wertorientierten Unternehmensführung. Wir wollen einen Ausgleich der unterschiedlichen Erwartungen unserer Interessengruppen sicherstellen, damit genügend Mittel für eine attraktive Dividendenpolitik, den Schuldenabbau, einen verantwortungsvollen Personalumbau sowie Investitionen für ein positives Kundenerlebnis zur Verfügung stehen.

- Die **Aktionäre** erwarten eine angemessene und verlässliche Verzinsung auf ihr eingesetztes Kapital.
- Die **Fremdkapitalgeber** erwarten eine angemessene Verzinsung und die Fähigkeit zur Schuldenrückzahlung.
- Die **Mitarbeiter** erwarten sichere Arbeitsplätze mit Zukunftsperspektiven sowie eine verantwortungsvolle Gestaltung des notwendigen Personalumbaus.
- Die **„Unternehmer im Unternehmen“** erwarten ausreichende Investitionsmittel, um das zukünftige Geschäft zu gestalten und um Produkte, Innovationen und Services für die Kunden zu entwickeln.
- Die **Gesellschaft** erwartet, dass wir unsere Möglichkeiten ausschöpfen, um die Umwelt zu schützen, ein faires und demokratisches Miteinander zu fördern und die Digitalisierung verantwortungsvoll zu gestalten. SDG 17 BEZIEHUNGEN

Finanzstrategie

Ende Mai 2018 haben wir auf unserem Kapitalmarkttag die Finanzstrategie für die Jahre 2018 bis 2021 vorgestellt. Unsere Wachstumsprognose bleibt bis 2021 auf dem hohen Niveau, das wir bereits bei unserem Kapitalmarkttag 2015 für den Zeitraum 2014 bis 2018 prognostiziert hatten.

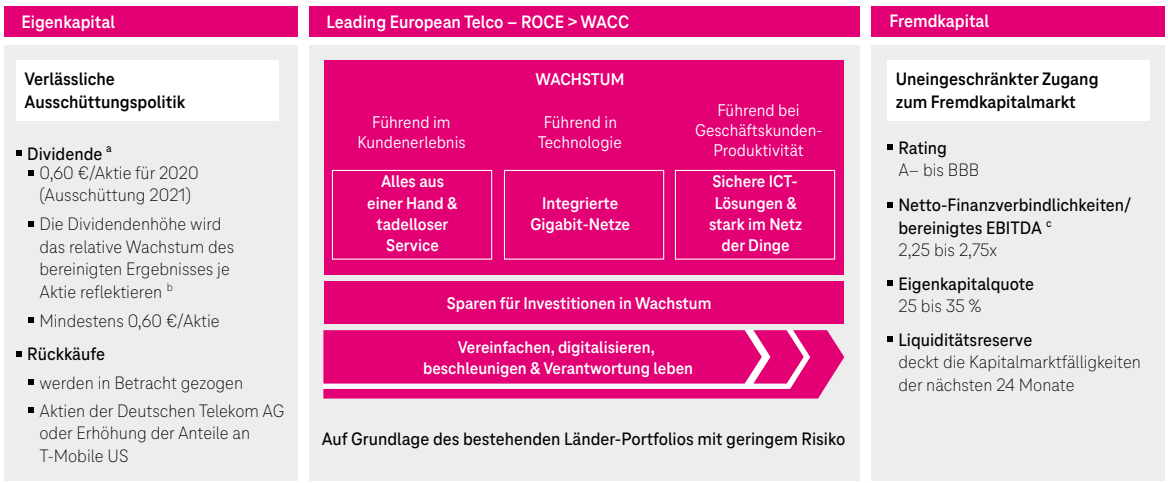
Zu unserer Finanzstrategie gehören das Erreichen unserer angestrebten Finanzrelationen – relative Verschuldung (Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA) und Eigenkapitalquote – sowie eine Liquiditätsreserve, die mindestens die Fälligkeiten der nächsten 24 Monate abdeckt. Mit diesen klaren Aussagen wollen wir unser Rating in einem Korridor von A– bis BBB halten und den uneingeschränkten Zugang zum Kapitalmarkt sicherstellen.

Für die Aktionäre gibt es – vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen – eine nachhaltige Dividendenpolitik. Die im Jahr 2019 geänderte Dividendenpolitik sieht eine Dividende von mindestens 0,60 € je dividendenberechtigter Aktie vor. Die Dividendenhöhe soll dabei weiterhin das relative Wachstum des bereinigten Ergebnisses je Aktie reflektieren. Für das Geschäftsjahr 2020 werden wir eine Dividende von 0,60 € je dividendenberechtigte Aktie vorschlagen. Unseren Aktionären bieten wir damit eine attraktive Rendite und Planbarkeit.

Daneben werden wir Aktienrückkäufe in Betracht ziehen, sowohl von Aktien der Deutschen Telekom AG als auch von Anteilen an T-Mobile US.

Auch für die kommenden Jahre sind weiterhin hohe Gesamtinvestitionen geplant. Der Investitionsspielraum soll genutzt werden, um unsere Breitband-Infrastruktur weiter auszubauen und die digitale Transformation des Unternehmens voranzutreiben. Im Mobilfunk geschieht der Infrastrukturausbau auf Basis der Standards LTE und 5G, im Festnetz mit Glasfaser und Vectoring. Die Finanzstrategie unterstützt die Transformation unseres Konzerns hin zur „Leading European Telco“. Um nachhaltig Wertzuwachs zu generieren, wollen wir mindestens unsere Kapitalkosten verdienen. Dieses Ziel soll einerseits durch eine Optimierung der Auslastung unseres Anlagevermögens, andererseits durch eine strenge Kostendisziplin und nachhaltiges profitables Umsatzwachstum erreicht werden.

Unsere Finanzstrategie bis 2021



[a] Vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen.
[b] Bereinigtes Ergebnis je Aktie 2019 als Ausgangspunkt.
[c] Kurzzeitiges Verlassen des Zielkorridors durch den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint.

Über die weitere Entwicklung unserer Finanzstrategie für die Jahre nach 2021 informieren wir im Rahmen unseres für 2021 geplanten Kapitalmarkttags.

Steuerungssystem

Um unsere strategischen Ziele besser setzen und erreichen zu können, verfolgen wir ein konzernweites, wertorientiertes Steuerungssystem. Wir verwenden konkrete Leistungsindikatoren, um den Erfolg zuverlässig und nachvollziehbar zu messen. Einen Überblick über unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren geben die folgenden Tabellen und Erläuterungen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

		2020	2019	2018	2017	2016
ROCE	%	4,6	5,1	4,7	5,8	5,7
Umsatz	Mrd. €	101,0	80,5	75,7	74,9	73,1
Betriebsergebnis (EBIT)	Mrd. €	12,8	9,5	8,0	9,4	9,2
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]	Mrd. €	35,0	24,7	23,1	n.a.	n.a.
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)[a, b]	Mrd. €	6,3	7,0	6,1	n.a.	n.a.
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)	Mrd. €	(17,0)	(13,1)	(12,2)	(12,1)	(11,0)
Rating (Standard & Poor's, Fitch)		BBB, BBB+	BBB+	BBB+	BBB+	BBB+
Rating (Moody's)		Baa1	Baa1	Baa1	Baa1	Baa1

[a] Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

[b] Vor Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen und vor Auflösung von Zinssicherungsgeschäften bei T-Mobile US.

Die Auswirkungen der Erstanwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 „Leases" berücksichtigen wir seit Beginn des Geschäftsjahres 2019 bei der Definition unserer finanziellen Leistungsindikatoren. Die Ermittlung des ROCE war infolge von IFRS 16 anzupassen – die Auswirkungen auf die Höhe sind jedoch insgesamt gering. Unsere operative Leistungskraft messen wir seit dem über das EBITDA AL statt über das EBITDA. Der Free Cashflow wurde durch den Free Cashflow AL ersetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden auf Pro-forma-Basis Vergleichswerte für das Jahr 2018 ermittelt, die weiteren Vorjahreswerte wurden nicht rückwirkend angepasst.

Rentabilität

Eine nachhaltige Konzernwertsteigerung haben wir in den mittelfristigen Zielen festgeschrieben und als Kennzahl im gesamten Konzern implementiert. Eine wichtige Steuerungsgröße auf Konzernebene ist die Kapitalrendite (Return On Capital Employed, **ROCE**). Um die Kapitalrendite zu ermitteln, wird das operative Ergebnis nach Abschreibungen und kalkulatorischen Steuern (Net Operating Profit After Taxes, NOPAT) ins Verhältnis zum durchschnittlich im Jahresverlauf gebundenen Vermögen (Net Operating Assets, NOA) gesetzt.

Unser Ziel ist es, die aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Renditevorgaben der Fremd- und Eigenkapitalgeber zu verdienen bzw. zu übertreffen. Maßstab für den Verzinsungsanspruch ist der Kapitalkostensatz. Diesen ermitteln wir als gewichteten Durchschnittskostensatz aus Eigen- und Fremdkapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC).

Der NOPAT leitet sich als Ergebnisgröße aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Berücksichtigung eines kalkulatorischen Steueraufwandes ab. Er ist ohne Berücksichtigung von Kapitalkosten definiert.

Die NOA umfassen alle Vermögenswerte, die direkt zur Umsatzerzielung beitragen. Dazu gehören alle Elemente der Aktivseite der Konzern-Bilanz, welche zur Leistungserbringung erforderlich sind. Das operative Working Capital ermittelt sich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den Vorräten sowie den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten. Abgezogen wird der Betrag der sonstigen Rückstellungen, da hierfür kein Verzinsungsanspruch besteht.

Umsatz und Ergebnis

Der **Umsatz** entspricht dem Wert unserer betrieblichen Tätigkeit. Der absolute Umsatz hängt davon ab, wie gut wir unsere Produkte und Dienstleistungen am Markt absetzen können. Die Entwicklung des Umsatzes ist eine wesentliche Größe, um den Unternehmenserfolg zu messen. Neue Produkte und Dienstleistungen sowie zusätzliche Absatzbemühungen sind erst erfolgreich, wenn sie den Umsatz erhöhen.

Das EBITDA entspricht dem **EBIT** (Betriebsergebnis) vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. EBIT und EBITDA messen die kurzfristige operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche. Um aufgrund der Auswirkungen der IFRS 16 Einführung zum 1. Januar 2019 eine möglichst gute Vergleichbarkeit mit unseren bis dahin verwendeten Leistungsindikatoren zu erreichen, erfolgt die Messung unserer operativen Ertragskraft seit dem Geschäftsjahr 2019 über das **EBITDA AL**, als ein um Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für passivierte Leasing-Verbindlichkeiten angepasstes EBITDA. Neben diesen absoluten Größen verwenden wir die EBIT- und EBITDA AL-Margen, um diese Kennzahlen im Verhältnis zum Umsatz zu zeigen. Dies lässt einen Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größen zu. Durch die Betrachtung des unbereinigten EBIT/EBITDA AL werden auch Sondereinflüsse berücksichtigt. Hierdurch fördern wir den ganzheitlichen Blick auf unsere Aufwendungen. Allerdings überlagern Sondereinflüsse die Darstellung der operativen Geschäftstätigkeit und erschweren somit eine Vergleichbarkeit von Ergebnisgrößen mit Vorjahren. Für eine transparente Darstellung bereinigen wir darum unsere Ergebnisgrößen zusätzlich. Ohne diese Bereinigung sind Aussagen über die künftige Entwicklung der Ertragslage nur eingeschränkt möglich. Ausgehend von den unbereinigten Größen ermitteln wir die jeweils bereinigten Werte.

> Die Überleitung des EBITDA AL, des EBIT sowie des Konzernüberschusses/(-fehlbetrags) auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns".

Finanzierungsspielraum

Den **Free Cashflow AL** (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) definieren wir als Cashflow aus Geschäftstätigkeit abzüglich Nettozahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen sowie der Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten – ohne Berücksichtigung von Finanzierungs-Leasing-Sachverhalten der T-Mobile US. Der Free Cashflow AL ist ein zentraler Gradmesser für die Fremd- und Eigenkapitalgeber. Er misst das Potenzial zur Weiterentwicklung unseres Unternehmens, zur Schaffung von organischem Wachstum und für die Dividendenfähigkeit sowie für die Fähigkeit, Verbindlichkeiten zurückzuzahlen.

Der **Cash Capex** (vor Investitionen in Spektrum) entspricht den Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen, die als Teil des Free Cashflows auszahlungsrelevant dargestellt sind.

Ein **Rating** ist eine Beurteilung oder Klassifizierung der Bonität von Schuldtiteln und deren Emittenten nach einheitlichen Kriterien. Die Beurteilung der Bonität durch Rating-Agenturen hat Einfluss auf die Zinshöhe von Schuldtiteln und somit auch auf unsere Fremdkapitalkosten. Wir haben als Teil unserer Finanzpolitik einen Rating-Korridor definiert. Mit einem Rating im Bereich von A– bis BBB (Standard & Poor's, Fitch) bzw. A3 bis Baa2 (Moody's) sind wir überzeugt, grundsätzlich den notwendigen Kapitalmarktzutritt zu haben, um die erforderlichen Finanzierungsmittel zu generieren.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

		2020	2019	2018	2017	2016
Kundenzufriedenheit (TRI*M-Index)		72,2	67,3	67,7	68,6	70,2
Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement-Index)[a]		4,0	4,0	4,1	4,1	4,1
Kunden im Festnetz und Mobilfunk						
Mobilfunk-Kunden[b]	Mio.	241,8	184,0	178,4	168,4	165,0
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	27,4	27,5	27,9	27,9	28,5
Breitband-Kunden[c, d]	Mio.	21,7	21,0	20,2	18,9	18,4
Systemgeschäft						
Auftragseingang[e]	Mio. €	4.588	4.740	6.776	5.241	6.851

[a] Erhebung des Engagement-Index per in den Jahren 2019 und 2017 durchgeführter Mitarbeiterbefragung.

[b] Inkl. Wholesale-Kunden der T-Mobile US.

[c] Ohne Wholesale.

[d] Ab dem zweiten Quartal 2018 berichten wir Breitband-Kunden statt der bisher gezeigten, auf einer Technologie-Sicht basierenden Breitband-Anschlüsse. Die Werte für 2016 und 2017 wurden angepasst.

[e] Im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden wurde der Auftragseingang für das Geschäftsjahr 2019 rückwirkend angepasst.

Wir wollen, dass unsere Kunden zufrieden – wenn nicht sogar begeistert – sind, denn zufriedene Kunden sind Multiplikatoren unseres Unternehmenserfolgs. Als serviceorientiertes, verantwortungsvolles Unternehmen liegen uns die Bedürfnisse und Meinungen unserer Kunden am Herzen und wir wollen sie langfristig an unser Unternehmen binden. Daher messen wir die **Kundenbindung/-zufriedenheit** in unseren Gesellschaften mithilfe der weltweit anerkannten TRI*M-Methodik. Die Ergebnisse systematischer Befragungen werden in einer Kennzahl dargestellt: dem **TRI*M-Index**. Um die hohe Bedeutung der Kundenbindung/-zufriedenheit für unser operatives Geschäft zu unterstreichen, haben wir diese Kennzahl seit 2010 als einen von vier Parametern in die langfristige variable Vergütung als Variable II für unsere Vorstände bzw. seit 2015 über den Long Term Incentive Plan (LTIP) für unsere Führungskräfte (ohne Vorstandsmitglieder) aufgenommen. Dabei aggregieren wir die für die operativen Einheiten (ohne T-Mobile US) ermittelten TRI*M-Indizes in Annäherung an die jeweiligen Umsatzanteile der Einheiten zu einem TRI*M-Konzernwert. Über einen Zeitraum von vier Jahren partizipieren die berechtigten Führungskräfte dann an der Entwicklung der konzernweiten Kundenbindung/-zufriedenheit.

Weitere Informationen zur Kundenzufriedenheit finden Sie im Kapitel „Konzernstrategie“.

Unsere Mitarbeiter möchten sich für die Entwicklung des Unternehmens einsetzen und sich mit ihm identifizieren. Wir wollen einen offenen Dialog und einen produktiven Austausch mit unseren Mitarbeitern etablieren: Dabei helfen uns neue Arbeitsformen und moderne Kommunikationsmöglichkeiten sowie regelmäßige Befragungen. Zu den wichtigsten konzernweiten (ohne T-Mobile US) Feedback-Instrumenten für die Beurteilung der **Mitarbeiterzufriedenheit** zählen die regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen und die halbjährlich durchgeführte Pulsbefragung. Wir messen den Leistungsindikator Mitarbeiterzufriedenheit in unserem Unternehmen mit dem sog. **„Engagement-Index“** – abgeleitet aus den Ergebnissen der jeweils letzten Mitarbeiterbefragung. SDG 8 MITARBEITER

Weitere Informationen zur Mitarbeiterzufriedenheit finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter“.

Die hohe Bedeutung der Mitarbeiterzufriedenheit für den Unternehmenserfolg hat dazu geführt, dass eine Steuerung und Incentivierung der Vorstände auch über die langfristige variable Erfolgsvergütung (Variable II) eingeführt wurde. Als einer von vier relevanten Parametern fließt das Mitarbeiter-Feedback seit 2010 in die Variable II sowie in den seit 2015 für unsere Führungskräfte (ohne Vorstandsmitglieder) aufgelegten Long Term Incentive Plan (LTIP) ein. Auf diese Weise partizipieren die Vorstände und berechtigten Führungskräfte an der Entwicklung der konzernweiten Mitarbeiterzufriedenheit.

Als einer der weltweit führenden Anbieter von Telekommunikation und Informationstechnologie ist die Entwicklung unseres Konzerns – und damit auch unserer finanziellen Leistungsindikatoren – eng verknüpft mit der Entwicklung der **Kundenzahlen**. Darum sind Kundengewinnung und -bindung unabdingbar für den Erfolg unseres Unternehmens. Wir messen die Entwicklung unserer Kundenzahl entsprechend der Geschäftstätigkeit in unseren operativen Segmenten in unterschiedlichen Ausprägungen: Je nach operativem Segment sind das die Zahl der Mobilfunk-Kunden sowie die Zahl der Breitband-Kunden und Festnetz-Anschlüsse.

In unserem operativen Segment Systemgeschäft verwenden wir den **Auftragseingang** als nichtfinanziellen Leistungsindikator. Dabei definieren und ermitteln wir den Auftragseingang als die Summe aller Beträge der Kundenaufträge, die im Geschäftsjahr eingegangen sind. Der Auftragseingang in Form von langfristig abgeschlossenen Verträgen hat für unseren Konzern eine hohe Bedeutung bei der Abschätzung des Umsatzpotenzials. Damit ergibt sich aus dem Auftragseingang eine recht hohe Planungssicherheit.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Ausbruch der Coronavirus-Pandemie im Frühjahr 2020 hat die Weltwirtschaft 2020 in eine tiefe Rezession gestürzt. Auf die weltweite Ausbreitung des Virus reagierten die Staaten mit einer Vielzahl von Eindämmungsmaßnahmen. Hierzu zählten z. B. Einschränkungen von sozialen Kontakten, Reisebeschränkungen, Geschäftsschließungen sowie Verbote von Großveranstaltungen. Staaten und Zentralbanken wirkten dem wirtschaftlichen Einbruch mit umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen entgegen.

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute passten im Zuge der Corona-Krise ihre Prognosen der weltweiten Wirtschaftsleistung deutlich nach unten an. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für das Jahr 2020 mit einem Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung um 4,4 %. Auch in unseren Kernmärkten ist die Wirtschaftsleistung im Berichtsjahr geschrumpft. Zwar wurde der Tiefpunkt der wirtschaftlichen Aktivität bereits im zweiten Quartal 2020 durchschritten, allerdings hat sich das Erholungstempo, nach dem unterjährigen Wiederanstieg der Wirtschaftsaktivität im Zuge gelockerter Eindämmungsmaßnahmen und gesunkener Infektionszahlen, im Herbst 2020 wieder verlangsamt. Ursache war die erneute beschleunigte Entwicklung der Pandemie, die vielerorts stärkere Eindämmungsmaßnahmen und Verhaltensanpassungen der Bevölkerung mit sich brachte. Laut IWF wird sich die weltweite Konjunktur 2021 nur partiell erholen, da das erwartete Niveau der Wirtschaftstätigkeit deutlich unter dem Niveau bleiben wird, das vor der Corona-Krise prognostiziert wurde.

In Deutschland fiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 5,0 %. Die Corona-Krise traf einzelne Wirtschaftszweige in unterschiedlichem Maße. Der Bitkom-ifo-Digitalindex, der sich aus der Beurteilung der Geschäftslage und -erwartungen berechnet, brach in den ersten Monaten des Jahres 2020 stark ein. Nach dem Tiefpunkt im April stieg der Index bis Dezember wieder deutlich an, lag aber immer noch deutlich unter dem Niveau vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie. Im Vergleich zu der Gesamtwirtschaft lag das Geschäftsklima in der ICT-Branche auf deutlich höherem Niveau.

Die Wirtschaftsleistung in den USA ging im Berichtsjahr um 3,5 % zurück. Ihren Tiefpunkt verzeichnete die US-Wirtschaft im April 2020. In den Folgemonaten erholte sich die US-Wirtschaft im Zuge der Lockerung der Kontaktbeschränkungen wieder, wobei die Erholung im zweiten Halbjahr 2020 v. a. auch wegen hoher Infektionszahlen an Dynamik verlor. In den Ländern unseres operativen Segments Europa waren insbesondere die Volkswirtschaften mit bedeutendem Dienstleistungssektor stark von der Coronavirus-Pandemie betroffen. Der Binnenkonsum war in allen Ländern rückläufig; der Anstieg der Arbeits- bzw. Erwerbslosenquoten konnte v. a. aufgrund der staatlichen Hilfsprogramme vielerorts auf ein moderates Maß begrenzt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wachstumsraten des BIP und der Arbeits- bzw. Erwerbslosenquoten in unseren wichtigsten Märkten. Für Deutschland wird die Arbeitslosenquote und für die übrigen Länder die Erwerbslosenquote nach ILO-Standard gezeigt.

in %

	BIP 2018 gegenüber 2017	BIP 2019 gegenüber 2018	Schätzung BIP 2020 gegenüber 2019	Arbeits-/ Erwerbslosen-quote 2018	Arbeits-/ Erwerbslosen-quote 2019	Schätzung Arbeits-/ Erwerbslosen-quote 2020
Deutschland	1,3	0,6	(5,0)	5,2	5,0	5,9
USA	2,9	2,3	(3,5)	3,9	3,7	7,7
Griechenland	1,6	1,9	(9,0)	19,3	17,3	18,0
Rumänien	4,5	4,2	(5,2)	4,2	3,9	5,9
Ungarn	5,4	4,6	(6,4)	3,7	3,4	4,4
Polen	5,4	4,5	(3,6)	3,9	3,3	4,0
Tschechische Republik	3,2	2,3	(6,9)	2,2	2,0	2,7
Kroatien	2,8	2,9	(9,6)	8,5	6,6	7,7
Niederlande	2,4	1,7	(5,3)	3,8	3,4	4,4
Slowakei	3,8	2,3	(7,5)	6,5	5,8	6,9
Österreich	2,6	1,4	(7,1)	4,9	4,5	5,5

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, nationale Behörden. Stand Dezember 2020.

Telekommunikationsmarkt

Die Nachfrage nach schnellem Breitband – festnetzgebunden und mobil – ist ungebrochen. Nach Schätzungen von Analysys Mason stieg der Datenverkehr im Festnetz im Jahr 2020 weltweit um 26 %. In Deutschland lag im Berichtsjahr das durchschnittliche Datenvolumen pro Festnetz-Anschluss und Monat nach Schätzungen von Dialog Consult bei 168 Gigabyte (GB) – ein Zuwachs von 25 % gegenüber dem Vorjahr. Der mobile Datenverkehr wuchs 2020 laut Analysys Mason weltweit um 55 %. In Deutschland lag das durchschnittliche Datenvolumen pro SIM-Karte und Monat im Berichtsjahr bei 3,0 GB, ein Plus von 45 % zum Vorjahr (Schätzung Dialog Consult). Für die Telekommunikationsbranche stellen sich gleichzeitig die Herausforderung und die Chance, das starke Volumenwachstum zu monetarisieren.

Die weltweiten Umsätze im Markt für Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) sind im Berichtjahr infolge der Coronavirus-Pandemie um 0,4 % auf 3,6 Billionen € zurückgegangen. Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) und das European Information Technology Observatory (EITO) erwarten für das Marktsegment Telekommunikation (Dienste und Equipment) 2020 weltweit einen Rückgang um 2,1 % auf 1,7 Billionen € und für das Marktsegment Informationstechnologie (IT) einen moderaten Anstieg um 1,2 %.

In der Europäischen Union (EU) fielen 2020 die Umsätze des Marktsegments Telekommunikation um 3,3 %. Während die Umsätze mit Telekommunikationsausrüstung um 6,2 % fielen, sind die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten um 2,2 % zurückgegangen. In den USA sind die Umsätze mit Telekommunikationsausrüstung im Berichtsjahr um 2,4 % zurückgegangen, die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten sind leicht um 0,1 % zurückgegangen.

Die Telekommunikationsbranche ist unverändert von einer hohen Wettbewerbsintensität geprägt. Verbraucher profitieren von einer breiten Angebotsauswahl. In jedem unserer Märkte operieren drei oder vier Mobilfunk-Betreiber, die über eine eigene Netzinfrastruktur verfügen. Darüber hinaus haben sich in vielen Märkten MVNOs etabliert, die auf die Netzinfrastruktur der klassischen Mobilfunknetz-Betreiber zurückgreifen. Auch im Festnetz stehen etablierte Telekommunikationsunternehmen im intensiven Wettbewerb mit Kabelnetz-Betreibern, Stadtnetz-Betreibern und Wiederverkäufern, die auf überwiegend regulierte Vorleistungsprodukte zurückgreifen. Darüber hinaus üben Internet-Unternehmen mit Over-The-Top (OTT)-Kommunikationsdiensten zunehmenden Wettbewerbsdruck aus.

Der rasche technologische Wandel im Telekommunikationssektor erfordert hohe Investitionen, um Netzinfrastrukturen der nächsten Generation auszubauen. Nach Einschätzung von GSMA Intelligence werden Mobilfunk-Betreiber in den kommenden Jahren weltweit rund 1 Billion US-$ in den Ausbau von 5G-Netzen investieren – exklusive Spektrum. Kontinuierlich wird mehr Glasfaser in den Telekommunikationsnetzen ausgebaut. Etablierte Telekommunikationsunternehmen wie die Deutsche Telekom investieren einen substantiellen Anteil ihrer Umsätze in den Ausbau der Netzinfrastruktur und in den Erwerb von Spektrum. Um sicherzustellen, dass diese Anstrengungen aufrechterhalten werden können, erwarten wir politische und regulatorische Rahmenbedingungen, die sicherstellen, dass Netzinvestoren Planungssicherheit haben und angemessene Renditen für ihre Investitionen erwirtschaften können.

Deutschland
Nach Angaben der EITO ging der Umsatz mit IT-Produkten und -Diensten, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik in Deutschland im Berichtsjahr um 0,1 % auf 143,5 Mrd. € zurück. Ausschlaggebend hierfür waren die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie. Dabei war der Rückgang v. a. auf den Telekommunikationsumsatz (Telekommunikationsdienste, -geräte und -infrastruktur) mit einem Minus von 0,6 % auf 56,8 Mrd. € zurückzuführen. Der Umsatz der Informationstechnologie stieg leicht um 0,3 % auf 86,7 Mrd. €.

Die Zahl der Breitband-Anschlüsse in Deutschland legte 2020 um 2,4 % zu: Nach Angaben der EITO gab es zum Jahresende rund 36,7 Millionen Breitband-Anschlüsse. Für 2021 wird eine weitere Steigerung um 2,0 % auf 37,5 Millionen Breitband-Anschlüsse erwartet. Von diesem Marktwachstum profitierten insbesondere Unternehmen mit eigener Infrastruktur, aber auch Wiederverkäufer und regionale Anbieter. Sowohl im Kabel- als auch im VDSL-/Vectoring-Netz werden immer mehr Anschlüsse mit hohen Bandbreiten vermarktet. Dabei wird das Angebot um innovative hybride Anschluss-Technologien ergänzt. Die Verfügbarkeit von hohen Bandbreiten in Deutschland sowie das große Angebot an HD-Inhalten und Video-on-Demand-Diensten führen zu mehr Kundenwachstum im IPTV-Geschäft. Konvergente Angebote aus Festnetz und Mobilfunk (FMC) bieten den Kunden viele Vorteile und helfen, die Kundenbindung zu erhöhen. Der Trend zu konvergenten Angeboten hielt im Berichtsjahr an. Daher haben wir im September 2020 mit „MagentaEINS Plus“ unser konvergentes Angebot ausgebaut. „MagentaEINS“ ist bereits seit Herbst 2014 auf dem Markt – Vodafone und O_2 zogen seitdem in puncto konvergente Angebote nach.

Im deutschen Mobilfunk-Markt stiegen die Service-Umsätze gegenüber 2019 um 0,4 % auf ca. 20,0 Mrd. €. Hauptgrund für das Umsatzwachstum war die weiterhin steigende Datennutzung, welcher Regulierungseffekte sowie anhaltender Preis- und Wettbewerbsdruck entgegenwirkten. Die Nutzung von mobilen Daten, u. a. für mobile Videoanwendungen, wächst weiterhin stark. Der Anteil von Sprach- und Datentarifen nimmt stetig zu. Klassische Sprach- und SMS-Dienste werden mehr und mehr durch kostenfreie IP-Messaging-Dienste wie WhatsApp und soziale Netzwerke wie Facebook ersetzt. Vernetzte Produkte wie Smartphones und Tablets, aber auch andere vernetzte Geräte wie Uhren, Schuhe, Fahrräder etc. werden immer beliebter. Dies steigert die Nachfrage nach hohen mobilen Breitband-Geschwindigkeiten und großen Datenvolumina in den Tarif-Portfolios.

Die Digitalisierung schreitet weiter voran, daher verlangt auch die Industrie nach mehr Konnektivität, um Maschinen und Produktionsstätten zu vernetzen und Wertschöpfungsketten effizienter zu gestalten. Dazu braucht es umfassende IT- und Cloud-Lösungen sowie intelligente Ansätze für M2M-Kommunikation.

USA
In den USA hatte die Coronavirus-Pandemie dämpfende Auswirkungen auf die Wirtschaft und Mobilfunk-Industrie, z. B. durch temporäre Schließungen von Geschäften oder dem Bürobetrieb. Gleichzeitig stieg der Datenverkehr in den Netzen durch die erhöhte Nutzung von Videokonferenz- oder Streaming-Diensten stark an. Nichtsdestotrotz zeigten sich sowohl die Mobilfunknetze als auch die Mobilfunk-Industrie resilient.

Im Mobilfunk-Markt in den USA gibt es nach dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint drei landesweite Mobilfunk-Anbieter sowie verschiedene regionale Netzbetreiber. Eine Reihe von virtuellen Mobilfunk-Netzbetreibern (MVNO) bieten ebenfalls Mobilfunk-Dienste an und nutzen die Netze eines oder mehrerer der drei nationalen Anbieter, um ihren Sprach- und Datenverkehr zu übertragen.

Der Markt ist nach wie vor von großer Dynamik geprägt, u. a. aufgrund des Wettbewerbs durch Kabelanbieter. Comcast, Charter und Altice nutzen für das Angebot von Mobilfunk-Diensten bereits eigene bestehende WLAN-Netze. In Bereichen ohne eigene WLAN-Abdeckung greifen Comcast und Charter auf das Netz von Verizon, Altice bislang auf das Netz von Sprint, das jetzt zu T-Mobile US gehört, zurück. Altice hat zudem einen Roaming-Vertrag mit AT&T. Mit diesen Angeboten haben die Kabel- und MVNO-Anbieter Schritt für Schritt Kunden der klassischen Mobilfunk-Anbieter abgeworben. Dies übt Wettbewerbsdruck aus und bestärkt die kontinuierliche Positionierung der Kabelanbieter im Mobilfunk-Markt.

Neuer Konkurrenzdruck wird auch durch den Markteintritt des Satelliten-TV-Betreibers DISH erwartet: Der Lizenzinhaber für ein breites Funkwellenspektrum gab Pläne für die Errichtung eines eigenen 5G-Mobilfunknetzes im Laufe des Jahres 2021 bekannt. DISH profitiert dabei von dem 2020 vollzogenen Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint, im Rahmen dessen das Prepaid-Geschäft von Sprint am 1. Juli 2020 an DISH veräußert wurde, um eine entscheidende Auflage der US-Behörden zur Genehmigung der Fusion zu erfüllen.

In den USA schreitet die Kommerzialisierung von 5G weiterhin mit hoher Geschwindigkeit voran. Alle drei landesweiten Mobilfunk-Anbieter haben 5G-Angebote im Markt etabliert, aber auch regionale Anbieter offerieren inzwischen 5G-Angebote. Für den 5G-Ausbau in den USA wird sowohl Spektrum unterhalb 6 GHz genutzt als auch Spektrum im Millimeterbereich. Das 5G-Netz von T-Mobile US erreicht inzwischen 280 Mio. Menschen bundesweit. Alle Anbieter werden ihre Netze in den kommenden Monaten auf Grundlage unterschiedlicher Modelle – die derzeit schwerpunktmäßig auf unterschiedliche Frequenzbänder ausgelegt sind – weiter ausbauen.

Die US-Regulierungsbehörde Federal Communications Commission (FCC) hat ihrerseits Maßnahmen ergriffen, um Investitionen im Mobilfunk-Bereich voranzutreiben. Um die Anbieter bei der Errichtung der 5G-Netze zu unterstützen, hat die FCC regulatorische Hürden sowie eine Reihe von Hindernissen auf bundesstaatlicher und kommunaler Ebene beseitigt und so den Netzausbau vereinfacht. Des Weiteren hat die FCC im Jahr 2020 mehrere Auktionen von für den 5G-Ausbau wichtigen Spektrumfrequenzen durchgeführt. Die sog. „C-Band"-Auktion von Frequenzen im 3.700 bis 4.200 MHz-Bereich hatte am 8. Dezember 2020 begonnen und wurde am 15. Januar 2021 beendet.

Europa
Die traditionellen Telekommunikationsmärkte unseres Segments sind im Berichtsjahr im Wesentlichen durch die Coronavirus-Pandemie beeinflusst gewesen: Sie führte u. a. dazu, dass infolge der teils eingeschränkten Reisetätigkeiten die Roaming-Umsätze im Mobilfunk gegenüber dem Vorjahr stark gesunken sind. Aufgrund unterjähriger Lockdowns oder Teil-Lockdowns in den Ländern unseres Segments mussten z. B. die Shops zeitweise schließen. Somit verlagerte sich ein Großteil des öffentlichen Lebens ins Internet: Es wurden verstärkt Breitband- und TV-Dienste nachgefragt. Laut Analysys Mason zeigte sich das Festnetz-Geschäft (ohne Systemgeschäft) robust und konnte damit die rückläufigen Umsätze aus der Sprachtelefonie ausgleichen. Trotz der Verluste aus dem Roaming-Geschäft erzielte das Mobilfunk-Geschäft eine stabile Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt bewegten sich die Umsätze auf Vorjahresniveau.

Eine Marktkonsolidierung in unserem europäischen Footprint durch Fusions- und Übernahmegeschäfte wie wir sie in den vergangenen Jahren beobachten konnten, setzte sich im Jahr 2020 nur sehr verhalten fort. Beispielsweise erfolgte in Polen die Übernahme von Play durch Iliad oder in Griechenland die Übernahme von Forthnet durch United Group. Auch war das Auftreten neuer Marktteilnehmer, z. B. durch die Teilnahme an den 2020 durchgeführten 5G-Auktionen, nicht zu erkennen. Im Berichtsjahr setzten sich die Investitionen in das 5G-Netz verstärkt fort. So fanden in mehreren Ländern Auktionen statt, u. a. in Ungarn, Griechenland, Österreich, der Tschechischen Republik und in der Slowakei.

Ungebremst hoch ist der Trend zu konvergenten Bündelangeboten aus Festnetz und Mobilfunk (FMC), der weiter an Dynamik zunimmt. Laut Analysys Mason stiegen die FMC-Umsätze gegenüber dem Vorjahr an. Einerseits gestützt durch die Übernahme ausgewählter Liberty Global-Kabelgeschäfte durch Vodafone wie z. B. in Ungarn und Rumänien im Jahr 2019, andererseits durch attraktive Endkundenangebote wie z. B. Orange Love in Polen, aber auch „MagentaOne" bzw. „CosmoteOne" in unseren Landesgesellschaften. Diese integrierten Vorteilspakete weisen in unseren Gesellschaften hohe Wachstumsraten auf und adressieren in einigen Bereichen schon die Mehrzahl der Privatkunden, was sich positiv auf die Kundenzufriedenheit und Kündigungsraten auswirkt.

In den Märkten unseres operativen Segments Europa stellen subskriptionsbasierte Streaming-Dienste wie Netflix und Prime Video weiterhin ein nur geringes Substitutionspotenzial zum klassischen „Bezahlfernsehen" dar. Laut Analysys Mason lag der Anteil nur bei ca. 8 %. Das liegt zum einen am Preisniveau dieser Dienste, das in der Regel international gleich ist und nicht (oder nur unwesentlich) an die lokale Kaufkraft angepasst wird, zum anderen sind die Inhalte – wenn überhaupt – nur teilweise sprachlich lokalisiert und sprechen damit nur kleinere Bevölkerungsschichten an. Dass das dennoch ein attraktives Geschäftsmodell ist, zeigt sich an der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr: Laut Analysys Mason erhöhten sich die Umsätze bei den Streaming-Diensten in Europa überproportional – die Kundenbasis ist um knapp 50 % angestiegen.

Der Geschäftskundenbereich hat das Jahr 2020 mit vielen Chancen, aber auch mit Herausforderungen erlebt. Denn die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben z. B. die Roaming-Umsätze im gesamten europäischen Telekommunikationsmarkt auf ein historisches Tief heruntergefahren. Trotzdem gilt die Telekommunikationsbranche als einer der Gewinner der weltweiten Corona-Krise und hat in der Regel zu stabilen bis steigenden Umsätzen in den Sparten Mobilfunk, Festnetz und ICT/Cloud geführt. Auch die Beteiligungen der Deutschen Telekom in Europa haben trotz rückläufigen Umsätzen durch stark betroffene Industrien, allen voran der Tourismus, oder durch verschobene Ausschreibungen bei den Großkunden, die aus der Krise entstandenen Chancen in den meisten Ländern nutzen können. Attraktive Angebote zu mobilen Datenpaketen, Homeoffice-Lösungen und Kollaborationstools wurden sehr erfolgreich vermarktet, v. a. in unserer polnischen sowie in unserer österreichischen Beteiligung. Cisco Webex und Microsoft Teams aus unserem ICT/Cloud-Portfolio gehören im Berichtsjahr zu unseren meist gewählten Angeboten in allen Geschäftskundensegmenten sowie im öffentlichen Sektor.

Systemgeschäft
In der Informationstechnologie (IT)-Branche in unserem Kernmarkt Westeuropa fiel das Volumen, das wir durch unser operatives Segment Systemgeschäft sowie die Marke „T-Systems" adressieren können, im Wesentlichen Corona-bedingt im Berichtsjahr um 2,6 % auf 185 Mrd. €. Umsatzrückgänge waren, v. a. Corona-bedingt, 2020 weit verbreitet im Markt für IT-Dienstleistungen. Die Auswirkungen der globalen Coronavirus-Pandemie haben das Investitionsverhalten der IT-Kunden negativ beeinflusst. In schwierigen Rahmenbedingungen für nahezu alle Branchen wurden viele größere IT-Projekte zurückgestellt. In den einzelnen Geschäftsfeldern stellt sich diese Entwicklung jedoch sehr unterschiedlich dar.

Im Bereich der IT-Dienstleistungen ist die Nachfrage nach Public Cloud Services und Cyber Security Services sowie die Bedeutung der Digitalisierung, des Internets der Dinge (inklusive Industrie 4.0) und der Kommunikation zwischen Maschinen (M2M) weiter gewachsen. Ebenfalls eine positive Entwicklung zeigte der Gesundheitssektor. Hier wurden teilweise zweistellige Wachstumsraten erzielt. Dem gegenüber zeigten die Marktsegmente der klassischen Infrastrukturen, des Projektgeschäfts und der SAP Services eine geringere Nachfrage. Das Geschäft mit Outsourcing und Managed Services zeigte sich hier deutlich resilienter. Der Markt für Cloud-basierte Systemintegrationsleistungen wuchs trotz der Coronavirus-Pandemie sogar um knapp 1,5 %.

Der Wettbewerbs- und Preisdruck hält in allen Teilmärkten unseres operativen Segments Systemgeschäft an. Grund dafür sind zum einen Wettbewerber aus dem klassischen IT-Services-Geschäft, wie z. B. IBM, Atos und Capgemini, zum anderen Cloud-Anbieter wie Amazon Web Services, Google und Salesforce. Der Preisverfall wird verstärkt durch Anbieter von primär „offshore“ erbrachten Leistungen (z. B. Tata Consultancy Services, Infosys, Wipro).

Group Development
Prägend für das Umfeld unseres operativen Segments Group Development sind in erster Linie die Märkte, in denen unsere Gesellschaften T-Mobile Netherlands und Deutsche Funkturm (DFMG) tätig sind.

Der Preis- und Wettbewerbsdruck im niederländischen Mobilfunk-Markt ist weiterhin hoch, allerdings dürfte dieser in den kommenden Jahren etwas nachlassen. In den Niederlanden besteht eine im europäischen Vergleich fortgeschrittene Bündelung von Festnetz- und Mobilfunk-Produkten in konvergente Angebote (FMC). Aufgrund der Dominanz im Festnetz-Geschäft durch die beiden Unternehmen KPN und VodafoneZiggo bleiben die Preise für Mobilfunk-Produkte aufgrund des FMC-Trends unter Druck. Zudem erfordert der rasche technologische Wandel hohe Investitionen. In den Niederlanden fand die 5G-Auktion statt, somit setzten sich im Geschäftsjahr 2020 die Investitionen in den Aufbau von 5G-Netzinfrastruktur fort.

Die DFMG ist der größte Anbieter von passiver Funkinfrastruktur für den Mobil- und Rundfunk in Deutschland. Auch im Geschäftsjahr 2020 verzeichnete der Markt eine gestiegene Nachfrage nach Mobilfunk-Standorten trotz der Coronavirus-Pandemie. Gründe dafür sind zum einen, dass die Netzanbieter Abdeckungslücken schließen wollen, zum anderen steigt die Nachfrage nach Mobilfunk-Datendiensten, was zu einer weiteren Verdichtung der Mobilfunknetze führt.

Wesentliche Regulierungsentscheidungen

Unser Geschäft unterliegt in hohem Maße der nationalen und europäischen bzw. US-amerikanischen Regulierung; damit sind v. a. in Europa weitreichende Eingriffsbefugnisse in unsere Produkt- und Preisgestaltung verbunden. Auch 2020 wurde unser Festnetz- und Mobilfunk-Geschäft umfassend reguliert.

Regulierung
Novellierung Telekommunikationsgesetze in der Europäischen Union. In Deutschland hat das Bundeskabinett am 16. Dezember 2020 einen Entwurf für die Überarbeitung des deutschen Telekommunikationsgesetzes (TKG) verabschiedet. Die Novellierung ist erforderlich, um europäische Vorgaben aus dem „Europäischen Kodex für die elektronische Kommunikation“ (Kodex) in nationales Recht umzusetzen. Die wichtigsten Änderungen betreffen Verbraucherschutzregelungen, die Regulierung von sog. „Netzen mit hoher Kapazität“, worunter auch FTTH fällt, die Frequenzregulierung und Regelungen zum Universaldienst. Nach den Umsetzungsfristen des Kodex hätte das finale novellierte TKG bereits Ende 2020 veröffentlicht werden müssen. Aufgrund der erforderlichen weiteren Lesungen im Gesetzgebungsprozess wird mit Veröffentlichung des finalen Gesetzes erst im ersten Halbjahr 2021 gerechnet. Auch in unseren Tochterunternehmen in Europa erfolgt derzeit die Umsetzung des Kodex in nationales Recht. In einem Teil der Länder wurde dieser noch in 2020 abgeschlossen. In einigen Ländern wird sich die Umsetzung noch bis 2021 hinziehen.

Roaming-Regulierung. Die Europäische Kommission hat im Sommer 2020 eine Konsultation zur zukünftigen Regulierung von internationalem Roaming durchgeführt. Die aktuelle Regulierung hat bis zum Jahr 2022 Preisobergrenzen für die Entgelte gesetzt, die Mobilfunk-Netzbetreiber anderen europäischen Mobilfunk-Netzbetreibern für die Roaming-Nutzung in Rechnung stellen können. Konsultiert wurde neben der Frage zukünftiger Entgeltregulierung auch, ob und welche Regelungen zukünftig für das Roaming für das Internet der Dinge (IoT) und den Roaming-Zugang zu Mehrwertdiensten und Notrufnummern gelten sollen.

Festlegung von Terminierungsentgelten ab 2021 durch die Europäische Kommission. Die Europäische Kommission hat am 18. Dezember 2020 einen Rechtsakt, mit dem jeweils eine einheitliche Preisobergrenze für Mobilfunk (MTR)- und Festnetz-Terminierung (FTR) für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union festgelegt werden, veröffentlicht. Demnach sollen die Mobilfunk-Terminierungsentgelte in mehreren Schritten auf ein einheitliches Niveau von 0,2 Eurocent/Min. im Jahr 2024 abgesenkt werden. Für Festnetz-Terminierungsentgelte soll bereits im Jahr 2022 ein einheitliches Niveau von 0,07 Eurocent/Min. erreicht werden. Der Rechtsakt wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2021 in Kraft treten; die darin festgelegten Preisobergrenzen gelten nach einer Übergangsfrist von zwei Monaten nach Inkrafttreten.

Frequenzvergabe

Im März 2020 war T-Mobile US bei der Frequenzauktion in den USA mit insgesamt 691 MHz Spektrum erfolgreich und hat die für 873 Mio. US-$ ersteigerten 5G-Lizenzen im April 2020 erhalten. Des Weiteren endete in den USA am 25. August 2020 die Spektrumauktion im Frequenzbereich 3.550 bis 3.650 MHz („CBRS Auction"). T-Mobile US konnte sich acht Lizenzen für einen Nettobetrag von 6 Mio. US-$ sichern. Die sog. „C-Band"-Auktion (Frequenzbereich 3.700 bis 4.200 MHz), die am 8. Dezember 2020 begonnen hatte, endete am 15. Januar 2021. Jedoch dauert die sog. „Assignment Phase" zur konkreten Zuordnung des Frequenzspektrums noch an. T-Mobile US war einer der 57 Teilnehmer an dieser Auktion.

In Europa war die Telekom mit ihren Tochterunternehmen bis zum Jahresende 2020 an den folgenden Frequenzvergaben beteiligt: In Ungarn wurden Magyar Telekom die zuvor für umgerechnet 152 Mio. € ersteigerten Frequenzen in den Bereichen 700, 2.100, 2.600 und 3.400 bis 3.800 MHz (insgesamt 160 MHz) im April 2020 zugeteilt. In den Niederlanden startete am 29. Juni 2020 eine Auktion für Frequenzen in den Bereichen 700, 1.500 und 2.100 MHz. Sie endete mit dem Abschluss der Zuordnungsphase am 21. Juli 2020. T-Mobile Netherlands ersteigerte insgesamt 70 MHz Spektrum in allen drei Frequenzbereichen für einen Betrag von 400 Mio. €. In Österreich endete am 11. September 2020 die Auktion für die Frequenzbereiche 700, 1.500 und 2.100 MHz. T-Mobile Austria konnte sich insgesamt 100 MHz Spektrum in allen drei Bändern für 89 Mio. € sichern. In Griechenland erfolgte im vierten Quartal 2020 die Vergabe für die Bereiche 700, 2.100, 3.400 bis 3.800 MHz und 26.000 MHz. Da sich nur die drei am Markt aktiven Netzbetreiber an der Vergabe beteiligten und sich keine Knappheit in den Bändern 700, 2.100 und 26.000 MHz ergab, konnten die jeweils nachgefragten Mengen ohne Auktion zugeteilt werden. Am 16. Dezember 2020 erfolgte die zweite Auktionsphase zu 90 MHz an noch zu veräußerndem Spektrum im Band 3.400 bis 3.800 MHz. Insgesamt erhielt die OTE-Tochter Cosmote im ersten Teil des Verfahrens Frequenzen im Wert von 110 Mio. €, hinzu kommen ca. 14 Mio. € aus der zweiten Phase. Die Slowakei hat ihre Vergabe für die Bereiche 700, 900 und 1.800 MHz im November 2020 abgeschlossen. Slovak Telekom erwarb dabei Spektrum im Wert von 33 Mio. €. In der Tschechischen Republik erfolgte die Auktion für die Bereiche 700 und 3.400 bis 3.600 MHz nach Corona-bedingtem Neustart ebenfalls im November 2020. T-Mobile Czech Republic konnte sich dabei Frequenzen im Wert von umgerechnet 72 Mio. € sichern.

In Ungarn wurde die Neuvergabe des 900 und 1.800 MHz-Spektrums, für das die Lizenzen 2022 auslaufen, am 28. Januar 2021 durchgeführt und abgeschlossen. Magyar Telekom erwarb 2x 8 bzw. 2x 20 MHz zu einem Gesamtpreis von umgerechnet 123 Mio. €. Derweil gibt es nach wie vor keine Neuigkeiten zu dem in Polen verschobenen Starttermin für die 3.400 bis 3.800 MHz-Vergabe – sie wird für 2021 erwartet. Kroatien plant die Vergabe der Bereiche 700 und 3.400 bis 3.800 MHz und ggf. weiteres Spektrum für das erste Halbjahr 2021. Rumänien plant eine Frequenzauktion für die Bereiche 700, 800, 1.500, 2.600 und 3.400 bis 3.800 MHz, deren Durchführung für das zweite Halbjahr 2021 erwartet wird. Für die Slowakei wird für 2021 die Allokation des 3.400 bis 3.800 MHz-Bereichs erwartet.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die wesentlichen laufenden und geplanten Frequenzvergaben wie Auktionen sowie Lizenzverlängerungen. Daneben gibt es in verschiedenen Ländern Hinweise auf in Kürze erwartete Frequenzvergaben.

Wesentliche Frequenzvergaben

	Erwarteter Vergabe-start	Erwartetes Vergabe-ende	Frequenzbereiche (MHz)	Vergabeverfahren	Aktuelle Hinweise
Kroatien	Q1 2021	Q2 2021	700 / 3.400–3.800, weitere Bänder möglich	Auktion, Details noch offen	Durchführung für 2021 in Vorbereitung. Erwartung weiterer Bänder in 2022.
Polen	Q1 2021	Q2 2021	3.400–3.800	Auktion (SMRA[a]), Details noch offen	Nach Verschiebung wg. Coronavirus-Pandemie Neustart in 2021 erwartet.
Polen	Q3 2022	Q4 2022	700 / 2.100 / 26.000	Auktion, Details noch offen	Planung für 2022, 26.000 MHz noch unklar.
Rumänien	Q3 2021	Q4 2021	700 / 800 / 1.500 / 2.600 / 3.400–3.800	Auktion, Details noch offen	Ergänzung um 2.100 MHz möglich.
Slowakei	Q3 2021	Q4 2021	3.400–3.800	Auktion (SMRA[a]), Details noch offen	
Tschechische Republik	Q3 2022	Q4 2022	900 / 1.800	Verlängerung erwartet	Bisherige TMCZ-Lizenzen enden 2024.
Ungarn	2022 / 2023	2022 / 2023	1.500 / 2.300 / 26.000	Auktion, Details noch offen	
USA		beendet	3.700–4.200	Auktion (Clock Auction)	Ende: 15.01.2021. Die sog. „Assignment Phase" zur konkreten Zuordnung des Frequenzspektrums dauert noch an.
USA	Q3 2021	Q4 2021	2.500–2.700	Auktion (SMRA[a])	Start/Ende: voraussichtlich frühestens im 2. Halbjahr 2021.

[a] Simultane elektronische Mehrrundenauktion mit aufsteigenden, parallelen Geboten für alle beteiligten Frequenzbänder.

Geschäftsentwicklung des Konzerns

Gesamtaussage des Vorstands zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2020

Bonn, den 16. Februar 2021

Auch wenn die Coronavirus-Pandemie und ihre Auswirkungen nicht spurlos an uns vorbeigegangen sind, haben wir das Geschäftsjahr 2020 erfolgreich und mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen. Der Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint ist ein großartiger Erfolg. Mit der erstmaligen Einbeziehung von Sprint stoßen wir in neue Dimensionen vor: Wir sind jetzt ein Konzern mit einem Umsatz von mehr als 100 Mrd. €. In Europa haben wir unsere Erfolgsgeschichte fortgeschrieben – in den meisten Ländern ist die Telekom mit ihren integrierten Angeboten Marktführerin. In Deutschland bekommen wir für unsere Leistungen im Service, beim Netzausbau und bei unseren integrierten Produkten große Anerkennung. Mit stabilen Netzen, starker Kundenfokussierung und bestem Service kommen wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung in der Coronavirus-Pandemie nach und bleiben verlässlicher Partner der deutschen Industrie mit einem Produkt-Portfolio an internationalen Kommunikationslösungen.

Zudem haben wir im Berichtsjahr auch unsere ambitionierten Klimaziele nicht aus den Augen verloren. Seit Beginn 2020 surfen unsere Kunden in Deutschland im grünen Telekom-Netz, das zu 100 % aus erneuerbaren Quellen betrieben wird. Seit Beginn 2021 gilt das für alle unsere Kunden weltweit.

Wir haben 2020 unsere wichtigsten Unternehmensziele erreicht und zum Teil sogar übertroffen. Und das trotz der Belastungen aus der Coronavirus-Pandemie. Unser Konzernumsatz ist um 25,4 % auf 101,0 Mrd. € gestiegen. Bei organischer Betrachtung ist der Konzernumsatz um 3,0 % gestiegen. Dabei sind v. a. der Erwerb von Sprint, die Veräußerung der Prepaid-Sparte von Sprint an DISH sowie die Effekte aus der Währungsumrechnung berücksichtigt. Angesichts der Rahmenbedingungen entwickelte sich das Geschäft in den operativen Segmenten Deutschland, Europa und Group Development gut. Dies ist Ergebnis des starken Kundenzuspruchs, der sich v. a. im Mobilfunk- und Breitband-Geschäft zeigt. Im US-Geschäft konnte T-Mobile US den höchsten Kundenzuwachs ihrer Unternehmensgeschichte verzeichnen: Auf vergleichbarer Basis erhöhte sich die Zahl der Postpaid-Kunden um 5,5 Mio. Im Systemgeschäft hingegen sind die Auswirkungen der Pandemie spürbar: In Verbindung mit der unterjährig hinter den Erwartungen liegenden Entwicklung im klassischen IT-Geschäft führte dies im dritten Quartal 2020 zu einer Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte.

Unser bereinigtes EBITDA AL stieg um 41,6 % auf 35,0 Mrd. €; organisch betrachtet um 7,9 %. Hauptgrund dafür ist die gute operative Entwicklung getrieben durch das Umsatzwachstum sowie eine weiter verbesserte Kosteneffizienz. Unser EBIT erhöhte sich um 3,3 Mrd. € auf 12,8 Mrd. €. Und das, obwohl es durch negative Sondereinflüsse belastet war. Diese ergaben sich im Wesentlichen durch Akquisitions- und Integrationsaufwendungen sowie Restrukturierungskosten zur Realisierung von Kosteneffizienzen aus dem Zusammenschluss mit Sprint. Positiv wirkte hingegen die teilweise Wertaufholung von Spektrumlizenzen bei T-Mobile US. Die planmäßigen Abschreibungen lagen aufgrund des Erwerbs von Sprint deutlich über dem Vorjahr.

Die gute operative Entwicklung setzte sich auch im Konzernüberschuss fort. Dieser erhöhte sich um 0,3 Mrd. € auf 4,2 Mrd. €. Und das trotz Belastung unseres Zinsergebnisses durch die im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die in diesem Zusammenhang begonnene Neustrukturierung des Finanzierungsvolumens. Positiv wirkten sich Bewertungseffekte im Zusammenhang mit den von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US aus. Der bereinigte Konzernüberschuss erhöhte sich um 0,8 Mrd. € auf 5,7 Mrd. €. Das bereinigte Ergebnis je Aktie beträgt 1,20 €.

Unser ROCE verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund des deutlichen Anstiegs des durchschnittlich im Jahresverlauf gebundenen Vermögens auf 4,6 %. Dies ist insbesondere das Ergebnis der im Rahmen der Sprint-Transaktion übernommenen Spektrumfrequenzen sowie der Vertragsmodifikation mit American Tower über die Anmietung und Nutzung von Mobilfunk-Standorten in den USA.

Unsere Netto-Finanzverbindlichkeiten stiegen von 76,0 Mrd. € auf 120,2 Mrd. €. Das ist zum weit überwiegenden Teil auf den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint sowie die Vertragsmodifikation mit American Tower in den USA zurückzuführen. Aber auch die wichtigen Investitionen in Spektrumlizenzen wirkten erhöhend.

Die Rahmenbedingungen, insbesondere auf den europäischen Telekommunikationsmärkten, bleiben aufgrund von Wettbewerbsdruck und hohen regulatorischen Anforderungen herausfordernd. Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, investieren wir weiter intensiv in die Basis unseres Erfolgs: unsere Netzinfrastruktur. 2020 haben wir weltweit Investitionen (vor Spektrum) in Höhe von 17,0 Mrd. € getätigt. Unser Fokus lag im parallelen Ausbau von Breitband- und Mobilfunk-Infrastruktur (Glasfaser und 5G). Einschließlich der Ausgaben für Mobilfunk-Spektrum im Berichtsjahr waren es 18,7 Mrd. €. Trotz dieses hohen Investitionsniveaus sind wir weiterhin ein solides Investment Grade-Unternehmen mit Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten. Unser Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) betrug 6,3 Mrd. €.

Für unsere Aktionäre gibt es – vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen – eine nachhaltige Dividendenpolitik. Für das Geschäftsjahr 2020 werden wir eine Dividende von 0,60 € je dividendenberechtigte Aktie vorschlagen. Die Dividendenhöhe für die Geschäftsjahre ab 2021 soll dabei weiterhin das relative Wachstum des bereinigten Ergebnisses je Aktie reflektieren, wobei eine Dividende von mindestens 0,60 € je dividendenberechtigte Aktie gezahlt werden soll. Die Dividende wird auch in diesem Jahr – und hiervon gehen wir für die kommenden Jahre ebenfalls aus – ohne Abzug von Kapitalertragsteuer ausgezahlt.

Die T-Aktie beendete das Jahr 2020 mit einem Plus von 2,6 %. Im Vergleich zum europäischen Telekommunikationssektor, der im Jahr 2020 bis zum Jahresende 12,7 % verloren hat (Dow Jones STOXX® Europe 600 Telecommunications), zeigt sich eine überdurchschnittliche Wertentwicklung der Deutschen Telekom AG.

Trotz der Erfolge des abgelaufenen Geschäftsjahres wird das nächste Jahr kein Selbstläufer. Die Herausforderungen 2021 sind groß: In den USA endete am 15. Januar 2021 eine wichtige Frequenzauktion, jedoch dauert die sog. „Assignment Phase“ zur konkreten Zuordnung des Frequenzspektrums noch an. In Europa bleibt der Wettbewerbsdruck hoch. Der Glasfaser-Ausbau wird unser großes Thema für Deutschland in den nächsten Jahren sein. Und zur selben Zeit ist es an unserer T-Systems, die Geschäftseinheit weiter in die richtige Richtung zu entwickeln.

Dank unserer starken Ausgangsposition bekräftigen wir unsere strategische Zielsetzung, führender europäischer Telekommunikationsanbieter zu sein. Wir wollen führend sein bei Kundenerlebnis, Technologie und der Realisierung von Produktivitätsfortschritten für unsere Geschäftskunden. Denn nur, wenn wir führend sind, können wir wachsen und die Ansprüche unserer Kunden und in der Folge auch unserer Kapitalgeber langfristig erfüllen. Möglich wird dieses Wachstum durch den sorgsamen Umgang mit unseren finanziellen Ressourcen und die konsequente Transformation zu einem einfachen, digitalen und in jeder Hinsicht agilen Unternehmen. Wir sind mit dem was wir tun ein verantwortungsbewusster und aktiver Teil der Gesellschaft. Wir helfen, Entfernungen zu überwinden – das ist gerade in diesen Tagen wichtiger denn je. Weil wir Menschen und Unternehmen digital zusammenbringen. Daran und dafür arbeiten wir!

Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint

Seit dem 1. April 2020 wird Sprint als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen. Die unterjährige Veränderung des Konsolidierungskreises führt neben der Übernahme der zu diesem Zeitpunkt neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden auch zum Einbezug sämtlicher ab dem Erstkonsolidierungszeitpunkt erwirtschafteter Erträge und Aufwendungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Telekom. Dies hat Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Zahlen des Berichtsjahres mit den Vorjahresvergleichswerten.

Weitere Informationen zu dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“.

Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden im operativen Segment Deutschland

Mit Wirkung zum 1. Juli 2020 wurde unser Telekommunikationsgeschäft für Geschäftskunden neu aufgestellt. Dazu wurde im operativen Segment Deutschland eine neue Einheit für Geschäftskunden etabliert, auf die die den vorherigen Geschäftsbereichen Systemgeschäft, Europa und Group Headquarters & Group Services zugeordneten Vermögenswerte und Schulden übertragen worden sind. In den betroffenen Segmenten wurden die Vorjahresvergleichswerte der operativen Entwicklung, der Kunden- und Mitarbeiterentwicklung sowie der Auftragseingang rückwirkend angepasst.

Weitere Informationen zur Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden und Hinweise auf die teilweise abweichenden gesellschaftsrechtlichen Vollzugsdaten finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“.

Coronavirus-Pandemie

Unsere Geschäftstätigkeit war in verschiedenen Geschäftsfeldern bei Umsatz und Ergebnis von der Coronavirus-Pandemie betroffen. So bedeuten temporäre Reisebeschränkungen geringere Roaming- und Visitoren-Umsätze. Des Weiteren ergaben sich Belastungen im Endgerätegeschäft. Zudem ist die Corona-Krise auch in unserem Großkundengeschäft spürbar. Auf der anderen Seite verzeichneten wir eine verstärkte Nachfrage bei Sprachverbindungen im Mobilfunk wie im Festnetz. Welche langfristigen Auswirkungen die Coronavirus-Pandemie haben wird, kann noch niemand quantifizieren, aber sie ist aus unserer Sicht Risiko und Chance zugleich: Einerseits rechnen wir mit spürbaren Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, andererseits hat die Pandemie den Trend zur Digitalisierung verstärkt.

Soll-Ist-Vergleich der Konzernerwartungen

Im Geschäftsbericht 2019 haben wir für unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die in unserem Steuerungssystem verankert sind, Erwartungen für das Geschäftsjahr 2020 formuliert. Die nachfolgenden Tabellen geben einen zusammenfassenden Überblick über die Pro-forma-Werte für 2019, die für das Berichtsjahr erwarteten Ergebnisse und die tatsächlich erzielten Ergebnisse 2020. Die im Geschäftsbericht 2019 darüber hinaus von uns prognostizierten Leistungsindikatoren und deren Entwicklung werden im Rahmen der jeweiligen Kapitel dargestellt.

Soll-Ist-Vergleich der finanziellen Leistungsindikatoren

		Pro-forma 2019[a]	Erwartungen 2020	Ergebnisse 2020
ROCE	%	5,1	n.a.[b]	4,6
Umsatz	Mrd. €	80,5	Anstieg	101,0
Betriebsergebnis (EBIT)	Mrd. €	9,5	Anstieg	12,8
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)[c]	Mrd. €	24,7	mindestens 35	35,0
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)[c, d]	Mrd. €	7,0	mindestens 6,0	6,3
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)[c]	Mrd. €	(13,1)	(rund 17)	(17,0)
Rating (Standard & Poor's, Fitch)		BBB+	von A– bis BBB	BBB, BBB+
Rating (Moody's)		Baa1	von A3 bis Baa2	Baa1

[a] Auswirkungen aus dem Unternehmenszusammenschluss mit Sprint sind in den Pro-forma-Werten für 2019 nicht enthalten.

[b] Die im zusammengefassten Lagebericht 2019 (Geschäftsbericht 2019) veröffentlichte Erwartung für den ROCE ist aufgrund des Einbezugs der Sprint seit dem 1. April 2020 nicht mehr vergleichbar. Der 2019 prognostizierte Wert für 2020 reflektierte nicht die Auswirkungen des Zusammenschlusses mit Sprint auf das NOA und den NOPAT. Ausgehend von einem Pro-forma Wert für 2019 von 5,1 % sind wir von einem „leichten Anstieg" bei der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Konzernstruktur ausgegangen.

[c] Abweichend von den im zusammengefassten Lagebericht 2019 (Geschäftsbericht 2019) veröffentlichten Prognosen haben wir unterjährig die Erwartungswerte 2020 für das EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse), den Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) sowie den Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) angepasst (Konzern-Zwischenberichte zum 30. Juni 2020 sowie zum 30. September 2020).

[d] Vor Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen und vor Auflösung von Zinssicherungsgeschäften bei T-Mobile US.

Soll-Ist-Vergleich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

		Pro-forma 2019[a]	Erwartungen 2020	Ergebnisse 2020
Kundenzufriedenheit (TRI*M-Index)		67,3	leichter Anstieg	72,2
Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement-Index)[b]		4,0	stabiler Verlauf	4,0
Kunden im Festnetz und Mobilfunk				
Deutschland				
Mobilfunk-Kunden	Mio.	46,2	Anstieg	48,5
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	17,8	leichter Rückgang	17,6
Breitband-Anschlüsse Retail	Mio.	13,7	leichter Anstieg	14,1
USA				
Postpaid-Kunden	Mio.	47,0	Anstieg	81,4
Prepaid-Kunden	Mio.	20,9	leichter Anstieg	20,7
Europa				
Mobilfunk-Kunden	Mio.	46,2	stabiler Verlauf	45,6
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	9,1	stabiler Verlauf	9,1
Breitband-Kunden	Mio.	6,7	Anstieg	7,0
Systemgeschäft				
Auftragseingang[c]	Mrd. €	4,7	stabiler Verlauf	4,6

[a] Auswirkungen aus dem Unternehmenszusammenschluss mit Sprint sind in den Pro-forma-Werten für 2019 nicht enthalten.

[b] Engagement-Index per zuletzt im Jahr 2019 durchgeführter Mitarbeiterbefragung.

[c] Pro-forma-Wert für 2019 im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden unterjährig rückwirkend angepasst (Konzern-Zwischenbericht zum 30. September 2020).

Wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Der Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint in den USA ist ein großer Erfolg. Erneut kennzeichneten positive Wachstumsraten im Umsatz und im bereinigten EBITDA AL unsere Entwicklung. Beim Umsatz lagen wir mit 101,0 Mrd. € weit über dem erwarteten Anstieg. Dies liegt auch daran, dass die Auswirkungen aus der Transaktion mit Sprint seinerzeit noch nicht in den Erwartungen für 2020 enthalten waren. Aber auch bei Annahme eines vergleichbaren Konsolidierungskreises im Vorjahr und ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten verzeichneten wir einen Anstieg von 2,9 Mrd. € bzw. 3,0 %. Auch beim bereinigten EBITDA AL zeigt sich diese Entwicklung mit einer deutlichen Erhöhung gegenüber dem Vorjahr auf 35,0 Mrd. €. Diese Entwicklung zeigt sich auch im deutlichen Anstieg unseres EBIT um 3,3 Mrd. €. Für den Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) haben wir mit 6,3 Mrd. € unsere unterjährig aktualisierte Erwartung von mindestens 6,0 Mrd. € übertroffen. Beim Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) lagen wir mit 17,0 Mrd. € genau auf unserem zuletzt ausgegebenen Wert. Die Kapitalrendite (ROCE) verringerte sich im Berichtsjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 4,6 %. Dies ist im Wesentlichen das Ergebnis der von Sprint übernommenen Vermögenswerte, insbesondere der Spektrumlizenzen.

Auch im Hinblick auf unsere bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren liegen wir gut im Plan. Neben Substitutionseffekten ist das auch das Ergebnis unseres guten Corona-Krisen-Managements: So hat u. a. die Konzentration auf die Ausweitung digitaler Vertriebskanäle nahezu zu einer Normalisierung der Kundenentwicklung geführt. Daher konnten sich die Kundenzahlen in unseren operativen Segmenten Deutschland und Europa erwartungsgemäß entwickeln. Im operativen Segment USA erreichten wir wiederholt ungebrochen starke Zuwächse bei den Postpaid-Kunden: Die Kundenzahl erhöhte sich – unter Berücksichtigung der im Rahmen der Sprint-Transaktion übernommenen Kunden sowie unterjähriger Anpassung der Kundenbasis – um 5,5 Mio. Im Gegensatz dazu lag die Entwicklung der Prepaid-Kundenzahlen unter unserer ursprünglichen Erwartung, was durch die unterjährigen spezifischen Anpassungen der Kundenbasis zur Vereinheitlichung der Kundendefinition im Rahmen der Sprint-Transaktion begründet ist. Der Auftragseingang unseres operativen Segments Systemgeschäft blieb unterjährig zunächst hinter unseren Erwartungen zurück. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie führten zu Verzögerungen bei laufenden Projekten und Verschiebungen bei Vertragsabschlüssen, insbesondere bei unseren Automotive-Kunden im Bereich Digital Solutions. Die unterjährig daraus resultierende Auftragslücke konnte jedoch bis zum Jahresende durch abgeschlossene Großaufträge in anderen Bereichen nahezu ausgeglichen werden.

Die Kundenzufriedenheit lag zum Ende des Berichtsjahres bei 72,2 Punkten gegenüber einem angepassten Ausgangswert von 67,9 Punkten. Aufgrund von Veränderungen der Umsatzanteile der Länder und um eine äquivalente Vergleichsgrundlage für den Soll-Ist-Vergleich zu schaffen, wurde für 2020 ein an diese geänderten Strukturen angepasster Ausgangswert berechnet, der somit nicht dem zum 31. Dezember 2019 berichteten Wert von 67,3 entspricht. Zu der positiven Entwicklung trugen die operativen Segmente Deutschland, Europa und Systemgeschäft mit Verbesserungen in der Kundenloyalität bei. Für die kommenden Jahre ist unser Ziel, die Kundenzufriedenheit für alle Bereiche weiter zu verbessern.

> Weitere Informationen zu den Entwicklungen unserer bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden Sie in diesem Kapitel sowie im Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente".

Ertragslage des Konzerns

Umsatz

2020 erzielten wir einen Konzernumsatz in Höhe von 101,0 Mrd. €, der mit einem Anstieg von 20,5 Mrd. € um 25,4 % über dem Niveau des Vorjahres lag. Organisch betrachtet, d. h. bei Annahme eines vergleichbaren Konsolidierungskreises im Vorjahr und ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten, entwickelte sich der Umsatz mit einem Anstieg von 2,9 Mrd. € bzw. 3,0 % positiv. Für die organische Betrachtung wurde der Konzernumsatz des Geschäftsjahres 2019 aufgrund von Konsolidierungskreiseffekten – im Wesentlichen aus dem Erwerb von Sprint im operativen Segment USA – um 19,2 Mrd. € erhöht und es wurden negative Währungskurseffekte von im Saldo 1,6 Mrd. € berücksichtigt.

Zur positiven Umsatzentwicklung trug insbesondere unser operatives Segment USA mit einem Anstieg von 51,4 % bei. Neutralisiert um den Erwerb von Sprint sowie bereinigt um Währungskurseffekte lag der Umsatz um 5,0 % über Vorjahresniveau. In unserem Heimatmarkt Deutschland lagen die Umsätze mit einem leichten Anstieg um 0,2 % über dem Niveau des Vorjahres. Hierzu trug v. a. die gute Entwicklung im Festnetz-Geschäft, im Wesentlichen durch den Umsatzanstieg im Breitband-Geschäft und bei den variablen Verbindungsentgelten bei. Dadurch konnten Umsatzrückgänge im Mobilfunk-Geschäft kompensiert werden. Als Folge der Coronavirus-Pandemie ergaben sich negative Effekte bei den Roaming-, Visitoren- und Endgeräteumsätzen sowie Verzögerungen oder Verschiebungen bei laufenden Aufträgen im Bereich des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden. In unserem operativen Segment Europa verringerte sich der Umsatz insbesondere währungskursbedingt um 2,2 %. Organisch betrachtet stabilisierte sich der Umsatz – trotz durch die Coronavirus-Pandemie verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – auf Vorjahresniveau. Dabei entwickelte sich das Festnetz-Geschäft mit höheren Umsätzen im Breitband- und TV-Geschäft solide. Im Mobilfunk-Geschäft beobachteten wir leicht rückläufige Umsatzentwicklungen. Hierbei waren es v. a. die Rückgänge bei den Roaming- und Visitoren-Umsätzen als Folge der teils immer noch bestehenden oder erneuten Reisebeschränkungen sowie im eher niedrigmargigen Endgerätegeschäft. Teilweise konnten wir diesen negativen Effekten durch gestiegene höhermargige Service-Umsätze entgegenwirken. Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft lag um 5,6 % unter Vorjahresniveau und reflektiert den Corona-bedingten Rückgang des IT-Markts in Westeuropa. Die positive Umsatzentwicklung in unseren Wachstumsfeldern Public Cloud und Security konnte den Rückgang im klassischen IT- sowie im Projektgeschäft nicht kompensieren. Insbesondere die Entwicklung unseres Wachstumsbereichs Digital Solutions war von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Automobilbranche beeinflusst. Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Group Development stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,1 %. Der Anstieg resultiert aus dem operativen Wachstum unserer beiden Tochterunternehmen T-Mobile Netherlands und DFMG.

> Weitere Informationen zur Umsatzentwicklung unserer Segmente finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente".

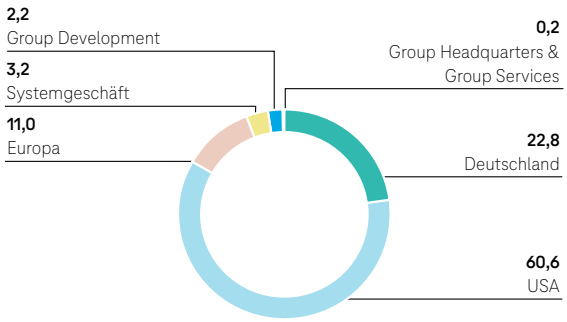
Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz

in Mio. €

	2020	2019	Veränderung	Veränderung in %	2018
Konzernumsatz	**100.999**	**80.531**	**20.468**	**25,4**	**75.656**
Deutschland	23.779	23.730	49	0,2	23.662
USA	61.208	40.420	20.788	51,4	36.522
Europa	11.335	11.587	(252)	(2,2)	11.312
Systemgeschäft	4.178	4.424	(246)	(5,6)	4.474
Group Development	2.883	2.797	86	3,1	2.185
Group Headquarters & Group Services	2.556	2.627	(71)	(2,7)	2.735
Intersegmentumsatz	(4.941)	(5.055)	114	2,3	(5.234)

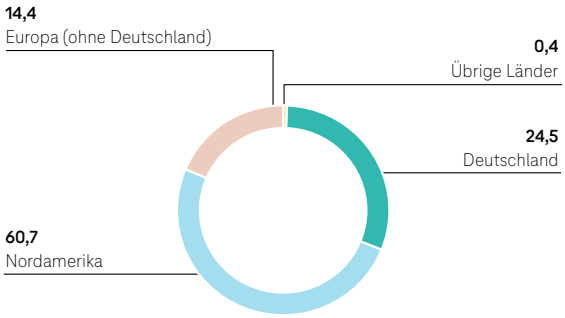
Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz[a]

in %



Regionale Umsatzverteilung

in %



[a] Weitere Informationen zum Außenumsatz finden Sie in Angabe 36 „Segmentberichterstattung" im Konzern-Anhang.

Gemessen am Außenumsatz leistete unser operatives Segment USA mit einem Anteil von 60,6 % mit Abstand den größten Beitrag zum Konzernumsatz und lag damit im Wesentlichen aufgrund des Erwerbs von Sprint um 10,4 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres. Auch die Auslandsquote des Konzerns am Konzernumsatz erhöhte sich in diesem Zusammenhang deutlich von 69,5 % auf 75,5 %.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

2020 erzielten wir ein gegenüber dem Vorjahr um 10,3 Mrd. € bzw. 41,6 % höheres bereinigtes EBITDA AL in Höhe von 35,0 Mrd. €. Aber auch organisch betrachtet erhöhte sich das bereinigte EBITDA AL um 2,6 Mrd. € bzw. 7,9 %. Für die organische Betrachtung wurde das bereinigte EBITDA AL des Geschäftsjahres 2019 aufgrund von Konsolidierungskreiseffekten um 8,2 Mrd. € erhöht und es wurden negative Währungskurseffekte von im Saldo 0,5 Mrd. € berücksichtigt.

Alle Segmente, mit Ausnahme des operativen Segments Systemgeschäft, leisteten einen positiven Beitrag zu dieser Entwicklung: Das bereinigte EBITDA AL unseres operativen Segments USA entwickelte sich deutlich positiv, was im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sprint insbesondere auf gestiegene Service- und Endgeräteumsätze zurückzuführen ist. Organisch betrachtet lag das bereinigte EBITDA AL um 10,8 % über Vorjahresniveau. Diesen positiven Einflüssen standen – überwiegend im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sprint – höhere operative Aufwendungen gegenüber. Unser operatives Segment Deutschland trug dank leicht positiver Umsatzentwicklung und einer verbesserten Kosteneffizienz mit einem um 1,6 % höheren bereinigten EBITDA AL dazu bei. Stabil entwickelte sich das bereinigte EBITDA AL in unserem operativen Segment Europa. Organisch zeigt sich sogar ein Anstieg von 2,1 %. Zu dieser Entwicklung beigetragen haben hauptsächlich Einsparungen bei den indirekten Kosten. In unserem operativen Segment Systemgeschäft entwickelte sich das bereinigte EBITDA AL mit 6,0 % rückläufig; ohne Berücksichtigung von negativen Währungskurseffekten lag der Rückgang bei 1,8 %. Hauptgrund hierfür war der Ergebnisrückgang im klassischen IT- sowie im Projektgeschäft, zum Teil bedingt durch Einflüsse der Coronavirus-Pandemie. Zur Erhöhung des bereinigten EBITDA AL in unserem operativen Segment Group Development um 6,6 % trugen neben dem Umsatzwachstum Synergieeffekte aus der Übernahme der Tele2 Netherlands und ein effizientes Kosten-Management der T-Mobile Netherlands bei. Auch das GD Towers Geschäft entwickelte sich aufgrund steigender Mengen konstant positiv.

Beitrag der Segmente zum bereinigten Konzern-EBITDA AL

	2020 in Mio. €	Anteil am bereinigten Konzern-EBITDA AL in %	2019 in Mio. €	Anteil am bereinigten Konzern-EBITDA AL in %	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %	2018 in Mio. €
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse) im Konzern[a]	**35.017**	**100,0**	**24.731**	**100,0**	**10.286**	**41,6**	**23.074**
Deutschland	9.231	26,4	9.083	36,7	148	1,6	8.829
USA	20.997	60,0	11.134	45,0	9.863	88,6	10.084
Europa	3.910	11,2	3.910	15,8	0	0,0	3.703
Systemgeschäft	235	0,7	250	1,0	(15)	(6,0)	209
Group Development	1.101	3,1	1.033	4,2	68	6,6	892
Group Headquarters & Group Services	(429)	(1,2)	(650)	(2,6)	221	34,0	(599)
Überleitung	(28)	(0,1)	(29)	(0,1)	1	3,4	(44)

[a] Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

Unser EBITDA AL erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,0 Mrd. € bzw. 43,4 % auf 33,2 Mrd. €. Dabei veränderten sich die EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse von minus 1,6 Mrd. € auf minus 1,8 Mrd. €. Die als Sondereinflüsse erfassten Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen lagen im Saldo mit minus 1,3 Mrd. € um 0,4 Mrd. € unter dem Vorjahr. Darüber hinaus waren in den Ergebniseffekten aus Entkonsolidierungen sowie Ver- und Zukäufen Aufwendungen in Höhe von 1,7 Mrd. € als Sondereinflüsse erfasst. Diese standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Genehmigungsprozess zum Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint, mit entstandenen Akquisitions- und Integrationsaufwendungen, mit Restrukturierungskosten zur Realisierung von Kosteneffizienzen aus dem Zusammenschluss sowie mit einer Nutzungsdauerverkürzung von angemieteter Netzwerk-Technik für Mobilfunk-Standorte. 0,2 Mrd. € entfielen auf eine im operativen Segment USA erfasste Ausbuchung einer noch in der Entwicklung befindlichen Abrechnungssoftware für Vertragskunden. Gegenläufig wirkte sich eine von SoftBank erhaltene Strukturierungsgebühr in Höhe von 0,3 Mrd. € als Gegenleistung für die Unterstützung beim sofortigen Abverkauf von T-Mobile US Aktien durch SoftBank aus. Im Vorjahr waren im Zusammenhang mit Ergebniseffekten aus Entkonsolidierungen sowie Ver- und Zukäufen Aufwendungen in Höhe von 0,5 Mrd. € als Sondereinflüsse erfasst. Die als Sondereinflüsse erfassten Wertaufholungen resultierten in Höhe von 1,6 Mrd. € aus einer teilweisen Wertaufholung des Buchwerts von Spektrumlizenzen bei T-Mobile US. Darüber hinaus führte die vereinbarte Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts zu einer unterjährig erfassten Wertaufholung der Sachanlagen in Höhe von 50 Mio. €. Die sonstigen EBITDA AL-wirksamen Sondereinflüsse beliefen sich auf minus 0,5 Mrd. € und resultierten im Wesentlichen aus im ersten Halbjahr 2020 im operativen Segment USA erfassten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie.

Weitere Informationen zur Entwicklung des (bereinigten) EBITDA AL der Segmente finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“.

Eine Überleitung der Definition des EBITDA auf die „after leases“-Betrachtung (EBITDA AL) kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. €

	2020	2019
EBITDA	38.633	27.120
Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte[a]	(4.530)	(3.181)
Zinsaufwendungen für die passivierten Leasing-Verbindlichkeiten[a]	(925)	(796)
EBITDA AL	**33.178**	**23.143**
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(1.839)	(1.589)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	**35.017**	**24.731**

[a] Ohne Finanzierungs-Leasing-Sachverhalte der T-Mobile US.

EBIT

Das EBIT des Konzerns erhöhte sich von 9,5 Mrd. € auf 12,8 Mrd. € und war damit um 3,3 Mrd. € bzw. 35,4 % höher als im Vorjahr. Ursächlich für diese Veränderung sind v. a. die beim bereinigten EBITDA AL bzw. EBITDA AL beschriebenen Effekte. Die planmäßigen Abschreibungen lagen insgesamt bei 25,0 Mrd. € und damit um 7,8 Mrd. € über Vorjahresniveau. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die seit dem 1. April 2020 zu berücksichtigende Sprint zurückzuführen. Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte belasteten das EBIT in Höhe von insgesamt 0,8 Mrd. €. Diese entfallen in Höhe von insgesamt 0,5 Mrd. € auf das operativen Segment Systemgeschäft und das Segment Group Headquarters & Group Services, in Höhe von 0,2 Mrd. € auf das operative Segment Europa und in Höhe von 0,1 Mrd. € auf das operative Segment USA.

Weitere Informationen zu den Abschreibungen finden Sie in Angabe 27 „Abschreibungen“ im Konzern-Anhang.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöhte sich um 1,4 Mrd. € auf 8,7 Mrd. € im Wesentlichen aus den zuvor genannten Gründen. Das Finanzergebnis verringerte sich um 1,9 Mrd. € auf minus 4,1 Mrd. €. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem um 1,9 Mrd. € auf minus 4,2 Mrd. € gesunkenem Zinsergebnis. Gründe hierfür sind v. a. die im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die in diesem Zusammenhang begonnene Neustrukturierung und Erhöhung des Finanzierungsvolumens einschließlich angefallener Bereitstellungsentgelte für eine kurzfristig in Anspruch genommene Brückenfinanzierung. Das sonstige Finanzergebnis lag unverändert bei 0,1 Mrd. €. Dazu trug ein im Vorjahresvergleich gestiegenes Ergebnis aus Finanzinstrumenten – u. a. im Zusammenhang mit der Folgebewertung der im Juni 2020 von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US – bei. Gegenläufig wirkten im Vorjahresvergleich geringere Bewertungseffekte eingebetteter Derivate der T-Mobile US und ein gestiegener Zinsaufwand aus der Bewertung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Konzernüberschuss, bereinigter Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mrd. € auf 4,2 Mrd. €. Der Steueraufwand betrug 1,9 Mrd. € gegenüber einem Aufwand von 2,0 Mrd. € im Vorjahr. Das den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechnete Ergebnis erhöhte sich um 1,2 Mrd. € auf 2,6 Mrd. €, im Wesentlichen in unserem operativen Segment USA. Dies steht im Zusammenhang mit der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts und mit dem aufgrund der Sprint-Transaktion gesunkenen Kapitalanteil an T-Mobile US. Ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen, die sich auf den Konzernüberschuss insgesamt in Höhe von minus 1,6 Mrd. € auswirkten, betrug der bereinigte Konzernüberschuss 5,7 Mrd. € und lag damit über dem Niveau des Vorjahres von 4,9 Mrd. €.

Die folgende Tabelle zeigt eine Herleitung des Konzernüberschusses auf den um Sondereinflüsse bereinigten Konzernüberschuss:

in Mio. €

	2020	2019	Veränderung	Veränderung in %	2018
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	**4.158**	**3.867**	**291**	**7,5**	**2.166**
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(1.839)	(1.589)	(250)	(15,7)	(1.497)
Personalrestrukturierung	(1.268)	(913)	(355)	(38,9)	(1.159)
Sachbezogene Restrukturierungen	(32)	(81)	49	60,5	(109)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(1.655)	(462)	(1.193)	n.a.	(223)
Wertaufholungen	1.655	0	1.655	n.a.	0
Sonstiges	(539)	(132)	(407)	n.a.	(6)
Konzernüberschuss-wirksame Sondereinflüsse	283	510	(227)	(44,5)	(882)
Wertminderungen	(656)	(368)	(288)	(78,3)	(707)
Finanzergebnis	(25)	(4)	(21)	n.a.	(757)
Ertragsteuern	730	461	269	58,4	401
Minderheiten	234	421	(187)	(44,4)	181
Sondereinflüsse	**(1.557)**	**(1.081)**	**(476)**	**(44,0)**	**(2.379)**
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)	**5.715**	**4.948**	**767**	**15,5**	**4.545**

Ergebnis je Aktie, bereinigtes Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus dem Konzernüberschuss im Verhältnis zur angepassten gewichteten durchschnittlichen Anzahl ausstehender Stammaktien – diese betrug zum 31. Dezember 2020 4.743 Mio. Stück. Dies führt zu einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,88 €. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,82 €. Das bereinigte Ergebnis je Aktie, bereinigt um Konzernüberschuss-wirksame Sondereinflüsse, beträgt 1,20 € gegenüber 1,04 € zum 31. Dezember 2019.

Sondereinflüsse

Die folgende Tabelle zeigt die Herleitung des EBITDA AL, des EBIT sowie des Konzernüberschusses/(-fehlbetrags) auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte.

in Mio. €

	EBITDA AL 2020	EBIT 2020	EBITDA AL 2019	EBIT 2019	EBITDA AL 2018	EBIT 2018
EBITDA AL/EBIT	**33.178**	**12.804**	**23.143**	**9.457**	**21.577**	**8.001**
Deutschland	**(751)**	**(751)**	**(453)**	**(453)**	**(628)**	**(628)**
Personalrestrukturierung	(675)	(675)	(418)	(418)	(590)	(590)
Sachbezogene Restrukturierungen	(18)	(18)	(38)	(38)	(46)	(46)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(18)	(18)	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	(40)	(40)	4	4	8	8
USA	**(370)**	**(370)**	**(544)**	**(544)**	**(160)**	**(160)**
Personalrestrukturierung	(32)	(32)	(17)	(17)	(15)	(15)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(1.522)	(1.522)	(527)	(527)	(145)	(145)
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	1.604	1.604	0	0	0	0
Sonstiges	(420)	(420)	0	0	0	0
Europa	**(188)**	**(374)**	**(141)**	**(461)**	**(122)**	**(797)**
Personalrestrukturierung	(181)	(181)	(111)	(111)	(90)	(90)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(6)	(6)	(23)	(23)	(14)	(14)
Wertminderungen	0	(186)	0	(320)	0	(674)
Wertaufholungen	50	50	0	0	0	0
Sonstiges	(51)	(51)	(8)	(8)	(19)	(19)
Systemgeschäft	**(210)**	**(636)**	**(310)**	**(338)**	**(240)**	**(296)**
Personalrestrukturierung	(168)	(168)	(154)	(154)	(174)	(174)
Sachbezogene Restrukturierungen	(3)	(3)	(4)	(4)	(4)	(4)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	(11)	(11)	0	0
Wertminderungen	0	(426)	0	(27)	0	(56)
Sonstiges	(39)	(39)	(141)	(141)	(63)	(63)
Group Development	**(43)**	**(43)**	**97**	**97**	**(27)**	**(27)**
Personalrestrukturierung	(11)	(11)	(19)	(19)	(6)	(6)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	(1)	(1)	0	0
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(30)	(30)	111	111	(21)	(21)
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	(2)	(2)	4	4	(1)	(1)
Group Headquarters & Group Services	**(277)**	**(322)**	**(237)**	**(237)**	**(318)**	**(318)**
Personalrestrukturierung	(201)	(201)	(195)	(195)	(284)	(284)
Sachbezogene Restrukturierungen	(11)	(11)	(38)	(38)	(59)	(59)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(78)	(78)	(13)	(13)	(44)	(44)
Wertminderungen	0	(44)	0	0	0	0
Sonstiges	14	14	9	9	69	69
Konzern	**(1.839)**	**(2.496)**	**(1.589)**	**(1.959)**	**(1.497)**	**(2.204)**
Personalrestrukturierung	(1.268)	(1.268)	(913)	(913)	(1.159)	(1.159)
Sachbezogene Restrukturierungen	(32)	(32)	(81)	(81)	(109)	(109)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(1.655)	(1.655)	(462)	(462)	(223)	(223)
Wertminderungen	0	(656)	0	(370)	0	(707)
Wertaufholungen	1.655	1.655	0	0	0	0
Sonstiges	(539)	(539)	(132)	(132)	(6)	(6)

in Mio. €

	EBITDA AL 2020	EBIT 2020	EBITDA AL 2019	EBIT 2019	EBITDA AL 2018	EBIT 2018
EBITDA AL/EBIT (bereinigt um Sondereinflüsse)	**35.017**	**15.300**	**24.731**	**11.416**	**23.074**	**10.204**
Finanzergebnis (bereinigt um Sondereinflüsse)		(4.103)		(2.192)		(2.091)
Ergebnis vor Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)		**11.197**		**9.223**		**8.114**
Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)		(2.659)		(2.454)		(2.225)
Überschuss/(Fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)		**8.538**		**6.770**		**5.889**
Zurechnung des Überschusses/(Fehlbetrags) (bereinigt um Sondereinflüsse) an die						
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)) (bereinigt um Sondereinflüsse)		5.715		4.948		4.545
Anteile anderer Gesellschafter (bereinigt um Sondereinflüsse)		2.823		1.822		1.344

Vermögenslage des Konzerns

Konzern-Bilanz (Kurzfassung)

in Mio. €

	31.12.2020	Anteil an der Bilanzsumme in %	Veränderung	31.12.2019	Anteil an der Bilanzsumme in %	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.939	4,8	7.546	5.393	3,2	3.679	3.312	7.747
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.523	5,0	2.677	10.846	6,4	9.988	9.723	9.362
Immaterielle Vermögenswerte	118.066	43,7	49.864	68.202	40,0	64.950	62.865	60.599
Sachanlagen	60.975	22,6	11.427	49.548	29,0	50.631	46.878	46.758
Nutzungsrechte	30.302	11,2	12.304	17.998	10,5	n.a.	n.a.	n.a.
Kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	9.640	3,6	2.390	7.250	4,2	4.432	9.045	13.599
Aktive latente Steuern	7.972	3,0	5.268	2.704	1,6	2.949	4.013	5.210
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.113	0,4	1.016	97	0,1	145	161	372
Sonstige Aktiva	10.387	3,8	1.753	8.634	5,1	8.601	5.337	4.838
Bilanzsumme	**264.917**	**98,1**	**94.245**	**170.672**	**100,0**	**145.375**	**141.334**	**148.485**
Passiva								
Kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	107.108	39,7	40.759	66.349	38,9	62.275	57.529	64.650
Kurz- und langfristige Leasing-Verbindlichkeiten	32.715	12,1	12.880	19.835	11,6	n.a.	n.a.	n.a.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	9.760	3,6	329	9.431	5,5	10.735	10.971	10.441
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	7.684	2,8	1.853	5.831	3,4	5.502	8.375	8.451
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen	9.033	3,3	2.370	6.663	3,9	6.435	6.527	6.388
Passive latente Steuern	17.260	6,4	8.306	8.954	5,2	8.240	6.967	10.007
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	449	0,2	420	29	0,0	36	0	194
Sonstige Passiva	8.358	3,1	1.009	7.349	4,3	8.715	8.495	9.509
Eigenkapital	72.550	26,9	26.319	46.231	27,1	43.437	42.470	38.845
Bilanzsumme	**264.917**	**98,1**	**94.245**	**170.672**	**100,0**	**145.375**	**141.334**	**148.485**

Seit dem 1. Januar 2019 kommt der Rechnungslegungsstandard IFRS 16 „Leases“ zur Anwendung. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst. Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten letztmalig zum 31. Dezember 2018 Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen gemäß IAS 17.

Unsere **Bilanzsumme** betrug am 31. Dezember 2020 264,9 Mrd. € und erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 94,2 Mrd. €. Der deutliche Anstieg ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Konsolidierungskreises im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sprint im operativen Segment USA zurückzuführen. Mit Vollzug der Transaktion am 1. April 2020 sind in allen Posten der Bilanz die übernommenen und neubewerteten Vermögenswerte und Schulden von Sprint erstmalig mit einbezogen worden.

> Weitere Informationen zum Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktion“ im Konzern-Anhang.

Der Bestand an **Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Mrd. €.

> Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 35 „Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung“ im Konzern-Anhang.

Auf der Aktivseite lagen die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** mit 13,5 Mrd. € um 2,7 Mrd. € über dem Niveau des Jahresendes 2019. Zum 1. April 2020 erhöhte sich der Forderungsbestand im Zusammenhang mit der Einbeziehung von Sprint um 2,9 Mrd. €. Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, verringerten den Buchwert. Ohne diese Effekte stieg der Forderungsbestand im operativen Segment USA an, was im Wesentlichen auf höhere Forderungen gegen Wholesale-Partner – insbesondere als Folge der Veräußerung der Prepaid-Sparte von Sprint an DISH – und höhere Forderungen aus Endgerätefinanzierungen (Equipment Installment Plan) – v. a. aufgrund der Markteinführung höherpreisiger Endgeräte im vierten Quartal 2020 – zurückzuführen ist. Im operativen Segment Deutschland erhöhte sich der Forderungsbestand infolge der vertragsgemäßen Kündigung einer revolvierenden Factoring-Vereinbarung für Forderungen gegen Privat- und Geschäftskunden. Dagegen reduzierte sich der Forderungsbestand im operativen Segment Europa u. a. aufgrund der vereinbarten Veräußerung der Telekom Romania Communications, die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt. Die Forderungen der Gesellschaft sind zum 31. Dezember 2020 in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen umgegliedert worden.

Die Buchwerte der **immateriellen Vermögenswerte** und der **Sachanlagen** erhöhten sich um 61,3 Mrd. € auf insgesamt 179,0 Mrd. €. Konsolidierungskreiseffekte im Zusammenhang mit den Erwerben von Sprint und Simpel trugen in Höhe von insgesamt 73,0 Mrd. € hierzu bei. Darin enthalten sind auch aus den Transaktionen entstandene vorläufige Goodwills; aus der Sprint-Transaktion in Höhe von 8,7 Mrd. € und aus der Simpel-Transaktion in Höhe von 0,2 Mrd. €. Investitionen von insgesamt 22,6 Mrd. € v. a. im Zusammenhang mit der Netzwerk-Modernisierung und dem Netzwerk-Ausbau im operativen Segment USA sowie für den Breitband- und Glasfaser-Ausbau, die IP-Transformation und die Mobilfunk-Infrastruktur in den operativen Segmenten Deutschland und Europa erhöhten ebenfalls die Buchwerte. Auch darin enthalten sind im operativen Segment USA erworbene FCC-Spektrumlizenzen in Höhe von 1,1 Mrd. € – im Wesentlichen aus einer im März 2020 zu Ende gegangenen Frequenzauktion – sowie in den operativen Segmenten Group Development und Europa erworbene Spektrumlizenzen in Höhe von insgesamt 0,6 Mrd. € – im Wesentlichen in den Niederlanden, Ungarn, Griechenland und Österreich. Planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20,0 Mrd. €, negative Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, in Höhe von 13,3 Mrd. € und Abgänge in Höhe von 1,8 Mrd. € reduzierten den Buchwert. Darin enthalten ist u. a. die Ausbuchung einer noch in der Entwicklung befindlichen Abrechnungssoftware für Vertragskunden in den USA in Höhe von 0,2 Mrd. €. Im Zusammenhang mit den bestehenden Verkaufsabsichten für die Telekom Romania Communications und die T-Mobile Infra wurden beide Gesellschaften zum 31. Dezember 2020 als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft. Der Buchwert verringerte sich in diesem Zusammenhang um insgesamt 0,6 Mrd. €. Darüber hinaus führten folgende Wertaufholungen zu einer Erhöhung des Buchwerts der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. € und folgende Wertminderungen zur Reduzierung in Höhe von insgesamt 0,7 Mrd. €:

Bei von T-Mobile US in der Vergangenheit erworbenen Spektrumlizenzen wurde eine teilweise Wertaufholung des Buchwerts in Höhe von 1,6 Mrd. € erfasst. Diese Wertaufholung ist darauf zurückzuführen, dass die Gründe für die im Jahr 2012 erfasste Wertminderung zum Teil nicht mehr gegeben sind. Bereits 2017 wurde erstmalig eine Wertaufholung in Höhe von 1,7 Mrd. € erfasst. Die Bewertung der Lizenzen von Sprint im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgrund des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint indizierte eine weitere Wertsteigerung der Lizenzen.

Im operativen Segment Systemgeschäft veranlasste die Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden in Verbindung mit den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie eine unterjährige Überprüfung der Werthaltigkeit der Vermögenswerte, bei der eine Reduzierung der Geschäftsaussichten für das IT-Geschäft festgestellt wurde. In der Folge wurde eine nicht zahlungswirksame Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft in Höhe von insgesamt 0,5 Mrd. € erfasst. Der Wertminderungsbedarf entfällt in Höhe von 426 Mio. € auf das operative Segment Systemgeschäft. Weitere 44 Mio. € entfallen im Segment Group Headquarters & Group Services auf erfasste Software, die einer Nutzung durch das operative Segment Systemgeschäft unterliegen und für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft zugeordnet sind.

Im operativen Segment Europa wurde aufgrund der vereinbarten Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts ebenfalls unterjährig ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest durchgeführt. Der damit verbundene Wegfall der bisherigen MVNO-Vereinbarungen führt in diesem Zusammenhang zu einer Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte des im Konzern verbleibenden rumänischen Mobilfunk-Geschäfts in Höhe von insgesamt 160 Mio. €. Im rumänischen Festnetz-Geschäft führte die geplante Veräußerung zu einer Wertaufholung der in der Vergangenheit wertgeminderten Sachanlagen in Höhe von 50 Mio. €.

Nutzungsrechte an Leasing-Vermögenswerten haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 12,3 Mrd. € auf 30,3 Mrd. € erhöht. Im Rahmen des Zusammenschlusses mit Sprint wurden Nutzungsrechte in Höhe von 6,3 Mrd. € übernommen. Weitere 9,4 Mrd. € stammen aus dem im September 2020 zwischen T-Mobile US und American Tower geschlossenen Vertrag über die Anmietung und Nutzung von Mobilfunk-Standorten. Dabei handelt es sich um eine Modifikation bereits bestehender Verträge mit American Tower. Der Vertrag gibt T-Mobile US größere Flexibilität im Rahmen der Zusammenführung der Mobilfunknetze von T-Mobile US und Sprint und des 5G-Netzausbaus. Gegenläufig reduzierten planmäßige Abschreibungen in Höhe von 5,1 Mrd. €, negative Währungskurseffekte in Höhe von 2,1 Mrd. €, Abgänge in Höhe von 0,4 Mrd. € und Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 0,1 Mrd. € den Buchwert.

Die kurz- und langfristigen **finanziellen Vermögenswerte** erhöhten sich um 2,4 Mrd. € auf 9,6 Mrd. €. Dabei resultierte aus dem Erwerb von Sprint ein Anstieg von 0,4 Mrd. €. Die Derivate ohne Hedge-Beziehung erhöhten sich um 1,1 Mrd. € im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Folgebewertung der im Juni 2020 von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US und mit neu zugegangenen sowie im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen eingebetteten Derivaten bei T-Mobile US einschließlich deren Folgebewertung. Gegenläufig wirkten Bewertungseffekte aus der Ausbuchung eines Derivats im Rahmen der Rückzahlung eines unterjährig aufgenommenen besicherten Darlehens (Term Loan). Die Derivate mit Hedge-Beziehung erhöhten sich um 0,6 Mrd. €, im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der positiven Marktwerte aus Zins-Swaps in Fair Value Hedges. Des Weiteren erhöhten sich die sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 0,3 Mrd. € im Zusammenhang mit noch zu empfangenden Zuwendungen aus Förderprojekten für den Breitband-Ausbau in Deutschland.

Der Anstieg der **zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** um 1,0 Mrd. € auf 1,1 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus den umgegliederten Vermögenswerten der dem operativen Segment Group Development zugehörenden T-Mobile Infra und der das rumänische Festnetz-Geschäft im operativen Segment Europa betreibenden Telekom Romania Communications. Beide Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2020 wegen bestehender Verkaufsabsichten als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft.

Der Anstieg der **sonstigen Aktiva** um 1,8 Mrd. € auf 10,4 Mrd. € resultierte ebenfalls im Wesentlichen aus dem Einbezug von Sprint.

Auf der Passivseite erhöhten sich unsere kurz- und langfristigen **finanziellen Verbindlichkeiten** im Vergleich zum Jahresende 2019 um 40,8 Mrd. € auf insgesamt 107,1 Mrd. €. Dies resultierte in Höhe von 39,1 Mrd. € aus der Übernahme der Schulden von Sprint. Unmittelbar nach der Transaktion wurden Verbindlichkeiten der ehemaligen Sprint in Höhe von 9,8 Mrd. US-$ (8,9 Mrd. €) zurückgezahlt. Im Zuge des Zusammenschlusses wurden seitdem verschiedene Refinanzierungsmaßnahmen durchgeführt und zum Teil bereits wieder zurückgeführt. So hat T-Mobile US am 1. April 2020 ein neues besichertes Darlehen (Term Loan) in Höhe von 4 Mrd. US-$ (3,7 Mrd. €) aufgenommen, welches am 9. Oktober 2020 vorzeitig getilgt wurde. Mit der Emission von besicherten Anleihen am 9. April 2020 in einer Gesamthöhe von 19 Mrd. US-$ (17,3 Mrd. €) wurde eine kurzfristig aufgenommene Brückenfinanzierung abgelöst. Darüber hinaus emittierte T-Mobile US am 24. Juni 2020 besicherte Anleihen in Höhe von 4,0 Mrd. US-$ (3,6 Mrd. €), am 6. Oktober 2020 in Höhe von 4 Mrd. US-$ (3,4 Mrd. €) und am 28. Oktober 2020 in Höhe von 4,75 Mrd. US-$ (4,0 Mrd. €). Im Verlauf des dritten Quartals 2020 hat T-Mobile US verschiedene Anleihen in Höhe von insgesamt 3,6 Mrd. € zum Teil vorzeitig getilgt. Zudem wurden im Jahresverlauf im Konzern Anleihen mit einem Gesamtvolumen von umgerechnet 1,8 Mrd. € in unterschiedlichen Währungen emittiert. Getilgt wurden EUR- und USD-Anleihen im Gesamtvolumen von umgerechnet 6,3 Mrd. €. Eine in der Vergangenheit emittierte Postschatzanweisung (Nullkupon-Anleihe) mit einem Buchwert von 1,4 Mrd. € war am 31. Dezember 2019 fällig und wurde an diesem Tag von einem Kreditinstitut aus dessen Mitteln getilgt. Die Zahlung der Deutschen Telekom AG an dieses Kreditinstitut floss am darauffolgenden Bankarbeitstag am 2. Januar 2020. Die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich um insgesamt 0,8 Mrd. € verringert, im Wesentlichen durch den Rückgang in Höhe von 1,0 Mrd. € aus der vorzeitigen Auflösung von Zinssicherungsgeschäften durch T-Mobile US Anfang April 2020. Die gesicherten Darlehensaufnahmen wurden am 1. April 2020 getätigt. Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, reduzierten die finanziellen Verbindlichkeiten um insgesamt 6,9 Mrd. €.

> Weitere Informationen zur Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten finden Sie in Angabe 13 „Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten“ im Konzern-Anhang.

Die kurz- und langfristigen **Leasing-Verbindlichkeiten** erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 12,9 Mrd. € auf insgesamt 32,7 Mrd. €. Der Anstieg resultierte in Höhe von 6,8 Mrd. € aus dem Einbezug von Sprint. Im Zusammenhang mit der von T-Mobile US mit American Tower getroffenen Vertragsmodifikation bereits bestehender Leasing-Verträge erhöhten sich die Leasing-Verbindlichkeiten um 9,4 Mrd. €. Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, reduzierten den Buchwert um insgesamt 2,3 Mrd. €.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten** erhöhten sich um 0,3 Mrd. € auf 9,8 Mrd. €. Aus dem Einbezug von Sprint resultierte ein Anstieg des Buchwerts um 2,9 Mrd. €. Gegenläufig wirkten sich insbesondere geringere Verbindlichkeiten gegenüber Endgeräteherstellern und rückläufige Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Anlagevermögen im operativem Segment USA aus. Auch in den anderen operativen Segmenten reduzierte sich der Verbindlichkeitenbestand. Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, reduzierten ebenfalls den Buchwert.

Die **Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen** erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 1,9 Mrd. € auf 7,7 Mrd. €. Begründet ist dies im Wesentlichen durch eine rückläufige Kursentwicklung der als Planvermögen ausgegliederten Vermögenswerte, Rechnungszinsanpassungen sowie die Veränderung des Konsolidierungskreises im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sprint.

Die kurz- und langfristigen **sonstigen Rückstellungen** erhöhten sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 2,4 Mrd. € auf 9,0 Mrd. €. Davon entfielen 1,9 Mrd. € auf den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint. Darüber hinaus erhöhte sich die Rückstellung für die Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) um 0,5 Mrd. €, was auf die Folgebewertung des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewerteten Barwerts (Zinseffekt) und weitere Zuführungen zurückzuführen ist.

Der Anstieg **der Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen** um 0,4 Mrd. € auf 0,4 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus den zuvor beschriebenen umgegliederten Schulden der T-Mobile Infra und der Telekom Romania Communications. Beide Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2020 wegen bestehender Verkaufsabsichten als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft.

Die **sonstigen Passiva** haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 insbesondere aufgrund gestiegener kurz- und langfristiger übriger Schulden um 1,0 Mrd. € auf 8,4 Mrd. € erhöht. Bei den übrigen Schulden resultierte der Anstieg in Höhe von 0,7 Mrd. € aus dem Einbezug von Sprint. Darüber hinaus erhöhten sich die übrigen Schulden aufgrund bestehender Ausbauverpflichtungen um 0,2 Mrd. €. Diese stehen im Zusammenhang mit zu empfangenden Zuwendungen aus Förderprojekten für den Breitband-Ausbau im operativen Segment Deutschland. Bei den Vertragsverbindlichkeiten wirkte sich insbesondere der Einbezug von Sprint buchwerterhöhend aus.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 von 46,2 Mrd. € auf 72,6 Mrd. €. Der am 1. April 2020 vollzogene Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint hat zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zu einer Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von insgesamt 30,6 Mrd. € geführt. Ebenso erhöhten der Überschuss in Höhe von 6,7 Mrd. € sowie Kapitalerhöhungen aus anteilsbasierter Vergütung in Höhe von 0,5 Mrd. € den Buchwert. Das Eigenkapital verringerte sich im Zusammenhang mit Dividendenausschüttungen an die Aktionäre der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 2,8 Mrd. € und an andere Gesellschafter von Tochterunternehmen in Höhe von 0,2 Mrd. €. Ebenso reduzierte das sonstige Ergebnis das Eigenkapital in Höhe von 8,5 Mrd. €. Hier trugen im Wesentlichen erfolgsneutrale Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 6,6 Mrd. €, die Neubewertung der leistungsorientierten Pläne in Höhe von 1,4 Mrd. € sowie Verluste aus Sicherungsinstrumenten – im Wesentlichen aus abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäften für Darlehensaufnahmen bei T-Mobile US, die im April 2020 vorzeitig aufgelöst wurden und deren kumulierte Wertänderungen über die Laufzeiten der Darlehen künftig aufzulösen sind – in Höhe von 1,0 Mrd. € zum negativen sonstigen Ergebnis bei. Gegenläufig wirkten sich Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechneten Wertänderungen in Höhe von 0,4 Mrd. € positiv auf das sonstige Ergebnis aus.

> Weitere Informationen finden Sie in Angabe 19 „Eigenkapital“ im Konzern-Anhang.

> Weitere Informationen zum Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint sowie zum Erwerb von Simpel finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ im Konzern-Anhang.

Finanzlage des Konzerns und Rentabilität

Finanz-Management

Unser Finanz-Management stellt die permanente Zahlungsfähigkeit und damit die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts in unserem Konzern sicher. Die Grundzüge der Finanzpolitik legt der Vorstand jährlich fest, der Aufsichtsrat überwacht sie. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risiko-Management verantwortet die Konzern-Treasury. Um den Finanzierungspielraum zu gewährleisten, überwachen wir fortlaufend die Entwicklung der Netto-Finanzverbindlichkeiten, das Rating der Deutschen Telekom AG, die finanzielle Flexibilität und den Free Cashflow AL.

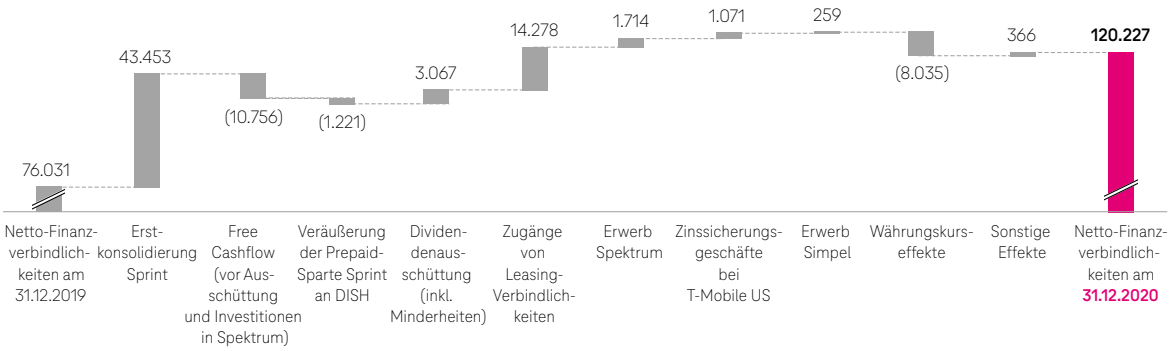
Herleitung der Netto-Finanzverbindlichkeiten

in Mio. €

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	Veränderung in %
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	87.702	51.644	36.058	69,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.257	6.516	(1.259)	(19,3)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.149	8.189	5.960	72,8
Leasing-Verbindlichkeiten	32.715	19.835	12.880	64,9
Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten	**139.823**	**86.184**	**53.639**	**62,2**
Zinsabgrenzungen	(1.035)	(748)	(287)	(38,4)
Sonstige	(703)	(739)	36	4,9
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	**138.085**	**84.697**	**53.388**	**63,0**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.939	5.393	7.546	n.a.
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4.038	2.333	1.705	73,1
Andere finanzielle Vermögenswerte	881	940	(59)	(6,3)
Netto-Finanzverbindlichkeiten	**120.227**	**76.031**	**44.196**	**58,1**

Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten

in Mio. €



Die sonstigen Effekte in Höhe von 0,4 Mrd. € enthalten u. a. den Aufbau von Verbindlichkeiten für den Erwerb von Medienübertragungsrechten, Finanzierungsformen, durch welche die Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch Einbeziehung von Bankgeschäften später fällig werden sowie gegenläufig Effekte aus der Bewertung eingebetteter Derivate bei T-Mobile US.

Sonstige Finanzierungsformen

Als außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente verkaufen wir v. a. Forderungen mittels Factoring. Zum 31. Dezember 2020 betrug das verkaufte Forderungsvolumen 3,1 Mrd. € (31. Dezember 2019: 4,2 Mrd. €). Dies beinhaltet im Wesentlichen Factoring-Vereinbarungen in den operativen Segmenten USA und Deutschland. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der vertragsgemäße Kündigung einer revolvierenden Factoring-Vereinbarung im operativen Segment Deutschland. Die Vereinbarungen werden insbesondere zum aktiven Forderungs-Management genutzt.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr in Höhe von 0,2 Mrd. € (2019: 0,7 Mrd. €) Finanzierungsformen gewählt, durch welche die Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus dem operativen und investiven Bereich durch Zwischenschaltung von Bankgeschäften später fällig werden und bei Zahlung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. In der Folge weisen wir diese in der Bilanz unter den finanziellen Verbindlichkeiten aus.

Rating der Deutschen Telekom AG

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Langfrist-Rating / Ausblick			
31.12.2016	BBB+ / stabil	Baa1 / stabil	BBB+ / stabil
31.12.2017	BBB+ / stabil	Baa1 / stabil	BBB+ / stabil
31.12.2018	BBB+ / CreditWatch negative	Baa1 / negativ	BBB+ / stabil
31.12.2019	BBB+ / CreditWatch negative	Baa1 / negativ	BBB+ / stabil
31.12.2020	**BBB / stabil**	**Baa1 / negativ**	**BBB+ / stabil**
Kurzfrist-Rating	**A-2**	**P-2**	**F2**

Nach dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint zum 1. April 2020 hat die Rating-Agentur Standard & Poor's – wie 2018 angekündigt – das Rating der Deutschen Telekom AG von BBB+ auf BBB mit stabilem Ausblick gesenkt. Damit sind wir weiterhin ein solides Investment Grade-Unternehmen mit Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten.

Finanzielle Flexibilität

		2020	2019	2018	2017	2016
Relative Verschuldung[a]						
Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)		**2,78x**	2,65x	2,4x	2,3x	2,3x
Eigenkapitalquote	%	**27,4**	27,1	29,9	30,0	26,2

[a] Die relative Verschuldung wird auf Quartalsbasis berechnet und beinhaltet für die Berechnung des Werts für 2020 als Eingangsgröße für das erste Quartal 2020 historische Pro-forma-Werte für die im operativen Segment USA übernommene Sprint.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität setzen wir v. a. die Kennzahl „Relative Verschuldung" ein. Sie ist zentraler Bestandteil unserer Finanzstrategie und gilt als wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Rating-Agenturen.

Herleitung des Free Cashflows AL

in Mio. €

	2020	2019	2018
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	**23.743**	**23.074**	**17.948**
Zinszahlungen Nullkupon-Anleihen	1.600	0	0
Auflösung von Zinssicherungsgeschäften bei T-Mobile US	2.158	0	0
Cashflow aus Geschäftstätigkeit[a]	**27.501**	**23.074**	**17.948**
Cash Capex	(18.694)	(14.357)	(12.492)
Investitionen in Spektrum	1.714	1.239	269
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)	**(16.980)**	**(13.118)**	**(12.223)**
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	236	176	525
Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)[a]	**10.756**	**10.133**	**6.250**
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten[b]	(4.468)	(3.120)	(199)
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)[a, c]	**6.288**	**7.013**	**6.051**

[a] Vor Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen und vor Auflösung von Zinssicherungsgeschäften bei T-Mobile US.

[b] Ohne Finanzierungs-Leasing-Sachverhalte der T-Mobile US.

[c] Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

Der **Free Cashflow AL** (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mrd. € auf 6,3 Mrd. €. Folgende Effekte beeinflussten die Entwicklung:

Ohne Berücksichtigung der geleisteten Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen sowie der vorzeitigen Auflösung von Zinssicherungsgeschäften für Darlehensaufnahmen bei T-Mobile US erhöhte sich der **Cashflow aus Geschäftstätigkeit** um 4,4 Mrd. €. Dabei wirkte die weiterhin positive Geschäftsentwicklung der operativen Segmente, insbesondere der USA inklusive Sprint, erhöhend auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Insgesamt um 2,1 Mrd. € höhere Zinszahlungen (netto), im Wesentlichen resultierend aus den im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der in diesem Zusammenhang begonnenen Neustrukturierung und Erhöhung des Finanzierungsvolumens einschließlich angefallener Bereitstellungsentgelte für eine kurzfristig in Anspruch genommene Brückenfinanzierung, wirkten belastend. Die Ertragsteuerzahlungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mrd. €. Factoring-Vereinbarungen in Höhe von 0,8 Mrd. € wirkten im Berichtsjahr negativ auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit, im Wesentlichen resultierend aus der vertragsgemäßen Kündigung einer revolvierenden Factoring-Vereinbarung im operativen Segment Deutschland. Im Vorjahr ergaben sich negative Effekte aus Factoring-Vereinbarungen in Höhe von 0,3 Mrd. €.

Der **Cash Capex** (vor Investitionen in Spektrum) erhöhte sich um 3,9 Mrd. € auf 17,0 Mrd. €. Der Anstieg lag v. a. am Einbezug von Sprint sowie am weiteren Ausbau des 5G-Netzwerks in den USA. Im operativen Segment Deutschland verringerte sich der Cash Capex leicht. Insgesamt investierten wir im operativen Segment Deutschland 2020 rund 4,2 Mrd. €, insbesondere in den 5G- und Glasfaser-Ausbau. Im operativen Segment Europa lag unser Investitionsniveau bei 1,8 Mrd. € und damit leicht über dem Vorjahr. Auch hier investieren wir weiterhin im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie in die Bereitstellung von Breitband- und Glasfaser-Technologie sowie in 5G.

Der Anstieg der geleisteten Tilgungen von Leasing-Verbindlichkeiten resultierte insbesondere aus Zahlungen für im operativen Segment USA bestehende Leasing-Verhältnisse. Hier wirkte sich einerseits der Einbezug von Sprint aus. Andererseits wirkten sich Zahlungen aus erstmalig im Jahr 2020 neu abgeschlossenen Leasing-Verhältnissen für Netzwerk-Technik und Mobilfunk-Standorte im Rahmen des 5G-Netzausbaus aus.

Weitere Informationen zur Kapitalflussrechnung finden Sie in Angabe 35 „Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung“ im Konzern-Anhang.

Rentabilität

in Mio. €

		2020	2019	2018
ROCE	%	**4,6**	**5,1**	**4,7**
Betriebsergebnis (EBIT)		12.804	9.457	8.001
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		(12)	87	(529)
Zinsanteil nicht bilanzierter Miet- und Leasing-Verpflichtungen[a]		n.a.	n.a.	630
Sonstige Anpassung NOP		n.a.	n.a.	1
Net Operating Profit (NOP)		**12.792**	**9.544**	**8.103**
Steuer (kalkulatorischer Steuersatz 2020: 27,8 %; 2019: 27,8 %; 2018: 27,8 %)		(3.556)	(2.653)	(2.253)
Net Operating Profit after Taxes (NOPAT)		**9.236**	**6.891**	**5.850**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		12.939	5.393	3.679
Operatives Working Capital		6.458	2.983	(511)
Immaterielle Vermögenswerte		118.066	68.202	64.950
Sachanlagen		60.975	49.548	50.631
Nutzungsrechte[a]		30.302	17.998	n.a.
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und Schulden[b]		664	68	145
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen		543	489	576
Sonstige Vermögenswerte		n.a.	n.a.	331
Barwert nicht bilanzierter Miet- und Leasing-Verpflichtungen		n.a.	n.a.	15.760
Sonstige Rückstellungen		(9.033)	(6.663)	(6.435)
Sonstige Anpassungen NOA		n.a.	n.a.	0
Net Operating Assets (NOA)		**220.914**	**138.018**	**129.126**
Durchschnittliche Net Operating Assets (Ø NOA)		**201.545**	**135.618**	**124.024**

[a] Aufgrund der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 in 2019 angepasste Ermittlung des finanziellen Leistungsindikators.

[b] Ohne Berücksichtigung der Buchwerte at equity bilanzierter Unternehmen.

Der ROCE verringerte sich im Berichtsjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 4,6 %. Ursache hierfür war eine prozentual stärkere Erhöhung des durchschnittlich im Jahresverlauf gebundenen Vermögens (NOA) im Vergleich zur Erhöhung des operativen Ergebnisses (NOPAT). Sowohl der NOPAT als auch das durchschnittliche NOA sind beeinflusst durch den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint. So ist die positive Entwicklung des NOPAT im Jahr 2020 v. a. auf eine deutliche Steigerung des EBIT der T-Mobile US zurückzuführen. Insgesamt betrug der NOPAT im Jahr 2020 9,2 Mrd. €, nach 6,9 Mrd. € im Jahr 2019. Gleichzeitig erhöhte sich das durchschnittliche NOA, insbesondere aufgrund der im Rahmen der Sprint-Transaktion übernommenen Spektrumlizenzen, Sachanlagen und Nutzungsrechte sowie der Vertragsmodifikation zwischen T-Mobile US und American Tower über die Anmietung und Nutzung von Mobilfunk-Standorten. Das durchschnittliche NOA erhöhte sich 2020 von 135,6 Mrd. € auf 201,5 Mrd. €. Neben dem Einbezug von Sprint spiegelt die Entwicklung des NOA auch unser weiterhin hohes Investitionsvolumen wider.

Weitere Informationen zur Bedeutung und Ermittlung des ROCE finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“.

Überleitungsrechnung zu den im Geschäftsjahr 2020 durchgeführten Ausweisänderungen für wesentliche Kennzahlen der Vorjahre

in Mio. €

	Gesamtumsatz	Betriebsergebnis (EBIT)	EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	Planmäßige Abschreibungen	Wertminderungen	Segmentvermögen[a]	Segmentschulden[a]
FY 2019/31. Dezember 2019 Darstellung zum 31. Dezember 2019 – wie berichtet							
Deutschland	21.886	4.063	8.720	(4.251)	(4)	41.253	30.968
USA	40.420	5.488	11.134	(7.777)	0	84.413	54.087
Europa	12.168	1.182	4.005	(2.790)	(341)	27.699	10.843
Systemgeschäft	6.805	(218)	519	(503)	(29)	6.615	4.800
Group Development	2.797	615	1.033	(812)	0	8.395	10.571
Group Headquarters & Group Services	2.620	(1.648)	(651)	(1.158)	(2)	54.162	65.066
Summe	**86.696**	**9.482**	**24.760**	**(17.291)**	**(376)**	**222.537**	**176.335**
Überleitung	(6.166)	(25)	(29)	25	(21)	(51.865)	(51.894)
Konzern	**80.531**	**9.457**	**24.731**	**(17.266)**	**(397)**	**170.672**	**124.441**
FY 2019/31. Dezember 2019 +/- Neuaufstellung des TK-Geschäfts für Geschäftskunden zum 1. Juli 2020							
Deutschland	1.844	265	362	(85)	0	3.021	1.254
USA	0	0	0	0	0	0	0
Europa	(581)	(74)	(94)	17	0	(821)	(316)
Systemgeschäft	(2.381)	(207)	(269)	53	0	(2.099)	(833)
Group Development	0	0	0	0	0	0	0
Group Headquarters & Group Services	8	17	0	16	0	177	178
Summe	**(1.111)**	**1**	**0**	**1**	**0**	**279**	**283**
Überleitung	1.111	(1)	0	(1)	0	(279)	(283)
Konzern	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
FY 2019/31. Dezember 2019 = Darstellung zum 31. Dezember 2020							
Deutschland	23.730	4.327	9.083	(4.337)	(4)	44.274	32.222
USA	40.420	5.488	11.134	(7.777)	0	84.413	54.087
Europa	11.587	1.109	3.910	(2.773)	(341)	26.878	10.527
Systemgeschäft	4.424	(425)	250	(450)	(29)	4.517	3.967
Group Development	2.797	615	1.033	(812)	0	8.395	10.571
Group Headquarters & Group Services	2.627	(1.631)	(650)	(1.141)	(2)	54.339	65.244
Summe	**85.585**	**9.483**	**24.760**	**(17.290)**	**(376)**	**222.816**	**176.618**
Überleitung	(5.055)	(26)	(29)	24	(21)	(52.144)	(52.177)
Konzern	**80.531**	**9.457**	**24.731**	**(17.266)**	**(397)**	**170.672**	**124.441**

[a] Werte sind stichtagsbezogen auf den 31. Dezember 2019.

Geschäftsentwicklung der operativen Segmente

Weitere Informationen finden Sie in unserem IR-Back-up online unter: www.telekom.com/de/investor-relations

Mit Wirkung zum 1. Juli 2020 wurde unser Telekommunikationsgeschäft für Geschäftskunden neu aufgestellt. Dazu wurde im operativen Segment Deutschland eine neue Einheit für Geschäftskunden etabliert, auf die die den vorherigen Geschäftsbereichen Systemgeschäft, Europa und Group Headquarters & Group Services zugeordneten Vermögenswerte und Schulden übertragen worden sind. In den betroffenen Segmenten wurden die Vorjahresvergleichswerte der operativen Entwicklung, der Kunden- und Mitarbeiterentwicklung sowie der Auftragseingang rückwirkend angepasst.

Weitere Informationen zur Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden und Hinweise auf die teilweise abweichenden gesellschaftsrechtlichen Vollzugsdaten finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur".

Deutschland

Kundenentwicklung

in Tsd.

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2018
Mobilfunk-Kunden	48.526	46.189	2.337	5,1	44.202
Vertragskunden	26.037	25.291	746	2,9	25.435
Prepaid-Kunden	22.490	20.898	1.592	7,6	18.767
Festnetz-Anschlüsse	17.590	17.824	(234)	(1,3)	18.625
Breitband-Anschlüsse Retail	14.118	13.730	388	2,8	13.561
davon: Glasfaser	9.515	8.529	986	11,6	7.236
TV (IPTV, Sat)	3.864	3.618	246	6,8	3.353
Teilnehmer-Anschlussleitungen (TAL)	4.101	4.638	(537)	(11,6)	5.236
Breitband-Anschlüsse Wholesale	7.733	7.372	361	4,9	6.722
davon: Glasfaser	6.433	5.863	570	9,7	4.970

Gesamt

In Deutschland sind wir weiterhin Marktführer, sowohl bei den Festnetz- als auch bei den Mobilfunk-Umsätzen. Die Basis für unseren Erfolg sind unsere leistungsfähigen Netze. Wir begeistern unsere Kunden mit einer ausgezeichneten Netzqualität – in Festnetz und Mobilfunk – sowie einem breiten Produkt-Portfolio und exzellentem Service. Wir wollen unseren Kunden ein nahtloses und technologieunabhängiges Telekommunikationserlebnis bieten. Deshalb vermarkten wir neben Festnetz- und Mobilfunk-Produkten auch konvergente Produkte, wie z. B. unser im September 2020 neu eingeführtes Tarifangebot „MagentaEINS Plus“. Mit diesem neuen Angebot bieten wir unsere Leistungen für zu Hause und unterwegs in einem Vertrag. Mit unserem konvergenten Produkt „MagentaEINS“ überzeugen wir unsere Kunden auch weiterhin. Bis Ende 2020 hatten sich rund 5,1 Mio. Kunden dafür entschieden. Das entspricht einem Anstieg von 7,5 % gegenüber dem Jahresende 2019.

Nach wie vor gab es eine hohe Nachfrage nach unseren Glasfaser-basierten Anschlüssen: Die Gesamtzahl dieser Anschlüsse stieg bis Ende Dezember 2020 auf über 15,9 Mio. Im Jahr 2020 haben wir somit in Deutschland 1,6 Mio. Anschlüsse neu an unser Glasfasernetz angebunden. Mit dem fortschreitenden Glasfaser-Ausbau und der Vectoring-Technologie haben wir die Vermarktung höherer Bandbreiten erfolgreich vorangetrieben.

Mobilfunk

Im Mobilfunk-Bereich gewannen wir 2020 insgesamt 2,3 Mio. Kunden hinzu; davon entfielen 649 Tsd. Kunden auf unser eigenes werthaltiges Vertragskundengeschäft unter den Marken „Telekom“ und „congstar“. Gründe dafür sind die beständig hohe Nachfrage nach Mobilfunk-Tarifen mit integriertem Datenvolumen und unsere mehrmals ausgezeichnete Netzqualität. Im Vertragskundengeschäft der Wiederverkäufer (Service Provider) ist die Anzahl der Mobilfunk-Kunden gestiegen, was auf die Volatilität der Entwicklung bei einigen unserer Service Provider zurückzuführen ist. Im Bereich der Prepaid-Kunden konnten wir seit Jahresbeginn einen Zuwachs von 1,6 Mio. Kunden verzeichnen, der im Wesentlichen durch unsere Automotive-Initiativen im Geschäftskundenbereich getrieben ist.

Weitere Informationen zu unserer ausgezeichneten Netzqualität finden Sie im Kapitel „Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2020“.

Die Option StreamOn, mit der bestimmte Nutzungen von Streaming-Diensten für Musik, Gaming oder Video nicht auf das Datenvolumen des Tarifs angerechnet werden, wird nach wie vor gut nachgefragt. Zum Ende des Jahres 2020 nutzten knapp 4 Mio. Kunden diese Option, rund 30 % mehr als ein Jahr zuvor.

Festnetz

Wegen der nach wie vor herausfordernden Marktentwicklung im Festnetz – v. a. durch aggressive Preisangebote von Wettbewerbern – gehen wir neue Wege in der Vermarktung. Unser Fokus liegt auf konvergenten Angeboten und Produktweiterentwicklungen: Neben MagentaTV mit exklusivem Zugriff auf diverse Zusatzinhalte über die Megathek und die bekannten Streaming-Dienste sowie mit TV- und Glasfaser-basierten Anschlüssen bieten wir seit September 2020 „MagentaEINS Plus“ an. Unser neues konvergentes Produkt bietet deutschlandweit unbegrenztes Datenvolumen, viele Vorteile für die Community und keine Mindestvertragslaufzeit für die Kunden.

Die Anzahl unserer Breitband-Anschlüsse ist im Jahr 2020 auf über 14,1 Mio. bzw. um 388 Tsd. gewachsen. Nach Abschluss der IP-Migration haben wir die Anzahl der Breitband-Neukunden signifikant gegenüber dem Jahr 2019 (damals 170 Tsd.) erhöht. Bei unseren TV-Kunden konnten wir im Jahr 2020 ein Wachstum um 246 Tsd. verzeichnen und somit erhöhte sich der Kundenbestand um 6,8 % gegenüber dem Vorjahresendwert. Im klassischen Festnetz sank die Zahl der Anschlüsse um 234 Tsd., was eine deutliche Reduzierung der Anschlussverluste gegenüber dem Vergleichszeitraum darstellt – damals insbesondere bedingt durch die IP-Migration bei Privatkunden. Die Anzahl unserer Festnetz-Anschlüsse ist somit wie erwartet leicht rückläufig und liegt bei rund 17,6 Mio. Anschlüsse.

Wholesale

Zum 31. Dezember 2020 lag der Anteil der Glasfaser-basierten Anschlüsse am Gesamtbestand mit 54,4 % um 5,5 Prozentpunkte über dem Jahresende 2019. Ursache für das Wachstum war in erster Linie die hohe Nachfrage nach unserem Kontingentmodell. Die Zahl unserer Teilnehmer-Anschlussleitungen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresende um 537 Tsd. Gründe dafür sind zum einen die Verlagerung zu höherwertigen Glasfaser-basierten Anschlüssen, zum anderen, dass Endkunden zu Kabelanbietern wechseln. Hinzu kommt, dass unsere Wholesale-Kunden ihre Endkunden auf eigene Glasfaser-basierte Anschlüsse migrieren. Insgesamt lag der Anschlussbestand im Bereich Wholesale Ende 2020 bei rund 11,8 Mio.

Operative Entwicklung

in Mio. €

		2020	2019	Veränderung	Veränderung in %	2018
Gesamtumsatz		**23.779**	**23.730**	**49**	**0,2**	**23.662**
Privatkunden		11.723	11.602	121	1,0	11.523
Geschäftskunden		8.861	8.954	(93)	(1,0)	9.032
Wholesale		2.983	2.944	39	1,3	2.874
Sonstiges		212	230	(18)	(7,8)	233
Betriebsergebnis **(EBIT)**		**4.085**	**4.327**	**(242)**	**(5,6)**	**4.181**
EBIT-Marge	%	17,2	18,2			17,7
Abschreibungen		(4.440)	(4.341)	(99)	(2,3)	(4.116)
EBITDA		8.525	8.668	(143)	(1,6)	8.296
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse		(751)	(453)	(298)	(65,8)	(628)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)		9.276	9.121	155	1,7	8.924
EBITDA AL[a]		8.480	8.630	(150)	(1,7)	8.202
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse[a]		(751)	(453)	(298)	(65,8)	(628)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]		**9.231**	**9.083**	**148**	**1,6**	**8.829**
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]	%	38,8	38,3			37,3
Cash Capex[b]		**(4.172)**	**(4.414)**	**242**	**5,5**	**n.a.**

[a] Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

[b] Die Anwendung der rückwirkenden Änderungen im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden ist für den Cash Capex für das Geschäftsjahr 2018 nicht durchgeführt worden.

Gesamtumsatz

Im Jahr 2020 erzielten wir einen Gesamtumsatz in Höhe von 23,8 Mrd. €, der mit einem leichten Anstieg um 0,2 % über dem Niveau des Vorjahres lag. Durch Zuwächse im Festnetz-Bereich, im Wesentlichen getrieben durch den Umsatzanstieg bei Breitband um 5,7 % und bei den variablen Verbindungsentgelten um 2,3 %, konnten Umsatzverluste im Mobilfunk-Geschäft kompensiert werden. In Summe war der Umsatz durch die Coronavirus-Pandemie beeinflusst wie z. B. durch temporär verhängte Reisebeschränkungen und Lockdowns sowie verschlechterte wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Daraus ergaben sich negative Effekte bei den Roaming-, Visitoren- und Endgeräteumsätzen sowie Verzögerungen oder Verschiebungen bei laufenden Aufträgen im Bereich des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden.

Im **Privatkundenbereich** stieg der Umsatz, verglichen mit dem Vorjahr, um 1,0 %. Das klassische Festnetz-Geschäft wird weiterhin durch mengenbedingte Umsatzrückgänge bei den Voice-Komponenten geprägt. Dagegen stieg der Umsatz im Breitband-Geschäft um 4,8 % sowie beim Festnetz-Endgerätegeschäft um 5,6 % beeinflusst durch das starke Endgerät-Mietgeschäft. Das Mobilfunk-Geschäft entwickelte sich um 1,1 % rückläufig im Wesentlichen durch geringere Umsätze aus dem Mobilfunk-Endgerätegeschäft. Hierzu zeigten sich auch mindernde Einflüsse aufgrund der negativen Entwicklung von Roaming- und Visitoren-Umsätzen als Folge der Coronavirus-Pandemie.

Im **Geschäftskundenbereich** sank der Umsatz um 1,0 %. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum legte der IT-Umsatz um 3,4 % zu und der Mobilfunk-Umsatz sank um 0,9 %. Die zuvor genannten negativen Einflüsse aus der Corona-Krise haben sich auch im Geschäftskundenbereich, insbesondere im Mobilfunk-Geschäft, bemerkbar gemacht. Das Telekommunikationsgeschäft für Geschäftskunden, das zum 1. Juli 2020 in das operative Segment Deutschland integriert wurde, verzeichnete am Ende des Jahres 2020 einen Umsatzrückgang von 3,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dies ist auf die verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bedingt durch die Coronavirus-Pandemie sowie auf marktbedingte Faktoren, wie z. B. Preisverfall und Wettbewerbsdruck im Lösungsgeschäft, zurückzuführen.

Weitere Informationen zur Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“.

Der Umsatz im **Wholesale-Bereich** lag Ende 2020 mit 1,3 % über Vorjahresniveau. Die positive Mengenentwicklung der Glasfaser-basierten Anschlüsse mit 9,7 % gegenüber Ende 2019, beeinflusst v. a. durch das Kontingentmodell, setzte sich fort und kompensierte die rückläufigen Umsätze aus Mengenverlusten bei den Teilnehmer-Anschlussleitungen. Corona-bedingte positive Effekte beim Voice-Umsatz ergaben sich im zweiten und vierten Quartal 2020.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA AL stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum um 148 Mio. € bzw. 1,6 % und betrug 9,2 Mrd. €. Unsere bereinigte EBITDA AL-Marge ist im Vergleich zum Vorjahr von 38,3 % auf 38,8 % gestiegen. Hauptgründe dafür sind die positive operative Entwicklung getrieben durch das werthaltige Umsatzwachstum sowie eine verbesserte Kosteneffizienz. Diese ist im Wesentlichen auf geringere Personalaufwendungen, u. a. aufgrund einer niedrigeren Anzahl an Mitarbeitern und weiteren Umsetzungen von Effizienz- und Digitalisierungsmaßnahmen, zurückzuführen. Gegenläufig wirkten höhere als Sondereinflüsse erfasste Aufwendungen für sozialverträgliche Instrumente zum Personalumbau, insbesondere engagierter Vorruhestand. Im Jahr 2020 sank unser EBITDA AL auf 8,5 Mrd. € und lag um 1,7 % unter Vorjahresniveau.

EBIT

Das Betriebsergebnis lag um 5,6 % unter dem Vorjahresniveau und betrug rund 4,1 Mrd. €. Das leicht rückläufige EBITDA-Niveau trug zusammen mit höheren Abschreibungen, insbesondere getrieben durch höhere Abschreibungen auf Sachanlagen als im Vorjahreszeitraum, zu dieser Entwicklung bei.

Cash Capex

Der Cash Capex sank im Vergleich zur Vorjahresperiode um 242 Mio. € bzw. 5,5 %. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass Zahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von 5G-Mobilfunk-Lizenzen im Geschäftsjahr 2019 im Cash Capex gezeigt wurden und seit 2020 aufgrund des mit dem Bund vereinbarten Zahlungsplans im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen werden. Darüber hinaus führte die zu Beginn des dritten Quartals 2019 geänderte Vorgehensweise der Abbildung von Zuwendungen der öffentlichen Hand für Förderprojekte im Bereich Breitband-Ausbau zu einem Rückgang des Cash Capex. Insgesamt investierten wir im Jahr 2020 rund 4,2 Mrd. € insbesondere in den 5G- und Glasfaser-Ausbau. Hierbei ist z. B. die Zahl der Haushalte, die mit reinen Glasfaser-Anschlüssen angebunden sind, zum Ende 2020 auf über 2 Millionen gestiegen. Im Mobilfunk profitieren unsere Kunden von einer hohen LTE-Netzabdeckung. So versorgten wir zum 31. Dezember 2020 in Deutschland 98,7 % der Haushalte mit LTE. 5G können jetzt bereits über zwei Drittel der Bevölkerung in Deutschland nutzen.

USA

Kundenentwicklung

in Tsd.

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2018
Eigene Kunden (unter eigener Marke)[a, b]	102.064	67.895	34.169	50,3	63.656
Postpaid-Kunden[c]	81.350	47.034	34.316	73,0	42.519
Postpaid-Telefonie-Kunden	66.618	40.346	26.272	65,1	37.224
Andere Postpaid-Kunden	14.732	6.689	8.043	n.a.	5.295
Prepaid-Kunden[b, c, d]	20.714	20.860	(146)	(0,7)	21.137

Anpassungen der Kundenbasis

in Tsd.

	Summe Kundenbasis-anpassungen 2020	Anpassung der Kundendefinition Prepaid-Sparte Sprint zum 01.07.2020[d]	Anpassung der Kundendefinition Sprint zum 01.04.2020[c]	Zugänge Sprint zum 01.04.2020
Eigene Kunden (unter eigener Marke)[a]	28.354	(9.393)	(4.853)	42.600
Postpaid-Kunden[c]	28.830	0	(5.514)	34.344
Postpaid-Telefonie-Kunden	24.055	0	(1.861)	25.916
Andere Postpaid-Kunden	4.775	0	(3.653)	8.428
Prepaid-Kunden[c, d]	(476)	(9.393)	661	8.256

[a] Seit dem ersten Quartal 2020 weist T-Mobile US aufgrund des Ausbaus des Machine to Machine (M2M)- und Internet of Things (IoT)-Produktangebots keine Wholesale-Kunden mehr aus und fokussiert sich stattdessen auf die Kennzahlen zu Prepaid- und Postpaid-Kunden.

[b] Am 18. Juli 2019 unterzeichnete T-Mobile US eine Vereinbarung, durch die bestimmte Prepaid-Produkte unter der Marke T-Mobile US nun von einem derzeitigen MVNO-Partner angeboten und vertrieben werden. Infolgedessen nahm T-Mobile US eine Anpassung der Kundenbasis vor, durch die sich die Zahl der Prepaid-Kunden im dritten Quartal 2019 um 616 Tsd. verringert hat.

[c] Einschließlich der im Rahmen des Zusammenschlusses mit Sprint übernommenen Kunden und spezifischer Anpassungen der Kundenbasis.

[d] Zur Erlangung der Genehmigungen der US-Behörden für den Zusammenschluss mit Sprint wurden zum 1. Juli 2020 im Wesentlichen alle übernommenen Prepaid-Kunden nachfolgend durch DISH übernommen. Nach Abschluss der Transaktion mit DISH haben wir eine MVNO-Vereinbarung („Mobile Virtual Network Operator“) geschlossen, gemäß der wir den Prepaid-Kunden von DISH als virtueller Mobilfunk-Netzbetreiber für einen Zeitraum von bis zu sieben Jahren Mobilfunk-Dienste anbieten. Infolgedessen nahm T-Mobile US eine Anpassung der Kundenbasis vor, durch die sich die Zahl der Prepaid-Kunden im dritten Quartal 2020 um 9,4 Mio. verringert hat. Die in unserer Gesamtkundenbasis zum 30. Juni 2020 berücksichtigten Prepaid-Kunden umfassen auch die nachfolgend durch DISH übernommenen Kunden. Es ist davon auszugehen, dass diese Kunden sich aufgrund unterschiedlicher Grundsätze zum Ausweis von Kunden von den durch die MVNO-Vereinbarung abgedeckten Kunden unterscheiden und als Wholesale-Kunden zu klassifizieren sind.

Eigene Kunden (unter eigener Marke)

Zum 31. Dezember 2020 hatte das operative Segment USA (T-Mobile US) 102,1 Mio. Kunden, gegenüber einem Bestand von 67,9 Mio. Kunden zum 31. Dezember 2019. Der Zuwachs lag im Geschäftsjahr 2020 bei 5,8 Mio. Kunden gegenüber 4,9 Mio. im Vorjahr. Die Gründe dafür erläutern wir nachfolgend:

Der Anstieg bei den **Postpaid-Kunden** belief sich 2020 mit netto 5,5 Mio. auf den höchsten Wert in der Geschichte des Unternehmens, gegenüber netto 4,5 Mio. im Vorjahr. Diese Entwicklung ist auf den höheren Zuwachs bei den anderen Postpaid-Kunden zurückzuführen. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen höhere Bruttozuwächse bei der Anzahl vernetzter Geräte insbesondere durch neu als Kunden hinzugewonnene Bildungseinrichtungen sowie eine geringere Kundenabwanderung. Dem wirkte eine niedrigere Wechselaktivität in der Branche aufgrund rückläufiger Kundenkontakte im stationären Handel im Zuge vorübergehender Shop-Schließungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie entgegen. Dem Anstieg wirkten außerdem geringere Zuwächse bei den Postpaid-Telefonie-Kunden entgegen, die im Wesentlichen durch eine höhere Abwanderung von durch den Zusammenschluss mit Sprint übernommenen Kunden sowie eine Corona-bedingte niedrigere Wechselaktivität in der Branche aufgrund rückläufiger Kundenkontakte im stationären Handel im Zuge von vorübergehenden Shop-Schließungen verursacht wurden.

Die Zahl der **Prepaid-Kunden** stieg 2020 um 331 Tsd. gegenüber einem Anstieg von 339 Tsd. im Vorjahr. Diese rückläufige Entwicklung ist im Wesentlichen auf niedrigere Bruttozuwächse bei den Prepaid-Kunden zurückzuführen, was teilweise durch eine geringere Kundenabwanderung aufgrund einer niedrigeren Wechselaktivität in der Branche kompensiert wurde. Diese stand im Zusammenhang mit aufgrund der Coronavirus-Pandemie rückläufigen Kundenkontakten im stationären Handel im Zuge vorübergehender Shop-Schließungen.

Operative Entwicklung

in Mio. €

		2020	2019	Veränderung	Veränderung in %	2018
Gesamtumsatz		**61.208**	**40.420**	**20.788**	**51,4**	**36.522**
Betriebsergebnis **(EBIT)**		**9.187**	**5.488**	**3.699**	**67,4**	**4.634**
EBIT-Marge	%	15,0	13,6			12,7
Abschreibungen		(15.665)	(7.777)	(7.888)	n.a.	(5.294)
EBITDA		24.852	13.265	11.587	87,4	9.928
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse		(270)	(544)	274	50,4	(160)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)		25.122	13.809	11.313	81,9	10.088
EBITDA AL[a]		20.628	10.590	10.038	94,8	9.924
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse[a]		(370)	(544)	174	32,0	(160)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]		**20.997**	**11.134**	**9.863**	**88,6**	**10.084**
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]	%	34,3	27,5			27,6
Cash Capex		**(10.394)**	**(6.369)**	**(4.025)**	**(63,2)**	**(4.661)**

[a] Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

Gesamtumsatz

Der **Gesamtumsatz** des operativen Segments USA stieg 2020 gegenüber dem Vorjahr von 40,4 Mrd. € um 51,4 % auf 61,2 Mrd. €. Auf US-Dollar-Basis erhöhte sich der Gesamtumsatz der T-Mobile US um 55,0 % gegenüber dem Vorjahr. Hauptgrund dafür waren sowohl höhere Service- als auch Endgeräteumsätze, die sich im Einzelnen wie folgt entwickelten:

Die **Service-Umsätze** stiegen im Jahr 2020 v. a. aufgrund der durch den Zusammenschluss mit Sprint hinzugewonnenen Kunden und der daraus resultierenden höheren durchschnittlichen Postpaid-Kundenbasis, des zunehmenden Erfolgs mit neuen Kundensegmenten und Tarifen sowie des anhaltenden Wachstums in bestehenden und neu erschlossenen Märkten. Auch das Wachstum bei vernetzten Geräten (Tablets und Wearables) sowie in der Kundengruppe der Bildungseinrichtungen trug dazu bei. Weitere Treiber der Service-Umsätze waren ein höherer durchschnittlicher Umsatz je Postpaid-Telefonie-Kunde – als Ergebnis der im Rahmen des Zusammenschlusses übernommenen Sprint-Kunden – sowie höhere Roaming-Umsätze und andere Service-Umsätze hauptsächlich infolge des durch den Zusammenschluss mit Sprint übernommenen Festnetz-Geschäfts.

Die **Endgeräteumsätze** stiegen 2020 insbesondere aufgrund höherer Umsätze durch Endgeräteverkäufe, mit Ausnahme der am Ende der Mietzeit kundenseitig erworbenen Geräte. Zudem ist der Anstieg auf den Zusammenschluss mit Sprint zurückzuführen. Dazu beigetragen haben im Wesentlichen höhere Umsätze aus Leasing-Verhältnissen – aufgrund einer höheren Anzahl an von Kunden gemieteten Geräten –, höhere Umsätze v. a. im Zusammenhang mit der Verwertung zurückgenommener Endgeräte sowie ein Anstieg der Verkäufe von gemieteten Endgeräten.

Die **sonstigen Umsätze** entwickelten sich im Jahr 2020 überwiegend stabil.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Auf Euro-Basis stieg das bereinigte EBITDA AL um 88,6 % von 11,1 Mrd. € im Vorjahr auf 21,0 Mrd. € im Jahr 2020. Die bereinigte EBITDA AL-Marge erhöhte sich von 27,5 % im Jahr 2019 auf 34,3 % im Berichtsjahr. Auf US-Dollar-Basis wuchs das bereinigte EBITDA AL im gleichen Zeitraum um 92,8 %. Das bereinigte EBITDA AL stieg im Wesentlichen aufgrund des zuvor erläuterten Anstiegs der Service- und Endgeräteumsätze. Diesen positiven Einflüssen wirkte ein Anstieg der Aufwendungen, insbesondere infolge des Zusammenschlusses mit Sprint, entgegen: Dazu zählen Aufwendungen im Zusammenhang mit Backhaul-Vereinbarungen, sonstige Aufwendungen für Funktürme, Aufwendungen für Personal und personalbezogene Leistungen insbesondere aufgrund höherer Mitarbeiterzahlen, für externe Kräfte und Dienstleistungen, Mietkosten und Werbung. Zudem stiegen v. a. aufgrund des Zusammenschlusses mit Sprint die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Bezug von Endgeräten, insbesondere aufgrund der höheren Anzahl an Mietgeräten, Kosten für die Verwertung von zurückgenommenen Geräten, Reparatur- und Instandhaltungskosten, Regulierungs- und Roaming-Kosten sowie Aufwendungen für Rechtsberatung im Hinblick auf Risikovorsorge und Verpflichtungen. Neben diesen primär mit dem Zusammenschluss mit Sprint in Zusammenhang stehenden Aufwendungen erhöhten sich die Aufwendungen insbesondere für den weiteren Ausbau des landesweiten 5G-Netzes, Restrukturierungsaktivitäten, den Bezug von Endgeräten – mit Ausnahme der am Ende der Mietzeit kundenseitig erworbenen Geräte –, Wertberichtigungen auf Forderungen, insbesondere aufgrund der erwarteten volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie, für Provisionen aufgrund der gestiegenen Bruttokundenzuwächse und Aufwendungen für die Reparatur von Bestandsgeräten infolge der gestiegenen Anzahl an höherwertigen Geräten zur Bedienung von Ansprüchen aus Endgeräteversicherungen. Der Effekt aus der Amortisation aktivierter Vertragskosten im Zusammenhang mit aufgewendeten Provisionen – einschließlich des Effekts aus der Aktivierung von Vertragskosten infolge des Zusammenschlusses mit Sprint – verringerte das bereinigte EBITDA AL 2020 um 45 Mio. US-$ gegenüber dem Vorjahr.

Im EBITDA AL sind für 2020 negative Sondereinflüsse in Höhe von 0,4 Mrd. € enthalten, während im Vorjahr negative Sondereinflüsse in Höhe von 0,5 Mrd. € wirksam waren. Die Entwicklung bei den Sondereinflüssen ergab sich im Wesentlichen aus den höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss mit Sprint, einschließlich Rechtskosten und Beratungsleistungen für den Vollzug des Zusammenschlusses (1,2 Mrd. €), Restrukturierungskosten, einschließlich Abfindungen, Rationalisierungsmaßnahmen im stationären Handel, Netzwerkstillegungen (1,0 Mrd. €) sowie Integrationskosten zur Erzielung von Synergien im Netz, im Einzelhandel, in der IT und im Back Office-Betrieb. Des Weiteren wirkten sich Provisionen im indirekten Vertrieb und Reinigungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie (0,4 Mrd. €) sowie die Ausbuchung eines Abrechnungssystems für Vertragskunden (0,2 Mrd. €) aus. Diesen Aufwendungen stand eine Wertaufholung von zuvor wertgeminderten Spektrumlizenzen in Höhe von 1,6 Mrd. € sowie die von SoftBank erhaltene Strukturierungsgebühr in Höhe von 0,3 Mrd. € gegenüber. Insgesamt stieg das EBITDA AL im Jahr 2020 aufgrund der bereits beschriebenen Faktoren, einschließlich der Auswirkungen von Sondereinflüssen, von 10,6 Mrd. € im Vorjahr um 94,8 % auf 20,6 Mrd. €.

EBIT

Das EBIT stieg um 67,4 % von 5,5 Mrd. € im Vorjahr auf 9,2 Mrd. €. Auf US-Dollar-Basis stieg das EBIT im gleichen Zeitraum um 72,6 %, insbesondere aufgrund des gestiegenen EBITDA AL. Auf US-Dollar-Basis erhöhten sich die Abschreibungen um 106,5 %, hauptsächlich aufgrund höherer Abschreibungen auf durch den Zusammenschluss mit Sprint übernommene Sachanlagen (ohne Mietgeräte) und aufgrund des weiteren Ausbaus des landesweiten 5G-Netzes. Ursächlich waren außerdem höhere Abschreibungen auf Mietgeräte aufgrund einer höheren Anzahl an von Kunden gemieteten Endgeräten, die im Wesentlichen auf die im Rahmen des Zusammenschlusses mit Sprint übernommene Kundenbasis zurückgeht, sowie höhere Abschreibungen auf durch den Zusammenschluss mit Sprint übernommene immaterielle Vermögenswerte.

Cash Capex

Der Cash Capex stieg von 6,4 Mrd. € im Vorjahr um 63,2 % auf 10,4 Mrd. €. Auf US-Dollar-Basis erhöhte sich der Cash Capex um 67,3 %, v. a. aufgrund der Integration des infolge des Zusammenschlusses mit Sprint übernommenen Netzes, des anhaltenden Ausbaus unseres landesweiten 5G-Netzes und von vermehrten Spektrumerwerben.

Europa

Kundenentwicklung

in Tsd.

		31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2018
Europa, gesamt	Mobilfunk-Kunden	45.619	46.165	(546)	(1,2)	50.542
	Vertragskunden[a]	26.918	26.245	673	2,6	26.665
	Prepaid-Kunden[a]	18.701	19.920	(1.219)	(6,1)	23.877
	Festnetz-Anschlüsse[b]	9.084	9.105	(21)	(0,2)	9.039
	davon: IP-basiert[b]	8.439	8.311	128	1,5	7.391
	Breitband-Kunden	6.953	6.672	281	4,2	6.405
	TV (IPTV, Sat, Kabel)	5.057	4.945	112	2,3	4.835
	Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL)/ Wholesale PSTN	2.246	2.294	(48)	(2,1)	2.275
	Breitband-Anschlüsse Wholesale[c]	684	533	151	28,3	411
Griechenland	Mobilfunk-Kunden	6.914	7.365	(451)	(6,1)	7.893
	Festnetz-Anschlüsse	2.589	2.638	(49)	(1,9)	2.566
	Breitband-Kunden	2.185	2.033	152	7,5	1.893
Rumänien	Mobilfunk-Kunden	4.683	4.916	(233)	(4,7)	5.360
	Festnetz-Anschlüsse	1.444	1.560	(116)	(7,4)	1.741
	Breitband-Kunden	912	1.014	(102)	(10,1)	1.101
Ungarn	Mobilfunk-Kunden	5.427	5.369	58	1,1	5.330
	Festnetz-Anschlüsse	1.759	1.703	56	3,3	1.663
	Breitband-Kunden	1.323	1.231	92	7,5	1.148
Polen	Mobilfunk-Kunden	11.198	10.954	244	2,2	10.787
	Festnetz-Anschlüsse	31	18	13	72,2	18
	Breitband-Kunden	39	18	21	n.a.	18
Tschechische Republik	Mobilfunk-Kunden	6.178	6.265	(87)	(1,4)	6.188
	Festnetz-Anschlüsse[b]	606	533	73	13,7	394
	Breitband-Kunden	368	320	48	15,0	251
Kroatien	Mobilfunk-Kunden	2.253	2.274	(21)	(0,9)	2.273
	Festnetz-Anschlüsse	885	908	(23)	(2,5)	931
	Breitband-Kunden	625	621	4	0,6	618
Slowakei	Mobilfunk-Kunden	2.441	2.428	13	0,5	2.369
	Festnetz-Anschlüsse	865	860	5	0,6	853
	Breitband-Kunden	607	576	31	5,4	543
Österreich	Mobilfunk-Kunden	5.074	5.019	55	1,1	7.194
	Festnetz-Anschlüsse	569	549	20	3,6	538
	Breitband-Kunden	635	612	23	3,8	594
Übrige[d]	Mobilfunk-Kunden	1.451	1.576	(125)	(7,9)	3.149
	Festnetz-Anschlüsse	335	335	0	0,0	333
	Breitband-Kunden	259	249	10	4,0	238

[a] M2M-Karten (Machine to Machine) wurden zum 1. Januar 2020 konzerneinheitlich neu klassifiziert und ausschließlich dem Prepaid-Kundensegment zugeordnet. Der Teil der M2M-Karten, der bis dahin im Vertragskundensegment ausgewiesen war, wurde entsprechend reklassifiziert. Die Vergleichswerte für 2019 wurden rückwirkend angepasst.

[b] Die Vorjahresvergleichswerte für IP-basierte Festnetz-Anschlüsse in der Tschechischen Republik wurde im Rahmen der Vereinheitlichung der zugrunde liegenden Kundendefinition angepasst.

[c] Die Vorjahresvergleichswerte für Breitband-Anschlüsse Wholesale in Kroatien und Griechenland wurden im Rahmen der Vereinheitlichung der zugrunde liegenden Kundendefinition angepasst.

[d] „Übrige“ enthält die Landesgesellschaften Nordmazedonien, Montenegro und die Anschlüsse der GTS Central Europe Gruppe in Rumänien. Die Landesgesellschaft in Albanien haben wir zum 7. Mai 2019 veräußert.

Gesamt

Nachdem die Kundenentwicklung durch Corona-bedingte Shop-Schließungen im ersten Lockdown gehemmt war, hat sich im weiteren Jahresverlauf unser Krisenmanagement bezahlt gemacht. Die Konzentration auf die Ausweitung digitaler Vertriebskanäle, wie z. B. unsere Service-App und Servicecenter-Leistungen, hat nahezu zu einer Normalisierung der Kundenentwicklung geführt. Diese ist selbst während der zweiten Corona-Welle bei erneuten Lockdown-Maßnahmen zum Jahresende 2020 nicht mehr eingebrochen. Gerade das konvergente Produkt-Portfolio „MagentaOne“ erzielte durch die anhaltende Nachfrage einen zweistelligen Anstieg bei den FMC-Kunden um 19,5 %. Kontinuierlich bauen wir unsere Festnetz-Infrastruktur mit modernen Glasfaser-basierten Anschlüssen (FTTH, FTTB und FTTC) aus: v. a. in Griechenland, Ungarn und der Slowakei erfolgte der Ausbau im Berichtsjahr am stärksten. Insgesamt konnten wir die Zahl der Breitband-Kunden seit Jahresanfang um 4,2 % steigern.

Im Mobilfunk-Geschäft verzeichneten wir einen Zuwachs bei den werthaltigen Vertragskunden und konnten den Rückgang in der Prepaid-Kundenbasis nur teilweise auffangen. Bei 5G setzten wir bereits vor einem Jahr den ersten Meilenstein mit dem Marktstart in Österreich. Nach Ungarn und Polen sind im vierten Quartal 2020 auch unsere Landesgesellschaften in der Tschechischen Republik, der Slowakei, Kroatien und in Griechenland kommerziell mit 5G gestartet.

Mobilfunk

Im operativen Segment Europa zählten wir zum 31. Dezember 2020 insgesamt 45,6 Mio. Mobilfunk-Kunden; gegenüber dem Jahresendwert 2019 verzeichneten wir beim Kundenbestand einen leichten Rückgang von 1,2 %. Die Anzahl der werthaltigen Vertragskunden stieg um 2,6 %. Dabei zeigte der Vertragskundenbestand bei fast allen Landesgesellschaften eine positive oder stabile Entwicklung: Hohe Zuwächse erzielten wir insbesondere in Rumänien, Österreich, Polen und Ungarn. Insgesamt beträgt der Anteil der Vertragskunden am Gesamtkundenbestand 59,0 %. Zusätzlich zu unseren innovativen Diensten und Tarifen bieten nun alle Länder das neu gestaltete Produkt-Portfolio nach dem „Mehr-für-Mehr"-Prinzip an: Danach erhalten unsere Kunden für einen geringen monatlichen Mehrpreis hochwertige Zusatzleistungen wie z. B. mehr Datenvolumen, wodurch gleichzeitig die hohe Nachfrage nach Datenvolumen durch Video-Streaming und Gaming bedient wird. Darüber hinaus profitierten unsere Kunden im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie von einer hohen Netzabdeckung mit einer schnellen, mobilen Breitband-Anbindung. So versorgten wir zum 31. Dezember 2020 in den Ländern unseres operativen Segments 97,6 % der Bevölkerung mit LTE und erreichten damit insgesamt rund 108 Mio. Einwohner.

Erwartungsgemäß entwickelte sich der Prepaid-Kundenbestand, insbesondere in Rumänien und Griechenland, rückläufig. Zum einen war dies durch die negativen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie bedingt. Zum anderen richten wir den Fokus unseres Marktangangs auf die Vertragstarife aus und bieten unseren Prepaid-Kunden hochwertige Vertragstarife an. Bereits mehr als ein Drittel der Zugänge im Vertragskundengeschäft entfällt auf ehemalige Prepaid-Kunden, die ein solches Angebot in Anspruch genommen haben. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen inaktive SIM-Karten aus der Kundenbasis ausgebucht.

Festnetz

Das Breitband-Geschäft ist trotz Coronavirus-Pandemie weiter gewachsen: Gegenüber dem Vorjahresendwert erhöhte sich der Kundenbestand um 4,2 % auf insgesamt 7,0 Mio. Kunden. In fast all unseren Landesgesellschaften, insbesondere in Griechenland, Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakei, erhöhten sich die Kundenbestände deutlich, außer in Rumänien. Mittels unserer steten Investitionen in zukunftsweisende Glasfaser-basierte Technologien bauen wir unsere Festnetz-Infrastruktur konsequent aus. Dadurch konnten wir die Abdeckung der Haushalte mit Glasfaser bei unseren vier größten Landesgesellschaften zum 31. Dezember 2020 auf 4,1 Mio. Haushalte erhöhen. Der Anteil der IP-basierten Anschlüsse an den gesamten Festnetz-Anschlüssen stieg bis Ende Dezember 2020 auf 92,9 %. Insgesamt bewegte sich die Anzahl der Festnetz-Anschlüsse in unserem operativen Segment Europa mit 9,1 Mio. auf Vorjahresniveau.

Das TV- und Entertainment-Geschäft zählte zum 31. Dezember 2020 insgesamt 5,1 Mio. Kunden und zeigte damit ein Wachstum von 2,3 % gegenüber dem Vorjahr. Der TV-Markt ist in vielen Ländern unseres Segments bereits gesättigt; hier sind es neben den Telekommunikationsunternehmen auch sog. „OTT-Player", die TV-Dienste anbieten.

FMC – Fixed Mobile Convergence

Unser konvergentes Produkt-Portfolio „MagentaOne" erfreut sich in all unseren Landesgesellschaften großer Beliebtheit. Im Privatkundenbereich erreichten wir bis zum Jahresende 2020 einen Bestand von 5,7 Mio. FMC-Kunden; das entspricht einem Anstieg von 19,5 % gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere unsere Landesgesellschaften in Griechenland, Ungarn und Österreich trugen zu diesem zweistelligen Wachstum bei. Auch im Geschäftskundenbereich vertreiben wir das Produkt „MagentaOne Business" mit deutlich steigenden Zuwachsraten.

Operative Entwicklung

in Mio. €		2020	2019	Veränderung	Veränderung in %	2018
Gesamtumsatz		**11.335**	**11.587**	**(252)**	**(2,2)**	**11.312**
Griechenland		2.940	2.943	(3)	(0,1)	2.888
Rumänien		951	980	(29)	(3,0)	933
Ungarn		1.734	1.872	(138)	(7,4)	1.889
Polen		1.453	1.486	(33)	(2,2)	1.526
Tschechische Republik		1.072	1.088	(16)	(1,5)	1.047
Kroatien		917	960	(43)	(4,5)	966
Slowakei		773	785	(12)	(1,5)	761
Österreich		1.302	1.276	26	2,0	1.055
Übrige[a]		283	298	(15)	(5,0)	343
Betriebsergebnis **(EBIT)**		**1.278**	**1.109**	**169**	**15,2**	**650**
EBIT-Marge	%	11,3	9,6			5,7
Abschreibungen		(2.875)	(3.114)	239	7,7	(2.998)
EBITDA		4.153	4.223	(70)	(1,7)	3.648
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse		(188)	(141)	(47)	(33,3)	(122)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)		4.341	4.364	(23)	(0,5)	3.771
EBITDA AL[b]		3.722	3.769	(47)	(1,2)	3.581
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse[b]		(188)	(141)	(47)	(33,3)	(122)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)[b]		**3.910**	**3.910**	**0**	**0,0**	**3.703**
Griechenland		1.199	1.212	(13)	(1,1)	1.173
Rumänien		153	141	12	8,5	135
Ungarn		520	551	(31)	(5,6)	540
Polen		378	383	(5)	(1,3)	382
Tschechische Republik		430	448	(18)	(4,0)	432
Kroatien		337	360	(23)	(6,4)	374
Slowakei		335	327	8	2,4	320
Österreich		496	467	29	6,2	336
Übrige[a]		63	20	43	n.a.	11
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)[b]	%	34,5	33,7			32,7
Cash Capex[c]		**(2.216)**	**(1.816)**	**(400)**	**(22,0)**	**n.a.**

Die Beiträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des operativen Segments.

a „Übrige" enthält die Landesgesellschaften Nordmazedonien, Montenegro sowie die GTS Central Europe Gruppe in Rumänien und Europe Headquarters. Die Landesgesellschaft in Albanien haben wir zum 7. Mai 2019 veräußert.

b Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 im Jahr 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

c Die Anwendung der rückwirkenden Änderungen im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden ist für den Cash Capex für das Geschäftsjahr 2018 nicht durchgeführt worden.

Gesamtumsatz

Unser operatives Segment Europa erzielte zum 31. Dezember 2020 einen Gesamtumsatz von 11,3 Mrd. €, gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 2,2 %. Organisch betrachtet, d. h. unter der Annahme konstanter Währungskurse sowie um die Veräußerung der Telekom Albania neutralisiert, stabilisierte sich der Umsatz – trotz durch die Coronavirus-Pandemie verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – auf Vorjahresniveau. Insgesamt lagen wir damit Corona-bedingt leicht unter unserer Erwartung.

Das Festnetz-Geschäft bewährte sich auf Gesamtjahresbasis als solide. So verzeichneten wir im Breitband-Geschäft organisch betrachtet höhere Umsätze auch infolge des kontinuierlichen Ausbaus unserer Netze. Vielerorts wurden wir als das Telekommunikationsunternehmen mit dem besten Netz ausgezeichnet (z. B. Connect Leserwahl 2020, Ookla Test in Griechenland oder Kroatien), was sich insbesondere in Zeiten von Lockdowns und der damit verbundenen Nachfrage nach Breitband-Anschlüssen bezahlt macht. Dank unserem Angebot an breitgefächerten Diensten verzeichnete auch das TV-Geschäft leichte Zuwachsraten. Das Systemgeschäft wuchs gegenüber dem Vorjahr insbesondere in Griechenland und Polen; auch das Wholesale-Geschäft zeigte positive Wachstumsraten, u. a. getrieben durch höhere Umsätze in Rumänien. Gegenüber dem Vorjahr weisen wir im Mobilfunk-Geschäft einen leichten organischen Umsatzrückgang aus. Hierbei waren es v. a. die Rückgänge bei den Roaming- und Visitoren-Umsätzen als Folge der teils immer noch bestehenden oder erneuten Reisebeschränkungen sowie bewusst weniger Aktivität im niedrigmargigen Endgerätegeschäft. Teilweise konnten wir diesen negativen Effekten durch gestiegene höhermargige Service-Umsätze (ohne Roaming und Visitoren) entgegenwirken.

Weitere Informationen zu unserer ausgezeichneten Netzqualität finden Sie im Kapitel „Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2020".

Die beste organische Umsatzentwicklung aus Länderperspektive hatten im Geschäftsjahr 2020 unsere Landesgesellschaften in Österreich, Polen und der Tschechischen Republik. Dadurch konnten wir die sinkenden Umsätze insbesondere in Rumänien, Kroatien und der Slowakei ausgleichen. In Rumänien sind die Rückgänge im Wesentlichen durch die rückläufigen Mobilfunk- und Systemgeschäft-Umsätze verursacht; teils konnten diese durch höhere Umsätze im Wholesale-Geschäft ausgeglichen werden.

Der **Privatkundenbereich** zeigte einen Umsatzrückgang von 1,5 % gegenüber der Vorjahresperiode. Niedrigere Umsätze im mobilen Endgerätegeschäft sowie beim Roaming konnten nur teilweise durch Zugewinne bei den höhermargigen Service-Umsätzen (ohne Roaming) ausgeglichen werden. Im Festnetz-Bereich erzielten wir im Breitband-/TV-Geschäft dank unserer innovativen TV- und Entertainment-Angebote und dem kontinuierlichen Ausbau der Glasfaser-Technologie ein Plus bei der Umsatzentwicklung. Dadurch konnten wir die rückläufigen Umsätze bei der Sprachtelefonie ausgleichen. Zusätzlich wirkte sich auch eine höhere Anzahl an FMC-Kunden umsatzsteigernd aus.

Die europäischen Unternehmen waren im Jahr 2020 Corona-bedingt mit großen Herausforderungen konfrontiert. Das zeigte sich auch deutlich in unserem **Geschäftskundenbereich**. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten wir insgesamt 2,6 % weniger Umsatz, sowohl im Mobilfunk- und Festnetz- als auch im ICT-Geschäft. Durch die Corona-bedingten Reisebeschränkungen haben unsere europäischen Beteiligungen den Großteil der geplanten Roaming-Umsätze nicht erwirtschaften können (v. a. in Tourismusländern wie z. B. Kroatien). Bis zum Jahresende 2020 konnten diese Verluste nicht durch Umsatz mit der europaweit gestiegenen Nachfrage nach mobilen Daten sowie Breitband-Anschlüssen gedeckt werden. Unser ICT-Geschäft konnte v. a. im ersten und dritten Quartal 2020 überdurchschnittlich viel Neugeschäft mit unseren Cloud-Lösungen verbuchen (z. B. in Griechenland). Jedoch mussten wir zum Jahresende 2020 aufgrund des zweiten Lockdowns erneut Aufschiebungen von Kundenaufträgen unserer Großkunden und aus der Öffentlichen Hand hinnehmen, was zu leicht rückläufigen Umsätzen im ICT-Geschäft geführt hat (v. a. in unserem wichtigsten ICT-Markt Ungarn).

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Unser operatives Segment Europa erzielte im Geschäftsjahr 2020 ein bereinigtes EBITDA AL von 3,9 Mrd. € und konnte trotz der Einflüsse der Coronavirus-Pandemie das Niveau des Vorjahres erreichen. Organisch betrachtet, d. h. unter der Annahme konstanter Währungskurse sowie um die Veräußerung der Telekom Albania neutralisiert, stieg das bereinigte EBITDA AL um 2,1 % und verzeichnete damit weiterhin einen positiven Ergebnisbeitrag. Dazu trugen im Wesentlichen Einsparungen bei den indirekten Kosten (insbesondere durch geringere Aufwendungen beim Personal, Marketing und Reisekosten) bei.

Aus Länderperspektive war der Anstieg des bereinigten organischen EBITDA AL im Wesentlichen auf die positive Entwicklung in unseren Landesgesellschaften in Österreich, Rumänien, Ungarn, der Slowakei und Polen zurückzuführen. Gegenteilig entwickelte sich v. a. unsere Landesgesellschaft in Kroatien: Geringere Umsätze im Mobilfunk-Geschäft, insbesondere bei Roaming und Visitoren, beim Endgerätegeschäft und auch bei der Sprachtelefonie im Festnetz-Geschäft konnten nur teilweise durch positive Umsatzeffekte aus dem System- sowie dem Breitband- und TV-Geschäft aufgefangen werden.

Unser EBITDA AL reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf 3,7 Mrd. €. Der Aufwand aus Sondereinflüssen lag um 47 Mio. € über Vorjahresniveau. Hierzu beigetragen haben im Wesentlichen höhere Aufwendungen für Personalrestrukturierungsmaßnahmen. Die vereinbarte Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts führte zu einer unterjährig erfassten Wertaufholung von in der Vergangenheit wertgeminderten Sachanlagen. Diese wirkte sich in Höhe von 50 Mio. € positiv auf das EBITDA AL aus. Organisch betrachtet stieg das EBITDA AL leicht um 0,7 % an.

Operative Entwicklung in ausgewählten Ländern

Griechenland. In Griechenland lagen die Umsätze mit 2,9 Mrd. € auf dem Vorjahresniveau. Das Festnetz-Geschäft verzeichnete weiterhin ein Plus: Vor allem das Breitband-Geschäft stieg aufgrund des intensiven Glasfaser- und Vectoring-Ausbaus deutlich an. Wesentliche Wachstumsraten zeigte auch das Systemgeschäft, stark getrieben durch höhere Vertragsvolumen im öffentlichen Sektor. Auch das Wholesale-Geschäft stieg leicht an. Neben einer guten operativen Entwicklung war der Mobilfunk-Bereich stark beeinträchtigt durch Corona-bedingt geringere Roaming- und Visitoren-Umsätze aufgrund verminderter Reisetätigkeiten. Durch eine höhere Anzahl von verkauften mobilen Endgeräten konnten diese Rückgänge nur teilweise ausgeglichen werden. Das Geschäft mit dem konvergenten Produkt-Portfolio entwickelte sich positiv und erzielte ein Umsatzwachstum, insbesondere durch höhere Kundenzahlen.

Im Geschäftsjahr 2020 lag das bereinigte EBITDA AL in Griechenland bei 1,2 Mrd. € und sank gegenüber dem Vorjahr somit leicht um 1,1 %: die leicht geringere Nettomarge, großteils getrieben durch höhere direkte Kosten, konnte nur teilweise durch Einsparungen bei den indirekten Kosten, insbesondere bei den Personalaufwendungen, kompensiert werden.

Ungarn. Im Geschäftsjahr 2020 erzielten wir in Ungarn einen Umsatz von 1,7 Mrd. €. Das entspricht einem Rückgang von 7,4 % gegenüber dem Vorjahr. Verursacht war dies durch negative Wechselkurseffekte. Organisch betrachtet lagen die Umsätze auf Vorjahresniveau. Das Mobilfunk-Geschäft stieg an, getrieben durch höhere Service-Umsätze (ohne Roaming und Visitoren), u. a. aufgrund einer deutlich höheren Datennutzung. Somit konnten die geringeren Roaming- und Visitoren-Umsätze als Folge der negativen Auswirkungen durch die Coronavirus-Pandemie ausgeglichen werden. Auch höhere Umsätze aus dem Verkauf mobiler Endgeräte trugen zu diesem Anstieg bei. Im Festnetz-Bereich entwickelte sich das Systemgeschäft aufgrund eines niedrigeren Auftragsvolumens im öffentlichen Sektor rückläufig. Hingegen stiegen sowohl die Breitband-, als auch die TV-Umsätze deutlich an, getrieben insbesondere durch eine höhere Kundenbasis. Auch unser Konvergenzangebot „MagentaOne“ entwickelte sich weiterhin erfolgreich mit einer stark gestiegenen Kundenzahl und entsprechend gestiegenen Umsätzen.

Das bereinigte EBITDA AL lag mit 520 Mio. € um 5,6 % unter dem Vorjahresniveau. Organisch betrachtet verzeichnete das bereinigte EBITDA AL einen Anstieg gegenüber dem Vorjahresniveau um 2,0 %. Dieser Zuwachs ist insbesondere auf Einsparungen bei den indirekten Kosten, u. a. durch geringere Personal- und Marketing-Aufwendungen, zurückzuführen. Auch niedrigere direkte Kosten wirkten sich positiv auf das organische bereinigte EBITDA AL aus.

Polen. In Polen reduzierten sich die Umsätze im Geschäftsjahr 2020 um 2,2 % auf 1,5 Mrd. €. Verursacht war dies durch negative Wechselkurseffekte. Organisch betrachtet stiegen die Umsätze um 1,1 %. Dieses Wachstum basiert auf höheren Festnetz-Umsätzen, insbesondere im Systemgeschäft. Auch das Festnetz-Kerngeschäft erzielte aufgrund einer höheren Kundenbasis einen deutlichen Umsatzanstieg. Insgesamt konnten die negativen Effekte aus dem rückläufigen Wholesale-Geschäft kompensiert werden. Im Mobilfunk-Geschäft konnten höhere Service-Umsätze (ohne Roaming und Visitoren) die Rückgänge insbesondere beim Endgeräteverkauf und den Roaming- und Visitoren-Umsätzen nahezu ausgleichen. Der Anstieg der werthaltigen Service-Umsätze stammt sowohl aus volumenbedingt höheren Umsätzen bei der Sprachtelefonie, als auch aus einer werthaltigeren Kundenbasis.

Das bereinigte EBITDA AL lag mit 378 Mio. € um 1,3 % unter dem Vorjahresniveau. Organisch betrachtet stieg das bereinigte EBITDA AL v. a. infolge einer höheren Nettomarge um 2,0 % an.

Tschechische Republik. Im Berichtsjahr lagen die Umsätze in der Tschechischen Republik bei 1,1 Mrd. € und somit um 1,5 % unter dem Niveau des Vorjahres. Verursacht war dies durch negative Wechselkurseffekte. Organisch betrachtet stiegen die Umsätze um 1,6 % an. Das Festnetz-Geschäft als starker Wachstumstreiber legte auch gegenüber der Vorjahresperiode gerade im Breitband- und TV-Geschäft deutlich zu. Die kontinuierlichen Investitionen in neue Glasfasernetze zahlten sich durch eine höhere Anzahl an Kunden aus. Die Mobilfunk-Umsätze bewegten sich leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Operativ erhöhten sich die Service-Umsätze (ohne Roaming und Visitoren) im Vergleich zum Vorjahr. Die Resonanz der Kunden auf unsere „Mehr-für-Mehr“-Angebote und die damit verbundene Steigerung des Umsatzes pro Kunde trägt zu dieser positiven Entwicklung bei. Die negativen Effekte der Coronavirus-Pandemie auf die Roaming- und Visitoren-Umsätze neutralisierten diese Zugewinne jedoch.

Das bereinigte EBITDA AL reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 % auf 430 Mio. €. Organisch betrachtet sank das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,2 %: Die positive organische Umsatzentwicklung wurde durch insgesamt höhere Kosten aufgezehrt.

Österreich. In Österreich erwirtschafteten wir im Berichtsjahr einen Umsatz von 1,3 Mrd. €. Das entspricht einem Anstieg von 2,0 % und ist im Wesentlichen auf höhere Verkäufe von mobilen Endgeräten zurückzuführen. Das Geschäft mit höhermargigen Service-Umsätzen leistete ebenso einen positiven Umsatzbeitrag. Beide Effekte konnten die durch die Coronavirus-Pandemie ausgelösten Rückgänge der Roaming- und Visitoren-Umsätze mehr als ausgleichen. Das Magenta Produkt-Portfolio wurde sehr gut von unseren Kunden angenommen. Das zeigt sich v. a. an der Entwicklung des Festnetz-Bereichs: Insbesondere das Breitband-Geschäft erzielte positive Zuwachsraten, u. a. infolge einer höheren Kundenbasis.

Das bereinigte EBITDA AL stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 6,2 % auf 496 Mio. €. Neben den positiven Umsatzeffekten trug eine stabile Kostenentwicklung zu diesem Anstieg bei.

EBIT

Unser operatives Segment Europa weist im Berichtsjahr eine Steigerung des EBIT um 169 Mio. € auf. Im Zusammenhang mit der vereinbarten Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts wurde 2020 eine unterjährige Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte des im Konzern verbleibenden rumänischen Mobilfunk-Geschäfts in Höhe von insgesamt 160 Mio. € erfasst. Begründet ist diese Wertminderung durch den Wegfall der bisherigen MVNO-Vereinbarungen. Im Vorjahr waren Wertminderungen in Rumänien in Höhe von insgesamt 0,3 Mrd. € erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen lagen leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Cash Capex

Im Berichtsjahr wies das operative Segment Europa einen im Vergleich zum Vorjahr um 22,0 % höheren Cash Capex in Höhe von 2,2 Mrd. € aus. Dieser Anstieg ist größtenteils auf höhere Auszahlungen für den Erwerb von Spektrumlizenzen v. a. in Ungarn und Griechenland zurückzuführen. Aber auch ohne Berücksichtigung der Spektrumerwerbe lag unser Investitionsniveau über dem Vorjahr. Wir investieren weiterhin im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie in die Bereitstellung von Breitband- und Glasfaser-Technologie sowie in 5G.

Systemgeschäft

Auftragseingang

in Mio. €

	2020	2019	Veränderung	Veränderung in %	2018[a]
Auftragseingang	4.588	4.740	(152)	(3,2)	n.a.

[a] Die Anwendung der rückwirkenden Änderungen im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden ist für den Auftragseingang für das Geschäftsjahr 2018 nicht durchgeführt worden.

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2020 stand im Zeichen der strategischen Weiterentwicklung unseres Systemgeschäfts in Richtung Wachstums- und Zukunftsthemen, unseres umfangreichen Transformationsprogramms sowie der Auswirkungen aus der Coronavirus-Pandemie.

Im Rahmen des Transformationsprogramms haben wir unsere Organisation und Abläufe neu ausgerichtet, Kapazitäten angepasst und eine neue Strategie für unser Portfolio entwickelt. Selbstständige Portfolio-Einheiten verantworten sowohl unsere Wachstumsfelder als auch unser klassisches IT-Geschäft. Um unsere Konzernstrategie im Feld „Führend bei Geschäftskunden-Produktivität“ konsequent umzusetzen, wurde am 1. Juli 2020 unser Telekommunikationsgeschäft für Geschäftskunden im operativen Segment Deutschland zusammengeführt.

Darüber hinaus haben die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die weltweite Wirtschaftsleistung weiterhin Einfluss auf die wirtschaftliche Lage unserer Geschäftskunden. Dies führte zu Verzögerungen bei laufenden Projekten und Verschiebungen bei Vertragsabschlüssen, insbesondere bei unseren Automotive-Kunden im Bereich Digital Solutions. Die unterjährig daraus resultierende Auftragslücke konnte bis zum Jahresende durch abgeschlossene Großaufträge in anderen Bereichen nahezu ausgeglichen werden. Im Geschäftsjahr 2020 liegt der Auftragseingang unseres operativen Segments Systemgeschäft dadurch um 3,2 % unter dem Vorjahr und im Rahmen unserer Erwartungen.

Operative Entwicklung

in Mio. €

		2020	2019	Veränderung	Veränderung in %	2018
Gesamtumsatz		**4.178**	**4.424**	**(246)**	**(5,6)**	**4.474**
davon: Umsatz extern		3.242	3.423	(181)	(5,3)	3.435
Betriebsergebnis (EBIT)		**(650)**	**(425)**	**(225)**	**(52,9)**	**(453)**
EBIT-wirksame Sondereinflüsse		(636)	(338)	(298)	(88,2)	(296)
EBIT (bereinigt um Sondereinflüsse)		(14)	(87)	73	83,9	(157)
EBIT-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	(0,3)	(2,0)			(3,5)
Abschreibungen		(790)	(479)	(311)	(64,9)	(409)
EBITDA		140	54	86	n.a.	(44)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse		(210)	(310)	100	32,3	(240)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)		350	364	(14)	(3,8)	196
EBITDA AL[a]		25	(60)	85	n.a.	(31)
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse[a]		(210)	(310)	100	32,3	(240)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]		**235**	**250**	**(15)**	**(6,0)**	**209**
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]	%	5,6	5,7			4,7
Cash Capex[b]		**(255)**	**(356)**	**101**	**28,4**	**n.a.**

[a] Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

[b] Die Anwendung der rückwirkenden Änderungen im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden ist für den Cash Capex für das Geschäftsjahr 2018 nicht durchgeführt worden.

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft lag im Geschäftsjahr 2020 mit 4,2 Mrd. € um 5,6 % unter Vorjahresniveau und reflektiert den Corona-bedingten Rückgang des IT-Markts in Westeuropa. Die positive Umsatzentwicklung in unseren Wachstumsfeldern Public Cloud und Security konnte den Rückgang im klassischen IT-Geschäft sowie im Projektgeschäft nicht vollständig kompensieren. Insbesondere die Entwicklung von Digital Solutions war von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Automobilbranche beeinflusst.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Im Geschäftsjahr 2020 sank das bereinigte EBITDA AL unseres operativen Segments Systemgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % auf 235 Mio. €. Der Ergebnisrückgang im klassischen IT-Geschäft sowie im Projektgeschäft, zum Teil bedingt durch Einflüsse der Coronavirus-Pandemie, konnte durch Effizienzeffekte aus unserem Transformationsprogramm sowie durch eine starke Steigerung in unseren Wachstumsfeldern (insbesondere Public Cloud und Security) weitgehend kompensiert werden. Das EBITDA AL stieg gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer Portfolio-Bereinigung in 2019 um 85 Mio. € auf 25 Mio. €. Die Sondereinflüsse lagen aus diesem Grund um 100 Mio. € unter Vorjahr bei minus 210 Mio. €.

Bereinigtes EBIT, EBIT

Das bereinigte EBIT unseres operativen Segments Systemgeschäft stieg im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 73 Mio. € auf minus 14 Mio. €, insbesondere vor dem Hintergrund rückläufiger planmäßiger Abschreibungen. Die Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden in Verbindung mit den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie veranlassten eine unterjährige Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts, bei der eine Reduzierung der Geschäftsaussichten für das IT-Geschäft festgestellt wurde. In der Folge wurde eine nicht zahlungswirksame Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 0,4 Mrd. € im operativen Segment Systemgeschäft erfasst. Dies führte zu einem Rückgang des EBIT auf minus 0,7 Mrd. €.

Cash Capex

Der Cash Capex des operativen Segments Systemgeschäft lag 2020 bei 255 Mio. € verglichen mit 356 Mio. € im Vorjahr. Dies resultiert aus geringerem Investitionsbedarf im klassischen IT-Geschäft sowie im Bereich Digital Solutions, der von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Automobilbranche betroffen ist. Perspektivisch liegt der Schwerpunkt unserer Investitionen weiterhin bei der Entwicklung unseres Wachstumsgeschäfts.

Group Development

Kundenentwicklung

in Tsd.

		31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2018
T-Mobile Netherlands	Mobilfunk-Kunden	6.803	5.610	1.193	21,3	4.021
	Festnetz-Anschlüsse	682	619	63	10,2	241
	Breitband-Kunden	668	605	63	10,4	241

Die Anzahl der Mobilfunk-Kunden und Festnetz-Anschlüsse in den Niederlanden stieg durch die positive Entwicklung im operativen Geschäft weiterhin kontinuierlich an. Der Erwerb des niederländischen MVNO und SIM-Anbieters Simpel zum 1. Dezember 2020 erhöhte die Kundenbasis im Mobilfunk um rund 1,0 Mio. Im Mobilfunk-Bereich konnten wir zudem dank unseres Tarif-Portfolios mit dem Angebot großer Datenpakete bis hin zu unbegrenztem Datenvolumen trotz der verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen infolge der Coronavirus-Pandemie und des intensiven Wettbewerbs neue Kunden gewinnen. Auch im Privatkunden-Festnetz-Geschäft stieg die Anzahl der Kunden weiter an.

Operative Entwicklung

in Mio. €

		2020	2019	Veränderung	Veränderung in %	2018
Gesamtumsatz		**2.883**	**2.797**	**86**	**3,1**	**2.185**
davon: T-Mobile Netherlands		1.946	1.910	36	1,9	1.322
davon: GD Towers		989	945	44	4,7	862
Betriebsergebnis **(EBIT)**		**562**	**615**	**(53)**	**(8,6)**	**560**
Abschreibungen		(780)	(812)	32	3,9	(334)
EBITDA		1.343	1.427	(84)	(5,9)	893
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse		(43)	97	(140)	n.a.	(27)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)		1.386	1.330	56	4,2	921
davon: T-Mobile Netherlands		639	591	48	8,1	425
davon: GD Towers		786	771	15	1,9	529
EBITDA AL[a]		1.058	1.130	(72)	(6,4)	865
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse[a]		(43)	97	(140)	n.a.	(27)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]		**1.101**	**1.033**	**68**	**6,6**	**892**
davon: T-Mobile Netherlands		554	502	52	10,4	413
davon: GD Towers		587	563	24	4,3	509
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]	%	38,2	36,9			40,8
Cash Capex		**(699)**	**(452)**	**(247)**	**(54,6)**	**(271)**

[a] Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Group Development stieg im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % auf 2,9 Mrd. €. Der Anstieg resultiert aus dem operativen Wachstum unserer beiden Tochterunternehmen T-Mobile Netherlands und DFMG. In den Niederlanden trugen der Mobilfunk- und Festnetz-Bereich aufgrund des Kundenwachstums, höhere Endgeräte-Verkäufe sowie der Erwerb von Simpel zum 1. Dezember 2020 zum Umsatzanstieg bei. Der Bereich GD Towers verzeichnete ebenso einen Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr, welcher auf einem mengenbedingten Wachstum bei der DFMG beruht.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Das bereinigte EBITDA AL stieg gegenüber dem Vorjahr von 1,0 Mrd. € auf 1,1 Mrd. €. Dieser Anstieg resultiert aus der zuvor genannten positiven Umsatzentwicklung bei T-Mobile Netherlands, aus Synergien aus der Übernahme der Tele2 Netherlands und dem effizienten Kosten-Management der Gesellschaft. Das GD Towers Geschäft entwickelte sich aufgrund steigender Mengen konstant positiv. Das EBITDA AL dagegen sank um 6,4 % auf 1,1 Mrd. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus negativen Sondereinflüssen von 43 Mio. €, die u. a. für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint sowie der Integration von Tele2 Netherlands bei T-Mobile Netherlands anfielen. Im Vergleichszeitraum waren positive Sondereinflüsse von im Saldo 97 Mio. € enthalten, die im Wesentlichen aus der Dotierung unseres 11-prozentigen Anteils an der Ströer SE & Co. KGaA in den Deutsche Telekom Trust e.V. resultierten.

EBIT

Das EBIT reduzierte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Wesentlichen aufgrund der beim EBITDA AL beschriebenen Sondereinflüsse um 8,6 % auf 562 Mio. €. Die Abschreibungen lagen unter dem Niveau der Vergleichsperiode.

Cash Capex

Der Cash Capex stieg im Vergleich zum Vorjahr um 247 Mio. € auf 699 Mio. € hauptsächlich aufgrund des Erwerbs von Mobilfunk-Lizenzen durch T-Mobile Netherlands. Des Weiteren tragen zusätzliche Investitionen für den 5G-Ausbau sowie zur Integration der Tele2 Netherlands und höhere Investitionen bei der DFMG im Zusammenhang mit dem Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur in Deutschland zu dem Anstieg bei.

Group Headquarters & Group Services

Operative Entwicklung

in Mio. €

	2020	2019	Veränderung	Veränderung in %	2018
Gesamtumsatz	**2.556**	**2.627**	**(71)**	**(2,7)**	**2.735**
Betriebsergebnis **(EBIT)**	**(1.655)**	**(1.631)**	**(24)**	**(1,5)**	**(1.646)**
Abschreibungen	(1.304)	(1.143)	(161)	(14,1)	(812)
EBITDA	(350)	(488)	138	28,3	(833)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(277)	(237)	(40)	(16,9)	(318)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	(73)	(251)	178	70,9	(515)
EBITDA AL[a]	(707)	(887)	180	20,3	(917)
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse[a]	(277)	(237)	(40)	(16,9)	(318)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)[a]	**(429)**	**(650)**	**221**	**34,0**	**(599)**
Cash Capex[b]	**(990)**	**(1.010)**	**20**	**2,0**	**n.a.**

[a] Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

[b] Die Anwendung der rückwirkenden Änderungen im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden ist für den Cash Capex für das Geschäftsjahr 2018 nicht durchgeführt worden.

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz unseres Segments Group Headquarters & Group Services verringerte sich 2020 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 %. Diese Entwicklung ist auf gesunkene Umsätze im Bereich Grundstücke und Gebäude, im Wesentlichen aufgrund der weiteren Optimierung von Flächen, zurückzuführen. Des Weiteren wirkten sich niedrigere konzerninterne Umsätze bei Deutsche Telekom IT aufgrund einer reduzierten umsatzrelevanten Kostenbasis aus.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Im Berichtsjahr verbesserte sich das bereinigte EBITDA AL unseres Segments Group Headquarters & Group Services im Vergleich zum Vorjahr um 221 Mio. € auf minus 429 Mio. €. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus geringeren operativen Aufwendungen bei unseren Group Services, höheren Erträgen aus Immobilienverkäufen und dem reduzierten Personalbestand bei Vivento infolge des fortgesetzten Personalumbaus. Des Weiteren wirkten sich geringere IT-bezogene Kosten bei Deutsche Telekom IT positiv aus. Gegenläufig belasteten gesunkene Umsätze im Bereich Grundstücke und Gebäude das bereinigte EBITDA AL.

Insgesamt war das EBITDA AL im Berichtsjahr mit Sondereinflüssen, insbesondere für Personalmaßnahmen, in Höhe von 277 Mio. € belastet. Im Vorjahreszeitraum standen dem Sondereinflüsse, ebenfalls insbesondere für Personalmaßnahmen, in Höhe von 237 Mio. € gegenüber.

EBIT

Der leichte Rückgang des EBIT um 24 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf minus 1,7 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Effekten: Einerseits aus dem Anstieg der Abschreibungen und andererseits aus der positiven Entwicklung des EBITDA AL. Der Anstieg der Abschreibungen ist hauptsächlich auf das erhöhte Fertigungsvolumen im Zusammenhang mit der Einführung agiler Prozesse und auf kürzere Projektlaufzeiten bei Deutsche Telekom IT zurückzuführen. Darüber hinaus stiegen die planmäßigen Abschreibungen, weil konzernintern neu beauftragte Entwicklungsleistungen im Inland seit Januar 2016 nicht mehr verrechnet, sondern bei Deutsche Telekom IT aktiviert werden. Des Weiteren ergab sich eine Wertminderung auf durch das operative Segment Systemgeschäft genutzte Software in Höhe von 44 Mio. €. Diese stand im Zusammenhang mit der unterjährigen Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft. Gegenläufig sanken die Abschreibungen im Bereich Grundstücke und Gebäude infolge der fortgesetzten Optimierung unseres Immobilien-Portfolios.

Cash Capex

Der Cash Capex reduzierte sich gegenüber 2019 um 20 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund von geringeren Investitionen für Bau- und Projektleistungen im Immobilienbereich und einem geringeren Cash Capex für Fahrzeuge.

Geschäftsentwicklung der Deutschen Telekom AG

Die Deutsche Telekom AG stellt ihren Jahresabschluss nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) auf.

Als Konzernzentrale übernehmen wir strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben und erbringen Dienstleistungen für andere Konzerngesellschaften. Die Ergebnisse unserer Tochtergesellschaften und die Maßnahmen der Konzernfinanzierung prägen entscheidend unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Gesamtumsatz des operativen Segments USA stieg um 51,4 %. Hauptgrund dafür waren sowohl höhere Service- als auch höhere Endgeräteumsätze, vor allem aufgrund der durch den Zusammenschluss mit Sprint hinzugewonnenen Kunden, des zunehmenden Erfolgs mit neuen Kundensegmenten und Tarifen sowie des anhaltenden Wachstums in bestehenden und neu erschlossenen Märkten. In unserem operativen Segment Deutschland lag der Gesamtumsatz mit einem Anstieg von 0,2 % nahezu auf Vorjahresniveau. Durch Zuwächse im Festnetz-Bereich konnten Umsatzverluste im Mobilfunk-Geschäft kompensiert werden. Durch die Coronavirus-Pandemie ergaben sich negative Effekte bei den Roaming-, Visitoren- und Endgeräteumsätzen sowie Verzögerungen oder Verschiebungen bei laufenden Aufträgen im Bereich des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden. In unserem operativen Segment Europa verringerte sich der Umsatz um 2,2 %. Organisch betrachtet stabilisierte sich der Umsatz – trotz durch die Coronavirus-Pandemie verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – auf Vorjahresniveau. Dabei entwickelte sich das Festnetz-Geschäft sehr solide. Im Mobilfunk-Geschäft entwickelten sich die Umsätze leicht rückläufig, insbesondere bei den Roaming- und Visitoren-Umsätzen sowie im Endgerätegeschäft. Teilweise konnten diese negativen Effekten durch gestiegene Service-Umsätze (ohne Roaming) kompensiert werden. Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft verringerte sich um 5,6 % und reflektiert den Corona-bedingten Rückgang des IT-Markts in Westeuropa. Die positive Umsatzentwicklung in unseren Wachstumsfeldern Public Cloud und Security konnte den Rückgang im klassischen IT-Geschäft sowie im Projektgeschäft nicht vollständig kompensieren. Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Group Development stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,1 %. Der Anstieg resultiert aus dem operativen Wachstum der T-Mobile Netherlands B.V., Den Haag, und der DFMG Deutsche Funkturm GmbH, Münster.

Die Deutsche Telekom AG weist für das Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von 2,5 Mrd. € aus. Die Geschäftsentwicklung war im Berichtsjahr neben dem operativen Geschäft von einer Vielzahl weiterer unterschiedlicher Effekte u. a. Kapitalrückzahlungen unter Zugrundelegung von Zeitwerten, Abschreibungen infolge der Wertminderung der indirekt gehaltenen Beteiligungen an der britischen BT Group plc, London, sowie den aufgrund verbesserter Ertragsaussichten handelsrechtlich gebotenen Zuschreibungen auf die Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Athen, geprägt. Weiterhin wurde im Rahmen der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden der Bereich „Deutsche Telekom Global Carrier“ (DTGC) mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2020 auf die Telekom Deutschland GmbH, Bonn, im Zuge einer Ausgliederung unter Aufdeckung von stillen Reserven übertragen.

Ertragslage der Deutschen Telekom AG

HGB-Gewinn- und Verlustrechnung Deutsche Telekom AG (Gesamtkostenverfahren)

in Mio. €

	2020	2019	Veränderung	Veränderung in %	2018
Umsatzerlöse	**2.740**	**3.423**	**(683)**	**(20,0)**	**3.546**
Andere aktivierte Eigenleistungen	9	7	2	28,6	7
Gesamtleistung	**2.749**	**3.430**	**(681)**	**(19,9)**	**3.553**
Sonstige betriebliche Erträge	4.725	2.387	2.338	97,9	2.672
Materialaufwand	(471)	(1.037)	566	54,6	(1.024)
Personalaufwand	(2.291)	(2.326)	35	1,5	(2.537)
Abschreibungen	(211)	(254)	43	16,9	(289)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(2.834)	(3.081)	247	8,0	(4.521)
Betriebsergebnis	**1.667**	**(881)**	**2.548**	**n.a.**	**(2.146)**
Finanzergebnis	1.245	3.131	(1.886)	(60,2)	6.488
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(380)	(484)	104	21,5	(143)
Ergebnis nach Steuern	**2.532**	**1.766**	**766**	**43,4**	**4.199**
Sonstige Steuern	(17)	(17)	0	0,0	(13)
Jahresüberschuss	**2.515**	**1.749**	**766**	**43,8**	**4.186**

Das positive Betriebsergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,5 Mrd. €. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus im Vorjahresvergleich um 2,3 Mrd. € gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen, um 0,6 Mrd. € geringeren Materialaufwendungen und um 0,2 Mrd. € gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Gegenläufig wirkten sich um 0,7 Mrd. € verminderte Umsatzerlöse aus.

Der Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mrd. € ist im Wesentlichen auf die Ausgliederung des Geschäftsbereichs DTGC zurückzuführen und betrifft insbesondere Umsatzerlöse aus dem Festnetz-Geschäft.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 2,3 Mrd. € resultierte im Wesentlichen mit 1,5 Mrd. € aus Erträgen im Zuge einer Kapitalrückzahlung unter Zugrundelegung von Zeitwerten durch die T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, mit 0,8 Mrd. € aus Erträgen aus der Aufdeckung von stillen Reserven im Rahmen der Ausgliederung des Geschäftsbereichs DTGC sowie mit 0,3 Mrd. € aus höheren Erträgen aus Derivaten im Wesentlichen im Zusammenhang mit USD-Kontrakten. Negativ wirkten sich im Berichtsjahr insbesondere um 0,1 Mrd. € geringere Erträge aus Kostenweiterbelastungen und -erstattungen sowie um 0,1 Mrd. € niedrigere Wechselkursgewinne aus.

Im Berichtsjahr wirkten sich zudem die aufgrund verbesserter Ertragsaussichten handelsrechtlich gebotenen Zuschreibungen auf die Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Athen, mit 0,9 Mrd. € sowie auf die Deutsche Telekom Asset Management GmbH & Co. KG, Monheim, mit 0,1 Mrd. € positiv aus. Im Vorjahr waren in den sonstigen betrieblichen Erträgen Zuschreibungen auf die Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Athen, mit 0,9 Mrd. € sowie auf die Ströer SE & Co. KGaA, Köln, mit 0,1 Mrd. € enthalten.

Der Rückgang des Materialaufwands gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mrd. € ist im Wesentlichen bedingt durch die Übertragung des Bereichs International Carrier Services im Rahmen der Ausgliederung des Geschäftsbereichs DTGC und betrifft Netzzugangsentgelte.

Die im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mrd. € niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultierten im Wesentlichen mit 0,2 Mrd. € aus verminderten Aufwendungen aus Derivaten im Zusammenhang mit USD-Kontrakten.

Das Finanzergebnis verringerte sich um 1,9 Mrd. € auf 1,2 Mrd. €. Wesentlichen Einfluss hierauf hatte mit 1,4 Mrd. € eine Abschreibung auf die CTA Holding GmbH, Bonn, infolge der Wertminderung der dort indirekt gehaltenen Beteiligung an der britischen BT Group plc, London. Ferner war das Finanzergebnis durch ein um 0,3 Mrd. € höheres negatives Zinsergebnis sowie ein um 0,2 Mrd. € vermindertes Beteiligungsergebnis beeinflusst.

Das im Vorjahresvergleich um 0,2 Mrd. € niedrigere Beteiligungsergebnis ist im Berichtsjahr insbesondere durch die Ergebnisabführung der Telekom Deutschland GmbH, Bonn, mit 3,6 Mrd. € (2019: 3,7 Mrd. €), der T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, mit 0,6 Mrd. € (2019: Verlustübernahme 17 Tsd. €), der DFMG Holding GmbH, Bonn, mit 0,2 Mrd. € (2019: 0,3 Mrd. €) und der GMG Generalmietgesellschaft mbH, Köln, mit 0,2 Mrd. € (2019: 0,2 Mrd. €) positiv geprägt. Gegenläufig wirkten sich die Verlustübernahmen von der Deutschen Telekom IT GmbH, Bonn, mit 0,8 Mrd. € (2019: 0,7 Mrd. €) und von der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main, mit 0,7 Mrd. € (2019: 0,2 Mrd. €) aus.

Das Beteiligungsergebnis ist insbesondere durch das operative Geschäft der einbezogenen Tochtergesellschaften geprägt. Im Berichtsjahr waren darüber hinaus Effekte im Rahmen einer Kapitalrückzahlung durch die T-Mobile Global Holding GmbH, Bonn, an die T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, unter Zugrundelegung von Zeitwerten sowie aus Abschreibungen der Telekom Deutschland GmbH, Bonn, und der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main, auf die ihnen zuzurechnenden Anteile an der CTA Holding GmbH, Bonn, enthalten.

Das gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mrd. € höhere negative Zinsergebnis resultierte im Wesentlichen mit 0,2 Mrd. € aus niedrigeren Erträgen aus Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen sowie mit 0,1 Mrd. € aus geringeren Erträgen aus langfristigen Ausleihungen an Konzernunternehmen.

Das insbesondere durch die vorgenannten Effekte geprägte Ergebnis nach Steuern erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020 insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mrd. €.

Bei einem sonstigen Steueraufwand von 17 Mio. € ergibt sich unter Einbeziehung der oben beschriebenen Einflüsse im Geschäftsjahr 2020 ein Jahresüberschuss von 2.515 Mio. €. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 2.614 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 5.129 Mio. €.

Vermögens- und Finanzlage der Deutschen Telekom AG

HGB-Bilanz Deutsche Telekom AG

in Mio. €

	31.12.2020	31.12.2020 in %	31.12.2019	Veränderung	31.12.2018
Aktiva					
Immaterielle Vermögensgegenstände	216	0,2	217	(1)	186
Sachanlagen	2.388	2,0	2.313	75	2.376
Finanzanlagen	101.411	86,8	111.020	(9.609)	94.431
Anlagevermögen	**104.015**	**89,0**	**113.550**	**(9.535)**	**96.993**
Vorräte	0	0,0	0	0	1
Forderungen	8.180	7,0	6.695	1.485	22.325
Sonstige Vermögensgegenstände	964	0,8	1.313	(349)	1.630
Flüssige Mittel	3.201	2,7	2.076	1.125	680
Umlaufvermögen	**12.345**	**10,6**	**10.084**	**2.261**	**24.636**
Rechnungsabgrenzungsposten	437	0,4	463	(26)	522
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	9	0,0	13	(4)	7
Bilanzsumme	**116.806**	**100,0**	**124.110**	**(7.304)**	**122.158**
Passiva					
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	53.028	45,4	53.021	7	53.015
Bilanzgewinn	5.129	4,4	5.460	(331)	7.031
Eigenkapital	**58.157**	**49,8**	**58.481**	**(324)**	**60.046**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.960	3,4	3.780	180	3.747
Steuerrückstellungen	412	0,4	411	1	238
Sonstige Rückstellungen	2.591	2,2	2.602	(11)	2.377
Rückstellungen	**6.963**	**6,0**	**6.793**	**170**	**6.362**
Finanzverbindlichkeiten	10.952	9,4	10.928	24	6.705
Übrige Verbindlichkeiten	40.594	34,8	47.776	(7.182)	48.904
Verbindlichkeiten	**51.546**	**44,1**	**58.704**	**(7.158)**	**55.609**
Rechnungsabgrenzungsposten	140	0,1	132	8	141
Bilanzsumme	**116.806**	**100,0**	**124.110**	**(7.304)**	**122.158**

Unsere Vermögenslage ist, neben dem Eigenkapital, im Wesentlichen durch die Finanzanlagen sowie die Forderungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften bestimmt. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen sowie die Forderungen und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren überwiegend aus Finanzierungsbeziehungen zwischen der Deutschen Telekom AG und ihren Tochtergesellschaften.

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Mrd. € auf 116,8 Mrd. €.

Die Entwicklung der Aktivseite war im Wesentlichen durch den Rückgang der Finanzanlagen um 9,6 Mrd. € und der sonstigen Vermögensgegenstände um 0,3 Mrd. € gekennzeichnet. Gegenläufig erhöhten sich die Forderungen um 1,5 Mrd. € und die flüssigen Mittel um 1,1 Mrd. €.

Der Rückgang der Finanzanlagen im Vorjahresvergleich um 9,6 Mrd. € resultierte insbesondere aus Rückzahlungen von Ausleihungen an verbundene Unternehmen, im Wesentlichen durch die T-Mobile USA, Inc., Bellevue, mit 8,5 Mrd. €, die T-Mobile Polska S.A., Warschau, mit 0,7 Mrd. € und die Telekom Deutschland GmbH, Bonn, mit 0,4 Mrd. €. Gegenläufig entwickelten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Anstieg von insgesamt 0,2 Mrd. €. Hierzu beigetragen hat insbesondere die im Rahmen der Ausgliederung des Geschäftsbereichs DTGC erfolgte Erhöhung des Beteiligungsbuchwerts an der Telekom Deutschland GmbH, Bonn, zum Zeitwert des neuen Geschäftsanteils in Höhe von 1,1 Mrd. €. Darüber hinaus erhöhten sich durch Zuschreibungen die Anteile an der Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Athen, in Höhe von 0,9 Mrd. € sowie an der Deutsche Telekom Asset Management GmbH & Co. KG, Monheim, in Höhe von 0,1 Mrd. €. Mindernd wirkten sich auf die Anteile an verbundenen Unternehmen die Abschreibung auf die CTA Holding GmbH, Bonn, in Höhe von 1,4 Mrd. € sowie die Kapitalrückzahlung der T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, in Höhe von 0,6 Mrd. € aus.

Der Anstieg der Forderungen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mrd. € resultierte insbesondere aus um 1,0 Mrd. € gestiegenen Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen, im Wesentlichen aus der Ausreichung von Darlehen an die Deutsche Telekom Europe B.V., Maastricht, in Höhe von 1,0 Mrd. €, sowie um 0,7 Mrd. € gestiegenen Forderungen aus Cash Management.

Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände von 0,3 Mrd. € ist insbesondere auf um 0,2 Mrd. € geringere Forderungen aus Ertragsteuern sowie um 0,1 Mrd. € geringere Forderungen aus Kostenerstattungen zurückzuführen.

Die Passivseite war im Wesentlichen durch die Verringerung der übrigen Verbindlichkeiten um 7,2 Mrd. € sowie des Eigenkapitals um 0,3 Mrd. € geprägt. Gegenläufig erhöhten sich die Rückstellungen um 0,2 Mrd. €.

Der Rückgang des Eigenkapitals von 0,3 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus der Dividendenausschüttung für das Vorjahr von 2,8 Mrd. €. Gegenläufig wirkte sich der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2020 mit 2,5 Mrd. € auf die Höhe des Eigenkapitals aus.

Der Anstieg der Rückstellungen resultierte im Wesentlichen aus um 0,2 Mrd. € höheren Pensionsverpflichtungen insbesondere im Zusammenhang mit Rechnungszinsänderungen.

Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 11,0 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres. Im Berichtsjahr wurden neue Anleihen in Höhe von 1,6 Mrd. € begeben und Tilgungen von Schatzanweisungen in Höhe von 0,4 Mrd. € geleistet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 1,2 Mrd. €, im Wesentlichen aufgrund von Tilgungen in Höhe von 1,6 Mrd. €. Diesen stehen Kreditaufnahmen in Höhe von 0,4 Mrd. € gegenüber.

Die übrigen Verbindlichkeiten verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 7,2 Mrd. €. Wesentlichen Einfluss darauf hatte der Rückgang der Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, insbesondere durch Darlehensrückzahlungen an die Deutsche Telekom International Finance B.V., Maastricht, in Höhe von 5,4 Mrd. € sowie gegenläufig durch die Darlehensaufnahme bei der T-Mobile Austria Holding GmbH, Wien, in Höhe von 1,2 Mrd. €. Des Weiteren reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Cash Management, im Wesentlichen durch die Kapitalrückzahlung der T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, in Höhe von 2,1 Mrd. €, sowie die sonstigen Verbindlichkeiten um insgesamt 0,7 Mrd. €.

HGB-Kapitalflussrechnung Deutsche Telekom AG

in Mio. €

	2020	2019	Veränderung	2018
Jahresüberschuss	**2.515**	**1.749**	**766**	**4.186**
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	(1.808)	17.760	(19.568)	4.409
Cashflow aus Investitionstätigkeit	11.587	(14.536)	26.123	1.940
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(8.654)	(1.828)	(6.826)	(5.826)
Nettoveränderungen der flüssigen Mittel	**1.125**	**1.396**	**(271)**	**523**
Bestand der flüssigen Mittel am Anfang des Jahres	2.076	680	1.396	157
Bestand der flüssigen Mittel am Ende des Jahres	**3.201**	**2.076**	**1.125**	**680**

Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit veränderte sich im Vorjahresvergleich um 19,6 Mrd. € auf minus 1,8 Mrd. €. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus konzerninternen Umschuldungen von Forderungen aus Cash Management in langfristig ausgereichte Darlehen, welche im Vorjahr zu einem hohen Cashflow aus Geschäftstätigkeit geführt haben. Im Berichtsjahr wirkte sich der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Cash Management, der insbesondere durch eine Kapitalrückzahlung der T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, bedingt war, negativ auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war im Berichtsjahr maßgeblich durch Rückzahlungen mittel- und langfristiger Anlagen durch Tochtergesellschaften in Höhe von 9,6 Mrd. €, im Wesentlichen durch T-Mobile USA, Inc., Bellevue, sowie einer Kapitalrückzahlung der T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, in Höhe von 2,1 Mrd. € geprägt. Gegenläufig wirkten Auszahlungen für kurzfristige Darlehen in Höhe von 1,0 Mrd. € und Auszahlungen für den Erwerb von Immobilien in Höhe von 0,3 Mrd. €. Darüber hinaus waren im Cashflow aus Investitionstätigkeit erhaltene Zinsen in Höhe von 1,2 Mrd. € enthalten. Im Vorjahr war der Cashflow aus Investitionstätigkeit maßgeblich durch Auszahlungen mittel- und langfristiger Anlagen an Tochtergesellschaften in Höhe von 17,9 Mrd. € geprägt. Gegenläufig wirkten insbesondere Rückzahlungen von mittel- und langfristigen Anlagen der Tochtergesellschaften in Höhe von 1,8 Mrd. € sowie erhaltene Zinsen in Höhe von 1,5 Mrd. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mrd. € auf minus 8,7 Mrd. €. Er resultierte im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Nettotilgungen von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 2,9 Mrd. €, insbesondere im Verhältnis zur Deutsche Telekom International Finance B.V., Maastricht, sowie aus der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 2,8 Mrd. € und aus Zinszahlungen in Höhe von 3,0 Mrd. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus um 5,8 Mrd. € geringeren Nettoaufnahmen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie endfälligen Zinszahlungen in Höhe von 1,6 Mrd. € in Zusammenhang mit der Rückzahlung langlaufender Nullkupon-Anleihen im Berichtsjahr.

Zusammen führte dies im Berichtsjahr zu einem Anstieg an flüssigen Mitteln von 1,1 Mrd. €.

Risiko-Management bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Wir setzen derivative Finanzinstrumente ein, um Zinsänderungs- und Währungsrisiken zu begrenzen; also nur zu Sicherungszwecken und nicht aus spekulativen Gründen. Dabei überprüfen wir regelmäßig die Wirksamkeit des Sicherungszusammenhangs.

Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung

Das Jahr 2020 hat mit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie nachhaltig gezeigt wie groß die Chancen der Digitalisierung für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen sind. Internet-Shopping und kontaktloses Bezahlen reduzieren die Ansteckungsgefahr, Ärzte bieten Videosprechstunden an, Kontaktverfolgungs-Apps helfen, die Pandemie einzudämmen – und die Welt trifft sich im Video-Chat. Während des ersten Lockdowns wurden zudem Arbeitsplätze ins Homeoffice verlegt. Wir setzen uns dafür ein, dass auch in Krisenzeiten alle #DABEI sein können. SDG 10 STRUKTUR Unsere Milliardeninvestitionen in die Netzinfrastruktur haben sich in der Pandemie ausgezahlt: Unsere Netze liefen trotz deutlich höherer Belastungen stabil. SDG 9 STRUKTUR Mit umfassenden Homeoffice-Regelungen und Unterstützungsmaßnahmen sind wir unserer Verantwortung als Arbeitgeber nachgekommen SDG 8 MITARBEITER und haben gleichzeitig den Service für unsere Kunden sichergestellt. Mit unserem Homeoffice-Konfigurator helfen wir z. B. kleineren und mittleren Unternehmen, individuelle Lösungen für das Arbeiten von zu Hause zu gestalten. Unser „Digital Schutzpaket Business“ sorgt zugleich für Sicherheit bei sensiblen Kundendaten. Wir setzen uns auch für die Digitalisierung der Schulen ein: nicht nur mit der Glasfaser-Anbindung, sondern auch durch Unterstützung bei Fördergeldanträgen. SDG 4 BEZIEHUNGEN T-Mobile US hat 2020 den Aufbau einer Homeschooling-Infrastruktur für mehr als 500.000 Schüler in den USA unterstützt. In Österreich hat T-Mobile Austria über 10.000 Studenten kostenlose Datenpakete für das Online-Studium zur Verfügung gestellt. Zudem haben wir mit vielfältigen weiteren Maßnahmen einen Beitrag zur Linderung der Folgen der Corona-Krise für die Gesellschaft geleistet: Dazu gehören u. a. die kostenlose Bereitstellung von zusätzlichem Datenvolumen, von Smartphones für Senioren- und Pflegeheime SDG 10 BEZIEHUNGEN oder die Einrichtung einer Hotline, die das Portal zur Nachbarschaftshilfe von Nebenan.de unterstützt. In der Krise haben wir bewiesen, dass wir ein verlässlicher Partner sind. Das FAZ-Institut hat uns daher 2020 für unseren Einsatz die Ehrung „Helden der Krise“ verliehen.

Die Digitalisierung kann aber auch zur Lösung weiterer Herausforderungen beitragen und beispielsweise beim Klimaschutz helfen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass die zunehmende Internet-Nutzung nicht mit einem Anstieg der CO_2-Emissionen einhergeht. Im Berichtsjahr konnten wir ein Etappenziel unserer ambitionierten Klimaziele erreichen: In Deutschland surfen unsere Kunden seit Beginn 2020 im grünen Telekom-Netz, das zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Quellen betrieben wird. Auch unsere anderen Nachhaltigkeitsaktivitäten haben wir weiterverfolgt: Im Zuge unseres Konzernprogramms „We care for our Planet“ wurden verschiedene Maßnahmen zur CO_2-Reduktion und für mehr Ressourcenschutz angestoßen. SDG 15 UMWELT Zudem haben wir uns mit einer breit angelegten Kampagne gegen Hass im Netz und für mehr digitale Zivilcourage positioniert.

Transparenz schaffen

Seit mehr als 20 Jahren berichten wir transparent über unsere Corporate Responsibility (CR)-Aktivitäten: auf unserer Website, im „We Care“-Magazin, im CR- und im Geschäftsbericht. Dabei erläutern wir seit dem Geschäftsjahr 2016 auch, auf welche Weise wir mit unserem Kerngeschäft dazu beitragen, die UN-Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals, SDGs) zu erreichen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Ziele für nachhaltige Entwicklung“.

Seit dem Berichtsjahr 2017 veröffentlichen wir im Lagebericht diese nichtfinanzielle Erklärung (nfE) gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz. Bei der Auswahl der Sachverhalte für die vorliegende nfE 2020 haben wir die gesetzlichen Anforderungen sowie die Ergebnisse unserer Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt. SDG 17 BEZIEHUNGEN Die Beschreibung der Konzepte in dieser nfE erfolgt auf Basis unserer langjährigen CR-Berichterstattung und in Anlehnung an die GRI-Standards. Ende März 2021 veröffentlichen wir unseren CR-Bericht 2020. Mit ihm erfüllen wir die darüber hinausgehenden Transparenzanforderungen unserer Stakeholder.

Die inhaltliche Prüfung der nfE obliegt dem Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG. Das Gremium wurde dabei von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durch eine Prüfung mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) unterstützt. Prüfungsgrundlage waren die International Standard on Assurance Engagements ISAE 3000 (revised). Alle Angaben in der nfE gelten, soweit nicht anders kenntlich gemacht, gleichermaßen für den Konzern und das Mutterunternehmen. Um Dopplungen innerhalb des Lageberichts zu vermeiden, verweisen wir an den betreffenden Stellen auf weiterführende Informationen in anderen Kapiteln. Verweise auf Angaben außerhalb des zusammengefassten Lageberichts sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil der nfE, daher nicht geprüft.

Die unabhängige Experten-Jury des „Building Public Trust Award 2020“, bestehend aus Vertretern von Wissenschaft, Praxis und Rating-Agenturen zeichnete uns als das „Unternehmen mit der besten Klimaberichterstattung im Börsensegment DAX 30“ aus. Der Preis wurde vor 5 Jahren von PricewaterhouseCoopers ins Leben gerufen.

Erläuterung des Geschäftsmodells

Wir gehören zu den führenden integrierten Telekommunikationsunternehmen weltweit. Unseren Privatkunden bieten wir Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Festnetz/Breitband, Mobilfunk, Internet und Internet-basiertes Fernsehen sowie unseren Groß- und Geschäftskunden ICT-Lösungen.

Weitere Informationen zu unserem Geschäftsmodell finden Sie in den Kapiteln „Konzernstruktur“ und „Konzernstrategie“.

Strategischer und organisatorischer Nachhaltigkeitsansatz

Unser Selbstverständnis als verantwortungsvolles Unternehmen ist als Kernelement in unserer Konzernstrategie verankert. Wir verpflichten uns zu nachhaltigem Handeln entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette – und dazu, zur Lösung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen beizutragen. Dabei bekennen wir uns ausdrücklich zu den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UN), zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex sowie zum „Leitbild für verantwortliches Handeln in der Deutschen Wirtschaft“. Darüber hinaus unterstützen wir die SDGs der UN; insbesondere leisten wir einen Beitrag zu den Zielen Nr. 3 Gesundheit und Wohlergehen, 4 Hochwertige Bildung, 5 Geschlechtergleichheit, 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden, 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion sowie 13 Maßnahmen zum Klimaschutz.

Unsere CR-Strategie umfasst drei Handlungsfelder: „Vernetztes Leben und Arbeiten – nachhaltige Lebensweise in der digitalen Welt ermöglichen“, „Teilhabe an der Informations- und Kommunikationsgesellschaft“ und „Klimafreundliche und ressourcenschonende Gesellschaft“. Ergänzend dazu sind uns folgende Themen unseres Nachhaltigkeitsmanagements besonders wichtig: „Datensicherheit und Datenschutz“, „Digitalisierung“, „Nachhaltige Lieferkette“, „Kreislaufwirtschaft und Ressourcenentkopplung“ sowie „Verantwortungsvoller Arbeitgeber“.

Die CR-Gesamtverantwortung trägt unser Vorstand: Er diskutiert und entscheidet über wichtige CR-Angelegenheiten. Der Bereich Group Corporate Responsibility (GCR) entwickelt konzernweite Richt- und Leitlinien. Deren Ziel ist es, die Unternehmenskultur insbesondere im Hinblick auf nachhaltige Innovation und gesellschaftliche Verantwortung weiterzuentwickeln. Verantwortlich für die Umsetzung der CR-Strategie sind die CR-Manager der jeweiligen Geschäftseinheiten und Landesgesellschaften. Sie arbeiten im internationalen CR-Manager-Netzwerk zusammen. GCR wird zudem vom CR Board beraten, das sich aus den Leitern wesentlicher Konzernbereiche zusammensetzt. Unsere Werte und Grundsätze sind in unseren Leitlinien, dem Code of Conduct sowie in der Grundsatzerklärung „Menschenrechtskodex & Soziale Grundsätze“ und in weiteren, themenspezifischen Richtlinien verankert. Die Eckpfeiler unseres Nachhaltigkeitsmanagements sind in unserer CR-Richtlinie für alle Konzerneinheiten formal und verbindlich festgeschrieben. Im Rahmen unseres CR Controllings erfassen wir „Environmental, Social und Governance“ (ESG)-Daten und -Kennzahlen. Diese nutzen wir in erster Linie, um unsere konzernweiten ESG KPIs (Key Performance Indicator) zu berechnen, mit denen wir unsere CR-Leistung messen und steuern. Teilweise lassen sich die KPIs sowie ergänzende Indikatoren auch den SDGs zuordnen und zeigen unseren Fortschritt bei Themen auf, die ebenfalls im Fokus der SDGs stehen.

Der ESG KPI „Nachhaltiges Investment“ gibt den Anteil von Aktien der Deutschen Telekom AG an, der von Investoren gehalten wird, deren Anlagestrategie vorrangig oder zumindest teilweise auch ökologische, soziale und Governance-Kriterien berücksichtigt. („SRI Investment“; SRI für „Socially Responsible Investment“). Und unser Einsatz für mehr Nachhaltigkeit zahlt sich aus: Zum Stichtag 30. September 2020 waren rund 13 % der T-Aktien im Besitz von Investoren, die zumindest teilweise auch ökologische, soziale und Governance-Kriterien berücksichtigen; 9 % wurden von Investoren gehalten, die ihre Fonds vorrangig unter SRI-Gesichtspunkten managen. Im Berichtsjahr wurde unsere Aktie in einen weiteren Nachhaltigkeitsindex aufgenommen: den Euronext Vigeo World 120 von Vigeo Eiris. SDG 8 FINANZEN

Listing der T-Aktie in Nachhaltigkeitsindizes bzw. Prädikate

Rating-Agentur	Indizes/Prädikate/Ranking	2020	2019	2018	2017	2016
S&P SAM	DJSI World	✔	✔	✔	✔	✔
	DJSI Europe	✔	✔	✔	✔	✔
	S&P Global 1200 ESG	✔	✔	–	–	–
	S&P Europe 350 ESG	✔	✔	–	–	–
	S&P Europe Developed LargeMidCap ESG	✔	✔	–	–	–
CDP	STOXX Global Climate Change Leaders	✔	✔	✔	✔	✔
	Supplier Engagement A-List	✔	✔	✔	✖	✔
MSCI	ESG Universal Indexes	✔	✔	✔	✔	–
ISS-oekom	„Prime“ (Sector Leader)	✔	✔	✔	✔	✔
Bloomberg	Gender Equality Index	✔	✔	✔	✖	✖
Sustainalytics	STOXX Global ESG Leaders	✔	✔	✔	✔	✔
	EURO STOXX 50 ESG	✔	✔	–	–	–
	iSTOXX 50 SD KPI	✔	✔	✔	✔	✔
	UN Global Compact 100	✔	✔	✔	✔	✔
FTSE Financial Times Stock Exchange	FTSE4Good	✔	✔	✔	✔	✔
Vigeo Eiris	Euronext Vigeo World 120	✔	✖	✖	✖	✖
	Euronext Vigeo Europe 120	✔	✔	✖	✖	✖
	Euronext Vigeo Eurozone 120	✔	✔	✖	✖	✖

✔ erfolgreich gelistet ✖ nicht gelistet – Index existierte im relevanten Jahr noch nicht

Wir machen unsere Beiträge zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen messbar. Dazu haben wir einen Prozess und eine Methodik entwickelt, um die externe Wirkung ausgewählter Produkte, Lösungen und Maßnahmen zu bewerten. Dies hilft uns, wesentliche Nachhaltigkeitsaktivitäten wirkungsorientiert zu steuern und unseren Beitrag zur Erreichung der SDGs sichtbar zu machen. SDG 8 FINANZEN

Ausführliche Informationen dazu werden in unserem CR-Bericht 2020 veröffentlicht.

Prozess zur Ermittlung wesentlicher Themen

In einem umfassenden Wesentlichkeitsprozess ermitteln wir die Themen, welche für die Ausrichtung unserer Nachhaltigkeitsstrategie sowie unsere Berichterstattung relevant sind. Hierzu führen wir z. B. eine Dokumentenanalyse durch, bei der wir u. a. bestehende Gesetzgebungen sowie die Erwartungen unserer Stakeholder, z. B. des Kapitalmarkts, analysieren. Um die Ergebnisse zu validieren, haben wir im Berichtsjahr Interviews mit externen Experten zu Themen wie „Zukunft der Arbeit“, „Nachhaltiges Geschäftsmodell“, oder „Werte und verantwortungsvolle Unternehmensführung“ durchgeführt. Das Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse aus dem Vorjahr wurde bestätigt. Folglich besteht keine Notwendigkeit weitere Sachverhalte in die nfE 2020 aufzunehmen.

Ausführliche Informationen zum Vorgehen werden in unserem CR-Bericht 2020 veröffentlicht.

Im Rahmen unseres umfassenden Risiko- und Chancen-Managements ermitteln wir aktuelle sowie potenzielle Risiken und Chancen, die aus ökologischen, ökonomischen oder sozialen Aspekten bzw. aus der Führung unseres Unternehmens resultieren. So bergen die Themen „Klimaschutz“, „Lieferanten“, „Datenschutz und Datensicherheit“ wie auch „Gesundheit und Umwelt“ mögliche Risiken, die wir im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“ erläutern. Um die Transparenzanforderungen unserer Stakeholder zu erfüllen, halten wir an dieser Praxis fest, auch wenn diese Themen gemäß der Risikoeinschätzung eine „geringe“ Risikobedeutung haben und damit nicht als „sehr wahrscheinlich schwerwiegend“ im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes einzustufen sind. Die vorliegende nfE thematisiert diese Risiken und Chancen bei den entsprechenden Aspekten.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“.

Aspekt 1: Umweltbelange

Ein Handlungsfeld unserer CR-Strategie lautet „Klimafreundliche und ressourcenschonende Gesellschaft“. Damit verpflichten wir uns nicht nur, mögliche negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das Klima zu minimieren, sondern auch die Chancen der Digitalisierung für eine nachhaltige Entwicklung zu nutzen. Richtig eingesetzt kann sie dazu beitragen, Energie zu sparen und damit den Klimawandel zu verlangsamen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Gesellschaftlich nützliche Anwendungen von ICT-Produkten“.

Um den wachsenden regulatorischen Anforderungen insbesondere der EU gerecht zu werden, haben wir 2020 eine interne bereichsübergreifende „Taskforce Green Deal“ ins Leben gerufen. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass notwendige Maßnahmen und Prozesse zeitnah implementiert werden und die notwendige Transparenz geschaffen wird.

Unser ganzheitliches Umwelt-Management-System basiert auf dem internationalen Standard ISO 14001. Eine konzernweite Umweltrichtlinie fasst die wesentlichen unserer konzernweit gültigen Selbstverpflichtungen zusammen. Sie ist auf unserer Konzern-Website abrufbar.

Klimaschutz und Ressourcenschonung SDG 13 UMWELT

Mit unseren Investitionen in den Netzausbau gehören wir zu den größten Investoren der Branche. Die steigende Nachfrage nach schnelleren, flächendeckend verfügbaren Datendiensten darf nicht zu einem Anstieg der CO_2-Emissionen führen und so den Klimawandel beschleunigen. Deshalb sorgen wir dafür, dass durch Energieeffizienzsteigerungen – z. B. in unseren Rechenzentren des Netzbetriebs – unser Energieverbrauch in deutlich geringerem Maße wächst als die transportierten Datenmengen und nutzen erneuerbare Energien, um den Energieverbrauch von den CO_2-Emissionen zu entkoppeln.

Seit rund zwei Jahrzehnten hat das Thema Klimaschutz bei der Telekom stetig an Bedeutung gewonnen. Unsere konzernweite Klimaschutzstrategie beinhaltet folgende Aspekte: „Emissionen aus der Wertschöpfungskette“, „Erneuerbare Energien“, „Energieeffizienz“ und „Enablement: positive Klimaschutzeffekte bei unseren Kunden“. 2019 hat der Konzernvorstand neue ehrgeizige Klimaziele beschlossen:

a. Wir wollen bis Ende 2021 konzernweit Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien einsetzen (Scope 2).
b. Bis 2030 wollen wir unsere CO_2-Emissionen um 90 % (gegenüber 2017) reduzieren (Scope 1 + 2). Neben der Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energien wollen wir dies v. a. durch Energieeffizienzmaßnahmen erreichen.
c. Über 80 % unseres CO_2-Fußabdrucks entsteht bei der Herstellung und der Nutzung unserer Produkte. Diese Emissionen wollen wir bis 2030 pro Kunde um 25 % (gegenüber 2017) senken (Scope 3, Kategorien: erworbene Produkte und Dienstleistungen, Kapitalgüter, Nutzung verkaufter und vermieteter Produkte). Wir stehen im engen Dialog mit Lieferanten, um die Emissionen in der Produktion zu verringern und Produkte herstellen zu lassen, die in der Nutzungsphase weniger Energie verbrauchen.

Seit 2019 sind wir Teil der internationalen Brancheninitiative GSMA. Damit haben wir uns verpflichtet, bis spätestens 2050 unsere CO_2-Emissionen auf „Netto Null“ zu senken und so unseren Geschäftsbetrieb vollständig klimaneutral zu stellen (Scope 1, 2). Das Versprechen im Rahmen der GSMA-Industrieinitiative wurde mittlerweile um Scope 3-Emissionen erweitert. Damit sollen durch die Industrie bis spätestens 2050 keine direkten und indirekten Emissionen mehr verursacht werden. Dieses Ziel ist uns allerdings nicht ambitioniert genug. Deshalb werden wir 2021 prüfen, wie wir die Klimaneutralität schneller erreichen können.

Unsere neuen Klimaziele haben wir entlang aktueller wissenschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen entwickelt. Die Science Based Targets Initiative (SBTi) hat uns bestätigt, dass unsere Klimaschutzziele zur Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommens beitragen. Auch die Ziele unserer Landesgesellschaften in den USA und Ungarn wurden durch die SBTi positiv geprüft. Um diese Ziele zu erreichen, hat T-Mobile US langfristige Verträge mit Wind- und Solarparkbetreibern geschlossen. Das gibt den Betreibern der Parks Investitionssicherheit. So sind in den USA fünf Windparks und drei Solarparks entweder bereits am Netz oder werden im Laufe des Jahres 2021 folgen. Auch in Deutschland geht im Jahr 2021 ein Windpark im Rahmen einer langfristigen Stromkaufvereinbarung ans Netz. SDG 7 UMWELT

Unser 2013 beschlossenes Klimaziel, den Ausstoß von CO_2-Emissionen unseres Konzerns bis zum Jahr 2020 (gegenüber 2008, ohne T-Mobile US) um 20 % zu reduzieren, haben wir erreicht. 40 Geschäftseinheiten in 29 Ländern haben in unterschiedlichem Maße und Umfang zur Zielerreichung beigetragen. Die Zielerreichung wurde durch unterschiedliche Maßnahmen wie z. B. den direkten Einkauf von Grünstrom, Energieeffizienzmaßnahmen und den Erwerb von Herkunftsnachweisen erfüllt.

Wir berechnen unsere CO_2-Emissionen konzernweit entsprechend der marktbasierten Methode des Greenhouse Gas (GHG)-Protocol. Der Standard unterscheidet drei Kategorien von CO_2-Emissionen (Scope 1, 2 und 3). Diese berichten wir jedes Jahr im Rahmen des CDP sowie in unserem CR- und Geschäftsbericht. Der erfolgreiche Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint zur größeren T-Mobile US im Jahr 2020 zeigt auch deutliche Auswirkungen auf die ökologischen Daten und führt sowohl zu einem steigenden absoluten Energieverbrauch als auch zu einem Anstieg der daraus resultierenden Emissionen.

> Ausführliche Informationen zur Datenentwicklung gegenüber dem Vorjahr werden in unserem CR-Bericht 2020 veröffentlicht.

Die folgende Grafik visualisiert die Emissionen der unterschiedlichen Scopes aus unserer Geschäftstätigkeit, dargestellt in CO_2-Äquivalenten (CO_2e).

CO_2e-Emissionen (Scope 1–3)

Konzern Deutsche Telekom 2020 in % und kt CO_2e

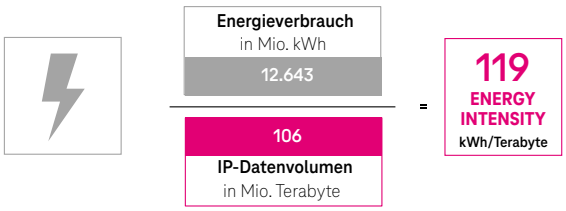
- **Scope 3-Emissionen aus vorgelagerten Aktivitäten:**
  Transportdienstleistungen, erworbene Produkte und Dienstleistungen, Kapitalgüter, Produktionsabfälle, Energie- und Kraftstoffvorketten, Geschäftsreisen und Weg zur Arbeit
- **Scope 1-Emissionen aus den eigenen Aktivitäten:**
  Betrieb der Anlagen, Gebäude und Fahrzeuge der Deutschen Telekom
- **Scope 2-Emissionen aus eingekaufter Energie:**
  Erzeugung der von der Deutschen Telekom eingekauften Mengen Strom- und Fernwärme
- **Scope 3-Emissionen aus nachgelagerten Aktivitäten:**
  Transport verkaufter Produkte zum Kunden, Nutzung verkaufter und vermieteter Produkte sowie Entsorgung und Verwertung verkaufter Produkte

Ein Indikator für die Effizienzsteigerung unserer Rechenzentren ist der sog. „PUE-Wert“, den wir nach der Methode der Green Grid Association ermitteln. Diese verlangt, dass sämtliche Energieverbräuche der Rechenzentren, und nicht nur die zum Betrieb der Server, in die Wertermittlung einfließen. Der globale PUE-Wert unserer T-Systems Rechenzentren lag 2020 bei 1,61. Unsere hochverfügbaren, modernen Rechenzentren von T-Systems in Deutschland sind für einen PUE von 1,3 ausgelegt. Zwischen 2008 und 2020 konnten wir den durchschnittlichen PUE-Wert aller deutschen Rechenzentren von 1,85 auf 1,50 senken.

Die Wirksamkeit unserer Klimaschutzmaßnahmen messen wir mit verschiedenen Kennzahlen. Die KPI-Werte „Energy Intensity“ und „Carbon Intensity“ für die Deutsche Telekom (Festnetz- und Mobilfunk-Gesellschaften) sind in den nachfolgenden Grafiken dargestellt. Die beiden KPIs setzen unseren Energieverbrauch bzw. unsere CO_2-Emissionen ins Verhältnis zum transportierten Datenvolumen und beschreiben damit die konkrete Entwicklung der Energie- und Emissionseffizienz unseres Netzes. Das Ergebnis liegt bei 119 für den KPI „Energy Intensity“ sowie bei 23 für den KPI „Carbon Intensity“. Für den Konzern in Deutschland liegen die Werte bei 60 (KPI „Energy Intensity“) sowie bei 3 (KPI „Carbon Intensity“).

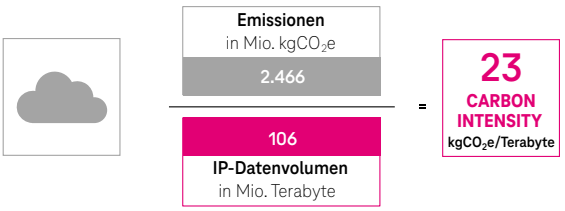
ESG KPI „Energy Intensity“

Konzern Deutsche Telekom 2020



ESG KPI „Carbon Intensity“

Konzern Deutsche Telekom 2020



Weitere wichtige Messgrößen sind für uns der KPI „Erneuerbare Energien“ und der ESG KPI „Enablement Factor“. Der KPI „Erneuerbare Energien“ weist den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch aus; er lag 2020 konzernweit bei 58 %, in Deutschland bei 100 %. Bei der Berechnung werden Direktbezug, Guarantees of Origin, RECS-Zertifikate, Eigenerzeugung sowie der Anteil erneuerbarer Energien am Landesmix mit einbezogen. Mit dem ESG KPI „Enablement Factor“ berechnen wir die positiven CO_2-Effekte, die auf Kundenseite durch die Nutzung ausgewählter Produkte entstehen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Gesellschaftlich nützliche Anwendungen von ICT-Produkten“.

Um den Klimawandel wirksam einzudämmen, braucht es die Zusammenarbeit vieler relevanter Akteure. Deshalb engagieren wir uns in nationalen wie internationalen Zusammenschlüssen und Organisationen, z. B. der „Global e-Sustainability“-Initiative. Auch in unserer Lieferkette arbeiten wir systematisch an Verbesserungen im Klimaschutz. Seit 2016 wird im „Supplier Engagement“-Rating des CDP bewertet, wie gut es Unternehmen gelingt, das Thema Klimaschutz in ihre Lieferkette zu integrieren. 2020 haben wir in diesem Rating ein „A“ erreicht und damit die Aufnahme in das „Supplier Engagement Rating Leader Board“. Knapp 70 % unseres Einkaufsvolumens ist durch die Teilnahme unserer Lieferanten im „Supply Chain“-Programm 2020 des Rating-Unternehmens CDP abgedeckt. SDG 17 UMWELT

Nicht zuletzt spielt bei einem ganzheitlichen Ansatz zur ökologischen Verantwortung auch der effiziente Umgang mit wertvollen Ressourcen eine wichtige Rolle. Unsere bisherige Initiative „Stop wasting – start caring!“ wurde 2020 in das vom Vorstand 2019 verabschiedete ganzheitliche Umweltprogramm „We care for our Planet“ integriert. Ob in unseren Telekom-Shops, bei unseren Produkten und Netzen oder beim Thema Mobilität: Wir setzen vielfältige Maßnahmen zur Ressourcenschonung um. SDG 15 UMWELT Beispielsweise wurden Energiesparmaßnahmen und Optimierungen in unseren Gebäuden angestoßen, die zu unseren Stromeinsparungen von rund 137 GWh im Jahr 2020 beigetragen haben – dies entspricht dem Jahresverbrauch von über 34.000 Einfamilienhaushalten. Zudem erhalten seit Ende 2020 alle neuen Telekom-eigenen Produkte eine nachhaltige Verpackung. Dafür haben wir entsprechende Nachhaltigkeitskriterien entwickelt. Über 25 % der Verpackungen von neuen Produkten, die wir von unseren Lieferanten beziehen, entsprechen diesen Kriterien bereits ebenfalls. SDG 12 UMWELT Zudem konnten wir 263 Tonnen CO_2 durch den Betrieb von Schnell-Ladestationen unserer Telekom-Tochter Comfortcharge für Elektrofahrzeuge einsparen. Die Einsparung entspricht den CO_2-Emissionen einer mit dem Pkw zurückgelegten Strecke von 815.000 Kilometern. Innerhalb des Konzerns verfolgen wir zudem das Ziel, den Anteil von Elektrofahrzeugen in unserer Flotte zu erhöhen. Der Anteil der Elektrofahrzeuge bei Neubestellungen liegt aktuell bei rund 10 %. Es wurden verschiedene Maßnahmen vereinbart, um den Anteil in den kommenden Jahren deutlich zu steigern. Darüber hinaus stand 2020 die internationale Vernetzung und Ausweitung des Programms „We care for our Planet“ im Fokus. Zudem wurden für jede Teilinitiative Kennzahlen (KPIs) entwickelt, die in unsere ESG KPIs einfließen. Die KPIs helfen uns, unsere Fortschritte zu messen und erhöhen zudem die Transparenz nach außen.

> Weitere Informationen zu den Fortschritten unseres Umweltprogramms sowie zu unseren Kennzahlen finden Sie im CR-Bericht 2020.

Ressourcenschonung ist auch eines der Anliegen unserer Mitarbeiter-Initiative „Green Pioneers“. Hier haben sich inzwischen über 250 Beschäftigte von ca. 45 Standorten in Deutschland angeschlossen. Unsere „Green Pioneers“ fördern innerhalb der Belegschaft das Bewusstsein für Ressourceneffizienz am Arbeitsplatz und geben zudem Impulse ins Kerngeschäft – all das auf freiwilliger Basis und zusätzlich zu ihren eigentlichen Aufgaben. Unter anderem führten einige Green Pioneers im Jahr 2020 Schulungen zu Umweltthemen für Kolleginnen und Kollegen durch, an denen mehr als 700 Beschäftigte teilnahmen. Andere Green Pioneers organisierten im Berichtsjahr Aktionen zu nachhaltiger Mobilität wie „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ und „Radelnde Mittagspause“. Allein mit diesen beiden Rad-Aktionen konnten bis Ende September 2020 über 50.000 kg CO_2 eingespart werden. Auch in unseren Landesgesellschaften, wie bei der T-Mobile Polska in Polen und der OTE/Cosmote in Griechenland, gibt es ähnliche Grassroot-Ansätze unserer Mitarbeiter*innen. In den Landesgesellschaften wurden ebenfalls Maßnahmen zur Ressourcenschonung umgesetzt, z. B. Kampagnen zur Handyrücknahme und Vermeidung von Plastikabfällen. SDG 15 MITARBEITER

Aspekt 2: Arbeitnehmerbelange

Unsere fast 230.000 Mitarbeiter*innen sorgen mit ihrem Engagement, ihrer Kompetenz und ihrer Leistungsfähigkeit auch in Corona-Zeiten dafür, dass wir stets für unsere Kunden da sind, ein stabiles Netz betreiben, das Unternehmen weiterentwickeln und den Weg in eine digitale Gesellschaft ebnen können. So tragen sie entscheidend zu unserem Geschäftserfolg bei. Grundpfeiler für das Miteinander in unserem Unternehmen bilden sechs Leitlinien, die unsere Werte repräsentieren. Unter dem Motto „Menschen unterstützen. Leistung fördern.“ haben wir strategische Prioritäten für unsere HR-Arbeit definiert. Wir legen großen Wert auf Mitwirkung und ein auf Fairness ausgerichtetes Miteinander, fördern Vielfalt und betreiben ein systematisches Gesundheitsmanagement. SDG 8 MITARBEITER

> Unsere Unternehmensleitlinien sowie weitere Informationen zu unserer HR-Arbeit finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter“.

Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretung/Gewerkschaften SDG 17 MITARBEITER

Die Digitalisierung verändert die Art und Weise wie wir zusammenarbeiten von Grund auf. Von Arbeitnehmern wird immer mehr Flexibilität, Sozialkompetenz und Eigenverantwortung erwartet; ebenso, dass sie lebenslang lernen und sich verstärkt selbst steuern. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, unsere Mitarbeiter*innen bei diesem Wandel zu begleiten – und sie in die Lage zu versetzen, diese Veränderungen nicht nur zu bewältigen, sondern aktiv mitzugestalten.

Mitbestimmungsrechte spielen im Hinblick auf den digitalen Wandel eine zentrale Rolle. Gemeinsam mit Arbeitnehmervertretung und Gewerkschaften wollen wir die Arbeitswelt von morgen schaffen – im Sinne unserer Beschäftigten und für den Erfolg unseres Unternehmens. 2020 wurden 86 Tarifverträge mit den Gewerkschaften abgeschlossen. Ende März 2020 haben wir während der Coronavirus-Pandemie in Rekordzeit einen Tarifabschluss erzielt. Darin haben wir u. a. den Kündigungsschutz verlängert und Regelungen zur Kurzarbeit vereinbart. Bei den von Kurzarbeit betroffenen Mitarbeiter*innen, etwa in den Telekom-Shops, stockten wir das Kurzarbeitergeld auf 85 % des Bruttolohns auf. Der Abschluss gilt für bundesweit rund 60.000 Tarifangestellte, Auszubildende und Dual Studierende.

Der Fokus unserer Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretung und Gewerkschaften lag zudem darauf, die Entgeltsysteme in Deutschland zu harmonisieren. Dazu wurden Bewertungsgrundsätze und -verfahren vereinheitlicht. Aufgrund unterschiedlicher gesetzlicher und vertraglicher Grundlagen in den jeweiligen Ländern werden Mitbestimmungsthemen mit Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretern dezentral gesteuert. In besonders wichtigen Fragen ist grundsätzlich die Konzernleitung eingebunden.

In unserem Konzern in Deutschland vertreten die Betriebsräte, die Gesamtbetriebsräte und der Konzern-Betriebsrat die Interessen der Beschäftigten. Auf europäischer Ebene ist unser Sozialpartner der europäische Betriebsrat (EBR). Hinzu kommen die Vertretungen der leitenden Angestellten und die Vertretungen der Schwerbehinderten auf Betriebs-, Unternehmens- bzw. Konzernebene. Der EBR hat sich bereits seit Jahren für uns als wichtiger Dialogpartner etabliert und vertritt die Interessen der Konzern-Beschäftigten innerhalb der Länder der Europäischen Union und des europäischen Wirtschaftsraums. Der EBR verfügt über 32 Mandate; davon werden derzeit 31 ausgeübt (Stand 31. Dezember 2020). Tarifpolitik hat bei uns eine hohe Bedeutung und lange Tradition, was auch der Abdeckungsgrad durch Tarifverträge bestätigt. Zum 31. Dezember 2020 waren 72 % der Beschäftigten in Deutschland tariflich gebunden. Die Abdeckungsquote konzernweit erfassen wir in einem zweijährigen Turnus. Sie betrug zum 31. Dezember 2020 knapp 46 %.

Gewerkschaftsthemen in den USA haben wir 2020 sorgfältig begleitet. Die Verantwortung für nationale Personal-Management-Themen in den USA liegt beim Management der T-Mobile US. Diese Verantwortung wird mit hohem Engagement wahrgenommen und von exzellenten Ergebnissen bei der Kundenzufriedenheit begleitet. Die Deutsche Telekom respektiert weltweit das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen unter Beachtung des jeweiligen nationalen Rechts. Dies gilt selbstverständlich auch in den USA. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter der T-Mobile US hat das Recht, Gewerkschaften zu bilden bzw. diesen beizutreten. Gleichermaßen haben die Beschäftigten auch die freie Wahl, dies nicht zu tun. T-Mobile US wird hierauf keinen Einfluss nehmen und Beschäftigte wegen einer getroffenen Wahl weder bevorzugen noch benachteiligen.

Basis für die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern ist unser Bekenntnis zur vertrauensvollen Zusammenarbeit – festgeschrieben in unserer Konzernrichtlinie „Employee Relations Policy“: Sie beschreibt anhand von zwölf Kernelementen, wofür wir als Arbeitgeber weltweit stehen. In der Richtlinie ist auch unser Anspruch zu folgenden Personalthemen formuliert: virtuelles Arbeiten, Mitarbeiterentwicklung, verantwortungsvoller Umgang mit Veränderungen, Gesundheit und Nachhaltigkeit, faire Bezahlung, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Führung, Diversity, Verbot von Diskriminierung, Kommunikation sowie der Umgang mit dem Sozialpartner. Unsere Grundsatzerklärung „Menschenrechtskodex & Soziale Grundsätze“ enthält ebenfalls eine Selbstverpflichtung zur Wahrung der Vereinigungsfreiheit und des Rechts auf Kollektivverhandlungen (unter Beachtung des jeweiligen nationalen Rechts).

Als wichtiger Indikator für die Beziehungen zwischen unserem Unternehmen und unseren Beschäftigten dient unsere Mitarbeiterbefragung (MAB), die wir alle zwei Jahre durchführen. Sie wird ergänzt durch Pulsbefragungen, mit denen wir zweimal jährlich ein konzernweites Stimmungsbild einholen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter“.

Diversity und Chancengleichheit SDG 10 MITARBEITER

Bei der Telekom arbeiten Menschen aus etwa 150 Nationen sehr erfolgreich zusammen. Sie bringen unterschiedliche Fähigkeiten und kulturelle Prägungen mit an ihren Arbeitsplatz. Die Individualität unserer Mitarbeiter*innen zu achten und ihre Vielfalt für unseren gemeinsamen Erfolg zu nutzen, ist für unseren Konzern ebenso wichtig wie die Entwicklung einer gemeinsamen Unternehmenskultur. Aus diesem Grund ist im Vorstandsbereich „Personal und Recht“ ein Diversity-Team angesiedelt. Wichtige Grundlagen für unser Bekenntnis zu Vielfalt bilden unsere konzernweite „Diversity Policy“, die sechs Unternehmensleitlinien, die „Employee Relations Policy“ sowie die Grundsatzerklärung „Menschenrechtskodex & Soziale Grundsätze“. Wir sind zudem Gründungsmitglied der Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“. Über die Entwicklung des Anteils an Frauen in Führungspositionen und in den Aufsichtsräten wird jährlich im Vorstand berichtet und diskutiert.

Wir bieten unseren Beschäftigten zahlreiche Möglichkeiten, sich beruflich weiterzuentwickeln und individuell zu entfalten – unabhängig von Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, gesundheitlichen Voraussetzungen, ethnischer Herkunft, Religion und Kultur: u. a. mit Mentoring-Programmen, flexiblen Arbeitsmodellen, Angeboten zur Kinderbetreuung, Beratung für pflegende Angehörige oder einem Aktionsplan für Inklusion. Mit verschiedenen Trainingsangeboten klären wir über unbewusste Denkmuster auf, um Vorurteile bewusst zu machen. Nicht zuletzt unterstützen wir die zahlreichen Mitarbeiter-Netzwerke der Telekom, in Deutschland z. B. Magenta Pride, Women@telekom, das Väternetzwerk oder das Netzwerk internationaler Mitarbeiter*innen.

Eine transparente und geschlechtsneutrale Entlohnung stellen wir z. B. in Deutschland über unsere Tarifverträge und Kollektivvereinbarungen mit unseren Sozialpartnern sicher. Alle fünf Jahre veröffentlichen wir einen Entgeltbericht – zuletzt im Geschäftsjahr 2017 – und erfüllen damit die Anforderungen des Entgelttransparenzgesetzes.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter“.

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit SDG 3 MITARBEITER

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Coronavirus-Pandemie. Wir haben umfassende Hygienekonzepte umgesetzt und viele weitere Maßnahmen veranlasst, um die Gesundheit unserer Beschäftigten zu schützen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter“.

Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in Unternehmen helfen nicht nur den einzelnen Mitarbeitern und sichern den langfristigen Geschäftserfolg, sondern sie wirken auch über die Unternehmensgrenzen hinaus positiv auf die Gesellschaft. Mit unserem ganzheitlichen Gesundheitsmanagement übernehmen wir soziale Verantwortung und machen uns für eine proaktive Gesundheitskultur stark. Unsere Beschäftigten unterstützen wir mit zahlreichen zielgruppenspezifischen Maßnahmen und breit angelegten Präventionsangeboten bei der Erhaltung ihrer Gesundheit und bei der Arbeitssicherheit. Dabei sind gesetzliche Vorgaben für uns die Minimalanforderungen. Über zertifizierte Management-Systeme sowie entsprechende Leit- und Richtlinien ist der betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz fest in unseren Strukturen verankert. Den konzernweiten Ansatz unterstützen wir mit einem international einheitlichen Health, Safety & Environmental-Management-System. Es basiert auf den internationalen Standards DIN ISO 45001, DIN EN ISO 14001 und DIN EN ISO 9001 für Arbeits- und Umweltschutz sowie Qualität.

Die übergeordnete Verantwortung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Umweltschutz trägt der Vorstand. Unsere Maßnahmen bündeln und steuern wir auf Konzernebene; vor Ort sind Health & Safety Manager dafür verantwortlich, sie umzusetzen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen evaluieren wir systematisch. So wird z. B. die Gesundheitsquote jährlich an den Vorstand berichtet. Zudem greifen wir u. a. auf Ergebnisse unserer MAB, Auswertungen aus den tariflichen Belastungsschutzregelungen, Krankenkassenreports sowie Wettbewerbsanalysen zurück. Diese Daten analysieren wir und leiten daraus jedes Jahr Maßnahmen ab, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Hohe Priorität haben bei uns Sensibilisierung, Prävention und Eigenverantwortung.

Mit konzernweiten Maßnahmen fördern wir das Gesundheitsbewusstsein und die Gesundheitskompetenz unserer Beschäftigten: Zum Beispiel erhalten im Anschluss an die MAB alle Teams in 29 Ländern Handlungsempfehlungen mit Maßnahmen, die in Abhängigkeit von deren jeweils ermittelten Gesundheitsindex zum Einsatz kommen. Die betriebliche Gesundheitsförderung in Deutschland hält für ihre Beschäftigten zahlreiche Angebote bereit, darunter z. B. ein umfassender Gesundheitscheck, die Darmkrebsvorsorge und Grippeschutzimpfung. Auch Kurse zu Ernährung, Bewegung und Entspannung (z. B. Stressprävention und Achtsamkeit) sind im Programm. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie fanden 2020 viele Kurse online statt. Darüber hinaus bieten wir mit unserer bundesweiten Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung ein Produkt-Portfolio von Unterstützungsangeboten im Bereich der psychosozialen Gesundheit, aber auch der Krisenprävention sowie der Expertenberatung im Falle psychosozialer Krisen und Extremereignissen an. 2020 beantworteten Arbeitsmediziner auch medizinische Fragen rund um das Coronavirus.

Zur Steigerung der Arbeitssicherheit sind in Deutschland Standards festgelegt, die u. a. für die sichere und ergonomische Ausstattung von Gebäuden und Fahrzeugen gelten. Neben Angeboten, die alle Beschäftigten abrufen können, gibt es auch zielgruppenspezifische Maßnahmen, z. B. Fahrsicherheitstrainings für bestimmte Arbeitsbereiche. Ziel ist neben der Gesundheitsförderung und Motivation der Beschäftigten jeweils auch die Steigerung der Gesundheitsquote und die weitere Verringerung der Unfallquote.

Verschiedene Kennzahlen belegen die Wirksamkeit unserer Leistungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement: Bei der Telekom in Deutschland beträgt die Gesundheitsquote 2020 mit Berücksichtigung von Langzeitkranken 95,0 % (Vorjahr 94,0 %). Die Gesundheitsquote 2020 ohne Berücksichtigung der Langzeitkranken beträgt 96,5 % (Vorjahr 95,5 %). Die Gesundheitsquote wird zum Ende jeden Quartals an den Vorstand berichtet. Hierbei strebten wir für 2020 ein konzernweites Ziel von 95,9 % (ohne Berücksichtigung von Langzeitkranken) an. Die Gesamtzahl der Arbeitsunfälle hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr weiter verringert. Die Unfallquote lag in Deutschland mit 3,8 Unfällen (mit mehr als drei Ausfalltagen) pro tausend Mitarbeiter weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt. Der konzernweite Gesundheitsindex – ermittelt in 29 Ländern im Rahmen der konzernweiten Mitarbeiterbefragung 2019 – blieb konstant bei 3,6 (Skala: 1,0 bis 5,0). Die nächste Befragung findet 2021 statt.

Aspekt 3: Sozialbelange

Der Zugang zu modernen Informationstechnologien ist ein wichtiger Schlüssel zur Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft. Mit unserer Markenkampagne #DABEI geben wir das Versprechen, möglichst vielen Menschen die Teilhabe zu ermöglichen – auch und gerade in Krisenzeiten. Mit vielfältigen Maßnahmen setzen wir uns dafür ein, dieses Versprechen einzulösen. Die Sicherheit der Daten unserer Kunden steht dabei an erster Stelle. Das Internet soll aber auch ein Ort sein, an dem sich jeder sicher fühlen kann und wo wir nach demokratischen Spielregeln zusammenleben. Deshalb gestalten wir den Wandel hin zu einer positiven Dialogkultur im Netz aktiv mit, fördern einen kompetenten Umgang mit ICT, engagieren uns gegen Hass im Netz und für mehr digitale Zivilcourage.

Weitere Informationen zu unserer Unternehmensidentität und unseren Leitlinien finden Sie in den Kapiteln „Konzernstruktur“ und „Mitarbeiter“.

Gesellschaftlich nützliche Anwendungen von ICT-Produkten SDG 12 FINANZEN

Das Internet ermöglicht uns, während der Coronavirus-Pandemie Abstand zu halten und uns trotzdem nah zu sein. Mit verschiedenen Lösungen und Aktionen haben wir 2020 zudem konkrete Hilfe geleistet: In Deutschland haben wir u. a. unseren Kunden kostenloses Datenvolumen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus entwickelten wir gemeinsam mit SAP im Auftrag der Bundesregierung die Corona-Warn-App. Bis Dezember 2020 wurde sie mehr als 23 Millionen Mal heruntergeladen. Auch viele Landesgesellschaften haben schnelle Lösungen bereitgestellt: Unsere spanische Landesgesellschaft T-Systems Iberia hat z. B. gemeinsam mit dem spanischen Lebensmittel-Großhandel Mercabarna eine App entwickelt, die auf einem digitalen Marktplatz

Supermärkte, soziale Einrichtungen und Logistikunternehmen miteinander verbindet. Ziel war es, Lebensmittelspenden in der Corona-Krise schnell dorthin zu bringen, wo sie in Spanien am dringendsten gebraucht werden.

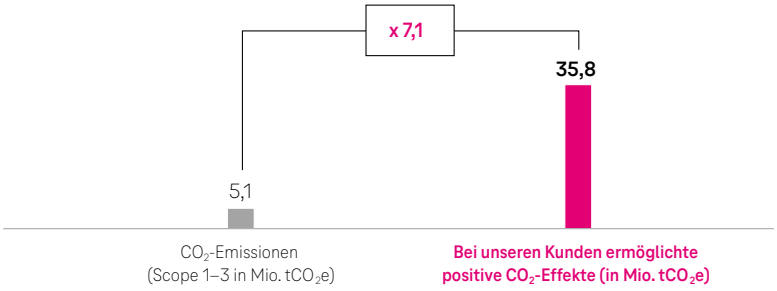
Mit unseren Produkten, Dienstleistungen und Aktivitäten können wir uns an der Bewältigung vieler ökologischer und gesellschaftlicher Herausforderungen beteiligen – dies zeigt ein Abgleich mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen. So können ICT-Lösungen u. a. dabei helfen, in der Landwirtschaft den Verbrauch von Ressourcen zu reduzieren und Ernteerträge zu erhöhen, Städte in puncto Nachhaltigkeit fit für die Zukunft zu machen, Mobilität nachhaltiger zu machen, Stromversorgungsnetze zu stabilisieren oder den Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung zu verbessern. Diese Anwendungsgebiete bergen für uns Marktchancen. Für die Bewertung der in dieser nfE beschriebenen Konzepte ist es wichtig, den Blick auch auf die durch die Digitalisierung ermöglichten Chancen für eine nachhaltige Entwicklung zu richten. Aus diesem Grund greifen wir dieses Thema hier auf, auch wenn es im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes nicht gefordert ist.

Weitere Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsrisiken finden Sie im Kapitel „Risiken- und Chancen-Management – Risiken und Chancen“.

Mithilfe des ESG KPIs „Anteil Umsatz mit Nachhaltigkeitsbezug“ ermitteln wir, wie viel Umsatz (ohne T-Mobile US) wir mit Produkten erzielen, die einen Nachhaltigkeitsbeitrag leisten. 2020 belief sich der Anteil auf gut 44%. Darüber hinaus errechnen wir für den ESG KPI „Enablement Factor“ die positiven CO_2-Effekte, die auf Kundenseite durch die Nutzung ausgewählter Produkte ermöglicht werden. Diese Zahl setzen wir in Bezug zu unseren eigenen CO_2-Emissionen: Mit diesem „Enablement Factor“ messen wir unsere Gesamtleistung im Klimaschutz. Demnach lagen 2020 in Deutschland die bei unseren Kunden ermöglichten positiven CO_2-Effekte um 610 % höher als unsere eigenen CO_2-Emissionen (Enablement Factor von 7,1 zu 1). Der deutliche Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (Enablement Factor von 2,4 zu 1) ist auch eine Folge der Coronavirus-Pandemie, denn er resultiert stark aus der gestiegenen Nutzung unsere Angebote für Web- und Videokonferenzen durch eine deutliche Zunahme von Homeoffice und Homeschooling.

ESG KPI „Enablement Factor“

Konzern Deutsche Telekom in Deutschland 2020



Nachhaltige Produkte sind für uns auch ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Um unseren Kunden diese Nachhaltigkeitsvorteile zu signalisieren, lassen wir geeignete Produkte mit anerkannten Umweltzeichen auszeichnen: So ist ein Großteil der Festnetz-Telefone und Media Receiver der Telekom Deutschland mit dem Blauen Engel zertifiziert; auch das gemeinsame Rücknahmesystem für Mobiltelefone von Telekom Deutschland und dem Unternehmen Teqcycle Solutions trägt den Blauen Engel.

Mit unserem „we care“-Label kennzeichnen wir zudem selbst Produkte, Services, Maßnahmen und Initiativen, die einen ökologischen oder sozialen Nachhaltigkeitsmehrwert bieten, z. B. in der Kategorie „Umwelt“ unser grünes Netz in Deutschland oder unsere Mehrwegtragetaschen. Weitere Informationen zur zweiten Kategorie des „we care“-Labels, „Digitale Teilhabe“, finden sie in den beiden nachfolgenden Abschnitten. SDG 12 UMWELT

Ausführliche Informationen hierzu werden in unserem CR-Bericht 2020 veröffentlicht.

Zugang zum Netz und digitale Verantwortung

Überall auf der Welt ist der Zugang zu modernen Informationstechnologien Voraussetzung für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft. Deshalb bauen wir unsere Infrastruktur zügig weiter aus und erhöhen mit neuen, sicheren Technologien die Übertragungsgeschwindigkeiten. SDG 8 FINANZEN

Die Nachfrage nach schnelleren, flächendeckend verfügbaren Datendiensten wächst stetig. In Europa und den USA investierten wir rund 17 Mrd. € v. a. in den Aufbau und Betrieb von Netzen (Spektruminvestitionen nicht berücksichtigt), davon entfallen etwa 5,5 Mrd. € allein auf Deutschland. Der Ausbau breitbandiger Netze umfasst damit den Großteil des Investitionsvolumens des Konzerns im Inland. Diese Investitionen haben sich z. B. 2020 in der Corona-Krise ausgezahlt: Unser Netz lief trotz erhöhten Datenverkehrs stabil. Richtschnur für den Ausbau sind die Ziele unserer europaweiten integrierten Netzstrategie: Mit ihr helfen wir, die Netzausbauziele der EU-Kommission sowie die Digitale Agenda und die Breitband-Strategie der Bundesregierung zu erreichen bzw. umzusetzen. Dabei ruht unsere Strategie auf den beiden Säulen Mobilfunk- und Glasfaser-Ausbau: u. a. sieht sie den Ausbau unserer Mobilfunknetze mit der 4G/LTE-Technologie vor, die eine größere Netzabdeckung mit schneller mobiler Breitband-Anbindung ermöglicht. Im Berichtsjahr wurden Vorbereitungen für die anstehende Abschaltung des 3G-Netzes

getroffen, die am 30. Juni 2021 umgesetzt wird. Ende 2020 versorgten wir in Deutschland bereits über 98,7 % der Haushalte mit LTE. Darüber hinaus haben wir 2020 den 5G-Ausbau in Deutschland vorangetrieben: zwei Drittel der Bevölkerung konnten 5G Ende des Jahres 2020 nutzen. In 26 deutschen Städten funkt 5G im 3,6 GHz-Frequenzbereich mit Spitzengeschwindigkeiten bis zu 1 GBit/s (Stand Ende 2020). Im Festnetz waren zum Ende des Berichtsjahres rund 36 Millionen Haushalte mit Glasfaser-basierter Technik versorgt. Neben FTTH-Ausbau und der Vectoring-Technologie setzen wir andere innovative Produkte ein: So kombiniert z. B. unser Hybrid-Router Übertragungsbandbreiten von Festnetz und Mobilfunk und ermöglicht so v. a. in ländlichen Gebieten höhere Übertragungsgeschwindigkeiten. Auch den FTTH-Ausbau haben wir im Berichtsjahr vorangetrieben: 2020 konnten wir mit dieser Netztechnologie in 600.000 weiteren Haushalten Glasfaser bis ins Haus legen. Insgesamt haben damit nun über 2 Millionen Haushalte in Deutschland die Möglichkeit auf eine direkte Anbindung an das Glasfasernetz der Telekom. SDG 9 STRUKTUR

Weitere Informationen zu unseren Ausbauzielen finden Sie im Kapitel „Konzernstrategie“.

Grundsätzlich gilt, dass wir unsere Netzinfrastruktur und unsere Produkte so effizient, umwelt- und gesundheitsverträglich wie möglich gestalten wollen. Daher haben wir uns zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Thema Mobilfunk und Gesundheit verpflichtet. Im Zusammenhang mit der Vergabe der 5G-Lizenzen gibt es in der Öffentlichkeit Debatten über mögliche gesundheitliche Auswirkungen von 5G. Wir informieren seit über 20 Jahren über die wissenschaftliche Faktenlage zum Thema Mobilfunk und Gesundheit. Auch unterstützen wir gemeinsam mit Telefónica Deutschland, Vodafone sowie 1&1 die Informationsplattform www.informationszentrum-mobilfunk.de. Das Informationszentrum Mobilfunk informiert sachlich und wissenschaftlich fundiert über öffentlich kontrovers diskutierte Fragen des Mobilfunks: über Gesundheit, Forschung, Technik, Nutzen und Anwendungen. Im Jahr 2020 hat das Informationszentrum u. a. gemeinsam mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund eine Informationsbroschüren-Reihe zum Netzausbau für Kommunen herausgegeben. Bereits 2004 haben wir unsere konzernweit gültige EMF-Policy (EMF = Elektromagnetische Felder) verabschiedet: Sie umfasst einheitliche Anforderungen für den Umgang mit dem Thema Mobilfunk und Gesundheit, die weit über die jeweiligen nationalen, gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. SDG 3 UMWELT

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“.

Die Gestaltung der digitalen Verantwortung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Unser Vorstand bringt sich aktiv in diese Diskussion ein. Dazu gehört auch die Frage des verantwortungsvollen Umgangs mit Künstlicher Intelligenz (KI). KI ist in immer mehr ICT-Produkten und -Services oft unbemerkt enthalten. Sie bietet Chancen, birgt aber auch Herausforderungen. Unter der Federführung des Bereichs Group Compliance Management haben wir bereits 2018 KI-Leitlinien zur Digitalen Ethik verabschiedet – als eines der ersten Unternehmen weltweit. Diese Leitlinien bilden den Rahmen für einen verantwortungsvollen Umgang mit KI. 2020 haben wir die Anforderungen, die in unseren KI-Leitlinien formuliert sind, in das Sicherheitstestverfahren „Privacy and Security Assessment“ aufgenommen. Mit diesem Verfahren überprüfen wir die Einhaltung unserer Sicherheits- und Datenschutzanforderungen bei neuen oder aktualisierten IT-Systemen. Zudem haben wir 2020 interne Prüfverfahren wie das Robust AI Assessment entwickelt und das interne Prüfsiegel für KI-Projekte der Telekom aus 2019 weiter angewandt. Um die KI-Leitlinien fest im Unternehmen zu verankern, schulen wir unsere Mitarbeiter*innen in Fort- und Weiterbildungen weiterhin im Umgang mit den Anforderungen. SDG 8 BEZIEHUNGEN

Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft

Damit Menschen gleichberechtigt an der Informations- und Wissensgesellschaft teilhaben können, ist nicht allein der technische Zugang entscheidend – es ist außerdem wichtig, dass digitale Medien sicher, kompetent, eigenverantwortlich und zum Wohle aller genutzt werden können. Dabei hat das Thema zunehmend nicht nur eine private Dimension – nämlich den Schutz persönlicher Daten – sondern auch eine gesellschaftspolitische. Kaum ein Lebensbereich ist heute von der Digitalisierung unberührt. Wir setzen uns deshalb für mehr Medien- und Demokratiekompetenz in der Bevölkerung ein. Dabei leitet uns im Sinne unserer #DABEI-Kampagne der Anspruch, dass digitale Teilhabe auch gesellschaftliche Teilhabe umfasst. SDG 10 BEZIEHUNGEN

Als eine der großen Unternehmensstiftungen in Deutschland setzt sich die Deutsche Telekom Stiftung für gute MINT-Bildung in der digitalen Welt ein. Seit 2018 unterstützt sie die Initiative „Die Zukunft des MINT-Lernens“ und entwickelt gemeinsam mit fünf Hochschulen Konzepte für guten MINT-Unterricht. Die Deutsche Telekom Stiftung investiert insgesamt 1,6 Mio. € in das Vorhaben. SDG 4 BEZIEHUNGEN

Die Umsetzung von Projekten zur Medienkompetenz liegt in der Verantwortung der einzelnen Landesgesellschaften. Beispiele dafür sind die Jugendförderungsprogramme in der Slowakei und den USA. Slovak Telekom trägt mit dem nationalen Bildungsprogramm „ENTER“ zur Förderung von digitaler Bildung bei. Mit der „Changemaker Challenge“ hat T-Mobile US die Jugend zu einem Ideenwettbewerb für ein besseres Zusammenleben in den Kategorien Technologie, Umwelt und Bildung aufgerufen. Aus 428 Bewerbungen wurden drei Gewinner gekürt.

Unsere Initiativen für mehr Medienkompetenz in Deutschland bündeln wir v. a. auf der Website „Medien, aber sicher.“ (www.medienabersicher.de). Hier bieten wir Informationen und Material für alle Zielgruppen. Das Angebot „#DABEI-Geschichten“ – Geschichten aus der digitalen Welt für Jugendliche und Erwachsene – setzt sich praxisnah mit gesellschaftlich relevanten Themen der Digitalisierung auseinander und überführt diese auch in Angebote für Multiplikatoren. Ziel ist es, zu sensibilisieren, Handlungsalternativen aufzuzeigen und neue Verhaltensweisen und -möglichkeiten zu erproben. So soll der

Dialog in den sozialen Medien wieder konstruktiv werden. Alle Module der „#DABEI-Geschichten“ sind auch in einfacher Sprache vorhanden. Unsere mehrfach ausgezeichnete Initiative „Teachtoday“ (www.teachtoday.de) fördert den sicheren und kompetenten Umgang von Kindern und Jugendlichen mit dem Internet. Seit 2020 gibt es eine neue Toolbox für Multiplikatoren und Lehrer, die über 100 Formate umfasst, die sich mit Medien- und Demokratiekompetenz beschäftigen. Sie können ohne Expertenwissen eingesetzt werden und sind didaktisch für 9–12- bzw. 13–16-Jährige aufbereitet. Die Initiative gibt zudem das Kindermagazin „Scroller“ heraus.

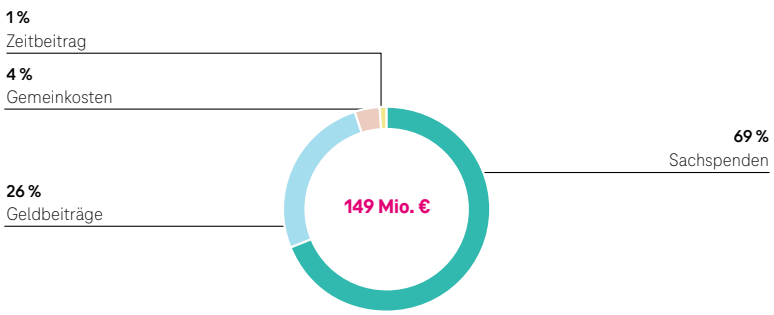
Der Themenschwerpunkt unserer Medienkompetenz-Initiativen lautete 2020 „Digitale Zivilcourage“: In diesem Zuge beschäftigten wir uns mit der Frage, wie wir im Netz und den sozialen Medien zusammenleben wollen und können. Zu ihren Schattenseiten gehören Hass und Falschnachrichten, die das Ziel haben, die Gesellschaft zu spalten. Gemeinsam mit dem Marken-Management der Deutschen Telekom haben wir die Kampagne „#DABEI – Gegen Hass im Netz“ ins Leben gerufen. Gemeinsam mit 44 Partnern wie „Gesicht zeigen!“ und #ichbinhier setzen wir ein Zeichen für mehr digitale Zivilcourage und dafür, dass Worte nicht zur Waffe werden dürfen. Der dazugehörige Kampagnen-Spot wurde u. a. im TV ausgestrahlt. Mit Podcasts konnten wir viele tausend Menschen erreichen – auch aus neuen Zielgruppen, etwa in der Altersgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Auf einem internationalen Treffen der Telekom-Führungskräfte und im Rahmen des Events „Magenta Moon“ wurde das Thema digitale Zivilcourage ebenfalls aufgegriffen. Insgesamt haben wir mit der Kampagne und den begleitenden Veranstaltungen (ohne Kampagne in TV, Kino, Funk) rund 15 Millionen Menschen erreicht. Die Kampagne und das Engagement zu digitaler Zivilcourage haben wir mit unserem „we care“-Label in der Kategorie „Digitale Teilhabe“ gekennzeichnet. In dieser Kategorie hebt das Label positive Beiträge zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen in der digitalen Welt hervor.
SDG 4 | BEZIEHUNGEN

Seit 2020 ist das Thema „Verantwortung leben“ auch in unserer Strategie benannt und die Dimensionen der gesellschaftlichen Verantwortung sind ebenfalls Teil der Markenpositionierung der Deutschen Telekom. Auch in der Vertriebsunterstützung und MagentaTV spielt das Thema regelmäßig eine Rolle. 2020 haben wir vier Sendungen unter dem Titel „Scroller-TV“ ausgestrahlt. Für Scroller-TV und das Kindermagazin „Scroller“ haben wir 2020 zwei Comenius-Awards gewonnen, die bedeutendste europäischen Auszeichnung für digitale Bildungsmedien.

Datenschutz ist ein weiterer Schwerpunkt unseres Engagements. In unserem Online-Ratgeber www.sicherdigital.de und im App-Magazin „We Care“ bieten wir praxisnahe Ratschläge zum sicheren Umgang mit digitalen Medien.

Die Wirkung unseres gesellschaftlichen Engagements messen wir konzernweit mit einem Set aus drei ESG KPIs. Der ESG KPI „Community Investment“ bildet dabei unser finanziell, personell und in Sachmitteln geleistetes gesellschaftliches Engagement ab: 2020 war dies eine Summe von 149 Mio. €. Der sehr starke Anstieg gegenüber Vorjahr resultierte v. a. aus Spenden von Endgeräten und Diensten der T-Mobile US im Rahmen ihrer Kampagne für digitale Teilhabe. Der ESG KPI „Beneficiaries“ gibt die Anzahl der Personen an, die von unserem Engagement profitierten: 2020 waren es 16,4 Millionen. Der ESG KPI „Medienkompetenz“ ermittelt innerhalb unseres gesellschaftlichen Engagements den Anteil der Zielgruppe, die von Medienkompetenz-Maßnahmen profitiert hat: 2020 lag dieser bei einem Wert von 45 % und damit über dem Vorjahreswert von 41 % sowie genau auf dem diesjährigen Zielwert von 45 %. Die gestiegene Resonanz auf unsere Angebote ist v. a. auf das wachsende Interesse in der Bevölkerung an Medien- und Demokratiekompetenz zurückzuführen. In Zeiten von Corona hat aber nicht nur die Nutzung, sondern auch der Missbrauch sozialer und digitaler Medien zugenommen. Dies wiederum hat eine zunehmende Verunsicherung zur Folge und trägt zusätzlich zum wachsenden Interesse an unseren Angeboten bei. Die ESG KPI-Werte für den Konzern Deutsche Telekom in Deutschland lagen 2020 bei 34 Mio. € (Community Investment), über 12 Millionen (Beneficiaries) sowie 39 % (Medienkompetenz).

ESG KPI „Community Investment“



Datenschutz und Datensicherheit SDG 16 | STRUKTUR

Nur wenn Menschen Vertrauen in die Sicherheit ihrer persönlichen Daten haben, werden sie ICT-Lösungen nutzen – und nur dann können diese Lösungen auch ihr Potenzial für eine nachhaltigere Entwicklung entfalten. Deshalb sind der Schutz und die Sicherheit von Daten für uns von besonders großer Bedeutung.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“.

Unsere über zehn Jahre aufgebaute aktive Datenschutz- und Compliance-Kultur setzt nationale und internationale Standards. Das datenschutzbezogene Compliance-Management-System beschreibt die Maßnahmen, Prozesse und Audits, mit denen wir die Einhaltung von Gesetzen, Regelungen und Selbstverpflichtungen zum Datenschutz im Konzern sicherstellen.

Der Konzernvorstand wird seit 2009 von einem unabhängigen Datenschutzbeirat beraten, der mit namhaften Experten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und unabhängigen Organisationen besetzt ist. Zum Jahreswechsel 2019/2020 wurde der Beirat durch die Aufnahme weiterer Mitglieder und ständiger Gäste aus den Reihen des Vorstands und des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG in seiner Rolle gestärkt.

Datenschutz und Datensicherheit unterliegen entsprechenden Konzernrichtlinien: Die Richtlinie „Datenschutz“ (Binding Corporate Rules Privacy) regelt den Umgang mit personenbezogenen Daten. Die Richtlinie „Sicherheit“ enthält die wesentlichen sicherheitsrelevanten Grundsätze des Konzerns, die sich an der internationalen Norm ISO 27001 orientieren. So gewährleisten wir ein adäquat hohes und konsistentes Datenschutz- und Sicherheitsniveau innerhalb unseres gesamten Konzerns.

Wir geben einen jährlichen Transparenzbericht heraus – seit 2014 in Deutschland, seit 2016 auch in unseren Landesgesellschaften. Darin legen wir Art und Umfang unserer Auskünfte an Sicherheitsbehörden offen. Auf diese Weise kommen wir unserer gesetzlichen Verpflichtung als Telekommunikationsunternehmen nach.

Um für noch mehr Datenschutz und Datensicherheit in unserem Konzern zu sorgen, werden unsere Unternehmensbereiche mehrfach pro Jahr durch externe und interne Fachleute auditiert und zertifiziert. Hierzu zählen die jährliche (Re)-Zertifizierung des „Telekom Security Managements“ nach ISO 27001 sowie regelmäßige konzernweite interne Security Checks und die jährliche Überprüfung der einzelnen Konzerneinheiten im Rahmen des sog. „Security Maturity Reporting“. Diese Audits helfen uns, den Status-quo der Sicherheit in unserem Konzern zu bewerten.

Alle zwei Jahre messen wir stichprobenartig wie es um das Datenschutz- und Sicherheitsbewusstsein im Unternehmen steht. Beim Konzerndatenschutz-Audit (KDSA) befragen wir 25.000 Beschäftigte der Deutschen Telekom zu den Themen Datenschutz und Datensicherheit. Bei unserer Online Awareness-Umfrage (OAU) liegt der Fokus auf dem Sicherheitsbewusstsein im Unternehmen. Auf Basis der Ergebnisse wird u. a. die Datenschutz-Award-Kennzahl berechnet, die das Datenschutzniveau in den Einheiten auf einer Skala von 0 bis 100 % misst. Sie wird aus den Antworten der Beschäftigten zu ihrem Denken, Handeln und Wissen in Bezug auf Datenschutz berechnet. Die Datenschutz-Award-Kennzahl wurde 2020 erhoben und lag bei 86 % (2018: 76 % ohne T-Mobile US). Die OAU befragt konzernweit rund 42.000 Beschäftigte (ohne T-Mobile US) über alle Hierarchie-Ebenen hinweg und liefert Kennzahlen zum Sicherheitsbewusstsein. Mit wissenschaftlicher Begleitung berechnen wir auf Basis der Ergebnisse den Security Awareness-Index (S.A.I.). Er erreichte 2018 bei der letzten Befragung 80,3 von maximal 100 Punkten (und liegt damit höher als bei allen anderen Unternehmen im Benchmark). Darüber hinaus lassen wir unsere Prozesse, Management-Systeme sowie Produkte und Dienste durch externe unabhängige Stellen wie den TÜV, die DQS und die DEKRA oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften zertifizieren. Dass die IT-Systeme der Telekom Deutschland sicher sind, hat das Prüfinstitut TÜV Informationstechnik (TÜViT) der TÜV Nord Group zuletzt 2020 bescheinigt.

Telekommunikationsunternehmen müssen ihre Mitarbeiter*innen zu Beginn des Arbeitsverhältnisses in puncto Datenschutzrecht schulen. Über diese gesetzliche Anforderung gehen wir hinaus: Wir schulen unsere Mitarbeiter in Deutschland alle zwei Jahre und verpflichten sie auf das Daten- und Fernmeldegeheimnis. Für unsere internationalen Gesellschaften gelten entsprechende Vorgaben. Wo ein höheres Risiko für Datenmissbrauch besteht – bei Kunden- oder Beschäftigtendaten – führen wir zudem weitere Schulungen durch: Online-Trainings zum Selbststudium, Datenschutzvorträge sowie Präsenzveranstaltungen zu speziellen Themen wie „Kundendatenschutz“.

Die Cyber Security-Kompetenz des Konzerns ist seit dem 1. Juli 2020 bei der Telekom Tochter Deutsche Telekom Security gebündelt, dem Markführer von IT-Sicherheitslösungen in Deutschland. Sie verantwortet Themen der internen Sicherheit zum Schutz aller Konzerneinheiten und bietet für Privat- und Geschäftskunden Sicherheitslösungen, die Informationstechnologie vom Smartphone bis zur Konzerninfrastruktur sicherer machen. Im „Cyber Defense und Security Operation Center“ überwachen mehr als 240 Sicherheitsexperten weltweit rund um die Uhr unsere Systeme und die unserer Kunden.

Wir reagieren auf neu entstehende Bedrohungen und entwickeln fortwährend innovative Verfahren zur Abwehr von Angriffen. Aus gutem Grund: Unternehmen aller Branchen sind immer aggressiveren und raffinierteren Cyber-Angriffen ausgesetzt. Alleine im Berichtszeitraum haben wir durchschnittlich fast 45 Millionen Angriffe pro Tag auf unsere Honeypot-Systeme registriert. Selbstverständlich sind das nicht alles ernstzunehmende Angriffe, die von den Sensoren erkannt werden. In den meisten Fällen handelt es sich um automatisiertes Scannen auf potenzielle Schwachstellen. Das muss zwar nicht unbedingt als ein Angriff gewertet werden, zumindest aber als eine relevante Vorbereitungshandlung. Die Deutsche Telekom Security entwickelt in einer abgeschirmten Umgebung auch selbst Schad-Software und testet damit neue Systeme darauf, ob sie Angriffe zuverlässig detektieren und auch mitigieren können. So stellen wir den Schutz unserer eigenen kritischen IT-Infrastruktur sicher. Wir bieten auch anderen Betreibern kritischer Infrastrukturen Beratungsleistungen an, z. B. für Energieversorger.

Die Erfahrung unserer Sicherheitsexperten fließt in die Entwicklung von Sicherheitslösungen für unsere Kunden ein. 2020 hat die Deutsche Telekom Security zahlreiche neue Lösungen zur Marktreife gebracht. Unter anderem haben wir unsere wichtigsten Sicherheits- und Verteidigungsmaßnahmen im „Magenta Security Shield“ als Paketlösung zusammengefasst, um unseren Kunden einen noch besseren Schutz zu ermöglichen. Grundsätzlich spielen bei der Entwicklung unserer Produkte und Dienste Datenschutz- und Sicherheitsaspekte eine wichtige Rolle. Unsere Systeme überprüfen wir bei jedem Entwicklungsschritt auf ihre Sicherheit. Dabei nutzen wir das „Privacy and Security Assessment“-Verfahren für neu entwickelte und für bestehende Systeme, die technisch oder in der Art der Datenverarbeitung angepasst werden. Außerdem dokumentieren wir in einem standardisierten Verfahren den Datenschutz- und Datensicherheitsstatus unserer Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus. Unsere Security Management-Systeme lassen wir extern zertifizieren. Gleichzeitig stellen wir sicher, dass unsere Leistungen auch spezifische regulatorische Anforderungen aus anderen Branchen gerecht werden, wie TISAX in der Automobilbranche.

Auch Jugendschutzkriterien werden bei der Entwicklung unserer Dienste und Produkte berücksichtigt. In Deutschland konsultieren wir bei jugendschutzrelevanten Angeboten unsere Jugendschutzbeauftragte, die Beschränkungen oder Änderungen vorschlagen kann. Bereits 2014 haben wir in jeder europäischen Landesgesellschaft für jugendschutzrelevante Themen einen Child Safety Officer (CSO) ernannt: Der CSO ist zentraler Ansprechpartner für die jeweiligen gesellschaftlichen Akteure und nimmt intern eine Schlüsselrolle bei der Koordinierung jugendschutzrelevanter Themen ein. Da der Jugendmedienschutz eine branchenübergreifende Herausforderung ist, kooperieren wir mit verschiedenen Jugendschutzorganisationen und beteiligen uns an Allianzen, wie der „Alliance to better protect minors online“, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Internet zu einem sichereren Ort für Kinder und Jugendliche zu machen. SDG 3 BEZIEHUNGEN

Weltweit arbeiten wir mit Forschungseinrichtungen, Industriepartnern, Initiativen, Standardisierungsgremien, öffentlichen Institutionen und anderen Internet-Dienstleistern zusammen – mit dem Ziel, gemeinsam der Cyber-Kriminalität entgegenzutreten und die Sicherheit im Internet zu erhöhen. So kooperieren wir bundesweit z. B. mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik und auf EU-Ebene mit der Europäischen Agentur für Netzwerk- und Informationssicherheit. Das Cyber Security Cluster Bonn ist ein Zusammenschluss von Bonner Behörden und Unternehmen, die sich der Beratung, Aufklärung und Forschung im Bereich Cyber-Sicherheit verschrieben haben. Als Expertengremium bietet das Cyber Security Cluster Bonn deutschen und europäischen Regierungsbehörden direkte Beratung an. SDG 17 BEZIEHUNGEN

Aspekt 4: Achtung von Menschenrechten

Die Achtung der Menschenrechte hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Dies gilt nicht nur unternehmensintern, sondern gleichermaßen für unsere Geschäftspartner und unsere ca. 20.000 Lieferanten in über 80 Ländern. Sie nehmen wir ausdrücklich mit in die Verantwortung.

Arbeitsstandards in der Lieferkette und im Konzern SDG 10 MITARBEITER

Die Einhaltung von Menschenrechten ist weltweit immer noch keine Selbstverständlichkeit. Durch unsere globalen Beschaffungstätigkeiten können wir länder- und lieferantenspezifischen Risiken ausgesetzt sein. Dazu zählen z. B. mangelhafte Arbeits- und Sicherheitsbedingungen vor Ort. Verstöße fügen den Betroffenen großen Schaden zu und können für Unternehmen einen Reputationsverlust bedeuten sowie negative wirtschaftliche Folgen hervorrufen.

> Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“.

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen bekennen wir uns ausdrücklich zu den vom Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen 2011 verabschiedeten UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (Ruggie-Principles). Die Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte ist in unseren grundlegenden Regelwerken verankert – in unseren Unternehmensleitlinien sowie in unserer Grundsatzerklärung „Menschenrechtskodex & Soziale Grundsätze“. Diese unterstreicht unser Bekenntnis zum Schutz der Menschenrechte und zu den Zielen des „Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte“ der Bundesregierung aus dem Jahr 2016. Zugleich bekennen wir uns darin zu den Leitlinien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und zum Global Compact der Vereinten Nationen. Auch von unseren Lieferanten fordern wir die Einhaltung aller menschenrechtsbezogenen Leitlinien. Innerhalb unseres Konzerns liegt unser Augenmerk in erster Linie darauf, das Recht auf Kollektivvereinbarungen zu wahren sowie Vielfalt und Chancengleichheit zu gewährleisten.

> Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Arbeitnehmerbelange – Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretung/Gewerkschaften“ und „Diversity und Chancengleichheit“.

Um die Anforderungen der UN-Leitprinzipien zu erfüllen, haben wir für unseren gesamten Konzern ein umfassendes Programm zur Implementierung der Leitprinzipien entwickelt und einen fortlaufenden Prozess aus mehreren ineinandergreifenden Maßnahmen und Instrumenten eingeführt. Das Programm umfasst u. a. unsere Grundsatzerklärung, Bewusstseinsförderung, einen Beschwerdemechanismus, eine Risiko- und Auswirkungsanalyse sowie Berichterstattung.

Zur Überprüfung unseres „Menschenrechtskodex & Soziale Grundsätze“ im Konzern nutzen wir v. a. zwei Instrumente: Zum einen erstellen wir jedes Jahr einen zentralen Menschenrechts- und Sozialbericht (Human Rights & Social Performance Report). Für das Jahr 2020 erklärten darin alle befragten 121 Gesellschaften, dass sie die Grundsätze und Prinzipien des „Menschenrechtskodex & Soziale Grundsätze“ einhalten. Auch haben wir für das Jahr 2020 unsere 5 Joint Ventures befragt. Für 2020 verzeichnet der Bericht keinerlei Verstöße. Zum anderen haben wir eine zentrale Kontaktstelle für Menschenrechte eingerichtet, die unter der E-Mail-Adresse „humanrights@telekom.de“ erreichbar ist. Weitere Kontaktmöglichkeiten sowie ein anonymes Hinweisgebersystem sind auf unserem konzernweiten Hinweisgeberportal „Tell me!“ zusammengefasst. Wir untersuchen jeden Hinweis und leiten Gegenmaßnahmen ein, sofern sich die Hinweise als plausibel herausstellen. 2020 erhielt die Kontaktstelle sowie das Hinweisgeberportal 9 Hinweise mit Menschenrechtsbezug. Nicht alle Hinweise wurden als plausibel bewertet. In unseren Landesgesellschaften führen wir bei Bedarf Begutachtungsprozesse zur Einschätzung der Arbeitgeber-Mitarbeiter-Beziehungen durch. Dafür erheben wir fünf menschenrechtsbezogene Kennzahlen wie z. B. die Mitarbeiterzufriedenheit und werten diese mit einem Ampelsystem aus. SDG 16 BEZIEHUNGEN

Weitere Informationen zur Mitarbeiterzufriedenheit finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter“.

Zusätzlich überprüfen wir jährlich formal die Einhaltung unserer „Employee Relations Policy“. Im Februar 2020 wurde ein „Employee Relations Policy“-Review bei Crnogorski Telekom in Montenegro durchgeführt. Nach einem solchen Review werden die Ergebnisse mit den jeweiligen Regional-Managern der Landesgesellschaften diskutiert; bei Bedarf vereinbaren wir Maßnahmen wie ein „Human Rights Impact Assessment and Engagement“. Das ist ein Verfahren, um die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf die Menschenrechte abzuschätzen. Zudem wird die Fähigkeit der Organisation bewertet, negative Auswirkungen zu verhindern, zu mildern oder zu beheben. 2020 konnten wir aufgrund der Coronavirus-Pandemie kein weiteres Assessment im Ausland durchführen. Auch die Vor-Ort-Schulungen, mit denen wir Führungskräfte und Beschäftigte zu Menschenrechtsthemen vor Ort sensibilisieren, haben wir im Berichtsjahr aufgrund der Pandemie ausgesetzt. Stattdessen haben wir 2020 ein „Human Rights Risk Assessment“ (Menschenrechts-Risikoanalyse) in der Konzernzentrale durchgeführt. Dabei haben wir weitere konzernweite Herausforderungen im Bereich der Menschenrechte identifiziert, die u. a. Anpassungen an einzelne Richtlinien und Kommunikationsmaßnahmen notwendig machen. Bis Ende 2021 werden wir hierzu Maßnahmen ergreifen.

Zu unserem Selbstverständnis als gesellschaftlich und ökologisch nachhaltig handelndes Unternehmen gehört es, Verantwortung entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette zu übernehmen. Seit vielen Jahren arbeiten wir daran, die Nachhaltigkeitsleistung in unserer Lieferkette zu verbessern. Unsere Strategie zur Nachhaltigkeit im Einkauf ist konzernweit in den Einkaufsprozessen verankert. Die Verantwortung für deren Umsetzung tragen die Leiter des CR- und des Einkaufsbereichs gemeinsam. Sie berichten an den Vorstand Personal und Recht bzw. Finanzen. Ein Eskalationsprozess sieht in gravierenden Fällen Entscheidungen auf Vorstandsebene vor. Die Arbeitsgruppe „Nachhaltiger Einkauf“ unterstützt unsere internationalen Einkaufsbereiche dabei, die Nachhaltigkeitsanforderungen umzusetzen. Fixiert sind unsere Nachhaltigkeitsprinzipien für den Einkauf in der Konzernrichtlinie „Global Procurement Policy“. Die ergänzenden „Procurement Practices“ liefern konkrete Handlungsanweisungen für den Einkauf in Deutschland und gelten als Empfehlung für unsere Landesgesellschaften. Das Kapitel Nachhaltigkeit der „Procurement Practices“ gibt dem Einkäufer einen Überblick darüber, welche CR-Kriterien an welcher Stelle des Beschaffungsprozesses zu berücksichtigen sind. Unsere Mitarbeiter*innen schulen wir konzernweit über ein E-Learning Tool. SDG 8 BEZIEHUNGEN

Wir können nicht garantieren, dass alle unsere Lieferanten die Grundsätze unseres Supplier Code of Conducts einhalten. Um Risiken zu minimieren und die Lieferanten bei der Weiterentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsleistung zu unterstützen, überprüfen wir diese regelmäßig und arbeiten eng mit ihnen zusammen. Im Vorfeld der Lieferantenbewertung klassifizieren wir unsere Warengruppen risiko- und chancenbasiert in kritische und unkritische Warengruppen. Auf Basis von Experteninterviews haben wir dafür 14 „Corporate Social Responsibility (CSR)“-Risiko-Kriterien und vier CSR-Chancen-Kriterien festgelegt.

Für die Lieferantenbewertung selbst verwenden wir einen mehrstufigen Ansatz. So ist der Verhaltenskodex für Lieferanten integraler Bestandteil aller Lieferantenverträge und bindend für alle unsere Zulieferer. In ihm sind ethische, soziale und ökologische Grundsätze sowie grundsätzliche Menschenrechte festgeschrieben. Nachhaltigkeitsbelange werden im Rahmen der Lieferantenauswahl bei Ausschreibungen mit 10 % gewichtet. Außerdem lassen wir eine Nachhaltigkeitsrisikobewertung neuer Lieferanten durch eine externe Prüfgesellschaft durchführen. So stellen wir fest, ob bei einem unserer Zulieferbetriebe erhöhte Risiken hinsichtlich bestimmter Nachhaltigkeitskriterien bestehen.

Bei ausgewählten Lieferanten, die in kritischen Warengruppen aktiv sind, werden Nachhaltigkeitsbewertungen und Überprüfungen durchgeführt. Abhängig von deren individuellen Nachhaltigkeitsleistungen und Risikoklassifizierungen nutzen wir dabei verschiedene Instrumente, beispielsweise das Informationssystem EcoVadis, mobile Umfragen oder Lieferantenprüfungen vor Ort (Social Audits). Wir konzentrieren uns dabei nicht nur auf unsere direkten Lieferanten, sondern – soweit möglich – auch auf Zulieferer in der nachgelagerten Lieferkette. Die Effektivität unserer Audits steigern wir, indem wir mit 15 anderen Telekommunikationsunternehmen in der Joint Audit Cooperation (JAC) zusammenarbeiten. 2020 haben wir insgesamt 89 Social Audits durchgeführt – 76 Audits und 13 mobile Umfragen – 29 davon bei unseren direkten und 60 bei unseren indirekten Zulieferern. Seit 2010 haben wir im Rahmen von JAC 728 Audits durchgeführt. Die Coronavirus-Pandemie hatte wenige Auswirkungen auf die Durchführung der geplanten JAC Audits: Dort, wo es nicht möglich war physische Audits durchzuführen, wurden u. a. Audits per Video-Konferenz organisiert. SDG 10 BEZIEHUNGEN

In enger Kooperation mit unseren strategisch wichtigen Lieferanten arbeiten wir an der Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung, etwa bei Umweltschutz, Arbeitszeitregelungen oder Gesundheitsschutz. Dies geschieht in erster Linie im Rahmen des von uns initiierten Entwicklungsprogramms für Lieferanten. Seit 2018 wird das Programm als freiwilliger branchenweiter Industrieansatz unter dem Namen „Sustainable Development Program“ (SDP) umgesetzt. Neben der Deutschen Telekom haben sich bisher auch die Telekommunikationsunternehmen Telefónica und Swisscom dem SDP angeschlossen; weitere sollen künftig dazu kommen. Im Berichtszeitraum wurden sechs weitere Lieferanten (zwei von der Deutschen Telekom, drei von Swisscom und einer von Telefónica) ins SDP aufgenommen. Seit dem Start des Programms im Jahr 2014 haben insgesamt 29 Lieferanten das SDP durchlaufen und messbare ökologische, soziale und ökonomische Fortschritte erzielt. Auch 2020 konnten die Lieferanten Fortschritte verzeichnen: Beispielsweise konnte bei einem Lieferanten die Mitarbeiterzufriedenheit um 11,5 % gesteigert werden. Ein anderer Lieferant hat durch den Einsatz einer eigenen Photovoltaik-Anlage den jährlichen Energiebedarf für die Temperaturreglung von Gebäuden um 3.700 MWh gesenkt und so 3.034 Tonnen CO_2e-Emissionen eingespart. SDG 17 | BEZIEHUNGEN

Wie im CR-Bericht 2019 angekündigt, haben wir 2020 die Messung unserer Nachhaltigkeitsleistung im Einkauf verändert, um den steigenden Anforderungen unserer Stakeholder gerecht zu werden. Hierzu wurden u. a. zwei neue ESG KPIs definiert: Der ESG KPI „Einkaufsvolumen ohne CR-Risiko“ – Zielwert bis 2025 95 % – stellt das Einkaufsvolumen von direkten Geschäftspartnern dar, die im Berichtszeitraum durch einen etablierten externen Dienstleister ohne Auffälligkeiten auf negative Meldungen in der Medienberichterstattung geprüft werden. Hierbei fließen auch die Lieferanten ein, bei denen zwar Auffälligkeiten festgestellt, aber auch entsprechende Korrekturmaßnahmen ergriffen wurden. Der Anteil dieses risikogeprüften Einkaufsvolumens lag 2020 bei 99,6 %. Der ESG KPI „Als unkritisch verifiziertes Bestellvolumen“ – Zielwert bis 2025 60 % – misst hingegen den Anteil an Lieferanten, der im Rahmen von dezidierten Überprüfungen auf soziale und ökologische Kriterien geprüft wurden – etwa im Zuge von EcoVadis, dem Carbon Disclosure Project (CDP), Social Audits, Lieferantenbesuchen oder unserem Lieferantenentwicklungsprogramm. Der Anteil dieser CR-qualifizierten Lieferanten lag 2020 bei 62 %. Die Berechnung beider ESG KPI erfolgt in Bezug zum bereits größtenteils in einem einheitlichen Einkaufsberichtssystem abgebildeten, geprüften konzernweiten Einkaufvolumen (ohne die Kategorie „Network Capacity“ und T-Mobile US). Die neuen KPIs ersetzen die bisherigen KPIs „Nachhaltiger Einkauf“ und „CR-qualifizierte Top-200-Lieferanten“.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die soziale und ökologische Nachhaltigkeit in unserer Wertschöpfungskette zu erhöhen. Im Berichtsjahr haben wir spezifische Nachhaltigkeitskriterien für IT- und Netzwerk-Produkte entwickelt und in einem Pilotprojekt erprobt. Diese Kriterien werden ab 2021 bei allen Ausschreibungen von Hardware-Produkten angewendet und fließen mit einer Gewichtung von 10 % in die Lieferantenauswahl ein.

> Ausführliche Informationen zu unserem Lieferanten-Management werden in unserem CR-Bericht 2020 veröffentlicht.

Aspekt 5: Bekämpfung von Korruption

Korruption und unlauteres Geschäftsgebaren verstoßen gegen nationales und internationales Recht und Gesetz. Wir lehnen jede Form von Korruption ab – daher liegt einer der Schwerpunkte unserer Compliance-Maßnahmen auf dem Thema Korruptionsvermeidung.

Ethische Geschäftspraktiken und Compliance SDG 16 | MITARBEITER

Besonderen Wert legen wir darauf, dass sich alle Beschäftigten und Organe unseres Konzerns zu jeder Zeit integer wie auch wertekonform verhalten und sich an die Verhaltensgrundsätze sowie geltendes Recht und Gesetz halten. Ziel unserer Compliance-Arbeit ist es, Verstöße sowie nicht-integres Geschäftsverhalten zu verhindern und Compliance frühzeitig und dauerhaft in unsere Geschäftsprozesse zu integrieren. Unsere Kunden müssen sich darauf verlassen können, dass unser Handeln weltweit höchsten Compliance- und Integritätsstandards gerecht wird. Nur dann werden sie in uns einen zuverlässigen Partner sehen.

Wir bekennen uns zu ethischen Grundsätzen sowie zu Recht und Gesetz. Verankert haben wir dies in unseren Leitlinien und unserem Verhaltenskodex Code of Conduct. Der Verhaltenskodex ist konzernweit gültig und wurde in allen Landesgesellschaften eingeführt.

Unsere zentrale Compliance-Organisation (Group Compliance Management) versteht sich auch als wesentlicher Mitgestalter einer auf Integrität ausgerichteten Unternehmensführung und Unternehmenskultur. Sie fördert eine Compliance-Kultur in unserem Konzern, einen durch Compliance geprägten Wertekanon und sorgt dafür, dass dieser bei Führungskräften und Beschäftigten verinnerlicht wird. Damit geht unser Compliance-Verständnis weit über die reine Rechtmäßigkeit des Unternehmenshandelns – also die Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen – hinaus und zielt auf ein integres Verhalten aller ab.

Um konzernweit integres und rechtskonformes Verhalten sicherzustellen, haben wir ein Compliance Management-System implementiert: ein ganzheitlicher Ansatz, um Risiken finanzieller und rechtlicher Art zu minimieren, Reputationsschäden vom Unternehmen sowie seinen Beschäftigten und Organen abzuwenden und Verstöße gegen geltendes Recht, Gesetz, interne Richtlinien und Regelungen sowie nichtwertekonformes Verhalten zu vermeiden. Dabei stehen alle Aktivitäten im Einklang mit den gesetzlichen und rechtlichen Vorschriften sowie mit unseren internen Richtlinien und Regelungen. Die Verantwortung für das Compliance Management-System liegt im Vorstandsressort „Personal und Recht“. Zudem gibt es in jedem unserer Konzernunternehmen auf Geschäftsführungs- bzw. Vorstandsebene ein Mitglied, das für Compliance verantwortlich ist. Unser Chief Compliance Officer ist zuständig für die konzernweite Ausgestaltung, Weiterentwicklung und Umsetzung des Compliance Management-Systems. Auf der Ebene unserer operativen Segmente und Landesgesellschaften setzen Compliance Officer das Compliance Management-System und unsere Compliance-Ziele vor Ort um.

Um Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen, führen wir zahlreiche Maßnahmen durch. Eine Grundlage unseres Compliance Management-Systems sind die Compliance Risk Assessments (CRA), mit denen wir Compliance-Risiken identifizieren und bewerten sowie geeignete Präventionsmaßnahmen einleiten können. Dazu haben wir konzernweit einen jährlich zu durchlaufenden Prozess aufgesetzt. Die Auswahl der Gesellschaften, die am CRA teilnehmen, erfolgt nach einem reifegradorientierten Modell. Das CRA im Berichtsjahr umfasste 69 Gesellschaften – eine Abdeckungsquote von knapp 94 % (nach Mitarbeiterzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften). Die jeweiligen Konzerngesellschaften zeichnen verantwortlich für die Durchführung des CRA, dabei unterstützt und berät sie die zentrale Compliance-Organisation. Wir lassen unser Compliance Management-System regelmäßig mit dem Schwerpunkt „Antikorruption“ prüfen. In dem Zwei-Jahres-Turnus 2020/21 werden insgesamt 23 deutsche und internationale Gesellschaften einer externen Prüfung unterzogen.

Wir führen regelmäßig risikoorientierte und adressatengerechte Compliance- und Anti-Korruptionsschulungen durch. Rund um das Thema Compliance haben wir das Beratungsportal „Ask me!“ eingerichtet. Dort erhalten unsere Mitarbeiter*innen zuverlässige Informationen über Gesetze, interne Richtlinien und Verhaltensgrundsätze, die für ihre tägliche Arbeit relevant sind.

Trotz bester Präventionsmaßnahmen können in Unternehmen immer wieder Gesetzesverstöße und Pflichtverletzungen vorkommen. Um Verstöße bzw. Verdacht auf Verstöße gegen Recht, Gesetz und interne Richtlinien und Regelungen zu melden, steht unseren Beschäftigten und Externen das konzernweite Hinweisgeberportal „Tell me!“ zur Verfügung. 2020 sind über das „Tell me!“-Portal 113 Compliance-relevante Hinweise eingegangen (im Vorjahr 122 Hinweise). Von diesen haben sich im zurückliegenden Jahr 46 Fälle als Fehlverhalten bestätigt und wurden entsprechend geahndet. Wir gehen allen Hinweisen, auch denjenigen, die uns über andere Kanäle erreichen, im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten konsequent nach und sanktionieren tat- und schuldangemessen im Einklang mit den einschlägigen Rechtsvorschriften. Als Steuerungs- und Überwachungsinstrument haben wir einen konzernweiten Reporting-Prozess implementiert.

Mit unserem Supplier Code of Conduct als Bestandteil der Einkaufsbedingungen verpflichten wir unsere Lieferanten u. a., jede Art von Korruption sowie Handlungen, die als solche ausgelegt werden könnten, zu unterlassen. Geschäftspartner wählen wir Compliance-konform aus und führen risikoorientierte Geschäftspartnerprüfungen (Compliance Business Assessments) durch. Seit 2014 bieten wir regelmäßig E-Learning-Schulungen zum Thema Compliance für unsere Lieferanten an. SDG 17 BEZIEHUNGEN

Innovation und Produktentwicklung

VTI-Strategie: Wir ermöglichen das heutige Geschäft und gestalten die Zukunft

Innovation bei der Telekom bedeutet, auf Basis des besten Netzes für das beste (digitale) Kundenerlebnis zu sorgen – heute und in Zukunft. Wir stellen dabei weder Smartphones her, noch erstellen wir eigene Filminhalte oder bei industriellen Campus-Netzwerken die Automatisierungstechnik oder Sensorik. Unsere Kernkompetenz besteht darin, die einzelnen Bausteine zu integrieren und im Zusammenspiel mit unserer Netz- und IT-Infrastruktur das beste Kundenerlebnis auf angemessener Kostenbasis mit resilienter und zukunftssicherer Technologie zu garantieren. Genau das ist die Aufgabe des Vorstandsbereichs „Technologie und Innovation“ (VTI) in enger Zusammenarbeit mit unseren operativen Segmenten. Hier bündeln und integrieren wir die Funktionen Technologie, Innovation, IT und Security. Damit sind wir auf die kommende Generation der Netze und die damit verbundenen Anforderungen unserer Kunden und der Gesellschaft ausgerichtet – auch mit Blick auf Netzsicherheit und Nachhaltigkeit. Unsere Konzernstrategie im Feld „Führend in Technologie“ gilt nicht nur für eine leistungsfähige Breitband-Versorgung, sondern auch für eine verantwortungsbewusste Netzproduktion. Gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden Cloudifizierung und des steigenden Datenverkehrs bei wachsender Anzahl und Dichte von aktiven Komponenten in unserem Netz, ist das eine ökonomische und ökologische Notwendigkeit. SDG 9 UMWELT

Das Beispiel Gaming veranschaulicht unsere umfassende Rolle: Wir programmieren keine Spiele. Wir bieten Spieleherstellern und Spielenden eine Cloud-Gaming-Plattform, die auf den neusten NVIDIA RTX Servern mit rechenstarken Grafikkarten basiert. Im Zusammenspiel mit unseren Netzen ermöglichen wir eine perfekt aufeinander abgestimmte Ende-zu-Ende-Erfahrung, auch durch die stabile Bandbreite des Netzzugangs. Diesen bieten wir schon heute unseren Breitband-Kunden im Festnetz und unseren LTE/4G- und 5G-Kunden im Mobilfunknetz. Zusätzlich bauen wir eine Infrastruktur auf, die dezentrale Cloud-Kapazitäten in unsere Netze integriert („Edge Clouds"). Die Cloud kommt damit näher zu den Spielenden. Wir definieren und konfigurieren unsere Netze, um einen latenzarmen und stabilen Gaming-Traffic zur Verfügung zu stellen. Damit stellen wir ein Nutzungserlebnis ohne Unterbrechungen oder Verzögerungen sicher. Gleichzeitig ermöglichen wir mit dem einfachen Zugang zu unserer Plattform vielen Menschen, #DABEI zu sein.

Wie wichtig Investitionen in zukunftssichere und resiliente Technologie sind, hat sich in der Corona-Krise gezeigt: Unsere Netze und IT waren, sind und werden sicher und stabil sein. Ohne die IP-Migration in Europa und den IT-Turnaround in Deutschland wäre das nicht der Fall gewesen.

Wir ermöglichen somit das heutige Geschäft der Telekom und gestalten gleichzeitig die Zukunft. Wir sind überzeugt, dass wir dazu entsprechend der Prioritäten unserer Segmente zuverlässig Ergebnisse liefern und kontinuierlich Innovationen mit Bezug auf Produkte, Branchenlösungen und Technologien entwickeln, während wir gleichzeitig uns und unsere Arbeitsweise weiterentwickeln – zum Besten der Telekom.

- **Delivery Innovation:** VTI ist ein Zulieferer für den Konzern. Hier ist es insbesondere wichtig, dass wir zuverlässig unsere Verpflichtungen einhalten, also gewissenhaft Dienstleistungen erbringen, Synergien aus der zentralen Produktion schöpfen und kosteneffizient arbeiten. Gleichzeitig gestalten wir hier auch die Zukunft, z. B. durch die Förderung agiler Methoden zur zukunftssicheren Produktion.
- **Experience Innovation:** Wir sind das zentrale Innovationsteam der Telekom, mit der Freiheit, dem Auftrag und der Verpflichtung, Innovationen zum Nutzen unserer Kunden und des Konzerns kontinuierlich voranzutreiben. Unsere technologischen Innovationen bilden hierfür die Grundlage. Dazu arbeiten wir eng mit unseren Segmenten zusammen, um alle Kundenanforderungen zu erfüllen und sinnvolle Innovationen zu schaffen.
- **Capability Innovation:** Auf dem weiteren Weg zu einem Software-basierten Unternehmen müssen wir unsere Fähigkeiten transformieren. Wir wollen zukünftige Veränderungen des Unternehmens erkennen und meistern. Nachhaltig werden Veränderungen v. a. durch begleitende kulturelle Innovationen wie die „Skill-Transformation", die systematische Umschulung und Weiterbildung unserer Beschäftigten zu Software Engineers, KI-Experten oder Netzarchitekten. Bis Ende 2020 haben wir in 15 sog. „Skill Academies" 1.000 Mitarbeiter*innen intensiv in zukunftsrelevanten Themen wie Software-Entwicklung, Künstliche Intelligenz und Cloud geschult. SDG 4 MITARBEITER

Innovationsprioritäten

Wo können Innovationen entstehen? Überall. Daher ist es wichtig, dass unsere Innovationsaktivitäten unternehmensübergreifend und strategisch ausgerichtet sind. Einen ganzheitlichen, konzernweit gültigen Rahmen dafür bilden unsere miteinander verbundenen Innovationsfelder. Auch in diesem Berichtsjahr haben wir unsere Innovationsprioritäten in enger Abstimmung mit den operativen Segmenten weiterentwickelt, aufbauend auf den Aktivitäten in 2019:

- **Connectivity:** Wir arbeiten daran, unser Router-Betriebssystem in die digitale Zukunft zu überführen – mit verbesserter Cloud-basierter Konnektivitätssteuerung und Service-Qualität, überlegener Kundenerfahrung und einheitlicher Bedienung via App, PC oder TV, sowie Mehrwert stiftenden Anwendungen, wie z. B. Kinderschutz, Haus-Sicherheit, vorausschauender Instandhaltung und Fehlerbehebung. Diese neue Router-Generation basiert auf einem skalierenden globalen Referenzsystem (RDK), welches wir gemeinsam mit weiteren führenden Telco-Anbietern kontinuierlich weiterentwickeln. Erste Anwendungen und Prototypen haben wir im Jahr 2020 in Deutschland, Ungarn, Kroatien und Griechenland gestartet. Einen umfassenden Piloten mit der neuen Router-Generation starten wir Anfang 2021.
- **MagentaGaming:** Wir haben unser Cloud-basiertes Gaming-Angebot zur Marktreife gebracht und im August 2020 auf der Gamescom gelauncht. Die Weiterentwicklung der Funktionalitäten und Features, die Erweiterung der verfügbaren Inhalte, die Integration von Zahlungs- und Kundenbindungssystemen sowie die Entwicklung von mobilen Gaming-Angeboten wird weiterhin kontinuierlich vorangetrieben mit dem Ziel, der beste Entertainment-Aggregator in unseren Märkten zu werden.
- **Smart Home:** Die Cloudifizierung des Smart Home-Angebots startete bereits im Vorjahr. Ziel ist die zukunftssichere Gestaltung des Ökosystems. Die Kundenzufriedenheit konnte, u. a. durch signifikante Vereinfachung des Aktivierungsprozesses, deutlich verbessert werden. In 2020 erfolgte die Integration in das neue Breitband-Angebot der Telekom Deutschland, was eine in-App Service-Aktivierung via Telekom ID zur Steigerung der Nutzerzahlen und den Wechsel hin zu Hardware-basierten Anwendungsfällen beinhaltete.
- **Home Orchestrierung:** Wir wollen die Kundenerfahrung zu Hause verbessern, indem ein nahtloses, einheitliches und unkompliziertes Zusammenspiel aller Dienste und Geräte der Telekom und ausgewählter Partnerdienste ermöglicht wird. Die Integration und Orchestrierung von Heimnetz, TV, Smart Speaker, Smart Home und Entertainment-Diensten wird weiter vorangetrieben. Erste Anwendungsfälle, beispielsweise WiFi Sharing, sind live.

- **Magenta Voice:** Im Sommer 2020 haben wir den Mini Speaker erfolgreich im deutschen Markt eingeführt. Die kompakte Version des Speakers wurde mit dem German Design Award ausgezeichnet. Darüber hinaus ist sie durch individuelle Designs personalisierbar. Mit der intelligenten Sprachsteuerung („Voicification“) wollen wir das Kundenerlebnis unserer Dienste weiter verbessern und die Interaktion mit der Technik und den Geräten vereinfachen. Darüber hinaus entwickeln wir die Sprachplattform kontinuierlich weiter, binden Partner ein und integrieren weitere Telekom Services mit Sprachsteuerung (wie z. B. TV, Smart Home). Die laufende Verbesserung der Funktionalitäten hat zu einer steigenden Kundenzufriedenheit geführt. Die Weiterentwicklung hin zu B2B-Lösungen wird parallel vorangetrieben.
- **5G:** Mit 5G schaffen wir die Grundlage für die digitale Welt von morgen, insbesondere im Bereich der Echtzeitkommunikation. Diese neue Technologie-Generation dient als Schlüssel zu innovativen Anwendungen in den Bereichen virtuelle und erweiterte Realität (XR), verknüpftes und autonomes Fahren, Robotik oder Industrie 4.0. Im Jahr 2020 haben wir die Innovationsführerschaft im 5G-Kernnetz verteidigt, indem wir Dynamic Spectrum Sharing gelauncht haben, eine neue Antennen-Technologie, die erstmals die parallele Nutzung von LTE und 5G im gleichen Frequenzband ermöglicht. Dynamic Spectrum Sharing ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor zum schnelleren 5G-Ausbau gewesen und somit zum Erreichen der aktuellen Netzabdeckung, welche jetzt zwei Drittel der deutschen Bevölkerung erreicht.
- **Campus Networks:** Einer der wichtigsten Anwendungsfälle für die 5G-Technologie sind Campus-Netzwerke für Firmenkunden. Campus-Netze integrieren dedizierte Mobilfunk-Konnektivität mit Edge Computing und integrierten digitalen Anwendungen aus Produktion, Automatisierung und Logistik, was die Möglichkeiten für Produktionsautomatisierung, Flexibilität und Stabilität für Firmen erhöht. 2020 haben wir unser Campus-Portfolio weiter ausgebaut und haben zum Ende des Jahres Piloten für einen 5G-Campus an der Universitätsklinik Bonn und einen „private-only“-Campus für Firmenkunden mit eigenem Spektrum erfolgreich durchgeführt. Das 5G-NSA-NR-Produkt „Campus L“ ist seit Dezember 2020 „ready for rollout“, „Campus M“ ist bereits seit dem Sommer 2020 auf dem Markt.
- **Network Differentiation:** In diesem Innovationsprogramm entwickeln wir Software-Lösungen zur automatisierten Analyse und zum Betrieb der Netzinfrastruktur auf Basis von Künstlicher Intelligenz (KI) und maschinellem Lernen. Darüber hinaus steigt durch die Multi-Vendor-Strategie die Unabhängigkeit und ermöglicht weiterhin unsere Technologie-Führerschaft. Dieser Ansatz zur Netzproduktion basiert auf Cloud- und Software-Technologien, die das Kundenerlebnis deutlich erhöhen und die Flexibilität und Skalierbarkeit verbessern werden. Gleichzeitig werden sowohl die Produktionskosten gesenkt, als auch neue Monetarisierungsoptionen ermöglicht. Das „Open Test & Integration Center“ (OTIC) wurde in Berlin eröffnet. Hier können Start-ups, Lieferanten, Betreiber und Systemintegratoren das Zusammenspiel neuer Komponenten mit den Mobilfunknetzen testen. Ziel ist ein herstellerübergreifendes RAN, das auch schnell und einfach mit anderen Netzen zusammenspielt. Zusammengeschlossen in der O-RAN Alliance gehen Netzbetreiber und Lieferanten gemeinsam diese Vision an.
- **AI Enterprise:** Mit der Integration von Künstlicher Intelligenz bleiben unsere Produkte und Dienste auch in Zukunft wettbewerbsfähig. Der Fokus unserer Aktivitäten im Jahr 2020 lag auf der Skalierung der Chatbots, die bereits auf KI basieren, um alle Kundeninteraktionen kontaktpunktübergreifend weiter zu personalisieren. Unser „Frag Magenta“ Chatbot wurde von der Fachzeitschrift Computer Bild (Ausgabe 24/2020) zum besten deutschen Telekommunikationsanbieter Chatbot gekürt. Auch unsere Marketing- und Sales-Aktivitäten wurden weiter personalisiert, um unseren Kunden Angebote zu unterbreiten, die auf den vorhergehenden Kundeninteraktionen beruhen und unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen bieten.
- **Big Data:** In diesem Innovationsfeld treiben wir die Umsetzung konzernübergreifender Prinzipien zur Datenverarbeitung und -analyse weiter voran. Mit unserem einheitlichen Datenmodell ermöglichen wir eine bessere Datenanalyse und können erfolgreiche Analysen leicht auf neue Märkte übertragen. Dabei verbleiben Kunden- und Netzwerk-Daten in der jeweiligen Landesgesellschaft, der Datenschutz und die Datenintegrität unserer Kunden haben unsere höchste Priorität. In fünf Landesgesellschaften wurden Anwendungsfälle umgesetzt, die bereits zu deutlichen Effizienzsteigerungen geführt haben.
- **Sustainable Telco:** Unser neuestes Innovationsfeld widmet sich der nachhaltigen Transformation von Telekommunikationsanbietern. Im Fokus liegen dabei aktuell v. a. die energieoptimierte Netzproduktion und ressourcenschonende Produkt- und Dienstegestaltung. Im Berichtsjahr haben wir erfolgreiche Prototypen und Tests zu KI-unterstütztem intelligenten Energie-Management im Mobilfunknetz und regenerativer, dezentraler Energieproduktion durchgeführt.

Innovation als Dreiklang

Differenzierung durch und Wachstum aus Innovationen generieren wir auf drei Arten:

1. Eigenentwicklungen
2. Partnerschaften
3. Start-up-Förderung

1. Eigenentwicklungen

Im Jahr 2020 haben wir laufende Innovationsthemen weiter vorangetrieben und unsere Delivery optimiert, neue Produkte entwickelt und gleichzeitig die Transformation zu einem agileren Unternehmen intensiviert.

- **Delivery Innovation:** Künstliche Intelligenz treibt interne Digitalisierung, z. B. im Kampagnen-Management oder mit dem Magenta Chatbot, der von der Fachzeitschrift Computer Bild (Ausgabe 24/2020) zum besten deutschen Telco Chatbot gekürt wurde. Mit Dynamic Spectrum Sharing haben wir unsere Vorreiterposition weiter ausgebaut. Die neue Antennen-Technologie ermöglicht die parallele Nutzung von 4G und 5G im gleichen Frequenzband.
- **Experience Innovation:** Im Privatkundenumfeld haben wir den Mini Speaker und MagentaGaming kommerziell gelauncht. Zudem ist die Markteinführung von industriellen Campus-Netzwerken erfolgt.

- **Capability Innovation:** Durch unsere agile Transformation arbeiten mehr als 70 % unserer Mitarbeiter*innen in einem agilen Set-up, was sich auch in der IT-Delivery niederschlägt. So finden ca. zwei Drittel unserer IT-Deployments außerhalb klassischer Wasserfall-Entwicklungen statt.

Mit unserem zentralen Forschungsbereich, den **Telekom Innovation Laboratories (T-Labs)**, verfügen wir über eigene Forschungs- und Entwicklungsstätten. An den Standorten Berlin, Beer Sheva, Budapest und Wien kooperieren wir mit weltweit führenden Universitäten, Forschungseinrichtungen, Start-ups und Innovationszentren anderer Unternehmen. Gemeinsam mit diesen forschen und entwickeln die T-Labs an den Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Entrepreneurship, um die Zukunft in den derzeitigen Kernbereichen Blockchain, Intelligence und Experience zu gestalten. Sie lösen konkrete Kundenprobleme, stärken die Innovationskraft der Telekom und erschließen zukünftige Themen für Netze, Computing und Prozesse. SDG 9 BEZIEHUNGEN

- **Blockchain** verfolgt unterschiedliche Schwerpunkte: Zum einen werden Blockchain-Technologien daraufhin untersucht, wie sie dabei helfen können, interne Prozesse der Telekom effizienter und transparenter zu machen. Ein konkretes Beispiel dafür ist Wholesale Roaming, für das eine Lösung zur Erstellung, Signierung und Abrechnung von Verträgen gemeinsam mit der GSM Association (GSMA) und anderen Telekommunikationsunternehmen konzipiert wurde. Das mittelfristige Ziel ist die Schaffung eines Industrie-Standards gemeinsam mit der GSMA, so dass zukünftig auch weitere Use Cases über diese Lösung umgesetzt werden könnten. Ein anderer Schwerpunkt liegt auf der Nutzung von Blockchain als Infrastruktur. Dies ist u. a. für die Entwicklung der M2M-Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Hier verbinden sich Produzenten und Konsumenten dezentral und tauschen vertrauenswürdige Daten aus. Ein weiterer neuer Themenbereich ist die Entwicklung von dezentralen Identitätslösungen, durch die sowohl Identitäten von Personen als auch von Maschinen autonom durch diese selbst gespeichert und verwaltet werden könnten. Darüber hinaus werden neue Formen der Zusammenarbeit in Open Source-Projekten einbezogen.
- **Intelligence** bezieht sich auf alle Aspekte der Unterrichtung von Maschinen in kognitiven Fähigkeiten. Die daraus resultierende Künstliche Intelligenz (KI) wird als Nachahmung menschlicher Intelligenz oder intellektueller Prozesse durch Computersysteme definiert. Diese Prozesse umfassen u. a. das Lernen, das Schlussfolgern und die automatische Korrektur. In den T-Labs werden in erster Linie Innovationen entwickelt, die sich thematisch auf das Anforderungsspektrum eines Telekommunikationsunternehmens konzentrieren, indem sie helfen, Infrastruktur, Prozesse oder Produkte zu automatisieren und zu optimieren. Aktuelle Forschungsschwerpunkte in KI sind: Kommunikationsnetzwerke – um bei der Einführung neuer Technologien wie Glasfaser oder 5G die Netzwerk-Planung zu optimieren; Cyber Security KI – um sowohl Kunden als auch Infrastruktur der Telekom zu schützen sowie faire und nachvollziehbare Ergebnisse von KI zu erzielen; Quantum KI – um die Geschwindigkeit sowie die Qualität der maschinellen Lernprozesse zu verbessern. Darüber hinaus starten wir Sustainability KI – um KI-basierte Optimierungen für den effizienten Umgang mit wertvollen Ressourcen einzusetzen. SDG 15 UMWELT
- **Experience** entwickelte eine auf Micro-Services basierende Infrastruktur für Smart City-Lösungen. Diese Infrastruktur wurde mit Open Standards etabliert und sorgte für die Integration mit der bestehenden OGC-Plattform der Stadt Hamburg. Diese ist derzeit in der Stadt Hamburg im Betrieb und dient den Bürgern beim Zugriff auf verschiedene Stadtinformationen (freie Parkplätze, verfügbare Elektroladestationen etc.). Die entwickelten Dienste entstehen aus der Antizipation der Bedürfnisse der Gesellschaft von morgen. In Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Industrie und anderen Partnern erarbeitet das Experience Team dazu die Customer Journey für jedes Produkt und den Wertbeitrag jeder Lösung. Konkrete Ergebnisse beinhalten Prototypen und Teststellungen zur Verbesserung der Streaming-Qualität als auch zur Anwendung von XR-Technologien für Telekom Geschäftsbereiche.

Der Bereich **„Universitäre Kooperation“** mit den Aspekten Innovation, Weiterbildung und HR-Marketing wird in Zusammenarbeit mit vielen Einheiten der Telekom als zentrale Klammer für den Konzern etabliert. **„Academia as a Service“** wurde als aktives Forschungsnetzwerk bei den T-Labs initiiert, um globale akademische Partnerschaften zu fördern – z. B. durch die Implementierung von Pilotprojekten oder durch die Vernetzung von Academia-Partnern und Stakeholdern der Telekom. Die aktive Förderung der Hochschulkooperationen durch die T-Labs unterstützt den Personalbereich der Telekom in der Gewinnung von Talenten für den Konzern und stärkt die Markenbekanntheit des Unternehmens.

2. Partnerschaften

Um die digitale Transformation erfolgreich umsetzen zu können, greifen wir auch auf die Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Partner zurück. Dabei setzen wir u. a. auf die große Innovationskraft aus dem Silicon Valley, aus Israel, Deutschland und anderen Innovations-Hotspots weltweit. Einige Beispiele für erfolgreiche Partnerschaften stellen wir im Folgenden vor:

- Gemeinsam mit **SK Telecom** hat die Telekom eine Vereinbarung zur Gründung eines **5G-Technologie Joint-Ventures** geschlossen. Das Joint Venture wird die beiden Unternehmen bei der Entwicklung innovativer 5G-Lösungen unterstützen. Der Fokus liegt auf Lösungen für die Sicherstellung der 5G-Inhouse-Versorgung, zunächst für den europäischen Markt. Die Inhouse-Versorgung über sog. „5G Repeater“ ist derzeit eine Marktlücke. Das Joint Venture kann hier eine Vorreiterrolle einnehmen. Mittel- bis langfristig werden die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit in den Bereichen von Augmented- und Virtual-Reality-Diensten (AR und VR), Mobile Edge Computing (MEC) und dem App-Markt geprüft.
- Die Telekom ist der **Open RAN Policy Coalition** beigetreten und baut damit auf ihrer grundlegenden Arbeit auf: Förderung und Beschleunigung von Carrier-Grade-Open-RAN-Lösungen; für noch bessere Kundenerlebnisse in unseren Netzen. Als Vorreiter riefen wir bereits 2016 die globale #OpenRAN-Bewegung ins Leben mit der Mission, Spezifikationen weiter auszuarbeiten, um das RAN zu öffnen und zu cloudifizieren. Zur Förderung einer wettbewerbsfähigeren und lebhafteren Netzwerkausrüster-Landschaft. Open RAN gewann seitdem erheblich an Dynamik. Die technischen Standards und Schnittstellen der O-RAN Alliance verwandeln die RAN-Branche in ein offenes, intelligentes und vollständig interoperables RAN.

- Gemeinsam mit dem US-amerikanischen Navigationsspezialisten **Swift Navigation** bringt die Telekom eine Lösung für hochpräzise und verlässliche Positionsberechnungen auf den europäischen Markt. Diese zentimetergenaue Lokalisierung wird „Precise Positioning“ genannt. Sie ermöglicht z. B. eine spurgenaue Navigation für teil- und vollautonome Fahrzeuge. Die Genauigkeit herkömmlicher Satellitennavigationssysteme wie GPS liegt bei drei bis fünf Metern. Die Cloud-Lösung Skylark™ von Swift korrigiert diese Satelliteninformationen. Autonome Fahrzeuge und Maschinen lassen sich so genauer lokalisieren. Der Datenstrom zwischen den von der Telekom betriebenen Referenzstationen am Boden, der Cloud-Lösung von Swift und einer M2M-SIM-Karte im Fahrzeug übermittelt kontinuierlich per Mobilfunk präzise Korrekturdaten für die exakte Positionierung in Echtzeit. Precise Positioning eröffnet branchenübergreifend neue Möglichkeiten der Mobilität und bei der Entwicklung autonomer Applikationen, die einen exakten und verlässlichen Ortsbezug benötigen. Die Einsatzfelder reichen dabei über Automotive, Logistik, Drohnen, über den Zugverkehr, der Land- und Bauwirtschaft bis hin zu Endkundenlösungen. So ermöglicht „Precise Positioning“ z. B. in der Landwirtschaft, selbstfahrenden Landmaschinen zentimetergenau zu säen, zu düngen oder zu pflügen und damit Saatgut, Düngemittel und Energie einzusparen. SDG 13 UMWELT
- Um das Geschäftsfeld Cloud Gaming zu bedienen und damit den Service MagentaGaming an den Markt zu bringen, ist die Telekom eine Partnerschaft mit **RemoteMyApp** (RMA), als Partner für eine moderne Game-Streaming-Technologie, eingegangen. Im Rahmen der Partnerschaft ist eine zeitlich begrenzte Exklusivität der Streaming-Lösung in den Märkten der Telekom vereinbart.
- Zudem ist die Telekom eine Partnerschaft mit der Firma **Nreal** eingegangen. Nreal ist ein sehr innovativer Mixed-Reality-Hardware und Software-Anbieter, der u. a. auf der CES Innovationspreise gewonnen hat. Durch die Partnerschaft mit Nreal hat die Telekom verschiedene Mixed-Reality-Lösungen im Bereich Spiele, Unterhaltung und Produktivität entwickelt und unseren Kunden damit die Möglichkeiten unserer 5G-Netze, u. a. in unseren Shops, erlebbar gemacht.
- Das **TM Forum** ist eine weltweit führende Institution mit über 700 Mitgliedern, die sich auf die Anwendungsintegration für Service Provider aus den Bereichen der Informations- und Telekommunikationstechnik konzentriert. Die Telekom ist Mitglied des TM Forums und hat hier u. a. das Open API Manifesto mitgezeichnet und gemeinsam mit den Mitgliedern des TM Forums den Standard für Open APIs weiterentwickelt. Open API’s helfen dabei, die Interoperabilität mit Partnern zu verbessern und standardisieren die Integrationspunkte zwischen Software-Anwendungen. Dies ist eine wichtige Grundlage für eine branchenweite Wiederverwendung von Komponenten, aber auch für die Integrationsfähigkeit von Innovationen.
- Die Telekom tritt der 1000+ Solutions Challenge Alliance der **Solar Impulse Foundation** bei, um Technologien im ICT-Sektor zur Reduzierung von Kohlenstoffemissionen zu identifizieren und zu fördern. Wir arbeiten gemeinsam mit der Solar Impulse Foundation an der beschleunigten Einführung nachhaltiger und profitabler Lösungen für die ICT-Branche. Diese Lösungen sollen auch zur Erreichung unserer Klimaziele beitragen.

3. Start-up-Förderung SDG 9 BEZIEHUNGEN

Als das führende Start-up-Programm der Telekom verbindet der Tech-Inkubator **hubraum** externe Start-ups mit relevanten Geschäftseinheiten in unserem Konzern, um gemeinsam innovative Produkte für unsere Privat- und Geschäftskunden anzubieten. Dazu ermöglicht hubraum den Start-ups Frühphasenfinanzierung aus einem eigenen Investment Fund und gezielte Innovationsprogramme mit Blick auf unsere strategischen Wachstumsfelder und Technologien.

Seit der Gründung im Jahr 2012 haben wir ein strategisches Investment-Portfolio von über 30 Unternehmen aufgebaut und mit weiteren ca. 350 Start-ups aus Europa und Israel in Bereichen wie Realtime Gigabit Society (z. B. 5G und Edge Cloud), Smart Data Economy (z. B. KI und Process Automation) und dem Internet der Dinge (z. B. NB-IoT und Industrie 4.0) intensiv zusammengearbeitet. Der hubraum Campus am Standort Berlin – mit einem der ersten 5G-Netze in Europa und Edge Cloud-Infrastruktur – bietet den Start-ups neben Co-Working-Büroflächen auch exklusiven Zugang zu Netzen, Produktplattformen und Testdaten unseres Konzerns zur Beschleunigung ihres Geschäftsaufbaus. Die hubraum 5G-Prototyping-Initiative, die im Jahr 2019 begonnen wurde, wurde im Jahr 2020 mit spezifischeren Programmen fortgesetzt:

B2B – Campus-Netzwerk-Programm. Im Rahmen des hubraum Campus-Netzwerk-Programms wurden fünf Start-ups ausgewählt, die gemeinsam mit der Telekom zukünftige Applikationen für 5G-Campus-Netzwerke entwickeln, die u. a. am Center Connected Industry (CCI) in Aachen, an dem die Telekom als Mitglied mitwirkt, implementiert werden.

B2C – Consumer-Entertainment-Programm. In unserem 5G-Consumer-Entertainment-Programm arbeiten seit Juli 2020 sieben Start-ups an Projekten, deren Ergebnisse Anfang Oktober 2020 vorgestellt wurden. Ziel war die Entwicklung konkreter 5G-Anwendungen. Folgende Start-ups haben von uns ein Investment erhalten:

- Gemeinsam mit den Partnern **Nreal**, **Qualcomm** und **Unity** hat hubraum Mitte 2020 ein Mixed-Reality-Innovationsprogramm mit Start-ups durchgeführt. Es haben sich über 150 Start-ups aus aller Welt beworben. 14 Teams haben dabei überzeugt und wurden in das Programm aufgenommen. Alle Teams haben eine „Nreal Light“-Brille erhalten, sodass sie Ende des Jahres 2020 beginnen konnten, ihre Ideen weiterzuentwickeln. Zeit haben sie dafür bis zum Demo Day im Frühjahr 2021.
- Das australische Start-up **tagSpace** arbeitet bereits mit dem Nachrichtensender ntv zusammen. Sie testen, wie sich klassische Nachrichteninhalte oder Themen-Specials – z. B. zum Fall der Berliner Mauer – in eine Augmented Reality (AR)-App integrieren lassen.
- Zusammen mit **Quake Capital**, einem auf die Förderung von frühphasigen Start-ups spezialisiertem Investor mit Sitz in den USA, und der Mediengruppe RTL konnten 2020 sieben ausgewählte Start-ups ihre Ideen während des 5G-Consumer-Entertainment Innovations-Programms im Live-Netz der Telekom testen und weiterentwickeln. Das Ziel: 5G für unsere Kunden erlebbar machen. Das dreimonatige Programm fand rund um die Zentrale der Telekom in Bonn statt. Dort stand den Start-ups die 5G-Infrastruktur zur Verfügung.

- Mit der App „Dance Fight“ des Unternehmens **Virtual Arts** kann man seine Tanzkünste beweisen und live gegen einen Mittänzer antreten. Rund um den Globus verfolgen die Menschen diese Tanz-Wettbewerbe und wählen ihren persönlichen Favoriten. In den USA gibt es „Dance Fight“ bereits in den App-Stores von Apple und Google.
- Mit **Mojilalas** App „LeoAR“ lassen sich 3D-Objekte in der realen Welt platzieren, so dass z. B. virtuelle Dinosaurier durch Berlin laufen. Diese Anwendung nutzt der Fernsehsender Super RTL und profitiert so von dem Start-up-Programm. Auch der 1. FC Köln testet bereits die Integration von Figuren in eine AR-App des Start-ups.

Ein weiteres Innovationsprogramm mit Fokus auf Extended Reality ist 2020 gestartet und wird auch 2021 fortgesetzt.

Innovationsgovernance

Die Innovationszyklen werden immer kürzer. Darum müssen wir unsere Innovationsprojekte agil und flexibel steuern, was Management und Budget-Bereitstellung betrifft. Wir orientieren uns dabei sowohl an Best Practice-Ansätzen innovativer Start-ups und erfolgreicher Unternehmen als auch an neuesten Erkenntnissen aus Forschung und Lehre.

Portfolio und Innovation Board

Unser Portfolio & Innovation Board (PIB) ist zentraler Bestandteil unserer Innovationssteuerung. Mit diesem konzernübergreifenden Gremium stellen wir sicher, dass wir die richtigen Prioritäten setzen. Hier identifizieren und selektieren wir die Innovationsprojekte für unseren Konzern und entscheiden über die Art der Umsetzung. Dabei orientieren wir uns grundsätzlich an der Konzernstrategie und schaffen konzernweit Transparenz über unsere Innovationsinvestitionen.

Corporate Innovation Fund

Unser Corporate Innovation Fund (CIF) wird zentral von unserem PIB gesteuert: Mit dem CIF bieten wir – ähnlich einem Venture Capital-Ansatz – für alle konzerninternen Geschäfts- und Produktideen eine flexible und ergebnisorientierte Form der Budget-Bereitstellung für jeweils eine fest definierte Projektphase. Mit dem zusätzlich bereitgestellten Innovationsbudget können wir z. B. neue Innovationsprojekte kurzfristig und unkompliziert mit Mitteln ausstatten. Dabei erfolgt diese Finanzierung unabhängig vom jährlichen Planungszeitraum, was eine bessere Ausrichtung an den Markt- und Kundenanforderungen ermöglicht. Einzige Vorgabe ist, dass die neuen Geschäfts- und Produktideen in Bezug zu den zentralen Innovationsschwerpunkten stehen.

Investment Committee

Damit Investitionsentscheidungen über unsere mehrjährigen Innovationsprioritäten schneller getroffen werden können, haben wir das Investment Committee eingerichtet. Der Anspruch dieses Komitees ist, wie ein (interner) Risikokapitalgeber zu agieren. Unser Investment Committee allokiert die finanziellen Mittel erfolgsabhängig – analog zu dem in der Start-up-Welt und bei Venture Capital-Investoren verbreiteten Ansatz, dass neue Finanzmittel nur bei überzeugender Performance von Kapitalgebern eingeworben werden können. Dies verschafft uns die notwendige Flexibilität bei der Entwicklung unserer Innovationsthemen und rückt die Erfolgsorientierung in den Mittelpunkt. So stellen wir finanzielle Mittel für die nächste Projektphase nur dann bereit, wenn konkrete und für unsere Kunden relevante Ergebnisse erreicht werden.

Deutsche Telekom Capital Partners

Unsere Anfang 2015 gegründete Investment Management Gruppe Deutsche Telekom Capital Partners (DTCP) betreut ca. 1,7 Mrd. US-Dollar und berät über 60 Portfolio-Unternehmen im Auftrag der Deutschen Telekom und anderer institutioneller Investoren. DTCP verfolgt zwei Investitionsstrategien: einerseits Wachstumskapital (Growth Equity) in Europa, den USA und Asien, andererseits Investments in digitale Infrastruktur in Europa. Die Investitionen der DTCP sind primär finanziell motiviert – so erwirbt DTCP z. B. Anteile an Unternehmen in der Wachstumsphase, unterstützt diese dabei weiter zu wachsen und verfolgt das Ziel, die Anteile später gewinnbringend zu veräußern. Zudem unterstützt DTCP aktiv dabei Geschäftsbeziehungen zwischen den innovativen Portfolio-Unternehmen und der Deutschen Telekom zu etablieren, um damit Mehrwert für beide Seiten zu schaffen.

Im Bereich Growth Equity bedeutete der Fokus auf Cloud-basierte Software-as-a-Service (SaaS)-Lösungen für Unternehmen eine positive Entwicklung, nicht zuletzt angetrieben durch den starken Anstieg an Heimarbeit und zunehmende Digitalisierung. Neu hinzugekommen im Growth Equity-Portfolio sind die Unternehmen Aircall (Callcenter Software), Arctic Wolf Networks (Netzwerk-Sicherheit für Unternehmen), Auth0 (Single-Sign-On/IT-Einmalanmeldung), Catenoid (Online-Video) und Epsagon (App-Management). Zudem wurde das Engagement in den erfolgreichen Portfolio-Unternehmen AppsFlyer (Marketing-Analyse) und LeanIX (IT-Architektur-Suite) ausgebaut. Mit dem Einstieg eines neuen Mehrheitsaktionärs konnte außerdem ein Teil der Beteiligung an Pipedrive, einem Anbieter für CRM-Software, veräußert werden. Die erfolgreiche Beteiligung an Community Fibre, einem Glasfaser-Anbieter im Londoner Stadtgebiet, war als erste Investition in ein Glasfasernetz ein weiterer Meilenstein im Bereich digitale Infrastruktur. Hier wird sich DTCP weiter auf Investments in dem Gebiet Mobilfunk-Türme, Glasfasernetze und Rechenzentren fokussieren.

Für Investments mit einer vornehmlich strategischen Motivation steht das strategische Beteiligungsvehikel Telekom Innovation Pool (TIP) zur Verfügung. Durch DTCP beraten, realisiert die Deutsche Telekom hier Investitionen und Unternehmensgründungen, welche einen strategischen Fokus haben und eine klare Zusammenarbeit mit den Geschäftsverantwortlichen des Konzerns aufweisen. Insbesondere in den Feldern Software Defined Networking (SDN) und Digitalisierung des Geschäftsbetriebs werden hier aktiv langfristige Innovationen für den Konzern verfolgt. 2020 wurden durch TIP fünf neue Unternehmensbeteiligungen realisiert: Cynet (Netzwerk-Sicherheit), Everphone (Mobiltelefon-Mietgeräte), RemoteMyApp (Cloud Gaming-Lösungen), Weaveworks (Kubernetes-Services) und vHive (Drohnen für Anlagenüberwachung).

Patent-Portfolio

Die Bedeutung von Patenten in der Telekommunikationsbranche wächst beständig. Akteure und Aktionsfelder ändern sich und beeinflussen unsere Patent-Strategie. Dabei gilt es einerseits, die Handlungsfreiheit unseres Konzerns zu erhalten. Andererseits wollen wir neben eigener Forschung und Entwicklung durch Kooperationen und Partnerschaften den Weg zu Open Innovation öffnen. Dafür sind Patentschutzrechte – national wie international – außerordentlich bedeutend. Wir widmen uns intensiv der Erzeugung und Aufrechterhaltung eigener Patente. Im Berichtsjahr verfügt die Deutsche Telekom über einen Gesamtbestand von rund 8.800 Patentschutzrechten. Unser Patent-Portfolio entwickeln wir intensiv weiter und bereinigen es auch. Dies sichert die Werthaltigkeit des Bestands sowie den strategischen Fit mit den Stoßrichtungen unseres Konzerns. Ergänzend dazu trägt die professionelle Handhabung von patentjuristischen Aufgaben zur Stabilität unserer Patente bei.

Investitionen in Forschung und Entwicklung

Zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (F&E) zählen produktvorbereitende Forschung und Entwicklung, wie z. B. die Suche nach alternativen Produkten, Verfahren, Systemen oder Dienstleistungen. Nicht als F&E-Aufwendungen erfassen wir im Gegensatz dazu die Aufwendungen zur Entwicklung von System- und Anwender-Software, die zum Ziel hat, die Produktivität zu steigern und unsere Geschäftsprozesse effektiver zu gestalten. 2020 lag der F&E-Aufwand für den Konzern bei 33,1 Mio. € (2019: 45,4 Mio. €). Die Investitionen unseres Konzerns in zu aktivierende selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte lagen 2020 bei 448,4 Mio. € und damit über dem Vorjahreswert von 344,2 Mio. €. Schwerpunktmäßig betreffen diese Investitionen selbst erstellte Software, wobei der überwiegende Anteil auf das Segment Group Headquarters & Group Services sowie auf unser operatives Segment Systemgeschäft entfällt.

Mitarbeiter

Menschen unterstützen. Leistung fördern.

Wir als Deutsche Telekom gestalten die digitale Transformation der Gesellschaft mit und wir als Unternehmen befinden uns selbst in der kulturellen und digitalen Transformation. Umwelteinflüsse, neue Technologien und Geschäftsmodelle verändern die Arbeit und die erforderlichen Kompetenzen in vielen Bereichen fundamental. Unser Bestreben ist, diesen Veränderungsprozess zu gestalten und dabei den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Schließlich machen unsere Mitarbeiter*innen den Unterschied. Um unseren Kunden hervorragende Produkte und Leistungen sowie exzellenten Service anbieten zu können, benötigen wir die besten Mitarbeiter – heute und in Zukunft. Daher müssen wir auch weiterhin dafür sorgen, dass wir für Talente als Arbeitgeber attraktiv sind, ein Arbeitsumfeld schaffen, das flexible, partizipative Arbeitsweisen fördert und eine Lernkultur etablieren, die uns hilft, Fähigkeiten aufzubauen, mit denen wir aktuelle und künftige Herausforderungen meistern können.

Unsere Prioritäten 2020

1. Herausforderungen der Coronavirus-Pandemie meistern
2. Unsere Kultur weiterentwickeln und neue Arbeitswelten gestalten
3. Die nachhaltige Transformation unserer Belegschaft fortsetzen

Im Folgenden erläutern wir beispielhaft Projekte und Maßnahmen zu diesen Prioritäten.

Unsere Personalarbeit entlang der Prioritäten

1. Herausforderungen der Coronavirus-Pandemie meistern SDG 3 MITARBEITER

Im Jahr 2020 hat die Coronavirus-Pandemie besondere Maßnahmen zur Aufrechterhaltung unserer Geschäftsfähigkeit und zum Schutz unserer Mitarbeiter erfordert. Gemeinsam mit dem Konzernlagezentrum wurden die im Folgenden beschriebenen konzernweiten Maßnahmen zur Pandemieprävention, -information und -intervention ergriffen. Das Konzernlagezentrum ist Teil des Sicherheitsvorfall-Managements der Deutschen Telekom und verantwortet die Koordination, Steuerung und Überwachung von Maßnahmen bei akuten Gefährdungen, sichtet, bewertet Informationen und ergreift Gegenmaßnahmen – entweder direkt, z. B. im Rahmen des „Master-Incident-Managements“ der Deutschen Telekom Security, oder durch Weiterleitung an Mitarbeiter und Abteilungen, die die Themen fachseitig verantworten.

Aufrechterhaltung unserer Geschäftsfähigkeit. Zur Aufrechterhaltung unserer Geschäftsfähigkeit wurden die Mitarbeiter*innen in den lokalen Organisationen, die für den Betrieb kritischer Infrastruktur und der Aufrechterhaltung geschäftskritischer Prozesse verantwortlich sind, kurzfristig in Teams und auf verschiedene Standorte aufgeteilt. Zudem konnten 16.000 Servicecenter-Mitarbeiter*innen innerhalb von einer Woche aus den 49 Servicecentern sowie 80.000 Mitarbeiter*innen (Spitzenwert) in Deutschland ins Homeoffice wechseln, weltweit sind es bis zu 180.000. Dies erfolgte durch den kurzfristig realisierten Ausbau des mobilen Arbeitens und IT-Supports (16.000 neue Kapazitäten für die Remote-Arbeit). Zusätzlich wurden entsprechend der lokalen Gegebenheiten länderspezifische Maßnahmen umgesetzt, wie z. B. Risiko-Boni, monatlicher Zuschlag für die Mitarbeiter*innen mit direktem Kundenkontakt u. a. in Griechenland, Nordmazedonien, Kroatien und Ungarn, die Einführung von Kurzarbeit, sowie der Transfer von Personal zwischen Kernbereichen wie Shops und Servicecentern. Unsere 7.000 Mitarbeiter*innen im Außendienst sind – mit entsprechender Schutzausrüstung und Kundeninfos (z. B. dem Hinweis, vor dem Technikerbesuch zu lüften) – weiterhin zu den Kunden gefahren, um Anschlüsse einzurichten, zu entstören oder um das WLAN für das Homeoffice zu optimieren (#MagentaHelden). Als Zeichen der Anerkennung hat der Vorstand der Deutschen Telekom AG entschieden, eine Corona-Sonderzahlung für alle aktiven Beschäftigten (Angestellte, Auszubildende, Beamte und in Ausnahmefällen auch Leih- und Zeitarbeiter) – mit Ausnahme des operativen Segments USA – in Höhe von jeweils 500 € zu gewähren.

Schutz- und Hygienemaßnahmen. Maßnahmen wie eine vorsorgliche Isolation von Verdachtsfällen durch Quarantäne im Homeoffice, die Ausstattung der Mitarbeiter*innen – insbesondere im Service und in unseren Shops – mit Schutzkleidung, eine Zusendung von Alltagsmasken an alle Mitarbeiter sowie die Bereitstellung von Desinfektionsmitteln haben wesentlich zu einer Verhinderung der Ausbreitung der Pandemie innerhalb des Konzerns beigetragen. In den Büros wurden Mitarbeiter bereits im Frühjahr 2020 zum Tragen einer Mund-Nasen-Maske verpflichtet und der Reinigungsrhythmus signifikant erhöht. Damit Abstandsregelungen eingehalten werden können, wurde die Maximalbelegung an die Raumgröße angepasst. Darüber hinaus sind geschäftliche Reisen in COVID-19-Risikoländer frühzeitig eingestellt worden.

Information & Unterstützungsangebote. Mit der Einführung eines täglichen Corona-Briefings des Konzernlagezentrums an alle relevanten Kontakte in den lokalen Organisationen, dem Reporting von Verdachtsfällen und Erkrankungen an das Konzernlagezentrum sowie der Einführung eines Prozesses zur Intervention bei bestätigten Fällen konnten wir die Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie innerhalb des Konzerns weitgehend eindämmen. Die stetige Kommunikation von Informationen, Schutz- und Verhaltensregeln an alle Mitarbeiter*innen haben wir durch den persönlichen Newsletter „Coronavirus Update“ der Vorständin für Personal und Recht noch verstärkt. Zusätzlich haben wir unser umfangreiches Netzwerk zwischen DAX-Unternehmen und mit der Wissenschaft genutzt, um unsere Praktiken permanent weiterzuentwickeln und unsererseits Best-Practices mit anderen Unternehmen zu teilen. Darüber hinaus unterstützen wir Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Bereitstellung von virtuellen Formaten zu den Themen Führung, Zusammenarbeit auf Distanz und Resilienz (wie z. B dem Online-Seminar „Starke Psyche“) sowie mit der Einrichtung zusätzlicher IT-Support-Kanäle und einer Helpline zur Bewältigung psychologischer Probleme. Zusätzlich konnten wir allen Mitarbeiter*innen in Deutschland einen regelmäßigen Chat mit einem Virologen und Hygiene-Experten der Universität Bonn via Livestream anbieten. Neben einer Einschätzung der Lage wurden hier wichtige Themen gebündelt, Handlungsempfehlungen gegeben, Fragen beantwortet und über Konsequenzen gesprochen, die sich für das Arbeiten im „New Normal“ bei der Telekom ergeben. Eltern konnten wir darüber hinaus mit einer kostenlosen Premium-Jahreslizenz für die größte deutsche Lernplattform „Sofatutor“ unterstützen. SDG 4 MITARBEITER

Sozialer Zusammenhalt. Während der Pandemie und insbesondere in den Phasen der Lockdowns zeigt sich, wie wichtig sozialer Zusammenhalt für uns ist. Die Interaktion, der Austausch miteinander sowie das Beisammensein und gemeinsame Erleben sind Grundlage für Innovationsfähigkeit, Kreativität und erzeugen das Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit. Seit dem Herbst 2020 haben wir gezielt in Initiativen für den sozialen Zusammenhalt investiert. Dazu gehören Formate wie die sog. „Culture Gigs“ (Live-Konzerte), virtuelle Sport- und Wissens-Challenges sowie virtuelle Mittagessen mit Kolleg*innen aus unterschiedlichen Bereichen. Wir konnten unseren Mitarbeiter*innen mit einer digitalen Weihnachtsfeier die Möglichkeit bieten, noch einmal virtuell zusammenzukommen. Über 11.000 Mitarbeiter haben diese im Live-Stream verfolgt.

Gesundheitsquote und Gesundheitsmanagement. Resultierend aus den getroffenen umfassenden Maßnahmen ist in den Monaten Mai, Juni und August 2020 eine Gesundheitsquote mit einem historischen Höchstwert erreicht worden. Außerdem sind über das Geschäftsjahr konstant bleibende Werte, die über denen des Vorjahres lagen, zu verzeichnen. Die Deutsche Telekom AG wurde in diesem Jahr erneut mit dem Corporate Health Award ausgezeichnet, der renommiertesten Auszeichnung in Deutschland für ein exzellentes Corporate Health Management. 352 Arbeitgeber aus 15 Branchen stellten sich einem anspruchsvollen wissenschaftlichen Auswahlverfahren. In diesem Jahr bekamen wir die Auszeichnung u. a. für ein umfassendes und überzeugendes, zielgerichtetes Angebot und innovative Ideen, um auf aktuelle Trends und Herausforderungen zu reagieren. Wie z. B. „My Health Journey – das Jahresprogramm für mentale Stärke“.

Mitarbeiterzufriedenheit. Das Niveau des Engagement-Index, unserem Maß für die Mitarbeiterzufriedenheit, ermittelt sich aus der konzernweiten (ohne T-Mobile US) Mitarbeiterbefragung 2019 und lag bei hohen 4,0 (Skala: 1,0 bis 5,0). Zusätzlich holen wir regelmäßig mit Pulsbefragungen die Rückmeldungen unserer Beschäftigten ein. In der Pulsbefragung im November 2020 haben wir mit der Teilnahme von 120.000 Mitarbeiter*innen (einer Teilnahmequote von 77 %) und den Ergebnissen in den Bereichen „Zufriedenheit“ (80 %), „Qualität der Führung“ (88 %), „Markenidentität“ (85 %), „Lernen“ (85 %), „COVID-19 Information“ (94 %), „COVID-19 Mobiles Arbeiten“ (88 %) und „COVID-19 Schutz“ (91 %) nahezu in allen Bereichen Höchstwerte erzielt.

Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement-Index)[a]

	2019	2017
Konzern (ohne T-Mobile US)	4,0	4,1
davon: Inland	4,1	4,1
davon: Ausland	3,9	4,1

[a] Engagement-Index per in den Jahren 2019 und 2017 durchgeführter Mitarbeiterbefragung.

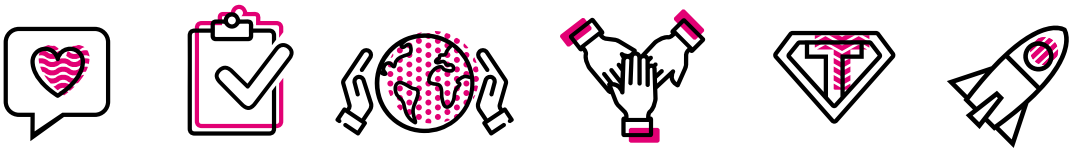
T-Mobile US führt eine separate Mitarbeiterbefragung durch. Die Ergebnisse aus dem Jahr 2020 (Befragungszeitraum: Januar bis September, ohne Mitarbeiter der ehemaligen Sprint) zeigen, dass 92 % der Befragten stolz darauf sind, für das Unternehmen zu arbeiten. 85 % würden T-Mobile US als attraktiven Arbeitgeber empfehlen und 84 % sind vom Unternehmen so begeistert, dass sie sich über die normalen Arbeitsanforderungen hinaus engagieren. Diese Ergebnisse gehören zu den höchsten im Konzern. T-Mobile US hat in den letzten Jahren zahlreiche Auszeichnungen für seine Arbeitgeber-Attraktivität erhalten. Auch 2020 wurde T-Mobile US von der unabhängigen Arbeitnehmer-Plattform „Glassdoor“ als „Best Place to Work“ ausgezeichnet. Zudem hat T-Mobile US sich in der Fortune „Best Companies to work for“ Top-100-Liste von Platz 49 (2019) auf Platz 42 (2020) verbessert. Bereits zum zwölften Mal in Folge wurde T-Mobile US vom Ethisphere Institute als eines der ethischsten Unternehmen weltweit ausgezeichnet. T-Mobile US erhielt auch zum achten Mal in Folge den Wert von 100 beim „Human Rights Campaign Corporate Equality Index“. Damit ist T-Mobile US der beste Arbeitsplatz in Bezug auf die Gleichbehandlung von Homo- und Bisexuellen sowie Transgender-Personen.

2. Unsere Kultur weiterentwickeln und neue Arbeitswelten gestalten SDG 8 MITARBEITER

Wir sind davon überzeugt, dass die Kultur eines Unternehmens ein wesentlicher Faktor für den langfristigen Erfolg ist. Daher hat Kultur schon immer eine wichtige Rolle bei der Deutschen Telekom gespielt. Sie muss aber auch die sich wandelnden Kunden- und Mitarbeiterbedürfnisse widerspiegeln, weshalb wir Kultur als Prozess und nicht als statisches Konstrukt verstehen. Unser im Januar 2020 vorgestellter Unternehmenszweck „Wir geben uns erst zufrieden, wenn alle #DABEI sind“ hat sich als kulturelle Leitplanke mit hoher Akzeptanz erwiesen und hat besonders in Zeiten von physischer Distanz noch einmal an Bedeutung gewonnen.

Unsere Leitlinien. Kultur ist die DNA eines Unternehmens und beeinflusst damit nicht nur die Arbeitsweise. Deshalb sind unsere Leitlinien so wichtig zur täglichen Reflexion unseres Verhaltens und als Indikator für unsere Kultur. Nach der Kommunikation der im Dialog weiterentwickelten Leitlinien im Februar 2020 war noch nicht absehbar, wie schnell diese Leitlinien durch die Coronavirus-Pandemie auf die Probe gestellt würden. Living Culture hat sich dabei bewährt und die Mitarbeiter*innen in der Pandemie begleitet und unterstützt. Neben einem weltweiten weitgehend virtuellen Living Culture Day mit über 16.000 Erwähnungen in den sozialen Medien, wurden zahlreiche Formate zur Beschäftigung mit der Kultur angeboten und konkrete Maßnahmen implementiert, wie z. B. digitale Kollaborationsformate oder eine neu gestaltete Lernplattform.

Unsere sechs Unternehmensleitlinien



Neue Arbeitswelten gestalten. SDG 8 BEZIEHUNGEN Die Coronavirus-Pandemie hat die Art, wie und wo wir zusammenarbeiten, drastisch verändert. Viele dieser Veränderungen werden auch nach der Pandemie bleiben, denn es hat sich gezeigt, dass sich die neuen Wege bewähren. Daran will die Deutsche Telekom anknüpfen und hat hierzu das „Manifest zur neuen Arbeit“ gemeinsam mit den Sozialpartnern verabschiedet, mit dem Ziel, die Performance, die Mitarbeiterzufriedenheit und die Arbeitgeberattraktivität aufrechtzuerhalten:

1. Wir werden das Beste aus beiden Welten gestalten: Die Art der Arbeit bestimmt den Mix aus mobiler Arbeit und Präsenz, sei es beim Kunden, in Shops oder in unseren Büros. Dabei wird der Anteil an mobilem Arbeiten deutlich steigen, denn es „funktioniert“ nicht nur, es wird uns in vielen Bereichen sogar produktiver machen. Aber auch Begegnungen im realen Leben bleiben künftig ein wesentlicher Bestandteil unseres Arbeitslebens, denn der Erfolg kreativen Arbeitens, komplexer Problemlösungen oder Teamprozesse basiert häufig auf physischer Nähe.
2. Unsere Büros werden Orte der Begegnung: Das Büro bleibt der wichtigste Ort unserer Identität. Noch mehr als bisher werden unsere Bürogebäude dabei zu Orten der Teamarbeit, der Begegnung und des sozialen und kreativen Austauschs.
3. Digitale Tools werden noch wichtiger: Digitale Kollaborationstools sind unsere stetigen Begleiter und wichtige Helfer im Alltag geworden. Wir beschleunigen daher unsere unternehmensweiten Investitionen in IT-Tools und IT-Ausstattung und Enablement.
4. Wir werden weniger reisen: Wir werden auch zukünftig auf viele Geschäftsreisen verzichten und somit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.
5. Wir werden anders führen: Unser Führungsverständnis basiert nicht auf Anwesenheit und Kontrolle, sondern auf Vertrauen und Transparenz. Virtuelle Führung und das Führen von hybriden Teams stellt uns dabei vor neue Herausforderungen. Es wird noch wichtiger, dass unsere Führungskräfte einen sicheren und motivierenden „Raum“ gestalten, klare Ziele formulieren, Feedback geben und Ergebnisse nachhalten. Hierfür bieten wir eine Vielzahl an virtuellen Unterstützungsangeboten für unsere Führungskräfte.

3. Die nachhaltige Transformation unserer Belegschaft fortsetzen
Es ist unsere Verantwortung, die richtigen Mitarbeiter*innen zur richtigen Zeit am richtigen Ort unter wettbewerbsfähigen Bedingungen einzusetzen und weiterzuentwickeln. Neben den wichtigen durch Digitalisierung und Automatisierung getriebenen Transformationsinitiativen sowie Ab- und Umbaumaßnahmen sind das vorausschauende Total Workforce Management, die Digitalisierung unserer Kernprozesse sowie die massive Investition in Skill-Entwicklung für uns entscheidend.

Große Transformationsinitiativen. Auch in diesem Jahr konnten wir wichtige Transformationen einzelner Geschäftsbereiche, wie z. B. der Deutsche Telekom IT, der T-Systems und der Privatkunden-Vertriebsgesellschaft, innerhalb des Konzerns realisieren. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und des sich verändernden Kundenverhaltens wurde auch die schwierige Neuausrichtung des Vertriebs für Privatkunden sozialverträglich umgesetzt. Darüber hinaus gelang es uns, die Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden unter dem Dach des operativen Segments Deutschland zusammenzuführen.

Tarifrunde 2020. Ende März 2020 haben wir während der Coronavirus-Pandemie in Rekordzeit einen Tarifabschluss erzielt. Der Abschluss gilt für bundesweit rund 60.000 Tarifangestellte, Auszubildende und Dual Studierende. Hier haben wir als Deutsche Telekom – trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten – den in die Tarifrunde einbezogenen Beschäftigten und uns frühzeitig (Planungs-)Sicherheit gegeben und wirtschaftlich ein ebenso klares wie positives Signal gesetzt. Im Sinne der Digitalisierung unserer Kernprozesse wurden die Tarifverhandlungen erstmals virtuell durchgeführt.

Skill-Entwicklung. Das Wissen und die Kompetenzen unserer Beschäftigten gehören zu den wichtigsten Unternehmensressourcen und sind damit entscheidend für den Geschäftserfolg. Diese Skills müssen auf die Zukunft ausgerichtet und auf dem neuesten Stand sein. Wir sehen es als unsere Verantwortung, die Rahmenbedingungen für die Skill-Transformation sicherzustellen. Die Gewerkschaft ver.di, der Konzernbetriebsrat und die Deutsche Telekom haben mit der Einführung einer Global Job Architecture (GJA) und der weiteren Harmonisierung von tarifvertraglichen Entgeltregelungen hierauf gemeinsam Antworten gefunden. Die GJA soll die vorhandenen Funktionsstrukturen übergreifend zusammenführen und vereinfachen. Die GJA gliedert alle Jobs im Konzern nach Jobfamilien und Jobclustern. Das ist wichtig, um alle Jobs im Konzern eindeutig identifizieren zu können. So konnten mithilfe dieser Instrumente 7.500 benötigte Zukunftsprofile identifiziert werden, auf die wir nun mittels Recruiting sowie Re- und Upskilling einzahlen. Die Vereinheitlichung und Standardisierung unserer konzernweiten Jobprofile ist auch eine wichtige Voraussetzung für die Einführung des Skill-Managements „SkillsUP!“ in ausgewählten Unternehmenseinheiten. In persönlichen Entwicklungsgesprächen werden fehlende Kompetenzen auf individueller Ebene sichtbar und Entwicklungspläne können mithilfe gezielter, individueller Qualifizierungsmaßnahmen stetig angepasst werden. Unter Berücksichtigung sich verändernder Marktbedingungen setzt unsere strategisch qualitative Personalplanung dabei die notwendigen Akzente, um gezielt in Kompetenzen der Zukunft zu investieren. Ein modernes Performance-Management, das einen kontinuierlichen Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitern ermöglicht, ist dabei eingeschlossen.

Youlearn. Die Digitalisierung des Lern-Portfolios und die Stärkung der Lernkultur haben für uns oberste Priorität. Mit der Lernkultur-Initiative Youlearn – zur Verankerung von selbstgesteuertem Lernen im Berufsalltag – haben wir die Möglichkeiten für unsere Mitarbeiter*innen sich weiterzuentwickeln deutlich verbessert. Im Berichtsjahr investierten Mitarbeiter*innen in Deutschland und den europäischen Landesgesellschaften über 2,3 Mio. Lernstunden – das sind im Schnitt 2,4 Arbeitstage pro Mitarbeiter. Corona-bedingt sind dies weniger als noch im Vorjahr, da klassische Präsenzseminare ab März 2020 nahezu ausgefallen waren. Unsere durch Youlearn entstandenen digitalen Lernangebote halfen uns aber, die Angebotslücke zu füllen und die Akzeptanz des digitalen Lernens weiter auszubauen. SDG 4 MITARBEITER

Percipio & Coursera. Einfachheit und Digitalisierung erfordern aber auch neue Organisationsformen, Kompetenzen und kulturellen Wandel – konkret bedeutet dies: Wir benötigen neue Kompetenzen, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen zu meistern. Mit Maßnahmen wie z. B. der Einführung der Initiative Youlearn zur Verankerung einer selbstgesteuerten Lernkultur im Berufsalltag haben wir diese Entwicklungen adressiert. Zudem haben wir mit der Einführung der intelligenten Lernplattform „Percipio“ (auch bezeichnet als das „Netflix des Lernens“) sowie der Integration von Coursera als Anbieter für digitale Weiterbildungskurse hochrangiger Hochschulen ein leistungsfähiges Angebot für unsere Beschäftigten aufgebaut. Die Steigerung der digitalen Lernquote von 46 % auf 69 % sowie über 170.000 Percipio-Registrierungen seit dem dritten Quartal 2019 bestätigen unsere Bemühungen. Denn wir sind überzeugt, dass eine moderne Lernumgebung ein wichtiger Bestandteil davon ist, als Arbeitgeber Verantwortung zu leben. SDG 4 MITARBEITER

Arbeitgebermarke. 2020 waren wir weiter als Arbeitgeber auf dem Markt präsent und sind trotz Coronavirus-Pandemie mit den Talenten in Kontakt geblieben, um das Vertrauen in die Arbeitgebermarke zu stärken. Durch die Corona-Krise haben sich die Bedürfnisse der Gesellschaft und auch unserer Zielgruppe IT/NT-Talente hin zu mehr Sinnhaftigkeit, Teilhabe und Sicherheit verändert. Diesen Wertewandel haben wir in unsere Arbeitgeber-Markenstrategie integriert und direkt in konkreten Arbeitgeber-Botschaften umgesetzt. Bei unserer Kampagne #IWILLNOTSTOP sind „Mission and Purpose“ sowie sinnhaftes Arbeiten bereits Kern unseres Arbeitgeber-Versprechens. Die Coronavirus-Pandemie verstärkte nochmals unseren Fokus auf digitales Arbeitgeber-Marketing. Es wurden neue Formate entwickelt, um die Kultur als Arbeitgeber Telekom auch digital zu transportieren.

Recruiting und Onboarding. Wir wollen der Magnet für digitale Talente weltweit sein. 2020 konnten wir trotz der Coronavirus-Pandemie in Deutschland ca. 800 neue Mitarbeiter*innen, u. a. im ICT-Umfeld, gewinnen und 2.150 neue Auszubildende mit einem hohen Anteil in technischen/IT-Profilen willkommen heißen. Hierfür sind ein schneller, digitaler Recruiting-Prozess mit einer positiven digitalen „Candidate Journey" der Schlüssel zum Erfolg. Das Motto „Gemeinsam stärker" haben wir gerade in der Krise genutzt, um Onboarding neu zu denken. Ein Highlight ist das virtuelle globale Willkommens-Event „New Unstoppables". Mit unserer weltweiten Karriere-Website bieten wir eine Plattform zur Jobsuche mit transparenten Informationen wie digitales/virtuelles Recruiting. Auch nutzen wir Game-Based-Assessments im Recruiting-Prozess – eine neue Generation von psychometrischen Tests im Rahmen von Online-Spielen, die in unserem Einstellungsprozess für das Trainee-Programm „Start up!" eingesetzt werden. Darüber hinaus nutzen wir digitale Tools, die Algorithmen-basiert universitäre Abschlussnoten einordnen und somit fair vergleichen. Ein weiterer Bestandteil unserer Recruiting-Strategie ist es, mit zielgruppenspezifischen Ansprachen verstärkt weibliche Talente für unser Unternehmen zu gewinnen. Für unseren Frauen-MINT-Award können sich zum achten Mal MINT-Studentinnen aus aller Welt bewerben. Darüber hinaus engagieren wir uns bei Femtec, einem Karriereprogramm für MINT-Studentinnen, sowie dem Frauen-Netzwerk Global Digital Women. SDG 5 MITARBEITER Wir haben gezeigt, dass digitales Recruiting ein wichtiger Erfolgsfaktor ist, um auf die veränderten Anforderungen schnell zu reagieren und weiterhin die kritischen Profile für das Unternehmen sicher zu stellen.

Vielfalt leben. Wir setzen uns für Chancengleichheit und Vielfalt im Konzern ein. Diese Vielfalt auch in den Führungsteams zu fördern, ist Teil unseres Selbstverständnisses. Unser Ziel, den Frauenanteil in Management-Positionen weltweit auf 30 % zu steigern, gilt. Im Gesamtkonzern liegt der Frauenanteil im mittleren und oberen Management zum Jahresende 2020 bei 27,1 %. Die Deutsche Telekom AG hat mit 45 % einen überdurchschnittlich hohen Frauenanteil im Aufsichtsrat; im Vorstand liegen wir mit 37,5 % Frauenanteil an erster Stelle im Vergleich zu anderen DAX 30-Unternehmen. SDG 5 MITARBEITER

Vielfalt, auch über den Gender-Aspekt hinaus, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Um erfolgreiche Produkte zu entwickeln, müssen wir die Bedürfnisse unserer Kund*innen verstehen. Und das geht nur, wenn unser Unternehmen genauso vielfältig ist wie die Gesellschaft. Im Vorstandsbereich Personal und Recht wird das Thema Diversity & Inclusion für den Gesamtkonzern strategisch aufgesetzt und gleichzeitig mit vielen Diversity-Alliierten in den einzelnen Konzerngesellschaften und Ländern durch spezifische Maßnahmen und Angebote mit Leben gefüllt und umgesetzt. Im Frühsommer 2020 hat unsere Personalvorständin die Initiative „RethinkDiversity" ins Leben gerufen, um kreativ weitere Maßnahmen und Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu gehören z. B. der Aufbau eines vielfältigen Talent-Pools mit mindestens 40 % Frauenanteil sowie ein Mentoring-Programm, bei dem im Generationenwechsel männliche Top-Manager weiblichen Nachwuchskräften zur Seite stehen. Im Nachfolge-Management auf den oberen Führungsebenen stehen bei jeder Besetzung somit auch immer die Vielfältigkeitsdimensionen, wie Alter, kulturelle Herkunft und Geschlecht, im Fokus. Auch durch unsere Zusammenarbeit mit externen Diversity-Partnern, u. a. der Charta der Vielfalt und dem Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V., arbeiten wir dauerhaft und stetig an dem Thema Diversity & Inclusion. Ziel ist, dass jeder sein volles Potenzial entfalten kann und vielfältige Führungsteams Teil unseres „New Normal" sind.

levelUP! Führungskräfte benötigen im Zeitalter der Digitalisierung andere Kompetenzen und Methoden als in der analogen Welt. Darum unterstützen wir unsere leitenden Angestellten mit levelUP!, einem innovativen, digitalen Fortbildungsangebot, für das erfolgreiche Führen in der digitalen Ära. levelUP! besteht aus Bausteinen, die flexibel kombiniert werden können. Wissen wird primär über interaktive, digitale Lernformate vermittelt, kombiniert mit Präsenzveranstaltungen. Seit 2019 wird levelUP! mit dem Schwerpunktthema „Leading Agile" und neuen Inhalten angeboten. An den ersten beiden Durchführungen von levelUP! Leading Agile haben mehr als 1.200 Executives teilgenommen. Im Jahr 2020 fand das Programm zum ersten Mal als rein digitales Format statt.

Nach dem großen Erfolg von levelUP!NextGeneration in 2019 haben wir das Programm im Jahr 2020 wieder angeboten. Aufgrund der besonderen Herausforderung durch die Coronavirus-Pandemie haben wir uns entschlossen, dieses Jahr erstmalig ein rein „digitales" Programm für motivierte Mitarbeiter mit Potenzial anzubieten: Weltweit durchliefen 500 Mitarbeiter*innen dieses viermonatige Entwicklungsprogramm, welches sich durch digitales Lernen und die Vermittlung von innovativen, sowie inspirierenden und greifbaren Führungsthemen und Fähigkeiten auszeichnet. Des Weiteren stärken und fördern wir mit levelUP!NextGeneration die konzernweite und segmentübergreifende Zusammenarbeit. SDG 4 MITARBEITER

Wesentliche HR- und CR-Auszeichnungen 2020

SDG 17 BEZIEHUNGEN

Corporate Equality Index 2020
T-Mobile US erhält zum 8. Mal in Folge den Spitzenwert von 100 beim Index der Human Rights Campaign Foundation.

World's Most Ethical Companies 2020
Zum 12. Mal in Folge wird T-Mobile US vom Ethisphere Institute als eines der ethischsten Unternehmen weltweit ausgezeichnet.

Comenius Award 2020
Für die digitalen Bildungsmedien Scroller-TV und das Kindermagazin „Scroller" gewinnt Deutsche Telekom zwei Comenius Awards.

FTSE4Good Index
Zum 12. Mal in Folge ist OTE in Griechenland für ihr Engagement in Umweltschutz, soziale Gesellschaft und Corporate Governance unter den führenden Unternehmen.

Corporate Health Award 2020
Deutsche Telekom erhält die Auszeichnung für ein exzellentes Health & Safety Management.

Kurier „Beliebter Arbeitgeber"
Zum 2. Mal in Folge wird Magenta Telekom (T-Mobile Austria) von der österreichischen Tageszeitung als „Beliebter Arbeitgeber" ausgezeichnet.

Building Public Trust Award 2020
Die PwC-Jury zeichnet Deutsche Telekom als das Unternehmen mit der besten Klimaberichterstattung im DAX 30 aus.

Deutscher Personalwirtschaftspreis
Deutsche Telekom Services Europe belegt mit modernen HR-Apps den 1. Platz in der Kategorie „HR Digital".

2020

DAX ESG 50-Index
Deutsche Telekom ist in den neuen Nachhaltigkeitsindex aufgenommen worden.

Excellence in Challenges by Selectio
Hrvatski Telekom ist der Gewinnerbei der Verleihung der „Excellence in Challenges" Awards des führenden HR-Consulting-Unternehmens in Kroatien.

CSR-Index 2020
Telekom Romania erhält die Auszeichnung Gold Level im Bereich Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung von Unternehmen in Rumänien.

Power of Attraction Award 2020
T-Mobile Polska gewinnt in der Kategorie „Recruiting-Prozess" bei der Verleihung des polnischen Magazins Puls Biznesu.

Smart City Poland Award
T-Mobile Polska gewinnt für ein Projekt mit smarten Abfallbehältern in der Kategorie „Umweltschutz".

Top Arbeitgeber 2020
Magenta Telekom (T-Mobile Austria) belegt den 3. Platz als „Top Arbeitgeber" in Österreich.

Capital „Beste Ausbilder Deutschlands"
Das Magazin kürt die Deutsche Telekom als Top Ausbilder 2020 für Ausbildungen und das Duale Studium.

Nachhaltiges Unternehmen 2021
Magenta Telekom (T-Mobile Austria) erhält das Kurier Gütesiegel für ihre Aktivitäten in den Bereichen Klimaschutz, sozialer und ökonomischer Verantwortung.

Eine Übersicht zu dem Listing der T-Aktie in den Nachhaltigkeitsindizes finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung".

Entwicklung des Personalbestands

Der Personalbestand in unserem Konzern stieg im Vergleich zum Vorjahresende um 7,5 %, im Wesentlichen durch die Integration der Sprint-Mitarbeiter in den USA. Dabei war die Entwicklung innerhalb unserer Segmente unterschiedlich: In unserem operativen Segment Deutschland reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeiter gegenüber 2019 um 4,4 % durch die Inanspruchnahme sozialverträglicher Instrumente zum Personalumbau, wie z. B. engagierter Vorruhestand oder Altersteilzeit. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter in unserem operativen Segment USA stieg gegenüber dem 31. Dezember 2019, v. a. durch die Integration der Sprint-Mitarbeiter, um 50,7 %. In unserem operativen Segment Europa sank die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahresende um 7,1 %. Dabei verringerte sich der Mitarbeiterbestand v. a. in Ungarn, Griechenland und Rumänien. Die Mitarbeiterzahl in unserem operativen Segment Systemgeschäft sank gegenüber dem Jahresende 2019 insgesamt um 4,7 %, im Wesentlichen bedingt durch Effizienzmaßnahmen. Im operativen Segment Group Development ist der Anstieg der Mitarbeiterzahl um 3,1 % auf das Insourcing vormals externer Aktivitäten zur Realisierung von Kosteneinsparungen bei T-Mobile Netherlands zurückzuführen. Der Personalbestand im Segment Group Headquarters & Group Services sank im Vergleich zum Jahresende 2019 um 4,1 %, im Wesentlichen bedingt durch den weiteren Personalumbau bei Vivento.

Mitarbeiterstatistik

Entwicklung des Personalbestands

		31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
Mitarbeiter (FTE) im Konzern		**226.291**	**210.533**	**7,5**	**215.675**	**217.349**	**218.341**
davon: Deutsche Telekom AG		15.374	17.461	(12,0)	19.259	21.428	22.571
davon: Beamte (Inland, aktives Dienstverhältnis)		10.583	12.153	(12,9)	13.507	15.482	15.999
Operatives Segment Deutschland		66.051	69.117	(4,4)	71.549	64.798	66.410
Operatives Segment USA		71.303	47.312	50,7	46.871	45.888	44.820
Operatives Segment Europa		41.273	44.410	(7,1)	47.964	47.421	46.808
Operatives Segment Systemgeschäft		28.395	29.800	(4,7)	28.945	37.924	37.472
Operatives Segment Group Development		2.684	2.603	3,1	1.976	1.967	2.572
Group Headquarters & Group Services		16.585	17.292	(4,1)	18.370	19.351	20.258
Geografische Verteilung							
Deutschland		89.032	94.111	(5,4)	98.092	101.901	104.662
International		137.258	116.422	17,9	117.582	115.448	113.679
davon: übrige EU		55.816	58.743	(5,0)	61.249	59.952	59.456
davon: Europa außerhalb EU		2.168	2.055	5,5	2.471	2.620	2.581
davon: Nordamerika		71.617	47.652	50,3	47.245	46.332	45.364
davon: übrige Welt		7.658	7.971	(3,9)	6.618	6.543	6.278
Fluktuationsquote (natürlich)	%	**3,9**	**5,3**	**(26,4)**	**5,1**	**4,7**	**4,0**
davon: Inland	%	2,0	2,3	(13,9)	1,9	1,7	1,4
davon: Ausland	%	6,6	9,5	(30,5)	9,8	9,2	8,1
Produktivitätsentwicklung[a]							
Konzernumsatz je Mitarbeiter	Tsd. €	452	378	19,4	350	346	331

[a] Berechnung auf Basis der Mitarbeiter im Durchschnitt.

Personalaufwand

in Mrd. €

	2020	2019	Veränderung in %	2018	2017	2016
Personalaufwand im Konzern	18,9	16,7	12,7	16,4	15,5	16,4
davon: Inland	8,8	8,7	0,7	9,2	8,5	9,8
davon: Ausland	10,1	8,0	25,7	7,3	7,0	6,6
Sondereinflüsse[a]	1,8	1,0	77,0	1,2	0,6	1,6
Personalaufwand im Konzern (bereinigt um Sondereinflüsse)	17,0	15,7	8,2	15,2	14,9	14,8
Konzernumsatz	101,0	80,5	25,4	75,7	74,9	73,1
Bereinigte Personalaufwandsquote %	**16,8**	**19,5**	**(13,7)**	**20,1**	**19,9**	**20,3**
Personalaufwand der Deutschen Telekom AG nach HGB	**2,3**	**2,3**	**(1,5)**	**2,5**	**2,7**	**3,5**

[a] Aufwendungen für Personalmaßnahmen.

Prognose[1]

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Im Jahr 2020 sind wir in neue Dimensionen vorgestoßen: Mit dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint sind wir jetzt ein Konzern mit einem Umsatz von mehr als 100 Mrd. €, mit fast 230.000 Mitarbeitern weltweit und einer einzigartigen 5G-Spektrumposition auf unseren wichtigsten Mobilfunk-Märkten. Gleichzeitig setzten wir unseren Wachstumskurs auf beiden Seiten des Atlantiks, trotz eines aufgrund der Coronavirus-Pandemie schwierigen wirtschaftlichen Umfelds, erfolgreich fort. Zudem ist bereits erkennbar, dass sich die Synergieeffekte aus dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint schneller als bislang erwartet in unseren Ergebnissen bemerkbar machen. Mit dieser starken Ausgangsposition wollen wir unseren Erfolg auch in Zukunft mit soliden finanziellen Wachstumsraten untermauern, die Technologie-Führerschaft mit den besten und modernsten Netzen weiter ausbauen und damit unsere Strategie „Leading European Telco“ weiter konsequent umsetzen.

Wie auf unserem Kapitalmarkttag 2018 kommuniziert, wollen wir zwischen 2017 und 2021 pro Jahr – unter Berücksichtigung der Implikationen aus dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint – die folgenden durchschnittlichen Wachstumsraten (CAGR) erreichen:

- **Umsatz:** 1 bis 2 %
- **Bereinigtes EBITDA:** 2 bis 4 %
- **Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum):** etwa 10 %

Für 2021 erwarten wir nachfolgende Entwicklung gegenüber dem Vorjahr – dabei gehen wir von einem vergleichbaren Konsolidierungskreis und konstanten Wechselkursen aus:

- Unser **Umsatz** wird 2021 voraussichtlich weiter leicht ansteigen. Für den Service-Umsatz erwarten wir einen Anstieg.
- Das **bereinigte EBITDA AL** wird 2021 bei 37,0 Mrd. € erwartet. Im Berichtsjahr lag das bereinigte EBITDA AL bei 35,0 Mrd. € bzw., auf vergleichbarer Basis zu dem für 2021 prognostizierten bereinigten EBITDA AL, bei 37,6 Mrd. €.
- Der **Free Cashflow AL** soll 2021 auf rund 8,0 Mrd. € wachsen. 2020 lag der Free Cashflow AL bei 6,3 Mrd. € bzw., auf vergleichbarer Basis zu dem für 2021 prognostizierten Free Cashflow AL, bei 6,6 Mrd. €.

Konjunkturerwartungen

In seiner Konjunkturprognose von Januar 2021 geht der Internationale Währungsfonds (IWF) davon aus, dass die Weltwirtschaft nach dem historischen Einbruch 2020 im Jahr 2021 wieder um 5,5 % wachsen wird. Wir erwarten auch für unsere Kernmärkte eine spürbare konjunkturelle Erholung, wobei das Ausgangsniveau der wirtschaftlichen Aktivität vor der Corona-Krise voraussichtlich zum Jahreswechsel 2021/2022 erreicht werden wird.

Prognose für die Entwicklung des BIP und der Arbeits- und Erwerbslosenquote in unseren Kernmärkten für 2021 und 2022

in %

	BIP 2021 gegenüber 2020	BIP 2022 gegenüber 2021	Arbeits-/Erwerbslosenquote 2021	Arbeits-/Erwerbslosenquote 2022
Deutschland	3,7	3,6	6,1	5,7
USA	4,4	3,4	6,0	4,8
Griechenland	3,8	5,3	17,5	16,7
Rumänien	4,0	4,9	6,2	5,1
Ungarn	4,4	4,6	4,4	3,9
Polen	4,1	4,6	5,3	4,1
Tschechische Republik	3,6	4,9	3,3	3,2
Kroatien	4,7	5,0	7,5	6,9
Niederlande	2,8	2,9	6,4	6,1
Slowakei	4,7	4,4	7,8	7,1
Österreich	3,4	3,6	5,1	4,9

Quellen: Consensus Economics, Europäische Kommission; Stand Januar 2021.

Für Deutschland wird die Arbeitslosenquote und für die übrigen Länder die Erwerbslosenquote nach ILO-Standard gezeigt.

[1] Die Prognosen enthalten vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „anstreben“, „sollten“, „werden“, „wollen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatzerlöse, EBIT, EBITDA after leases, bereinigtes EBITDA after leases, ROCE, Cash Capex und Free Cashflow after leases. Solche Aussagen sind Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind ein konjunktureller Abschwung in Europa oder Nordamerika, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, der Ausgang von Streitigkeiten, an denen die Deutsche Telekom beteiligt ist, sowie wettbewerbs- und ordnungspolitische Entwicklungen. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“ im zusammengefassten Lagebericht und im „Haftungsausschluss“ am Ende des Geschäftsberichts beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir garantieren nicht, dass sich unsere vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf der zukünftigen Konzernstruktur, wobei unter Umständen noch zu beschließende Akquisitionen, Veräußerungen, Unternehmenszusammenschlüsse oder Joint Ventures unberücksichtigt bleiben. Diese Aussagen werden im Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Wir haben – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Erwartungen des Konzerns

Erwartungen bis 2022. Für die nächsten beiden Jahre erwarten wir ein weiter anhaltendes, profitables Wachstum und damit eine gute Basis, um unsere finanziellen Ambitionen – kommuniziert auf unserem Kapitalmarkttag 2018 und unter Berücksichtigung der Implikationen aus dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint – zu erreichen.

Für unsere **finanziellen Leistungsindikatoren** erwarten wir 2021 und 2022 folgende Entwicklungen:

- Der **Umsatz** soll 2021 im Vergleich zum Vorjahr leicht ansteigen. 2022 erwarten wir einen stabilen Verlauf. Diese Prognose stützt sich für 2021 auf eine leichte Umsatzsteigerung in den operativen Segmenten Deutschland, USA und Group Development. Im operativen Segment Europa ist 2021 mit einem stabilen Umsatzverlauf und im Systemgeschäft mit einem leichten Rückgang zu rechnen. 2022 erwarten wir wiederum einen leichten Umsatzanstieg im operativen Segment Deutschland und einen Anstieg bei Group Development. Für unsere weiteren operativen Segmente ist 2022 mit einem stabilen Umsatzverlauf zu rechnen. Für den Service-Umsatz ist 2021 und 2022 jeweils im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg zu erwarten.
- Unser **bereinigtes EBITDA AL** wird 2021 voraussichtlich bei rund 37,0 Mrd. € liegen und 2022 ansteigen. Die bereinigte EBITDA AL-Entwicklung ist in den kommenden beiden Jahren durch einen schrittweisen Rückzug aus dem Geschäftsmodell der Endgerätevermietung in den USA belastet, bei welchem den Umsatzerlösen aus der Endgerätevermietung aufwandsseitig v. a. Abschreibungen der aktivierten Endgeräte gegenüberstehen. Die Endgerätevermietung stand v. a. bei Sprint im Fokus und soll durch eine vermehrte Vermarktung des Geschäftsmodells der Endgerätefinanzierung durch Ratenzahlung des Kunden ersetzt werden.
- Für das **EBIT** erwarten wir 2021 einen leichten Rückgang. Das Berichtsjahr hatte durch die teilweise Wertaufholung von Spektrumlizenzen bei T-Mobile US eine starke Entlastung erfahren. 2022 ist mit einem starken Anstieg des EBIT zu rechnen. Das Auslaufen der planmäßigen Abschreibungen auf UMTS-Lizenzen im operativen Segment Deutschland trägt positiv zur Entwicklung bei.
- Die **Kapitalrendite (ROCE)** wird 2021 voraussichtlich zurückgehen und 2022 wieder ansteigen. Unser Ziel einer Kapitalrendite oberhalb des Niveaus des zu erwartenden, gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes (WACC) werden wir damit nach einer kurzfristig erhöhten Belastung im Jahr 2021 durch die Integrationskosten im Rahmen des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint im Jahr 2022 voraussichtlich wieder erreichen.
- Unsere Investitionen sollen 2021 – gemessen am **Cash Capex** (vor Investitionen in Spektrum) – rund 18,4 Mrd. € betragen und 2022 stabil bleiben. Wir wollen weiter massiv in den Ausbau unserer Netzinfrastruktur in Deutschland, den USA und Europa investieren, um unsere Technologie-Führerschaft dauerhaft zu sichern.
- Unser **Free Cashflow AL** (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) wird 2021 bei rund 8,0 Mrd. € erwartet. Auch 2022 erwarten wir aufgrund der guten operativen Entwicklung einen starken Anstieg des Free Cashflow AL.
- Ende 2020 stuften uns die **Rating**-Agenturen Standard & Poor's (S&P) mit BBB, stabiler Ausblick, Fitch mit BBB+ und stabilem Ausblick sowie Moody's mit Baa1 und negativem Ausblick ein. Der Erhalt eines Investment Grade Ratings innerhalb der Bandbreite von A– bis BBB ermöglicht uns auch zukünftig den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und ist daher Kernbestandteil unserer Finanzstrategie.
- Für unser **EPS** (bereinigt um Sondereinflüsse) erwarten wir 2021 einen leichten Rückgang. Das EPS 2020 beinhaltet einen positiven Effekt aus der Folgebewertung der von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US. Für 2022 gehen wir von einem starken Anstieg des bereinigten EPS aus.

Mit unserem Daueremissionsprogramm (Debt Issuance-Programm) sind wir in der Lage, Emissionen mit einer kurzen Vorlaufzeit an den internationalen Kapitalmärkten zu platzieren. Über unser Commercial Paper-Programm können wir darüber hinaus kurzfristige Papiere am Geldmarkt emittieren. Die Refinanzierung von T-Mobile US erfolgt hauptsächlich über besicherte und unbesicherte Anleihen.

In den Jahren 2021 und 2022 werden Rückzahlungen von Anleihen und Darlehen im Volumen von insgesamt 7,2 Mrd. € bzw. 7,0 Mrd. € fällig. Einige Anleihen der T-Mobile US enthalten Kündigungsrechte für die Emittentin. Sofern sich durch die vorzeitige Kündigung und Refinanzierung dieser Anleihen wirtschaftliche Vorteile erzielen lassen, können sich hieraus weitere Refinanzierungsbedarfe ergeben. Wir planen die Neuemission von Anleihen in verschiedenen Währungen. Die genauen Finanzierungstransaktionen hängen von den Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten ab. Im Januar 2021 hat T-Mobile US unbesicherte Anleihen im Volumen von 3 Mrd. US-$ am Markt platziert. Einen Teil unseres Liquiditätsbedarfs wollen wir außerdem durch die Emission von Commercial Paper abdecken.

Auch in Zukunft wollen wir durch passende Kooperationen oder angemessene Akquisitionen in unseren Märkten Größenvorteile und Synergien nutzen. Nicht geplant ist hingegen die Expansion in Schwellenländer (Emerging Markets). Unsere bestehenden Kooperationen und Beteiligungen werden wir kontinuierlich unter strategischen Gesichtspunkten und mit Blick auf die Unternehmenswertmaximierung prüfen.

Die Erwartungen bis 2022, auf Ebene unseres Konzerns und unserer operativen Segmente, sind in den nachfolgenden Tabellen für unsere finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dargestellt und gelten unter der Annahme einer vergleichbaren Konsolidierungsstruktur und konstanter Wechselkurse. Sollte es zu einer Verschlechterung der Konjunktur oder zu unvorhergesehenen staatlichen bzw. regulatorischen Eingriffen kommen, könnte sich dies auf die dargestellten Erwartungen entsprechend auswirken. Auch können Abweichungen aufgrund der makroökonomischen Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Fortschreiten der Coronavirus-Pandemie nicht ausgeschlossen werden. Alle Trendaussagen beziehen sich auf das jeweilige Vorjahr. Bei der Intensität und der Richtung unserer Prognosen nutzen wir folgendes Bewertungsraster: starker Rückgang, Rückgang, leichter Rückgang, stabiler Verlauf, leichter Anstieg, Anstieg, starker Anstieg.

Finanzielle Leistungsindikatoren

		Ergebnisse 2020	Pro-forma 2020[a]	Erwartungen 2021[b]	Erwartungen 2022[b]
Umsatz					
Konzern	Mrd. €	101,0	106,7	leichter Anstieg	stabiler Verlauf
Deutschland	Mrd. €	23,8	23,6	leichter Anstieg	leichter Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-$	70,1	76,4	leichter Anstieg	stabiler Verlauf
Europa	Mrd. €	11,3	11,3	stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Systemgeschäft	Mrd. €	4,2	4,2	leichter Rückgang	stabiler Verlauf
Group Development	Mrd. €	2,9	3,0	leichter Anstieg	Anstieg
Service-Umsatz					
Konzern	Mrd. €	78,9	83,3	Anstieg	Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-$	50,6	55,4	Anstieg	Anstieg
Betriebsergebnis **(EBIT)**	Mrd. €	12,8	13,5	leichter Rückgang	starker Anstieg
EBITDA AL	Mrd. €	33,2	35,9	Rückgang	leichter Anstieg
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)					
Konzern	Mrd. €	35,0	37,6	37,0	Anstieg
Deutschland	Mrd. €	9,2	9,2	9,4	Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-$	24,0	26,8	25,8	Anstieg
Europa	Mrd. €	3,9	3,9	3,9	leichter Anstieg
Systemgeschäft	Mrd. €	0,2	0,3	0,3	leichter Anstieg
Group Development	Mrd. €	1,1	1,2	1,2	Anstieg
ROCE	%	4,6		Rückgang	Anstieg
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)					
Konzern	Mrd. €	17,0	17,8	18,4	stabiler Verlauf
Deutschland	Mrd. €	4,2	4,2	stabiler Verlauf	Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-$	10,7	11,7	Anstieg	stabiler Verlauf
Europa	Mrd. €	1,8	1,8	leichter Rückgang	stabiler Verlauf
Systemgeschäft	Mrd. €	0,3	0,2	stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Group Development	Mrd. €	0,5	0,5	starker Anstieg	Anstieg
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)	Mrd. €	6,3	6,6	rund 8,0	starker Anstieg
Rating					
Standard & Poor's, Fitch		BBB, BBB+		von A- bis BBB	von A- bis BBB
Moody's		Baa1		von A3 bis Baa2	von A3 bis Baa2
Sonstige					
Dividende je Aktie[c, d]	€	0,60		Dividende reflektiert EPS (bereinigt um Sondereinflüsse) Wachstum, Minimum 0,60 €	Abhängig von Finanzstrategie[e]
EPS (bereinigt um Sondereinflüsse)	€	1,20		leichter Rückgang	starker Anstieg
Eigenkapitalquote	%	27,4		25 bis 35	25 bis 35
Relative Verschuldung		2,78x		> 2,75x[f]	> 2,75x[f]

[a] Berücksichtigung von Änderungen in der Organisationsstruktur sowie wesentlicher Konsolidierungskreisveränderungen bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (u. a. den unterjährigen Zusammenschluss mit Sprint sowie die Veräußerung des Sprint Prepaid-Geschäfts, den Erwerb von Simpel, der Verlagerung des Wachstumsfelds Internet der Dinge (IoT) in das operative Segment Deutschland sowie der Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts in das operative Segment Group Development).

[b] Auf vergleichbarer Basis.

[c] Die angegebene Erwartung zur Dividende je Aktie bezieht sich auf das jeweils genannte Geschäftsjahr.

[d] Vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen.

[e] Über die weitere Entwicklung unserer Finanzstrategie für die Jahre nach 2021 informieren wir im Rahmen unseres für 2021 geplanten Kapitalmarkttages.

[f] Kurzzeitiges Verlassen des Zielkorridors von 2,25–2,75x durch den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint.

Nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

		Ergebnisse 2020	Pro-forma 2020[a]	Erwartungen 2021	Erwartungen 2022
Konzern					
Kundenzufriedenheit (TRI*M-Index)		72,2		leichter Anstieg	leichter Anstieg
Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement-Index)		4,0		stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Kunden im Festnetz und Mobilfunk					
Deutschland					
Mobilfunk-Kunden	Mio.	48,5	48,5	Anstieg	Anstieg
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	17,6	17,6	stabiler Verlauf	leichter Rückgang
Breitband-Anschlüsse Retail	Mio.	14,1	14,1	Anstieg	Anstieg
TV (IPTV, Sat)	Mio.	3,9	3,9	Anstieg	Anstieg
USA					
Postpaid-Kunden	Mio.	81,4	81,4	Anstieg	Anstieg
Prepaid-Kunden	Mio.	20,7	20,7	Anstieg	Anstieg
Europa					
Mobilfunk-Kunden	Mio.	45,6	45,6	leichter Anstieg	Anstieg
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	9,1	9,1	stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Breitband-Kunden	Mio.	7,0	7,0	Anstieg	Anstieg
TV (IPTV, Sat, Kabel)	Mio.	5,1	5,1	Anstieg	Anstieg
Systemgeschäft					
Auftragseingang	Mrd. €	4,6	4,6	stabiler Verlauf	leichter Anstieg
ESG KPI					
CO_2e-Emissionen Gesamt (Scope 1+2)	kt CO_2e	2.512		starker Rückgang	starker Rückgang
ESG KPI „Energy Intensity“	kWh/Terabyte	119		starker Rückgang	starker Rückgang
ESG KPI „Carbon Intensity“	kg CO_2/Terabyte	23		starker Rückgang	starker Rückgang
ESG KPI „Als unkritisch verifiziertes Bestellvolumen“	%	62		Anstieg	Anstieg

[a] Berücksichtigung von Änderungen in der Organisationsstruktur sowie wesentlicher Konsolidierungskreisveränderungen bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Weitere Informationen zur Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren unserer operativen Segmente finden Sie im Abschnitt „Erwartungen der operativen Segmente“.

Unsere **Kundenbindung/-zufriedenheit** – gemessen mit dem Leistungsindikator **TRI*M-Index** – wollen wir 2021 und 2022 jeweils leicht verbessern.

Aufgrund des hohen Niveaus des **Engagement-Index** von 4,0 – auf einer Skala von 1,0 bis 5,0 – als Resultat der Mitarbeiterbefragung 2019 sowie aufgrund der Ergebnisse der im Jahr 2020 durchgeführten Pulsbefragungen erwarten wir, dass die hohe Zustimmung unserer Mitarbeiter zu unserem Unternehmen in der nächsten Mitarbeiterbefragung im Jahr 2021 einen stabilen Verlauf aufweisen wird.

Weitere Informationen zu unseren ESG KPIs sowie zu unseren Erwartungen finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“.

Im Rahmen unserer Planung haben wir die folgenden Wechselkurse angenommen:

Währung		Wechselkurs
Kroatische Kuna	HRK	7,54
Polnischer Zloty	PLN	4,44
Tschechische Krone	CZK	26,46
Ungarischer Forint	HUF	351,20
US-Dollar	USD	1,14

Erwartungen der Deutschen Telekom AG. Die Geschäftsentwicklung der Deutschen Telekom AG als Konzernmuttergesellschaft spiegelt sich insbesondere in den Leistungsbeziehungen zu unseren Tochtergesellschaften und den Ergebnissen aus den inländischen Organschaftsverhältnissen der Töchter sowie sonstigen Beteiligungserträgen wider. Somit prägen v. a. die Chancen und Herausforderungen unserer Töchter und deren operative Ergebnisse die zukünftige Entwicklung der Ergebnisse der Deutschen Telekom AG. Neben den Konzernerwartungen beeinflussen entsprechend die auf den folgenden Seiten beschriebenen Erwartungen der operativen Segmente zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung, wie z. B. starker Wettbewerbsdruck, regulatorische Entscheidungen, Markt- und Konjunkturerwartungen, die zukünftige Entwicklung des Jahresüberschusses der Deutschen Telekom AG.

Für das Geschäftsjahr 2020 werden wir eine Dividende von 0,60 € je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen, welche als Basis für die Dividendenhöhe für das Geschäftsjahr 2021 dienen wird. Die Dividendenhöhe reflektiert seit dem Geschäftsjahr 2019 das relative Wachstum des bereinigten Ergebnisses je Aktie. Ausgehend von den beschriebenen Erwartungen bei den operativen Segmenten und der sich daraus ergebenden Effekte geht die Deutsche Telekom AG, unter Berücksichtigung der vorhandenen Gewinnrücklage und vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen, von einer Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2021 von mindestens 0,60 € je dividendenberechtigter Aktie aus.

Erwartungen der operativen Segmente

Deutschland

Der deutsche Markt für Telekommunikationsdienste war 2020 mit einem Minus von 0,4 % weiterhin leicht rückläufig. Ausschlaggebend hierfür waren die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie. Umsatzeinbußen waren v. a. durch rückläufige Roaming- und Visitorenerlöse zu verzeichnen. Für 2021 verlangsamt sich der Umsatzrückgang auf minus 0,2 %. Anhaltende Umsatzausfälle durch die Pandemie, regulatorische Effekte und der Rückgang in der klassischen Festnetz-Telefonie werden durch die weiterhin wachsende Nachfrage nach mobilem Datenvolumen und nach schnellerer Konnektivität im Privat- und Geschäftskundenbereich nicht vollständig aufgefangen. Im deutschen Mobilfunk-Markt wird mit einem Anstieg der Umsätze im Jahr 2021 um 0,4 % gerechnet (Quelle: EITO).

Für den weiter gefassten ICT-Markt, der neben der Telekommunikation auch IT-Dienste einschließt, prognostiziert EITO für 2021 ein Plus von 1,6 %. Dieses Plus beruht in erster Linie auf dem Wachstum des IT-Markts, der sich im Jahr 2021 mit 2,3 % weiterhin besser entwickeln wird als der Telekommunikationsumsatz. Die bisher bereits hohe Nachfrage in den beiden Bereichen Dienstleistungen für Geschäftskunden (z. B. Outsourcing, Projektgeschäft, Beratung) und Software-gestützte Dienstleistungen (Virtualisierung und Cloud-Geschäft, z. B. in Form von Software as a Service, Platform as a Service oder Infrastructure as a Service) steigt auch durch die Corona-bedingt stärkere Nutzung des Internets.

Für unsere Positionierung im Wettbewerb spielen im Privatkundenbereich innovative, integrierte Produkte sowie attraktive Zusatzdienste wie TV-, Streaming-Optionen und Smart Home-Dienste eine immer größere Rolle. Bei den Geschäftskunden werden Cloud Services, Security-Anwendungen sowie Lösungen für Industrie 4.0 zunehmend wichtiger. Wir differenzieren uns von anderen Anbietern durch unsere breite Produkt- und Service-Palette, Tarifinnovationen wie unser neues konvergentes Angebot „MagentaEINS Plus“ oder innovative Festnetz-Produkte wie unseren Smart Speaker Mini. Als erstes Telekommunikationsunternehmen in Deutschland haben wir dem Thema Nachhaltigkeit Rechnung getragen, indem wir mit der Einführung des Nachhaltigkeitslabels „we care“ die Transparenz unserer Produkte erhöhen.

Der Mobilfunk-Markt in Deutschland wird aktuell von drei Anbietern mit eigener Netzinfrastruktur geprägt, die mit der 4G/LTE- und 5G-Technologie einen Großteil der Bevölkerung mit mobilem Hochgeschwindigkeits-Internet versorgen. Mit der am 12. Juni 2019 beendeten Frequenzauktion hat auch die Drillisch Netz AG, eine Tochter der United Internet AG, Mobilfunk-Spektrum ersteigert und angekündigt, ein viertes Mobilfunknetz aufzubauen. Dabei handelt es sich nicht um einen neuen Markteintritt, da die United Internet AG bereits als Service Provider mit ca. 10 Mio. Kunden am Markt aktiv ist. Der Aufbau des eigenen Mobilfunknetzes wird voraussichtlich Jahre dauern und United Internet hat angekündigt, während des Aufbaus auf National Roaming-Vorleistungen zurückgreifen zu wollen. Über diese Vorleistungen verhandelt die United Internet aktuell mit allen drei Netzbetreibern.

Im Unterschied dazu ist der Markt für Festnetz-Breitband durch eine Vielzahl von Akteuren mit unterschiedlichen Infrastrukturen gekennzeichnet – vom überregionalen Anbieter bis hin zum regionalen Versorger. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb von Seiten der Kabelnetzbetreiber intensiv bleibt und die Zahl der Anbieter mit eigenem DSL- oder Glasfasernetz zunehmen wird. Außerdem steigt der Wettbewerb durch Anbieter, die sich auf FTTH-Infrastruktur spezialisieren.

Nach wie vor arbeiten wir im operativen Segment Deutschland an unserem umfassenden Transformationsprogramm und verfolgen das Ziel, unsere Marktposition als führender integrierter Telekommunikationsanbieter in Deutschland durch innovative und wettbewerbsfähige Angebote weiter auszubauen. Die IP-Migration haben wir in Deutschland bis Ende 2020 abgeschlossen und konnten ein Fundament schaffen, auf dem wir zukünftig weitere technologische Innovationen erfolgreich umsetzen können. Verstärkt werden wir die Komplexität unserer Produkte und Prozesse durch Automatisierung und Digitalisierungsinitiativen reduzieren und auf eine höhere Ende-zu-Ende-Verantwortung setzen. Unser Ziel ist es, mit dem besten Service das beste Kundenerlebnis bieten zu können. Dafür investieren wir weiter konsequent in das Marken- und Einkaufserlebnis und richten den Privatkunden-Vertrieb neu aus. Die 2020 gestartete Neuausrichtung soll zu einer verbesserten Organisationsstruktur und einer Anpassung der Personalbestände führen und Ende 2021 abgeschlossen sein. Wir halten dennoch weiter an unserer bundesweit, im Wettbewerbsvergleich größten, eigenen Shop-Infrastruktur mit persönlicher Beratung und dem individuellen Kundenkontakt fest. Darüber hinaus verlagerte die Deutsche Telekom die Geschäfts- und Ergebnisverantwortung für die Deutsche Telekom IoT GmbH zum 1. Januar 2021 vom operativen Segment Systemgeschäft in den Geschäftskundenbereich des operativen Segments Deutschland. Die im Sommer 2020 gegründete Konzerntochter verantwortet das IoT-Geschäft der Deutschen Telekom. Durch die Verlagerung sind wir in der Lage, den IoT-Markt schneller zu bedienen und somit die Position der Deutschen Telekom in diesem Wachstumsmarkt zu stärken. Nach der Integration der Telekommunikationsdienstleistungen des Geschäftskundenbereichs Mitte 2020 unter einem Dach kommen wir unserer Ambition, „der bevorzugte Partner für die Digitalisierung“ zu sein, einen weiteren Schritt näher. Damit werden kleine wie große Geschäftskunden und multinationale Konzerne künftig in puncto Telekommunikation und IoT weltweit verstärkt mit einem integrierten Portfolio bedient. Von

Festnetz über Mobilfunk bis hin zu IT wollen wir kompetent, schnell und aus einer Hand ganzheitliche Lösungen schaffen, die unsere Kunden in einer digitalen Welt bestmöglich und nachhaltig unterstützen.

Im Festnetz wollen wir immer mehr Kunden mit Glasfaser-basierten Produkten begeistern. Unser deutschlandweites IP-basiertes Netz erreicht hohe Übertragungsbandbreiten von bis zu einem Gigabit pro Sekunde. Um unseren Kunden stets wettbewerbsfähige Highspeed-Anschlüsse anzubieten, investieren wir verstärkt in unseren Glasfaser-Netzausbau. Ab 2021 wollen wir in den folgenden Jahren durchschnittlich 2 Mio. Haushalte pro Jahr mit Glasfaser bis zum Haus (FTTH) ausbauen. Von unserem Ausbau profitieren sowohl Menschen im städtischen als auch im ländlichen Raum. Zudem streben wir weitere Kooperationen an, um noch mehr Kunden mit hochbitratigen Internet-Anschlüssen auszustatten – hiermit setzen wir Maßstäbe für eine nachhaltige Breitband-Infrastruktur.

Im Mobilfunk sind wir durch die Einhaltung unseres Netzausbau-Versprechens führend in der Netzabdeckung – bei Geschwindigkeiten und im Kundenerlebnis. Insgesamt können bereits zwei Drittel der Bevölkerung in Deutschland die modernste Mobilfunk-Technologie im Netz der Telekom nutzen. Bei 5G erfolgt der Ausbau in Kombination auf zwei Frequenzbändern. Auf der reichweitenstarken 2,1 GHz-Frequenz werden hohe mobile Bandbreiten insbesondere in ländliche Gebiete gebracht. Die 3,6 GHz-Frequenz bietet Highspeed 5G dort, wo sich viele Menschen auf kleinem Raum bewegen, wie z. B. in großen Städten, und ist bereits in 26 deutschen Städten verfügbar.

Wir wollen uns durch die beste konvergente Konnektivität vom Wettbewerb differenzieren. Im September 2020 haben wir mit „MagentaEINS Plus“ unser konvergentes Angebot ausgebaut und somit erneut Maßstäbe gesetzt – dem ersten vollintegrierten Angebot aus Festnetz und Mobilfunk in einem Vertrag mit mehr Freiheit, mehr zum Teilen, mehr Einfachheit und mehr Flexibilität. Wir legen bei unseren Angeboten ein besonderes Augenmerk auf eine stets hohe Qualität, eine einfache Tarifstruktur und die innovative Weiterentwicklung unseres bestehenden Leistungs-Portfolios. Mit der Einführung unseres neuen Cloud Gaming-Services MagentaGaming bieten wir Kunden die Möglichkeit, auf ein großes Spiele-Portfolio ohne Downloads zu einem geringen monatlichen Preis zuzugreifen. Wir setzen auf die Leistungserweiterungen unserer Tarife und richten diese an den Bedürfnissen unserer Kunden aus – z. B. durch die Ausstattung aller MagentaMobil Tarife mit StreamOn Flats, höherem Datenvolumen und die Nutzung des 5G-Mobilfunk-Standards.

Mit unserer Mehrmarkenstrategie im Mobilfunk sprechen wir zudem das gesamte Kundenspektrum an, vom Smart Shopper bis hin zum Premiumkunden. Unsere Geschäftskunden überzeugen wir mit unseren „Business Mobile“-Tarifen, welche bereits über den neuen 5G-Standard verfügen und mit zusätzlichen Optionen exklusiv für Geschäftskunden erweitert werden können.

Am Wachstum im TV-Markt wollen wir überproportional partizipieren und uns dabei auf unsere Entertainment- und exklusiven Streaming-Angebote über die Megathek bei MagentaTV konzentrieren, d. h. eine große Entertainment-Vielfalt: von Action bis Drama, von Originals & Exclusives bis zu internationalen Top-Serien und -Filmen sowie das Beste von ARD und ZDF. Um unseren Kunden das bestmögliche Fernseherlebnis zu liefern, ergänzen wir unser Angebot mit Streaming-Diensten und Partnern wie z. B. TVNOW, Netflix, Prime Video, Sky, Disney+, DAZN und Videoload. MagentaTV vereint somit mehrere Entertainment-Welten in einer. Dafür investieren wir in unsere IPTV-Plattform und gewinnen neue Kunden durch attraktive Inhalte, Services und starke Partnerschaften.

Wir wollen auch in den kommenden Jahren die Marktführerschaft, gemessen am Umsatz, sichern und unseren Vorsprung durch steigende Service-Umsätze ausbauen. Wir reagieren auf den stetig anwachsenden Bedarf unserer Kunden an Bandbreite und investieren weiterhin umfassend in breitbandige Netze, innovative Produkte und erstklassigen Kundenservice. In unserem Breitband-Geschäft verzeichnen wir ein kontinuierliches Umsatzwachstum bei einer gleichzeitig ansteigenden Kundenzufriedenheit – diesen Wachstumskurs wollen wir auch im Jahr 2021 fortsetzen. Zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit werden wir die Weiterentwicklung der Mobile Services (z. B. App: „Mein Magenta“) vorantreiben und einen nahtlosen Service über alle Kanäle (z. B. Web, Hotline, Shop) hinweg sicherstellen.

In unserem operativen Segment Deutschland erwarten wir 2021 genau wie 2022 ein leichtes Umsatzwachstum trotz der Regulierungseffekte in unserem Kerngeschäft sowie eines harten Wettbewerbs. Werttreiber sind die zunehmenden Mobilfunk- und TV-Umsätze, resultierend aus unserer Mehrmarkenstrategie und dem Anstieg unserer Highspeed-Kundenzahl, sowie das Umsatzwachstum in unserem Geschäftskundenbereich, u. a. durch den positiven Trend im IT- und Cloud-Geschäft. Unser Glasfaser-Angebot wollen wir weiter ausbauen, u. a. durch Geschäftsmodelle mit Vorleistungsprodukten, wie das Kontingentmodell, sowie durch weitere Kooperationen.

Wir erwarten weiterhin, dass unsere Wachstumsinitiativen in Deutschland den mengenbedingten Umsatzrückgang im klassischen Festnetz-Geschäft kompensieren und wir die Marktführerschaft im Mobilfunk und Festnetz weiter ausbauen. Dank unserer hervorragenden Netzqualität und dem fortschreitenden Glasfaser-Ausbau erwarten wir in den kommenden beiden Jahren einen Anstieg der Zahl unserer Mobilfunk-Kunden und ebenso einen Anstieg bei unseren Breitband-Produkten, getrieben durch die Nachfrage nach TV- und Highspeed-Anschlüssen. Mit unseren Initiativen zur Digitalisierung des ICT-Lösungsgeschäfts für unsere Geschäftskunden werden Umsätze aus dem IT- und Cloud-Umfeld sowie dem M2M/IoT-Geschäft weiter vorangetrieben. Im Bereich Wholesale erwarten wir insgesamt rückläufige Absatzmengen. Grund dafür ist v. a., dass unsere Wholesale-Kunden ihre Endkunden auf alternative Kabel- und Glasfaser-basierte Infrastruktur migrieren. Die Nachfrage nach unserem Kontingentmodell erwarten wir dennoch auf hohen Niveau.

Für die beiden nächsten Jahre gehen wir in unserem operativen Segment Deutschland von einem Ergebnisanstieg im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr aus. Im Jahr 2021 erwarten wir ein bereinigtes EBITDA AL in Höhe von ca. 9,4 Mrd. €. Haupttreiber für den Anstieg sind das werthaltige Umsatzwachstum bei einer gleichzeitigen Reduktion der indirekten Kosten, die im Wesentlichen durch Digitalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen erzielt werden soll. 2022 wird unser bereinigtes EBITDA AL voraussichtlich weiter ansteigen. Bis 2022 prognostizieren wir eine leichte Verbesserung der bereinigten EBITDA AL-Marge.

Unsere Weichen stehen weiterhin auf Innovation und Wachstum: Während wir die Investitionen in neue Technologien in Zukunft stets mit hoher Kraft vorantreiben, werden wir Alttechnologien zurückbauen und dadurch Kosten einsparen. Unser Investitionsschwerpunkt in den kommenden Jahren liegt im Ausbau einer zukunftsgerichteten Festnetz- und Mobilfunk-Infrastruktur (z. B. FTTH und 5G). Dabei verfolgen wir das Ziel, Lücken im Netz der ländlichen Gebiete zu schließen und Ballungsräume entsprechend des hohen Bandbreitenbedarfs zu versorgen. Wir wollen diesen Ausbau effizient fortsetzen und nehmen an Förderprogrammen teil. Bei unseren Investitionen (Cash Capex) erwarten wir, im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr, im Jahr 2021 einen stabilen Verlauf und im Jahr 2022 einen Anstieg.

USA

Die weltweite Abschwächung der Konjunktur im Jahr 2020 spiegelt sich – wenngleich nicht in erheblichem Ausmaß – im gesamten ICT-Markt der USA wider: Er entwickelte sich gegenüber 2019 um 1,9 % rückläufig. Das Wachstum in der ICT-Branche hat sich in fast allen Bereichen entweder abgeschwächt oder die Entwicklung ist sogar rückläufig, so u. a. bei IT-Ausstattung und -Services sowie Telekommunikationsinfrastruktur und -Services insgesamt. Nur der Marktwert mobiler Sprach- und Datendienste blieb im Vergleich zu 2019 stabil. Die Prognose für das Jahr 2021 geht von weiteren rückläufigen Entwicklungen aus, wobei im gesamten ICT-Markt sowie im Bereich Mobilfunk-Services und TK-Ausrüstung mit Wachstum gerechnet wird.

Der US-amerikanische Mobilfunk-Markt ist weiterhin von intensivem Wettbewerb zwischen den führenden Mobilfunk-Betreibern gekennzeichnet – nach dem erfolgreichen Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint sind es drei. Es wird mit insgesamt jährlich weiter steigenden Mobilfunk-Umsätzen gerechnet, mit Kundenwachstum, höherem Datenverbrauch und Wachstum auf dem Endgerätemarkt. Der Tarifwettbewerb ist unverändert stark. Wie erwartet haben die Kabelgesellschaften Altice, Charter und Comcast 2020 mit ihren Mobilfunk-Angeboten an Bedeutung gewonnen und mischen im Wettbewerb deutlich mit. Bei der Entwicklung der Kundenzahlen haben die Kabelnetzbetreiber im zweiten Quartal 2020 mit einem Zuwachs von netto 1 Million die Mobilfunk-Anbieter überholt, die einen Zuwachs von 882.000 verzeichneten. Die Kabelgesellschaften könnten den Konkurrenzdruck noch weiter erhöhen, wenn sie das Potenzial des kürzlich erworbenen mittleren Frequenzbands ausschöpfen. In der jüngsten Auktion von Spektrum im 3,5 GHz-Frequenzband haben sowohl Charter als auch Comcast beträchtliche Spektrumanteile ersteigert, so auch der Kabelanbieter Cox, der noch einen MVNO etablieren muss.

Führende Branchenverbände wie die GSMA gehen davon aus, dass die USA beim Umstieg auf 5G weltweit eine führende Rolle spielen werden. Der Ausbau des US-amerikanischen 5G-Netzes dürfte sich durch die Erweiterung der Netzkapazität und -abdeckung in den Frequenzbereichen unterhalb von 6 GHz seitens der Anbieter im Jahr 2020 und in den folgenden Jahren beschleunigen. Mit der Versteigerung von Frequenzen im 24 GHz- und 28 GHz-Bereich hat die FCC darüber hinaus offensiv Millimeterwellen-Frequenzen (mmWave) an die Betreiber übergeben. Weitere Versteigerungen folgten zum Jahresende 2019 (Frequenzen in den Bereichen 37 GHz, 39 GHz und 47 GHz). Nach Schätzungen der GSMA werden 2025 nahezu die Hälfte aller Mobilfunk-Verbindungen über 5G-Netze laufen. T-Mobile US hat die 5G-Netzführerschaft des Unternehmens ausgebaut: Auf der Grundlage des im April 2017 erworbenen 600 MHz-Spektrums werden nun 280 Mio. Menschen erreicht. Mehr als 100 Mio. Menschen wurden Ende 2020 bereits mit „Ultra Capacity 5G“ versorgt. Dafür setzt T-Mobile US das durch den Zusammenschluss mit Sprint erworbene 2,5 MHz-Spektrum ein.

Nach Vollzug des Zusammenschlusses mit Sprint ist T-Mobile US mit voller Kraft in die Umsetzung der eigenen Maßnahmen für 2020 gestartet und hat das Jahr 2021 selbst vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie ebenso dynamisch begonnen. Auch 2021 wird sich T-Mobile US darauf konzentrieren, den Unternehmenswert zu steigern und auf dem US-amerikanischen Mobilfunk-Markt das werthaltigste Kundenerlebnis zu bieten. Zu den Fokusthemen des Unternehmens gehört außerdem, nachhaltig und profitabel den Wettbewerb zu schlagen, den Wert der Synergien schneller und umfangreicher zu heben als erwartet und kurzfristig die notwendigen Investitionen zu tätigen, um das Unternehmen langfristig erfolgreich zu positionieren. Die Initiativen von T-Mobile US zur Pflege einer treuen Kundenbasis zielen darauf ab, neue Kunden zu gewinnen und diese an T-Mobile US zu binden. Um dafür das werthaltigste Kundenerlebnis im Mobilfunk zu schaffen, werden den Kunden die richtigen Endgeräte zum richtigen Zeitpunkt angeboten, verbunden mit einfachen und preisgünstigen Tarifen ohne unnötige Beschränkungen. Mit diesem Leistungsangebot hält T-Mobile US weiter an ihrem Erfolgsrezept fest und bietet zugleich ausgezeichneten Kundenservice sowie das branchenbeste 5G-Netz.

T-Mobile US geht für 2021 und 2022 sowohl bei Postpaid- als auch bei Prepaid-Kunden von einem anhaltenden Anstieg aus, wenn noch nicht erschlossenes Wachstumspotenzial mit Kunden im ländlichen Raum und Geschäftskunden gehoben und so künftiges Wachstum vorangetrieben wird. Tarife wie „Military“, „Unlimited 55+“ und Familientarife sowie die erfolgte Ausdehnung des Einzelhandelsnetzes in neu erschlossene Gebiete haben T-Mobile US in den vergangenen Jahren zum wachstumsstärksten Unternehmen in dem Sektor gemacht und dabei gleichzeitig hervorragende Finanzergebnisse sowie branchenführende Kundenzuwächse verzeichnen lassen. Des Weiteren wird auf dem US-amerikanischen Mobilfunk-Markt mit einem Zuwachs bei den jüngeren und älteren Altersgruppen gerechnet. Wettbewerbsdruck und unvorhergesehene Veränderungen in der Mobilfunk-Branche in den USA könnten sich jedoch erheblich auf die Erwartungen auswirken, Postpaid- und Prepaid-Kunden zu gewinnen und zu binden.

T-Mobile US geht für 2021 von einem leichten Anstieg des Gesamtumsatzes in lokaler Währung und einer stabilen Entwicklung für 2022 aus, da die Wachstumsdynamik bei den Postpaid-Kunden durch die weitere Erschließung von Kundensegmenten mit geringerem durchschnittlichen Umsatz pro Kunde („Military", „Unlimited 55+", Familientarife) abgeschwächt wird, was den ARPU belastet. Die weitere Einführung von 5G-Geräten wird voraussichtlich zu einem Wachstum beim Umsatz mit Endgeräten und einem Anstieg der Ratenfinanzierungen für Endgeräte führen. Dem gegenüber stehen jedoch rückläufige Umsätze aus der Vermietung von Endgeräten, längere Zeiträume bis zum Umstieg auf höherwertige Endgeräte und eine Zunahme der Aktivierungen mit einem bereits im Vorfeld gekauften Endgerät.

T-Mobile US rechnet für das Jahr 2021 mit einem bereinigten EBITDA AL von 25,8 Mrd.US-$ und für das Jahr 2022 mit einem weiteren Anstieg. Die Entwicklung des bereinigten EBITDA AL wird in den kommenden Jahren vom sukzessiven Ausstieg aus der Vermietung von Endgeräten beeinflusst sein. Bei Sprint stand die Vermietung von Endgeräten stärker im Fokus – dieser Schwerpunkt soll nun auf den Ratenkauf von Endgeräten verlagert werden. Der Umsatz wird voraussichtlich überproportional zu den Aufwendungen wachsen, denn T-Mobile US setzt den Schwerpunkt auf Kundenwachstum und die Realisierung von Synergien infolge des Zusammenschlusses mit Sprint: Effizienzgewinne bei den operativen Kosten werden vorangetrieben und Basisstationen werden im Zuge der Integration des Netzes und der Migration von Kunden ins Zielnetz außer Betrieb genommen. Neben weiteren Investitionen zur Erschließung von Wachstumspotenzialen wie der Gewinnung von Kunden im Bereich Digitalisierung und im ländlichen Raum sowie von Geschäftskunden werden jedoch auch die höher erwarteten Wechselaktivitäten im Zuge der Netzmigration voraussichtlich das bereinigte EBITDA AL beeinflussen.

Ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Spektrum geht T-Mobile US für 2021 von einem Anstieg und für 2022 von einer stabilen Entwicklung des Cash Capex in lokaler Währung aus, da die Investitionen für die Netzintegration sowie den weiteren beschleunigten Ausbau des 5G-Netzes – das aktuell über 100 Mio. Menschen mit „Ultra Capacity 5G" abdeckt – hoch bleiben.

Europa

Die Coronavirus-Pandemie hat 2020 die Wirtschaftsleistung in den Ländern unseres operativen Segments Europa deutlich negativ beeinträchtigt. Im Jahr 2021 wird sich die Konjunktur voraussichtlich wieder erholen. So soll das reale BIP 2021 in den Ländern unseres Segments zwischen 3,4 und 4,7 % pro Jahr zunehmen. Ein möglicher Anstieg der Arbeitslosenquote in Verbindung mit anhaltender wirtschaftlicher Ungewissheit könnte sich allerdings negativ auf die Haushalts- und Geschäftsausgaben für Telekommunikationsdienstleistungen auswirken. Die Anfang 2021 verhängten (Teil)-Lockdowns könnten sich vor allem auf die Umsätze im Geschäftskundenbereich, bei Roaming und im Prepaid-Segment nachteilig auswirken.

Wir gehen davon aus, dass sich diese prognostizierten konjunkturellen Rahmenbedingungen nur teilweise auf die Entwicklung unserer Telekommunikationsmärkte (inkl. IT) auswirken werden. Bestätigt wird diese Annahme von EITO, die für die Länder unseres operativen Segments Europa für 2021 eine erste leichte Erholung vorhersagen mit einem leichten Wachstum von 0,4 %. Dies basiert auf einer verbesserten Prognose für das IT-Geschäft, wohingegen sich der Telekommunikationsmarkt auf Vorjahresniveau bewegen soll.

Betrachtet man den Telekommunikationsmarkt separat, so prognostiziert auch Analysys Mason für das Jahr 2021 eine stabile Entwicklung der Gesamtumsätze und für 2022 ein Plus von knapp 2 %. Der Bedarf der Kunden nach einer schnellen und zuverlässigen Breitband-Anbindung soll auch für die kommenden beiden Jahre zu einem Wachstum der Breitband-Umsätze um ca. 3 % führen. Der Trend zu vermehrter Datennutzung wird sich laut Analysys Mason weiter fortsetzen, insbesondere in den Haushalten, die bisher noch nicht ausreichend mit schnellem Breitband-Anschluss versorgt sind. Die Nachfrage ist auch aufgrund der Corona-bedingten Erfordernis, im Homeoffice zu arbeiten, größer geworden. Hinzu kommt der beschleunigte Glasfaser-Ausbau. In den meisten mittel- und osteuropäischen Ländern besteht noch die Möglichkeit, die Netzabdeckung mit Breitband zu erhöhen. Zusätzliche regulatorisch induzierte Maßnahmen werden die Investitionen in die Netzinfrastruktur voraussichtlich weiter steigern. Dieses Wachstum wird unterstützt durch die steigende Anzahl an Unternehmen, die konvergente Produkte anbieten. Beim traditionellen Pay-TV-Geschäft wird sich laut Analysys Mason in den nächsten beiden Jahren neben der Anzahl von IPTV-Anschlüssen auch die Anzahl der Kunden, die ein OTT-Angebot nutzen, signifikant erhöhen. Entsprechend werden auch die TV-Umsätze für 2021 um 1 % und 2022 um über 2 % ansteigen. Das Mobilfunk-Geschäft wird sich, basierend auf der Prognose von Analysys Mason, nach einem Einbruch in 2020 ab 2021 wieder leicht erholen – mit einem moderaten Anstieg von knapp 1 % in 2021 und knapp 2 % in 2022.

Unser Anspruch ist es, auch für die kommenden Jahre der führende Telekommunikationsanbieter in Europa zu sein. Wir sind davon überzeugt, dass ein wesentlicher Erfolgsfaktor eine flächendeckend integrierte Festnetz- und Mobilfunk-Netzinfrastruktur sein wird. Schon heute können wir unseren Kunden in all unseren Landesgesellschaften unser FMC-Produkt-Portfolio anbieten. Ein weiterer Meilenstein zum Erfolg ist die Digitalisierung: Durch die intelligente Nutzung unserer Netzinfrastruktur basierend auf unterschiedlichen Technologien, insbesondere 5G, wollen wir innovative Lösungen für die Haushalte, unsere Geschäftskunden sowie die Kommunen anbieten. Mit unseren vollintegrierten Angeboten und der schnell Einzug haltenden Digitalisierung wollen wir auch weiterhin das beste Kundenerlebnis sicherstellen und die Kundenzufriedenheit sukzessive weiter verbessern.

Das operative Segment Europa ist durch sein starkes Beteiligungs-Portfolio gekennzeichnet: Alle unsere Landesgesellschaften sind integrierte Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen und besitzen zusammen mit ihrem hohen Markenerkennungswert eine bedeutende Relevanz auf ihren jeweiligen Heimatmärkten. So konnten wir z. B. unseren Kunden in Polen bereits im vergangenen Jahr durch die Nutzung des Glasfasernetzes von Orange umfassende konvergente Dienste zur Verfügung

stellen. In der Tschechischen Republik setzen wir auf ein eigenes Glasfasernetz zusammen mit einem Kooperationspartner. In Rumänien werden wir einen anderen Weg gehen und uns von einem integrierten Anbieter zu einem reinen Mobilfunk-Anbieter transformieren: Am 6. November 2020 hat OTE mit Orange Romania eine Vereinbarung über die Veräußerung des 54-prozentigen Anteils an der Telekom Romania Communications, die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt, an Orange Romania geschlossen. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt notwendiger behördlicher Genehmigungen und weiterer Vollzugsbedingungen.

Unser Ziel ist es, für unsere Kunden das beste Kundenerlebnis zu schaffen. Mit unserem erfolgreichen konvergenten Produkt-Portfolio „MagentaOne“ und „MagentaOne Business“ verfügen wir über starke Angebote, mit denen wir das Geschehen auf den europäischen Märkten erfolgreich mitgestalten können. Im Berichtsjahr haben wir signifikante Fortschritte erzielt: Zum einen haben wir die Penetrationsrate in den letzten drei Jahren verdoppelt, zum anderen verfügen bereits mehr als 50 % unserer Kunden über einen „MagentaOne“ Vertrag. Diesen Anteil wollen wir in den nächsten beiden Jahren sukzessive steigern. Unsere Kunden sollen von unserem FMC-Angebot begeistert sein: Mit einem starken Set an Zusatzleistungen („Mehr-für-Mehr“-Prinzip) ist „MagentaOne“ unseres Erachtens eine hervorragende Option, um das Beste aus der mobilen und Festnetz-Welt zu kombinieren. Wir gehen davon aus, dass es dadurch zu einer höheren Kundenzufriedenheit, einhergehend mit einer geringeren Abwanderungsquote (Churn-Rate), kommen wird. Wir wollen in den nächsten beiden Jahren die Geschäftsvorteile infolge einer größeren Kundenzufriedenheit maximieren, die Churn-Rate weiter senken und den Anteil der FMC-Umsätze an den gesamten Umsätzen steigern.

Wir sind davon überzeugt, dass ein weiterer Schritt hin zum besten Kundenerlebnis nur durch einen perfekten Kundenservice zu erreichen ist. Hierbei leistet die Digitalisierung einen wesentlichen Beitrag: Mithilfe der Service-App im Privatkundenbereich können wir mehrheitlich die Interaktion mit unseren Kunden digitalisieren, um individueller und effizienter auf die Kundenbedürfnisse einzugehen sowie Produkte und innovative Dienstleistungen schneller am Markt zu platzieren. In allen Landesgesellschaften ist diese Service-App etabliert; insgesamt erreichten wir im Berichtsjahr im Segment Europa eine Penetrationsrate von 62 %. Wir sind fest davon überzeugt, dass unsere Kunden die Vorteile honorieren werden. So glauben wir, dass wir bei der Kundenzufriedenheit in den nächsten beiden Jahren Platz 1 oder 2 unter den Telekommunikationsunternehmen in den jeweiligen Landesgesellschaften erzielen werden, basierend auf dem empirisch erhobenen TRI*M-Index.

Unser TV-Geschäft bleibt ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg von FMC. Neben dem nahtlosen Erlebnis von TV- und Entertainment-Angeboten legen wir weiterhin Wert auf qualitativ hochwertige und – dort, wo es Sinn macht – exklusive eigene Inhalte. Auch zukünftig werden wir, abhängig von den lokalen Marktbedingungen, über den (co-)exklusiven Erwerb von Rechten für Sportübertragungen wie z. B. der UEFA Champions League und Europa League oder Lizenzen von TV-Spielfilmen/-Serien verhandeln. Wir sehen jedoch weiterhin eine hohe Relevanz von qualitativ hochwertigen lokalen Inhalten in unseren Märkten, die wir unseren Kunden umfassend anbieten möchten. Über die Implementierung einer neuen TV-Plattform können wir zum einen das Kundenerlebnis verbessern und zum anderen schnell neue Dienste und Inhalte ausrollen. Zusätzlich kooperieren wir mit sog. „OTT-Playern“ wie Netflix oder Prime Video und erweitern sukzessive unser Angebot von OTT-Diensten über alle Bildschirme – insbesondere auf unseren Android-TV-basierenden Endgeräten. Insgesamt rechnen wir damit, dass wir unsere Umsätze im TV-Geschäft in den kommenden beiden Jahren weiter steigern können.

Der Breitband-Ausbau wird auch in den kommenden Jahren ein klarer Schwerpunkt bleiben. Mit unserer hochmodernen Netzinfrastruktur begleiten wir die Digitalisierung und setzen auf die Technologie-Führerschaft: So planen wir, uns an weiteren Spektrumauktionen zu beteiligen – insbesondere für 5G. Die 5G-Einführung in unseren Landesgesellschaften schreitet voran: Nach Österreich haben wir 2020 auch in Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Kroatien und Griechenland die Vermarktung von 5G offiziell gestartet. Weitere Länder unseres operativen Segments Europa werden sukzessive entsprechend der lokalen Marktbedürfnisse und in Abhängigkeit von den Spektrumauktionen im nächsten Jahr folgen. Dazu haben wir in fast allen Ländern erste Pilotprojekte abgeschlossen und die entsprechenden technischen Vorbereitungen getroffen. Der Ausbau der LTE-Reichweite und die Implementierung weiterer LTE-Frequenz-Layer zur Steigerung der Netzkapazität geht neben der Einführung von 5G weiter. So werden wir unsere gesteckten Ziele einer 99 % Netzabdeckung im europäischen Footprint im nächsten Jahr erreichen. Mit unserer integrierten Netzstrategie treiben wir den Glasfaser-Ausbau weiter voran. Neben Ungarn, Griechenland, der Slowakei, Kroatien, Nordmazedonien und Montenegro investieren wir auch in Österreich und der Tschechischen Republik massiv in den Ausbau unserer Glasfasernetze. Bis 2022 planen wir, eine Glasfaser-Abdeckung von 38 % zu erzielen.

In den nächsten beiden Jahren können unsere Geschäftskunden im operativen Segment Europa noch besser ihre Zukunft im digitalisierten Geschäftsleben gestalten. Zum einen werden unsere Angebote weiter auf die veränderten Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten sein. Beispielsweise sind Videokonferenz-Lösungen für alle Geschäftskundensegmente in unseren Angeboten „MagentaOne Business“ enthalten. Sowohl kleine als auch große Unternehmen können ihre Produktivität dank unserer exklusiven Partnerschaft mit Microsoft weiter steigern. Im Bereich Sicherheit stellen wir z. B. Lösungen zu smarter Videoüberwachung für Städte und Kommunen, aber auch für private Unternehmen jeder Größe, zur Verfügung. Für unser Großkundengeschäft erwarten wir dadurch sowohl bei der Telekommunikation als auch in der ICT/Cloud-Sparte steigende Umsätze. Auch die Effizienz unserer Geschäftskunden steht weiter im Mittelpunkt unseres Produkt-Portfolios: Als starker Partner für die Digitalisierung ermöglichen wir z. B. durch Webseiten-Optimierung oder die Erweiterung der Bezahlmöglichkeiten die Befriedigung weiterer Kundenbedürfnisse. Konnektivität wird auch im Geschäftskundenbereich wichtiger denn je sein. Diesen Bedarf möchten wir mit unseren konvergenten Angeboten, bestehend aus bester Konnektivität (5G und Glasfaser), effizienter Produktivität und modernsten Sicherheitslösungen, bedienen.

In unserem operativen Segment Europa rechnen wir damit, in den nächsten beiden Jahren die Zahl der Kunden zu erhöhen, hauptsächlich dank der stärkeren Fokussierung auf die Konvergenzmarke „MagentaOne“. Folglich gehen wir davon aus, dass 2021 und 2022 die Anzahl der TV- und Breitband-Kunden steigen wird. Auch planen wir 2021 mit einem leichten Anstieg bei der Anzahl der Mobilfunk-Kunden und 2022 mit einem weiteren Anstieg. Bei den Festnetz-Anschlüssen prognostizieren wir für 2021 und 2022 einen stabilen Verlauf.

Für unser operatives Segment Europa erwarten wir für 2021 und 2022 einen stabilen Verlauf der Umsätze – auf vergleichbarer Basis, d. h. bei konstanten Wechselkursen und Marktbedingungen sowie konstanten Organisationsstrukturen.

Die hohe Wettbewerbsintensität auf den Märkten unseres operativen Segments bringt möglicherweise Margenverluste mit sich. Um dafür gewappnet zu sein, wollen wir unsere Produktivität erhöhen und die Vorteile der Digitalisierung nutzen – u. a. bei der Automatisierung von Prozessen – mit dem Ziel, Kostensenkungspotenziale zu realisieren. Entsprechend erwarten wir für das bereinigte EBITDA AL eine positive Entwicklung. Wir gehen davon aus, dass das bereinigte EBITDA AL 2021 bei rund 3,9 Mrd. € liegen wird und rechnen für 2022 mit einem leichten Anstieg.

Um unsere Technologie-Führerschaft zu halten, investieren wir weiter in unsere integrierten Netze und wollen unsere Investitionen in den nächsten Jahren auf hohem Niveau halten. Da wir im Berichtsjahr mehr investiert haben als geplant, wird der Cash Capex 2021 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgehen. Im Jahr 2022 gehen wir von einem stabilen Verlauf aus.

Systemgeschäft
Insgesamt wird das Wachstum im IT-Markt in den kommenden Jahren weiter auf hohem Niveau bleiben. Der Markt wird durch andauernden Kostendruck und scharfen Wettbewerb geprägt sein. Der Einfluss der Coronavirus-Pandemie hat die Digitalisierung in vielen Bereichen beschleunigt. Wir erwarten deswegen, dass die Nachfrage nach Lösungen aus den Bereichen Cloud Services, Big Data, Internet der Dinge, sowie Digitalisierung von Geschäftsprozessen, aber auch IT-Sicherheit (Cyber Security) weiter steigen wird.

Das Wachstum des Markts für IT-Dienstleistungen dürfte sich, nach einem kurzfristigen Rückgang im Jahr 2020, in den nächsten Jahren fortsetzen. Zugleich ist dieser Markt einem starken Wandel unterworfen, u. a. infolge fortschreitender Standardisierung und Automatisierung, der Nachfrage nach intelligenten Dienstleistungen sowie Veränderungen im Outsourcing-Geschäft durch Cloud Services. Hinzu kommen neue Herausforderungen durch die Digitalisierung, die immer wichtiger werdende Cyber Security, Big Data und die wachsende Mobilität. Das traditionelle IT-Geschäft wird weiter rückläufig sein, während Cloud Services, Internet der Dinge, Mobilität und Cyber Security zweistellige Wachstumsraten erreichen können. Angesichts dessen planen wir, weiterhin verstärkt in Wachstumsmärkte zu investieren – insbesondere in Digitalisierung (z. B. EDGE, Künstliche Intelligenz (KI) und Blockchain), Multi- & Hybrid Cloud Services und Cyber Security.

Bestandteil unserer Konzernstrategie ist der Anspruch, führender Partner bei Geschäftskunden-Produktivität zu sein. Mit Angeboten aus den Geschäftsfeldern Konnektivität, Digitales Geschäft, Cloud & Infrastruktur und Sicherheit sowie strategischen Partnerschaften begleiten wir unsere Kunden in digitale Geschäftsmodelle.

Im Rahmen der Transformation unseres Systemgeschäfts haben wir unsere Organisation und Abläufe portfoliobasiert ausgerichtet und damit die Grundlagen für geschäftliche Transparenz sowie dedizierte Steuerung und Strategie unseres Portfolios geschaffen. Wir forcieren weiterhin den Ausbau des Wachstumsgeschäfts (z. B. Public Cloud Managed Services) bei gleichzeitiger Stabilisierung und weiterer Kosteneinsparungen im etablierten IT-Geschäft (z. B. Managed Infrastructure Services & Private Cloud) mit dem Ziel, eine bedeutende Verschiebung im Umsatzmix in Richtung unserer Wachstumsbereiche zu erreichen.

Wir gehören zur Spitzengruppe der Anbieter auf dem europäischen IT-Markt. Dabei ist unsere sehr hohe Kundenzufriedenheit zentraler Baustein, um uns dauerhaft auf dem europäischen Markt zu etablieren und auch im Bereich Digitalisierung eine führende Rolle einzunehmen.

Insgesamt prognostizieren wir für das operative Segment Systemgeschäft 2021 einen stabilen Verlauf im Auftragseingang und einen leichten Rückgang beim Umsatz. Das bereinigte EBITDA AL dürfte bei etwa 0,3 Mrd. € liegen, was einem stabilen Verlauf entspricht. Wegen anhaltender Investitionen in den Wachstumsbereichen erwarten wir beim Cash Capex einen stabilen Verlauf. Für 2022 rechnen wir gegenüber dem Vorjahr mit einem leichten Anstieg beim Auftragseingang, einem stabilen Verlauf beim Umsatz, einem leichten Anstieg des bereinigten EBITDA AL und einem stabilen Cash Capex.

Group Development
Die Entwicklung unseres operativen Segments Group Development wird v. a. durch unsere Gesellschaften T-Mobile Netherlands und GD Towers geprägt.

Der Preis- und Wettbewerbsdruck im niederländischen Mobilfunk-Markt ist weiterhin hoch, allerdings dürfte dieser in den kommenden Jahren etwas nachlassen. In den Niederlanden besteht eine im europäischen Vergleich fortgeschrittene Bündelung von Festnetz- und Mobilfunk-Produkten in konvergente Angebote (FMC). Das ausgeprägte Discount-Segment aus Zweitmarken von Mobilfunk-Anbietern wird den Wettbewerb jedoch aufrechterhalten. Hauptbestandteile unserer Strategie für die T-Mobile Netherlands sind nach wie vor die Repositionierung der Kernmarke „T-Mobile“, der Ausbau des Angebotsspektrums für konvergente Produkte sowie ein effizientes Kostenmanagement. Nach der erfolgreichen Integration der Tele2 Netherlands wurde zum 1. Dezember 2020 der niederländische MVNO und SIM-Anbieter Simpel zur Unterstützung unserer langfristig ausgerichteten Strategie übernommen. Der Erwerb von Simpel sichert unsere Marktanteile im Mobilfunk-Markt, hebt Synergien und verbessert unsere Wettbewerbsfähigkeit im Privatkundensegment.

GD Towers setzt sich aus den Beteiligungen DFMG, T-Mobile Infra B.V. und seit Anfang 2021 der Magenta Telekom Infra GmbH zusammen. DFMG ist mit rund 32.500 Standorten der größte Anbieter von passiver Funkinfrastruktur für den Mobil- und Rundfunk in Deutschland. In den kommenden Jahren ist mit einer stetig steigenden Nachfrage nach Mobilfunk-Standorten zu rechnen. Gründe dafür sind zum einen, dass die Netzanbieter Abdeckungslücken schließen wollen, zum anderen werden die Mobilfunknetze weiter verdichtet, um die wachsende Nachfrage nach Mobilfunk-Datendiensten zu decken. T-Mobile Infra B.V. agiert mit rund 3.150 Standorten als einer von drei Anbietern von passiver Funkinfrastruktur in den Niederlanden. Am 21. Januar 2021 haben u. a. die Deutsche Telekom, Cellnex Telecom S.A. und die neu gegründete, unabhängig gemanagte Fondsgesellschaft Digital Infrastructure Vehicle I SCSp (DIV) eine Vereinbarung unterzeichnet, die jeweiligen niederländischen Mobilfunk-Infrastruktur-Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom und der Cellnex zusammenzuführen. Im Rahmen der Vereinbarung ist es vorgesehen, dass die niederländische Funkturmgesellschaft T-Mobile Infra B.V. an die DIV veräußert und nachfolgend in die Cellnex Netherlands B.V. eingebracht wird. Magenta Telekom Infra GmbH bündelt das österreichische Funkturmgeschäft; hier werden rund 7.000 Standorte betrieben.

Für 2021 erwarten wir für unser operatives Segment Group Development einen leichten Anstieg des Umsatzes. Im Jahr 2022 dürfte der Umsatz weiter zulegen. Das bereinigte EBITDA AL wird 2021 voraussichtlich ansteigen und bei rund 1,2 Mrd. € liegen; für 2022 gehen wir von einem weiteren Anstieg des bereinigten EBITDA AL aus. Die positive Entwicklung von Umsatz und bereinigtem EBITDA AL ist im Wesentlichen durch den weiteren Standortausbau bei der DFMG sowie durch die FMC-Strategie mit dem geplanten Kundenwachstum bei der T-Mobile Netherlands getrieben.

In unserem operativen Segment Group Development rechnen wir für 2021 mit einem starken Anstieg und 2022 mit einem weiteren Anstieg der Investitionen. Zurückzuführen ist dies v. a. auf den weiteren Ausbau von Mobilfunk-Standorten der DFMG in Deutschland bei einem gleichzeitig leichten Rückgang der Investitionstätigkeit bei T-Mobile Netherlands auf Grundlage einer weit fortgeschrittenen Integration von Tele2 Netherlands.

Group Headquarters & Group Services
In den Group Headquarters & Group Services werden wir auch in den kommenden beiden Jahren unsere fortwirkenden Effizienzmaßnahmen im Fokus behalten, indem wir unsere Strukturen, v. a. bei den Group Services, weiter optimieren und uns auch künftig darauf konzentrieren, unsere Kostensenkungsmaßnahmen umzusetzen. Schwerpunktmäßig erfolgt dies durch die optimierte Reallokation personeller Ressourcen, Bündelung standardisierter Prozesse für den Konzern sowie die Aufwertung unseres Immobilien-Portfolios durch innovative Flächen- und Arbeitsplatzkonzepte. Von den Kostensenkungen profitieren auch die operativen Segmente, da wir in die Lage versetzt werden, unsere Leistungen kostengünstiger bereitzustellen. Vor dem Hintergrund der pandemischen Umstände arbeiten wir an flexiblen Konzepten, um unsere Kapazitäten kurzfristig an aktuelle Entwicklungen anpassen zu können.

Unser Vorstandsbereich „Technologie und Innovation“ wird auch in den kommenden Jahren, neben der IT-Standardisierung und dem weiteren Aufbau zentraler Produktionsplattformen, die Entwicklung innovativer Technologien, Produkte und Services vorantreiben. Große Investitionsfelder im Zeitraum von 2021 bis 2022 sind die Technologie-Entwicklung, die Umsetzung unserer IT-Strategie sowie Security. Hieraus erwarten wir eine Senkung der Gesamtkosten und Investitionen, getrieben durch die IT-Betriebskosten, sowie durch die fortschreitende Standardisierung der IT-Infrastruktur und -Plattformen.

Diese Einsparungen unterstützen nachhaltig die Finanzierung der Innovationsbestrebungen für den Konzern. Wir fokussieren Innovationsthemen wie die Entwicklung des neuen Mobilfunk-Standards 5G und Network Slicing, die Weiterentwicklung einer eigenen intelligenten Sprachsteuerung für Produkte und Services der Deutschen Telekom sowie die Einführung eines einheitlichen Betriebssystems für vom Konzern vertriebene Router. Die Innovationen im Technologie-Umfeld dienen der dauerhaften Sicherung der Netzwerk- und Technologie-Führerschaft unserer operativen Segmente Deutschland und Europa sowie der Weiterentwicklung sog. „Campus-Netzwerke“ zur besseren integrierten Automation von Produktionsabläufen für unsere internationalen Industriekunden. Insgesamt steht die Verbesserung der Kundenerfahrung bei all unseren Investitionsprojekten im Mittelpunkt.

Risiko- und Chancen-Management

Einschätzung des Vorstands zur Gesamtrisiko- und Chancensituation

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikokategorien bzw. Einzelrisiken. Die Gesamtrisikosituation hat sich 2020 gegenüber dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Unsere wesentlichen Herausforderungen sind insbesondere die regulatorischen Rahmenbedingungen, die konjunkturellen Unsicherheiten aufgrund der Coronavirus-Pandemie, die Umsetzung des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint sowie der intensive Wettbewerb und der damit einhergehende Preisdruck im Telekommunikationsgeschäft sowie der Veränderungsdruck aus neuen Technologien bzw. strategischer Transformation. Aus heutiger Sicht sieht der Vorstand der Deutschen Telekom AG den Bestand des Konzerns nicht gefährdet. Für die Deutsche Telekom AG und die wesentlichen Konzernunternehmen bestehen weder zum Abschluss-Stichtag noch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses bestandsgefährdende Risiken.

Wir sind davon überzeugt, dass wir auch in Zukunft Herausforderungen meistern und Chancen nutzen können, ohne dabei unvertretbar hohe Risiken weder für unser Geschäft noch für Ökologie und Gesellschaft eingehen zu müssen. Insgesamt streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken an. Unser Ziel dabei ist es, durch die Analyse und das Ergreifen neuer Marktchancen den Mehrwert für unsere Interessengruppen zu steigern. SDG 16 FINANZEN

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“.

Risiko- und Chancen-Management-System

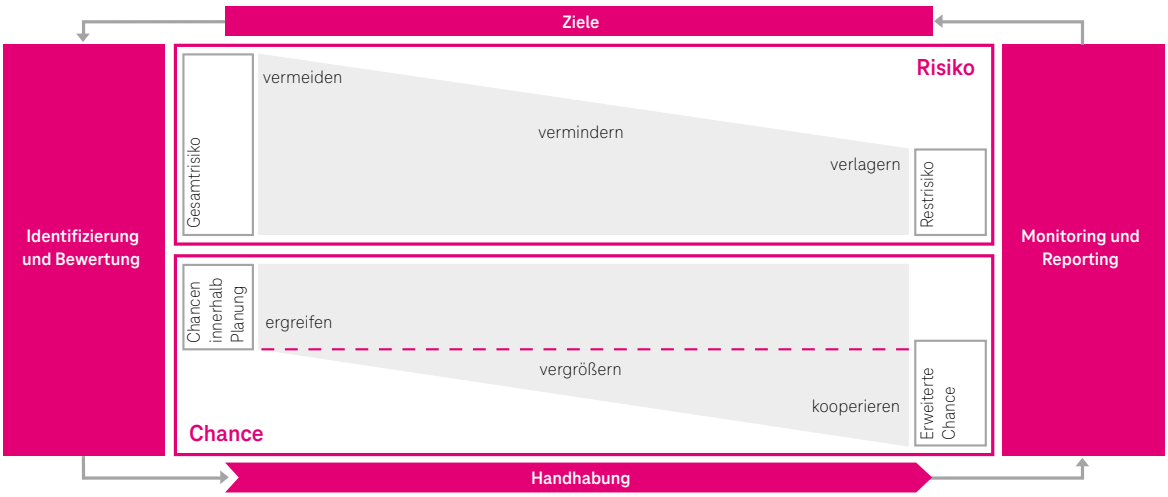
Als einer der weltweit führenden Anbieter von Telekommunikation und Informationstechnologie sind wir zahlreichen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Um in diesem anhaltend volatilen Umfeld erfolgreich zu agieren, müssen wir mögliche Entwicklungen frühzeitig antizipieren sowie daraus resultierende Risiken systematisch erfassen, bewerten und steuern. Ebenso wichtig ist es für uns, Chancen zu erkennen und zu nutzen. Ein funktionsfähiges Risiko- und Chancen-Management-System ist für uns daher zentrales Element einer wertorientierten Unternehmensführung.

Ein solches Risiko- und Chancen-Management-System ist dabei nicht nur aus betriebswirtschaftlicher Sicht notwendig, sondern auch aufgrund von Vorschriften und gesetzlichen Regelungen, insbesondere des § 91 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG). Gemäß § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risiko-Management-Systems.

Unser konzernweites Risiko- und Chancen-Management-System erfasst strategische, operative, finanzielle und Reputationsrisiken sowie die entsprechenden Chancen unserer vollkonsolidierten Unternehmen. Ziel ist es, diese Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen, zu überwachen und gemäß dem angestrebten Risikoprofil zu steuern. Hierzu verwenden wir interne und externe Informationsquellen.

Wir orientieren uns an dem nachfolgend dargestellten Regelprozess. Nach der Identifikation von Risiken und Chancen erfolgen die weitergehende Analyse bzw. Bewertung, wobei die Auswirkungen von Risiken und Chancen nicht miteinander verrechnet werden. Im Anschluss wird über die konkrete Handhabung entschieden, etwa um Risiken zu vermindern oder Chancen zu ergreifen. Der jeweilige Risikoeigner implementiert, überwacht und bewertet die damit verbundenen Maßnahmen. Die Schritte werden bei Bedarf wiederholt durchlaufen und den aktuellen Entwicklungen und Entscheidungen angepasst.

Das Risiko- und Chancen-Management-System



Unser Risiko- und Chancen-Management-System orientiert sich an dem weltweit gültigen Risiko-Management-Standard der Internationalen Organisation für Normung (ISO). Die Norm ISO 31 000 „Risk management – Principles and guidelines“ gilt als Leitfaden für ein international anerkanntes Risiko-Management-System.

Unsere interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Elementen unseres Risiko-Management-Systems. Der Abschlussprüfer prüft im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gemäß § 317 Abs. 4 HGB, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Unser System entspricht den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem.

Darüber hinaus gibt unser Konzern-Controlling eine Reihe von konzernweiten Leitfäden bzw. Verfahren vor: für die Planung/Budgetierung, die betriebswirtschaftliche Steuerung sowie das Reporting von Investitionen und Projekten. Diese Leitfäden bzw. Verfahren gewährleisten sowohl die erforderliche Transparenz im Investitionsprozess als auch die Durchgängigkeit von Investitionsplanungen und -entscheidungen in unserem Konzern und in unseren operativen Segmenten. Außerdem unterstützen sie die Entscheidungsfindung des Vorstands. Im Rahmen dieses Prozesses werden auch strategische Risiken und Chancen systematisch identifiziert.

Organisation des Risiko- und Chancen-Managements
Unser Bereich Group Risk Governance gibt Methoden für das konzernweit eingesetzte Risiko- und Chancen-Management-System und das dazugehörige Berichtswesen, v. a. dem Konzern-Risikobericht, vor. Alle unsere operativen Segmente sowie das Segment Group Headquarters & Group Services sind über ihr jeweiliges Risiko- und Chancen-Management an das zentrale Risiko- und Chancen-Management des Konzerns angebunden. Der Konzern-Risikobericht, welcher im Wesentlichen die Inhalte unserer Segmente aggregiert, wird vierteljährlich vom Vorstand beschlossen und dem Prüfungsausschuss vorgelegt. Über alle aktuellen Entwicklungen bzw. Änderungen im Risiko-Management-System informieren wir zudem den Prüfungsausschuss in einer jährlichen Sondersitzung. In den Segmenten sind die jeweiligen Verantwortlichen dafür zuständig, die Risiken zu identifizieren, zu bewerten und fortlaufend zu monitoren. Mögliche Chancen werden durch das Management im jährlichen Planungsprozess berücksichtigt und im operativen Geschäftsverlauf kontinuierlich weiterentwickelt.

Risikoidentifikation und -Reporting
Jedes operative Segment erstellt nach den Vorgaben des zentralen Risiko-Managements und gemäß seinen spezifischen Wesentlichkeitsgrenzen pro Quartal einen Risikobericht. Darin werden Risiken unter Berücksichtigung ihrer Ausmaße im Hinblick auf ihre Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage sowie ihre Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet, Handlungsbedarfe identifiziert und Maßnahmen aufgezeigt bzw. initiiert. Dabei fließen auch qualitative Faktoren mit ein, die für unsere strategische Positionierung und Reputation bedeutend werden könnten und die das Gesamtrisiko mitbestimmen. Für die Beurteilung der Risiken haben wir einen Zeitraum von zwei Jahren zugrunde gelegt. Dieser Zeitraum entspricht auch unserem Prognosezeitraum. Bestehen über den Prognosezeitraum hinaus wesentliche Risiken werden diese fortlaufend beobachtet.

Der Konzern-Risikobericht, in dem die wesentlichen Risiken dargestellt sind, wird auf Basis dieser Informationen für den Vorstand erstellt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat. Auch der Prüfungsausschuss befasst sich in seinen Sitzungen mit diesem Bericht. Treten – neben dem turnusmäßigen Reporting der wesentlichen Risiken – unerwartete Risiken auf, so werden diese unmittelbar gemeldet.

Chancenidentifikation und -Bewertung innerhalb des jährlichen Planungsprozesses
Das systematische Management von Risiken ist die eine Seite, die langfristige Sicherung des Unternehmenserfolgs durch ein ganzheitliches Chancen-Management die andere. Für unseren jährlichen Planungsprozess ist es deshalb essentiell, Chancen zu identifizieren sowie diese strategisch und finanziell zu bewerten – und sie dadurch zum Bestandteil unserer Prognoseaussagen für die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zu machen.

Das kurzfristige Ergebnis-Monitoring und der mittelfristige Planungsprozess helfen unseren operativen Segmenten und unserer Konzernzentrale dabei, das ganze Jahr über die Chancen in unserem Geschäft zu erkennen und zu nutzen. Während das kurzfristige Ergebnis-Monitoring auf Chancen abzielt, die v. a. das laufende Geschäftsjahr betreffen, stehen im mittelfristigen Planungsprozess Chancen im Fokus, die für unseren Konzern strategisch wichtig sind. Dabei unterscheiden wir zwei Arten von Chancen:

- Externe Chancen, die Ursachen haben, die wir nicht beeinflussen können, z. B. die Rücknahme einer Zusatzsteuer in Europa.
- Interne Chancen, die in unserem Unternehmen entstehen, z. B. durch organisatorische Fokussierung auf Innovations- bzw. Wachstumsfelder und -produkte oder durch Partnerschaften und Kooperationen, von denen wir Synergien erwarten.

Unseren Planungsprozess gestalten wir laufend effizienter, um mehr Freiräume zu schaffen. So versetzen wir unsere Organisation in die Lage, Chancen zu erkennen, zu nutzen und neues Geschäft zu generieren. Die Vorplanungen unserer operativen Segmente münden in eine konzentrierte Planungsphase. In dieser Phase diskutieren Vorstände, Business Leader, leitende Angestellte und Experten aus allen Geschäftsbereichen intensiv über die strategische und finanzielle Ausrichtung des Konzerns und seiner operativen Segmente. Schließlich fügen sie all dies zu einem Gesamtbild zusammen. Wichtig ist bei diesem Prozess, Chancen aus Innovation zu identifizieren und diese strategisch sowie finanziell zu bewerten. Als Ergebnisse dieser „Denkrunden" werden Chancen angenommen und in die Organisation überführt oder verworfen und zur Überarbeitung in die jeweiligen Arbeitsgruppen zurückgegeben.

Risikobewertung und Risikobegrenzung

Bewertungsmethodik

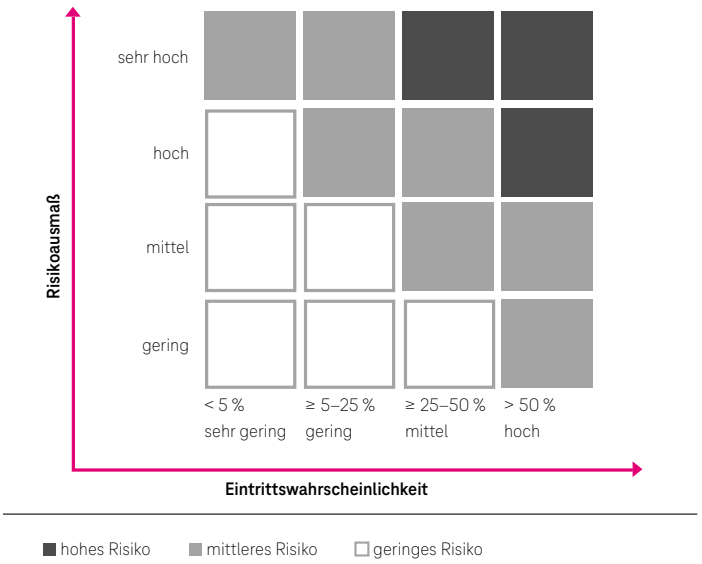
Für die Bewertung der Risiken werden die Ausprägungen „Eintrittswahrscheinlichkeit" und „Risikoausmaß" herangezogen. Dabei gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
< 5 %	sehr gering
≥ 5 bis 25 %	gering
≥ 25 bis 50 %	mittel
> 50 %	hoch

Risikoausmaß	Beschreibung
gering	Begrenzte negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, < 100 Mio. € EBITDA AL-Einzelrisiko
mittel	Einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 100 Mio. € EBITDA AL-Einzelrisiko
hoch	Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 250 Mio. € EBITDA AL-Einzelrisiko, betrifft ggf. mehr als eine Konzerneinheit
sehr hoch	Schädigende negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 500 Mio. € EBITDA AL-Einzelrisiko, betrifft ggf. mehr als eine Konzerneinheit

Durch die Einschätzung nach den o. g. Ausprägungen kategorisieren wir die Risiken gemäß der folgenden Grafik in geringe, mittlere und hohe Risiken.

Risikobedeutung



Wir berichten grundsätzlich die als „hoch" und „mittel" klassifizierten Risiken. Ausnahmen sind möglich – etwa bei Risiken aus den Vorjahren, die wir aufgrund der Berichtsstetigkeit aufführen, auch wenn sie im Betrachtungszeitraum als „gering" eingestuft werden.

Zu beachten ist dabei: Risiken mit einem derzeit niedrig eingeschätzten Ausmaß können sich in Zukunft stärker auswirken als Risiken mit einem aktuell höher eingeschätzten Ausmaß. Grund dafür können Unsicherheitsfaktoren sein, die wir heute nicht einschätzen können und die außerhalb unseres Einflusses liegen. Solche Unsicherheitsfaktoren können zudem zur Folge haben, dass Risiken, die uns gegenwärtig noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir aktuell als unwesentlich erachten, unsere Geschäftsaktivitäten zukünftig beeinflussen.

Maßnahmen zur Risikobegrenzung

Konzernversicherungsmanagement. Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, deckt ein konzernübergreifendes Versicherungsprogramm versicherbare Risiken ab. Dabei fungiert die DeTeAssekuranz – ein Tochterunternehmen der Deutschen Telekom AG – als Versicherungsmakler für das Konzernversicherungsmanagement: Die Gesellschaft entwickelt und implementiert Lösungen für die betrieblichen Risiken unseres Konzerns mittels Versicherungs- und versicherungsähnlichen Instrumenten und platziert diese in den nationalen und internationalen Versicherungsmärkten.

Der Abschluss von Versicherungen ist für unseren Risikotransfer nach außen wesentlich. Voraussetzung für die Deckung von Risiken in unseren Konzernversicherungsprogrammen ist, dass ein Risikotransfer aus Bilanzschutzgründen des Konzerns erforderlich ist: Dazu muss das mögliche Risikoausmaß entweder eine „konzernrelevante“ Größe erreicht haben oder eine Risikobündelung und -steuerung auf Konzernebene notwendig sein, um das Konzerninteresse zu wahren (opportune Gründe/Kostenoptimierung/Risikoreduzierung).

Business Continuity Management (BCM). Als Teil des operativen Sicherheits- und Risiko-Managements hilft das BCM dabei, Geschäftsprozesse vor den Auswirkungen schädigender Ereignisse und Unterbrechungen zu schützen. Durch stetige Analyse, Bewertung und Handhabe relevanter Risiken für Menschen, Technik, Infrastruktur sowie Liefer- und Leistungsbeziehungen und Informationen stellt das BCM die Kontinuität der Geschäftsprozesse sicher. Ziel ist es, potenzielle Bedrohungen frühzeitig zu erkennen sowie die Auswirkungen und Dauer einer Unterbrechung der kritischen Geschäftsprozesse auf ein akzeptables Mindestmaß zu reduzieren. Dabei gewährleistet die Fähigkeit zu einer wirksamen Antwort auf Bedrohungen eine entsprechende Widerstandsfähigkeit der Organisation. SDG 8 FINANZEN

Hierzu identifiziert das BCM kritische und schutzwürdige Geschäftsprozesse einschließlich unterstützender Prozesse, Prozessschritte und Vermögenswerte (Menschen, Technik, Infrastruktur und Informationen sowie Liefer- und Leistungsbeziehungen). Zudem definiert es entsprechende Schutzmaßnahmen. Insbesondere untersucht das Sicherheits-Management in Abstimmung mit den jeweiligen Fachabteilungen und Prozessverantwortlichen die möglichen Folgen äußerer und innerer Bedrohungen mit einem ursächlichen Sicherheitsbezug, wie z. B. Naturkatastrophen, Vandalismus oder Sabotage. Sind Schadensausmaße und Schadenseintrittswahrscheinlichkeit bewertet, können vorbeugende Maßnahmen implementiert und Notfallpläne entwickelt werden.

Die Verantwortlichen leiten weitere Maßnahmen zur Risikobegrenzung ein und setzen diese um. Je nach Risikoart steht dazu eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verfügung. Im Folgenden beschreiben wir exemplarisch einige dieser Maßnahmen:

- Marktrisiken begegnen wir mit einem umfassenden Vertriebs-Controlling und einem intensiven Kunden-Management.
- Zins- und Währungsrisiken steuern wir mithilfe unseres systematischen Risiko-Managements und sichern sie durch den Einsatz derivativer und originärer Finanzinstrumente ab.
- Operativen Risiken wirken wir mit einer ganzen Reihe von Maßnahmen entgegen: So verbessern wir unsere Netze durch stetige betriebliche und infrastrukturelle Maßnahmen, entwickeln fortlaufend unser Qualitäts-Management, die dazugehörigen Kontrollen und die Qualitätssicherung weiter und führen für unsere Mitarbeiter systematische Schulungs-, Weiterbildungs- und Qualifikationsprogramme durch.
- Risiken aus dem politischen und regulatorischen Umfeld begegnen wir durch einen intensiven und konstruktiven Dialog mit Behörden und Politik.
- Risiken aus Marke, Kommunikation und Reputation begegnen wir durch fortlaufende Markt- und Kommunikationsanalysen.
- Risiken in Verbindung mit Rechtsverfahren minimieren wir durch eine angemessene Verfahrensbetreuung und entsprechende Vertragsgestaltungen im Vorfeld.
- Der Bereich Konzernsteuern identifiziert frühzeitig eventuelle steuerliche Risiken und erfasst, bewertet und überwacht diese systematisch. Gegebenenfalls veranlasst er Maßnahmen zur Minimierung steuerlicher Risiken und stimmt sie mit den betroffenen Konzerngesellschaften ab. Ferner erstellt und kommuniziert der Bereich Richtlinien, um steuerliche Risiken zu vermeiden.

Risiken und Chancen

Im Folgenden stellen wir alle wesentlichen Konzern-Risiken und -Chancen dar, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und/oder die Reputation der Deutschen Telekom sowie über die Ergebnisse der Tochtergesellschaften die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom AG beeinflussen könnten. Dabei beschreiben wir die Risiken überwiegend vor den ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Sind Nettorisiken identifiziert, sind diese als solche gekennzeichnet. Lassen sich Risiken und Chancen eindeutig einem operativen Segment zuordnen, ist dies nachfolgend entsprechend dargestellt.

Um die Auswirkungen der Risiken besser und verständlicher zu erläutern, haben wir die einzelbewerteten Risiken den folgenden Kategorien zugeordnet:

Unternehmensrisiken

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risiko-ausmaß	Risiko-bedeutung	Veränderung gegenüber Vorjahr
Branche, Wettbewerb und Strategie				
Konjunkturelle Risiken Deutschland	mittel	mittel	mittel	verschlechtert
Konjunkturelle Risiken USA	mittel	mittel	mittel	verschlechtert
Konjunkturelle Risiken Europa	mittel	mittel	mittel	verschlechtert
Risiken aus Markt und Umfeld Deutschland	mittel	mittel	mittel	unverändert
Risiken aus Markt und Umfeld USA	mittel	sehr hoch	hoch	verschlechtert
Risiken aus Markt und Umfeld Europa	mittel	mittel	mittel	unverändert
Risiken aus Innovationen (Substitution)	mittel	mittel	mittel	unverändert
Risiken aus strategischer Transformation und Integration	mittel	sehr hoch	hoch	unverändert
Regulierung	Siehe dazu Risiken und Chancen aus Regulierung			
Operative Risiken				
Mitarbeiter	mittel	gering	gering	unverändert
Risiken aus IT-/NT-Netzbetrieb Deutschland	gering	hoch	mittel	unverändert
Risiken aus IT-/NT-Netzbetrieb USA	sehr gering	hoch	gering	unverändert
Risiken aus IT-/NT-Netzbetrieb Europa	sehr gering	hoch	gering	unverändert
Risiken aus bestehender IT-Architektur USA	mittel	mittel	mittel	unverändert
Zukunftsfähigkeit der IT-Architektur USA	mittel	mittel	mittel	unverändert
Einkauf	gering	gering	gering	unverändert
Datenschutz und Datensicherheit	hoch	mittel	mittel	unverändert
Marke, Kommunikation und Reputation				
Marke und Reputation (mediale Berichterstattung)	gering	gering	gering	unverändert
Nachhaltigkeitsrisiken	gering	mittel	gering	unverändert
Gesundheit und Umwelt	gering	mittel	gering	unverändert
Rechts- und Kartellverfahren	Siehe dazu Rechtsverfahren			
Finanzwirtschaftliche Risiken				
Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs- und Zinsrisiken	mittel	mittel	mittel	unverändert
Steuerrisiken	Siehe dazu Steuerrisiken			
Sonstige finanzwirtschaftliche Risiken	Siehe dazu Sonstige finanzwirtschaftliche Risiken			

Risiken und Chancen aus Branche, Wettbewerb und Strategie

Risiken und Chancen aus dem konjunkturellen Umfeld. Als international tätiges Unternehmen operieren wir in einer Vielzahl von Ländern und mit unterschiedlichen Währungen. Ein größerer konjunktureller Einbruch könnte grundsätzlich zu einer verminderten Kaufkraft unserer Kunden führen und unseren Zugang zu den Kapitalmärkten beeinträchtigen. Wechselkursschwankungen können sich auf unser Ergebnis auswirken.

Die Coronavirus-Pandemie hat die Weltwirtschaft 2020 in eine tiefe Rezession gestürzt und wird auch 2021 das Geschehen in der Weltwirtschaft bestimmen. Führende Institute und Organisationen erwarten, dass das Ausgangsniveau der wirtschaftlichen Aktivität vor der Coronavirus-Pandemie voraussichtlich zum Jahreswechsel 2021/2022 erreicht werden wird. Hauptrisiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung sind neben der Coronavirus-Pandemie, eventuelle geopolitische Schocks und die Unsicherheit aus internationalen Handelskonflikten.

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Telekommunikationsbranche sind durch höhere Nachfrage nach bestimmten Telekommunikationsdienstleistungen nicht so gravierend wie in anderen Branchen. Es besteht allerdings weiterhin Unsicherheit darüber, wie stark in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Coronavirus-Pandemie die Geschäftstätigkeit und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom insgesamt betroffen sein könnte. Zum Beispiel könnten erneute Reisebeschränkungen, Shop-Schließungen oder Lieferkettenunterbrechungen zu weiteren Rückgängen des Roaming- und Visitoren-Volumens oder zu rückläufigen Endgeräteverkäufen und einer geringeren Anzahl von Vertragsabschlüssen führen. Zusätzlich kann das Großkundengeschäft z. B. durch aufgeschobene oder revidierte Kundenentscheidungen weiter zurückgehen. Darüber hinaus sind erhöhte Forderungsausfälle im Privat- und Geschäftskundenbereich nicht auszuschließen. Die Deutsche Telekom hat Kosteneinsparmaßnahmen zur Mitigation möglicher Ergebniseffekte aufgesetzt. Die Coronavirus-Pandemie wirkt sich negativ auf die konjunkturellen Unternehmensrisiken des Konzerns aus. In den operativen Segmenten USA, Deutschland und Europa erhöhte sich die Risikobedeutung von „gering“ auf „mittel“.

Diesen Risiken stehen Chancen gegenüber, insbesondere wenn es gelingen sollte, die Coronavirus-Pandemie dauerhaft einzudämmen. Wir rechnen damit, dass sich die Wirtschaft in Europa nach einem harten Corona-Winter ab Frühjahr 2021 wieder erholen wird. Auch in den USA dürfte sich das Tempo der wirtschaftlichen Erholung beschleunigen. Die wirtschaftliche Entwicklung vieler Länder in Osteuropa war in der Coronavirus-Pandemie vergleichsweise robust und wird voraussichtlich auch 2021 über dem EU-Durchschnitt liegen.

Risiken aus Markt und Umfeld. Zu den wesentlichen Marktrisiken, denen wir ausgesetzt sind, zählen sinkende Preisniveaus bei Sprach- und Datendiensten im Festnetz und im Mobilfunk. Ursachen dafür sind neben regulierungsbedingten Preissenkungen in erster Linie der anhaltend starke Wettbewerb in der Telekommunikationsbranche.

Mit anhaltendem Wettbewerbsdruck ist insbesondere im Festnetz-Bereich in Deutschland und den Ländern unseres operativen Segments Europa zu rechnen. Im Breitband-Markt bestätigt sich der Trend, dass v. a. in Deutschland die Marktanteile regionaler Netzbetreiber und überregionaler spezialisierter FTTH-Anbieter überproportional steigen und diese ihre Marktabdeckung durch Ausbau ihrer eigenen Infrastruktur erhöhen. Zunehmend erfolgt dies mit Glasfaser-Infrastruktur. Dadurch erhöhen sie ihre Kundenzahlen und vertiefen ihre eigene Wertschöpfung. Im Neukundengeschäft besteht weiterhin starker Preiswettbewerb mit hohen Anfangsrabatten.

Anhaltenden Preisdruck erwarten wir auch in der mobilen Sprachtelefonie und bei mobilen Datendiensten. Dies könnte sich negativ auf unsere Service-Umsätze im Mobilfunk auswirken. Hauptgründe für den Preisdruck sind u. a. datenzentrierte, preisaggressive Angebote. Anbieter ohne eigene Infrastruktur (MVNOs) vermarkten diese Angebote u. a. über das Internet. Dabei besteht weiterhin das Risiko von unvorhergesehenen preisaggressiven Maßnahmen kleinerer Wettbewerber. Technologische Neuerungen, wie die Verwendung reiner eSIMs in Smartphones, könnten den Preisdruck durch erhöhte Wechselbereitschaft der Kunden erhöhen.

Die Drillisch Netz AG hat in der 2019 stattgefundenen Frequenzauktion in Deutschland Mobilfunk-Frequenzen erworben und anschließend in einer öffentlichen Stellungnahme erklärt, in den kommenden Jahren mit dem Aufbau eines vierten Mobilfunknetzes zu beginnen. Zusätzlich hat Drillisch den Zugang zu einem bestehenden Netz über National Roaming als Voraussetzung für den eigenen Netzausbau definiert und Verhandlungen mit allen drei deutschen Netzanbietern begonnen. Im Herbst 2020 hat Drillisch die BNetzA in ihrer Rolle als Schiedsrichter zum Verlauf der National Roaming-Verhandlungen mit Telekom und Vodafone angerufen. Durch Änderungen auf dem Markt für Mobilfunk-Vorleistungen können sich Auswirkungen im Retail- und Wholesale-Bereich ergeben.

Ein weiteres Wettbewerbsrisiko liegt darin, dass wir sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk verstärkt Konkurrenten gegenüberstehen, die nicht zur Telekommunikationsbranche im engeren Sinne zählen, aber vermehrt in die klassischen Telekommunikationsmärkte eindringen: Dies gilt v. a. für große Unternehmen aus der Internet- und Unterhaltungselektronikbranche. Für uns besteht daraus das Risiko, Wertschöpfungsanteile und Margen dadurch zu verlieren, dass wir den direkten Kundenkontakt zunehmend an Wettbewerber verlieren.

T-Mobile US hat im Mobilfunk-Bereich zahlreiche Wettbewerber, von denen einige über größere Ressourcen verfügen und die vorrangig mit Service- und Endgeräteangeboten, günstigen Preisen, guter Netzabdeckung, -geschwindigkeit und -qualität sowie Kundenservice um Kunden werben. Die Marktsättigung in den USA wird weiter dazu führen, dass sich das Kundenwachstum im Mobilfunk-Bereich im Vergleich zu früheren Wachstumsraten nur moderat, wenn nicht gar rückläufig entwickelt. Letzteres hätte einen fortgesetzten Wettbewerb um Kunden zur Folge. T-Mobile US geht davon aus, dass der steigende Bedarf an Datendiensten seitens ihrer Kunden eine höhere Nachfrage nach Netzkapazität nach sich ziehen wird. Die Geschäftsstrategie sowie die Finanz- und Ertragslage von T-Mobile US können darüber hinaus durch die Knappheit und Kosten zusätzlichen Spektrums und die Vorschriften zur Nutzung von Spektrum belastet werden. Durch die Verschmelzung verschiedener Branchenbereiche wie Kabel, TK- und Content-Services sowie Satellitenfernsehen sieht sich T-Mobile US in einem scharfen und zunehmenden Wettbewerb mit anderen Diensteanbietern. Gemeinschaftsunternehmen, Fusionen, Akquisitionen und strategische Allianzen im Mobilfunk-Sektor haben zu immer stärkeren Wettbewerbern geführt, die um eine begrenzte Anzahl an Kunden konkurrieren, und es ist von einer Fortsetzung dieses Trends auszugehen.

Der Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint wurde am 1. April 2020 vollzogen. Die Umsetzung des Zusammenschlusses stellt T-Mobile US vor komplexe Herausforderungen, die erfolgreich bewältigt werden müssen, um die geplanten Synergien zu erzielen und die vereinbarten Auflagen der Behörden zu erfüllen. Die Zusammenführung beider Unternehmen zur neuen T-Mobile US betrifft alle betrieblichen Bereiche; Beispiele sind die Zusammenführung der Mobilfunknetze sowie der IT- und Techniklandschaft, das Kunden-Management, der Vertrieb, das Personal-Management, die Logistik und das Kontrollumfeld. Gleichzeitig wird es u. a. notwendig sein, die mit den Kartell- und Regulierungsbehörden vereinbarten Auflagen wie z. B. der Federal Communications Commission (FCC), des US-amerikanischen Justizministeriums Department of Justice (DoJ), der Aufsichtsbehörden diverser US-amerikanischer Bundesstaaten sowie des Committee on Foreign Investment in the United States (CFIUS) zu erfüllen. Mit der Veräußerung des Prepaid-Geschäfts von Sprint sowie der Bestätigung einer Vereinbarung zur Veräußerung von Spektrum an DISH wurde zum 1. Juli 2020 bereits eine entscheidende Auflage der US-Behörden für die Genehmigung der Fusion erfüllt. Um die mit der Integration verbundenen Herausforderungen zu reflektieren, haben wir die Risikobedeutung der Risikokategorie „Risiken aus Markt und Umfeld USA“ seit dem ersten Halbjahr 2020 auf „hoch“ angehoben.

Unser operatives Segment Systemgeschäft steht ebenfalls vor Herausforderungen. So belasten ein beständig starker Wettbewerb sowie der anhaltende Kostendruck das klassische IT-Geschäft. Darüber hinaus führt der technische Wandel hin zu Cloud-Lösungen und Digitalisierung im IT-Geschäft zum Markteintritt neuer, kapitalstarker Wettbewerber. Dies kann zu Umsatzrückgängen und Margenverfall bei T-Systems führen. Andererseits sind die Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz (KI) und Industrial IoT Initiatoren für Chancen auf neues Projektgeschäft.

Chancen aus dem Markt und Umfeld. Der Telekommunikations- und IT-Markt ist ein sehr dynamischer, hart umkämpfter Markt. Die wirtschaftlichen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen sowie sich verändernde Kundenwünsche beeinflussen unser Handeln und wirken sich auf unsere Unternehmenskennzahlen aus. Grundsätzlich gehen wir von den Entwicklungen aus, wie wir sie im Kapitel „Prognose“ beschrieben haben.

Risiken aus Innovationen (Substitution). Die Innovationszyklen werden immer kürzer. Dies stellt den Telekommunikationssektor vor die Herausforderung, neue Produkte und Dienstleistungen in immer kürzeren Zeitabständen hervorbringen zu müssen. Neue Technologien verdrängen bestehende Technologien, Produkte und Services teilweise oder manchmal sogar vollständig. Dies kann sowohl im Sprach- als auch im Datenverkehr zu geringeren Preisen und Umsätzen führen. Diese Substitutionsrisiken könnten unseren Umsatz und unser Ergebnis beeinflussen. Dem Ausmaß der Substitutionsrisiken begegnen wir u. a. mit Bündeltarifen: So bieten wir Neu- und Bestandskunden integrierte Lösungen aus unserem Produkt-Portfolio an. Die Einführung des neuen Mobilfunk-Standards 5G als technologische Innovation birgt Unsicherheiten mit sich in Form der anstehenden Auktionen von Spektrum sowie deren Vergabebedingungen, regulatorischen Anforderungen, öffentlichen Diskussionen zu Sicherheit und elektromagnetischer Verträglichkeit, sowie der begrenzten Anzahl von Telekommunikationshardwareanbietern, die wir in Planungsszenarien abbilden.

Chancen aus Innovationen. Neben den beschriebenen Risiken eröffnen die immer kürzer werdenden Innovationszyklen die Möglichkeit, die Digitalisierung unserer Gesellschaft voranzutreiben und unseren Privat- und Geschäftskunden innovative Produkte bzw. Lösungen anzubieten. Daher sind unsere Aktivitäten rund um Innovation und Produktentwicklung entscheidend, wenn es darum geht, Chancen zu erkennen, zu nutzen und sie im zunehmenden Wettbewerb zu etablieren. Um dies sicherzustellen und der wachsenden Konvergenz von Netzwerk, Produkten und IT Rechnung zu tragen, sind in unserem Vorstandsbereich „Technologie und Innovation“ alle relevanten Funktionen unter einer gemeinsamen Leitung zusammengeführt, um eine engere Integration der Bereiche Innovation, Netz, IT und Security zu ermöglichen. SDG 9 FINANZEN Wir stellen dabei die Entwicklung von herausragenden und nahtlosen Kundenerlebnissen in den Vordergrund und wurden in diesem Jahr z. B. für unsere Smart Home-Produkte und unseren digitalen Assistenten „Frag Magenta“ ausgezeichnet.

> Weitere Informationen zu unserer Innovationsarbeit finden Sie im Kapitel „Innovation und Produktentwicklung“.

5G ist die neue Mobilfunk-Generation von Telekommunikationsnetzen. Wir engagieren uns hier nicht nur in vielen Gremien und Foren, sondern arbeiten zusammen mit Forschung und Industrie intensiv an der Weiterentwicklung dieses Standards, der eine Reihe von Herausforderungen an Telekommunikationsnetze adressieren wird: unmittelbare technische Bedarfe wie eine deutliche Erhöhung von Kapazität, Bandbreite, Verfügbarkeit und geringere Latenzen. Hinzu kommen fundamentale Herausforderungen wie z. B. umfangreiche IoT-Kommunikation im Internet der Dinge und der wachsende Bedarf an Zuverlässigkeit, Sicherheit und garantierter Dienste-Qualität in industriellen Anwendungsszenarien. Damit bietet 5G nicht nur die unmittelbare Chance, bei bestehenden Geschäftsmodellen stark steigende Anforderungen zukünftig kosteneffizient bewältigen zu können, sondern auch Chancen für weitere Geschäftsmodelle, indem man Netzfähigkeiten (z. B. Netzzugang, Lokalisierung, Sicherheit, Identität, Speicherort, Datenzwischenspeicherung, Echtzeitverarbeitung) an entsprechende Partner vermarktet. Bereits heute arbeiten wir an der Realisierung von ersten Anwendungsfällen wie sog. Campus-Netzwerke, Mobile Gaming und Mobile Edge Computing, bei denen die Datenverarbeitung dezentral – am Rand des Netzes – erfolgt. 5G und Edge Computing bilden so gemeinsam mit anderen Technologien wie dem NarrowBand-Internet of Things (NB-IoT) oder Künstlicher Intelligenz (KI) die Basis für die weitere Digitalisierung der Gesellschaft. SDG 13 STRUKTUR

Risiken aus strategischer Transformation und Integration. Wir befinden uns in einem stetigen Prozess strategischer Anpassungen und Kostensenkungsinitiativen. Können wir diese Vorhaben nicht wie geplant umsetzen, sind wir bestimmten Risiken ausgesetzt. So könnte der Nutzen der Maßnahmen geringer sein als ursprünglich abgeschätzt, sie könnten sich später als angenommen auswirken oder ihre Wirkung könnte ganz ausbleiben. Jeder dieser Faktoren – allein oder in Kombination – könnte sich negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Die Zusammenarbeit mit chinesischen Lieferanten wurde im Jahr 2020 durch den andauernden Handelskonflikt zwischen den USA und China erschwert. Seit 2020 sanktionieren die USA aufgrund von Sicherheitsbedenken die Nutzung von US-Technologie für und durch chinesische Lieferanten und konnte viele Länder in denen auch die Deutsche Telekom tätig ist (u. a. Griechenland und Polen) für ihre „Clean Network“-Initiative gewinnen, welche Produkte kritischer Hersteller in Telekommunikationsnetzen mittelfristig verbietet. Die anhaltende Diskussion um 5G-Sicherheit in Deutschland könnte zum teilweisen Ausschluss von chinesischen Herstellern in Netzen führen, die auch für uns den kostenintensiven Austausch aller verbauten Produkte erfordern würde.

Chancen aus strategischer Transformation und Integration. SDG 9 FINANZEN Die im Berichtsjahr in Deutschland abgeschlossene IP-Transformation (All IP) bietet eine Vielzahl von Chancen: Das entstandene logische Netz spricht „eine Sprache" und funktioniert technisch weitgehend unabhängig von den übertragenen Diensten. Dies ermöglicht Effizienzsteigerungen, indem z. B. die Komplexität bei Wartung und Betrieb reduziert wird, dienstspezifische Altplattformen abgeschaltet werden sowie durch Energieeinsparungen. Zudem schafft All IP Wachstumspotenziale: kurz- und mittelfristig durch ein verbessertes Kundenerlebnis vorhandener Dienste (z. B. bessere Sprachqualität, mehr Customer Self-Service, flexiblere Konfigurationsmöglichkeiten), mittel- und langfristig als eine unverzichtbare Basis für neue Konvergenzprodukte, für das Internet der Dinge und für das beschleunigte Einführen neuer Angebote (Time-to-Market).

Nicht zuletzt fungiert das All IP-Netz als eine Grundvoraussetzung für die zukünftige Cloud- und Software-basierte Netz- und Diensteproduktion. Bei gleichzeitiger höherer Automatisierung ergeben sich Chancen für Effizienzsteigerungen, schnellere Bereitstellung von neuen Diensten und Leistungsmerkmalen, verbesserte Qualität und die Erschließung neuer Umsatzpotenziale.

Wir treiben die Transformation unserer IT mit agiler Entwicklung weiter voran. Durch diesen Ansatz können neue Möglichkeiten effizienter IT-Produktion ausgeschöpft werden, sowohl durch eine modularere Bereitstellung von Komponenten als auch mit einer beschleunigten Entwicklung. Zudem eröffnet agile Entwicklung die Chance, Big Bang-Risiken bei der Ablieferung mächtiger Software Releases zu verringern.

Risiken und Chancen aus Regulierung SDG 16 BEZIEHUNGEN
Im Folgenden beschreiben wir die wesentlichen regulatorischen Risiken und Chancen, die aus heutiger Sicht unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und unsere Reputation beeinflussen könnten.

Regulatorische Risiken ergeben sich aus telekommunikationsspezifischen, gesetzlichen Regelungen auf nationaler, europäischer und US-amerikanischer Ebene sowie daraus abgeleiteten Regelungs- und Eingriffsbefugnissen nationaler Regulierungsbehörden, die unsere Produkt- und Preisgestaltungsmöglichkeiten einschränken. Regulatorische Chancen können durch Deregulierung entstehen. Regulatorische Eingriffe durch Regulierungsbehörden, die für uns nur bedingt vorherzusehen sind, können den bestehenden Preis- und Wettbewerbsdruck zusätzlich erhöhen. Zu befürchten ist, dass die Regulierung in Deutschland und in anderen europäischen Ländern die Entwicklung unseres Umsatzes und Ergebnisses auch mittel- bis langfristig negativ beeinflusst.

Änderungen in der Regulierungspolitik und Gesetzgebung

EU-Rechtsrahmen für Telekommunikation. Der sog. „Europäische Kodex für die elektronische Kommunikation" (Kodex), der die zentralen EU-Regelungen für den Telekommunikationssektor reformiert, v. a. die Preis- und Zugangsregulierung, die Frequenzpolitik, sektorspezifische Verbraucherschutzregeln und die Vorschriften zu Universaldiensten, ist am 20. Dezember 2018 in Kraft getreten. Die Mitgliedstaaten haben seitdem 24 Monate Zeit, die Vorschriften in nationales Recht umzusetzen. Die Umsetzung verzögert sich jedoch in einigen Ländern, u. a. in Deutschland. Das entsprechende Telekommunikationsmodernisierungsgesetz wird voraussichtlich erst im zweiten Quartal 2021 verabschiedet.

Die Novelle des europäischen Rechtsrahmens für Telekommunikation bleibt eingebettet in ein Gesamtpaket neuerer EU-Gesetzgebungen zum digitalen (Telekommunikations-)Binnenmarkt: Dieses sieht Anpassungen der Regelungen für Mediendienste vor – in erster Linie wegen der wachsenden Bedeutung von Internet-Angeboten –, die neben die bislang im Fokus stehenden Fernsehdienste treten (z. B. im Urheberrecht, Jugendmedien- und Verbraucherschutz, bei der Haftung von Internet-Service-Providern (v. a. Hosting) für Inhalte Dritter). Auch national werden etwa zum deutschen Medienstaatsvertrag der Länder und im Telemediengesetz des Bundes sowie im Wettbewerbsrecht konkrete Anpassungen an Digitalisierung und Konvergenz der Medien diskutiert.

Weitere Informationen zu wesentlichen Regulierungsentscheidungen finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld".

Spektrumvergabe

Risiken könnten dadurch erwachsen, dass folgende Sachverhalte unsere geplanten Spektrumerwerbe gefährden könnten: unpassende Auktionsregeln und Frequenznutzungsauflagen, überzogene Startpreisforderungen sowie unverhältnismäßig hohe, jährliche Frequenzgebühren. Unangemessene Auflagen im Rahmen der Frequenzvergabe können z. B. weitreichende Ausbauvorgaben sowie im Einzelfall Auflagen zur Gewährung von Netzzugang (nationales Roaming, Diensteanbieterzugang) umfassen. Als Chance sehen wir in erster Linie die Möglichkeit, dass sich Mobilfunknetz-Betreiber über die Frequenzvergaben mit ausreichendem und bezüglich ihrer Lage optimalem Spektrum ausstatten können. Somit wären wir für weiteres Wachstum und Innovationen gerüstet. Bei den anstehenden Vergaben geht es hauptsächlich um die Auktion von zusätzlichen Frequenzen in den Bereichen 700 MHz, 2.500 MHz, 3.400 MHz bis 3.800 MHz sowie 26.000 MHz. Außerdem müssen Frequenzen insbesondere im 900 MHz-, 1.800 MHz- und 2.100 MHz-Bereich erneuert werden, für die die Nutzungsrechte in einigen Ländern zwischen 2021 und 2022 auslaufen werden. Vergaben werden derzeit in Kroatien, Polen, Rumänien, der Slowakei sowie in Ungarn und den USA vorbereitet.

Weitere Informationen zu laufenden und 2020 abgeschlossenen Frequenzvergaben finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld".

Eingriffsfelder nationaler Regulierungsbehörden

Nationale Regulierungsbehörden haben umfassende Eingriffsbefugnisse auf Basis von europäischen und nationalen Verordnungen und Gesetzen. Auf europäischer Ebene ist neben dem oben erwähnten Kodex die im Jahr 2015 verabschiedete **EU-Verordnung zum Telekommunikationsbinnenmarkt** hervorzuheben. Sie beinhaltet Regelungen zu **International Roaming, Netzneutralität und Informationspflichten**. Diese Regelungen schränken unsere Produktgestaltungsmöglichkeiten in erster Linie für Endkundenangebote ein. Leitlinien zur Umsetzung der Verordnung wurden durch das Gremium der Europäischen Regulierungsbehörden (GEREK) veröffentlicht. Risiken ergeben sich aus der Interpretation der Verordnung und der Leitlinien durch die jeweiligen nationalen Regulierungsbehörden. Die bislang unverbindliche Mitteilung der BNetzA zur Auslegung bestimmter Teile der Verordnung wird nach Inkrafttreten des Telekommunikationsmodernisierungsgesetzes in 2021 durch eine rechtsverbindliche Verfügung der BNetzA ersetzt. Zudem haben nationale Regulierungsbehörden gesetzlich festgelegte umfassende Möglichkeiten, Produktanpassungen zur Durchsetzung der Verordnung anzuordnen oder bei Feststellung eines Verstoßes Bußgelder zu erheben.

Unsere deutschen und europäischen Gesellschaften unterliegen weiterhin einer umfänglichen **Regulierung von Vorleistungsangeboten**, die uns verpflichtet, unser Netz und unsere Dienste auch Wettbewerbern als Vorleistungen überall dort zur Verfügung zu stellen, wo wir als Betreiber mit beträchtlicher Marktmacht eingestuft werden. Die entsprechenden Angebotskonditionen und Preise werden in Regulierungsverfahren von der nationalen Regulierungsbehörde regelmäßig geprüft oder festgesetzt. Wichtigste regulierte Vorleistungsprodukte sind **Teilnehmeranschlussleitung, Bitstrom-Produkte, Mietleitungen** sowie damit verbundene Leistungen. Terminierungsentgelte werden ab 2021 direkt über einen sog. **„delegierten Rechtsakt“** von der Europäischen Kommission bestimmt. Darüber hinaus gelten europäische und nationale verbraucherschutzrechtliche Regelungen. So ist zum 1. Juni 2017 in Deutschland die sog. **„Transparenzverordnung“** in Kraft getreten. Diese zielt in erster Linie auf mehr Transparenz und höhere Kostenkontrolle für Verbraucher bei Telekommunikationsdiensten ab. In diesem Zusammenhang hat die BNetzA ein Mess-System eingeführt, mit dem Verbraucher die verfügbaren Bandbreiten ihrer Festnetz- und Mobilfunk-Anschlüsse messen können.

Neben den Vorgaben des Telekommunikationsrechts unterliegen unsere Medienangebote auch besonderen Regeln des **europäischen und nationalen Medienrechts** sowie Querschnittsvorschriften wie solchen des Daten- und Verbraucherschutzes; hierzu gehören im weiteren Sinne das Urheberrecht, Regelungen zur Verantwortlichkeit für Inhalte, Vorgaben zur Sicherstellung des Jugendmedienschutzes oder solche zur Gestaltung der Inhalte und Benutzeroberflächen von Medien-Verteilplattformen. Der Telekom Deutschland dürfte, bei unveränderter Gesellschafterposition von Bund und KfW einerseits sowie Fortbestand der Rechtslage bzw. der bisherigen Auffassung der Medienaufsichtsbehörden andererseits, eine Zulassung zur Veranstaltung von Rundfunkprogrammen nicht erteilt werden.

Operative Risiken und Chancen

Mitarbeiter. Unsere Belegschaft spielt bei der Transformation der Deutschen Telekom eine entscheidende Rolle. Für unseren Geschäftserfolg sind die Kompetenzen unserer Mitarbeiter ein wichtiger Faktor. Gerade bei einschlägigem Fachpersonal wie z. B. im IT-Bereich ist die Rekrutierung von neuen Mitarbeitern durch die allgemein hohe Marktnachfrage erschwert. Sollten entsprechende Experten nicht genügend gewonnen bzw. gehalten werden, würde sich dies zukünftig negativ auf unser Geschäft auswirken.

Auch 2020 konnten wir den Personalumbau in unserem Konzern sozialverträglich gestalten und umsetzen, v. a. über Abfindungen, Altersteilzeit, Engagierten Ruhestand und interne Umqualifizierungsmaßnahmen sowie die von Vivento angebotenen Beschäftigungsperspektiven für Beamte im öffentlichen Dienst. Diesen Umbau setzen wir im kommenden Jahr fort. Falls sich die Maßnahmen nicht oder nicht wie geplant realisieren lassen (z. B. durch geringeres Interesse an den Abfindungen), könnte sich dies negativ auf unsere Finanzziele auswirken. Um dem Risiko entgegenzuwirken, dass durch die Abbauinstrumente Leistungsträger den Konzern verlassen, nutzen wir das Mitigationsinstrument der beiderseitigen Freiwilligkeit in jedem Einzelfall.

Auch das Rückkehrrecht von Beamten zur Deutschen Telekom birgt Risiken: Werden Konzerneinheiten, in denen Beamte beschäftigt sind, veräußert, ist es grundsätzlich möglich, dass diese weiterhin bei der veräußerten Konzerneinheit arbeiten. Dem muss der Beamte selbst zustimmen bzw. den Antrag dazu stellen. Allerdings besteht das Risiko, dass Beamte, z. B. nach dem Ende der Beurlaubung, von einer veräußerten Einheit zu uns zurückkehren, ohne dass es ausreichende Beschäftigungsmöglichkeiten gibt. Ein solches externes Rückkehrrecht von außerhalb unseres Konzerns besteht derzeit für 1.343 Beamte (Stand: 31. Dezember 2020).

Risiken aus IT-/NT-Netzbetrieb. Wir verfügen über immer leistungsfähigere Informations-/Netztechnik-Infrastruktur, die wir beständig ausbauen und modernisieren, um das beste Kundenerlebnis sicherzustellen und unsere Technologie-Führerschaft zu festigen. Ausfälle der aktuellen und zukünftigen technischen Infrastruktur können nicht vollständig ausgeschlossen werden und könnten im Einzelfall einen Umsatzausfall oder Kostensteigerungen nach sich ziehen; schließlich bilden unsere IT-/NT-Ressourcen und -Strukturen die wesentliche organisatorische und technische Plattform für unsere Geschäftstätigkeit. Die zunehmende Konvergenz von IT/NT birgt Risiken. Um diesen gesamthaft zu begegnen, sind unsere Netz-, Innovations- und IT-Aufgaben im Vorstandsressort „Technologie und Innovation“ gebündelt.

Es können Risiken entstehen, die alle IT-/NT-Systeme und -Produkte mit Internet-Anbindung betreffen. So könnten Störungen zwischen neu entwickelten und bereits bestehenden IT-/NT-Systemen zu Unterbrechungen bei Geschäftsprozessen, Produkten und Services führen, wie z. B. bei Smartphones und „MagentaTV“. Um Ausfallrisiken, z. B. ausgelöst durch Naturkatastrophen oder Feuer, zu vermeiden, nutzen wir technische Frühwarnsysteme und Dopplungen von IT-/NT-Systemen. Das Computer Emergency Response Team (CERT) der Deutschen Telekom Security befasst sich mit der Sicherheit der Server unserer Geschäftskunden. Beim Cloud Computing lagern alle Daten und Anwendungen in Rechenzentren. Unsere Rechenzentren sind sicherheitszertifiziert und erfüllen die strengen Datenschutzbestimmungen sowie die Regularien der EU. So sind alle Daten von Unternehmen und Privatpersonen vor fremdem Zugriff geschützt. Ständige Pflege und automatische Updates halten die Sicherheitsvorkehrungen stets auf dem aktuellsten Stand. Auf Basis eines konzernweit standardisierten Business Continuity Managements (BCM) setzen wir zudem organisatorische und technische Maßnahmen ein, um Schäden zu verhindern bzw. deren Auswirkungen zu mindern. Versicherbare Risiken decken wir zudem im Rahmen unseres Versicherungsprogramms ab.
SDG 9 | FINANZEN

Chancen aus IT-/NT-Netzbetrieb. Die Nutzung großer Datenmengen (Big Data) aus unseren Netzen kann aufgrund der höheren Transparenz Entscheidungsprozesse verbessern und beschleunigen. Möglich wird dies, weil von einer hypothesengestützten zu einer faktenbasierten Entscheidungsfindung übergegangen wird und z. B. Korrelationen erkannt werden können.

Unser operatives Segment Systemgeschäft besetzt innovative Geschäftsfelder im Umfeld der Digitalisierung von Geschäftsprozessen wie das Internet der Dinge und Cyber Security. Diese Geschäftsfelder könnten sich schneller als angenommen entwickeln. Als Vorreiter der Digitalisierung haben wir die Chance, mit verschiedenen Projekten im Gesundheitswesen und im Bereich MobilitySolutions die Marktentwicklung mitzugestalten und nicht nur an ihr teilzuhaben. In der Hochlaufphase dieser neuen, auf Maschinenkommunikation (M2M) und Big Data basierenden Geschäftsmodelle ist unser partnerbasierter Ansatz sehr Erfolg versprechend, um unsere Kernkompetenzen in puncto Cloud Computing und Cyber Security in verschiedenen Projekten einzubringen. Zudem verfügen wir über erste Referenzen in Marktbereichen des Internet der Dinge, wie z. B. Predictive Maintenance.
SDG 12 | FINANZEN

Als Technologie- und Entwicklungspartner befinden wir uns in einer guten Wettbewerbsposition, was das Mautgeschäft in Europa betrifft. In den europäischen Mautprojekten in Belgien und Österreich sowie durch die angestrebte Vermarktung eines europaweiten Mautsystems (Toll4Europe) wurden wertvolle Referenzen erworben, die uns helfen, uns vom Wettbewerb zu differenzieren.

Risiken aus der bestehenden IT-Architektur in den USA. Für die Bereitstellung und Unterstützung von Services stützt sich T-Mobile US auf eigene Systeme und Netze sowie die Systeme und Netze anderer Anbieter und Zulieferer. Die Geschäftstätigkeiten von T-Mobile US – wie auch die Tätigkeiten der meisten Einzelhändler und Mobilfunk-Unternehmen – umfassen den Empfang, die Speicherung und Übertragung vertraulicher Kundendaten, einschließlich sensibler personenbezogener Daten sowie Zahlungsdaten, vertraulicher Informationen über Mitarbeiter und Zulieferer sowie anderer sensibler Daten über T-Mobile US wie Geschäftspläne, Transaktionen und geistiges Eigentum. Cyber-Angriffe wie Denial of Service und andere böswillige Angriffe können die internen Systeme, Netze und Anwendungen von T-Mobile US zum Erliegen bringen, die Fähigkeit des Unternehmens zur Erbringung seiner Dienste beeinträchtigen und das Geschäft auf andere Weise negativ beeinflussen.

Zukunftsfähigkeit der IT-Architektur in den USA. Zur Sicherung von Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit in der Branche mithilfe neuer und neu entstehender Technologien muss sich T-Mobile US auf zukünftige technologische Veränderungen einstellen, laufend in das eigene Netz investieren, die Netzkapazität steigern, die vorhandenen Angebote stetig erweitern und neue Angebote einführen, um den sich verändernden Anforderungen ihrer bestehenden und potenziellen Kunden gerecht zu werden. Sollte T-Mobile US nicht in der Lage sein, die technologischen Entwicklungen zeitnah für sich zu nutzen, könnte dies zu einem Rückgang der Nachfrage nach ihren Leistungen oder zu Schwierigkeiten bei der Umsetzung oder Weiterentwicklung ihrer Geschäftsstrategie führen. Nach dem Zusammenschluss mit Sprint betreibt und hält T-Mobile US mehrere Kundenabrechnungssysteme in Stand und führt diese weiterhin fort, bis die erfolgreiche Migration von Sprints Altkunden auf die existierenden T-Mobile US Abrechnungssysteme stattgefunden hat. Unerwartete Schwierigkeiten oder Verzögerungen könnten zu größeren System- oder Betriebsunterbrechungen führen.

Einkauf. Die Deutsche Telekom arbeitet mit unterschiedlichen Lieferanten für technische (Informations- und Kommunikationstechnologie) und nicht-technische Produkte und Dienstleistungen zusammen. Zu den Produkten und Dienstleistungen mit latent höherem Risiko zählen u. a. Soft- und Hardware, Netztechnik-Komponenten und alle Produkte und Dienstleistungen, die direkt dem Endkunden bereitgestellt werden.

Lieferrisiken lassen sich nicht grundsätzlich ausschließen. So können sich z. B. Pandemien, sonstige Lieferengpässe, Preiserhöhungen, veränderte wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen oder Produktstrategien der Lieferanten negativ auf unsere Geschäftsprozesse und unser Ergebnis auswirken. Aus Abhängigkeiten von einzelnen Zulieferern bzw. dem Ausfall von einzelnen Lieferanten können zusätzlich Risiken erwachsen, dies gilt insbesondere für chinesische Telekommunikationslieferanten. Diesen begegnen wir mit organisatorischen, vertraglichen und einkaufsstrategischen Maßnahmen.
SDG 17 | BEZIEHUNGEN

Datenschutz und Datensicherheit. Nach erfolgreicher Implementierung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) im Jahr 2018 und der Vereinheitlichung der höheren Datenschutzanforderungen durch die DSGVO in der EU und in Deutschland im Jahr 2019 wurden diese 2020 an neue Entwicklungen angepasst und weiter gefestigt. Die DSGVO hat z. B. neue Verfahren wie das Privacy Impact Assessment zur Bewertung und Dokumentation von Risiken bei Datenverarbeitungen eingeführt. Ein solches Verfahren ist bei uns mit dem „Privacy and Security Assessment“ (PSA) bereits seit zehn Jahren eingeführt und vollständig digital implementiert. Aber auch solche Verfahren müssen sich modernen agilen Arbeitsmethoden anpassen und mit den sich ändernden organisatorischen Strukturen und Arbeitsweisen des Konzerns einhergehen. Deshalb haben wir mit dem Projekt PSA@AGIL sowohl das Verfahren angepasst als auch neue Rollen mit expliziter Datenschutz- respektive Sicherheitsverantwortung in der agilen Produktentwicklung eingeführt. Neben neuen Arbeitsweisen haben wir uns intensiv mit technischen Entwicklungen auseinandergesetzt und z. B. die in vielen europäischen Ländern eingeführte Service-App-Lösung, mit der unsere Kunden ihre Telekom Produkte und Verträge managen können, im Konzern begleitet. Des Weiteren haben wir die Weiterentwicklung unseres Produkts MagentaTV unterstützt und dort z. B. ein Privacy Dashboard eingeführt. Dieses ermöglicht es den Nutzern, ihre Datenschutzeinstellungen zu steuern und anzupassen. Darüber hinaus entwickelten wir gemeinsam mit dem Robert-Koch-Institut, SAP und weiteren Partnern die deutsche Corona-Warn-App sowie die sich daran anschließende europäische Lösung. Als Deutsche Telekom haben wir das Datenschutzkonzept in der Entwicklung maßgeblich begleitet und die Abstimmungen mit den Partnern, dem Bund und weiteren Stellen durchgeführt. Hierdurch konnten wir einen maßgeblichen Beitrag zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie in Deutschland und Europa leisten. Entsprechend den Vorgaben der Bundesregierung erfolgt die Speicherung der Nutzer-ID dezentral, also auf den Smartphones der Menschen, denen man begegnet. SDG 3 BEZIEHUNGEN Die DSGVO hat eine gute Grundlage für die Datenverarbeitung in der EU auf Basis einheitlicher Regelungen geschaffen. Sie sichert ein hohes Datenschutzniveau in Europa und ermöglicht gleichzeitig neue digitale Geschäftsmodelle. Die bisherigen Erfahrungen zeigen aber, dass die beabsichtigte Harmonisierung gefährdet ist. Hier sind die Aufsichtsbehörden der Mitgliedstaaten gefordert sich im Rahmen des Kohärenzmechanismus stärker abzustimmen. Dies betrifft insbesondere die Positionierung zu einzelnen Datenschutzthemen aber auch die unterschiedliche Handhabung der Anwendung des Bußgeldrahmens. SDG 16 STRUKTUR

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 16. Juli 2020 ein wegweisendes Urteil („Schrems II“) gesprochen. Europas höchstes Gericht hat den Bedenken zum Datenschutzniveau in den USA Rechnung getragen und den Angemessenheitsbeschluss der EU-Kommission für die USA („Privacy Shield“) für unwirksam erklärt. Seit diesem Tag ist das Privacy Shield ungültig. Die Standardvertragsklauseln zum Datenschutz wurden im Urteil bestätigt, weil sie grundsätzlich geeignete Schutzmechanismen zum Datentransfer enthalten. Hierdurch ist garantiert, dass auf beiden Seiten der Vertragspartner ein adäquates Datenschutzniveau eingehalten werden kann. Allerdings gelten für die Vertragsparteien und die Datenschutzaufsichtsbehörden umfangreiche Prüfpflichten, ob das Datenschutzniveau auch tatsächlich adäquat ist. Hier sind technische und rechtliche Fragen für alle Drittlandtransfers umfassend zu prüfen. Als Konzerndatenschutz arbeiten wir gemeinsam mit allen betroffenen Konzerneinheiten die aus dem Urteil und den Veröffentlichungen des Europäischen Datenschutzausschusses resultierenden Umsetzungsanforderungen heraus, damit die erforderlichen Anpassungen in den Geschäfts- und Vertragsbeziehungen vorgenommen werden können. Darüber hinaus sind infolge des Urteils durch die EU-Kommission neue Standardvertragsklauseln vorgelegt worden. Der Entwurf sieht vor, dass bis Jahresende 2021 alle Verträge mit Unternehmen in Drittstaaten auf diese neuen Klauseln umgestellt werden müssen. Den erheblichen Herausforderungen dieses Urteils müssen sich alle Unternehmen in der EU, aber auch deren Vertragspartner in aller Welt stellen. Für den Telekommunikationssektor in der EU gibt es aber mit der weiterhin nicht verabschiedeten ePrivacy-Verordnung eine weitere sektorspezifische regulatorische Herausforderung. Aufgrund der gegenüber der DSGVO deutlich restriktiveren Möglichkeiten der Datenverarbeitung für Telekommunikationsanbieter können innovative Big Data- und Künstliche Intelligenz-Anwendungen im Telekommunikationsbereich kein vergleichbares Potenzial entfalten, wie bei Unternehmen, die nur der DSGVO unterliegen. Ein wesentlicher Fortschritt für Telekommunikationsbieter könnte erreicht werden, wenn die seit 2017 auf europäischer Ebene verhandelte ePrivacy-Verordnung verabschiedet und die Möglichkeit zur Weiterverarbeitung von Kommunikationsmetadaten für kompatible Zwecke erlaubt wird. Dies wäre ein wichtiger Schritt hin zu einer innovationsfreundlichen Regulierung unter gleichzeitiger Beibehaltung eines hohen Datenschutzniveaus.

Den nach wie vor großen Herausforderungen in der IT-Sicherheit begegnen wir mit präventiven Maßnahmen wie integrierter Sicherheit in Geschäftsprozessen und Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheits-Awareness der Mitarbeiter sowie mit zunehmendem Fokus auf Analyse der Bedrohungen und Cyber-Risiken. Hier setzt unser Frühwarnsystem an: Es erkennt neue Quellen und Formen von Cyber-Angriffen, analysiert das Verhalten der Angreifer unter strenger Wahrung des Datenschutzes und identifiziert so neue Trends im Sicherheitsbereich. Neben den sog. „Honeypot-Systemen“, die Schwächen in IT-Systemen simulieren, umfasst unser Frühwarnsystem Melde- und Analyse-Tools für Spam-Mails, Viren und Trojaner. Die Informationen, die wir aus all diesen Systemen gewinnen, tauschen wir mit öffentlichen und privaten Stellen aus, um neue Angriffsmuster zu erkennen und neue Schutzsysteme zu entwickeln.

Cyber-Kriminalität und Industriespionage nehmen zu. Diesen Risiken begegnen wir mit umfangreichen Sicherheitskonzepten. Um mehr Transparenz zu schaffen und so den Bedrohungen besser entgegenwirken zu können, setzen wir verstärkt auf Partnerschaften, z. B. mit öffentlichen und privaten Organisationen. Mit dem „Security by Design“-Prinzip haben wir Sicherheit als festen Bestandteil in unseren Entwicklungsprozess für neue Produkte und Informationssysteme etabliert. Zusätzlich führen wir intensive und obligatorische digitale Sicherheitstests durch.

Wir streben weiterhin an, durch IT-Sicherheitslösungen unser Wachstum zu beschleunigen. Dazu haben wir Sicherheitsabteilungen unter dem Dach der Deutschen Telekom Security zusammengefasst. Mit diesem Ende-zu-Ende-Sicherheits-Portfolio wollen wir Marktanteile gewinnen und im Zuge der Megatrends Internet der Dinge und Industrie 4.0 mit neuen Sicherheitskonzepten punkten. Außerdem bauen wir unser Partner-Ökosystem im Bereich der Cyber-Sicherheit sukzessive weiter aus. SDG 17 BEZIEHUNGEN

Auf unserer Internet-Seite „www.telekom.com/de/verantwortung/datenschutz-und-datensicherheit“ berichten wir fortlaufend über aktuelle Entwicklungen in puncto Datenschutz und Datensicherheit.

Risiken und Chancen aus Marke, Kommunikation und Reputation

Negative mediale Berichterstattung. Eine unvorhersehbare negative mediale Berichterstattung über unsere Produkte und Dienstleistungen oder unsere unternehmerische Tätigkeit und Verantwortung kann einen großen Einfluss auf die Reputation unseres Unternehmens und unser Marken-Image haben. Durch soziale Netzwerke kann es zu einer noch schnelleren und weiteren Verbreitung solcher Informationen und Meinungen kommen. Letztlich kann sich eine negative Berichterstattung auf unseren Umsatz und unseren Markenwert auswirken. Um dies zu vermeiden, sind wir in einem ständigen intensiven und konstruktiven Dialog v. a. mit unseren Kunden, den Medien und der Finanzwelt. Höchste Priorität hat für uns, die Interessen aller Stakeholder möglichst ausgewogen zu berücksichtigen und somit unserem Ruf gerecht zu werden, ein verlässlicher Partner zu sein.

Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen. Zu einem umfassenden Risiko- und Chancen-Management gehört für uns auch, Chancen und Risiken zu berücksichtigen, die aus ökologischen oder sozialen Aspekten resultieren bzw. aus der Führung unseres Unternehmens. Dazu binden wir alle relevanten Stakeholder aktiv und systematisch in den Prozess ein, um aktuelle und potenzielle Risiken und Chancen zu ermitteln. Das kontinuierliche Monitoring von ökologischen, sozialen und Governance-Themen geht einher mit der systematischen Ermittlung der Positionen unserer Stakeholder zu diesen Themen. Wichtige Tools dabei sind: Die Befragung von Stakeholdern, eine Dokumentenanalyse – berücksichtigt werden u. a. Gesetzestexte, Studien, und Veröffentlichungen in Medien –, unsere Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Gremien nationaler und internationaler Unternehmens- und Sozialverbände, wie z. B. GeSI, ETNO, BDI, Bitkom, Econsense und BAGSO, von uns organisierte Stakeholder-Dialogformate sowie unsere verschiedenen Publikationen, wie Pressespiegel und Newsletter. Zudem integrieren wir die wichtigsten Nachhaltigkeitsrisiken in die interne Compliance-Bewertung. Dadurch erfassen wir die dazu gehörige Positionierung und Maßnahmenentwicklung in den verschiedenen Geschäftsbereichen. SDG 17 BEZIEHUNGEN

> Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“.

Folgende Themen haben wir als die Wesentlichen unseres Nachhaltigkeitsmanagements identifiziert:

- **Reputation.** Der Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen birgt für unsere Reputation sowohl Risiken als auch Chancen. Eine hohe Service-Qualität ist einer der wichtigsten Faktoren für eine bessere Kundenwahrnehmung. Um die Wichtigkeit des Themas Kundenzufriedenheit zu unterstreichen, ist die Kundenzufriedenheit in unserer Konzernsteuerung als nichtfinanzieller Leistungsindikator verankert. Transparenz und Reporting tragen dazu bei, das Vertrauen anderer externer Stakeholder in unseren Konzern zu fördern. Diesem Zweck dienen auch unsere Geschäfts- und CR-Berichte. Dagegen können Themen wie Geschäftspraktiken, Datenschutz oder Arbeitsstandards in der Lieferkette sowie der Umgang mit Menschenrechten und ethischer Umgang mit bzw. Einsatz von Künstlicher Intelligenz auch Reputationsrisiken beinhalten: Finden sich unsere Marken, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Thematiken in einer negativen medialen Berichterstattung, kann das unserer Reputation großen Schaden zufügen. In unserem Nachhaltigkeitsmanagement überprüfen wir kontinuierlich solche möglichen Risiken und leiten gegebenenfalls Maßnahmen ein, um sie zu minimieren. Dazu gehört auch die systematische Einbettung in das konzerninterne Compliance-Management, um die Relevanz der Risiken zu Nachhaltigkeitsthemen und deren reputative Wirkung über Unternehmensbereiche hinweg zu ermitteln. Zudem ermitteln wir positive Nachhaltigkeitsbeiträge unserer Produkte und Dienstleistungen, um unsere Reputation entsprechend zu beeinflussen. SDG 16 FINANZEN
- **Klimaschutz.** SDG 13 UMWELT Im Rahmen unserer integrierten Klimastrategie befassen wir uns sowohl mit den Risiken als auch mit den Chancen, die der Klimaschutz für uns und unsere Stakeholder birgt. ICT-Produkte und -Dienstleistungen werden im Jahr 2030, trotz zu erwartender Rebound-Effekte, das Potenzial haben, in anderen Branchen bis zu siebenmal so viel CO_2-Emissionen einzusparen wie das Wachstum der ICT-Branche selbst verursacht (GeSI-Studie Digital with Purpose). So besteht die Möglichkeit, bei Annahme eines optimistischen Szenarios, bis zu 9 % der globalen CO_2-Emissionen im Jahr 2030 einzusparen. Es wird zudem ein Investitionsvolumen von etwa 3 Billionen US-Dollar in innovative Lösungen bis 2030 erwartet, welches nicht nur zum Ausbau des Geschäfts führen wird, sondern auch die SDGs unterstützt. Diese Entwicklung begleiten wir, indem wir unser Produkt-Portfolio hinsichtlich Nachhaltigkeitsvorteilen bewerten. Zusätzlich wollen wir das Verhältnis aus Emissionen, die durch unsere Produkte und Dienste eingespart werden können, und Emissionen aus unserer eigenen gesamten Wertschöpfungskette kontinuierlich verbessern. Demnach lagen 2020 in Deutschland die bei unseren Kunden ermöglichten positiven CO_2-Effekte um 610 % höher als unsere eigenen CO_2-Emissionen (Enablement Factor von 7,1 zu 1).

Unter den Risiken, die der Klimawandel mit sich bringt, sind bereits heute zunehmend extreme Wetterbedingungen erkennbar. Dies beeinflusst unsere Stakeholder unmittelbar, z. B. unsere Kunden, Zulieferer und Mitarbeiter. Die Betrachtung des Risikos für die Fortführung des Betriebes wird durch das Risiko-Management abgedeckt und operativ in den Geschäftseinheiten gesteuert. Die Deutsche Telekom begrüßt die hinter der „Task Force on Climate-related Financial Disclosures" (TCFD) stehenden Ziele und bemüht sich aktiv um deren Umsetzung. Im ersten Schritt haben wir eine Lückenanalyse zur Abdeckung der TCFD-Empfehlungen durchgeführt. In verschiedenen Workshops mit relevanten Akteuren aus Technik, Einkauf, Strategie und Risiko-Management haben wir die wesentlichen klimabezogenen Chancen und Risiken der Deutschen Telekom AG definiert und eine erste Gewichtung vorgenommen. Im nächsten Schritt führen wir für Deutschland exemplarisch eine Standortanalyse der physischen Klimarisiken in verschiedenen Klimaszenarien durch („Business-as-Usual" und „4-Grad-Szenario").

Ausführliche Informationen hierzu werden in unserem CR-Bericht 2020 veröffentlicht.

Einen Beitrag zur weiteren Vorbeugung können wir zusätzlich leisten, indem wir unsere eigenen CO_2-Emissionen reduzieren. Aus diesem Grund haben wir uns in 2019 das ambitionierte Ziel gesetzt, unsere konzernweiten Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 2017 um 90 % zu senken. Außerdem birgt der Klimaschutz auch finanzielle Risiken, sei es durch die aufkommenden Abgaben für CO_2-Emissionen oder erhöhte Energiekosten sowie verstärkter Vorgaben für Produkte, z. B. im Hinblick auf Energieeffizienzanforderungen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, messen wir u. a. unsere eigene Energieeffizienz und entwickeln Maßnahmen, um diese zu verbessern. In einem konzernweiten Programm adressieren wir gezielt unsere Zulieferkette und arbeiten an der Optimierung unserer Produkte und deren Verpackung. 2020 deckten mehrere Landesgesellschaften ihren Strombedarf zu 100 % aus erneuerbaren Energien ab (Deutsche Telekom Konzern in Deutschland, Magyar Telekom in Ungarn, OTE in Griechenland sowie T-Mobile Netherlands, T-Systems Iberia, T-Systems in Indien sowie alle T-Systems- und GBS-Einheiten in Russland). Weitere sechs Einheiten deckten ihren Stromverbrauch fast vollständig aus erneuerbaren Energien ab (T-Mobile und T-Systems in Österreich, T-Systems Nordic, T-Systems Netherlands, T-Systems Brasilien sowie Hrvatski Telekom). Damit betreiben die Einheiten ein aktives Management gegen die Risiken aus dem Klimawandel.

- **Lieferanten.** SDG 8 BEZIEHUNGEN Mehr Nachhaltigkeit in unserer Lieferkette sehen wir als Chance – für unsere Reputation und unseren wirtschaftlichen Erfolg. Neben allgemeinen Risiken im Rahmen unserer globalen Beschaffungstätigkeiten können wir länder- und lieferantenspezifischen Risiken ausgesetzt sein. Dazu zählen z. B. der Einsatz von Kinderarbeit, die bewusste Inkaufnahme von Umweltschäden oder mangelhafte Arbeits- und Sicherheitsbedingungen vor Ort. Wir überprüfen unsere Lieferanten systematisch und minimieren so diese Risiken. Diese Audits führen wir im Rahmen der Joint Audit Corporation (JAC) durch. Ziel der JAC ist die Reduzierung von Nachhaltigkeitsrisiken in unserer Lieferkette sowie die Verbesserung ökologischer und sozialer Aspekte, darunter auch das Thema Menschenrechte. Die Überprüfung steht daher im Einklang mit international anerkannten Richtlinien und Standards wie den ILO-Kernarbeitsnormen, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte oder den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Unsere Kooperationen mit Lieferanten, die internationale Nachhaltigkeitsstandards einhalten, sichern eine hohe Produktqualität sowie eine zuverlässige Beschaffung. Mit einem speziellen Entwicklungsprogramm helfen wir unseren Lieferanten dabei, Geschäftspraktiken einzuführen, die sowohl sozial und ökologisch verträglich als auch wirtschaftlich effizient sind. Das Programm zeigte auch im Berichtsjahr messbare Erfolge und punktet in dreifacher Hinsicht: Es hat positive Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen bei den Lieferanten sowie deren Profitabilität und verdeutlicht die wirtschaftliche Relevanz von Nachhaltigkeit für beide Seiten – für unsere Lieferanten und für unseren Konzern. So senken z. B. bessere Arbeitsbedingungen bei unseren Lieferanten die Zahl der arbeitsbedingten Unfälle und die Fluktuationsrate. Dies wiederum sichert eine hohe Produktqualität und steigert die Produktivität – bei gleichzeitig niedrigeren Kosten für Rekrutierung und Training. Wir stärken also nicht nur die Profitabilität und CR-Performance bei unseren Lieferanten, sondern reduzieren auch deutlich identifizierte Risiken.

Gesundheit und Umwelt. Der Mobilfunk bzw. die elektromagnetischen Felder, die der Mobilfunk nutzt, lösen immer wieder Bedenken in der Bevölkerung über mögliche Gesundheitsrisiken aus. Dazu gibt es eine anhaltende öffentliche, politische und wissenschaftliche Diskussion. Die Akzeptanzprobleme in der Öffentlichkeit betreffen dabei zumeist die Mobilfunknetze, seltener den Einsatz mobiler Endgeräte wie Smartphones, Tablets und Laptops. Diese Diskussion hat verstärkt Auswirkungen auf den Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur. Im Festnetz-Bereich kann dies die Verwendung von herkömmlichen IP- bzw. DECT-Geräten (digitale schnurlose Telefone) sowie von Endgeräten mit WLAN-Technologie betreffen. Es besteht das Risiko regulatorischer Eingriffe, wie etwa die Verschärfung der Grenzwerte für elektromagnetische Felder oder die Umsetzung von Vorsorgemaßnahmen für den Mobilfunk, z. B. durch Veränderungen im Baurecht, aber auch das Risiko einer Kennzeichnungspflicht für Endgeräte.

Basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand haben anerkannte Gremien, wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Internationale Strahlenschutzkommission (ICNIRP), in den vergangenen Jahren wiederholt die geltenden Grenzwerte für den Mobilfunk überprüft und, bei Einhaltung dieser Werte, die sichere Nutzung der Mobilfunk-Technik bestätigt. Auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse prüfen mehrere Fachgremien, aktuell die ICNIRP, die Grenzwert-Empfehlungen regelmäßig.

Wir sind davon überzeugt, dass die sichere Anwendung der Mobilfunk-Technik durch die Einhaltung der geltenden Grenzwerte gewährleistet wird. Dabei stützen wir uns auf die Bewertung der anerkannten Gremien. Basis unseres verantwortungsvollen Umgangs mit diesem Thema ist unsere konzernweite „EMF-Policy“: In dieser verpflichten wir uns – weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – zu mehr Transparenz, Information, Partizipation und Unterstützung der unabhängigen Mobilfunk-Forschung. Wir arbeiten daran, Bedenken in der Bevölkerung durch eine sachliche, wissenschaftlich fundierte und transparente Informationspolitik abzubauen. So sehen wir uns auch weiterhin in der Pflicht, den vertrauensvollen Austausch mit Kommunen fortzusetzen und erfolgreich zu gestalten. Dies gilt insbesondere, nachdem die langjährige Zusammenarbeit mit Kommunen beim Mobilfunk-Ausbau 2013 gesetzlich verankert wurde. Davor erfolgte die Zusammenarbeit auf Basis von freiwilligen Übereinkünften der Netzbetreiber. SDG 3 BEZIEHUNGEN

Rechtsverfahren

Wesentliche laufende Rechtsverfahren

Die Deutsche Telekom ist Partei in gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Wettbewerbern sowie anderen Beteiligten. Von besonderer Bedeutung sind aus unserer Sicht die nachfolgend aufgeführten Verfahren. Sofern in äußerst seltenen Fällen geforderte Angaben zur Bedeutung einzelner Rechts- und Kartellverfahren nicht gemacht werden, sind wir zu dem Schluss gekommen, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Verfahrens ernsthaft beeinträchtigen können.

Prospekthaftungsverfahren (dritter Börsengang – DT3). Hierbei handelt es sich um ursprünglich ca. 2.600 laufende Klagen von ca. 16.000 angeblichen Käufern von T-Aktien, die auf der Grundlage des Prospekts vom 26. Mai 2000 verkauft wurden. Die Kläger behaupten, dass einzelne Angaben in diesem Prospekt unrichtig oder unvollständig seien. Der Streitwert beläuft sich aktuell auf insgesamt noch ca. 78 Mio. € zuzüglich Zinsen. Die Klagen richten sich zum Teil auch gegen die KfW und/oder die Bundesrepublik Deutschland sowie teilweise auch gegen emissionsbegleitende Banken. Das Landgericht (LG) Frankfurt am Main hatte Vorlagebeschlüsse nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) zum Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt am Main erlassen und die Ausgangsverfahren ausgesetzt. Am 16. Mai 2012 hatte das OLG Frankfurt am Main festgestellt, dass der Börsenprospekt der Deutschen Telekom AG keinen wesentlichen Fehler enthält. Der Bundesgerichtshof (BGH) hatte in seiner Entscheidung vom 21. Oktober 2014 diese Entscheidung teilweise aufgehoben, einen Fehler im Börsenprospekt festgestellt und das Verfahren an das OLG Frankfurt am Main zurückverwiesen. Am 30. November 2016 stellte das OLG Frankfurt am Main in einem Musterentscheid fest, dass aus dem vom BGH festgestellten Fehler eine grundsätzliche Haftung der Deutschen Telekom AG resultieren könne; Einzelheiten seien aber in den Ausgangsverfahren zu klären. Sowohl die Deutsche Telekom AG als auch einzelne Musterkläger haben gegen diese Entscheidung Rechtsbeschwerde beim BGH eingelegt. Wir sind weiterhin der Auffassung, dass überwiegende Gründe gegen eine Schadensersatzpflicht der Deutschen Telekom AG sprechen. Im Konzern-Anhang wird eine Eventualverbindlichkeit in angemessener Höhe angegeben. Im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG wurde bilanzielle Risikovorsorge in angemessener Höhe gebildet.

Klagen wegen Entgelten für die Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen. Im Jahr 2012 verklagte die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH (heute Vodafone Kabel Deutschland GmbH (VKDG)) die Telekom Deutschland GmbH und forderte eine Reduzierung des jährlichen Entgelts für die Nutzungsrechte an Kabelkanalkapazitäten für die Zukunft sowie die teilweise Rückzahlung von in diesem Zusammenhang seit 2004 geleisteten Zahlungen. Die VKDG bezifferte ihre Ansprüche zuletzt mit ca. 624 Mio. € nebst ca. 9 Mio. € für vermeintlich erlangten Zinsnutzen, jeweils zuzüglich Zinsen. Ansprüche vor 2009 werden von der VKDG mittlerweile nicht mehr geltend gemacht. Nachdem bereits das LG Frankfurt am Main der Klage im Jahr 2013 nicht stattgegeben hatte, wies auch das OLG Frankfurt am Main die Berufung im Dezember 2014 ab. Mit Urteil vom 24. Januar 2017 hob der BGH das Berufungsurteil auf und verwies das Verfahren zur weiteren Verhandlung an das OLG Frankfurt am Main zurück. Mit Urteil vom 20. Dezember 2018 wies das OLG Frankfurt am Main daraufhin die Berufung erneut zurück und ließ die Revision nicht zu. In einem ähnlich gelagerten Verfahren erhoben die Unitymedia Hessen GmbH & Co. KG, die Unitymedia NRW GmbH und die Kabel BW GmbH im Januar 2013 Klage gegen die Telekom Deutschland GmbH und fordern Unterlassung, mehr als ein jeweils genau beziffertes Entgelt für die Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen von den Klägern zu verlangen. Die Kläger fordern zudem Rückzahlung in Höhe von derzeit ca. 570 Mio. € zuzüglich Zinsen. Die Klage wurde am 11. Oktober 2016 vom LG Köln erstinstanzlich abgewiesen. Die Berufung gegen diese Entscheidung wurde mit Urteil vom 14. März 2018 durch das OLG Düsseldorf zurückgewiesen. In beiden Verfahren haben die Kläger gegen die Nichtzulassung der Revision Nichtzulassungsbeschwerde beim BGH eingelegt. Die finanziellen Auswirkungen beider Verfahren können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Schadensersatzklage in Malaysia trotz eines früheren, anderslautenden rechtskräftigen Schiedsurteils. Die Celcom Malaysia Berhad (Celcom) und die Technology Resources Industries Berhad klagen vor den staatlichen Gerichten in Kuala Lumpur, Malaysia, gegen insgesamt elf Beklagte, darunter auch die DeTeAsia Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom AG. Die Kläger verlangen Schadensersatz und Entschädigung in Höhe von 232 Mio. US-$ zuzüglich Zinsen. Diesen Betrag hatte die DeTeAsia Holding GmbH im Jahr 2005 aufgrund eines rechtskräftig zu ihren Gunsten ergangenen Schiedsurteils gegen die Celcom vollstreckt. Das erstinstanzliche Hauptverfahren hat im Januar 2018 begonnen. Es wurde bilanzielle Risikovorsorge in angemessener Höhe gebildet.

Patente und Lizenzen. Wie viele andere große Telekommunikations- und Internet-Anbieter sieht sich die Deutsche Telekom einer wachsenden Zahl von Streitfällen „zum Recht am geistigen Eigentum“ ausgesetzt. Für uns besteht das Risiko der Zahlung von Lizenzgebühren und/oder Schadensersatz; zudem sind wir dem Risiko einer Verurteilung zur Unterlassung ausgesetzt, z. B. für den Vertrieb eines Produkts oder für die Nutzung einer Technik.

Die Deutsche Telekom beabsichtigt im Übrigen, sich in jedem dieser Verfahren entschieden zu verteidigen bzw. ihre Ansprüche zu verfolgen.

Abgeschlossene Verfahren

Schiedsverfahren gegen T-Mobile Polska S.A. Im August 2019 hatte der polnische Telekommunikationsanbieter P4 Sp. z o.o. ein Schiedsverfahren gegen T-Mobile Polska S.A. eingeleitet. Die Schiedsklägerin forderte eine Zahlung in Höhe von ca. 400 Mio. PLN (ca. 93 Mio. €) nebst Zinsen für ihr vermeintlich rückwirkend zustehende Terminierungsentgelte im Mobilfunk-Bereich. Mit rechtskräftigem Schiedsurteil vom 30. Dezember 2020 wurde die Schiedsklage der P4 Sp. z o.o. abgewiesen.

Kartellverfahren

Wie alle Unternehmen unterliegt auch unser Konzern den Vorschriften des Kartellrechts. Vor diesem Hintergrund haben wir gerade in den letzten Jahren unsere Compliance-Maßnahmen auch in diesem Bereich verstärkt. Dennoch sieht sich die Deutsche Telekom bzw. ihre Beteiligungsgesellschaften von Zeit zu Zeit wettbewerbsrechtlichen Verfahren oder sich daraus ergebenden zivilrechtlichen Folgeklagen ausgesetzt. Im Folgenden beschreiben wir wesentliche Kartellverfahren und daraus resultierende Schadensersatzklagen.

Schadensersatzklagen gegen Slovak Telekom infolge einer Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission. Die Europäische Kommission hat am 15. Oktober 2014 entschieden, dass Slovak Telekom ihre Marktmacht auf dem slowakischen Breitband-Markt missbraucht habe, und im Zuge dessen Bußgelder gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom verhängt, die im Januar 2015 vollständig bezahlt wurden. Slovak Telekom und Deutsche Telekom haben die Entscheidung der Europäischen Kommission am 29. Dezember 2014 vor dem Gericht der Europäischen Union angefochten. Am 13. Dezember 2018 hat das Gericht die Entscheidung der Europäischen Kommission teilweise für nichtig erklärt und die verhängten Bußgelder um insgesamt 13 Mio. € reduziert. Trotz des positiven Urteils haben Slovak Telekom und Deutsche Telekom am 21. Februar 2019 Berufung bei dem Europäischen Gerichtshof gegen die Entscheidung des Gerichts eingelegt. Slovak Telekom und Deutsche Telekom verfolgen hiermit u. a. eine Aufhebung der Feststellung eines missbräuchlichen Verhaltens durch Slovak Telekom. Im Anschluss an die Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission haben Wettbewerber Klage vor dem Zivilgericht in Bratislava gegen Slovak Telekom erhoben. Mit diesen Klagen begehren sie die Erstattung eines angeblichen Schadens, der sich aus dem von der Europäischen Kommission festgestellten Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung durch die Slovak Telekom ergeben haben soll. Derzeit sind noch zwei Klagen in Höhe von insgesamt 112 Mio. € zuzüglich Zinsen anhängig. Die finanziellen Auswirkungen können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs- und Zinsrisiken

Unser Konzern unterliegt im Hinblick auf seine Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und seine geplanten Transaktionen v. a. Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowie dem Risiko der Veränderung von Währungskursen und Zinssätzen. Diese Risiken wollen wir begrenzen. Zahlungswirksame Risiken werden in einem Regelprozess überwacht und durch den Einsatz derivativer und nicht derivativer Sicherungsinstrumente entsprechend gesichert. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung und niemals zu spekulativen Zwecken eingesetzt. Die Beurteilung der im Folgenden beschriebenen Risikofelder Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt unter Einbeziehung aller Sicherungsmaßnahmen.

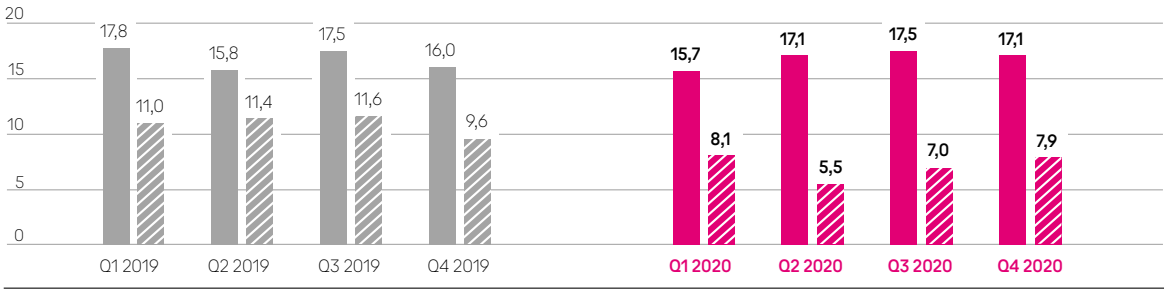
Weitere Informationen zur Risikobewertung finden Sie in der vorstehenden Tabelle „Unternehmensrisiken“.

Liquiditätsrisiken. Um die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns und der Deutschen Telekom AG jederzeit sicherzustellen, halten wir im Rahmen unseres Liquiditätsmanagements eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vor. Seit dem erfolgreichen Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint besitzt T-Mobile US eine eigene Finanzierungs- und Liquiditätsstrategie.

Der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) standen am 31. Dezember 2020 standardisierte bilaterale Kreditlinien mit 21 Banken mit einem aggregierten Gesamtvolumen von 12,6 Mrd. € zur Verfügung. Unsere Liquiditätsreserve deckte zu jedem Zeitpunkt die fälligen Bonds und langfristigen Darlehen der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) für mindestens die nächsten 24 Monate ab (siehe nachfolgende Grafik). Der Zugang der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) zu den internationalen Fremdkapitalmärkten ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Entwicklung Liquiditätsreserve (ohne T-Mobile US), Fälligkeiten 2019[a]/2020

in Mrd. €



[a] Für 2019 Angabe von Pro-forma-Werten für Deutsche Telekom (ohne T-Mobile US).

Weiterhin standen T-Mobile US am 31. Dezember 2020 bilaterale Kreditlinien mit einem aggregierten Gesamtvolumen von 5,5 Mrd. US-$ (4,5 Mrd. €) zuzüglich eines Barmittelbestands in Höhe von 10,4 Mrd. US-$ (8,5 Mrd. €) zur Verfügung. Diese Liquiditätsreserve deckte ebenfalls zu jedem Zeitpunkt die fälligen Bonds der T-Mobile US für mindestens die nächsten 24 Monate ab. Auch der Zugang zu den internationalen Fremdkapitalmärkten für T-Mobile US ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Ausfallrisiken. Bei unserem operativen Geschäft und bei bestimmten Bankgeschäften sind wir einem Ausfallrisiko ausgesetzt, d. h. dem Risiko, dass die Gegenpartei ihre vertraglichen Pflichten nicht erfüllt. Um das Ausfallrisiko auf ein Minimum zu begrenzen, schließen wir im Finanzierungsbereich Geschäfte grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, deren Kredit-Rating mindestens BBB+/Baa1 ist und betreiben zudem ein aktives Limit-Management. Darüber hinaus haben wir für unsere derivativen Geschäfte Besicherungsvereinbarungen (Collateral-Verträge) abgeschlossen.

Währungsrisiken. Die Währungskursrisiken resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungsschwankungen werden gesichert, soweit sie zahlungswirksam sind. Grundsätzlich ungesichert bleiben jedoch Fremdwährungsrisiken, die den Cashflow unseres Konzerns nicht beeinflussen, z. B. die Risiken, die aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in Euro resultieren. Unter Umständen kann die Deutsche Telekom jedoch auch diese Fremdwährungsrisiken absichern.

Zinsrisiken. Unsere Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus dem Finanzierungsbereich. Dies betrifft neben dem Zinsänderungsrisiko variabel verzinster Verbindlichkeiten auch die Emission neuer Verbindlichkeiten. Bei einem weiterhin historisch niedrigen Zinsniveau ist unsere Risikoeinschätzung für einen Zinsanstieg im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Damit liegt die Risikobedeutung der Risikokategorie „Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs- und Zinsrisiken“ insgesamt weiterhin bei „mittel“. Die Zinsrisiken steuern wir im Rahmen unseres Zins-Managements. Für die Verschuldungsposition in Euro wird jährlich ein maximaler, variabler Anteil festgelegt; die Verschuldungsposition in USD der T-Mobile US besteht vorrangig aus festverzinslichen Wertpapieren, welche teilweise mit Kündigungsrechten für den Emittenten ausgestattet sind. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig unterrichtet.

Weitere Informationen finden Sie in Angabe 41 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“ im Konzern-Anhang.

Steuerrisiken

In zahlreichen Ländern unterliegen wir den jeweils geltenden steuerlichen Rechtsvorschriften. Risiken können sich ergeben aus Änderungen der lokalen Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung und unterschiedlicher Auslegung von existierenden Vorschriften. Sie können sich sowohl auf unsere Steueraufwendungen und -erträge als auch auf unsere Steuerforderungen und -verbindlichkeiten auswirken.

Sonstige finanzwirtschaftliche Risiken

Im Folgenden beschreiben wir die sonstigen finanzwirtschaftlichen Risiken, die für uns aktuell unwesentlich bzw. nach heutigem Kenntnisstand nicht einschätzbar sind.

Rating-Risiko. Zum 31. Dezember 2020 bewertete die Rating-Agentur Moody’s die Deutsche Telekom AG mit Baa1 und negativem Ausblick, Standard & Poor’s mit BBB und stabilem Ausblick, während Fitch das derzeitige Rating mit BBB+ und stabilem Ausblick bestätigt hat. Die Absenkung des Ratings durch Standard & Poor’s von BBB+ auf BBB hat, wie zuvor angekündigt, mit dem Zustandekommen des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint stattgefunden. Ein niedrigeres Rating wird voraussichtlich über die Zeit zu einem Anstieg der Fremdfinanzierungskosten führen.

Aktienverkäufe des Bundes bzw. der KfW Bankengruppe. Zum 31. Dezember 2020 hielt der Bund zusammen mit der KfW Bankengruppe 31,9 % an der Deutschen Telekom AG. Es ist nicht auszuschließen, dass der Bund seine Privatisierungspolitik fortführt und sich von weiteren Beteiligungen kapitalmarktgerecht und unter Einbeziehung der KfW Bankengruppe trennt. Für uns besteht das Risiko, dass die Veräußerung von Anteilen durch den Bund oder die KfW Bankengruppe in größerem Umfang bzw. durch entsprechende Spekulationen am Markt den Kurs der T-Aktie negativ beeinflusst.

Unsere CR-Strategie kommt der langfristigen Wertentwicklung unseres Unternehmens zugute. Dies trägt entsprechend positiv dazu bei, Geschäftsrisiken zu reduzieren. Langfristig orientierte Investoren honorieren diesen Ansatz. Auf den Kapitalmärkten spiegelt sich dies u. a. in dem Anteil der T-Aktien wider, welche von Investoren gehalten werden, die bei ihren Investment-Entscheidungen zumindest teilweise Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen. Zum 30. September 2020 waren rund 13 % der T-Aktien im Besitz von solchen SRI-Investoren (Socially Responsible Investment) und 9 % wurden von Investoren gehalten, die ihre Fonds vorrangig unter SRI-Gesichtspunkten managen. SDG 8 FINANZEN

Werthaltigkeit des Vermögens der Deutschen Telekom AG. Der Wert des Vermögens der Deutschen Telekom AG und ihrer Tochterunternehmen wird regelmäßig überprüft. Flankierend zu den regelmäßigen jährlichen Bewertungen sind in bestimmten Fällen zusätzliche Werthaltigkeitstests durchzuführen, z. B. dann, wenn infolge von Änderungen im Wirtschafts-, Regulierungs-, Geschäfts- oder Politikumfeld zu vermuten ist, dass sich der Wert von Goodwill, immateriellen Vermögenswerten, Gegenständen des Sachanlagevermögens, Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen oder sonstigen finanziellen Vermögenswerten vermindert haben könnte. Ergebnis solcher Werthaltigkeitstests können entsprechende Wertminderungen sein, die aber nicht zu Auszahlungen führen. Unser Ergebnis kann hierdurch in erheblichem Umfang gemindert werden; dies könnte den Kurs der T-Aktie belasten.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten“ im Konzern-Anhang.

Sonstige Angaben

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Bezüglich eingetretener Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres verweisen wir auf Angabe 46 „Ereignisse nach der Berichtsperiode“ im Konzernabschluss sowie die Angaben im Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG zum 31. Dezember 2020.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Deutschen Telekom AG ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework, COSO I, in der Fassung vom 14. Mai 2013) aufgebaut.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG überwacht die Wirksamkeit des IKS – wie es § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG fordert. Der Umfang und die Ausgestaltung des IKS liegen dabei im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Die interne Revision ist dafür zuständig, die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des IKS im Konzern und bei der Deutschen Telekom AG unabhängig zu prüfen. Um dies tun zu können, hat die interne Revision umfassende Informations-, Prüf- und Einsichtsrechte.

Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, um die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und zielt auf Folgendes ab: Der Konzernabschluss der Deutschen Telekom soll nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt werden, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden, handelsrechtlichen Vorschriften. Zudem verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS auch das Ziel, dass der Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG sowie der zusammengefasste Lagebericht nach den handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt werden.

Grundsätzlich gilt für jedes IKS, dass es, unabhängig davon, wie es konkret ausgestaltet ist, keine absolute Sicherheit gibt, ob es seine Ziele erreicht. Bezogen auf das rechnungslegungsbezogene IKS kann es somit nur eine relative, aber keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Unser Bereich Group Accounting steuert die Prozesse zur Konzernrechnungslegung und Lageberichtserstellung. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden kontinuierlich dahingehend analysiert, ob und wie weit sie relevant sind und wie sie sich auf die Rechnungslegung auswirken. Relevante Anforderungen werden z. B. in der Konzern-Bilanzierungsrichtlinie festgehalten, kommuniziert und sind zusammen mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalender die Basis für den Abschlusserstellungsprozess. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen wie z. B. die Intercompany-Richtlinie, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemäßen Konzernrechnungslegung. Wenn nötig, setzen wir auch externe Dienstleister ein, z. B. für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Group Accounting stellt sicher, dass diese Anforderungen konzernweit einheitlich eingehalten werden. Die in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Deutsche Telekom AG und die Konzerngesellschaften sind dafür verantwortlich, dass sie die konzernweit gültigen Richtli-

nien und Verfahren einhalten. Die Konzerngesellschaften stellen den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme sicher; Group Accounting unterstützt und überwacht sie dabei.

Die Durchführung der operativen Rechnungswesenprozesse wird mit weiter zunehmender Tendenz national und international durch Shared Service Center erbracht. Durch eine Harmonisierung der Prozesse steigen die Effizienz und die Qualität der Prozesse und damit auch die Zuverlässigkeit des internen Kontrollsystems. Das IKS sichert dabei sowohl die interne Prozessqualität der Shared Service Center als auch die Schnittstellen zu den Konzerngesellschaften durch geeignete Kontrollen und durch einen internen Zertifizierungsprozess ab.

Eingebettet in den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte interne Kontrollen. Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen; dazu gehören:

- IT-gestützte und manuelle Abstimmungen,
- die Funktionstrennung,
- das Vier-Augen-Prinzip,
- Monitoring-Kontrollen,
- allgemeine IT-Kontrollen wie z. B. Zugriffsregelungen in IT-Systemen und ein Veränderungsmanagement.

Konzernweit haben wir ein standardisiertes Verfahren implementiert, um die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS zu überwachen. Dieses Verfahren orientiert sich konsequent an den Risiken einer möglichen Fehlberichterstattung im Konzernabschluss: Zu Jahresbeginn werden unter Risikoaspekten Abschlusspositionen und rechnungslegungsbezogene Prozessschritte ausgewählt, die im Laufe des Jahres auf Wirksamkeit überprüft werden. Soweit Kontrollschwächen festgestellt werden, erfolgen eine Analyse und Bewertung insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen auf den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht. Wesentliche Kontrollschwächen, deren Maßnahmenpläne zur Abarbeitung und der laufende Arbeitsfortschritt werden an den Vorstand bzw. zusätzlich an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG berichtet. Um die hohe Qualität dieses rechnungslegungsbezogenen IKS zu sichern, ist die interne Revision über alle Stufen des Verfahrens hinweg eng mit einbezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

> Die Entsprechenserklärung finden Sie auf der Internet-Seite der Deutschen Telekom AG: www.telekom.com/de/investor-relations/management-und-corporate-governance

Rechtliche Konzernstruktur

Die Deutsche Telekom AG, Bonn, ist das Mutterunternehmen des Deutsche Telekom Konzerns. Ihre Aktien werden neben Frankfurt am Main auch an anderen Börsen gehandelt.

> Hinsichtlich der Angaben zur Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals sowie der direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital gemäß § 289a Abs. 1 HGB bzw. § 315a HGB verweisen wir auf Angabe 19 „Eigenkapital“ im Konzern-Anhang sowie die Angaben im Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG zum 31. Dezember 2020.

Eigenkapital

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Eingeschränkt sind diese Stimmrechte jedoch bei den eigenen Anteilen (per 31. Dezember 2020: insgesamt rund 18 Mio. Stück).

Eigene Aktien. Der zum 31. Dezember 2020 auf die eigenen Anteile entfallende Betrag des Gezeichneten Kapitals beträgt ca. 46 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,4 %. Der Bestand an eigenen Anteilen zum 31. Dezember 2020 beträgt 18.002.303 Stück.

> Hinsichtlich der Angaben zu den eigenen Anteilen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG verweisen wir auf Angabe 8 im Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG zum 31. Dezember 2020 sowie auf Angabe 19 „Eigenkapital“ im Konzern-Anhang.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 24. Mai 2021 Aktien der Gesellschaft mit einem auf diese entfallenden Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 1.179.302.878,72 € mit folgender Maßgabe zu erwerben: Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, entfallen zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Ferner sind die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 Sätze 2 und 3 AktG zu beachten. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraums bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen. Der Erwerb kann auch durch von der Deutschen Telekom AG im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Deutschen Telekom AG oder für Rechnung von nach § 17 AktG abhängigen Konzernunternehmen der Deutschen Telekom AG durchgeführt werden. Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse. Er kann stattdessen auch mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kauf- oder Aktientauschangebots erfolgen, bei dem, vorbehaltlich eines zugelassenen Ausschlusses des Andienungsrechts, der Gleichbehandlungsgrundsatz ebenfalls zu wahren ist.

Die Aktien können zu einem oder mehreren Zwecken, die in der unter Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 beschlossenen Ermächtigung vorgesehen sind, verwendet werden. Die Aktien können auch für Zwecke, bei denen ein Bezugsrechtsausschluss vorgesehen ist, verwendet werden. Es besteht auch die Möglichkeit, die Aktien über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern oder einzuziehen. Die Aktien können auch dazu genutzt werden, sie aufgrund einer entsprechenden Entscheidung des Aufsichtsrats zur Erfüllung von Rechten von Mitgliedern des Vorstands auf Übertragung von Aktien der Deutschen Telekom AG zu verwenden, die der Aufsichtsrat diesen im Rahmen der Regelung der Vorstandsvergütung eingeräumt hat.

Der Vorstand ist gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2016 ermächtigt, den Erwerb der eigenen Anteile auch unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten durchzuführen.

Aufgrund der vorstehend beschriebenen Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 und entsprechender Ermächtigungen durch die Hauptversammlung vom 12. Mai 2011 und vom 24. Mai 2012 wurden im Juni 2011 110 Tsd. Aktien, im September 2011 206 Tsd. Aktien und im Januar 2013 268 Tsd. Aktien erworben. Das Gesamterwerbsvolumen betrug in den Geschäftsjahren 2011 und 2013 insgesamt 2.762 Tsd. € bzw. 2.394 Tsd. € (ohne Nebenkosten). Die Anzahl der eigenen Anteile erhöhte sich daraus um 316 Tsd. Stück bzw. 268 Tsd. Stück. Im September und Oktober 2015 wurden darüber hinaus 90 Tsd. Aktien bzw. 860 Tsd. Aktien mit einem Gesamterwerbsvolumen von 14.787 Tsd. € (ohne Nebenkosten) erworben; dies erhöhte die Anzahl der eigenen Anteile um 950 Tsd. Stück.

Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Anteile erworben.

Im Rahmen des Share Matching Plans erfolgten in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 jeweils in Höhe von 2 Tsd. Stück unentgeltliche Übertragungen von eigenen Aktien in Depots von berechtigten Teilnehmern. Weitere unentgeltliche Übertragungen von eigenen Aktien wurden im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 90 Tsd. Stück vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2015 sind weitere eigene Aktien in Höhe von 140 Tsd. Stück übertragen worden. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 232 Tsd. Stück eigene Aktien übertragen. 300 Tsd. Stück eigene Aktien wurden im Geschäftsjahr 2017 und 312 Tsd. Stück eigene Aktien wurden im Geschäftsjahr 2018 übertragen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden 448 Tsd. Stück eigene Aktien in Depots von berechtigten Teilnehmern übertragen. Sofern eigene Aktien in Depots von Beschäftigten der Deutschen Telekom AG übertragen werden, erfolgt die Übertragung unentgeltlich. Bei Übertragungen eigener Aktien in Depots von Beschäftigten anderer Konzernunternehmen erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2016 eine Weiterberechnung zu Zeitwerten an die jeweiligen Konzernunternehmen.

Mit Ausnahme der Monate März und August wurden in allen Monaten des Berichtsjahres eigene Aktien von insgesamt 523 Tsd. Stück entnommen und in Depots von berechtigten Teilnehmern des Share Matching Plans übertragen. Auf die im Berichtsjahr aufgrund der Übertragungen erfolgten Abgänge an eigenen Anteilen entfiel zum 31. Dezember 2020 insgesamt ein Anteil am Grundkapital von 0,01 % bzw. ein Betrag des Grundkapitals von 1.338 Tsd. €. Der Veräußerungserlös aus Übertragungen eigener Aktien betrug 7.426 Tsd. €. Aus Übertragungen eigener Aktien resultiert eine Erhöhung der Gewinnrücklagen um 36 Tsd. € sowie eine Erhöhung der Kapitalrücklage um 6.052 Tsd. €. Im Berichtsjahr wurden 266 Tsd. Stück eigene Aktien mit einem Zeitwert von 3.885 Tsd. € an andere Konzernunternehmen weiterberechnet.

Im Zuge des Erwerbs der VoiceStream Wireless Corp., Bellevue, und der Powertel, Inc., Bellevue, im Jahr 2001 gab die Deutsche Telekom AG neue Aktien aus genehmigtem Kapital an einen Treuhänder aus, u. a. zugunsten von Inhabern von Optionsscheinen, Optionen und Umtauschrechten. Im Geschäftsjahr 2013 sind diese Options-, Umtausch- bzw. Wandlungsrechte vollständig ausgelaufen. Damit bestand keine weitere Verpflichtung des Treuhänders zur Erfüllung der Ansprüche gemäß dem Zweck der Hinterlegung. Das Treuhandverhältnis wurde Anfang des Jahres 2016 beendet und die hinterlegten Aktien wurden unentgeltlich auf ein Depot der Deutschen Telekom AG überführt. Die vormals hinterlegten Aktien sind nach § 272 Abs. 1a HGB als eigene Anteile bilanziert. Die unentgeltlich erworbenen eigenen Anteile können aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 für die gleichen Zwecke wie die entgeltlich erworbenen eigenen Aktien verwendet werden. Im Berichtsjahr wurden 558 Tsd. Stück vormals hinterlegte Aktien für die Ausgabe an berechtigte Teilnehmer des Share Matching Plans umgewidmet (Vorjahr: 61 Tsd. Stück).

Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 3.600.000.000 € durch Ausgabe von bis zu 1.406.250.000 auf den Namen lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Diese Ermächtigung kann vollständig oder ein- oder mehrmals in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, um neue Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, einschließlich der Erhöhung bestehenden Anteilsbesitzes, oder anderen mit einem solchen Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden einlagefähigen Wirtschaftsgütern, einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft, auszugeben. Jedoch darf der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht aufgrund dieser Ermächtigungen ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die nach Beginn des 31. Mai 2017 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben bzw. veräußert worden sind, 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten; maßgeblich ist entweder das zum 31. Mai 2017, das zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung oder das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandene Grund-

kapital, wobei auf denjenigen der drei genannten Zeitpunkte abzustellen ist, zu dem der Grundkapitalbetrag am geringsten ist. Als Bezugsrechtsausschluss ist es auch anzusehen, wenn die Ausgabe bzw. Veräußerung in entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen **(Genehmigtes Kapital 2017)**. Das Genehmigte Kapital 2017 wurde am 11. Juli 2017 ins Handelsregister eingetragen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2020 um bis zu 1.200.000.000 €, eingeteilt in bis zu 468.750.000 Stückaktien, bedingt erhöht **(Bedingtes Kapital 2018)**. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie

a. die Inhaber bzw. Gläubiger von Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- oder Wandlungsrechten, die von der Deutschen Telekom AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Mai 2018 bis zum 16. Mai 2023 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder
b. die aus von der Deutschen Telekom AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Mai 2018 bis zum 16. Mai 2023 ausgegebenen oder garantierten Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) Verpflichteten ihre Options- bzw. Wandlungspflicht erfüllen (einschließlich des Falls, dass die Deutsche Telekom AG in Ausübung eines Tilgungswahlrechts bei Endfälligkeit ganz oder teilweise an Stelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Deutschen Telekom AG gewährt)

und nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- bzw. Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 5 Abs. 3 der Satzung der Deutschen Telekom entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals und nach Ablauf sämtlicher Options- bzw. Wandlungsfristen zu ändern.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels (Change of Control)
Die wesentlichen Vereinbarungen der Deutschen Telekom AG, die eine Klausel für den Fall einer Übernahme (Change of Control) der Deutschen Telekom AG enthalten, betreffen hauptsächlich bilaterale Kreditfazilitäten sowie mehrere Darlehensverträge. Im Übernahmefall haben die jeweiligen Kreditgeber das Recht, die Fazilität zu kündigen und ggf. fällig zu stellen bzw. die Rückzahlung der Darlehen zu verlangen. Dabei wird eine Übernahme angenommen, wenn ein Dritter die Kontrolle über die Deutsche Telekom AG erlangt; dies kann auch eine gemeinschaftlich handelnde Gruppe sein.

Am 2. November 2016 hat die Deutsche Telekom AG eine Änderungsvereinbarung zu der Gesellschaftervereinbarung vom 14. Mai 2008 mit dem griechischen Staat betreffend die griechische Hellenic Telecommunications Organization S.A., Athen, Griechenland (OTE) abgeschlossen. Gemäß dieser Vereinbarung wird dem griechischen Staat unter bestimmten Bedingungen das Recht eingeräumt, alle OTE-Anteile von der Deutsche Telekom AG zu erwerben, sobald eine (oder mehrere) Person(en), ausgenommen die Bundesrepublik Deutschland, direkt oder indirekt 35 % der Stimmrechte an der Deutsche Telekom AG erwirbt (erwerben).

Im Rahmen der Gründung des Einkaufs-Joint Ventures BuyIn in Belgien haben die Deutsche Telekom AG und Orange S.A. (ehemals France Télécom S.A.)/Atlas Services Belgium S.A. (eine Tochter der Orange S.A.) im Master Agreement vereinbart, dass, falls die Deutsche Telekom oder Orange unter den beherrschenden Einfluss eines Dritten gelangt bzw. ein nicht vollständig zum Orange Konzern gehörender Dritter Anteile an Atlas Services Belgium S.A. erwirbt, der jeweils andere Vertragspartner (Orange und Atlas Services Belgium nur gemeinschaftlich) das Master Agreement mit sofortiger Wirkung kündigen kann.

Konsolidierungskreisveränderungen
Im Konzernabschluss der Deutschen Telekom werden 61 inländische und 364 ausländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert (31. Dezember 2019: 61 und 206). Zusätzlich werden 15 assoziierte Unternehmen (31. Dezember 2019: 10) und 9 Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2019: 7) nach der Equity-Methode einbezogen.

> Die wesentlichen Tochterunternehmen des Konzerns finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Wesentliche Tochterunternehmen“ im Konzern-Anhang.

Unternehmenszusammenschlüsse
Am 1. April 2020 haben sich T-Mobile US und Sprint zur „neuen“, größeren T-Mobile US zusammengeschlossen. Durch den Zusammenschluss verfügt T-Mobile US über eine umfangreichere Ausstattung mit Mobilfunk-Spektrum. Am 1. Dezember 2020 hat T-Mobile Netherlands den niederländischen MVNO und SIM-Anbieter Simpel erworben. Diese Akquisition sichert Marktanteile im Mobilfunkt-Markt, hebt Synergien und verbessert unsere Wettbewerbsfähigkeit im Privatkundensegment.

> Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ im Konzern-Anhang.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert das der Vorstandsvergütung zugrunde liegende Vergütungssystem sowie die Höhe der individuellen Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Innerhalb des Vergütungsberichts sind die Anforderungen des Handelsgesetzbuchs unter Berücksichtigung der Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 17 (DRS 17), die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 und der International Financial Reporting Standards (IFRS) berücksichtigt worden.

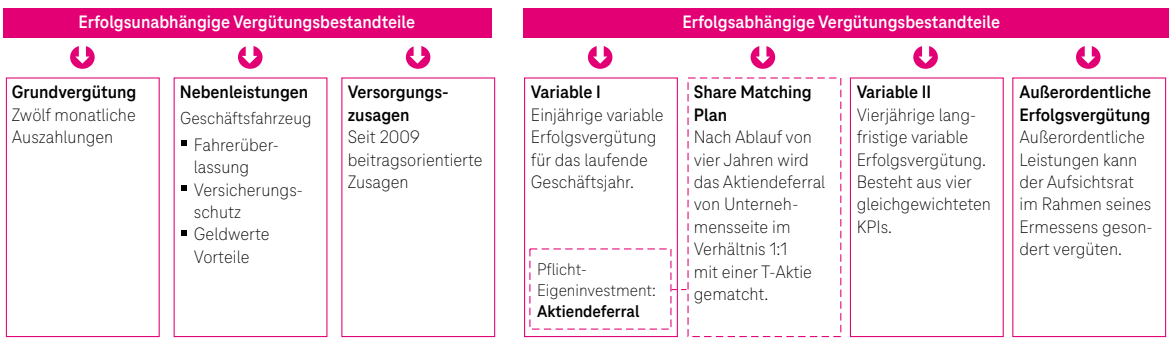
Veränderungen im Vorstand und Vertragsverlängerungen. Die Amtszeit von Herrn Dr. Thomas Kremer endete planmäßig zum 31. März 2020. Das von Herrn Dr. Kremer verantwortete Ressort „Datenschutz, Recht und Compliance“ wurde ab dem 1. Januar 2020 nicht mehr weiter fortgeführt, sondern auf die Ressorts „Finanzen“, „Personal und Recht“ sowie „Technologie und Innovation“ aufgeteilt. Herr Dr. Kremer hat bis zu seinem Ausscheiden den Übergang in neue Strukturen mit einer Transitionsaufgabe begleitet. Herr Dr. Dirk Wössner hat dem Aufsichtsrat mitgeteilt, sein Ende 2020 auslaufendes Vorstandsmandat nicht verlängern zu wollen. Mit Wirkung zum 31. Oktober 2020 hat Herr Dr. Wössner sein Mandat niedergelegt. Zum Nachfolger für das Vorstandsressort „Deutschland“ hat der Aufsichtsrat Herrn Srini Gopalan ernannt, der mit Wirkung zum 1. November vom Vorstandsressort „Europa“ in das Deutschland-Ressort gewechselt ist. Zur Nachfolgerin von Herrn Gopalan für das Europa-Ressort wurde vom Aufsichtsrat Frau Dominique Leroy bestellt, die seit dem 1. November 2020 dieses Ressort verantwortet. Mit Beschluss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG vom 16. Dezember 2020 erfolgte die Wiederbestellung von Frau Claudia Nemat zum Vorstand für das Ressort „Technologie und Innovation“ für die Zeit vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2026.

Vergütung des Vorstands

Grundlagen der Vorstandsvergütung. Das aktuell gültige Vorstandsvergütungssystem wurde vom Aufsichtsrat am 24. Februar 2010 beschlossen. Die Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG vom 3. Mai 2010 billigte dieses System. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Die Mitglieder des Vorstands haben auf Basis der mit ihnen geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf ein jährliches festes Jahresgehalt, eine jährliche variable Erfolgsvergütung (Variable I), eine langfristig ausgelegte variable Vergütungskomponente (Variable II) sowie Anspruch auf Nebenleistungen und auf Anwartschaften aus einer betrieblichen Pensionszusage. Der Aufsichtsrat legt die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand fest. Diese Struktur und die Angemessenheit der Vergütung überprüft er regelmäßig. Es ist sichergestellt, dass die Vorstandsvergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist und die variablen Vergütungsbestandteile eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Nebentätigkeiten sind grundsätzlich genehmigungspflichtig. Die Übernahme von Management- und Aufsichtsratsfunktionen in Konzerngesellschaften erfolgt grundsätzlich unentgeltlich.

Am 16. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat ein neues Vergütungssystem in seinen Grundzügen beschlossen, welches den Neuerungen des DCGK 2020 und den Gesetzesänderungen im Aktiengesetz (ARUG II) Rechnung trägt. Dieses Vergütungssystem wird der Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG am 1. April 2021 zur Abstimmung vorgelegt und detailliert in der Einladung zur Hauptversammlung 2021 dargestellt. Im weiteren Verlauf des Vergütungsberichts werden die Regelungen des aktuell gültigen Vergütungssystems beschrieben. Innerhalb der Darstellung der Vergütungsbestandteile wird durch den Zusatz „ | **Geplante Neuerung 2021:** “ darauf hingewiesen, wenn das zur Abstimmung stehende Vergütungssystem zukünftig von den hier dargestellten Ausführungen abweichen wird. Damit soll der Leser des Vergütungsberichts in die Lage versetzt werden, einen schnellen Überblick über die geplanten Änderungen zum aktuellen System zu erhalten.

Vergütung des Vorstands



Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile

Grundvergütung

Das feste Jahresgehalt ist bei allen Vorstandsmitgliedern gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütungen festgelegt und wird monatlich ausbezahlt. Bei einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit, die durch Krankheit, Unfall oder aus einem anderen nicht durch das jeweilige Vorstandsmitglied zu vertretenden Grund eintritt, wird die feste Grundvergütung weitergewährt. Die Fortzahlung der Vergütung endet spätestens nach einer ununterbrochenen Abwesenheit von sechs Monaten bzw. maximal nach einem Zeitraum von bis zu drei Monaten nach dem Ende des Monats, in dem eine dauernde Arbeitsunfähigkeit des Vorstandsmitglieds festgestellt worden ist.

Nebenleistungen

In markt- und konzernüblicher Weise gewährt die Gesellschaft allen Mitgliedern des Vorstands aus ihren Vorstandsverträgen weitere Leistungen, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden, so v. a. die Überlassung eines Geschäftsfahrzeugs sowie die Gewährung von Unfallversicherungs- und Haftpflichtschutz und Leistungen im Rahmen einer doppelten Haushaltsführung.

Versorgungszusagen

Neuzusage. Seit dem Jahr 2009 wird für alle Vorstandsmitglieder eine Zusage auf betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsbasierten Zusage erteilt. In dieser Zusageform erhält das Vorstandsmitglied bei Eintritt des Versorgungsfalls ein Einmalkapital. Für jedes abgeleistete Dienstjahr wird dem Vorstandsmitglied ein Beitrag auf einem Versorgungskonto gutgeschrieben, welches mit einer marktüblichen Verzinsung hinterlegt ist. Die Zuführung des jährlichen Beitrags erfolgt nicht liquiditätswirksam. Der Liquiditätsabfluss entsteht erst mit Eintritt des Versorgungsfalls. Der Versorgungsfall tritt grundsätzlich mit dem vollendeten 62. Lebensjahr ein. Die Höhe des jährlich bereitzustellenden Beitrags wird individualisiert und entkoppelt von anderen Vergütungsbestandteilen vorgenommen. Bei der exakten Festlegung des Beitrags erfolgt eine Orientierung an Unternehmen gleicher Größenordnung, die einen angemessenen Vergleichsmaßstab darstellen und die ebenfalls eine beitragsbasierte Versorgungszusage anbieten. Die Beiträge für Birgit Bohle, Srini Gopalan, Dr. Christian P. Illek, Dr. Thomas Kremer, Thorsten Langheim, Claudia Nemat und Dr. Dirk Wössner betragen jeweils 250.000 € pro abgeleistetem Dienstjahr.

Altzusage. Als einziges Vorstandsmitglied hat Timotheus Höttges als dienstältestes Vorstandsmitglied noch eine sog. Altzusage auf betriebliche Altersversorgung. Die betriebliche Altersversorgung steht in einem direkten Verhältnis zum individuellen Jahresgehalt. Die Vorstandsmitglieder erhalten im Versorgungsfall pro abgeleistetem Dienstjahr einen festgelegten Prozentsatz des letzten festen Jahresgehalts vor Eintritt des Versorgungsfalls als betriebliche Altersversorgung. Die Zusageform besteht in einem lebenslangen Ruhegeld ab Vollendung des 62. Lebensjahres bzw. einem vorgezogenen Ruhegeld mit Vollendung des 60. Lebensjahres. Für den Fall des vorgezogenen Ruhegelds werden entsprechende versicherungsmathematische Abschläge durchgeführt. Die Höhe des betrieblichen Ruhegelds berechnet sich durch Multiplikation eines Basisprozentsatzes von 5 % mit der Anzahl der in Jahren abgeleisteten Vorstandsdienstzeiten. Nach zehn Jahren Dienstzeit ist somit das maximale Versorgungsniveau von 50 % der letzten fixen Jahresvergütung erreicht. Anlässlich der Wiederbestellung von Herrn Höttges und der Anpassung seiner Grundvergütung hat der Aufsichtsrat entschieden, dass die bis zum 31. Dezember 2018 erdiente Versorgungsanwartschaft jährlich um 2,4 % dynamisiert wird und dafür die bis zum 31. Dezember 2018 gültige Grundvergütung, die relevante Bemessungsgrundlage darstellt. Künftige Vergütungserhöhungen führen somit zu keiner weiteren Erhöhung der Ruhegeldzahlungen.

Im Versorgungsfall werden die zu leistenden Versorgungszahlungen jährlich dynamisiert. Dabei beträgt der verwendete Steigerungsprozentsatz 1 %. Darüber hinaus enthalten die Versorgungsvereinbarungen Regelungen zur Hinterbliebenenversorgung in Form von Witwen- und Waisenrentenansprüchen. Dabei kann der Anspruch auf Witwenrenten in speziell geregelten Sonderfällen ausgeschlossen sein. Anrechnungstatbestände sind in den Versorgungszusagen marktüblich geregelt. Im Fall einer dauernden Arbeitsunfähigkeit (Invalidität) erwirbt der Berechtigte ebenfalls Anspruch auf das Versorgungsguthaben.

Pension Substitute. Mit Adel Al-Saleh ist aufgrund seiner US-amerikanischen Staatsbürgerschaft an Stelle einer Versorgungszusage eine Regelung im Sinne eines „Pension Substitute“ vereinbart worden. Gleiches gilt für das neue Vorstandsmitglied Dominique Leroy. Die hieraus für jedes vollständig abgeleistete Dienstjahr resultierende jährliche Zahlung in Höhe von 250.000 € wird innerhalb der Tabellen unter den Nebenleistungen ausgewiesen. Bei der Festsetzung der Höhe hat sich der Aufsichtsrat an der Höhe der Beträge für die Vorstandsmitglieder orientiert, die eine beitragsorientierte Versorgungszusage (Neuzusage) erhalten haben.

> **Geplante Neuerung 2021:** Nach Einführung des neuen Vergütungssystems werden neu bestellte Vorstandsmitglieder keine Versorgungszusage mehr erhalten.

In der folgenden Tabelle sind der Dienstzeitaufwand und die Defined Benefit Obligation für jedes Vorstandsmitglied mit einer Versorgungszusage dargestellt:

in €

	Dienstzeitaufwand 2020	Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) 31.12.2020	Dienstzeitaufwand 2019	Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) 31.12.2019
Birgit Bohle	321.623	682.824	307.304	329.515
Srini Gopalan	303.269	1.318.968	295.590	964.557
Timotheus Höttges	473.974	20.429.377	417.067	18.595.908
Dr. Christian P. Illek	263.774	1.687.449	262.191	1.377.980
Dr. Thomas Kremer (bis zum 31. März 2020)	62.500	2.139.166	247.664	2.076.666
Thorsten Langheim	279.423	582.911	275.986	287.194
Claudia Nemat	289.561	3.261.930	281.885	2.851.583
Dr. Dirk Wössner (bis zum 31. Oktober 2020)	297.545	900.303	289.418	619.879

Erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile

Die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands unterteilt sich im Wesentlichen in die Variablen I und II. Die Variable I enthält sowohl kurzfristige als auch langfristig angelegte Komponenten, die in der Realisierung des Budgets in konkreten Zielgrößen sowie strategisch/funktionalen Zielen und dem Handeln im Einklang mit dem Konzernleitbild bestehen. An den Auszahlungsbetrag der Variable I ist eine Investitionsverpflichtung in Aktien der Deutschen Telekom AG gekoppelt, welches mittels des bestehenden Share Matching Plans nach vier Jahren zu einem zusätzlichen Aktienzufluss führt. Die Variable II ist ausschließlich langfristig orientiert. So ist sichergestellt, dass im Rahmen der variablen Vergütung eine Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung erfolgt und eine überwiegend langfristige Anreizwirkung besteht. Die variablen Vergütungsbestandteile enthalten eindeutige betragsmäßige Höchstgrenzen und auch die Vergütungshöhe insgesamt wurde betragsmäßig begrenzt. Vervollständigt wird die erfolgsabhängige Vergütung von der Möglichkeit des Aufsichtsrats eine außerordentliche Erfolgsvergütung festzusetzen. Bei einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit, die durch Krankheit, Unfall oder aus einem anderen nicht durch das jeweilige Vorstandsmitglied zu vertretenden Grund eintritt, werden variable Vergütungsansprüche bei einer ununterbrochenen krankheitsbedingten Abwesenheit von größer einem Monat anteilsmäßig entsprechend der ununterbrochenen Abwesenheit gekürzt.

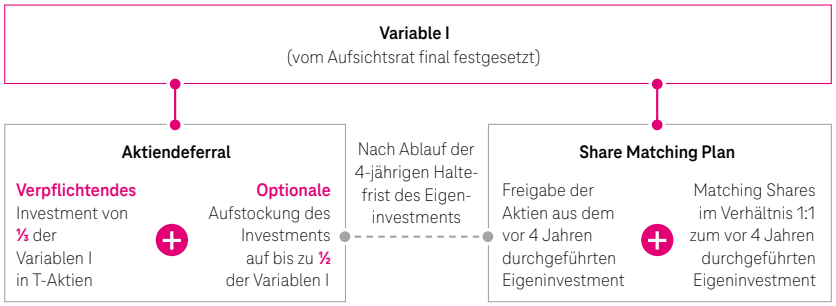
Variable I

Die jährliche variable Vergütung der Vorstandsmitglieder bestimmt sich nach dem Grad der Erreichung der vom Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG zu Beginn des Geschäftsjahres jedem Mitglied des Vorstands erteilten Zielvorgabe. Die Zielvorgabe setzt sich dabei aus Konzernzielen (50 %) für die jeweils unbereinigten, um zielerelevante Sachverhalte angepassten Werte für Umsatz, EBITDA after leases und Free Cashflow after leases sowie Individualzielen der einzelnen Vorstandsmitglieder zusammen. Die drei Konzernziele sind untereinander im Verhältnis von 40:40:20 gewichtet. Die Individualziele bestehen aus den auf den nachhaltigen Unternehmenserfolg ausgerichteten Zielen zur Umsetzung der Strategie im verantworteten Ressort (30 %) sowie dem Handeln im Einklang mit dem Konzernleitbild (Value Adherence), welches ein Indikator für die Einhaltung der Werteorientierung darstellt, in Höhe von 20 %. Die Zielvereinbarung und Zielerreichung für das jeweilige Geschäftsjahr werden vom Aufsichtsratsplenum festgelegt. Eine Übererfüllung der Zielvorgaben ist auf 150 % des Zusagebetrags begrenzt. Darüber hinausgehende Zielerreichungsgrade bleiben unberücksichtigt. Zur Sicherstellung der langfristigen Anreizwirkung und der Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ist ein Betrag von einem Drittel der jährlich durch das Aufsichtsratsplenum festgesetzten Variablen in Aktien der Deutschen Telekom AG zu investieren; diese sind über einen Zeitraum von mindestens vier Jahren vom jeweiligen Vorstandsmitglied zu halten.

Geplante Neuerung 2021: Im neuen Vergütungssystem wird zusätzlich ein bestehendes ESG-Ziel in der kurzfristigen variablen Vergütung verankert sein. Darüber hinaus werden die individuellen Zielparameter der Strategieumsetzung und Value Adherence im Rahmen eines Performance-Faktors berücksichtigt, der die Ausprägung zwischen 0,8 und 1,2 annehmen kann. Der Performance-Faktor wird dann im Nachgang zur Feststellung der Zielerreichung der Konzern- und ESG-Ziele angewendet. Durch Anwendung des Performance-Faktors sind dann Zielerreichungen zwischen 0 % und 180 % möglich.

Share Matching Plan

Aktiendeferral und Share Matching Plan



Im Geschäftsjahr 2020 sind die Vorstandsmitglieder, wie bereits vorab beschrieben, vertraglich dazu verpflichtet, ein Drittel der Variablen I in Aktien der Deutschen Telekom AG zu investieren. Der Aufsichtsrat hat den Vorstandsmitgliedern angeboten, das verpflichtende Eigeninvestment im Jahr 2020 auf bis zu 50 % der ausbezahlten Variable I zu erhöhen. Die Deutsche Telekom AG wird für jede im Rahmen des oben beschriebenen Eigeninvestments des Vorstands erworbene Aktie nach Ablauf der vierjährigen Haltefrist eine zusätzliche Aktie gewähren (Share Matching Plan), sofern die Vorstandsbestellung noch andauert.

Neben dem Gesamtaufwand aus aktienbasierter Vergütung aus Matching Shares im Geschäftsjahr 2020 und dem beizulegenden Zeitwert der Matching Shares zum Zeitpunkt der Gewährung, sind auch die Anzahl der bestehenden Anrechte auf Matching Shares und deren Entwicklung im aktuellen Geschäftsjahr darzustellen.

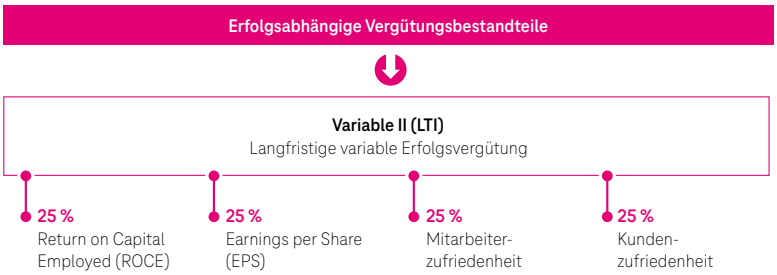
Der in der Tabelle dargestellte beizulegende Zeitwert der Matching Shares zum Zeitpunkt der Gewährung stellt keinen Gehaltszufluss des Jahres 2020 für Vorstandsmitglieder dar. Es handelt sich hierbei um einen ermittelten kalkulatorischen Wert der Matching Shares-Anrechte, der nach einschlägigen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelt wurde. Der beizulegende Zeitwert entspricht dabei dem Aktienkurs zum Zeitpunkt der Gewährung abzüglich eines erwarteten Dividendenabschlags. Die folgende Tabelle basiert dabei auf einer erwarteten Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2020 und damit einer geschätzten Höhe des vom jeweiligen Vorstand zu leistenden Eigeninvestments, welches Anrechte auf Matching Shares begründet. Die für das Geschäftsjahr 2020 finale Anzahl von Anrechten auf Matching Shares kann gegenüber den hier verwendeten geschätzten Werten höher oder niedriger ausfallen.

Der in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 gemäß IFRS 2 zu erfassende Gesamtaufwand aus aktienbasierter Vergütung für Anrechte auf Matching Shares der Jahre 2015 bis 2020 ist in den letzten beiden Spalten der Tabelle enthalten.

	Anzahl der seit 2010 insgesamt gewährten Anrechte auf Matching Shares zum Beginn des Geschäftsjahres in Stück	Anzahl der in 2020 neu gewährten Anrechte auf Matching Shares in Stück	Anzahl der in 2020 übertragenen Aktien im Rahmen des Share Matching Plans in Stück	**Beizulegende Zeitwerte der Anrechte auf Matching Shares zum Zeitpunkt der Gewährung in €**	**Kumulierter Gesamtaufwand aktienbasierte Vergütung im Jahr 2020 aus Matching Shares der Jahre 2016 bis 2020 in €**	Kumulierter Gesamtaufwand aktienbasierte Vergütung im Jahr 2019 aus Matching Shares der Jahre 2015 bis 2019 in €
Adel Al-Saleh	53.100	21.845	0	291.412	194.984	120.780
Birgit Bohle	19.151	17.800	0	237.452	105.520	36.983
Srini Gopalan	69.740	21.845	0	291.412	237.132	167.268
Timotheus Höttges	423.174	58.253	38.969	777.095	856.400	683.151
Dr. Christian P. Illek	102.681	21.845	11.121	291.412	276.113	258.459
Dr. Thomas Kremer (bis zum 31. März 2020)	142.813	0	43.991	0	(84.603)	253.751
Thorsten Langheim	23.503	21.845	0	291.412	138.309	45.387
Dominique Leroy (seit dem 1. November 2020)	0	4.037	0	46.062	1.777	0
Claudia Nemat	187.904	21.845	18.120	291.412	307.351	297.804
Dr. Dirk Wössner (bis zum 31. Oktober 2020)	44.800	0	10.559	0	(9.910)	100.570

Bis zum 31. Dezember 2020 hat die Deutsche Telekom AG insgesamt 565.596 Stück Aktien für Zwecke der Ausgabe von Matching Shares an Vorstandsmitglieder im Rahmen des Share Matching Plans erworben. 2020 wurden erneut Aktien aus dem Share Matching Plan für Vorstandsmitglieder an einzelne Vorstandsmitglieder übertragen. Die Gesamtsumme der im Jahr 2020 an Vorstandsmitglieder übertragenen Aktien beträgt 122.760 Stück (2019: 55.146 Stück), davon wurden 54.550 Stück an zum Übertragungszeitpunkt bereits ehemalige Vorstandsmitglieder übertragen.

Variable II



Variable II

Die ausschließlich langfristig angelegte Variable II wird an der Erfüllung von vier gleich gewichteten Erfolgsparametern (Return On Capital Employed (ROCE), Earnings per Share (EPS), Kundenzufriedenheit und Mitarbeiterzufriedenheit) gemessen. Alle vier Parameter werden dabei über den Gesamtkonzern erhoben. Jeder Parameter beeinflusst ein Viertel des Auslobungsbetrags. Eine Übererfüllung der Zielvorgaben ist auf 150 % des Auslobungsbetrags begrenzt. Der Bemessungszeitraum beträgt vier Jahre. Die Messung erfolgt über die durchschnittliche Zielerreichung der vier zum Zeitpunkt der Zusage geplanten Jahre. Der Auslobungsbetrag wird entkoppelt von anderen Vergütungsbestandteilen und individuell pro Vorstandsmitglied festgelegt.

> **Geplante Neuerung 2021:** Die Variable II bleibt in der hier beschriebenen Form erhalten. Die Variable II wird jedoch durch eine aktienbasierte Komponente ergänzt. Der individuelle Gewährungsbetrag der Vorstandsmitglieder wird in virtuelle Aktien (Phantom Shares) umgerechnet und partizipiert so zusätzlich an der Aktienkursentwicklung. Die Auszahlung erfolgt durch Umrechnung der virtuellen Aktien in einen Barbetrag. Die Gesamtauszahlungshöhe ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt.

Außerordentliche Erfolgsvergütung

Der Aufsichtsrat kann zudem nach seinem pflichtgemäßen Ermessen außerordentliche Leistungen einzelner oder aller Vorstandsmitglieder in Form einer besonderen Erfolgstantieme vergüten.

Regelungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit. In Vorstandsverträgen, die seit dem Geschäftsjahr 2009 abgeschlossen worden sind, ist für den Fall der vorzeitigen Beendigung ohne wichtigen Grund eine Ausgleichszahlung vorgesehen, deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist (Abfindungs-Cap) und die nicht höher als die Vergütung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags sein darf.

> **Geplante Neuerung 2021:** Zukünftig wird im Fall der Zahlung eines nachvertraglichen Wettbewerbsverbots die Abfindungszahlung auf die Karenzentschädigung angerechnet.

Die Vorstandsverträge der Deutschen Telekom AG enthalten keine Zusagen für Leistungen aus Anlass der Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder sehen grundsätzlich ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vor. Den Mitgliedern des Vorstands ist es danach vertraglich untersagt, während der Dauer von einem Jahr nach Ausscheiden Leistungen an oder für einen Wettbewerber zu erbringen. Hierfür erhalten sie als Karenzentschädigung entweder eine Zahlung in Höhe von 50 % des letzten festen Jahresgehalts und 50 % der letzten Variablen I auf Basis einer Zielerreichung von 100 % oder 100 % des letzten festen Jahresgehalts.

Vorstandsverträge, die seit dem Geschäftsjahr 2020 abgeschlossen worden sind, enthalten ausführliche Clawback-Regelungen. So hat die Deutsche Telekom das Recht, Auszahlungen aus der Variablen I und Variablen II zurückzufordern, wenn sich innerhalb von drei Jahren nach Festsetzung der variablen Vergütung herausstellt, dass die Auszahlung ganz oder teilweise zu Unrecht erfolgte.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2020. Unter Zugrundelegung der rechtlichen und sonstigen Vorgaben werden im Folgenden die Bezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 mit insgesamt 24,1 Mio. € (2019: 23,3 Mio. €) ausgewiesen. Diese beinhalten für Vorstandsmitglieder das feste Jahresgehalt sowie sonstige Nebenleistungen, geldwerte Vorteile und Sachbezüge, die kurzfristige variable Vergütung (Variable I), vollständig erdiente Tranchen der langfristigen variablen Vergütung (Variable II), eine außerordentliche Erfolgsvergütung und den beizulegenden Zeitwert der Matching Shares. Dieser wurde auf Basis der zum Zeitpunkt der Gewährung geschätzten Höhe der Variablen I und einer daraus resultierenden Anzahl von Anrechten auf Matching Shares berechnet. Darüber hinaus sind die im Vergütungsbericht beschriebene außerordentliche Erfolgsvergütung sowie der Sign-On-Bonus für ein neues Vorstandsmitglied eingerechnet.

Gesamtbezüge. Die Vergütung des Vorstands ergibt sich im Einzelnen aus der nachfolgenden Tabelle:

in €

		Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsabhängige Vergütung			**Gesamtbezüge**
		Festes Jahresgehalt	Sonstige Bezüge	Einjährige variable Vergütung (Variable I)	Langfristige variable Erfolgsvergütung (Variable II und außerordentliche Erfolgsvergütung)	Langfristige variable Erfolgsvergütung (beizulegender Zeitwert Matching Shares)	
Adel Al-Saleh	2020	900.000	273.078[a]	863.555	0	291.412	**2.328.045**
	2019	900.000	322.776	771.525	0	270.987	**2.265.288**
Birgit Bohle	2020	700.000	15.891	731.313	0	237.452	**1.684.656**
	2019	700.000	272.367	699.600	0	220.811	**1.892.778**
Srini Gopalan	2020	900.000	19.746	916.421	627.000	291.412	**2.754.579**
	2019	700.000	20.137	723.800	0	220.811	**1.664.748**
Timotheus Höttges	2020	1.500.000	65.066	2.494.800	2.129.880[b]	777.095	**6.966.841**
	2019	1.500.000	60.111	2.334.600	1.435.940	722.632	**6.053.283**
Dr. Christian P. Illek	2020	900.000	34.175	925.655	627.000	291.412	**2.778.242**
	2019	900.000	34.540	895.725	588.500	270.987	**2.689.752**
Dr. Thomas Kremer	2020	175.000	17.392	178.063	509.438	0	**879.893**
(bis zum 31. März 2020)	2019	700.000	63.546	704.550	588.500	220.811	**2.277.407**
Thorsten Langheim	2020	900.000	14.273	915.975	0	291.412	**2.121.660**
	2019	900.000	17.657	839.700	0	270.987	**2.028.344**
Dominique Leroy	2020	150.000	151.766[c]	112.500	0	46.062	**460.328**
(seit dem 1. November 2020)	2019	0	0	0	0	0	**0**
Claudia Nemat	2020	900.000	78.882	907.200	769.500	291.412	**2.946.994**
	2019	900.000	78.586	845.775	722.250	270.987	**2.817.598**
Dr. Dirk Wössner	2020	583.333	20.637	622.875	0	0	**1.226.845**
(bis zum 31. Oktober 2020)	2019	700.000	23.466	696.850	0	220.811	**1.641.127**
	2020	**7.608.333**	**625.840**	**8.668.357**	**4.662.818**	**2.517.669**	**24.148.083**
	2019	**7.900.000**	**893.186**	**8.512.125**	**3.335.190**	**2.689.824**	**23.330.325**

[a] In den sonstigen Nebenleistungen von Adel Al-Saleh ist eine jährlich zu zahlende „Pension Substitute“ in Höhe von 250.000 € enthalten, die anstelle einer deutschen Versorgungszusage erteilt wurde (siehe vorstehenden Abschnitt „Versorgungszusagen“).

[b] In diesem Betrag ist eine einmalige außerordentliche Erfolgsvergütung in Höhe von 600.000 € enthalten, die für die Leistungen im Zusammenhang mit der erfolgreichen Finalisierung des Unternehmenszusammenschlusses zwischen T-Mobile US und Sprint gewährt wurde.

[c] In diesem Betrag ist ein einmaliger Sign-On-Bonus in Höhe von 150.000 € enthalten, der alle mit dem Wechsel zur Deutschen Telekom entstandenen Nachteile ausgleichen soll.

Für die in der Spalte „Langfristige variable Erfolgsvergütung (Variable II)“ ausgewiesenen Beträge wurde den berechtigten Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2017 eine entsprechende Zusage erteilt.

Kein Mitglied des Vorstands hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine oder ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Frühere Mitglieder des Vorstands. Für Leistungen und Ansprüche früherer und während des Geschäftsjahres ausgeschiedener Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene sind 8,5 Mio. € (2019: 8,8 Mio. €) als Gesamtbezüge enthalten.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen wurden für diesen Personenkreis sowie deren Hinterbliebene 223,9 Mio. € (31. Dezember 2019: 213,4 Mio. €) als Rückstellungen (Bewertung nach IAS 19) passiviert.

Sonstiges. Die Gesellschaft hat keine Vorschüsse und Kredite an Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder gewährt. Ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises eingegangen.

Tabellendarstellung gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die folgenden Darstellungen erfolgen anhand der vom Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 empfohlenen Mustertabellen 1 und 2, die den Gesamtbetrag der für das Berichtsjahr gewährten sowie der zugeflossenen Vergütungsbestandteile abbilden.

Gewährte Zuwendungen für das Berichtsjahr

Vorstandsvergütung

in €

	Timotheus Höttges				Adel Al-Saleh			
	Funktion: Vorstandsvorsitzender (CEO) seit dem 01.01.2014				Funktion: T-Systems seit dem 01.01.2018			
	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)
Festvergütung	1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.500.000	900.000	900.000	900.000	900.000
Nebenleistungen	60.111	65.066	65.066	65.066	322.776	273.078[a]	273.078[a]	273.078[a]
Summe jährliche feste Vergütung	**1.560.111**	**1.565.066**	**1.565.066**	**1.565.066**	**1.222.776**	**1.173.078**	**1.173.078**	**1.173.078**
Einjährige variable Vergütung	1.800.000	1.800.000	0	2.700.000	675.000	675.000	0	1.012.500
Mehrjährige variable Vergütung	**2.722.632**	**3.377.095**	**600.000**	**6.300.000**	**945.987**	**966.412**	**0**	**2.025.000**
davon: Variable II 2019 (4 Jahre Laufzeit)	2.000.000				675.000			
davon: Variable II 2020 (4 Jahre Laufzeit)		2.000.000	0	3.000.000		675.000	0	1.012.500
davon: Share Matching Plan 2019 (4 Jahre Laufzeit)	722.632				270.987			
davon: Share Matching Plan 2020 (4 Jahre Laufzeit)		777.095	0	2.700.000		291.412	0	1.012.500
davon: außerordentliche Erfolgsvergütung	0	600.000[b]	600.000[b]	600.000[b]	0	0	0	0
Summe	**6.082.743**	**6.742.161**	**2.165.066**	**10.565.066**	**2.843.763**	**2.814.490**	**1.173.078**	**4.210.578**
Versorgungsaufwand	417.067	473.974	473.974	473.974	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**6.499.810**	**7.216.135**	**2.639.040**	**11.039.040**	**2.843.763**	**2.814.490**	**1.173.078**	**4.210.578**

[a] In den sonstigen Nebenleistungen von Adel Al-Saleh ist eine jährlich zu zahlende „Pension Substitute“ in Höhe von 250.000 €, die anstelle einer deutschen Versorgungszusage erteilt wurde (siehe vorstehenden Abschnitt „Versorgungszusagen“), enthalten.

[b] Die außerordentliche Erfolgsvergütung wurde für die Leistungen im Zusammenhang mit der erfolgreichen Finalisierung des Unternehmenszusammenschlusses zwischen T-Mobile US und Sprint gewährt.

in €

	Birgit Bohle				Srini Gopalan			
	Funktion: Personal und Recht seit dem 01.01.2019				Funktion: Deutschland seit dem 01.01.2017			
	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)
Festvergütung	700.000	700.000	700.000	700.000	700.000	900.000	900.000	900.000
Nebenleistungen	272.367	15.891	15.891	15.891	20.137	19.746	19.746	19.746
Summe jährliche feste Vergütung	**972.367**	**715.891**	**715.891**	**715.891**	**720.137**	**919.746**	**919.746**	**919.746**
Einjährige variable Vergütung	550.000	550.000	0	825.000	550.000	675.000	0	1.012.500
Mehrjährige variable Vergütung	**770.811**	**787.452**	**0**	**1.650.000**	**770.811**	**966.412**	**0**	**2.025.000**
davon: Variable II 2019 (4 Jahre Laufzeit)	550.000				550.000			
davon: Variable II 2020 (4 Jahre Laufzeit)		550.000	0	825.000		675.000	0	1.012.500
davon: Share Matching Plan 2019 (4 Jahre Laufzeit)	220.811				220.811			
davon: Share Matching Plan 2020 (4 Jahre Laufzeit)		237.452	0	825.000		291.412	0	1.012.500
davon: außerordentliche Erfolgsvergütung	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	**2.293.178**	**2.053.343**	**715.891**	**3.190.891**	**2.040.948**	**2.561.158**	**919.746**	**3.957.246**
Versorgungsaufwand	307.304	321.623	321.623	321.623	295.590	303.269	303.269	303.269
Gesamtvergütung	**2.600.482**	**2.374.966**	**1.037.514**	**3.512.514**	**2.336.538**	**2.864.427**	**1.223.015**	**4.260.515**

in €

	Dr. Christian P. Illek				Dr. Thomas Kremer			
	Funktion: Finanzen (CFO) seit dem 01.01.2019				Funktion: Datenschutz, Recht und Compliance bis zum 31.03.2020			
	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)
Festvergütung	900.000	900.000	900.000	900.000	700.000	175.000	175.000	175.000
Nebenleistungen	34.540	34.175	34.175	34.175	63.546	17.392	17.392	17.392
Summe jährliche feste Vergütung	**934.540**	**934.175**	**934.175**	**934.175**	**763.546**	**192.392**	**192.392**	**192.392**
Einjährige variable Vergütung	675.000	675.000	0	1.012.500	550.000	137.500	0	206.250
Mehrjährige variable Vergütung	**945.987**	**966.412**	**0**	**2.025.000**	**770.811**	**34.375**	**0**	**51.563**
davon: Variable II 2019 (4 Jahre Laufzeit)	675.000				550.000			
davon: Variable II 2020 (4 Jahre Laufzeit)		675.000	0	1.012.500		34.375	0	51.563
davon: Share Matching Plan 2019 (4 Jahre Laufzeit)	270.987				220.811			
davon: Share Matching Plan 2020 (4 Jahre Laufzeit)		291.412	0	1.012.500		0	0	0
davon: außerordentliche Erfolgsvergütung	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	**2.555.527**	**2.575.587**	**934.175**	**3.971.675**	**2.084.357**	**364.267**	**192.392**	**450.205**
Versorgungsaufwand	262.191	263.774	263.774	263.774	247.664	62.500	62.500	62.500
Gesamtvergütung	**2.817.718**	**2.839.361**	**1.197.949**	**4.235.449**	**2.332.021**	**426.767**	**254.892**	**512.705**

in €

	Thorsten Langheim				Dominique Leroy			
	Funktion: USA und Unternehmensentwicklung seit dem 01.01.2019				Funktion: Europa seit dem 01.11.2020			
	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)
Festvergütung	900.000	900.000	900.000	900.000	0	150.000	150.000	150.000
Nebenleistungen	17.657	14.273	14.273	14.273	0	151.766[a]	151.766[a]	151.766[a]
Summe jährliche feste Vergütung	**917.657**	**914.273**	**914.273**	**914.273**	**0**	**301.766**	**301.766**	**301.766**
Einjährige variable Vergütung	675.000	675.000	0	1.012.500	0	112.500	0	168.750
Mehrjährige variable Vergütung	**945.987**	**966.412**	**0**	**2.025.000**	**0**	**158.562**	**0**	**337.500**
davon: Variable II 2019 (4 Jahre Laufzeit)	675.000							
davon: Variable II 2020 (4 Jahre Laufzeit)		675.000	0	1.012.500	0	112.500	0	168.750
davon: Share Matching Plan 2019 (4 Jahre Laufzeit)	270.987							
davon: Share Matching Plan 2020 (4 Jahre Laufzeit)		291.412	0	1.012.500	0	46.062	0	168.750
davon: außerordentliche Erfolgsvergütung	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	**2.538.644**	**2.555.685**	**914.273**	**3.951.773**	**0**	**572.828**	**301.766**	**808.016**
Versorgungsaufwand	275.986	279.423	279.423	279.423	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**2.814.630**	**2.835.108**	**1.193.696**	**4.231.196**	**0**	**572.828**	**301.766**	**808.016**

[a] In diesem Betrag ist ein einmaliger Sign-On-Bonus in Höhe von 150.000 € enthalten, der alle mit dem Wechsel zur Deutschen Telekom entstandenen Nachteile ausgleichen soll.

in €

	Claudia Nemat				Dr. Dirk Wössner			
	Funktion: Technologie und Innovation seit dem 01.10.2011				Funktion: Deutschland bis zum 31.10.2020			
	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)
Festvergütung	900.000	900.000	900.000	900.000	700.000	583.333	583.333	583.333
Nebenleistungen	78.586	78.882	78.882	78.882	23.466	20.637	20.637	20.637
Summe jährliche feste Vergütung	**978.586**	**978.882**	**978.882**	**978.882**	**723.466**	**603.970**	**603.970**	**603.970**
Einjährige variable Vergütung	675.000	675.000	0	1.012.500	550.000	458.333	0	687.500
Mehrjährige variable Vergütung	**945.987**	**966.412**	**0**	**2.025.000**	**770.811**	**0**	**0**	**0**
davon: Variable II 2019 (4 Jahre Laufzeit)	675.000				550.000			
davon: Variable II 2020 (4 Jahre Laufzeit)		675.000	0	1.012.500		0	0	0
davon: Share Matching Plan 2019 (4 Jahre Laufzeit)	270.987				220.811			
davon: Share Matching Plan 2020 (4 Jahre Laufzeit)		291.412	0	1.012.500		0	0	0
davon: außerordentliche Erfolgsvergütung	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	**2.599.573**	**2.620.294**	**978.882**	**4.016.382**	**2.044.277**	**1.062.303**	**603.970**	**1.291.470**
Versorgungsaufwand	281.885	289.561	289.561	289.561	289.418	297.545	297.545	297.545
Gesamtvergütung	**2.881.458**	**2.909.855**	**1.268.443**	**4.305.943**	**2.333.695**	**1.359.848**	**901.515**	**1.589.015**

Zugeflossene Zuwendungen für das Berichtsjahr

In der nachfolgenden Tabelle werden nicht die Zielwerte, sondern die tatsächlich für das Jahr 2020 zufließenden Werte für einjährige und mehrjährige variable Vergütungsbestandteile ausgewiesen. Eine weitere Abweichung gegenüber der Gewährungstabelle besteht hinsichtlich der Darstellung des Matching Shares Plans. Die in dieser Tabelle ausgewiesenen Werte für den Share Matching Plan stellen die Höhe des nach deutschem Steuerrecht relevanten Zuflusswerts zum Zeitpunkt der Übertragung von Matching Shares dar, während in der Gewährungstabelle zuvor die beizulegenden Zeitwerte zum Zeitpunkt der Gewährung Gegenstand des Vergütungsausweises sind.

Vorstandsvergütung

in €

	Timotheus Höttges		Adel Al-Saleh	
	Funktion: Vorstandsvorsitzender (CEO) seit dem 01.01.2014		Funktion: T-Systems seit dem 01.01.2018	
	2019	2020	2019	2020
Festvergütung	1.500.000	1.500.000	900.000	900.000
Nebenleistungen	60.111	65.066	272.776	323.078[a]
Summe jährliche feste Vergütung	**1.560.111**	**1.565.066**	**1.172.776**	**1.223.078**
Einjährige variable Vergütung	2.334.600	2.494.800	771.525	863.555
Mehrjährige variable Vergütung	**1.822.707**	**2.721.235**	**0**	**0**
davon: Variable II (4 Jahre Laufzeit)[b]	1.435.940	1.529.880	0	0
davon: Share Matching Plan (4 Jahre Laufzeit)[c]	386.767	591.355	0	0
davon: außerordentliche Erfolgsvergütung	0	600.000[d]	0	0
Sonstiges	0	0	0	0
Summe	**5.717.418**	**6.781.101**	**1.944.301**	**2.086.633**
Versorgungsaufwand	417.067	473.974	0	0
Gesamtvergütung	**6.134.485**	**7.255.075**	**1.944.301**	**2.086.633**

[a] In den sonstigen Nebenleistungen von Adel Al-Saleh ist eine jährlich zu zahlende „Pension Substitute“ in Höhe von 250.000 € enthalten, die anstelle einer deutschen Versorgungszusage erteilt wurde (siehe vorstehenden Abschnitt „Versorgungszusagen“) und eine nachträgliche Erhöhung der im Vorjahr pauschal abgegoltenen Zahlungen zur doppelten Haushaltsführung von 50.000 €.

[b] Bei der Darstellung der Variable II in der Spalte 2020 handelt es sich um den Auszahlungsbetrag der Tranche 2017; in der Spalte 2019 handelt es sich um den Auszahlungsbetrag der Tranche 2016 (siehe vorstehenden Abschnitt „Variable II“).

[c] Bei dem Share Matching Plan handelt es sich um den geldwerten Vorteil, der durch den Zufluss der Matching Shares entstanden ist, deren Eigeninvestment im Jahr 2015 bzw. 2016 geleistet wurde.

[d] Die außerordentliche Erfolgsvergütung wurde für die Leistungen im Zusammenhang mit der erfolgreichen Finalisierung des Unternehmenszusammenschlusses zwischen T-Mobile US und Sprint gewährt.

in €

	Birgit Bohle		Srini Gopalan	
	Funktion: Personal und Recht seit dem 01.01.2019		Funktion: Europa seit dem 01.01.2017	
	2019	2020	2019	2020
Festvergütung	700.000	700.000	700.000	900.000
Nebenleistungen	272.367	15.891	20.137	19.746
Summe jährliche feste Vergütung	**972.367**	**715.891**	**720.137**	**919.746**
Einjährige variable Vergütung	699.600	731.313	723.800	916.421
Mehrjährige variable Vergütung	**0**	**0**	**0**	**627.000**
davon: Variable II (4 Jahre Laufzeit)[a]	0	0	0	627.000
davon: Share Matching Plan (4 Jahre Laufzeit)[b]	0	0	0	0
davon: außerordentliche Erfolgsvergütung	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0
Summe	**1.671.967**	**1.447.204**	**1.443.937**	**2.463.167**
Versorgungsaufwand	307.304	321.623	295.590	303.269
Gesamtvergütung	**1.979.271**	**1.768.827**	**1.739.527**	**2.766.436**

[a] Bei der Darstellung der Variable II in der Spalte 2020 handelt es sich um den Auszahlungsbetrag der Tranche 2017; in der Spalte 2019 handelt es sich um den Auszahlungsbetrag der Tranche 2016 (siehe vorstehenden Abschnitt „Variable II“).

[b] Bei dem Share Matching Plan handelt es sich um den geldwerten Vorteil, der durch den Zufluss der Matching Shares entstanden ist, deren Eigeninvestment im Jahr 2015 bzw. 2016 geleistet wurde.

in €

	Dr. Christian P. Illek		Dr. Thomas Kremer	
	Funktion: Finanzen (CFO) seit dem 01.01.2019		Funktion: Datenschutz, Recht und Compliance bis zum 31.03.2020	
	2019	2020	2019	2020
Festvergütung	900.000	900.000	700.000	175.000
Nebenleistungen	34.540	34.175	63.546	17.392
Summe jährliche feste Vergütung	**934.540**	**934.175**	**763.546**	**192.392**
Einjährige variable Vergütung	895.725	925.655	704.550	178.063
Mehrjährige variable Vergütung	**588.500**	**769.516**	**784.761**	**1.059.989**
davon: Variable II (4 Jahre Laufzeit)[a]	588.500	627.000	588.500	509.438
davon: Share Matching Plan (4 Jahre Laufzeit)[b]	0	142.516	196.261	550.551
davon: außerordentliche Erfolgsvergütung	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0
Summe	**2.418.765**	**2.629.346**	**2.252.857**	**1.430.444**
Versorgungsaufwand	262.191	263.774	247.664	62.500
Gesamtvergütung	**2.680.956**	**2.893.120**	**2.500.521**	**1.492.944**

[a] Bei der Darstellung der Variable II in der Spalte 2020 handelt es sich um den Auszahlungsbetrag der Tranche 2017; in der Spalte 2019 handelt es sich um den Auszahlungsbetrag der Tranche 2016 (siehe vorstehenden Abschnitt „Variable II“).

[b] Bei dem Share Matching Plan handelt es sich um den geldwerten Vorteil, der durch den Zufluss der Matching Shares entstanden ist, deren Eigeninvestment im Jahr 2015 bzw. 2016 geleistet wurde.

in €

	Thorsten Langheim Funktion: USA und Unternehmensentwicklung seit dem 01.01.2019		Dominique Leroy Funktion: Europa seit dem 01.11.2020	
	2019	2020	2019	2020
Festvergütung	900.000	900.000	0	150.000
Nebenleistungen	17.657	14.273	0	151.766[a]
Summe jährliche feste Vergütung	**917.657**	**914.273**	**0**	**301.766**
Einjährige variable Vergütung	839.700	915.975	0	112.500
Mehrjährige variable Vergütung	**0**	**0**	**0**	**0**
davon: Variable II (4 Jahre Laufzeit)[b]	0	0	0	0
davon: Share Matching Plan (4 Jahre Laufzeit)[c]	0	0	0	0
davon: außerordentliche Erfolgsvergütung	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0
Summe	**1.757.357**	**1.830.248**	**0**	**414.266**
Versorgungsaufwand	275.986	279.423	0	0
Gesamtvergütung	**2.033.343**	**2.109.671**	**0**	**414.266**

[a] In diesem Betrag ist ein einmaliger Sign-On-Bonus in Höhe von 150.000 € enthalten, der alle mit dem Wechsel zur Deutschen Telekom entstandenen Nachteile ausgleichen soll.

[b] Bei der Darstellung der Variable II in der Spalte 2020 handelt es sich um den Auszahlungsbetrag der Tranche 2017; in der Spalte 2019 handelt es sich um den Auszahlungsbetrag der Tranche 2016 (siehe vorstehenden Abschnitt „Variable II“).

[c] Bei dem Share Matching Plan handelt es sich um den geldwerten Vorteil, der durch den Zufluss der Matching Shares entstanden ist, deren Eigeninvestment im Jahr 2015 bzw. 2016 geleistet wurde.

in €

	Claudia Nemat Funktion: Technologie und Innovation seit dem 01.10.2011		Dr. Dirk Wössner Funktion: Deutschland bis zum 31.10.2020	
	2019	2020	2019	2020
Festvergütung	900.000	900.000	700.000	583.333
Nebenleistungen	78.586	78.882	23.466	20.637
Summe jährliche feste Vergütung	**978.586**	**978.882**	**723.466**	**603.970**
Einjährige variable Vergütung	845.775	907.200	696.850	622.875
Mehrjährige variable Vergütung	**973.641**	**1.044.480**	**0**	**138.270**
davon: Variable II (4 Jahre Laufzeit)[a]	722.250	769.500	0	0
davon: Share Matching Plan (4 Jahre Laufzeit)[b]	251.391	274.980	0	138.270
davon: außerordentliche Erfolgsvergütung	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0
Summe	**2.798.002**	**2.930.562**	**1.420.316**	**1.365.115**
Versorgungsaufwand	281.885	289.561	289.418	297.545
Gesamtvergütung	**3.079.887**	**3.220.123**	**1.709.734**	**1.662.660**

[a] Bei der Darstellung der Variable II in der Spalte 2020 handelt es sich um den Auszahlungsbetrag der Tranche 2017; in der Spalte 2019 handelt es sich um den Auszahlungsbetrag der Tranche 2016 (siehe vorstehenden Abschnitt „Variable II“).

[b] Bei dem Share Matching Plan handelt es sich um den geldwerten Vorteil, der durch den Zufluss der Matching Shares entstanden ist, deren Eigeninvestment im Jahr 2015 bzw. 2016 geleistet wurde.

Neues Vergütungssystem ab 2021

Die detaillierte Darstellung des neuen Vergütungssystems, welches der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG am 16. Dezember 2020 in seinen Grundzügen beschlossen hat und der Hauptversammlung am 1. April 2021 zur Abstimmung vorlegen wird, ist detailliert in der Einladung zur Hauptversammlung 2021 dargestellt. Die innerhalb dieses Vergütungsberichts dargestellten geplanten Neuerungen stellen keine vollumfängliche Darstellung des neuen Vergütungssystems dar, sondern dienen der Illustration, an welchen Stellen des aktuellen Vergütungssystems der Aufsichtsrat für die Zukunft Anpassungen vorgenommen hat.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in § 13 der Satzung der Deutschen Telekom AG geregelt. Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach dem Vergütungssystem, welches für das Geschäftsjahr 2020 gilt, eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 70.000,00 €.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält zusätzlich 70.000,00 €, der stellvertretende Vorsitzende 35.000,00 €. Für die Tätigkeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats zusätzlich

a. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses 80.000,00 €, jedes andere Mitglied des Prüfungsausschusses 40.000,00 €,
b. der Vorsitzende des Präsidialausschusses 70.000,00 €, jedes andere Mitglied des Präsidialausschusses 30.000,00 €,
c. der Vorsitzende des Nominierungsausschusses 25.000,00 €, jedes andere Mitglied des Nominierungsausschusses 12.500,00 €,
d. der Vorsitzende eines anderen Ausschusses 40.000,00 €, jedes andere Mitglied eines Ausschusses 25.000,00 €.

Der Vorsitz und die Mitgliedschaft im Vermittlungsausschuss bleiben unberücksichtigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000,00 €. Die auf die Vergütung und Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für 2020 beträgt 3.043.250,00 € (zuzüglich Umsatzsteuer).

Die Gesellschaft hat keine Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsratsmitglieder bzw. ehemalige Aufsichtsratsmitglieder gewährt. Ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises eingegangen.

Die Aufsichtsratsvergütung 2020 verteilt sich auf die einzelnen Mitglieder wie folgt:

in €			
Aufsichtsratsmitglied	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamtsumme
Bednarski, Josef[a] (bis 30.04.20)	55.000,00	5.000,00	60.000,00
Dr. Bösinger, Rolf	152.500,00	35.000,00	187.500,00
Dr. Bräunig, Günther	120.000,00	17.000,00	137.000,00
Chatzidis, Odysseus D.	99.166,67	17.000,00	116.166,67
Greve, Constantin	115.833,33	17.000,00	132.833,33
Hinrichs, Lars	95.000,00	16.000,00	111.000,00
Dr. Jung, Helga	95.000,00	14.000,00	109.000,00
Prof. Dr. Kaschke, Michael	110.000,00	17.000,00	127.000,00
Koch, Nicole[b]	95.000,00	16.000,00	111.000,00
Kollmann, Dagmar P.	187.500,00	25.000,00	212.500,00
Kreusel, Petra Steffi[c]	110.000,00	18.000,00	128.000,00
Krüger, Harald	74.166,67	14.000,00	88.166,67
Prof. Dr. Lehner, Ulrich[d] (Vorsitzender)	300.000,00	36.000,00	336.000,00
Kerstin Marx[e] (seit 01.05.20)	110.000,00	31.000,00	141.000,00
Sauerland, Frank[f] (stellv. Vorsitzender seit 27.03.20)	163.750,00	28.000,00	191.750,00
Schröder, Lothar[g] (stellv. Vorsitzender bis 26.03.20)	142.500,00	19.000,00	161.500,00
Seelemann-Wandtke, Nicole	115.833,33	19.000,00	134.833,33
Spoo, Sibylle	135.000,00	17.000,00	152.000,00
Streibich, Karl-Heinz	135.000,00	19.000,00	154.000,00
Suckale, Margret	120.000,00	21.000,00	141.000,00
Topel, Karin	95.000,00	16.000,00	111.000,00
	2.626.250,00	**417.000,00**	**3.043.250,00**

[a] Neben der Vergütung für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG erhielt Herr Josef Bednarski für das Geschäftsjahr 2020 eine weitere Vergütung in Höhe von 3.000,00 € (Mitglied im Datenschutzbeirat).

[b] Neben der Vergütung für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG erhielt Frau Nicole Koch für das Geschäftsjahr 2020 eine weitere Vergütung in Höhe von 4.500,00 € (inkl. Sitzungsgeld) (Aufsichtsratsmandat bei der Deutsche Telekom Privatkunden-Vertrieb GmbH).

[c] Neben der Vergütung für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG erhielt Frau Petra Steffi Kreusel für das Geschäftsjahr 2020 eine weitere Vergütung in Höhe von 8.833,33 € (inkl. Sitzungsgeld) (Aufsichtsratsmandat bei der T-Systems International GmbH bis 30. Juni 2020: 7.500,00 €, Aufsichtsratsmandat bei der Deutsche Telekom Business Solutions GmbH seit 1. Juli 2020: 1.333,33 €).

[d] Neben der Vergütung für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG erhielt Herr Prof. Dr. Ulrich Lehner für das Geschäftsjahr 2020 eine weitere Vergütung in Höhe von 9.000,00 € (Mitglied im Datenschutzbeirat).

[e] Neben der Vergütung für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG erhielt Frau Kerstin Marx für das Geschäftsjahr 2020 eine weitere Vergütung in Höhe von 7.083,33 € (inkl. Sitzungsgeld) (Aufsichtsratsmandat bei der T-Systems International GmbH bis 30. Juni 2020: 6.000,00 €, Aufsichtsratsmandat bei der Deutsche Telekom Business Solutions GmbH seit 1. Juli 2020: 1.083,33 €).

[f] Neben der Vergütung für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG erhielt Herr Frank Sauerland für das Geschäftsjahr 2020 eine weitere Vergütung in Höhe von 19.000,00 € (inkl. Sitzungsgeld) (Aufsichtsratsmandat bei der Telekom Deutschland GmbH).

[g] Neben der Vergütung für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG erhielt Herr Lothar Schröder für das Geschäftsjahr 2020 eine weitere Vergütung in Höhe von 32.230,00 € (inkl. Sitzungsgeld) (Aufsichtsratsmandat bei der Deutschen Telekom Services Europe SE: 20.230,00 €, Vorsitzender des Datenschutzbeirats: 12.000,00 €).

Anteilsbesitzliste von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats

Von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG wurden im Jahr 2020 Käufe und Übertragungen im Rahmen des Share Matching Plans von 353.569 Aktien (2019: 278.574) sowie Verkäufe von 90.215 Aktien (2019: 68.930) gemeldet. Der direkte oder indirekte Besitz der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern übersteigt insgesamt nicht 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Konzernabschluss

Konzern-Bilanz

in Mio. €	Angabe	31.12.2020	31.12.2019
Aktiva			
Kurzfristige Vermögenswerte		**37.293**	**24.689**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	12.939	5.393
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	13.523	10.846
Vertragsvermögenswerte	3	1.966	1.876
Ertragsteuerforderungen	31	349	481
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	3.224	3.254
Vorräte	4	2.695	1.568
Übrige Vermögenswerte	12	1.484	1.175
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	5	1.113	97
Langfristige Vermögenswerte		**227.624**	**145.983**
Immaterielle Vermögenswerte	6	118.066	68.202
Sachanlagen	7	60.975	49.548
Nutzungsrechte	8	30.302	17.998
Aktivierte Vertragskosten	9	2.192	2.075
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	10	543	489
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	6.416	3.996
Aktive latente Steuern	31	7.972	2.704
Übrige Vermögenswerte	12	1.159	970
Bilanzsumme		**264.917**	**170.672**

in Mio. €	Angabe	31.12.2020	31.12.2019
Passiva			
Kurzfristige Schulden		**37.135**	**32.913**
Finanzielle Verbindlichkeiten	13	12.652	11.463
Leasing-Verbindlichkeiten	13	5.108	3.987
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	14	9.760	9.431
Ertragsteuerverbindlichkeiten	31	690	463
Sonstige Rückstellungen	16	3.638	3.082
Übrige Schulden	17	3.213	2.850
Vertragsverbindlichkeiten	18	1.625	1.608
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	5	449	29
Langfristige Schulden		**155.232**	**91.528**
Finanzielle Verbindlichkeiten	13	94.456	54.886
Leasing-Verbindlichkeiten	13	27.607	15.848
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	15	7.684	5.831
Sonstige Rückstellungen	16	5.395	3.581
Passive latente Steuern	31	17.260	8.954
Übrige Schulden	17	2.418	1.972
Vertragsverbindlichkeiten	18	411	456
Schulden		**192.367**	**124.441**
Eigenkapital	19	**72.550**	**46.231**
Gezeichnetes Kapital		12.189	12.189
Eigene Anteile		(46)	(47)
		12.143	**12.142**
Kapitalrücklage		62.640	55.029
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag		(38.905)	(38.709)
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis		(4.115)	(622)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)		4.158	3.867
Anteile der Eigentümer des Mutterunternehmens		**35.922**	**31.707**
Anteile anderer Gesellschafter		36.628	14.524
Bilanzsumme		**264.917**	**170.672**

Seit dem 1. April 2020 wird Sprint als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen. Die Transaktion hat Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der Werte der aktuellen Periode mit den Vorjahresvergleichswerten. Weitere Informationen zur Transaktion finden Sie im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €

	Angabe	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	20	**100.999**	**80.531**	**75.656**
davon: nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge		278	345	305
Sonstige betriebliche Erträge	21	2.879	1.121	1.491
Bestandsveränderungen		(15)	29	(14)
Aktivierte Eigenleistungen	23	2.774	2.418	2.433
Materialaufwand	24	(44.674)	(36.956)	(38.160)
Personalaufwand	25	(18.853)	(16.723)	(16.436)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26	(4.476)	(3.301)	(3.134)
Wertminderungsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten		(862)	(452)	(394)
Gewinne/(Verluste) aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		(188)	(42)	(120)
Sonstige		(3.425)	(2.807)	(2.620)
EBITDA		**38.633**	**27.120**	**21.836**
Abschreibungen	27	(25.829)	(17.663)	(13.836)
Betriebsergebnis **(EBIT)**		**12.804**	**9.457**	**8.001**
Zinsergebnis	28	(4.224)	(2.364)	(1.817)
Zinserträge		414	348	277
Zinsaufwendungen		(4.638)	(2.712)	(2.094)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	29	(12)	87	(529)
Sonstiges Finanzergebnis	30	109	81	(502)
Finanzergebnis		**(4.128)**	**(2.197)**	**(2.848)**
Ergebnis vor Ertragsteuern		**8.677**	**7.260**	**5.153**
Ertragsteuern	31	(1.929)	(1.993)	(1.824)
Überschuss/(Fehlbetrag)		**6.747**	**5.268**	**3.329**
Zurechnung des Überschusses/(Fehlbetrags) an die				
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))		4.158	3.867	2.166
Anteile anderer Gesellschafter	32	2.589	1.401	1.163
Ergebnis je Aktie	33			
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechneter Überschuss/(Fehlbetrag) (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	Mio. €	4.158	3.867	2.166
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien unverwässert/verwässert	Mio. Stück	4.743	4.743	4.742
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert	€	**0,88**	**0,82**	**0,46**

Seit dem 1. April 2020 wird Sprint als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen. Die Transaktion hat Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der Werte der aktuellen Periode mit den Vorjahresvergleichswerten. Weitere Informationen zur Transaktion finden Sie im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen".

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €

	2020	2019	2018
Überschuss/(Fehlbetrag)	**6.747**	**5.268**	**3.329**
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden			
Ergebnis aus der Neubewertung von gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten[a]	62	99	(619)
Ergebnis aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	(1.358)	(603)	127
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	142	134	36
	(1.154)	**(369)**	**(456)**
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden, wenn bestimmte Gründe vorliegen			
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe			
Erfolgswirksame Änderung	0	(8)	(1)
Erfolgsneutrale Änderung	(6.578)	463	1.033
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von gehaltenen Fremdkapitalinstrumenten			
Erfolgswirksame Änderung	491	(47)	(75)
Erfolgsneutrale Änderung	(481)	34	84
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten (designierte Risikokomponenten)			
Erfolgswirksame Änderung	431	(148)	(32)
Erfolgsneutrale Änderung	(1.446)	(483)	(382)
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten (Kosten der Absicherung)[a]			
Erfolgswirksame Änderung	2	2	3
Erfolgsneutrale Änderung	(30)	(9)	56
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen			
Erfolgswirksame Änderung	0	(7)	0
Erfolgsneutrale Änderung	1	11	7
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	283	155	86
	(7.327)	**(38)**	**779**
Sonstiges Ergebnis	**(8.481)**	**(407)**	**323**
Gesamtergebnis	**(1.734)**	**4.861**	**3.652**
Zurechnung des Gesamtergebnisses an die			
Eigentümer des Mutterunternehmens	(496)	3.514	2.181
Anteile anderer Gesellschafter	(1.238)	1.347	1.471

[a] Die Kosten der Absicherung bestehen ausschließlich aus Währungsbasis-Spreads (Cross Currency Basis Spreads). Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 41 „Finanzinstrumente und Risiko-Management".

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens							
	Bezahltes Eigenkapital				Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital			
	Anzahl der Aktien in Tsd. Stück	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen einschl. Ergebnisvortrag	Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	Neubewertungsrücklage
Stand zum 1. Januar 2018	**4.761.459**	**12.189**	**(49)**	**55.010**	**(38.750)**	**3.461**	**(1.729)**	**(60)**
Übertrag aufgrund Änderung der Rechnungslegungsvorschriften					1.414			
Veränderung Konsolidierungskreis								
Transaktionen mit Eigentümern				(614)	1		(13)	0
Gewinnvortrag					3.461	(3.461)		
Dividendenausschüttung					(3.083)			
Kapitalerhöhung Deutsche Telekom AG								
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung				250				
Aktienrückkauf/Treuhänderisch hinterlegte Aktien			1	0	3			
Überschuss/(Fehlbetrag)						2.166		
Sonstiges Ergebnis					163		621	
Gesamtergebnis								
Transfer in Gewinnrücklagen					(602)			32
Stand zum 31. Dezember 2018	**4.761.459**	**12.189**	**(49)**	**54.646**	**(37.392)**	**2.166**	**(1.120)**	**(28)**
Stand zum 1. Januar 2019	**4.761.459**	**12.189**	**(49)**	**54.646**	**(37.392)**	**2.166**	**(1.120)**	**(28)**
Übertrag aufgrund Änderung der Rechnungslegungsvorschriften					221			
Veränderung Konsolidierungskreis								
Transaktionen mit Eigentümern				77			(7)	
Gewinnvortrag					2.166	(2.166)		
Dividendenausschüttung					(3.320)			
Kapitalerhöhung Deutsche Telekom AG								
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung				306				
Aktienrückkauf/Treuhänderisch hinterlegte Aktien			1		4			
Überschuss/(Fehlbetrag)						3.867		
Sonstiges Ergebnis					(463)		319	
Gesamtergebnis								
Transfer in Gewinnrücklagen					74			7
Stand zum 31. Dezember 2019	**4.761.459**	**12.189**	**(47)**	**55.029**	**(38.709)**	**3.867**	**(808)**	**(21)**
Stand zum 1. Januar 2020	**4.761.459**	**12.189**	**(47)**	**55.029**	**(38.709)**	**3.867**	**(808)**	**(21)**
Übertrag aufgrund Änderung der Rechnungslegungsvorschriften								
Veränderung Konsolidierungskreis								
Transaktionen mit Eigentümern				7.356			(339)	
Gewinnvortrag					3.867	(3.867)		
Dividendenausschüttung					(2.846)			
Kapitalerhöhung Deutsche Telekom AG								
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung				256				
Aktienrückkauf/Treuhänderisch hinterlegte Aktien			1					
Überschuss/(Fehlbetrag)						4.158		
Sonstiges Ergebnis					(1.218)		(2.945)	
Gesamtergebnis								
Transfer in Gewinnrücklagen					1			7
Stand zum 31. Dezember 2020	**4.761.459**	**12.189**	**(46)**	**62.640**	**(38.905)**	**4.158**	**(4.092)**	**(14)**

Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens								Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern-Eigenkapital
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis										
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)	Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis (IFRS 9)	Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis (IFRS 9)	Sicherungsinstrumente (IAS 39)	Sicherungsinstrumente: designierte Risikokomponenten (IFRS 9)	Sicherungsinstrumente: Kosten der Absicherung (IFRS 9)	At equity bilanzierte Unternehmen	Steuern			
101	**n.a.**	**n.a.**	**789**	**n.a.**	**n.a.**	**26**	**(254)**	**30.734**	**11.737**	**42.470**
(99)	93	0	(789)	789			38	1.446	103	1.549
								0	11	11
	0	2		1			(1)	(625)	(764)	(1.389)
								0	0	0
								(3.083)	(172)	(3.255)
								0	0	0
								250	144	394
								4	0	4
								2.166	1.163	3.329
	(620)	6		(271)	58	7	50	15	308	323
								2.181	**1.471**	**3.652**
	611	(6)				(36)	1	0	0	0
n.a.	**84**	**2**	**n.a.**	**519**	**58**	**(4)**	**(165)**	**30.907**	**12.530**	**43.437**
n.a.	**84**	**2**	**n.a.**	**519**	**58**	**(4)**	**(165)**	**30.907**	**12.530**	**43.437**
								221	125	346
								0	239	239
				4			(1)	73	340	413
								0	0	0
								(3.320)	(236)	(3.555)
								0	0	0
								306	178	484
								5	0	5
								3.867	1.401	5.268
	99	(9)		(393)	(7)	4	97	(353)	(54)	(407)
								3.514	**1.347**	**4.861**
	(82)							0	0	0
n.a.	**101**	**(6)**	**n.a.**	**130**	**51**	**0**	**(69)**	**31.707**	**14.524**	**46.231**
n.a.	**101**	**(6)**	**n.a.**	**130**	**51**	**0**	**(69)**	**31.707**	**14.524**	**46.231**
								0	0	0
								0	17.329	17.329
	0	12		380			(109)	7.299	5.967	13.266
								0	0	0
								(2.846)	(215)	(3.061)
								0	0	0
								256	262	517
								1	0	1
								4.158	2.589	6.747
	62	(6)		(733)	(27)	1	213	(4.654)	(3.827)	(8.481)
								(496)	**(1.238)**	**(1.734)**
	(7)			0		(1)		0	0	0
n.a.	**156**	**0**	**n.a.**	**(223)**	**24**	**0**	**34**	**35.922**	**36.628**	**72.550**

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €

	Angabe	2020	2019	2018
Ergebnis vor Ertragsteuern	35	**8.677**	**7.260**	**5.153**
Abschreibungen		25.829	17.663	13.836
Finanzergebnis		4.128	2.197	2.848
Ergebnis aus dem Abgang vollkonsolidierter Gesellschaften		(10)	9	0
Ergebnis aus Veräußerungen von nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen		0	(143)	0
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge		(857)	569	430
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen		368	112	(126)
Veränderung aktives operatives Working Capital		(2.702)	(814)	(998)
Veränderung sonstige operative Vermögenswerte		(509)	(248)	(337)
Veränderung der Rückstellungen		20	203	(100)
Veränderung passives operatives Working Capital		(2.108)	(440)	(515)
Veränderung sonstige operative Verbindlichkeiten		(239)	(325)	(11)
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern		(690)	(758)	(697)
Erhaltene Dividenden		6	15	181
Nettozahlungen aus Abschluss, Auflösung und Konditionenänderung von Zinsderivaten		(2.207)	(3)	0
Operativer Cashflow		**29.706**	**25.297**	**19.663**
Gezahlte Zinsen		(7.252)	(3.924)	(3.307)
Erhaltene Zinsen		1.289	1.701	1.592
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		**23.743**	**23.074**	**17.948**
Auszahlungen für Investitionen in				
Immaterielle Vermögenswerte		(5.756)	(4.375)	(3.353)
Sachanlagen		(12.938)	(9.982)	(9.139)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		(566)	(417)	(639)
Auszahlungen für geförderte Investitionen in den Breitband-Ausbau[a]		(507)	(401)	0
Einzahlungen von Fördermitteln für Investitionen in den Breitband-Ausbau[a]		431	341	0
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit der Übernahme der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		(5.028)	(261)	(2.080)
Einzahlungen aus Abgängen von				
Immateriellen Vermögenswerten		3	0	2
Sachanlagen		233	176	523
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten		112	251	596
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		1.094	62	(67)
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens		273	376	(144)
Sonstiges		(2)	(1)	5
Cashflow aus Investitionstätigkeit		**(22.649)**	**(14.230)**	**(14.297)**
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		19.018	10.778	51.597
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		(34.939)	(16.533)	(57.253)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten		34.131	6.278	8.375
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten		(1.699)	(21)	(23)
Dividendenausschüttungen (inkl. an andere Gesellschafter von Tochterunternehmen)		(3.067)	(3.561)	(3.254)
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten		(5.371)	(3.835)	(1.174)
Einzahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern		53	13	29
Auszahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern		(565)	(261)	(1.557)
Sonstiges		0	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		**7.561**	**(7.141)**	**(3.259)**
Auswirkung von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)		(1.036)	11	(17)
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen		(73)	0	(8)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)		**7.547**	**1.713**	**367**
Bestand am Anfang des Jahres		**5.393**	**3.679**	**3.312**
Bestand am Ende des Jahres		**12.939**	**5.393**	**3.679**

[a] Bei den hier ausgewiesenen Auszahlungen und Einzahlungen handelt es sich um solche Investitionen in den Breitband-Ausbau, die vollständig von der öffentlichen Hand finanziert werden. Da diese Auszahlungen und Einzahlungen nicht zeitgleich geleistet bzw. vereinnahmt werden, können sich in den einzelnen Perioden positive oder negative Salden ergeben. Diese Investitionen sind nicht Bestandteil der operativen Kennziffern „Cash Capex“ bzw. „Free Cashflow“, da die Auszahlungen nicht zu einem Sachanlagenzugang führen.

Konzern-Anhang

Grundlagen und Methoden

158 Allgemeine Angaben
158 Grundlagen der Bilanzierung
159 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen
159 Veröffentlichte, aber noch nicht anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen
160 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Änderungen der Berichtsstruktur
161 Ansatz und Bewertung
173 Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten
177 Konsolidierungsgrundsätze
179 Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen
185 Sonstige Transaktionen ohne Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis
185 Wesentliche Tochterunternehmen
187 Strukturierte Unternehmen
187 Gemeinschaftliche Tätigkeiten
187 Währungsumrechnung
187 Coronavirus-Pandemie

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

188 1 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
188 2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
188 3 Vertragsvermögenswerte
189 4 Vorräte
189 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen
191 6 Immaterielle Vermögenswerte
197 7 Sachanlagen
198 8 Nutzungsrechte – Leasing-Nehmer-Verhältnisse
199 9 Aktivierte Vertragskosten
200 10 Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen
202 11 Sonstige finanzielle Vermögenswerte
203 12 Übrige Vermögenswerte
203 13 Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten
207 14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten
208 15 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen
215 16 Sonstige Rückstellungen
216 17 Übrige Schulden
217 18 Vertragsverbindlichkeiten
217 19 Eigenkapital

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

219 20 Umsatzerlöse
220 21 Sonstige betriebliche Erträge
220 22 Bestandsveränderungen
220 23 Aktivierte Eigenleistungen
221 24 Materialaufwand
221 25 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand
221 26 Sonstige betriebliche Aufwendungen
222 27 Abschreibungen
223 28 Zinsergebnis
223 29 Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen
224 30 Sonstiges Finanzergebnis
224 31 Ertragsteuern
229 32 Überschuss/(Fehlbetrag) der nicht beherrschenden Anteile
230 33 Ergebnis je Aktie
230 34 Dividende je Aktie

Sonstige Angaben

230 35 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
235 36 Segmentberichterstattung
239 37 Eventualverbindlichkeiten und -forderungen
241 38 Leasing-Geber-Verhältnisse
243 39 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
243 40 Anteilsbasierte Vergütung
245 41 Finanzinstrumente und Risiko-Management
270 42 Kapital-Management
271 43 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
272 44 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
273 45 Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex
273 46 Ereignisse nach der Berichtsperiode
273 47 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 314 HGB

Grundlagen und Methoden

Allgemeine Angaben

Der Deutsche Telekom Konzern (nachfolgend „Deutsche Telekom“ oder „Konzern“ genannt) ist eines der weltweit führenden Dienstleistungsunternehmen der Telekommunikations- und Informationstechnologiebranche. Die Deutsche Telekom bietet Kunden Produkte und Services rund um das vernetzte Leben und Arbeiten an. Dabei berichtet die Deutsche Telekom die operativen Segmente Deutschland, USA, Europa, Systemgeschäft, Group Development sowie das Segment Group Headquarters & Group Services.

Die Gesellschaft wurde am 2. Januar 1995 unter der Firma Deutsche Telekom AG in das Handelsregister als Aktiengesellschaft beim Amtsgericht Bonn (HRB 6794) eingetragen.

Sitz der Gesellschaft ist Bonn, Deutschland. Die Anschrift lautet: Deutsche Telekom AG, Friedrich-Ebert-Allee 140, 53113 Bonn.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht. Diese Entsprechenserklärung kann auch über die Internet-Seite der Deutschen Telekom gemäß § 161 AktG eingesehen werden.

Entsprechenserklärung

Die Aktien der Deutschen Telekom AG werden neben Frankfurt am Main auch an anderen Börsen gehandelt.

Der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG sowie der Konzernabschluss der Deutschen Telekom AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Geschäftsbericht kann über die Internet-Seite der Deutschen Telekom eingesehen werden.

Finanzpublikationen

Der Konzernabschluss der Deutschen Telekom für das Geschäftsjahr 2020 wurde am 16. Februar 2021 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Bilanzierung

Der Konzernabschluss der Deutschen Telekom wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Im Folgenden wird einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. In der Konzern-Bilanz werden Vergleichszahlen für einen Abschluss-Stichtag angegeben. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung werden Vergleichszahlen für zwei Vorjahre angegeben.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Konzern-Anhang, sofern geboten, detailliert nach ihrer Fristigkeit ausgewiesen werden. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Dabei werden die im Geschäftsjahr angefallenen Kosten nach Kostenarten unterteilt und die in den Vorräten sowie die in den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen aktivierten Kosten gesondert als Bestandsveränderungen bzw. aktivierte Eigenleistungen ausgewiesen. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Die Abschlüsse der Deutschen Telekom AG und ihrer Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen.

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen

Verlautbarung	Titel	Anwendungspflicht für die Deutsche Telekom ab	Änderungen	Voraussichtliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom
Amendments to References to the Conceptual Framework	References to the Conceptual Framework	01.01.2020	Aktualisierung der Querverweise auf das neu überarbeitete Rahmenkonzept in den entsprechenden Standards und Interpretationen.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IAS 1 and IAS 8	Definition of Material	01.01.2020	Klarstellung der Definition des Begriffs der Wesentlichkeit.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IFRS 3	Business Combinations	01.01.2020	Änderungen in der Definition eines Geschäftsbetriebs zur Klarstellung, ob ein Geschäftsbetrieb oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben wurde.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7	Interest Rate Benchmark Reform (Phase 1)	01.01.2020	Erleichterungen bzgl. der Hedge-Accounting-Vorschriften, die verpflichtend für alle von der Reform des Referenzzinssatzes betroffenen Sicherungsbeziehungen anzuwenden sind. Zusätzlich sind weitere Angaben darüber vorgesehen.	Die Details der Auswirkungen werden im Anschluss an diese Tabelle erläutert.

Die Reform der Referenzzinssätze (IBORs) führt derzeit zu Unsicherheiten in der zeitlichen Umsetzung und der genauen inhaltlichen Ausgestaltung der geplanten Änderungen. Die Deutsche Telekom ist hinsichtlich der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken in designierten Fair Value- und Cashflow Hedges von diesen Unsicherheiten betroffen, soweit bestimmte Referenzzinssätze Teil der Sicherungsbeziehungen sind (EURIBOR, USD-LIBOR, GBP-LIBOR, AUD-LIBOR, CHF-LIBOR, HKD-LIBOR und NOK-OIBOR). Die Konzern-Treasury analysiert fortlaufend die aktuellen Entwicklungen und leitet ggf. notwendige Maßnahmen zum Übergang auf die neuen Referenzzinssätze ein. Die Deutsche Telekom erwartet aus den Änderungen der Referenzzinssätze keine wesentlichen Auswirkungen.

Informationen zu den Sicherungsbeziehungen finden Sie in der Angabe 41 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

Veröffentlichte, aber noch nicht anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen

Verlautbarung	Titel	Anwendungspflicht für die Deutsche Telekom ab	Änderungen	Voraussichtliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom
In EU-Recht übernommene IFRS				
Amendment to IFRS 16	Covid-19-related Rent Concessions	01.01.2021[a]	Erleichterungsregelungen für die Bilanzierung von Mietzugeständnissen beim Leasingnehmer, welche aufgrund der COVID-19-Pandemie gewährt wurden. Statt zu beurteilen, ob eine Mietkonzession als Modifizierung des Leasingvertrags zu bilanzieren ist, kann der Leasingnehmer die Veränderungen der Leasingzahlungen so behandeln, als läge keine Modifizierung vor.	Kein Gebrauch der Erleichterungsmöglichkeit durch die Deutsche Telekom.
Amendments to IFRS 4	Insurance Contracts – deferral of IFRS 9	01.01.2021	Verschiebung der Erstanwendung von IFRS 9 für die Versicherungsunternehmen.	Keine Auswirkungen.
Amendments to IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7, IFRS 4 and IFRS 16	Interest Rate Benchmark Reform (Phase 2)	01.01.2021	Die Anpassungen behandeln die Folgewirkungen von Änderungen an Finanzinstrumenten durch die IBOR-Reform, Vorschriften bzgl. der Bilanzierung der Hedge Accounting sowie die begleitenden Angabevorschriften.	Voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen.

[a] Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Deutsche Telekom hat bereits im Geschäftsjahr 2020 beschlossen, von der Erleichterungsmöglichkeit keinen Gebrauch zu machen.

[b] Für die noch nicht von der EU übernommenen Standards wird zunächst das vom IASB vorgesehene Erstanwendungsdatum als voraussichtlicher Erstanwendungszeitpunkt angenommen.

Verlautbarung	Titel	Anwendungspflicht für die Deutsche Telekom ab	Änderungen	Voraussichtliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom
Noch nicht in EU-Recht übernommene IFRS[b]				
Amendments to IAS 16	Proceeds before Intended Use	01.01.2022	Die Änderung untersagt es einem Unternehmen, von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage Erlöse abzuziehen, die es aus dem Verkauf von Gegenständen erzielt, die während der Zeit, in welcher der Vermögenswert zu seinem Standort und in den betriebsbereiten Zustand gebracht wurde, hergestellt wurden. Klarstellung der Definition der Kosten für Testläufe. Erlöse und Kosten im Zusammenhang mit produzierten Gegenständen, die nicht aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens stammen, sind getrennt auszuweisen. Angabe des Postens der Gesamtergebnisrechnung, in dem diese Erlöse erfasst werden.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IAS 37	Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets	01.01.2022	Klarstellung, dass zu den Erfüllungskosten eines Vertrags alle direkt dem Vertrag zurechenbaren Kosten gehören. Diese umfassen die zusätzlich für die Erfüllung des Vertrags entstehenden Kosten (sog. „incremental cost“, wie z. B. direkte Lohn- und Materialkosten) und eine Zurechnung anderer Kosten, die direkt der Vertragserfüllung zuzurechnen sind. Zudem wird klargestellt, dass sich eine etwaige vorrangige Wertminderung auf die zur Vertragserfüllung eingesetzten (bisher: mit dem Vertrag verbundenen) Vermögenswerte erstreckt.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IFRS 3	Reference to the Conceptual Framework	01.01.2022	Verweis auf das neu überarbeitete Rahmenkonzept der IFRS. Ergänzung der Vorschrift, dass ein Erwerber bei der Identifizierung von übernommenen Verpflichtungen, die in den Anwendungsbereich des IAS 37 oder IFRIC 21 fallen, die Regelungen des IAS 37 oder IFRIC 21 anstelle des Rahmenkonzepts anzuwenden hat. Des Weiteren wird IFRS 3 um ein explizites Ansatzverbot für erworbene Eventualforderungen ergänzt.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Annual Improvements Project	Annual Improvements to IFRSs 2018–2020 Cycle	01.01.2022	Punktuelle Überarbeitung von IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
IFRS 17	Insurance Contracts	01.01.2023	IFRS 17 regelt die Bilanzierung von Versicherungsverträgen und ersetzt IFRS 4.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IFRS 17	Insurance Contracts	01.01.2023	Verschiebung der Erstanwendung des IFRS 17 auf den 1. Januar 2023. Die wesentlichen Grundlagen der Bilanzierung nach IFRS 17 bleiben unverändert. Durch die Anpassungen der Vorschrift, die einzelne Themenbereiche betreffen, sollen für Unternehmen bei der Einführung des Standards Erleichterungen verschafft werden, ohne den Informationsnutzen deutlich abzusenken.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IAS 1	Presentation of Financial Statements	01.01.2023	Klarstellung der Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- und langfristig.	Keine wesentlichen Auswirkungen.

[a] Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Deutsche Telekom hat bereits im Geschäftsjahr 2020 beschlossen, von der Erleichterungsmöglichkeit keinen Gebrauch zu machen.

[b] Für die noch nicht von der EU übernommenen Standards wird zunächst das vom IASB vorgesehene Erstanwendungsdatum als voraussichtlicher Erstanwendungszeitpunkt angenommen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Änderungen der Berichtsstruktur

Die Deutsche Telekom hat im Berichtsjahr keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2020 sind die zuvor im operativen Segment Systemgeschäft erfassten Portfolio-Einheiten „TC Services“ und „Classified ICT“ sowie die bisher im operativen Segment Europa bzw. im Segment Group Headquarters & Group Services ausgewiesenen Teilbereiche Telekom Global Carrier (TGC) bzw. Network Infrastructure (NWI), die zusammen den als „Deutsche Telekom Global Carrier“ (DTGC) bezeichneten Geschäftsbereich bilden, im operativen Segment Deutschland zusammengeführt worden. Seitdem folgt die Konzernsteuerung der Deutschen Telekom und damit auch die Berichtsstruktur dieser veränderten Segmentzuordnung. Im Zuge dieser Transaktionen wurden die den Geschäftsbereichen zugeordneten Vermögenswerte und Schulden in das operative Segment Deutschland übertragen. In den betroffenen Segmenten wurden die Vorjahresvergleichswerte in der Segmentberichterstattung entsprechend rückwirkend angepasst. Der gesellschaftsrechtliche Vollzug dieser Transaktionen fand am 1. Juli 2020 (TC Services und Classified ICT) bzw. 1. Oktober 2020 (DTGC) statt.

Weitere Informationen zu den Ausweisänderungen für wesentliche Kennzahlen der Vorjahre in diesem Zusammenhang finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“ im zusammengefassten Lagebericht.

Ansatz und Bewertung

Die wesentlichen Aktiv- und Passivposten der Konzern-Bilanz werden wie folgt bewertet:

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	In Abhängigkeit des jeweils zugrundeliegenden Geschäftsmodells: Fortgeführte Anschaffungskosten, beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Vertragsvermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
Ertragsteuerforderungen	Betrag, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden erwartet wird, basierend auf Steuersätzen, die am Abschluss-Stichtag gelten oder in Kürze gelten werden
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	
Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen	In Abhängigkeit des jeweils zugrundeliegenden Geschäftsmodells: Fortgeführte Anschaffungskosten, beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Eigenkapitalinstrumente	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bzw. bei bestimmten Sicherungsbeziehungen zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Nettoveräußerungswert und Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (inkl. zurechenbarer Schulden)
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	
davon: mit bestimmbarer Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
davon: mit unbestimmbarer Nutzungsdauer (inkl. Goodwill)	Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Nutzungsrechte	Fortgeführte Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Aktivierte Vertragskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	Fortgeführter anteiliger Wert des Eigenkapitals der Beteiligung bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	
Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen	In Abhängigkeit des jeweils zugrundeliegenden Geschäftsmodells: Fortgeführte Anschaffungskosten, beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Eigenkapitalinstrumente	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bzw. bei bestimmten Sicherungsmaßnahmen zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Aktive latente Steuern	Undiskontierte Bewertung anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird
Passiva	
Kurzfristige Schulden	
Finanzielle Verbindlichkeiten	
Originäre finanzielle verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bzw. bei bestimmten Sicherungsbeziehungen zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Leasing-Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Ertragsteuerverbindlichkeiten	Betrag, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird, basierend auf Steuersätzen, die am Abschluss-Stichtag gelten oder in Kürze gelten werden
Sonstige Rückstellungen	Barwert des künftigen Erfüllungsbetrags
Vertragsverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Langfristige Schulden	
Finanzielle Verbindlichkeiten	
Originäre finanzielle verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bzw. bei bestimmten Sicherungsbeziehungen zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Leasing-Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	Versicherungsmathematisches Anwartschaftsbarwertverfahren
Sonstige Rückstellungen	Barwert des künftigen Erfüllungsbetrags
Vertragsverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Passive latente Steuern	Undiskontierte Bewertung anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird

Die nachstehenden wesentlichen Regelungen zum Ansatz und zur Bewertung sind einheitlich für alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Rechnungslegungsperioden angewendet worden.

Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill)
Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer, einschließlich der 5G-, LTE-, UMTS- und GSM-Lizenzen, werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und grundsätzlich linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Derartige Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert – niedriger ist als der Buchwert. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer (Mobilfunk-Lizenzen der Federal Communications Commission in den USA (FCC-Lizenzen)) werden zu Anschaffungskosten bewertet. Obwohl die FCC-Lizenzen grundsätzlich für eine vertraglich definierte Zeit vergeben werden, werden sie regelmäßig zu vernachlässigbaren Kosten erneuert. Daneben liegen keine sonstigen rechtlichen, regulatorischen, vertraglichen, wettbewerbsbedingten, wirtschaftlichen oder anderen Faktoren vor, die die Nutzungsdauer der Lizenzen beschränken. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, auf ihre Werthaltigkeit untersucht und, sofern notwendig, auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte unter der Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen maximal bis auf den Wert zugeschrieben, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderungen erfasst worden wären.

Immaterielle Vermögenswerte können auch im Rahmen eines Frequenz- oder Spektrumtauschs erworben werden. Die Anschaffungskosten eines in einer solchen Tauschtransaktion erworbenen immateriellen Vermögenswerts werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn das Tauschgeschäft wirtschaftliche Substanz hat und die beizulegenden Zeitwerte des erhaltenen sowie des hingegebenen Vermögenswerts verlässlich bewertbar sind. Wenn der Tauschvorgang keine wirtschaftliche Substanz hat oder der beizulegende Zeitwert keines der beiden Vermögenswerte zuverlässig bestimmt werden kann, wird der Buchwert des aufgegebenen Vermögenswerts als beizulegender Zeitwert des erhaltenen Vermögenswerts verwendet.

Befristete Anmietungen von Spektrum (Spektrum-Leases) erfüllen regelmäßig die Ansatzkriterien, weil die Vertragspartner ihre Leistungsverpflichtungen bereits bei Vertragsschluss erfüllen und folglich keine schwebenden Geschäfte mehr vorliegen. Erworbene Fernseh-, Film- und Sportrechte (Medienübertragungsrechte) werden angesetzt, sofern die Inhalte hinreichend weit entwickelt sind, um das Kriterium der Identifizierbarkeit zu erfüllen.

Bei erstmaliger Erfassung wird für die Bewertung des immateriellen Vermögenswerts und der korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeit lediglich die vertragliche Mindestlaufzeit zu Grunde gelegt. Im Fall eines bestehenden Kündigungsrechts wird bei erstmaliger Erfassung der Zeitraum jenseits des Zeitpunkts des Wirksamwerdens der frühestmöglichen Kündigung nicht angesetzt. Im Fall eines bestehenden Verlängerungsrechts wird bei erstmaliger Erfassung der Verlängerungszeitraum nicht angesetzt.

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens an jedem Abschluss-Stichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen erfasst.

Die planmäßige Abschreibung von Mobilfunk-Lizenzen beginnt, sobald das zugehörige Netz betriebsbereit ist. Die Nutzungsdauern von Mobilfunk-Lizenzen werden auf der Grundlage verschiedener Faktoren festgelegt, u. a. der Laufzeit der von der jeweiligen nationalen Regulierungsbehörde gewährten Lizenzen, der Verfügbarkeit und der erwarteten Kosten für die Erneuerung der Lizenzen sowie der Entwicklung künftiger Technologien.

Die Nutzungsdauern wesentlicher Mobilfunk-Lizenzen der Deutschen Telekom betragen:

Mobilfunk-Lizenzen	Jahre
FCC-Lizenzen	unbegrenzt
5G-Lizenzen	19 bis 23
LTE-Lizenzen	6 bis 25
UMTS-Lizenzen	17 bis 19
GSM-Lizenzen	7 bis 27

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten werden die Ausgaben für die Entwicklungsphase aktiviert, sofern die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind, und planmäßig über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Forschungsausgaben werden im Entstehungszeitpunkt als Aufwand erfasst. Unter Entwicklung ist hierbei die Anwendung von Forschungsergebnissen oder von anderem Wissen auf einen Plan oder Entwurf für die Produktion von neuen oder beträchtlich verbesserten Materialien, Vorrichtungen, Produkten, Verfahren, Systemen oder Dienstleistungen zu verstehen. Die Entwicklung findet dabei vor Aufnahme der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Zu den Entwicklungsaktivitäten gehören u. a. der Entwurf, die Konstruktion und das Testen von Prototypen und Modellen vor der Aufnahme der eigentlichen Produktion oder Nutzung unter Verwendung neuer Technologien. Die Entwicklungsphase gilt als abgeschlossen, sobald die IT-Abteilung formell dokumentiert, dass der aktivierte Vermögenswert zur Nutzung bereitsteht und in der Art und Weise einsatzfähig ist, wie es durch das Management beabsichtigt ist. Die von der Deutschen Telekom erfassten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich auf 33,1 Mio. € (2019: 45,4 Mio. €).

Goodwill
Der Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Goodwill zugeordnet ist, auf eine etwaige Wertminderung untersucht. Der Werthaltigkeitstest wird regelmäßig am Ende eines jeden Geschäftsjahres durchgeführt und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass eine zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist.

Sachanlagen
Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und ggf. Wertminderungen, bewertet. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen unternehmensspezifischen Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig abgeschrieben. Die Restbuchwerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden der Vermögenswerte werden mindestens an jedem Abschluss-Stichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen bilanziert. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktions- bzw. leistungserstellungsbezogene Verwaltungskosten. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen neben dem Kaufpreis und den direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu bringen, auch die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen des Gegenstands und die Wiederherstellung des Standorts, an dem er sich befindet. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen wesentlichen Bestandteile über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben. Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt als Aufwand erfasst. Wird ein Teil eines Vermögenswerts des Sachanlagevermögens selbst genutzt und ein anderer physisch abgegrenzter Teil des Gesamtvermögenswerts im Rahmen von Operating Leasing-Verhältnissen vermietet (z. B. Büroetagen eines Gebäudes oder einzelne Glasfasern eines Kabels), so wird der Teil des Vermögenswerts, der vermietet wird, nicht gesondert ausgewiesen.

Öffentliche Investitionszuschüsse mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Sachanlagen, für die der Zuschuss gewährt wurde.

Die Investitionszuschüsse werden angesetzt, sobald angemessene Sicherheit besteht, dass alle Förderbedingungen erfüllt werden und die Zuwendung in voller Höhe gewährt wird. Sofern diese angemessene Sicherheit bereits bei Vertragsabschluss besteht, wird in diesem Zeitpunkt die volle Zuwendung als sonstiger finanzieller Vermögenswert aktiviert und in identischer Höhe eine nicht-finanzielle übrige Schuld für die Ausbauverpflichtung passiviert. In den Folgeperioden reduziert sich der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswert mit Erhalt der Raten. Die übrige Schuld wird anteilig mit Baufortschritt gegen den Buchwert der geförderten Sachanlagen aufgelöst. Sofern noch keine angemessene Sicherheit besteht, werden lediglich die erhaltenen Ratenzahlungen erfasst und in identischer Höhe eine nicht-finanzielle übrige Schuld passiviert. Sobald dann angemessene Sicherheit vorliegt, wird für noch ausstehende Zuwendungen ein sonstiger finanzieller Vermögenswert erfasst und die Buchwerte der übrigen Schuld und der geförderten Sachanlagen entsprechend dem tatsächlichen Baufortschritt angepasst. Alle erhaltenen Zuwendungen werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens wird ausgebucht, sofern der Vermögenswert abgeht, oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist. Der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage ist die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands und wird im Zeitpunkt der Ausbuchung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Anlageklassen zeigt die folgende Tabelle:

Anlageklassen	Jahre[a]
Gebäude	25 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 35
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 23

[a] In der vorstehenden Übersicht sind Maximalwerte im Konzern angegeben. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Begebenheiten unterhalb dieser Werte liegen.

Mietereinbauten werden entweder über ihre jeweilige Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasing-Verhältnisses abgeschrieben.

Fremdkapitalkosten
Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Deutsche Telekom definiert qualifizierte Vermögenswerte als Bauprojekte oder andere Vermögenswerte, für die notwendigerweise mindestens zwölf Monate erforderlich sind, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten für Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und für Vorräte, die regelmäßig in großen Mengen hergestellt oder produziert werden, werden nicht aktiviert.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten (inklusive Goodwill), von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und Nutzungsrechten
Wertminderungen werden durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Können einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Finanzmittelzuflüsse zugeordnet werden, ist die Werthaltigkeit auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit von Vermögenswerten zu untersuchen. An jedem Abschluss-Stichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert möglicherweise wertgemindert ist. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, ist der erzielbare Betrag des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer (Goodwill und FCC-Lizenzen) wird darüber hinaus regelmäßig ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt. Im Rahmen der Überprüfung auf Wertminderung wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Goodwill jeder einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die voraussichtlich von den Synergien aus dem Zusammenschluss profitiert. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Goodwill zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Goodwill in Höhe des Differenzbetrags im Wert zu mindern. Wertminderungen des Goodwill dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Goodwill, ist die darüber hinausgehende Wertminderung anteilig auf die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte zu verteilen. Die beizulegenden Zeitwerte bzw. Nutzungswerte (sofern bestimmbar) der einzelnen Vermögenswerte sind dabei als Wertuntergrenze zu berücksichtigen. Sofern die Voraussetzungen für in früheren Perioden erfasste Wertminderungen nicht mehr bestehen, sind die betreffenden Vermögenswerte (mit Ausnahme des Goodwills) erfolgswirksam zuzuschreiben.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts bestimmt. Der erzielbare Betrag wird in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cashflow-(DCF)-Verfahrens ermittelt, soweit nicht eine Bewertung aufgrund eines Marktpreises maßgeblich ist. Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen für zehn Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cashflows, die über den 10-Jahres-Zeitraum hinausgehen, werden anhand geeigneter Wachstumsraten berechnet. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Berechnung des erzielbaren Betrags durch das Management beruht, wird auf die Erläuterungen zu „Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten“ im weiteren Verlauf dieses Kapitels verwiesen.

Vorräte
Vorräte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und in den Folgeperioden mit dem niedrigeren Wert aus Nettoveräußerungswert und Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Einzelveräußerungspreis abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte erfasst, sofern der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt. Sind die Voraussetzungen zur Klassifizierung von Vermögenswerten als zur Veräußerung gehalten nicht mehr erfüllt, sind die Vermögenswerte nicht mehr als zur Veräußerung gehalten auszuweisen. Die Vermögenswerte sind zu bewerten mit dem niedrigeren Wert aus dem Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn der Vermögenswert nicht als zur Veräußerung gehalten klassifiziert worden wäre, und dem erzielbaren Betrag zum Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen zur Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten nicht mehr erfüllt sind.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Deutsche Telekom unterhält in verschiedenen Ländern leistungsorientierte **Altersversorgungspläne** (Defined Benefit Pension Plans) auf Grundlage der ruhegehaltsfähigen Vergütung der Mitarbeiter und ihrer Dienstzeiten. Diese Pläne werden teilweise über externe Pensionsfonds sowie durch Einbringung in ein Contractual Trust Agreement (CTA) finanziert. Die Pensionsrückstellungen werden nach dem für leistungsorientierte Altersversorgungspläne vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Dabei werden sowohl die am Abschluss-Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Der Zinssatz zur Ermittlung des Barwerts der Verpflichtungen wird grundsätzlich auf Basis der Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen des jeweiligen Währungsraums ermittelt. Die Erträge aus dem Planvermögen und Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtungen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Dienstzeitaufwand wird als betrieblicher Aufwand klassifiziert. Ein aufgrund einer Änderung des Pensionsplans nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in der Periode der Änderung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gewinne und Verluste aufgrund von Anpassungen und Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie entstehen, sofort in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Einige Konzerngesellschaften gewähren ihren Mitarbeitern beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution Plans) aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen, wobei die Zahlungen an staatliche oder private Rentenversicherungsträger geleistet werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der Arbeitgeber über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen Versorgungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Höhe der künftigen Pensionsleistungen richtet sich ausschließlich nach der Höhe der Beiträge, die der Arbeitgeber (und ggf. auch dessen Arbeitnehmer) an den externen Versorgungsträger gezahlt hat, einschließlich der Erträge aus der Anlage dieser Beiträge. Die zu zahlenden Beträge werden aufwandswirksam erfasst, wenn die Verpflichtung zur Zahlung der Beträge entsteht, und als Bestandteil der betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Im Rahmen der Altersversorgung für Beamte hatte die Deutsche Telekom zusammen mit der Deutschen Post AG und der Deutschen Postbank AG bis zum 31. Dezember 2012 eine gemeinsame Versorgungskasse, den **Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.**, Bonn (BPS-PT), unterhalten. Diese Versorgungskasse diente der Erbringung von Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Beamte und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Mit dem Gesetz zur Neuordnung der Postbeamtenversorgungskasse (PVKNeuG) wurden zum 1. Januar 2013 die Aufgaben des BPS-PT im Rahmen der Postbeamtenversorgung (organisiert in der Postbeamtenversorgungskasse) auf die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost (BAnst PT), Bonn, übertragen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutschen Telekom AG an die Postbeamtenversorgungskasse ist in § 16 Postpersonalrechtsgesetz geregelt. Die Deutsche Telekom AG ist danach gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2000 einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der Bruttobezüge der aktiven und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltsfähig beurlaubten Beamten an die Unterstützungskasse zu leisten. Weitere Verpflichtungen im Rahmen der Altersversorgung für Beamte bestehen für die Deutsche Telekom nicht. Entsprechend sind die Zahlungsverpflichtungen als beitragsorientierte Versorgungspläne anzusehen.

Die Deutsche Telekom AG und ihre inländischen Tochterunternehmen haben in der Vergangenheit **Altersteilzeitvereinbarungen** mit variierenden Konditionen und Vertragsbedingungen vereinbart, überwiegend nach dem sog. „Blockmodell". In diesem Zusammenhang entstehen zwei Arten von Verpflichtungen, die jeweils in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Grundsätzen mit ihrem Barwert bewertet und getrennt voneinander bilanziert werden: Die erste Verpflichtungsart bezieht sich auf den kumulierten ausstehenden Erfüllungsbetrag, der anteilig über die Laufzeit der Aktiv- bzw. Arbeitsphase erfasst wird. Der kumulierte ausstehende Erfüllungsbetrag basiert auf der Differenz zwischen der Vergütung des Arbeitnehmers vor Beginn der Altersteilzeitvereinbarung (einschließlich des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen) und der Vergütung für die Teilzeitbeschäftigung (einschließlich des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen, jedoch ohne Berücksichtigung der Aufstockungsbeträge). Die zweite Verpflichtungsart bezieht sich auf die Verpflichtung des Arbeitgebers zur Leistung von Aufstockungsbeträgen zuzüglich eines weiteren Beitrags zur gesetzlichen Rentenversicherung. Aufstockungsbeträge haben regelmäßig einen hybriden Charakter, d. h., obwohl einerseits der Vereinbarung häufig eine Kompensationsfunktion für eine frühere Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugemessen wird, steht die spätere Auszahlung andererseits unter dem Vorbehalt der künftigen Erbringung von Arbeitsleistungen. Unabhängig vom Abfindungscharakter müssen Aufstockungsbeträge aufgrund der Abhängigkeit von künftigen Arbeitsleistungen ratierlich über den Erdienungszeitraum erfasst werden. Der Erdienungszeitraum für Aufstockungsbeträge bei Anwendung des Blockmodells beginnt mit dem Erwerb des Anspruchs des Arbeitnehmers auf Teilnahme am Altersteilzeitprogramm und endet mit Eintritt in die Freistellungsphase.

Verpflichtungen aufgrund der Gewährung von Leistungen aus Anlass der Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen werden angesetzt, wenn die Deutsche Telekom keine realistische Möglichkeit besitzt, sich der Gewährung der entsprechenden Leistungen zu entziehen. **Abfindungen für Angestellte und Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Regelung zum vorzeitigen Ruhestand** im Inland werden überwiegend in Form von Angeboten an die Arbeitnehmer zum freiwilligen Ausscheiden aus dem Unternehmen gewährt. Solche Verpflichtungen werden grundsätzlich erst angesetzt, sobald ein Arbeitnehmer ein entsprechendes Angebot des Unternehmens angenommen hat, es sei denn, dass das Unternehmen sein Angebot bereits zu einem früheren Zeitpunkt aufgrund rechtlicher oder anderer Beschränkungen nicht mehr zurückziehen kann. Verpflichtungen infolge der alleinigen Entscheidung des Unternehmens zum Abbau von Arbeitsplätzen werden angesetzt, sobald das Unternehmen einen detaillierten formalen Plan zur Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen bekannt gegeben hat. Werden Leistungen aus Anlass der Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen i. S. d. IAS 37 gewährt, wird eine Verpflichtung nach IAS 19 zum gleichen Zeitpunkt wie eine Restrukturierungsrückstellung angesetzt. Sind die Leistungen mehr als zwölf Monate nach dem Abschluss-Stichtag fällig, so wird der erwartete Erfüllungsbetrag auf den

Abschluss-Stichtag abgezinst. Sofern der Zeitpunkt oder der Betrag der Auszahlung zum Abschluss-Stichtag noch ungewiss ist, werden die Verpflichtungen unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten angesetzt, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Für solche Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet, soweit diese auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen, wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen und diese Abflüsse zuverlässig ermittelt werden können. Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und Unsicherheiten zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet. Der Erfüllungsbetrag wird auf der Basis einer bestmöglichen Schätzung bestimmt, wobei je nach Charakteristik der Verpflichtung geeignete Schätzverfahren und Informationsquellen genutzt werden. Bei einer Vielzahl ähnlicher Verpflichtungen wird die Gruppe der Verpflichtungen als Ganzes betrachtet. Als Schätzverfahren wird auf die Erwartungswertmethode zurückgegriffen. Bei Vorliegen von Bandbreiten möglicher Ereignisse mit gleicher Eintrittswahrscheinlichkeit wird der Mittelwert angesetzt. Einzelne Verpflichtungen (z. B. Rechts- und Prozessrisiken) werden regelmäßig mit dem wahrscheinlichsten Ergebnis bewertet, soweit nicht aufgrund besonderer Wahrscheinlichkeitsverteilungen andere Schätzungen zu einer angemesseneren Bewertung führen. Bei der Bewertung von Rückstellungen werden Erfahrungswerte aus der Vergangenheit, aktuelle Kosten- und Preisinformationen sowie Einschätzungen bzw. Gutachten von Sachverständigen und Experten genutzt. Soweit zur Bestimmung des Erfüllungsbetrags Erfahrungswerte oder aktuelle Kosten- und Preisinformationen herangezogen werden, werden diese Werte auf den voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkt fortgeschrieben. Zu diesem Zweck wird auf geeignete Preisentwicklungsindikatoren (z. B. Baupreisindizes oder Inflationsraten) zurückgegriffen. Rückstellungen werden abgezinst, wenn der Effekt hieraus wesentlich ist. Zur Abzinsung werden Marktzinssätze vor Steuern verwendet, die Laufzeit und Risiko (soweit nicht bereits bei Ermittlung des Erfüllungsbetrags berücksichtigt) der Verpflichtung widerspiegeln. Erstattungsansprüche werden nicht mit Rückstellungen saldiert, sondern getrennt aktiviert, sobald ihre Realisation so gut wie sicher ist.

Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen, die als Folge des Erwerbs von Sachanlagen entstehen, werden erfolgsneutral angesetzt, in Verbindung mit einer Erhöhung der Anschaffungs- und Herstellungskosten des korrespondierenden Vermögenswerts angesetzt. Spätere Änderungen der Schätzungen der Höhe oder des zeitlichen Anfalls von Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes zur Bewertung dieser Verpflichtungen werden ebenfalls erfolgsneutral erfasst und führen zu nachträglichen Erhöhungen oder Minderungen des Buchwerts der betroffenen Sachanlage. Dies führt somit auch zu veränderten künftig zu erfassenden planmäßigen Abschreibungen des Vermögenswerts und damit im Ergebnis zu einer erfolgswirksamen Erfassung der Schätzungsänderungen über die Restnutzungsdauer. Für den Fall, dass eine Minderung der Rückstellung den Buchwert des korrespondierenden Vermögenswerts überschreitet, ist der übersteigende Betrag unmittelbar erfolgswirksam als Ertrag zu erfassen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden angesetzt, sobald die Deutsche Telekom Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch die Deutsche Telekom geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Übertragene finanzielle Vermögenswerte werden vollständig ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen übergehen, oder wenn sie teilweise übergehen (Risikoteilung) und der Erwerber sowohl die rechtliche als auch die tatsächliche Fähigkeit hat, die Vermögenswerte weiter zu veräußern. Hat der Erwerber im Fall der Risikoteilung keine Möglichkeit zur Weiterveräußerung, werden die Vermögenswerte im Umfang des zurückbehaltenen Maximalrisikos weiterbilanziert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Verpflichtung rechtlich entfallen ist oder die Vertragsbedingungen nicht unwesentlich modifiziert wurden.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen, gehaltene Eigenkapitalinstrumente sowie derivative finanzielle Vermögenswerte; sie werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen sowie zusätzlich bei Schuldinstrumenten die künftig zu erwartenden Wertminderungen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Für die Bewertung von gehaltenen Schuldinstrumenten ist von Bedeutung, welches Geschäftsmodell für sie jeweils gilt, und ob sie die Charakteristika eines gewöhnlichen Darlehens aufweisen, d. h. ob ihre Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen. Weisen sie diese Charakteristika auf, und sollen sie gemäß Geschäftsmodell nicht verkauft, sondern bis zur Fälligkeit gehalten werden, sind sie zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Zielt das Geschäftsmodell darauf ab, solche Instrumente teils zu verkaufen und teils zu halten, sind sie zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten. In allen anderen Fällen sind finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Für separate Portfolios gleichartiger Schuldinstrumente können unterschiedliche Geschäftsmodelle gelten, z. B. wenn für bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Factoring-Transaktionen existieren.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten, sie haben bei Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie **ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen** werden bei Zugang mit dem Transaktionspreis angesetzt, soweit sie keine signifikante Finanzierungskomponente enthalten. Instrumente mit signifikanter Finanzierungskomponente werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Gehaltene **Eigenkapitalinstrumente** umfassen strategische Beteiligungen. Die Deutsche Telekom hat das Wahlrecht ausgeübt, diese grundsätzlich über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten. Grund hierfür ist, dass bei strategischen Beteiligungen nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung im Vordergrund steht. Erwerb und Veräußerung von strategischen Beteiligungen basieren auf geschäftspolitischen Überlegungen.

Erhaltene **Dividenden** werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst, soweit sie keine Kapitalrückzahlung darstellen.

Derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebunden sind, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

In der **Konzern-Kapitalflussrechnung** erfasst die Deutsche Telekom die Zahlungsströme aus Zinsen und erhaltenen Dividenden als Ein- bzw. Auszahlungen im Cashflow aus Geschäftstätigkeit.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, Bestandteil des Buchwerts.

Ist bei **Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten** das vereinbarte Zahlungsziel länger als zu diesem Zeitpunkt auf dem betreffenden Beschaffungsmarkt branchenüblich, so wird diese Verbindlichkeit nicht in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, sondern in den sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten. In der Kapitalflussrechnung wird eine solche Finanzierungsvereinbarung als zahlungsunwirksame Transaktion abgebildet und die betreffende Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Dies gilt unabhängig davon, ob der Lieferant seine Forderung verkauft oder nicht.

> Weitere Informationen zu den Auswirkungen auf die Konzern-Kapitalflussrechnung finden Sie in Angabe 35 „Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung“.

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebunden sind, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei Finanzinstrumenten hat die Deutsche Telekom von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren **(At Fair Value through Profit or Loss)**, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Schuldinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, werden bei ihrer erstmaligen Erfassung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten **Wertminderungen** bewertet. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit und ohne signifikante Finanzierungskomponente, Vertragsvermögenswerte und Leasing-Vermögenswerte wird der Wertminderungsbedarf stets auf Basis der über die gesamte Laufzeit erwarteten Verluste ermittelt. Für alle anderen Instrumente werden die Wertminderungen nur dann auf Basis der über die gesamte Laufzeit erwarteten Verluste ermittelt, wenn sich das Kreditrisiko seit erstmaligem Ansatz wesentlich erhöht hat. Andernfalls werden die Wertminderungen lediglich auf Basis der erwarteten Verluste ermittelt, die aus einem innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschluss-Stichtag auftretenden Verlustereignis resultieren würden. In diesem Fall werden also Verlustereignisse nicht berücksichtigt, die später als zwölf Monate nach dem Abschluss-Stichtag auftreten können.

Bei der Ermittlung des künftig zu erwartenden Wertminderungsbedarfs wird grundsätzlich auf historische Ausfallwahrscheinlichkeiten abgestellt, die um für das Kreditrisiko relevante Zukunftsparameter ergänzt werden. Für Schuldinstrumente, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird zur Bestimmung der künftig erwarteten Kreditverluste auf öffentlich zugängliche Marktdaten zurückgegriffen.

Die Wertminderungen tragen den künftig erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Im Rahmen von Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und wertberichtigt. Die Cashflows werden auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ursprünglichen Effektivzinssätze der im jeweiligen Portfolio enthaltenen finanziellen Vermögenswerte abgezinst. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Aufgrund unterschiedlicher operativer Segmente sowie unterschiedlicher regionaler Rahmenbedingungen obliegt diese Beurteilung den einzelnen Portfolio-Verantwortlichen.

Die Deutsche Telekom setzt **derivative Finanzinstrumente** zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken ein. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die Deutsche Telekom bei Übertragung des Finanzinstruments zum Abschluss-Stichtag entweder erhalten würde bzw. zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschluss-Stichtag relevanten Wechselkurse und Zinssätze der Vertragspartner berechnet. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem Clean Price und dem Dirty Price (Full Fair Value) unterschieden. Im Unterschied zum Clean Price umfasst der Dirty Price auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Dirty Price.

Von finanziellen Verbindlichkeiten und sonstigen nichtfinanziellen Verträgen, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind eingebettete Derivate abzuspalten, wenn diese vom übrigen Instrument abweichende wirtschaftliche Merkmale und Risiken aufweisen. Die Derivate sind dann separat zu bilanzieren und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Eine Abspaltung von in finanziellen Vermögenswerte eingebetteten Derivaten kommt jedoch nicht in Betracht. Vielmehr ist in solchen Fällen das Gesamtinstrument zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 eingebunden ist. Liegt keine Sicherungsbeziehung vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht hingegen eine wirksame Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting), wird der Absicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Die Deutsche Telekom wendet Vorschriften zum Hedge Accounting zur Sicherung von Bilanzposten und künftigen Zahlungsströmen an. Dies mindert Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen Fair Value Hedge, Cashflow Hedge und Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation zu unterscheiden. Sicherungsbeziehungen werden ausschließlich nach den Regeln des IFRS 9 abgebildet. Die Deutsche Telekom hat das Wahlrecht ausgeübt, Währungsbasis-Spreads (Cross Currency Basis Spreads) nicht als Teil der jeweiligen Sicherungsbeziehung zu designieren, sondern als Kosten der Absicherung gesondert im Eigenkapital zu erfassen. Zur Absicherung des Währungsrisikos einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung nutzt die Deutsche Telekom das Wahlrecht und bilanziert sie nicht als Fair Value Hedge, sondern als Cashflow Hedge. Bei Fair Value Hedges werden die kumulierten Buchwertanpassungen des gesicherten Grundgeschäfts ab dem Zeitpunkt der Auflösung der Sicherungsbeziehung amortisiert.

IFRS 9 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung von Hedge Accounting. Diese werden von der Deutschen Telekom wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch das Ziel sowie die Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählen sowohl die konkrete Zuordnung der Sicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten/erwarteten) künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit (Effektivität) der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsbeziehungen werden fortlaufend auf ihre Wirksamkeit hin überwacht. Sind die Voraussetzungen für die Anwendung von Hedge Accounting nicht mehr erfüllt, wird die Sicherungsbeziehung umgehend aufgelöst.

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet die Deutsche Telekom kein Hedge Accounting gemäß IFRS 9 an, da die aus der Währungsumrechnung gemäß IAS 21 erfolgswirksam zu realisierenden Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung gleichzeitig mit den Gewinnen und Verlusten aus den als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten gezeigt werden.

Erfolgsunsicherheiten (Eventualschulden und -forderungen)
Erfolgsunsicherheiten (Eventualschulden und -forderungen) sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter Kontrolle der Deutschen Telekom stehen. Eventualschulden sind auch gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Eventualschulden werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommen wurden. Nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommene Eventualschulden werden nicht angesetzt. Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Ist die Realisation von Erträgen jedoch so gut wie sicher, ist der betreffende Vermögenswert nicht mehr als Eventualforderung anzusehen und wird als Vermögenswert angesetzt. Sofern ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht äußerst unwahrscheinlich ist, werden im Konzern-Anhang Angaben zu Eventualschulden gemacht. Gleiches gilt für Eventualforderungen, sofern der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Leasing

Leasing-Verhältnisse sind Vereinbarungen, bei denen der Leasing-Geber dem Leasing-Nehmer das Recht auf Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum und gegen Zahlung eines Entgelts überträgt. Leasing-Vereinbarungen im Regelungsbereich von IFRS 16 umfassen neben klassischen Leasing-, Miet- und Pacht-Verträgen auch Vereinbarungen, in denen dem Leasing-Nehmer anderweitige Nutzungsrechte an Vermögenswerten eingeräumt werden, wie z. B. bestimmte Dienstbarkeiten. Ein Leasing-Verhältnis liegt nur dann vor, wenn der Leasing-Nehmer die Kontrolle über das Nutzungsrecht erlangt. Kontrolle hat der Leasing-Nehmer dann, wenn er berechtigt ist, im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Verwendung des identifizierten Vermögenswerts zu ziehen und allein über die Nutzung des Vermögenswerts zu entscheiden.

Leasing-Nehmer. Zu Nutzungsbeginn werden alle Leasing-Verhältnisse als Nutzungsrecht und als Leasing-Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts der künftigen Leasing-Zahlungen in der Bilanz erfasst. Das gilt auch für Leasing-Verhältnisse, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert (Low Value) ist, oder mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten (Short Term). Grundsätzlich wird keine Trennung zwischen Leasing-Komponenten und Nicht-Leasing-Komponenten vorgenommen, d. h., auch alle Nicht-Leasing-Zahlungen eines Leasing-Vertrags werden in der Bilanz erfasst. Von diesem Grundsatz ausgenommen sind Verträge im Zusammenhang mit Rechenzentren, die aufgrund ihrer besonderen Ansprüche an die Ausstattung und die Räumlichkeiten eine eigene Klasse von zugrunde liegenden Vermögenswerten bilden. Für diese Klasse von Vermögenswerten werden die Nicht-Leasing-Zahlungen im Aufwand erfasst. Leasing-Verhältnisse über immaterielle Vermögenswerte fallen nicht unter IFRS 16, sondern unter IAS 38.

Die Leasing-Verbindlichkeit wird in Höhe des Barwerts der künftigen Leasing-Zahlungen über die hinreichend sichere Nutzungsperiode erfasst. Leasing-Zahlungen sind alle fixen und quasifixen Zahlungen, reduziert um künftige Anreizzahlungen des Leasing-Gebers. Darüber hinaus werden variable Zahlungen, die an eine Rate oder einen Index gekoppelt sind, erwartete Zahlungen aus Restwertgarantien sowie Zahlungen für die Ausübung von hinreichend sicheren Kauf- und Kündigungsoptionen angesetzt. Die Zahlungsreihe wird mit dem impliziten Zins des Leasing-Verhältnisses oder, sofern dieser nicht bekannt ist, dem adäquaten Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasing-Verhältnisses abgezinst. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aus laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderrisikoprämie, abgeleitet. Alle übrigen variablen Zahlungen werden als Aufwand erfasst. Die Leasing-Verbindlichkeit wird nach der Effektivzinsmethode bewertet und fortgeschrieben.

Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts bestimmen sich grundsätzlich aus der Höhe der Leasing-Verbindlichkeit im Zugangszeitpunkt. Diese sind zusätzlich um Zahlungen zu erhöhen, die initial für den Abschluss des Leasing-Vertrages angefallen sind, die für die Installation des geleasten Vermögenswerts aufgewendet wurden und die ggf. für einen künftigen Rückbau anfallen. Anreizzahlungen des Leasing-Gebers, die bereits zugeflossen sind, verringern die Anschaffungskosten. Im Rahmen der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht über die Laufzeit des Leasing-Verhältnisses planmäßig linear abgeschrieben und ggf. um außerplanmäßige Wertminderungen angepasst. Geht der angemietete Vermögenswert am Ende des Leasing-Verhältnisses in das Eigentum des Leasing-Nehmers über oder ist eine Kaufoption bzw. ein Andienungsrecht hinreichend sicher, dann wird das Nutzungsrecht über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Vermögenswerts abgeschrieben.

Die Laufzeit des Leasing-Verhältnisses ist der hinreichend sichere Zeitraum, über den ein Vermögenswert angemietet wird. Neben der nichtkündbaren Grundmietzeit werden Verlängerungszeiträume einbezogen, sofern ihre Inanspruchnahme mit Nutzungsbeginn hinreichend sicher ist und Kündigungszeiträume, sofern es hinreichend sicher ist, dass ein bestehendes Kündigungsrecht nicht ausgeübt wird. Diese Einschätzung wird überprüft, wenn entweder nicht in der Kontrolle des Leasing-Nehmers liegende Ereignisse oder wesentliche Änderungen der Umstände eintreten, welche eine Änderung der Laufzeit notwendig machen. Die Laufzeit des Leasing-Verhältnisses wird angepasst, wenn eine Verlängerungsoption ausgeübt wird bzw. eine Kündigungsoption nicht ausgeübt wird und diese in der ursprünglichen Einschätzung nicht berücksichtigt waren. Die Anpassung der Leasing-Laufzeit führt zu einer geänderten künftigen Zahlungsreihe und somit zu einer Neubewertung der Leasing-Verbindlichkeit unter Verwendung des aktuellen Zinssatzes. Der entstandene Differenzbetrag wird erfolgsneutral im Nutzungsrecht erfasst. Ausbuchungsbeträge, die den Buchwert des Nutzungsrechts übersteigen werden erfolgswirksam als Aufwand erfasst.

Eine Änderung des Leasing-Vertrags (sog. „Vertragsmodifikation“), die den Umfang des ursprünglichen Vertrags wesentlich erhöht, wird als gesondertes Leasing-Verhältnis erfasst, wenn dem Leasing-Nehmer ein zusätzliches Recht auf Nutzung eines oder mehrerer zugrunde liegender Vermögenswerte eingeräumt wird und das hierfür zusätzlich zu zahlende Entgelt dem Einzelveräußerungspreis entspricht, den der Leasing-Nehmer andernfalls für die Nutzung zahlen müsste, wenn er diese Vermögenswerte in einem separaten Leasingvertrag von einer dritten Partei angemietet hätte.

Vertragsänderungen, die den Vertragsumfang zwar erhöhen, aber nicht zu einem gesonderten Leasing-Verhältnis führen, werden erfolgsneutral im Buchwert des Nutzungsrechts und der Leasing-Verbindlichkeit des bestehenden Leasing-Verhältnisses erfasst. Wird durch eine Vertragsänderung der Umfang der Leasing-Vereinbarung reduziert, dann sind sowohl das Nutzungsrecht als auch die Leasing-Verbindlichkeit neu zu bewerten. Die hieraus resultierenden anteiligen Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Die modifizierten Beträge werden im Zeitpunkt der Änderung mit dem dann gültigen neuen Zinssatz bewertet.

Leasing-Geber. Sofern nicht im wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasing-Gegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden **(Operating Lease)**, wird der Leasing-Gegenstand vom Leasing-Geber in der Bilanz angesetzt. Die Bewertung des Leasing-Gegenstands richtet sich nach den für den Leasing-Gegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Die Leasing-Raten werden vom Leasing-Geber erfolgswirksam vereinnahmt. Vertraglich festgelegte künftige Veränderungen der Leasing-Raten während der Laufzeit werden über die gesamte nur einmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses festgelegte Vertragslaufzeit gleichmäßig als Leasing-Umsatz erfasst (straight-line leases). Bestehen Verlängerungsoptionen, so wird zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasing-Verhältnisses zunächst die hinreichend sichere Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen berücksichtigt. Werden diese Optionen im Verlauf des Leasing-Verhältnisses entgegen der ursprünglichen Einschätzung zur Inanspruchnahme ausgeübt bzw. nicht ausgeübt, wird die Laufzeiteinschätzung angepasst und bei der Ermittlung der künftigen Leasing-Umsätze aus Operating Leasing-Geschäften berücksichtigt.

Sofern im wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasing-Gegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden **(Finance Lease)**, so setzt der Leasing-Geber nicht das Leasing-Objekt, sondern eine Finance-Lease-Forderung an. Die Höhe der Leasing-Forderung entspricht im Zugangszeitpunkt dem Nettoinvestitionswert des Leasing-Objekts. Der Nettoinvestitionswert ist definiert als Differenz zwischen der Bruttoinvestition in das Leasing-Verhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag. Die von den Leasing-Nehmern gezahlten Leasing-Raten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. In der Folgebewertung wird die Forderung aus dem Leasing-Verhältnis um die erhaltenen Tilgungsanteile vermindert. Der Zinsanteil der erhaltenen Zahlungen wird über die Laufzeit des Leasing-Verhältnisses als Finanzertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Geschäftsmodellen, bei denen die Deutsche Telekom als Hersteller oder Händler im Sinne des IFRS 16 einzustufen ist, werden Umsatzerlöse aus Finance-Lease-Verträgen am Bereitstellungsdatum in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasing-Objekts bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasing-Raten zuzüglich des garantierten Restwerts unter den Leasing-Umsätzen ausgewiesen. Der Gewinn oder Verlust aus dem Finance-Lease-Verkaufsgeschäft wird in Höhe der Differenz zwischen dem Umsatzerlös und dem Buchwert des Leasing-Objekts abzüglich des Barwerts des nicht garantierten Restwerts realisiert. In der Folgebewertung werden die Finanzerträge (Zinserträge) ebenfalls unter den Leasing-Umsätzen erfasst.

Sofern bei Sale-and-Leaseback-Transaktionen ein Kontrollübergang im Sinne des IFRS 15 vorliegt, setzt die Deutsche Telekom als Verkäufer und Leasing-Nehmer den Vermögenswert in Höhe des anteiligen Buchwerts an, der sich aus dem anteiligen zurückbehaltenen Nutzungsrecht ableitet. Der Gewinn oder Verlust aus der Verkaufstransaktion wird anteilig in Höhe der auf den Leasing-Geber übertragenen Rechte erfolgswirksam erfasst. Sofern kein Kontrollübergang vorliegt, wird die Transaktion wie eine Finanzierungstransaktion bilanziert. Der rechtlich dem Leasing-Verhältnis zugrunde liegende Vermögenswert wird nicht ausgebucht und eine Abbildung als Leasing-Verhältnis unterbleibt.

Aktienbasierte Vergütungsprogramme
Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst und mit der Kapitalrücklage verrechnet. Der beizulegende Zeitwert wird bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente u. a. anhand von anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt, z. B. dem Black-Scholes-Modell oder dem Monte-Carlo-Modell. Bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen, die eine Erfüllung in bar vorsehen, sind die erworbenen Güter oder Dienstleistungen und die entstandene Schuld mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld zu erfassen. Bis zur Begleichung der Schuld ist der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschluss-Stichtag und am Erfüllungstag neu zu bestimmen und sind alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam zu erfassen.

Umsatzerlöse, Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten/-kosten
Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deutschen Telekom resultieren. Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit beschränkt sich dabei nicht nur auf das Kerngeschäft, sondern umfasst auch sonstige wiederkehrende Lieferungen und Leistungen. Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten werden dagegen nicht als Erlös, sondern als sonstiger betrieblicher Ertrag gezeigt. Sämtliche Nebenerlöse, die im Zusammenhang mit Lieferungen und Leistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens anfallen, werden ebenfalls unter den Erlösen ausgewiesen. Hierzu zählen z. B. Mahngebühren, Vertragsstrafen oder Verzugszinsen. Zinserträge aus der Aufzinsung von langfristigen Kundenforderungen und Vertragsvermögenswerten werden ebenfalls als Nebenerlöse im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens betrachtet, soweit die zugrundeliegenden Forderungen bzw. Vertragsvermögenswerte zur Erfassung von Erlösen geführt haben. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und sonstige bei den Kunden erhobene und an die Steuerbehörden abgeführte Steuern ausgewiesen. Sie werden entsprechend der Leistungserbringung erfasst, sofern die Einbringlichkeit der Gegenleistung wahrscheinlich ist. Bei Dienstleistungsverträgen mit einer stetigen Leistungserbringung wird das vertraglich gesicherte Gesamtentgelt – unabhängig von dem Zahlungsplan – linear über die Mindestvertragslaufzeit als Umsatz erfasst.

Ein Vertragsvermögenswert (Contract Asset) ist anzusetzen, sofern die Deutsche Telekom aufgrund der Erfüllung einer vertraglichen Leistungsverpflichtung Erlöse erfasst hat, bevor der Kunde eine Zahlung geleistet hat bzw. bevor – unabhängig von der Fälligkeit – die Voraussetzungen für eine Rechnungstellung und damit den Ansatz einer Forderung vorliegen.

Eine Vertragsverbindlichkeit (Contract Liability) ist anzusetzen, sofern der Kunde eine Zahlung geleistet hat bzw. eine Forderung gegenüber dem Kunden fällig wird, bevor die Deutsche Telekom eine vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllt und damit Erlöse erfasst hat. Vertragsverbindlichkeiten sind innerhalb eines Kundenvertrags mit Vertragsforderungen zu saldieren.

Mehrkomponentenvereinbarungen, welche die Lieferung bzw. Erbringung von mehreren Produkten bzw. Dienstleistungen enthalten, sind in eigenständig abgrenzbare Leistungsverpflichtungen zu trennen, wobei für jede Leistungsverpflichtung ein gesonderter Erlösbeitrag zu bestimmen und mit Erfüllung der Verpflichtung gegenüber dem Kunden als Erlös zu erfassen ist. Dies betrifft bei der Deutschen Telekom insbesondere die Kombination aus dem Verkauf oder der Vermietung eines mobilen Endgeräts oder einer sonstigen Telekommunikationseinrichtung in Verbindung mit dem Abschluss eines Mobilfunk- oder Festnetz-Vertrags. Der Gesamttransaktionspreis des kombinierten Vertrags wird auf der Grundlage der anteiligen – ggf. zu schätzenden – Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt, d. h. der Einzelveräußerungspreis jeder separaten Komponente wird ins Verhältnis zur Summe der Einzelveräußerungspreise der vertraglichen Leistungsverpflichtungen gesetzt. Dies bedeutet, dass der zu realisierende Umsatz für (häufig vorab gelieferte) Produkte, z. B. Mobilfunk-Endgeräte, die in Kombination mit einem langfristigen Service-Vertrag zu einem subventionierten Preis verkauft werden, über dem in Rechnung gestellten bzw. vereinnahmten Betrag liegt. In der Bilanz führt dies zum Ansatz eines Vertragsvermögenswerts, d. h. einer rechtlich noch nicht entstandenen Forderung aus dem Kundenvertrag. Der Vertragsvermögenswert wird über die verbleibende Mindestvertragsdauer aufgelöst und mindert – verglichen mit den in Rechnung gestellten Beträgen – die Umsatzerlöse der übrigen Leistungsverpflichtungen (hier: Mobilfunk-Service). Im Vergleich zu den Beträgen laut Rechnungstellung führt dies zu einer Erhöhung der Umsätze aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren zulasten der Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen.

Bereitstellungsentgelte und andere vorab geleistete Einmalzahlungen des Kunden, die keine Gegenleistung für eine separate Leistungsverpflichtung darstellen, werden als Vertragsverbindlichkeit abgegrenzt und über die Mindestvertragslaufzeit bzw. in Ausnahmefällen (z. B. bei jederzeit kündbaren Verträgen) über eine erwartete Vertragsdauer umsatzwirksam erfasst. Dies betrifft auch Entgelte für Installations- und Einrichtungstätigkeiten, sofern sie nicht einen eigenständigen Wert für den Kunden haben.

In Abgrenzung zu Werbeangeboten sind Optionen zum kostenlosen oder vergünstigten Erwerb zusätzlicher Güter oder Dienstleistungen separate Leistungsverpflichtungen (wesentliche Rechte), für die bis zur Einlösung oder des Verfalls der Option ein Teil des Umsatzes als Vertragsverbindlichkeit abzugrenzen ist, sofern der Preisnachlass auf künftige Käufe ein impliziter Vergütungsbestandteil des gegenwärtigen Vertrags und darüber hinaus signifikant ist. Maßstab für die Signifikanz ist, ob die Entscheidung des (durchschnittlichen) Kunden für den Abschluss des gegenwärtigen Vertrags durch den Anspruch auf den künftigen Preisnachlass voraussichtlich wesentlich beeinflusst wurde. Angebote für Mengenrabatte für den Erwerb zusätzlicher Kernprodukte eines Unternehmens (z. B. ein angebotener Rabatt auf einen zusätzlichen Festnetz-Vertrag für Mobilfunk-Kunden) werden von der Deutschen Telekom als nicht zu berücksichtigende Werbeangebote qualifiziert, für die Kunden nicht (implizit) im Rahmen des gegenwärtigen Vertrags zahlen.

Langfristige Kundenforderungen (z. B. aus Ratenverkäufen von Endgeräten), Vertragsvermögenswerte (z. B. aus dem subventionierten Verkauf eines Endgerätes im Zusammenhang mit dem Abschluss eines langfristigen Kundenvertrags) oder Vertragsverbindlichkeiten (z. B. aus einer Vorauszahlung des Kunden) sind zum Barwert anzusetzen, sofern die Finanzierungskomponente bezogen auf den gesamten Vertragswert (d. h. einschließlich derjenigen Leistungsverpflichtungen, die keine Finanzierungskomponente enthalten) signifikant ist. Der Abzinsungssatz spiegelt auch das Ausfallrisiko des Kunden wider. Die Deutsche Telekom nimmt das Wahlrecht in Anspruch, eine signifikante Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen, wenn die Zeitspanne zwischen der Lieferung eines Gutes oder der Erbringung einer Dienstleistung und der Zahlung durch den Kunden maximal ein Jahr beträgt.

Zahlungen an Kunden einschließlich Gutschriften oder nachträgliche Preisnachlässe werden grundsätzlich als Erlösminderung erfasst, es sei denn, die Zahlung ist eine Gegenleistung für eine eigenständig abgrenzbare, angemessen bewertbare Lieferung oder Leistung des Kunden.

Brutto- vs. Nettoausweis. In Fällen, in denen ein Unternehmen sich in einer intermediären Position zwischen einem anderen Lieferanten/Anbieter (z. B. Hersteller, Großhändler) und einem Endkunden befindet, ist zu beurteilen, ob das Unternehmen das betreffende Produkt bzw. die vom Kunden gewünschte Dienstleistung als Prinzipal selbst liefert bzw. erbringt oder das Unternehmen lediglich als Agent für den Lieferanten tätig wird. Von dem Ergebnis hängt ab, ob das Unternehmen Erlöse auf Bruttobasis (als Prinzipal) oder auf Nettobasis nach Abzug der Kosten gegenüber dem Lieferanten (als Agent) erfassen kann. Für die Deutsche Telekom stellt sich die Frage insbesondere bei digitalen Dienstleistungen (z. B. Streaming-Dienste, Cloud-basierte „Software-as-a-Service“), die von Dritten bezogen und als Teil des Produkt-Portfolios der Deutschen Telekom an Endkunden verkauft werden. Zusammenfassend sieht sich die Deutsche Telekom im Falle von Rechten an Gütern oder Leistungen eines Dritten bei Erfüllung aller folgenden Voraussetzungen in einer Prinzipalstellung gegenüber dem Endkunden und weist damit Bruttoerlöse aus:

- Die Deutsche Telekom hat entweder ein vertragliches, durchsetzbares Recht, die vorab definierten Leistungen zu vorab definierten (fixen oder variablen) Preisen „auf Abruf“ zu erhalten, und dementsprechend ist die andere Partei eine durchsetzbare, laufende Bereitstellungsverpflichtung eingegangen, oder Deutsche Telekom ist eine wesentliche Mindestkaufverpflichtung eingegangen.

- Die Deutsche Telekom verkauft den Zugang zu den Leistungen der anderen Partei im eigenen Namen und für eigene Rechnung im Rahmen eines Vertrags zwischen der Deutschen Telekom und dem Endkunden.
- Die Deutsche Telekom kann den Preis für die Dienstleistungen der anderen Partei, die es für eigene Rechnung verkauft, nach eigenem Ermessen beeinflussen.

Vertragskosten umfassen Kosten der Vertragsanbahnung (im Wesentlichen Vertriebsprovisionen an Mitarbeiter und Dritthändler im direkten und indirekten Vertriebskanal) sowie Vertragserfüllungskosten. Diese sind zu aktivieren, wenn davon auszugehen ist, dass die Kosten durch künftige Erlöse aus dem Vertrag kompensiert werden. Kosten der Vertragsanbahnung sind zusätzliche Kosten, die ohne den Vertragsabschluss nicht angefallen wären. Vertragserfüllungskosten sind nach Vertragsbeginn anfallende, direkt zurechenbare Kosten, die der Vertragserfüllung dienen, dieser jedoch zeitlich vorgelagert sind und nicht unter einem anderen Standard zu aktivieren sind. Die Deutsche Telekom macht von dem Wahlrecht Gebrauch, Vertragskosten, deren Abschreibungszeitraum nicht mehr als ein Jahr betragen würde, grundsätzlich sofort als Aufwand zu erfassen.

Die aktivierten Vertragskosten werden grundsätzlich linear über die geschätzte Kundenbindungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Telekom nicht unter den planmäßigen Abschreibungen, sondern – abhängig vom Vertriebskanal – als Materialaufwand oder Personalaufwand ausgewiesen.

Im indirekten Vertriebskanal vermitteln Dritthändler häufig Service-Verträge im Namen und für Rechnung der Deutschen Telekom (als Agent) in Verbindung mit dem Verkauf von subventionierten Endgeräten im eigenen Namen und für eigene Rechnung (als Prinzipal). Der Händler erhält in diesen Fällen eine Provision in einer Höhe, die ihn explizit oder implizit für die gewährte Endgeräte-Subvention entschädigt. Der Kunde bezahlt letztlich – wie auch beim Mehrkomponentengeschäft im direkten Vertriebskanal – die Endgeräte-Subvention, indem er für den Service-Vertrag einen Preis zahlt, der über dem Einzelveräußerungspreis liegt. Die Deutsche Telekom sieht hierin ein implizites Versprechen gegenüber dem Kunden, bei Abschluss dieses Service-Vertrags ein Endgerät zu einem rabattierten Preis erwerben zu können. Der einzige Unterschied zum Service-Verkauf im direkten Vertrieb besteht darin, dass nicht die Deutsche Telekom den Rabatt im Rahmen eines Mehrkomponentengeschäfts gewährt, sondern ein Dritthändler, der von der Deutschen Telekom dafür mittels der Provision für die Vermittlung des Service-Vertrags kompensiert wird. Da es sich dem wirtschaftlichen Gehalt nach um indirekte Zahlungen der Deutschen Telekom an Kunden handelt, wird der Teil der Provisionszahlungen, der auf die (impliziten) Kostenerstattungen an den Händler entfällt, nicht als Vertragskosten, sondern als Vertragsvermögenswert aktiviert und damit über die Vertragslaufzeit nicht als Aufwand, sondern als Minderung der Service-Umsätze erfasst. Damit wird sichergestellt, dass die Höhe der Service-Umsätze gegenüber Endkunden für identische Tarife nicht von der Art des Vertriebskanals abhängt.

Im Einzelnen gestaltet sich die **Umsatzrealisierung** der Deutschen Telekom wie folgt:

Das **Mobilfunk- und Festnetz-Geschäft** der operativen Segmente Deutschland, USA, Europa und Group Development umfasst Mobilfunk-Dienste, schmal- und breitbandige Zugänge zum Festnetz sowie Internet, Fernsehen via Internet, Verbindungs- und Roaming-Entgelte, die anderen Festnetz- und Mobilfunk-Betreibern in Rechnung gestellt werden (Wholesale-Geschäft), sowie den Verkauf oder die Vermietung mobiler Endgeräte, anderer Telekommunikationseinrichtungen und Zubehör. Umsätze aus der Nutzung von Sprach-/Datenkommunikation sowie Fernsehen via Internet werden mit Erbringung der vereinbarten Dienstleistung realisiert. Die erbrachten Dienstleistungen beziehen sich dabei entweder auf die Nutzung durch den Kunden (z. B. Telefonminuten), den Zeitablauf (z. B. monatliche „Flatrate-Tarife“) oder andere vereinbarte Tarifmodelle. Der Umsatz und die mit dem Verkauf von Telekommunikationseinrichtungen und Zubehör verbundenen Aufwendungen werden erfasst, sobald die Produkte geliefert werden und soweit keine unerfüllten Verpflichtungen seitens des Unternehmens bestehen, die sich auf die endgültige Abnahme des Kunden auswirken. Umsätze aus Vermietungen von mobilen Endgeräten und Telekommunikationseinrichtungen, die wirtschaftlich nicht als Verkauf anzusehen sind, werden monatlich mit Entstehung des Anspruchs auf die Entgelte realisiert. Werbeumsätze werden in der Periode erfasst, in der die Werbung gezeigt wird.

Inzahlungnahmerechte für gebrauchte Geräte, die Kunden bereits bei Vertragsschluss unter der Bedingung einer neuen Kauftransaktion (einschließlich der Verlängerung eines bestehenden Service-Vertrags) gewährt werden, stellen keine Rückkaufvereinbarungen dar, sondern sind im Falle eines den Zeitwert des Geräts übersteigenden Rückkaufpreises als separate Leistungsverpflichtungen zu bilanzieren, für die bis zur Einlösung bzw. des Verfalls ein Teil der vertraglichen Erlöse abzugrenzen ist.

Insbesondere im Mobilfunk-Geschäft weichen die Zeitpunkte der Zahlungen für mobile Endgeräte, die im Zusammenhang mit dem Abschluss eines Dienstleistungsvertrags verkauft werden, von dem Zeitpunkt der Lieferung und damit der Umsatzerfassung ab. Im Falle einer signifikanten Finanzierungskomponente ist der Umsatz zum Barwert anzusetzen. Während im operativen Segment Deutschland und zum Teil auch im operativen Segment Europa der Verkauf von subventionierten Endgeräten im Zusammenhang mit dem Abschluss von Service-Verträgen im Privatkundengeschäft weiterhin üblich ist, werden in den operativen Segmenten USA und zum Teil Europa Endgeräte nicht oder nur in geringem Umfang rabattiert verkauft, sondern dem Kunden stattdessen Ratenzahlungs- oder Leasing-Modelle angeboten. Sowohl im Subventionsmodell als auch im Ratenzahlungsmodell ist damit zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung ein Vermögenswert anzusetzen, der in der Regel über einen Service-Vertragszeitraum von 24 Monaten durch Zahlungen des Kunden aufgelöst wird. Der einzige Unterschied besteht darin, dass es sich im Subventionsmodell um einen Vertragsvermögenswert handelt, der durch den Teil der monatlichen Rechnungsstellung getilgt wird, der die allokierten monatlichen Service-Umsätze übersteigt. Im Ratenzahlungsmodell handelt es sich dagegen um eine rechtlich bereits entstandene Kundenforderung, die – separat von der monatlichen Rechnungsstellung für Telekommunikationsleistungen – entsprechend eines Ratenzahlungsplans beglichen wird.

Das operative Segment **Systemgeschäft** umfasst u. a. IT-Dienstleistungen und Netzwerk-Dienstleistungen für Großkunden inklusive IT-Outsourcing-Leistungen sowie den Verkauf von Hardware inklusive Desktop Services. Erlöse aus Dienstleistungsverträgen werden entsprechend der Leistungserbringung, d. h. grundsätzlich anteilig über die Vertragslaufzeit, erfasst. Umsatzerlöse aus Verträgen für nach Zeit- und Materialaufwand abgerechnete Leistungen werden mit dem Erbringen von Arbeitsstunden und dem Anfallen direkter Kosten zum vertraglich festgelegten Stundensatz erfasst.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware bzw. aus Miet- und Leasing-Geschäften, die wirtschaftlich als Verkauf anzusehen sind, werden realisiert, sobald das Produkt an den Kunden versandt wurde und soweit es keine unerfüllten Verpflichtungen seitens des Unternehmens gibt, die sich auf die endgültige Abnahme des Kunden auswirken. Sämtliche Kosten aus diesen Verpflichtungen werden bei der Realisierung des entsprechenden Umsatzerlöses erfasst.

Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen und Dienstleistungsverträgen (oder Komponenten von Dienstleistungsverträgen), bei denen ein Werk geschuldet wird (z. B. IT-Entwicklungen), werden nach Maßgabe des Leistungsfortschritts realisiert („Percentage-of-Completion"-Methode). Der Leistungsfortschritt bzw. Fertigstellungsgrad wird in der Regel durch das Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten bestimmt („Cost to Cost"-Methode). Insbesondere bei komplexen Outsourcing-Verträgen mit Großkunden ist in vielen Fällen eine verlässliche Schätzung der gesamten Auftragskosten und damit des Fertigstellungsgrads nicht möglich, sodass Umsatzerlöse nur in Höhe der als Aufwand angefallenen Auftragskosten zu erfassen sind. Ein anteiliger Gewinn wird damit erst bei vollständiger Fertigstellung realisiert („Zero Profit"-Methode).

Umsatzerlöse aus Miet- und Leasing-Geschäften, die wirtschaftlich nicht als Verkauf anzusehen sind, werden linear über den Mietzeitraum erfasst.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen sowohl die tatsächlichen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Tatsächliche und latente Steueransprüche und Steuerschulden sind grundsätzlich anzusetzen, wenn sie wahrscheinlich sind. Die Bewertung folgt den Steuervorschriften, die am Abschluss-Stichtag gültig oder angekündigt sind, sofern die Ankündigung die Wirkung einer tatsächlichen Inkraftsetzung hat. Werden unsichere Steueransprüche und Steuerschulden angesetzt, weil sie wahrscheinlich sind, sind sie mit dem wahrscheinlichsten Betrag zu bewerten. In Ausnahmefällen kommt der Erwartungswert in Betracht. Werden tatsächliche und latente Steuern angesetzt, sind sie als Ertrag oder Aufwand zu erfassen, sofern sie nicht aus einem Geschäftsvorfall resultieren, der außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst wird bzw. im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss steht. In der Bilanz sind grundsätzlich tatsächliche Steueransprüche mit tatsächlichen Steuerschulden und latente Steueransprüche mit latenten Steuerschulden zu saldieren, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht, beabsichtigt ist diese durchzuführen und sich die Steueransprüche und Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Tatsächliche Steueransprüche und Steuerschulden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Zahlung oder Erstattung gegenüber der Steuerbehörde zu erwarten ist. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Verpflichtungen/Ansprüche aus Vorjahren.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzern-Bilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften angesetzt. Abweichend von diesem Grundsatz werden keine latenten Steuern auf temporäre Differenzen angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden resultieren, dadurch weder das IFRS-Ergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst wird und es sich nicht um Unternehmenszusammenschlüsse handelt. Darüber hinaus werden keine passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen gebildet, die im Zusammenhang mit der erstmaligen Bilanzierung eines Geschäfts- oder Firmenwerts stehen. Passive latente Steuern im Zusammenhang mit temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich gebildet, es sei denn, die Deutsche Telekom ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenz zu steuern, und die temporären Differenzen werden sich in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren.

Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten.

Die Bewertung von **Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten** ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Die Bewertung von durch Tauschtransaktionen erworbenen immateriellen Vermögenswerten basiert auf der Beurteilung des Managements, ob ein Tauschgeschäft wirtschaftliche Substanz hat. Diese beruht auf einer Analyse, in welchem Umfang sich die künftigen Cashflows (Risiko, Zeitpunkt und Betrag) infolge der Transaktion voraussichtlich ändern. Für diese Analyse sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten werden Informationen von externen Gutachtern eingeholt.

Im Rahmen der Ermittlung der **Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, von immateriellen Vermögenswerten und von Nutzungsrechten** werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Telekommunikationsbranche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Das Management hat wesentliche Einschätzungen zu treffen hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der Schätzung von künftigen Cashflows, der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten), der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte der betreffenden Vermögenswerte. Insbesondere geht die Schätzung der den beizulegenden Zeitwerten zugrunde liegenden Cashflows aus dem Mobilfunk-Geschäft von anhaltenden Investitionen in unsere Netzinfrastruktur aus, die notwendig sind, um durch das Angebot neuer Datenprodukte und -dienste ein Erlöswachstum zu generieren. Hierzu liegen nur in begrenztem Umfang historische Informationen über die Kundennachfrage vor. Wenn die Nachfrage nach diesen Produkten und Diensten sich nicht so entwickelt wie erwartet, würde dies die Erlöse und Cashflows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen führen. Darüber hinaus fließen weitere Planungsunsicherheiten in die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte ein, die die Risiken der makroökonomischen Entwicklung widerspiegeln. Dies könnte sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die Ermittlung des **erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit** ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Zu den verwendeten Methoden zur Berechnung des erzielbaren Betrags zählen Methoden auf der Grundlage von Discounted Cashflows und Methoden, die als Basis Marktpreise heranziehen. Den Bewertungen auf der Grundlage von Discounted Cashflows liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider und wird gewählt, um einen für die Berechnung der ewigen Rente nötigen stabilen Geschäftsausblick des Unternehmens zu erhalten. Dieser wird erst bei dem gewählten Planungshorizont, insbesondere aufgrund der teilweise langen Investitionszyklen in der Telekommunikationsbranche sowie der langfristig geplanten und erwarteten Investitionen zum Erwerb und zur Verlängerung von Frequenznutzungsrechten, erreicht. Cashflows, die über die interne Mittelfristplanung hinausgehen, werden anhand geeigneter Wachstumsraten berechnet. Diese Wachstumsraten werden dabei für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit einzeln festgelegt. Die angesetzten Wachstumsraten orientieren sich am langfristigen realen Wachstum und an der langfristigen Inflationserwartung der Länder, in denen die jeweilige Einheit ihre Geschäftstätigkeit ausübt. Zur Erzielung der für den Zeitraum der ewigen Rente angesetzten nachhaltigen Wachstumsraten werden zusätzliche, für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit spezifisch abgeleitete, nachhaltige Investitionen berücksichtigt. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Berechnung des erzielbaren Betrags beruht, gehören folgende im Wesentlichen intern ermittelte Annahmen, die auf vergangenen Erfahrungen aufbauen, um aktuelle interne Erwartungen erweitert und von externen Marktdaten und -einschätzungen untermauert werden: Umsatzentwicklung, Kundengewinnungs- und Kundenbindungskosten, Kündigungsraten, Investitionen, Marktanteile sowie Wachstumsraten. Diskontierungszinssätze werden auf Basis externer vom Markt abgeleiteter Größen bestimmt, unter Berücksichtigung der mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken (Markt- und Länderrisiken). Künftige Veränderungen der vorgenannten Annahmen können dabei einen wesentlichen Einfluss auf die beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben. Mögliche Veränderungen dieser Annahmen können sich durch künftige Entwicklungen der makroökonomischen Lage, den anhaltend harten Wettbewerb sowie weitere mögliche Änderungen in der Gesetzgebung (z. B. im Zuge von staatlichen Sparprogrammen) und regulatorische Eingriffe negativ auswirken.

Das Management bildet **Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen**, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

In jeder Steuerjurisdiktion, in der die Deutsche Telekom tätig ist, muss das Management bei der Berechnung **tatsächlicher und latenter Steuern** Beurteilungen treffen. Dies kommt u. a. bei der Entscheidung über den Ansatz aktiver latenter Steuern zum Tragen, da es wahrscheinlich sein muss, dass zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar ist, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen, Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind – neben der Schätzung der zukünftigen Ergebnisse – weitere Faktoren heranzuziehen, wie z. B. Ertragslage der Vergangenheit, Verlässlichkeit der Planungen sowie Steuerplanungsstrategien. Der für die Wahrscheinlichkeitsbeurteilung betrachtete Planungszeitraum bestimmt sich nach den Umständen bei der jeweiligen Konzerngesellschaft und beträgt im Regelfall zwischen fünf und zehn Jahren.

Die **Pensionsverpflichtungen für Leistungen an nicht beamtete Arbeitnehmer** sind grundsätzlich durch leistungsorientierte Pläne gedeckt. Die Aufwendungen für Altersversorgung für nicht beamtete Arbeitnehmer werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Rechnungszinses, der erwarteten Gehalts- und Rententrends und der Lebenserwartung beruhen. Falls Änderungen der Annahmen in Bezug auf die genannten Parameter erforderlich sind, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung haben.

Gemäß dem Gesetz zur Reorganisation der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost ist die Deutsche Telekom verpflichtet, ihren Anteil an der Deckungslücke zwischen den Einnahmen der **Postbeamtenkrankenkasse** (PBeaKK) und ihren Leistungen auszugleichen. Die PBeaKK erbringt für ihre Mitglieder (aktive oder frühere Beamte der Deutschen Telekom AG, der Deutschen Post AG und der Deutschen Postbank AG) und deren Angehörige Leistungen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen. Die PBeaKK wurde mit Inkrafttreten der Postreform II in ihrem Bestand geschlossen. Die von der PBeaKK vereinnahmten Versicherungsbeiträge dürfen die von alternativen Anbietern privater Krankenversicherung berechneten Versicherungsbeiträge für vergleichbare Leistungen nicht überschreiten. Daher wird die sich ändernde Altersstruktur der Mitglieder in der PBeaKK nicht in den Versicherungsbeiträgen berücksichtigt. In Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Barwerts des Anteils der Deutschen Telekom an den künftigen Deckungslücken werden Rückstellungen gebildet. Dabei werden Abzinsungssätze verwendet sowie Annahmen bezüglich der Lebenserwartungen und Prognosen hinsichtlich der Beiträge und der künftigen Steigerungen der Gesundheitskosten in Deutschland vorgenommen. Da die Berechnung dieser Rückstellungen mit langfristigen Prognosen über einen Zeitraum von mehr als 50 Jahren verbunden ist, kann sich der Barwert der Verbindlichkeit schon bei geringfügigen Schwankungen der der Berechnung zugrunde liegenden Annahmen erheblich ändern.

Der Ansatz und die Bewertung von **Rückstellungen** und **Eventualschulden** im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die Deutsche Telekom verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung des jeweiligen Sachverhalts. Ferner werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, sofern ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt die Deutsche Telekom hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater wie z. B. Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Ermessensentscheidungen: Umsatzrealisierung, Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten/-kosten
Bei **Mehrkomponentenvereinbarungen** ist die Bestimmung der Einzelveräußerungspreise von einzelnen Produkten bzw. Dienstleistungen komplex, da bestimmte Komponenten preissensibel sind und daher in einem von Wettbewerb geprägten Marktumfeld Schwankungen unterliegen. Darüber hinaus liegen in vielen Fällen keine beobachtbaren Einzelveräußerungspreise für eigene Produkte vor. Der Rückgriff auf Marktpreise von ähnlichen Produkten ist aufgrund der in der Regel nicht vollständig gegebenen Vergleichbarkeit ebenso mit Unsicherheiten behaftet wie eine Schätzung mittels eines Kosten-plus-Marge-Ansatzes. Änderungen der Schätzungen der Einzelveräußerungspreise können die Aufteilung des Transaktionspreises für das gesamte Mehrkomponentengeschäft auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen erheblich beeinflussen und sich daher sowohl auf die Vermögenslage, d. h. auf die Höhe des Ansatzes von Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten, als auch auf die gegenwärtige und auf die künftige Ertragslage auswirken.

Vorab geleistete Einmalzahlungen des Kunden bei jederzeit kündbaren Verträgen sind über eine erwartete Vertragsdauer zu erfassen, deren Zeitraum davon abhängt, über welchen Zeittraum aus kommerzieller Sicht faktisch von einer monatlichen Vertragsverlängerung bzw. Nichtkündigung des Kunden auszugehen ist.

Vertragskosten werden abgegrenzt und grundsätzlich über die erwartete Dauer der Kundenbeziehung verteilt. Die Schätzung der erwarteten durchschnittlichen Kundenbindungsdauer basiert auf der historischen Kunden-Fluktuationsrate, die jedoch Schwankungen unterliegt und insbesondere im Falle der Einführung neuer Produkte nur eine begrenzte Aussagekraft bezüglich des künftigen Kundenverhaltens hat. Bei einer Änderung der Schätzungen durch das Management können sich wesentliche Unterschiede in Betrag und Zeitpunkt der Aufwendungen für nachfolgende Perioden ergeben.

Die Signifikanz von wesentlichen Rechten ist eine Einschätzung, die sowohl auf quantitativen als auch auf qualitativen Faktoren beruht. Damit handelt es sich letztlich um eine – wenn auch durch quantitative Tatsachen unterstützte – Ermessensentscheidung. Abhängig von der Entscheidung, ob ein abzugrenzendes wesentliches Recht des Kunden vorliegt oder nicht, können sich wesentliche Unterschiede in Betrag und Zeitpunkt der Umsätze für die aktuelle sowie die nachfolgenden Perioden ergeben.

Brutto- vs. Nettoausweis. Die Beurteilung, ob die Deutsche Telekom Erlöse als Prinzipal brutto oder als Agent netto nach Abzug der Kosten, d. h. nur in Höhe der verbleibenden Marge zeigt, erfordert eine Analyse sowohl der rechtlichen Form als auch der wirtschaftlichen Substanz von Verträgen. Nach Abwägung aller relevanten Fakten und Umstände des Einzelfalls ist die Entscheidung auch bei Anwendung eines konzerneinheitlichen Prüfungsschemas in vielen Fällen mit einem gewissen Ermessen verbunden. Abhängig von der Schlussfolgerung können sich wesentliche Unterschiede hinsichtlich der Höhe der Umsätze und der Aufwendungen für die aktuelle sowie die nachfolgenden Perioden ergeben. Das Betriebsergebnis ist davon jedoch nicht betroffen.

Ermessensentscheidungen: Leasing-Nehmer – Verlängerungs- und Kündigungsoptionen
Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sind in vielen Leasing-Verhältnissen des Konzerns Deutsche Telekom enthalten. Die Verantwortung für die Aushandlung und Ausgestaltung der Leasing-Verhältnisse obliegt den lokalen Einheiten, weshalb die Leasing-Verträge unterschiedliche Vertragsbedingungen aufweisen. Dadurch erhält die Geschäftsführung vor Ort die notwendige operative Flexibilität, um ihr Geschäft zu steuern, d. h. die zugrunde liegenden Leasing-Vermögenswerte zu verwalten, und die Möglichkeit, auf sich verändernde Geschäftsanforderungen zu reagieren.

Der Großteil der Leasing-Verhältnisse innerhalb des Konzerns besteht aus Verträgen über die Anmietung von Mobilfunk-Standorten, Grund und Boden, Verteiler-Standorten, Bürogebäuden sowie Einzelhandelsläden. Diese befinden sich größtenteils in den USA und in Deutschland. Die Länge der Laufzeit dieser Leasing-Verhältnisse bestimmt maßgeblich die Höhe der Leasing-Verbindlichkeiten.

Die meisten Leasing-Verhältnisse für Mobilfunk-Standorte in den USA haben eine unkündbare Grundmietzeit von fünf bis 15 Jahren, die durch verschiedene Optionen um Mietzeiträume von fünf bis 35 Jahren verlängert werden kann. Die Leasing-Verhältnisse für Mobilfunk-Standorte in Deutschland hingegen haben üblicherweise eine unkündbare Grundmietzeit von einem Jahr bis zu 15 Jahren, während der das Leasing-Verhältnis nicht beendet werden kann. Nach Ablauf der unkündbaren Grundmietzeit verlängert sich das Leasing-Verhältnis automatisch, wenn keine Partei das Leasing-Verhältnis kündigt oder wenn die Deutsche Telekom als Leasing-Nehmer eine ihrer Verlängerungsoptionen ausübt. Das Leasing-Verhältnis kann bis zu dreimal um üblicherweise fünf Jahre verlängert werden. Die meisten Verlängerungsoptionen können von jeweiligen Einheiten des Konzerns Deutsche Telekom ausgeübt werden.

Bei der **Bestimmung der Laufzeit des Leasing-Verhältnisses** werden alle Fakten und Umstände beurteilt und berücksichtigt, die für die Deutsche Telekom einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung einer Verlängerungsoption bzw. zur Nicht-Ausübung einer Kündigungsoption darstellen. Verlängerungsoptionen (bzw. Zeiträume, die von Kündigungsoptionen umfasst werden) sind nur dann Bestandteil der Laufzeit eines Leasing-Verhältnisses, wenn die Deutsche Telekom hinreichend sicher ist, dass sie die Verlängerungsoption ausüben bzw. die Kündigungsoption nicht ausüben wird. Die Ausübung gilt als „hinreichend sicher", wenn sie weniger als „so gut wie sicher" (virtually certain) und mehr als „wahrscheinlich" (more likely than not) ist.

Bei der Bestimmung der Laufzeit der häufigsten Leasing-Verhältnisse des Konzerns, insbesondere Mobilfunk-Standorte, Grund und Boden, Verteiler-Standorte, Bürogebäude und Einzelhandelsläden, werden hauptsächlich die folgenden kritischen Faktoren berücksichtigt:

- Die schnelle technologische Entwicklung und Veränderung in der Telekommunikationsbranche erfordern flexible Leasing-Verträge, d. h. längere Zeiträume, in denen der Vertrag nicht gekündigt werden kann, werden möglichst auf ein Mindestmaß reduziert.
- Bei der Beurteilung, ob die Verlängerung eines Leasing-Vertrags hinreichend sicher ist, werden neben möglichen erheblichen Vertragsstrafen bei Kündigung (bzw. Nicht-Verlängerung) auch Geschäftspläne und -modelle berücksichtigt, z. B. Kosten-Nutzen-Analysen, Pläne für die Konsolidierung von Mobilfunknetzen und Bürogebäuden, neue Mobilfunk-Standards, die Bedeutung des Vermögenswerts für die zugrunde liegenden Geschäftstätigkeiten, Austausch oder Ergänzung vorhandener Technik sowie Verfügbarkeit alternativer Standorte und damit verbundene Kosten.
- Mietereinbauten können oftmals auch an alternativen Standorten verwendet werden. Die Kosten des Umzugs oder des Austauschs eines Leasing-Gegenstands bzw. Kosten, um ihn in seinen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, sind bei der Beurteilung, ob das Leasing-Verhältnis verlängert werden soll, oftmals nicht der entscheidende Faktor.
- Erhebliche Investitionen in einen Standort, z. B. für die Errichtung von Funktürmen und Masten auf den angemieteten Grundstücken, stellen wirtschaftliche Zwänge dar, die bei der Bestimmung der Laufzeit eines Leasing-Verhältnisses üblicherweise berücksichtigt werden.

Die Betrachtung der genannten Faktoren hat für die Leasing-Verträge für Mobilfunk-Standorte in den USA zum Beginn der Leasing-Verhältnisse ergeben, dass die Ausübung einer Verlängerungsoption der Leasing-Vertragslaufzeit über die unkündbare Grundmietzeit hinaus für die Deutsche Telekom grundsätzlich nicht hinreichend sicher ist. Bei Leasing-Verträgen für Mobilfunk-Standorte in Deutschland – einschließlich des Grund und Bodens – wird eine Laufzeit für das Leasing-Verhältnis von 10 bis 15 Jahren als hinreichend sicher erachtet. Mit Nutzungsbeginn werden Verlängerungszeiträume, die sich an diese Laufzeit anschließen, üblicherweise als nicht hinreichend sicher eingeschätzt. Zahlungen in Verbindung mit diesen optionalen Zeiträumen werden bei der Bewertung von Leasing-Verbindlichkeiten nicht berücksichtigt.

Die meisten Verlängerungsoptionen in Leasing-Verträgen für Büro- und Ladenflächen sind nicht in den Leasing-Verbindlichkeiten enthalten, da die Deutsche Telekom den Leasing-Gegenstand ohne erhebliche Kosten oder Betriebsunterbrechungen ersetzen könnte.

Das Risiko künftiger zusätzlicher Auszahlungen besteht nur, wenn eine (nicht als hinreichend sicher eingestufte) Verlängerungsoption ausgeübt oder eine (als hinreichend sicher eingestufte) Kündigungsoption nicht ausgeübt wird.

Nach dem Nutzungsbeginn ist die Ausübungswahrscheinlichkeit einer Option nur dann erneut zu beurteilen, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung der Umstände mit Auswirkung auf die ursprüngliche Beurteilung eintritt, und wenn diese Ereignisse oder Änderungen unter der Kontrolle des Leasing-Nehmers stehen. Die Deutsche Telekom beurteilt die Laufzeit eines Leasing-Verhältnisses neu, wenn eine Option ausgeübt bzw. nicht ausgeübt wird oder wenn der Konzern dazu verpflichtet wird, eine Option auszuüben bzw. nicht auszuüben.

> Weitere Informationen zu künftigen nicht abgezinsten Leasing-Zahlungen finden Sie in Angabe 13 „Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten“.

Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt oder indirekt von der Deutschen Telekom beherrscht werden. Beherrschung (Control) besteht dann und nur dann, wenn ein Investor über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist oder ihm Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und er infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Existenz und Auswirkung von substanziellen potenziellen Stimmrechten, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, einschließlich von anderen Konzernunternehmen gehaltener potenzieller Stimmrechte, werden bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen beherrscht wird, berücksichtigt.

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen einbezogen, es sei denn, die Kosten der Aufbereitung des für eine Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung erforderlichen Berichtswesens überwiegen den Nutzen des entsprechenden Berichtswesens, was v. a. bei Tochterunternehmen der Fall ist, die aus Sicht eines operativen Segments oder des Konzerns nach folgender Beurteilung unwesentlich sind: Die Summe aller nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen darf nicht mehr als 1 % des Gesamtkonzernwerts der Bilanzsumme, des Umsatzes, des Jahresergebnisses und der Eventualforderungen, -verbindlichkeiten sowie der sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausmachen. Sollte die Grenze von 1 % überschritten werden, prüft die Deutsche Telekom unter Berücksichtigung von langfristiger Beteiligungsentwicklung und Konsolidierungseffekten, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Neben den quantitativen Kriterien werden auch qualitative Kriterien zur Beurteilung der Wesentlichkeit eines Unternehmens für den Konsolidierungskreis herangezogen. So dürfen sich durch eine unterlassene Einbeziehung weder wesentliche Veränderungen des Segment- oder des Konzernjahresergebnisses ergeben noch weitere wesentliche Trends unberücksichtigt bleiben. Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden unter den übrigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens bleiben bis zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Beherrschung durch das Mutterunternehmen endet. Sofern erforderlich, werden Bilanzierungsgrundsätze von Tochterunternehmen an die konzerneinheitlichen Bilanzierungsgrundsätze der Deutschen Telekom angepasst. Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Mit Verlust des beherrschenden Einflusses wird in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ein Gewinn oder Verlust aus dem Abgang des Tochterunternehmens erfasst in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen (i) dem Erlös aus der Veräußerung des Tochterunternehmens, dem beizulegenden Zeitwert zurückbehaltener Anteile, dem Buchwert der nicht beherrschenden Anteile sowie der kumulierten auf das Tochterunternehmen entfallenden Beträge des sonstigen Konzernergebnisses und (ii) dem Buchwert des abgehenden Nettovermögens des Tochterunternehmens.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten, Gemeinschaftsunternehmen und Assoziierte Unternehmen

Gemeinsame Vereinbarungen, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftliche Führung über eine Aktivität ausüben, sind entweder als gemeinschaftliche Tätigkeiten oder als Gemeinschaftsunternehmen zu klassifizieren.

Eine **gemeinschaftliche Tätigkeit** ist dadurch gekennzeichnet, dass die an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien (gemeinschaftlich Tätige) Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten oder Verpflichtungen für deren Schulden haben. Ein gemeinschaftlich Tätiger erfasst seine ihm zuzurechnenden Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen sowie seinen Anteil an den gemeinschaftlichen Vermögenswerten, Schulden, Erlösen und Aufwendungen.

Bei einem **Gemeinschaftsunternehmen** besitzen die an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien (Partnerunternehmen) hingegen Rechte am Nettovermögen der Gesellschaft. **Assoziierte Unternehmen** sind Gesellschaften, auf die die Deutsche Telekom maßgeblichen Einfluss ausübt und die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Assoziierte Unternehmen werden ebenso wie die Gemeinschaftsunternehmen nach der **Equity-Methode** in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden beim Erwerb zu Anschaffungskosten angesetzt. Im Beteiligungsbuchwert enthalten ist ggf. ein Goodwill als positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem auf die Deutsche Telekom entfallenden Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Nettovermögenswerte des erworbenen Unternehmens. Sofern erforderlich, werden Bilanzierungsgrundsätze von Beteiligungsunternehmen an die konzerneinheitlichen Bilanzierungsgrundsätze der Deutschen Telekom angepasst. Die Werthaltigkeit des Equity-Buchwerts der Beteiligung wird untersucht, sofern Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sofern der Buchwert der Beteiligung ihren erzielbaren Betrag übersteigt, ist in Höhe der Differenz ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Der erzielbare Betrag wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der Beteiligung bestimmt.

Mit Verlust des maßgeblichen Einflusses wird ein Gewinn oder Verlust aus dem Abgang des Beteiligungsunternehmens erfasst in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen (i) dem Erlös aus der Veräußerung der Anteile, dem beizulegenden Zeitwert zurückbehaltener Anteile sowie der kumulierten auf das Beteiligungsunternehmen entfallenden Beträge des sonstigen Konzernergebnisses und (ii) dem Buchwert der abgehenden Beteiligung.

Die Wesentlichkeitsbeurteilung für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen wird grundsätzlich nach dem gleichen Verfahren wie bei Tochterunternehmen vorgenommen, beschränkt sich jedoch auf die Kriterien Jahresergebnis, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Unternehmenszusammenschlüsse
Ein Unternehmenszusammenschluss liegt vor, wenn die Deutsche Telekom die Beherrschung über ein anderes Unternehmen erlangt. Sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse sind nach der Erwerbsmethode abzubilden. Die Anschaffungskosten eines erworbenen Tochterunternehmens bemessen sich nach dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung, d. h. der Summe aus hingegebenen Vermögenswerten, übernommenen Schulden und ausgegebenen Eigenkapitalinstrumenten. Anschaffungsnebenkosten werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Die Anschaffungskosten werden auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe der Deutschen Telekom – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde.

Der Wertansatz eines etwaigen Goodwill wird bestimmt durch den Überschuss der Summe aus den Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Wert der Anteile anderer Gesellschafter (nicht beherrschende Anteile) und dem beizulegenden Zeitwert der bereits vor dem Erwerbsstichtag von der Deutschen Telekom gehaltenen Eigenkapitalanteile (sukzessiver Erwerb) über den beizulegenden Zeitwert der erworbenen Nettovermögenswerte. Ein Differenzbetrag aus der Neubewertung von bereits von der Deutschen Telekom gehaltenen Anteilen ist erfolgswirksam zu erfassen.

Bei jedem Unternehmenszusammenschluss besteht ein Wahlrecht in Bezug auf die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile. Diese können entweder direkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden (d. h. mit dem Anteil anderer Gesellschafter am Gesamtunternehmenswert des erworbenen Unternehmens) oder mit dem auf andere Gesellschafter entfallenden Anteil am beizulegenden Zeitwert des erworbenen Nettovermögens. Dies führt im Ergebnis dazu, dass im ersten Fall die Minderheitsgesellschafter auch an dem aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierenden Goodwill beteiligt werden, während im zweiten Fall der Anteil der anderen Gesellschafter auf die neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden beschränkt bleibt und der Goodwill nur in Höhe des auf die Deutsche Telekom entfallenden Anteils angesetzt wird.

Transaktionen über den weiteren Kauf oder Verkauf von Eigenkapitalanteilen mit anderen Gesellschaftern, die den beherrschenden Einfluss der Deutschen Telekom nicht berühren, führen zu keiner Veränderung des Goodwill. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen oder erhaltenen Gegenleistung (d. h. dem Kaufpreis der Anteile) und dem auf die betreffenden nicht beherrschenden Anteile entfallenden Buchwert des Eigenkapitals ist mit dem Konzern-Eigenkapital erfolgsneutral in der Kapitalrücklage zu verrechnen bzw. erhöht diese.

Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden von der Deutschen Telekom die nachfolgenden Transaktionen durchgeführt, die Auswirkung auf den Konsolidierungskreis hatten bzw. haben werden. Weitere – hier nicht dargestellte – Veränderungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentliche Bedeutung für den Konzernabschluss der Deutschen Telekom.

Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint

T-Mobile US und Sprint Corp. haben gemeinsam mit ihren Mehrheitsaktionären Deutsche Telekom AG und SoftBank K.K. am 29. April 2018 eine verbindliche Vereinbarung abgeschlossen, um die beiden Gesellschaften zu einem Unternehmen zusammenzuführen. Am 26. Juli 2019 sowie am 20. Februar 2020 wurden weitere Bedingungen des Zusammenschlusses vereinbart. Die Transaktion wurde am 1. April 2020 vollzogen. Zuvor wurden notwendige Genehmigungen der nationalen und regionalen Regulierungs- und Kartellbehörden und Gerichte in den USA eingeholt sowie weitere Vollzugsbedingungen erfüllt. Zuletzt hatte die US-Behörde California Public Utilities Commission (CPUC) dem Zusammenschluss am 16. April 2020 zugestimmt. Infolge des Zusammenschlusses hat T-Mobile US alle Sprint-Anteile übernommen. Sprint ist ein US-Telekommunikationsunternehmen mit einem umfassenden Angebot an Festnetz- und Mobilfunk-Produkten und Dienstleistungen. Die „neue“ T-Mobile US wird die erfolgreiche Un-Carrier-Strategie und den 5G-Netzausbau verstärkt fortsetzen. Die Basis für eine umfangreichere Flächenabdeckung sowie eine Kapazitätsausweitung des Mobilfunknetzes und damit das Potenzial für weiteres Kundenwachstum verbessern sich deutlich. Durch den Zusammenschluss wird der Marktanteil der „neuen“ T-Mobile US erhöht und es sollen Synergie- und Skaleneffekte realisiert werden.

Der Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint wurde über einen Aktientausch ohne Barkomponente vollzogen. Für jeweils 9,75 Sprint-Anteile erhielten deren Aktionäre, mit Ausnahme von SoftBank, im Gegenzug eine neue Aktie der T-Mobile US. Gemäß einer ergänzenden Vereinbarung vom 20. Februar 2020 hat sich SoftBank bereit erklärt, insgesamt 48.751.557 Stammaktien der T-Mobile US, erhalten im Zuge der Transaktion, unmittelbar ohne zusätzliche Gegenleistung an T-Mobile US zurück zu übertragen, so dass SoftBank nunmehr effektiv für jeweils 11,31 Sprint-Anteile eine neue Aktie der T-Mobile US erhielt. Unter Berücksichtigung dieser Anpassungen wurden insgesamt 373.396.310 neue T-Mobile US Stammaktien an die Sprint-Aktionäre ausgegeben.

Die vorläufige übertragene Gegenleistung setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Ausgegebene T-Mobile US Stammaktien	28.649
+ Anwartschaften aus aktienbasierten Vergütungsplänen	350
+ Bedingte Gegenleistungen gegenüber SoftBank	1.721
– Erhaltene Zahlung aus Kostenumlage von SoftBank im Zusammenhang mit CPUC	(93)
= Übertragene Gegenleistung (vorläufig)	**30.627**

Bemessen mit dem am Vollzugstag letzten öffentlich verfügbaren Börsenschlusskurs der T-Mobile US Aktie zum 31. März 2020 in Höhe von 83,90 US-$, betrug der Gesamtwert der T-Mobile US Stammaktien, ausgegeben im Umtausch für die Sprint-Stammaktien, 31,3 Mrd. US-$ (28,6 Mrd. €). Darüber hinaus ist Teil der übertragenen Gegenleistung die Übernahme der aktienbasierten Vergütung für bestimmte Sprint-Mitarbeiter aus deren vor dem Zusammenschluss erbrachten Arbeitsleistungen sowie eine bedingte Kaufpreiskomponente, zu leisten an die SoftBank. Die bedingte Kaufpreiskomponente resultiert aus der am 20. Februar 2020 geschlossenen Vereinbarung, dass, sofern der 45-Tage-volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs der T-Mobile US Stammaktie zu einem Zeitpunkt innerhalb eines Zeitraums zwischen dem 1. April 2022 und dem 31. Dezember 2025 den Wert von 150,00 US-$ erreichen oder übersteigen sollte, die T-Mobile US 48.751.557 Stammaktien, d. h. die Anzahl der von SoftBank an T-Mobile US im Zuge des Vollzugs der Transaktion übertragenen Aktien, ohne Gegenleistung an SoftBank übertragen wird. Die Bewertung der bedingten Kaufpreiskomponente wurde mittels Monte Carlo Simulation vorgenommen. Wesentliche Parameter und Annahmen sind die Volatilität in Höhe von 28,5 %, der risikolose Zins in Höhe von 0,44 %, der Zeitraum der Bedingungserfüllung, der 45-Tage-volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs der T-Mobile US Stammaktie sowie der entsprechende Aktienkurs zum Erwerbszeitpunkt. Der maximale Wert der undiskontierten bedingten Gegenleistung entspricht der Anzahl der zu übertragenden Aktien multipliziert mit dem Kurs bei Erreichen der Bedingung. Die übertragene Gegenleistung vermindert sich um eine anteilige Kostenerstattung durch SoftBank an die Deutsche Telekom aus der Erfüllung von Vollzugsbedingungen gegenüber der CPUC. Im Zuge des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint wurde auch die Finanzierungsstruktur neu geordnet. Unmittelbar nach der Transaktion wurden Verbindlichkeiten der ehemaligen Sprint in Höhe von 9,8 Mrd. US-$ (rund 8,9 Mrd. €) zurückgezahlt, von denen 7,4 Mrd. US-$ (rund 6,8 Mrd. €) einer verpflichtenden Kontrollwechsel-Klausel unterlagen und in diesem Rahmen fällig wurden. Die zurückgezahlten Beträge sind zum Vollzugstag in den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten und in der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2020 im Cashflow aus Investitionstätigkeit (verpflichtende Rückzahlungen) bzw. im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (optionale Rückzahlungen) ausgewiesen. Die Gesamtkosten des Erwerbs, einschließlich der verpflichtenden Tilgung von Finanzverbindlichkeiten zum Erwerbsstichtag, betrugen damit 37,4 Mrd. €.

Nach Abschluss der Transaktion hielten die Deutsche Telekom rund 43,6 % der T-Mobile US Aktien, SoftBank rund 24,7 % und übrige Aktionäre rund 31,7 % an der „neuen“ T-Mobile US. Aufgrund einer mit SoftBank abgeschlossenen Stimmrechtsvereinbarung und des Umstands, dass von der Deutschen Telekom benannte Personen im Board of Directors der neuen Gesellschaft mehrheitlich vertreten sind, wird T-Mobile US weiterhin als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen.

Die Kaufpreisallokation und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden von Sprint zum Erwerbszeitpunkt ist zum 31. Dezember 2020 noch nicht vollständig abgeschlossen. Die noch offenen Bewertungsthemen betreffen im Wesentlichen Steuern und Eventualverbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden von Sprint sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. €

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	**7.903**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.904
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.929
Vertragsvermögenswerte	141
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	205
Übrige Vermögenswerte	364
Ertragsteuerforderungen	13
Vorräte	602
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.745
Langfristige Vermögenswerte	**85.450**
Goodwill	8.684
Andere immaterielle Vermögenswerte	50.297
davon: FCC-Spektrumlizenzen	41.629
davon: Kundenstamm	4.481
davon: übrige	4.187
Sachanlagen	13.660
Nutzungsrechte	6.287
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	224
Aktive latente Steuern	6.086
Übrige Vermögenswerte	212
Vermögenswerte	**93.353**
Passiva	
Kurzfristige Schulden	**18.900**
Finanzielle Verbindlichkeiten	11.988
Leasing-Verbindlichkeiten	1.669
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.934
Ertragsteuerverbindlichkeiten	119
Sonstige Rückstellungen	855
Vertragsverbindlichkeiten	249
Übrige Schulden	652
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	434
Langfristige Schulden	**43.826**
Finanzielle Verbindlichkeiten	27.068
Leasing-Verbindlichkeiten	5.146
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	816
Sonstige Rückstellungen	1.057
Passive latente Steuern	9.658
Übrige Schulden	56
Vertragsverbindlichkeiten	25
Schulden	**62.726**

Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen FCC-Spektrumlizenzen und Kundenbeziehungen, die mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 41.629 Mio. € bzw. 4.481 Mio. € bewertet wurden. Hierbei wurden die Spektrumlizenzen auf Grundlage der Greenfield-Methode bewertet. Nach der Greenfield-Methode wird der Wert des immateriellen Vermögenswerts unter Verwendung eines hypothetischen Cashflow-Szenarios bestimmt, bei dem das operative Geschäft eines Unternehmens entwickelt wird, das zu Beginn nur den immateriellen Vermögenswert besitzt. FCC-Spektrumlizenzen haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Bei der Bewertung der Kundenbeziehungen wurde die Multi-Period Excess Earnings-Methode zugrunde gelegt. Bei dieser Methode wird der beizulegende Zeitwert des Kundenstamms durch die Ermittlung des Barwerts der Ergebnisse nach Steuern, welche den bestehenden Kunden zugerechnet werden können, berechnet. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Kundenbeziehungen beträgt durchschnittlich acht Jahre. In den übrigen immateriellen Vermögenswerte sind u. a. befristete Anmietungen von Spektrum (Spektrum-Leases) enthalten, deren Bewertung die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen und die Bemessung der Vorteilhaftigkeit der Verträge gegenüber aktuellen Marktwerten umfasst. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Mietverträge beträgt zum Erwerbszeitpunkt 20 Jahre für nicht kündbare Mietverträge mit einer Laufzeit von in der Regel 30 Jahren und 7 Jahre für kündbare Verträge mit einer Mindestlaufzeit von in der Regel 10 Jahren.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 2.929 Mio. €. Der Bruttobetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 3.081 Mio. €, davon sind erwartungsgemäß 152 Mio. € uneinbringlich.

Im vierten Quartal 2020 wurden Bewertungsanpassungen der übernommenen Vermögenswerte und Schulden vorgenommen, die im Wesentlichen die nachfolgend beschriebenen Sachverhalte betrafen. Die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte und entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus Spektrum-Leases basiert auf den zum Erwerbsstichtag verbleibenden Mindestvertragslaufzeiten für eine Vielzahl von Einzelverträgen. Die hierfür erforderlichen, detaillierten Vertragsanalysen wurden zum 31. Dezember 2020 abgeschlossen. Gegenüber der vorläufigen Bewertung, die vereinfacht auf der für alle Mietverträge identischen maximalen Laufzeit (einschließlich der Verlängerungsoptionen) von 30 Jahren basierte, führte dies zu einer Verminderung des Buchwerts der immateriellen Vermögenswerte um 0,8 Mrd. €, einer Verminderung des Buchwerts der finanziellen Verbindlichkeiten um 0,7 Mrd. € und einer Erhöhung des Goodwills um 0,1 Mrd. €. Weiterhin wurde die Bewertung von bestimmten, vermieteten Funktürmen abgeschlossen, was zu einer Verminderung des Buchwerts der Sachanlagen und zu einer entsprechenden Erhöhung des Goodwills um 0,5 Mrd. € führte.

Der erworbene Goodwill in Höhe von vorläufig 8.684 Mio. € berechnet sich wie folgt:

in Mio. €

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Übertragene Gegenleistung	30.627
– beizulegender Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte	(84.669)
+ beizulegender Zeitwert der übernommenen Schulden	62.726
= Goodwill	**8.684**

Die nicht beherrschenden Anteile haben durch den Aktientausch in vollem Umfang an der Transaktion teilgenommen. Durch die Ausgabe von T-Mobile US Stammaktien an die ehemaligen Sprint-Aktionäre ist der Gesamtanteil der nicht beherrschenden Anteile gestiegen. Der vorläufig angesetzte Betrag der kumulierten nicht beherrschenden Anteile an der T-Mobile US wurde auf Basis der neubewerteten Anteile am Eigenkapital der T-Mobile US ermittelt und beträgt zum 1. April 2020 auf Basis der vorläufigen Kaufpreisallokation 34,7 Mrd. € (31. Dezember 2019: 11,0 Mrd. €). Da die an die ehemaligen Sprint-Aktionäre im Rahmen des Aktientauschs ausgegebenen Anteile mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, kommt die „Full Goodwill-Methode“ zur Anwendung. Der so ermittelte vorläufige Goodwill umfasst die im Zusammenhang mit dem Erwerb antizipierten Synergien, die erwarteten Neukundenzugänge und den zusammengeführten Personalbestand. Kein Bestandteil des erfassten Goodwills ist ertragsteuerlich abzugsfähig.

Im Geschäftsjahr 2020 waren im Konzern transaktionsbezogene Kosten in Höhe von insgesamt 0,2 Mrd. € (im Vorjahr: 0,1 Mrd. €) angefallen. Diese umfassten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten und sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Der Konzernumsatz der Deutschen Telekom erhöhte sich in der Berichtsperiode aufgrund des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint um 18,0 Mrd. €. Im Konzernergebnis der laufenden Berichtsperiode ist ein Gesamtergebniseffekt der Sprint vor Steuern und vor der Zurechnung auf die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 0,4 Mrd. € enthalten. Hätte sich der Unternehmenszusammenschluss bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 ereignet, wären der Konzernumsatz bzw. das Konzernergebnis vor der Zurechnung auf die nicht beherrschenden Anteile um 5,6 Mrd. € bzw. 0,3 Mrd. € höher als berichtet ausgefallen. Diese Effekte basieren auf Schätzungen und stellen weder die tatsächlichen konsolidierten Werte des Konzerns dar, wenn die Transaktion am 1. Januar 2020 stattgefunden hätte, noch prognostizieren sie die künftigen konsolidierten Ergebnisse.

Am 26. Juli 2019 haben T-Mobile US, Deutsche Telekom, Sprint, SoftBank und der US-Satelliten-TV-Betreiber DISH Network Corp. mit dem US-amerikanischen Justizministerium Department of Justice (DoJ) eine Vereinbarung unter Auflagen geschlossen, die für die künftige Struktur der neuen T-Mobile US wesentliche Bedeutung hat. Demnach wurde nach dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint das Prepaid-Geschäft von Sprint im Zuge eines Asset Deals an DISH für rund 1,4 Mrd. US-$ (1,2 Mrd. €) unter Berücksichtigung von vorläufigen Working Capital Kaufpreisanpassungen veräußert. Die Transaktion wurde am 1. Juli 2020 vollzogen. Zudem sieht die Vereinbarung vor, dass ein Teil des 800 MHz-Spektrums von Sprint an DISH für rund 3,6 Mrd. US-$ verkauft werden soll. Der Spektrumverkauf steht unter dem Vorbehalt der Genehmigungen der Regulierungsbehörde, die mit Ablauf von drei Jahren nach dem Vollzug des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint zu beantragen ist, sowie weiterer Vollzugsbedingungen. T-Mobile US hat eine Leaseback-Option für einen von ihr benötigten Anteil des Spektrums für zwei weitere Jahre nach dem Vollzug des Verkaufs.

Am 22. Juni 2020 haben sich SoftBank und die Deutsche Telekom darauf geeinigt, dass SoftBank 198.314.426 Stammaktien der T-Mobile US im Wert von mehr als 20 Mrd. US-$ veräußern darf. Mit der Vereinbarung wurde sichergestellt, dass die Deutsche Telekom weiterhin die Beherrschung über die T-Mobile US behält. Der Anteil von der SoftBank reduziert sich demnach auf etwa 8 %. Die Deutsche Telekom erhält im Gegenzug Kaufoptionen von der SoftBank auf insgesamt 101.491.623 Stammaktien der T-Mobile US, die bis zum 22. Juni 2024 ausgeübt werden können. Durch die darauffolgenden Veräußerungen der von der SoftBank gehaltenen Aktien verringerte sich der Anteil an den T-Mobile US Aktien, über die die Deutsche Telekom die Stimmrechte ausüben kann, zum 5. August 2020 auf ca. 52,5 %. Zum 31. Dezember 2020 halten die Deutsche Telekom rund 43,4 % der T-Mobile US Aktien, SoftBank rund 8,6 % und freie Aktionäre rund 48,0 % an der T-Mobile US. Der Anteil an den T-Mobile US Aktien, über die die Deutsche Telekom die Stimmrechte ausüben kann, beträgt zum 31. Dezember 2020 rund 52,3 %.

> Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ im zusammengefassten Lagebericht sowie in der Angabe 41 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

Sprint hatte eine Reihe von Verträgen mit Shenandoah Personal Communications Company (Shentel) unterzeichnet, durch die Shentel für Sprint zum exklusiven Anbieter von Mobilfunk-Netzprodukten in bestimmten Regionen einiger US-Bundesstaaten mit insgesamt rund 1,1 Mio. Kunden wurde. In einem dieser Verträge wurde Sprint eine Option eingeräumt, die Mobilfunk-Vermögenswerte von Shentel zu erwerben. Am 26. August 2020 hat Sprint diese Option ausgeübt und Shentel eine diesbezüglich verbindliche Mitteilung gemacht. Der Kaufpreis für die durch Sprint zu erwerbenden Mobilfunk-Vermögenswerte von Shentel wird über ein in dem Vertrag festgelegtes Bewertungsverfahren ermittelt. Das Bewertungsverfahren wurde am 1. Februar 2021 abgeschlossen. Die Parteien verhandeln derzeit die noch offenen Bedingungen für eine endgültige Vereinbarung, die den Erwerb der Mobilfunk-Vermögenswerte von Shentel regeln wird. Die Beteiligten gehen von einem Abschluss der Transaktion im zweiten Quartal 2021 aus, sobald die üblichen Vollzugsbedingungen erfüllt sind. Der Kaufpreis („Base Purchase Price“) für die Mobilfunk-Vermögenswerte beträgt 1,9 Mrd. US-$ vorbehaltlich bestimmter in der Vereinbarung festgelegter sowie weiterer zwischen den Parteien vereinbarter Kaufpreisanpassungen.

Erwerb von Simpel durch T-Mobile Netherlands

Am 16. Oktober 2020 unterzeichnete T-Mobile Netherlands B.V. eine Vereinbarung über den Erwerb von 100 % der Anteile an der Complex Bidco. B.V. einschließlich ihrer 100 %-Beteiligung an dem niederländischen MVNO und SIM-Anbieter Simpel.nl B.V. Simpel veräußert über seine eigene Website Abonnements ausschließlich für SIM-Karten und bedient aktuell rund 1 Mio. Kunden. Sie nutzen seit 2014 das Netz von T-Mobile Netherlands. Am 16. November 2020 hat die niederländische regulatorische Behörde (Authority for Consumers and Markets) dem Erwerb ohne Auflagen zugestimmt. Der Erwerb wurde am 1. Dezember 2020 vollzogen. Die Complex Bidco. B.V. einschließlich Simpel.nl. B.V. wird seit dem 1. Dezember 2020 in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen.

Die übertragene Gegenleistung setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Barzahlung	259
+ Beizulegender Zeitwert der Kaufoption	26
+ Ausgleich der zuvor bestehenden Beziehungen	8
= Übertragene Gegenleistung	**293**

Die Kaufoption resultierte aus der im Juli 2019 geschlossenen Call-Option-Vereinbarung, die der T-Mobile Netherlands das Recht zum Erwerb von 100 % der Anteile an der Complex Bidco. B.V. einschließlich ihrer 100 % Beteiligung an Simpel zusicherte.

Die Kaufpreisallokation und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden der Simpel zum Erwerbszeitpunkt sind zum 31. Dezember 2020 noch vorläufig. Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der Simpel sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. €

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	**6**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1
Übrige Vermögenswerte	1
Langfristige Vermögenswerte	**336**
Goodwill	196
Andere immaterielle Vermögenswerte	138
davon: Kundenstamm	114
davon: Marke	15
davon: übrige	9
Sachanlagen	1
Aktive latente Steuern	1
Vermögenswerte	**342**
Passiva	
Kurzfristige Schulden	**15**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4
Ertragsteuerverbindlichkeiten	7
Übrige Schulden	4
Langfristige Schulden	**34**
Passive latente Steuern	34
Schulden	**49**

Die Bewertung des Kundenstamms wurde anhand der Multi-Period Excess Earnings-Methode vorgenommen. Bei dieser Methode wird der beizulegende Zeitwert des Kundenstamms durch die Ermittlung des Barwerts der Ergebnisse nach Steuern, welche den bestehenden Kunden zugerechnet werden können, ermittelt. Der Kundenstamm wird über die Restnutzungsdauer von ca. 8 Jahren abgeschrieben. Die Marke wurde mittels der Lizenzpreisanalogiemethode bewertet. Bei dieser Methode wird der Wert der Marke errechnet, indem unterstellt wird, welche Lizenzraten fiktiv zu entrichten wären, würde sich der betreffende Vermögenswert nicht im Eigentum des Unternehmens befinden. Die Marke wird über die Restnutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Die Buchwerte der erworbenen Forderungen entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Die Bruttobeträge der Forderungen belaufen sich auf 6 Mio. €. Wesentliche Eventualverbindlichkeiten wurden nicht identifiziert.

Die passiven latenten Steuern umfassen den Steuereffekt aus temporären Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert der jeweiligen Vermögenswerte und Schulden und dem entsprechenden Buchwert für Steuerzwecke.

Der erworbene Goodwill in Höhe von 196 Mio. € berechnet sich wie folgt:

in Mio. €

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Übertragene Gegenleistung	293
– beizulegender Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte	(146)
+ beizulegender Zeitwert der übernommenen Schulden	49
= Goodwill	**196**

Die Deutsche Telekom wendet die Full Goodwill-Methode an. Der Goodwill spiegelt den Wert der im Zusammenhang mit dem Erwerb erwarteten Neukundenzugänge wider. Kein Bestandteil des erfassten Goodwill ist ertragsteuerlich abzugsfähig.

Im Geschäftsjahr 2020 waren im Konzern transaktionsbezogene Kosten in Höhe von insgesamt 2 Mio. € angefallen. Diese umfassten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten und sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Der Konzernumsatz der Deutschen Telekom erhöhte sich in der Berichtsperiode aufgrund des Erwerbs um 10 Mio. €. Im Konzernergebnis der laufenden Berichtsperiode ist ein Gesamtergebnis der Simpel vor der Zurechnung auf die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 2 Mio. € enthalten. Hätte sich der Unternehmenszusammenschluss bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 ereignet, wären der Konzernumsatz bzw. das Konzernergebnis vor der Zurechnung auf die nicht beherrschenden Anteile um 119 Mio. € bzw. 9 Mio. € höher als berichtet ausgefallen. Diese Effekte basieren auf der Annahme, dass die zum Erwerbszeitpunkt vorläufig ermittelten Zeitwertanpassungen in gleicher Höhe bestimmt worden wären, wenn die Transaktion am 1. Januar 2020 stattgefunden hätte.

Der Konsolidierungskreis veränderte sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt:

	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen			
1. Januar 2020	61	206	267
Zugänge	5	171	176
Abgänge (einschließlich Verschmelzungen)	5	13	18
31. Dezember 2020	**61**	**364**	**425**
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen			
1. Januar 2020	2	8	10
Zugänge	1	5	6
Abgänge	0	1	1
31. Dezember 2020	**3**	**12**	**15**
Nach der Equity-Methode einbezogene Gemeinschaftsunternehmen			
1. Januar 2020	1	6	7
Zugänge	3	0	3
Abgänge	0	1	1
31. Dezember 2020	**4**	**5**	**9**
Insgesamt			
1. Januar 2020	64	220	284
Zugänge	9	176	185
Abgänge (einschließlich Verschmelzungen)	5	15	20
31. Dezember 2020	**68**	**381**	**449**

Folgende Transaktionen werden in Zukunft den Konsolidierungskreis der Deutschen Telekom ändern:

Vereinbarte Veräußerung der Telekom Romania Communications
Am 5. November 2020 hat OTE mit Orange Romania eine Vereinbarung über die Veräußerung des 54-prozentigen Anteils an der Telekom Romania Communications S.A., die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt, an Orange Romania für einen Kaufpreis von 268 Mio. € geschlossen. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt notwendiger behördlicher Genehmigungen und weiterer Vollzugsbedingungen.

Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und Errichtung eines Infrastrukturfonds
Die Deutsche Telekom beabsichtigt, einen Fonds für Investitionen in digitale Infrastruktur in Europa aufzubauen. Am 21. Januar 2021 haben u. a. die Deutsche Telekom, Cellnex Telecom S.A. (Cellnex) und die neu gegründete, unabhängig gemanagte Fondsgesellschaft Digital Infrastructure Vehicle I SCSp (DIV) eine Vereinbarung unterzeichnet, die jeweiligen niederländischen passiven Mobilfunk-Infrastruktur-Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom und der Cellnex, T-Mobile Infra B.V. und Cellnex Netherlands B.V. (Cellnex NL), in der Cellnex NL zusammenzuführen. Im ersten Schritt soll die T-Mobile Infra B.V. an die DIV veräußert werden. Die Deutsche Telekom verpflichtet sich, bis zu 400 Mio. € in die DIV einzulegen. Die Cellnex verpflichtet sich, bis zu 200 Mio. € in die DIV einzulegen. Die Deutsche Telekom wird von der T-Mobile Infra B.V. eine Dividende in Höhe von 250 Mio. € erhalten sowie von der DIV einen Kaufpreis, der ungefähr der Einlageverpflichtung der Deutschen Telekom in die DIV entspricht. Im zweiten Schritt soll die DIV ihre Beteiligung an T-Mobile Infra in die Cellnex NL einbringen. Im Gegenzug erhält die DIV eine Beteiligung von rund 38 % an dem „neuen" Unternehmen Cellnex NL. Dadurch wird die Deutsche Telekom die Beherrschung über die T-Mobile Infra B.V. verlieren und diese zunächst mittelbar über die DIV fortan nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbeziehen. T-Mobile Netherlands hat auch künftig vollständigen Zugang zur eingebrachten Infrastruktur durch eine langjährige Service-Vereinbarung, im Wesentlichen über die Anmietung zu marktüblichen Konditionen. Der Vollzug der Transaktion wird, unter Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörde, im ersten Halbjahr 2021 erwartet. An der DIV sollen sich künftig neben der Deutschen Telekom und Cellnex weitere institutionelle Investoren beteiligen können. Die Deutsche Telekom beabsichtigt, in der Zielstruktur rund 25 % an dem Fonds zu halten. Bis zur Erreichung dieser Zielstruktur wird die DIV voraussichtlich als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen werden. Die Vermögenswerte und Schulden der T-Mobile Infra B.V. werden im Konzernabschluss der Deutschen Telekom zum 31. Dezember 2020 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen ausgewiesen.

Weitere Informationen finden Sie in der Angabe 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen".

Sonstige Transaktionen ohne Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis

Aktienrückkauf OTE

OTE hat infolge eines im Zeitraum vom 25. Februar 2019 bis zum 31. Januar 2020 durchgeführten Aktienrückkauf-Programms insgesamt 9.764.743 eigene Aktien mit einem Gesamtwert von 120 Mio. € erworben. In der außerordentlichen Hauptversammlung der OTE S.A. am 20. Februar 2020 wurde beschlossen, 9.764.743 Aktien mit einer entsprechenden Kapitalherabsetzung von rund 28 Mio. € einzuziehen. Die Aktien wurden am 27. März 2020 an der Börse in Athen eingezogen. Infolgedessen stieg der Anteil der Deutschen Telekom an der OTE von 45,96 % auf 46,91 %.

Wesentliche Tochterunternehmen

Die wesentlichen Tochterunternehmen des Konzerns sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Name und Sitz der Gesellschaft		Kapitalanteil der Deutschen Telekom in %	Umsatz[a] in Mio. €	Betriebsergebnis[a] in Mio. €	Eigenkapital[a] in Mio. €	Anzahl Mitarbeiter (im Durchschnitt)	Segmentzugehörigkeit
Telekom Deutschland GmbH, Bonn, Deutschland	31.12.2020/2020	100,00	22.215	4.604	7.290	3.836	Deutschland
	31.12.2019/2019	100,00	21.617	4.736	6.723	3.573	
T-Mobile US, Inc., Bellevue, Washington, USA[b, c]	31.12.2020/2020	43,37	61.208	9.187	59.084	65.015	USA
	31.12.2019/2019	62,85	40.420	5.488	30.327	46.544	
T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	31.12.2020/2020	100,00	2.462	(573)	575	8.179	Systemgeschäft
	31.12.2019/2019	100,00	5.048	(362)	935	12.149	
Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Athen, Griechenland[b]	31.12.2020/2020	46,91	3.878	448	2.826	16.441	Europa
	31.12.2019/2019	45,96	3.927	241	2.902	18.033	
Magyar Telekom Telecommunications Public Limited Company, Budapest, Ungarn[b, c]	31.12.2020/2020	60,49	1.914	240	2.177	7.349	Europa
	31.12.2019/2019	59,72	2.049	257	2.316	8.468	
T-Mobile Netherlands Holding B. V., Den Haag, Niederlande[b, c]	31.12.2020/2020	75,00	1.946	178	2.030	1.832	Group Development
	31.12.2019/2019	75,00	1.910	57	1.872	1.892	
T-Mobile Polska S.A., Warschau, Polen[b, c]	31.12.2020/2020	100,00	1.453	87	2.111	4.117	Europa
	31.12.2019/2019	100,00	1.486	93	1.505	4.569	
T-Mobile Czech Republic a.s., Prag, Tschechische Republik[b, c]	31.12.2020/2020	100,00	1.072	246	1.885	3.272	Europa
	31.12.2019/2019	100,00	1.088	289	1.956	3.369	
Hrvatski Telekom d.d., Zagreb, Kroatien[b, c]	31.12.2020/2020	51,71	989	81	2.199	4.957	Europa
	31.12.2019/2019	51,42	1.039	137	2.276	5.511	
T-Mobile Austria Holding GmbH, Wien, Österreich[b, c]	31.12.2020/2020	98,97	1.302	83	4.776	2.016	Europa
	31.12.2019/2019	100,00	1.276	30	3.488	2.120	
Slovak Telekom a.s., Bratislava, Slowakei[b, c]	31.12.2020/2020	100,00	773	139	1.523	3.336	Europa
	31.12.2019/2019	100,00	785	161	1.543	3.482	

[a] IFRS-Werte des entsprechenden Teilkonzerns.
[b] Vorkonsolidierter Teilkonzernabschluss.
[c] Indirekte Beteiligung der Deutschen Telekom AG.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 HGB, die Bestandteil des Konzern-Anhangs ist, wird mit dem Konzernabschluss im Bundesanzeiger offengelegt. Sie kann bei der Deutschen Telekom AG, Bonn, Investor Relations, angefordert bzw. auf der Internet-Seite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) unter dem Pfad Investor Relations eingesehen werden. Des Weiteren enthält die Aufstellung des Anteilsbesitzes auch eine abschließende Aufzählung aller Tochterunternehmen, die von Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. von der Offenlegungserleichterung gemäß § 264b HGB Gebrauch machen.

In der folgenden Tabelle werden für wesentliche Tochterunternehmen die nicht beherrschenden Anteile dargestellt:

Name und Sitz der Gesellschaft		Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile in %	Stimmrechtsquote nicht beherrschender Anteile in %	Kumulierte nicht beherrschende Anteile[a] in Mio. €	Dividenden, die an nicht beherrschende Anteile gezahlt wurden in Mio. €
T-Mobile US, Inc., Bellevue, Washington, USA[b, c]	31.12.2020/2020	56,63	47,67	33.306	0
	31.12.2019/2019	37,15	37,15	11.024	0
Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Athen, Griechenland[b]	31.12.2020/2020	53,09	50,00	1.317	135
	31.12.2019/2019	54,04	50,00	1.378	134
Magyar Telekom Telecommunications Public Limited Company, Budapest, Ungarn[b, c]	31.12.2020/2020	39,51	39,51	600	33
	31.12.2019/2019	40,28	40,28	701	44
Hrvatski Telekom d.d., Zagreb, Kroatien[b, c]	31.12.2020/2020	48,29	48,29	854	42
	31.12.2019/2019	48,58	48,58	898	54
T-Mobile Netherlands Holding B.V., Den Haag, Niederlande[b, c]	31.12.2020/2020	25,00	25,00	507	0
	31.12.2019/2019	25,00	25,00	468	0

[a] IFRS-Werte auf Konzernabschlussebene der Deutschen Telekom.
[b] Vorkonsolidierter Teilkonzernabschluss.
[c] Indirekte Beteiligung der Deutschen Telekom AG.

Die Deutsche Telekom hält zum Abschluss-Stichtag 43,37 % der Anteile an der T-Mobile US. Aufgrund einer mit SoftBank abgeschlossenen Stimmrechtsvereinbarung und des Umstands, dass von der Deutschen Telekom benannte Personen im Board of Directors der neuen Gesellschaft mehrheitlich vertreten sind, wird T-Mobile US als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen. Der Anteil an T-Mobile US Aktien, über die die Deutsche Telekom die Stimmrechte ausüben kann, beträgt zum 31. Dezember 2020 rund 52,3 %.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Die Deutsche Telekom hält zum Abschluss-Stichtag 46,91 % und eine Stimme der Anteile an der OTE-Gruppe. Aufgrund von Gesellschaftervereinbarungen zwischen der Deutschen Telekom und der Hellenischen Republik besitzt die Deutsche Telekom die Kontrolle über 50 % zuzüglich zweier stimmberechtigter Aktien und übt damit die Beherrschung über die Finanz- und Geschäftspolitik der OTE-Gruppe aus. Die Gesellschaften der OTE-Gruppe sind somit als Tochterunternehmen voll zu konsolidieren.

Zusammenfassende Finanzinformationen zu Tochterunternehmen, für die wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

in Mio. €

Name und Sitz der Gesellschaft		Kurzfristige Vermögenswerte[a]	Langfristige Vermögenswerte[a]	Kurzfristige Schulden[a]	Langfristige Schulden[a]	Überschuss/ (Fehlbetrag)[a]	Gesamtergebnis[a]
T-Mobile US, Inc., Bellevue, Washington, USA[b, c]	31.12.2020/2020	21.983	154.782	18.849	98.832	4.160	(2.510)
	31.12.2019/2019	10.460	73.954	19.123	34.963	3.593	3.602
Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Athen, Griechenland[b]	31.12.2020/2020	1.787	4.917	2.093	1.785	343	327
	31.12.2019/2019	2.006	5.205	2.432	1.877	79	26
Magyar Telekom Telecommunications Public Limited Company, Budapest, Ungarn[b, c]	31.12.2020/2020	775	3.315	873	1.041	129	(56)
	31.12.2019/2019	781	3.352	912	906	139	82
Hrvatski Telekom d.d., Zagreb, Kroatien[b, c]	31.12.2020/2020	703	1.849	244	109	51	20
	31.12.2019/2019	817	1.906	333	114	101	94
T-Mobile Netherlands Holding B.V., Den Haag, Niederlande[b, c]	31.12.2020/2020	704	3.769	852	1.591	157	157
	31.12.2019/2019	754	3.186	643	1.425	12	12

[a] IFRS-Werte des entsprechenden Teilkonzerns.

[b] Vorkonsolidierter Teilkonzernabschluss.

[c] Indirekte Beteiligung der Deutschen Telekom AG.

in Mio. €

Name und Sitz der Gesellschaft		Cashflow aus Geschäftstätigkeit[a]	Cashflow aus Investitionstätigkeit[a]	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit[a]
T-Mobile US, Inc., Bellevue, Washington, USA[b, c]	2020	13.501	(14.001)	8.469
	2019	11.438	(6.997)	(4.135)
Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Athen, Griechenland[b]	2020	1.214	(565)	(1.114)
	2019	1.121	(446)	(707)
Magyar Telekom Telecommunications Public Limited Company, Budapest, Ungarn[b, c]	2020	525	(422)	(61)
	2019	492	(257)	(226)
Hrvatski Telekom d.d., Zagreb, Kroatien[b, c]	2020	334	(98)	(204)
	2019	348	(181)	(219)
T-Mobile Netherlands Holding B.V., Den Haag, Niederlande[b, c]	2020	609	(737)	148
	2019	484	(488)	(142)

[a] IFRS-Werte des entsprechenden Teilkonzerns.

[b] Vorkonsolidierter Teilkonzernabschluss.

[c] Indirekte Beteiligung der Deutschen Telekom AG.

Strukturierte Unternehmen

Die Deutsche Telekom wickelt Factoring-Transaktionen mittels strukturierter Unternehmen ab.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 41 „Finanzinstrumente und Risiko-Management".

Die Deutsche Telekom konsolidiert seit 2014 bzw. 2018 vier bzw. sechs strukturierte Leasing-Objektgesellschaften jeweils für Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung an zwei Standorten zum Betrieb von Rechenzentren in Deutschland. Die beiden Rechenzentren wurden unter Führung einer externen Leasing-Gesellschaft errichtet und werden von der T-Systems International GmbH betrieben. Die Deutsche Telekom ist über die vertraglichen Verpflichtungen zur Leistung von Leasing-Zahlungen an die Leasing-Objektgesellschaften hinaus nicht verpflichtet, diese Objektgesellschaften finanziell zu unterstützen.

Die Gesellschaften T-Mobile USA Tower LLC und T-Mobile West Tower LLC, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind ebenfalls strukturierte Unternehmen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 10 „Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen".

Gemeinschaftliche Tätigkeiten

Die Deutsche Telekom hat im Jahr 2011 aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung der T-Mobile Polska S.A. das polnische Mobilfunknetz zur Planung, Errichtung und zum Betrieb mit einem Partner zwecks Erzielung von Einspareffekten zusammengelegt. Die zugehörigen Vermögenswerte werden von der Deutschen Telekom mit dem wirtschaftlich zuzurechnenden Anteil in Höhe von 50 % in der Konzern-Bilanz angesetzt.

Währungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschluss-Stichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung in Euro mit den am Abschluss-Stichtag geltenden Mittelkursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die entsprechenden Jahresergebnisse zu monatlichen Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen entwickelten sich wie folgt:

in €

	Durchschnittskurse			Stichtagskurse	
	2020	2019	2018	31.12.2020	31.12.2019
100 Tschechische Kronen (CZK)	3,78060	3,89551	3,87824	3,81076	3,93593
100 Kroatische Kuna (HRK)	13,26560	13,48050	13,48050	13,24500	13,43960
1.000 Ungarische Forint (HUF)	2,84691	3,07429	3,13607	2,74454	3,02481
100 Mazedonische Denar (MKD)	1,62187	1,62726	1,62440	1,62246	1,62299
100 Polnische Zloty (PLN)	22,51210	23,26470	23,46130	21,93370	23,49380
1 US-Dollar (USD)	0,87553	0,89326	0,82946	0,81510	0,89055

Coronavirus-Pandemie

Die Coronavirus-Pandemie hat sich 2020 zu einer globalwirtschaftlichen Krise entwickelt und wird auch 2021 das Geschehen in der Weltwirtschaft bestimmen. Die Auswirkungen auf die Telekommunikationsbranche sind durch höhere Nachfrage nach bestimmten Telekommunikationsdienstleistungen nicht so gravierend wie in anderen Branchen. Die Geschäftstätigkeit und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom war in verschiedenen Geschäftsfeldern bei Umsatz und Ergebnis von der Coronavirus-Pandemie betroffen, jedoch nicht in wesentlichem Umfang. So bedeuten temporäre Reisebeschränkungen weniger Roaming- und Visitoren-Umsätze. Des Weiteren ergaben sich Belastungen im Endgerätegeschäft. Zudem ist die Corona-Krise auch im Großkundengeschäft spürbar: In Verbindung mit der unterjährig hinter den Erwartungen liegenden Entwicklung im klassischen IT-Geschäft führte dies im dritten Quartal 2020 zu einer Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft. Auf der anderen Seite verzeichnete die Deutsche Telekom eine verstärkte Nachfrage bei Sprachverbindungen im Mobilfunk wie im Festnetz. Wir stellen zu diesem Zeitpunkt nur geringe Auswirkungen auf Zahlungsausfälle und Kundenzahlen fest.

Im Wesentlichen bei T-Mobile US sind im Geschäftsjahr durch die Coronavirus-Pandemie verursachte Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mrd. € angefallen, die als Sondereinflüsse erfasst wurden. Diese Aufwendungen setzen sich v. a. aus zusätzlichen Gehaltsbestandteilen für Mitarbeiter, Provisionen im indirekten Vertrieb und Reinigungsaufwendungen zusammen und sind in den Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Es besteht allerdings weiterhin Unsicherheit darüber, wie stark in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Coronavirus-Pandemie die Geschäftstätigkeit und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom insgesamt betroffen sein könnte. Mögliche künftige Auswirkungen auf die Bewertung einzelner Vermögenswerte und Schulden werden fortlaufend analysiert. Zum Beispiel könnten mögliche neue Reisebeschränkungen, Shop-Schließungen oder Lieferkettenunterbrechungen zu weiteren Rückgängen des Roaming- und Visitoren-Volumens oder rückläufigen Endgeräteverkäufen und einer geringeren Anzahl von Vertragsabschlüssen führen. Zusätzlich kann das Großkundengeschäft z. B. durch aufgeschobene oder revidierte Kundenentscheidungen weiter zurückgehen. Darüber hinaus sind erhöhte Forderungsausfälle im Privat- und Geschäftskundenbereich nicht auszuschließen. Die Deutsche Telekom hat Kosteneinsparmaßnahmen zur Mitigation möglicher Ergebniseffekte aufgesetzt.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

1 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben eine ursprüngliche Laufzeit von bis zu drei Monaten und umfassen überwiegend Festgeldanlagen bei Kreditinstituten. Daneben sind hier in geringem Umfang Kassenbestände sowie Schecks enthalten. Zur Sicherung etwaiger Ausfallrisiken aus derivativen Transaktionen hat die Deutsche Telekom auf Basis von Collateral-Verträgen Barsicherheiten in Höhe von 1.530 Mio. € (31. Dezember 2019: 1.273 Mio. €) erhalten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich um 7,5 Mrd. € auf 12,9 Mrd. €.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 35 „Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung“.

Zum 31. Dezember 2020 hat die Deutsche Telekom 38,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 30,0 Mio. €) als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen, die von Tochterunternehmen in Nordmazedonien gehalten werden. Diese unterliegen Devisenverkehrskontrollen und anderen gesetzlichen Einschränkungen. Die Verfügbarkeit über diese Bestände durch das Mutterunternehmen und andere Konzernunternehmen ist daher eingeschränkt.

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 2,7 Mrd. € auf 13,5 Mrd. €. Zum 1. April 2020 erhöhte sich der Forderungsbestand im Zusammenhang mit der Einbeziehung von Sprint in Höhe von 2,9 Mrd. €. Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, verringerten den Buchwert. Ohne diese Effekte stieg der Forderungsbestand im operativen Segment USA an, was im Wesentlichen auf höhere Forderungen gegen Wholesale-Partner – insbesondere als Folge der Veräußerung der Prepaid-Sparte von Sprint an DISH – und höhere Forderungen aus Endgerätefinanzierungen (Equipment Installment Plan) – v. a. aufgrund der Markteinführung höherpreisiger Endgeräte im vierten Quartal 2020 – zurückzuführen ist. Im operativen Segment Deutschland erhöhte sich der Forderungsbestand infolge der vertragsgemäßen Kündigung einer revolvierenden Factoring-Vereinbarung für Forderungen gegen Privat- und Geschäftskunden. Dagegen reduzierte sich der Forderungsbestand im operativen Segment Europa u. a. aufgrund der vereinbarten Veräußerung der Telekom Romania Communications S.A., die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt. Die Forderungen der Gesellschaft sind zum 31. Dezember 2020 in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen umgegliedert worden. Vom Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 11.473 Mio. € (31. Dezember 2019: 9.074 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Informationen zu Wertberichtigungen, Bonitäten und Ausbuchungen von Forderungen sowie zu Factoring-Vereinbarungen finden Sie in Angabe 41 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

3 Vertragsvermögenswerte

Die Vertragsvermögenswerte erhöhten sich zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahr von 1,9 Mrd. € auf 2,0 Mrd. € im Wesentlichen bedingt durch die Veränderung des Konsolidierungskreises im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint.

Die Vertragsvermögenswerte betreffen rechtlich noch nicht entstandene Forderungen aus der – im Vergleich zur Rechnungsstellung – früheren Erfassung von Umsätzen, insbesondere aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren bei langfristigen Mehrkomponentengeschäften (z. B. Mobilfunk-Vertrag plus Endgerät). Weiterhin werden in den Vertragsvermögenswerten bilanzierte Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung ausgewiesen. Vom Gesamtbetrag der Vertragsvermögenswerte entfielen 0,1 Mrd. € auf Vertragsvermögenswerte im Zusammenhang mit langfristiger Auftragsfertigung (31. Dezember 2019: 0,1 Mrd. €).

Im Berichtsjahr waren keine wesentlichen Anpassungen bei den Vertragsvermögenswerten durch Vertragsänderungen zu verzeichnen. Im Vorjahr erhöhten sich die Vertragsvermögenswerte um 80 Mio. € aufgrund der im September 2018 vollzogenen Umstellung des Geschäftsmodells in Polen von einem nicht rabattierten Endgeräteverkauf auf ein subventioniertes Endgerätegeschäft.

Informationen zu Wertberichtigungen von Vertragsvermögenswerten finden Sie in Angabe 41 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

4 Vorräte

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49	50
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	23	18
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	2.623	1.500
	2.695	**1.568**

Der Buchwert der Vorräte erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 1,1 Mrd. € auf 2,7 Mrd. €. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses übernommenen Vorratsbeständen von Sprint. In 2020 wurden Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von 42 Mio. € (2019: 20 Mio. €, 2018: 42 Mio. €) erfolgswirksam erfasst. Der Buchwert der Vorräte, der während der Periode als Aufwand erfasst wurde, beträgt 16.693 Mio. € (2019: 14.340 Mio. €, 2018: 14.373 Mio. €).

Die fertigen Erzeugnisse und Handelswaren enthalten Produkte zum Verkauf für Endkunden (z. B. Endgeräte und Zubehör), die nicht selbst hergestellt wurden, sowie noch nicht abgerechnete, jedoch fertiggestellte Leistungen, v. a. gegenüber Geschäftskunden.

5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen

Zum 31. Dezember 2020 sind in den kurzfristigen Vermögenswerten der Konzern-Bilanz 1,1 Mrd. € (31. Dezember 2019: 0,1 Mrd. €) als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen. In den kurzfristigen Schulden der Konzern-Bilanz sind zum 31. Dezember 2020 Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen in Höhe von 0,4 Mrd. € (31. Dezember 2019: 29 Mio. €) ausgewiesen. Der Anstieg der Buchwerte bei den Vermögenswerten und Schulden stand in Zusammenhang mit den nachfolgend beschriebenen Transaktionen. 2019 wurden Immobilien im Segment Group Headquarters & Group Services veräußert.

in Mio. €	31.12.2020					31.12.2019		
	Telekom Romania Communications S.A.	T-Mobile Infra B.V.	Spektrum T-Mobile US	Sonstiges	Summe	Deutsche Telekom AG	Sonstiges	Summe
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	73				**73**	0	0	**0**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120			1	**121**	0	0	**0**
Vorräte	10				**10**	0	0	**0**
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	76	9		2	**87**	0	35	**35**
Immaterielle Vermögenswerte	32	259	39		**330**	0	0	**0**
davon: Goodwill		259			**259**			**0**
Sachanlagen	176	123		8	**307**	50	12	**62**
Nutzungsrechte	102	34			**136**			**0**
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen					**0**			**0**
Aktive latente Steuern					**0**	0	0	**0**
Sonstige langfristige Vermögenswerte	17			32	**49**			**0**
Summe	**606**	**425**	**39**	**43**	**1.113**	**50**	**47**	**97**

in Mio. €

	31.12.2020					31.12.2019		
	Telekom Romania Communications S.A.	T-Mobile Infra B.V.	Spektrum T-Mobile US	Sonstiges	Summe	Deutsche Telekom AG	Sonstiges	Summe
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	155	3			**158**	0	29	**29**
Ertragsteuerverbindlichkeiten		4			**4**			**0**
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	14				**14**			**0**
Übrige kurzfristige Schulden	71	22		2	**95**			**0**
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11				**11**			**0**
Sonstige langfristige Rückstellungen	1	35			**36**	0	0	**0**
Passive latente Steuern		3			**3**			**0**
Übrige langfristige Schulden	43	85			**128**			**0**
Summe	**295**	**152**	**0**	**2**	**449**	**0**	**29**	**29**

Zum 31. Dezember 2020 sind in den Buchwerten die umgegliederten Vermögenswerte und Schulden der das rumänische Festnetz-Geschäft im operativen Segment Europa betreibenden Telekom Romania Communications S.A. (TKR) enthalten. Ebenfalls hierin enthalten sind die Vermögenswerte und Schulden der dem operativen Segment Group Development zugehörigen niederländischen T-Mobile Infra B.V. Beide Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2020 wegen konkret bestehender Verkaufsabsichten als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft.

Die Vermögenswerte und Schulden der beiden Gesellschaften wurden jeweils mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die erzielbaren Beträge wurden auf Basis der mit den Vertragspartnern geschlossenen Kaufverträge ermittelt (Level 1 Parameter). Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte der TKR wurde ein Gutachten erstellt. Die vereinbarte Veräußerung der TKR führte unterjährig zu einer Wertaufholung der in der Vergangenheit wertgeminderten Sachanlagen in Höhe von 50 Mio. €.

Weitere Informationen zu der Wertaufholung finden Sie in Angabe 7 „Sachanlagen“.

Weitere Informationen zu den beiden vereinbarten Transaktionen finden Sie im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Zwischen T-Mobile US und einem Wettbewerber wurde am 4. November 2020 eine Transaktion über den Tausch von Mobilfunk-Lizenzen zur Verbesserung der Mobilfunknetz-Abdeckung vereinbart. In die Bewertung fließen Parameter ein, bei denen keine beobachtbaren Marktparameter vorliegen (Level 3).

Darüber hinaus wurden zum 31. Dezember 2020 die zur Veräußerung gehaltenen Immobilien der Deutschen Telekom AG in Höhe von 2 Mio. € (31. Dezember 2019: 6 Mio. €) nach IFRS 5 nicht mehr mit ihren Buchwerten, sondern mit den beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Diese Immobilien betreffen Standorte, die als nicht mehr betriebsnotwendig bzw. aufgrund des technologischen Fortschritts in absehbarer Zeit als nicht mehr betriebsnotwendig erachtet werden. Die beizulegenden Zeitwerte werden durch externe Gutachter ermittelt. Die Bewertung wird regelmäßig nach dem Ertragswertverfahren unter Berücksichtigung örtlicher Markteinschätzungen und objektindividueller Gegebenheiten vorgenommen, wobei auch nicht am Markt beobachtbare Eingangsparameter einfließen (Level 3). Die voraussichtlichen Verkaufskosten (derzeit regelmäßig rund 10 % des beizulegenden Zeitwerts) werden abgezogen. Die Immobilien wurden in Höhe von 1 Mio. € (2019: 5 Mio. €) auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgewertet. Der Aufwand wurde in den Abschreibungen erfasst.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr wurden Zuschreibungen der Buchwerte der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen vorgenommen.

6 Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €

	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte		
		Gesamt	Erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	LTE-Lizenzen
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand zum 31. Dezember 2018	**7.371**	**78.275**	**1.427**	**6.232**
Anpassung aufgrund der Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	(68)	0	0
Währungsumrechnung	94	932	6	(9)
Veränderung Konsolidierungskreis	47	414	2	182
Zugänge	344	4.113	159	0
Abgänge	(802)	(1.293)	(60)	0
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(3)	0	0	0
Umbuchungen	1.148	1.313	8	(1)
Stand zum 31. Dezember 2019	**8.200**	**83.687**	**1.542**	**6.404**
Anpassung aufgrund der Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	0	0
Währungsumrechnung	(529)	(10.209)	(52)	(138)
Veränderung Konsolidierungskreis	292	49.575	243	0
Zugänge	448	2.752	149	259
Abgänge	(723)	(11.362)	(134)	(20)
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	(317)	0	0
Umbuchungen	1.506	2.640	53	284
Stand zum 31. Dezember 2020	**9.195**	**116.766**	**1.801**	**6.789**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand zum 31. Dezember 2018	**(4.762)**	**(30.585)**	**(857)**	**(1.870)**
Anpassung aufgrund der Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	39	0	0
Währungsumrechnung	(65)	(181)	(4)	5
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	(1.143)	(3.588)	(266)	(429)
Zugänge (Wertminderungen)	(2)	(73)	0	0
Abgänge	801	1.293	60	0
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	2	0	0	0
Umbuchungen	(3)	(14)	2	0
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2019	**(5.171)**	**(33.110)**	**(1.066)**	**(2.294)**
Anpassung aufgrund der Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	0	0
Währungsumrechnung	356	1.282	28	49
Veränderung Konsolidierungskreis	0	6	0	0
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	(1.432)	(5.039)	(377)	(436)
Zugänge (Wertminderungen)	(180)	(252)	(4)	(99)
Abgänge	723	11.357	132	20
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	248	0	0
Umbuchungen	(2)	(6)	(25)	0
Zuschreibungen	0	1.605	0	0
Stand zum 31. Dezember 2020	**(5.707)**	**(23.908)**	**(1.311)**	**(2.759)**
Buchwerte				
Stand zum 31. Dezember 2019	3.029	50.577	477	4.110
Stand zum 31. Dezember 2020	**3.488**	**92.858**	**490**	**4.030**

Erworbene immaterielle Vermögenswerte					Goodwill	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	
UMTS-Lizenzen	GSM-Lizenzen	FCC-Lizenzen (T-Mobile US)	5G-Lizenzen	Übrige erworbene immaterielle Vermögenswerte			Gesamt
9.935	**1.377**	**40.443**	**0**	**18.862**	**30.410**	**2.383**	**118.439**
0	0	0	0	(68)	0	0	(68)
3	2	807	0	124	225	13	1.264
0	0	0	0	230	162	15	638
0	0	1.033	2.237	684	0	2.192	6.649
0	(2)	0	0	(1.230)	0	(30)	(2.124)
0	0	0	0	0	0	0	(3)
0	13	0	0	1.294	0	(2.413)	48
9.937	**1.390**	**42.283**	**2.237**	**19.895**	**30.796**	**2.161**	**124.844**
0	0	0	0	0	0	0	0
(21)	(15)	(8.215)	0	(1.768)	(2.270)	(93)	(13.100)
0	0	41.629	0	7.703	8.867	565	59.300
0	0	1.107	387	851	0	3.635	6.836
(8.541)	(128)	0	(29)	(2.510)	0	(224)	(12.308)
0	0	(68)	0	(249)	(279)	0	(596)
0	0	0	41	2.262	0	(4.082)	63
1.375	**1.247**	**76.736**	**2.635**	**26.184**	**37.115**	**1.962**	**165.038**
(8.663)	**(711)**	**(4.149)**	**0**	**(14.335)**	**(18.143)**	**0**	**(53.489)**
0	0	0	0	39	0	0	39
(2)	(2)	(82)	0	(96)	(218)	0	(464)
0	0	0	0	0	0	0	0
(580)	(58)	0	(13)	(2.242)	0	0	(4.731)
0	0	0	0	(73)	0	0	(74)
0	2	0	0	1.230	0	0	2.094
0	0	0	0	0	0	0	2
0	(13)	0	0	(3)	0	0	(17)
0	0	0	0	0	0	0	0
(9.244)	**(781)**	**(4.232)**	**(13)**	**(15.480)**	**(18.360)**	**0**	**(56.641)**
0	0	0	0	0	0	0	0
17	11	345	0	831	1.070	0	2.708
0	0	0	0	6	0	0	6
(579)	(55)	0	(71)	(3.523)	0	0	(6.472)
(24)	0	(29)	0	(96)	(26)	(67)	(525)
8.541	128	0	29	2.507	0	5	12.085
0	0	29	0	219	20	0	268
0	0	0	0	19	0	0	(8)
0	0	1.604	0	1	0	0	1.605
(1.289)	**(697)**	**(2.282)**	**(55)**	**(15.515)**	**(17.295)**	**(62)**	**(46.972)**
692	608	38.051	2.223	4.415	12.436	2.161	68.202
85	**550**	**74.454**	**2.580**	**10.668**	**19.819**	**1.900**	**118.066**

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der folgenden Effekte um 49,9 Mrd. € auf 118,1 Mrd. €: Konsolidierungskreiseffekte im Zusammenhang mit den Erwerben von Sprint und Simpel trugen in Höhe von insgesamt 59,3 Mrd. € hierzu bei. Darin enthalten sind auch aus den Transaktionen entstandene vorläufige Goodwills; aus der Sprint-Transaktion in Höhe von 8,7 Mrd. € und aus der Simpel-Transaktion in Höhe von 0,2 Mrd. €. Zugänge in Höhe von 6,8 Mrd. € erhöhten ebenfalls den Buchwert. Diese entfielen im Wesentlichen auf Investitionen in den operativen Segmenten USA, Europa und Deutschland, v. a. für die Entwicklung von Netzwerk-Software. Darüber hinaus wirkten Investitionen in selbsterstellte und erworbene Software im Segment Group Headquarters & Group Services buchwerterhöhend. Auch darin enthalten sind im operativen Segment USA erworbene FCC-Spektrumlizenzen in Höhe von 1,1 Mrd. € – im Wesentlichen aus einer im März 2020 zu Ende gegangenen Frequenzauktion – sowie in den operativen Segmenten Group Development und Europa erworbene Spektrumlizenzen in Höhe von insgesamt 0,6 Mrd. € – im Wesentlichen in den Niederlanden, Ungarn, Griechenland und Österreich. Planmäßige Abschreibungen in Höhe von 6,5 Mrd. €, negative Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, in Höhe von 10,4 Mrd. € und Abgänge in Höhe von 0,2 Mrd. €, im Wesentlichen aus der Ausbuchung einer noch in der Entwicklung befindlichen Abrechnungssoftware für Vertragskunden in den USA, reduzierten den Buchwert. Aufgrund der Migration der Sprint-Vertragskunden auf die T-Mobile US Abrechnungssoftware wurde entschieden, dass sich diese für die gemeinsame Kundenbasis nicht eignet und nicht in Betrieb genommen wird. Im Zusammenhang mit den bestehenden Verkaufsabsichten für die T-Mobile Infra B.V. und die Telekom Romania Communications S.A. wurden beide Gesellschaften zum 31. Dezember 2020 als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft. Der Buchwert verringerte sich in diesem Zusammenhang um insgesamt 0,3 Mrd. €. Darüber hinaus führte folgende Wertaufholung zu einer Erhöhung des Buchwerts der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 1,6 Mio. € und folgende Wertminderungen zur Reduzierung in Höhe von insgesamt 0,5 Mrd. €.

Weitere Informationen zu den Unternehmenszusammenschlüssen finden Sie im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Wertaufholung bei in Vorjahren wertgeminderten FCC-Lizenzen im operativen Segment USA. Buchwerterhöhend auf die immateriellen Vermögenswerte wirkte die teilweise Wertaufholung in Höhe von 1,6 Mrd. € (vor Berücksichtigung latenter Steuern) bei von T-Mobile US in der Vergangenheit erworbenen FCC-Lizenzen. Diese FCC-Lizenzen wurden im Rahmen eines anlassbezogenen Impairment Test der zahlungsmittelgenerierenden Einheit USA zum 30. September 2012 wertgemindert. Da die Wertminderung der FCC-Lizenzen vollständig dem Bestand der PCS-Lizenzen zugeordnet war, unterliegt auch nur dieser Bestand der Wertaufholung. In den Folgeperioden war regelmäßig zu prüfen, ob die Wertminderungsgründe weiterhin – ganz oder teilweise – bestanden. Der aus dem Börsenkurs der seit 2013 börsennotierten T-Mobile US abgeleitete beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit USA hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht und lag über ihrem Buchwert. Die Wertaufholung wird jedoch begrenzt durch den niedrigeren Betrag aus einerseits dem erzielbaren Betrag der wertgeminderten Spektrumlizenzen, ermittelt aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, und andererseits aus deren Anschaffungskosten. Im dritten Quartal 2017 wurde erstmalig eine Wertaufholung in Höhe von 1,7 Mrd. € (vor Berücksichtigung latenter Steuern) erfasst, die seinerzeit durch die Ergebnisse der in 2017 abgeschlossenen 600 MHz-Spektrum-Auktion indiziert war.

Die Bewertung der FCC-Lizenzen von Sprint zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgrund des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint zum 1. April 2020 indizierte eine weitere Wertsteigerung der PCS-Lizenzen. Daraufhin wurde mittels eines Marktwertverfahrens eine Neubewertung der PCS-Lizenzen der T-Mobile US vorgenommen. Die Wertermittlung basiert auf Inputfaktoren des Level 2 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13. Grundlage des für die Neubewertung herangezogenen Marktwertverfahrens waren Marktpreise aus vergleichbaren Auktionen und Sekundärmarkttransaktionen sowie Analystenschätzungen. Die Einschätzungen von Analysten wurden herangezogen, weil diese Marktwertschätzungen für einzelne Frequenzbänder der Mobilfunkunternehmen in den USA enthielten. Diese Analystenschätzungen umfassten auch PCS-Lizenzen der T-Mobile US. Transaktionen für PCS- und AWS-Spektrum wurden einbezogen, soweit diese ähnliche Frequenzbänder und eine vergleichbare Bevölkerungsdichte betrafen. Aus diesen Marktpreisen wurden Multiplikatoren für den Preis in US-$ pro MHz bezogen auf die Bevölkerung („Preis pro MHz/Pop“) ermittelt. Ausgehend von der Bandbreite beobachtbarer Multiplikatoren wurde zur Ableitung des beizulegenden Zeitwerts der PCS-Lizenzen der T-Mobile US ein Multiplikator in Höhe von 1,84 US-$ pro MHz/Pop zugrunde gelegt, der sich aus aktuellen Analystenschätzungen und vergangenen Transaktionen ableitet. Für die bisher wertgeminderten FCC-Lizenzen wurde daraus ein erzielbarer Betrag in Höhe von 18,1 Mrd. US-$ (14,7 Mrd. €) ermittelt. Unter Berücksichtigung des Buchwerts von 16,1 Mrd. US-$ (13,1 Mrd. €) ergab sich eine teilweise Wertaufholung des Buchwerts der wertgeminderten FCC-Lizenzen in Höhe von 2,0 Mrd. US-$ (1,6 Mrd. €), die innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge erfasst wurde.

Wertminderung im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden im operativen Segment Deutschland. Im Zuge der Neuausrichtung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden wurden die den betroffenen Geschäftsbereichen zugeordneten Vermögenswerte und Schulden im Wesentlichen von den operativen Segmenten Systemgeschäft und Europa in das operative Segment Deutschland übertragen. Die bis dahin den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Systemgeschäft und Telekom Global Carrier zugeordneten Goodwills wurden dabei vollständig dem abgehenden Telekommunikationsgeschäft zugeordnet und auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Deutschland übertragen. Die Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden veranlasste in Verbindung mit den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie eine unterjährige anlassbezogene Überprüfung der Werthaltigkeit der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft zugeordneten Vermögenswerte, bei der eine Verschlechterung der Geschäftsaussichten für das IT-Geschäft festgestellt wurde. In der Folge wurde eine Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft in Höhe von insgesamt 470 Mio. € erfasst. Dabei lag der erzielbare Betrag – ermittelt als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten – bei minus 976 Mio. € und folglich um 1.428 Mio. € unter dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft. Die Höhe der erfassten Wertminderung wurde durch die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte als Wertuntergrenze begrenzt. Der erfasste Wertminderungsbedarf entfällt im operativen Segment Systemgeschäft in Höhe von 299 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte und in Höhe von 127 Mio. € auf Sachanlagen. Weitere 44 Mio. € entfallen auf im Segment Group Headquarters & Group Services erfasste immaterielle Vermögenswerte, die einer Nutzung durch das operative Segment Systemgeschäft unterliegen und für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft zugeordnet sind. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte wurde ein externes Gutachten erstellt. Bei der Wertermittlung wurden Level 3 Eingangsparameter zugrunde gelegt. Der verwendete Diskontierungszinssatz betrug 4,32 %.

> Weitere Informationen zur Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden finden Sie in der Angabe 36 „Segmentberichterstattung".

Vereinbarte Veräußerung der Telekom Romania Communications. Bei den dem operativen Segment Europa zugeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Rumänien-Festnetz (Telekom Romania Communications S.A. (TKR)) und Rumänien-Mobilfunk (Telekom Romania Mobile Communications S.A. (TKRM)) wurde ebenfalls unterjährig ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest durchgeführt. TKR betreibt das rumänische Festnetz-Geschäft und TKRM das rumänische Mobilfunk-Geschäft. Die vereinbarte Veräußerung des Festnetz-Geschäfts hat ungeachtet der Tatsache, dass es sich bei den beiden rechtlichen Unternehmen um im Wesentlichen unabhängige Gesellschaften mit jeweils eigenem geschäftlichen Fokus handelt, einen wirtschaftlichen und strategischen Einfluss auf das im Konzern Deutsche Telekom verbleibende Mobilfunk-Geschäft in Rumänien. So wird es zukünftig keine MVNO-Vereinbarung zwischen den beiden Einheiten mehr geben, die es der TKR erlaubte, ihren eigenen Festnetz-Kunden FMC-Angebote zu unterbreiten. Zusätzlich werden bisherige Endgeräteumsätze der TKRM durch Veräußerungen an die TKR sowie bisher durch gemeinsame Einkaufs- und Vertriebsaktivitäten realisierte Synergieeffekte wegfallen; derzeit teilen sich beide Gesellschaften z. B. Shops. Aufgrund dessen wurde bezüglich der Vermögenswerte der TKRM unterjährig ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest durchgeführt. In der Folge wurde eine Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte der TKRM in Höhe von insgesamt 160 Mio. € erfasst. Dabei lag der erzielbare Betrag – ermittelt als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten – bei 171 Mio. € und damit um 160 Mio. € unter dem Buchwert der TKRM. Der Wertminderungsbedarf entfällt in Höhe von 126 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte und in Höhe von 34 Mio. € auf Sachanlagen. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte wurde ein Gutachten erstellt. Bei der Wertermittlung wurden Level 3 Eingangsparameter zugrunde gelegt. Der verwendete Diskontierungszinssatz betrug 7,78 %. Ein Goodwill war bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rumänien-Mobilfunk nicht mehr vorhanden. Im rumänischen Festnetz-Geschäft führte die seit Oktober 2020 geplante Veräußerung der TKR zu einer Wertaufholung der in der Vergangenheit wertgeminderten Sachanlagen in Höhe von 50 Mio. €.

> Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 7 „Sachanlagen".

Im Geschäftsjahr 2020 hat sich der **Buchwert der Goodwills der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten** in den operativen Segmenten um 7,4 Mrd. € auf 19,8 Mrd. € erhöht. Dies resultiert aus folgenden Effekten:

Operatives Segment Deutschland. Der Anstieg des Goodwill um 1,2 Mrd. € im Vergleich zum 31. Dezember 2019 resultiert im Wesentlichen aus der im Zuge der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden vollzogenen vollständigen Übertragung der zuvor den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Systemgeschäft und Telekom Global Carrier zugeordneten Goodwills. Darüber hinaus erhöhte sich der Buchwert des Goodwills der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Deutschland aus dem Erwerb von für das operative Segment Deutschland insgesamt unwesentlichen Gesellschaften.

Operatives Segment USA. Der Anstieg des Goodwill um 7,6 Mrd. € im Vergleich zum 31. Dezember 2019 resultiert in Höhe von 8,7 Mrd. € aus dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint. Gegenläufig wirkten sich Währungskurseffekte aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro in Höhe von 1,1 Mrd. € aus. Darüber hinaus gab es Erwerbe von für das operative Segment USA insgesamt unwesentlichen Gesellschaften.

> Weitere Informationen zum Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint finden Sie im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und Sonstige Transaktionen".

Operatives Segment Europa. Die Änderungen des Goodwill in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Polen, Ungarn, Kroatien und Tschechische Republik resultieren aus Währungskurseffekten. In der Slowakei führten insgesamt unwesentliche Unternehmenstransaktionen im Jahr 2020 zu einer Reduzierung des erfassten Goodwills.

Operatives Segment Group Development. Aus dem Erwerb von 100 % der Anteile an der Complex Bidco. B.V. einschließlich ihrer 100 %-Beteiligung an dem niederländischen MVNO und SIM-Anbieter Simpel.nl B.V. resultierten in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Niederlande zum Erwerbszeitpunkt immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 138 Mio. € (v. a. Kundenstamm und Marke) sowie ein Goodwill in Höhe von 196 Mio. €. Aus dem 2019 vollzogenen Erwerb der Tele2 Netherlands resultierten identifizierbare immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 455 Mio. € (u. a. Kundenstamm und Spektrumlizenzen) sowie ein Goodwill in Höhe von 109 Mio. €. Die Mobilfunk-Türme und Dachstandorte der T-Mobile Netherlands wurden in die damals neu geschaffene zahlungsmittelgenerierende Einheit T-Mobile Infra B.V. ausgegliedert, dabei wurde ein anteiliger Goodwill in Höhe von 259 Mio. € übertragen. Die zum 31. Dezember 2020 bestehenden Verkaufsabsichten bezüglich der T-Mobile Infra B.V. führten zu einer Umgliederung der Vermögenswerte in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und damit verbunden zu einem Rückgang des Goodwill in Höhe von 259 Mio. €.

Weitere Informationen zu den Unternehmenstransaktionen finden Sie im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Angaben zu den jährlichen Werthaltigkeitstests. Die Deutsche Telekom führte zum 31. Dezember 2020 ihre jährlichen Werthaltigkeitstests für die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Goodwills und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (insbesondere FCC-Lizenzen in den USA) durch.

Auf Basis der zum Abschluss-Stichtag vorliegenden Erkenntnisse und Erwartungen der künftigen Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfelds ergab sich zum 31. Dezember 2020 im operativen Segment Europa bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Montenegro ein anteiliger Wertminderungsbedarf des Goodwills in Höhe von 26 Mio. €. Die Wertminderung ist maßgeblich auf die schwierige wirtschaftliche Lage in Montenegro zurückzuführen, die durch die Coronavirus-Pandemie noch verschärft wurde. Dadurch hat sich der Markt nicht so positiv entwickelt wie ursprünglich angenommen. Dementsprechend war eine Anpassung in der EBITDA-Planung ergänzt um zusätzlichen Investitionsbedarf vorzunehmen, was sich in geringeren künftigen Finanzmittelzuflüssen niederschlägt. Der erzielbare Betrag (vor Abzug der Netto-Finanzverbindlichkeiten) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Montenegro betrug zum 31. Dezember 2020 133 Mio. € (31. Dezember 2019: 202 Mio. €). Die Werte wurden als Nutzungswert berechnet.

Die für die Werthaltigkeitstests zu ermittelnden erzielbaren Beträge wurden überwiegend auf Basis der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten bestimmt. Diese Werte wurden – mit Ausnahme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit USA – mittels eines Barwertverfahrens berechnet. Die wesentlichen Parameter sind der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die Werthaltigkeitstests der Goodwills zum 31. Dezember 2019 führte zu keinem Wertminderungsbedarf bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Niederlande, Kroatien, Montenegro und Nordmazedonien wurde der erzielbare Betrag anhand des Nutzungswerts berechnet. Im Fall der zahlungsmittelgenerierenden Einheit USA war der Marktpreis eines aktiven und liquiden Markts (Börsenkurs) der T-Mobile US Grundlage für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten. Den Bewertungen aller anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen Prognosen mit einem zehnjährigen Prognosezeitraum zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden.

Weitere Informationen zur Ermittlung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Ansatz und Bewertung“.

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die wesentlichen Einflussfaktoren auf die Bewertung, die Einordnung der den erzielbaren Beträgen zugeordneten Eingangsparameter (Level) nach IFRS 13 sowie die Sensitivitätsberechnungen für den Wertminderungsbedarf infolge einer Änderung der wesentlichen Parameter Diskontierungszinssatz, Netto-Zahlungsstrom und Wachstumsrate. Enthalten sind die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen Goodwill zugeordnet ist.

		Buchwert Goodwill in Mio. €	Wert-minderung in Mio. €	Detail-planungs-zeitraum in Jahren	Diskontierungs-zinssätze[a] in %	Nachhaltige Wachstums-rate p. a. Ø in %	Level-zuordnung der Eingangs-parameter[b]
Deutschland	**2020**	4.964	0	10	3,49	0,0	Level 3
	2019	3.729	0	10	4,11	0,0	Level 3
USA	**2020**	8.964	0	n.a.	n.a.	n.a.	Level 1
	2019	1.332	0	n.a.	n.a.	n.a.	Level 1
Europa							
Polen	**2020**	191	0	10	5,24	2,0	Level 3
	2019	204	0	10	6,39	2,0	Level 3
Ungarn	**2020**	914	0	10	6,38	2,0	Level 3
	2019	1.007	0	10	7,22	2,0	Level 3
Tschechische Republik	**2020**	769	0	10	5,12	2,0	Level 3
	2019	800	0	10	5,60	2,0	Level 3
Kroatien	**2020**	518	0	10	5,67	2,0	Nutzungswert
	2019	525	0	10	6,24	2,0	Nutzungswert
Slowakei	**2020**	424	0	10	3,85	2,0	Level 3
	2019	428	0	10	4,61	2,0	Level 3
Griechenland	**2020**	422	0	10	5,01	2,0	Level 3
	2019	422	0	10	6,19	2,0	Level 3
Österreich	**2020**	877	0	10	3,71	2,0	Level 3
	2019	877	0	10	4,39	2,0	Level 3
Telekom Global Carrier[c]	**2020**						
	2019	102	0	10	4,20	2,0	Level 3
Übrige[d]	**2020**	53	26	10	7,30–7,43	2,0	Nutzungswert
	2019	78	0	10	8,03–8,06	2,0	Nutzungswert
Systemgeschäft							
Systemgeschäft[c]	**2020**						
	2019	1.143	0	10	5,45	1,0	Level 3
Group Development							
Niederlande[e]	**2020**	876	0	10	3,65	0,5	Nutzungswert
	2019	679	0	10	4,07	0,5	Nutzungswert
Deutsche Funkturm	**2020**	259	0	10	3,74	1,0	Level 3
	2019	259	0	10	3,78	1,0	Level 3
T-Mobile Infra B.V.[e]	**2020**						
	2019	259	0	10	4,59	0,5	Nutzungswert
Group Headquarters & Group Services							
Deutsche Telekom IT	**2020**	590	0	10	6,63	1,0	Level 3
	2019	590	0	10	7,13	1,0	Level 3
Gesamt Deutsche Telekom	**2020**	**19.819**	**26**				
	2019	**12.436**	**0**				

[a] Diskontierungszinssatz einheitlich nach Steuern. Der Diskontierungszinssatz vor Steuern für die Berechnung des Nutzungswerts beträgt für Kroatien 6,82 % (2019: 7,47 %), Übrige 8,18 % bis 8,27 % (2019: 8,79 % bis 9,01 %) und Niederlande 4,52 % (2019: 4,90 %).
[b] Levelangabe der Eingangsparameter im Fall beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.
[c] Die Goodwills der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Systemgeschäft und Telekom Global Carrier wurden im Rahmen der Neuausrichtung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden in 2020 vollständig auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Deutschland übertragen. Der Vorjahreswert wurde nicht angepasst.
[d] Hierin enthalten sind Goodwills der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Montenegro und Nordmazedonien.
[e] Umgliederung des Goodwills in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen aufgrund der geplanten Veräußerung der T-Mobile Infra B.V.

in Mio. €[a]

	Erhöhung/(Rückgang) der anteiligen Wertminderungen im Jahr 2020					
	Abnahme Diskontierungs-zinssatz um 50 Basis-punkte	Abnahme Netto-Zahlungsströme um 5,0 %	Abnahme nachhaltige Wachstumsrate um 50 Basis-punkte	Zunahme Diskontierungs-zinssatz um 50 Basis-punkte	Zunahme Netto-Zahlungsströme um 5,0 %	Zunahme nachhaltige Wachstumsrate um 50 Basis-punkte
Europa						
Montenegro	-7 (-35/ 7,30%/5,74%)	6 (-35/ 100%/126,57%)	4 (-35/ 2,0%/4,24%)	7 (-35/ 7,30%/5,74%)	-5 (-35/ 100%/126,57%)	-4 (-35/ 2,0%/4,24%)

[a] In Klammern sind im Falle einer aus der Änderung der Einflussfaktoren resultierenden Wertminderung der gegenwärtige Betrag, mit dem der erzielbare Betrag der Einheit ihren Buchwert übersteigt, der tatsächlich den Annahmen zugewiesene Wert sowie der Wert des Einflussfaktors, bei dem der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gleich deren Buchwert ist, angegeben.

Innerhalb der Sensitivitätsanalyse der Wertminderungen werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aufgeführt, bei denen die Sensitivitätsanalyse zu einer Wertminderung oder einer Änderung der Wertminderung führt. Die Sensitivitätsanalyse wurde für alle wesentlichen Einflussfaktoren isoliert vorgenommen, d. h. eine Änderung der Wertminderung wird bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit nur durch die Reduktion oder Erhöhung des jeweiligen Einflussfaktors bedingt.

Zum Abschluss-Stichtag hat sich die Deutsche Telekom in Höhe von 1,1 Mrd. € (31. Dezember 2019: 0,4 Mrd. €) vertraglich zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten verpflichtet. Der wesentliche Anteil entfällt auf von T-Mobile US eingegangene Verpflichtungen.

7 Sachanlagen

in Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Bauten und Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand zum 31. Dezember 2018	**17.963**	**130.520**	**9.437**	**4.162**	**162.082**
Übertrag aufgrund Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften[a]	(1.474)	(3.067)	(16)	(2)	(4.558)
Währungsumrechnung	44	400	39	30	514
Veränderung Konsolidierungskreis	0	273	2	23	298
Zugänge	90	3.993	497	6.065	10.644
Abgänge	(229)	(4.733)	(607)	(125)	(5.694)
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(51)	(4)	0	(3)	(58)
Umbuchungen	177	5.502	488	(5.975)	192
Stand zum 31. Dezember 2019	**16.522**	**132.885**	**9.839**	**4.174**	**163.421**
Übertrag aufgrund Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften[a]	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	(562)	(4.304)	(318)	(229)	(5.413)
Veränderung Konsolidierungskreis	2.002	11.222	261	168	13.653
Zugänge	116	5.711	571	9.337	15.734
Abgänge	(182)	(7.414)	(717)	(199)	(8.512)
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(131)	(1.443)	(71)	(79)	(1.723)
Umbuchungen	738	8.111	679	(8.428)	1.100
Stand zum 31. Dezember 2020	**18.503**	**144.769**	**10.244**	**4.745**	**178.261**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 31. Dezember 2018	**(11.675)**	**(93.440)**	**(6.337)**	**0**	**(111.452)**
Übertrag aufgrund Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften[a]	1.145	882	7	0	2.034
Währungsumrechnung	(29)	(225)	(17)	0	(271)
Veränderung Konsolidierungskreis	0	(1)	(1)	0	(2)
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	(613)	(7.362)	(911)	0	(8.886)
Zugänge (Wertminderungen)	(1)	(287)	(16)	(15)	(319)
Abgänge	177	4.428	528	0	5.133
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	13	4	0	3	21
Umbuchungen	53	(174)	(16)	0	(137)
Zuschreibungen	7	0	0	0	7
Stand zum 31. Dezember 2019	**(10.923)**	**(96.176)**	**(6.761)**	**(13)**	**(113.872)**
Übertrag aufgrund Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften[a]	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	228	2.080	192	0	2.499
Veränderung Konsolidierungskreis	0	11	8	0	19
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	(725)	(11.787)	(985)	0	(13.496)
Zugänge (Wertminderungen)	(28)	(140)	(27)	(16)	(210)
Abgänge	172	6.069	655	7	6.903
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	60	1.337	64	5	1.466
Umbuchungen	4	(641)	(12)	0	(649)
Zuschreibungen	4	48	1	0	53
Stand zum 31. Dezember 2020	**(11.207)**	**(99.198)**	**(6.864)**	**(17)**	**(117.286)**
Buchwerte					
Stand zum 31. Dezember 2019	5.599	36.710	3.079	4.161	49.548
Stand zum 31. Dezember 2020	**7.296**	**45.571**	**3.380**	**4.728**	**60.975**

[a] Aufgrund der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 „Leases“ wurden zum 1. Januar 2019 die bisher in den Sachanlagen enthaltenen Leasing-Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen in die Nutzungsrechte bzw. die Leasing-Verbindlichkeiten umgegliedert.

Der Buchwert der Sachanlagen erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 im Wesentlichen aufgrund der folgenden Effekte um 11,4 Mrd. € auf 61,0 Mrd. €: Die Effekte aus Konsolidierungskreisveränderungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sprint trugen hierzu in Höhe von 13,7 Mrd. € bei. Weiterhin erhöhten Zugänge in Höhe von 15,7 Mrd. €, im Zusammenhang mit der Netzwerk-Modernisierung und dem Netzwerk-Ausbau im operativen Segment USA sowie für den Breitband- und Glasfaser-Ausbau, die IP-Transformation und die Mobilfunk-Infrastruktur in den operativen Segmenten Deutschland und Europa den Buchwert. Planmäßige Abschreibungen in Höhe von 13,5 Mrd. €, negative Währungskurseffekte in Höhe von 2,9 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, reduzierten den Buchwert. Abgänge in Höhe von 1,6 Mrd. €, Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 0,3 Mrd. € und Wertminderungen in Höhe von 0,2 Mrd. € reduzierten den Buchwert. Die Wertminderungen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit den in Angabe 6 „Immaterielle Vermögenswerte“ beschriebenen unterjährigen anlassbezogenen Werthaltigkeitstests.

Bei den dem operativen Segment Europa zugeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Rumänien-Festnetz TKR und Rumänien-Mobilfunk TKRM wurde unterjährig ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest durchgeführt. Im rumänischen Festnetz-Geschäft TKR führte die vereinbarte Veräußerung der TKR zu einer Wertaufholung der in der Vergangenheit wertgeminderten Sachanlagen in Höhe von 50 Mio. €. Dabei lag der ermittelte erzielbare Betrag bei 242 Mio. € und damit um 50 Mio. € über dem Buchwert der TKR. Bei der Wertermittlung des erzielbaren Betrags wurde der beobachtbare Marktpreis (Level 1-Eingangsparameter / vereinbarter Kaufpreis) zugrunde gelegt. Die Zuschreibung wurde innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge erfasst.

> Weitere Informationen zu den Unternehmenstransaktionen finden Sie im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

> Weitere Informationen zu den planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen finden Sie in Angabe 27 „Abschreibungen“ sowie Angabe 6 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Die Deutsche Telekom hat sich zum Abschluss-Stichtag in Höhe von 7,0 Mrd. € (31. Dezember 2019: 4,4 Mrd. €) vertraglich zum Erwerb von Sachanlagen verpflichtet. Zum 31. Dezember 2020 wurden Rückbauverpflichtungen in Höhe von 0,9 Mrd. € (31. Dezember 2019: 0,2 Mrd. €) aktiviert, die v. a. aus Rückbauverpflichtungen der T-Mobile US resultieren.

8 Nutzungsrechte – Leasing-Nehmer-Verhältnisse

in Mio. €

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Bauten und Bauten auf fremden Grundstücken	Grundstücke und Bauten aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Buchwerte der Nutzungsrechte nach Klassen zugrundeliegender Vermögenswerte					
Erstanwendung IFRS 16 zum 1. Januar 2019	5.978	649	9.527	85	16.239
Währungsumrechnung	29	(1)	178	0	206
Veränderung Konsolidierungskreis	128	0	6	43	177
Zugänge	1.472	106	3.821	81	5.481
Abgänge	(231)	(83)	(46)	(7)	(368)
Planmäßige Abschreibungen	(1.215)	(142)	(2.227)	(65)	(3.649)
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	3	0	(88)	(3)	(88)
Stand zum 31. Dezember 2019	**6.163**	**529**	**11.171**	**135**	**17.998**
Währungsumrechnung	(254)	(2)	(1.849)	(6)	(2.111)
Veränderung Konsolidierungskreis	580	0	5.674	36	6.291
Zugänge	1.409	93	12.727	49	14.278
Abgänge	(237)	(64)	(79)	(7)	(386)
Planmäßige Abschreibungen	(1.352)	(112)	(3.518)	(82)	(5.064)
Wertminderungen	(1)	0	(62)	0	(63)
Umbuchungen	0	0	(500)	(7)	(507)
Zuschreibungen	2	0	0	0	2
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(118)	0	(12)	(6)	(136)
Stand zum 31. Dezember 2020	**6.193**	**445**	**23.552**	**111**	**30.302**

Der Buchwert der Nutzungsrechte hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 im Wesentlichen aufgrund der folgenden Effekte um 12,3 Mrd. € auf 30,3 Mrd. € erhöht. Die Veränderung des Konsolidierungskreises im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint trug in Höhe von 6,3 Mrd. € hierzu bei. Zusätzlich wirkten Zugänge in Höhe von 14,3 Mrd. €, im Wesentlichen im operativen Segment USA, buchwerterhöhend. Im September 2020 schlossen T-Mobile US und American Tower einen Vertrag über die Anmietung und Nutzung von Mobilfunk-Standorten. Dabei handelt es sich um eine Modifikation bereits bestehender Verträge mit American Tower. Der Vertrag gibt T-Mobile US größere Flexibilität im Rahmen der Zusammenführung der Mobilfunknetze von T-Mobile US und Sprint und des 5G-Netzausbaus. Im Wesentlichen betrifft die Vereinbarung eine Laufzeitenverlängerung bis zum 30. April 2035 sowie eine Modifikation der Leasing-Zahlungen für 20.729 bestehende Mobilfunk-Standorte. Die Vertragsmodifikation führte zu einer Erhöhung des Buchwerts der Nutzungsrechte sowie der Leasing-Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils 9,4 Mrd. €. Gegenläufig reduzierten planmäßige Abschreibungen in Höhe von 5,1 Mrd. €, negative Währungskurseffekte in Höhe von 2,1 Mrd. € und Abgänge in Höhe von 0,4 Mrd. € den Buchwert. Aufgrund der bestehenden Verkaufsabsichten bezüglich der beiden Tochterunternehmen Telekom Romania S.A. und T-Mobile Infra B.V. reduzierten Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen den Buchwert in Höhe von 0,1 Mrd. €.

Weitere Informationen zu den korrespondierenden Leasing-Verbindlichkeiten finden Sie in Angabe 13 „Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten“.

Die in der Bilanz angesetzten Nutzungsrechte betreffen insbesondere Leasing-Verträge für Mobilfunk-Standorte, Netzinfrastruktur und Immobilien im operativen Segment USA.

In den Nutzungsrechten für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Bauten und Bauten auf fremden Grundstücken sind Nutzungsrechte im Zusammenhang mit Rechenzentren mit einem Buchwert von 86 Mio. € (31. Dezember 2019: 103 Mio. €) enthalten. Die korrespondierenden Abschreibungen betrugen im Berichtsjahr 18 Mio. € (31. Dezember 2019: 18 Mio. €). Darüber hinaus sind in den Nutzungsrechten für technische Anlagen und Maschinen ebenfalls Nutzungsrechte im Zusammenhang mit Rechenzentren mit einem Buchwert von 30 Mio. € (31. Dezember 2019: 17 Mio. €) enthalten. Die korrespondierenden Abschreibungen betrugen im Berichtsjahr 13 Mio. € (31. Dezember 2019: 5 Mio. €).

Die Nutzungsrechte im Zusammenhang mit Sale-and-Leaseback-Transaktionen betreffen im Wesentlichen Büro- sowie Technikflächen im Segment Group Headquarters & Group Services. Dabei werden Bestandsimmobilien von Konzerngesellschaften verkauft und für das Geschäft erforderliche Flächen und Gebäude zurückgemietet. Im Geschäftsjahr 2020 und im Vorjahr waren keine wesentlichen Gewinne bzw. Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen zu verzeichnen.

Leasing-Verträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen enthalten, die sich maßgeblich auf die Abschreibungsdauer der Nutzungsrechte auswirken können, wenn sie hinsichtlich ihrer Inanspruchnahme als hinreichend sicher bzw. als nicht hinreichend sicher eingeschätzt werden.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Ansatz und Bewertung“.

9 Aktivierte Vertragskosten

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Kosten der Vertragsanbahnung	2.182	2.059
Vertragserfüllungskosten	10	15
	2.192	**2.075**

Zum 31. Dezember 2020 betrug der Buchwert der aktivierten Vertragskosten 2,2 Mrd. € und lag damit um 0,1 Mrd. € über dem Vorjahresendwert. Dieser Anstieg ergab sich insbesondere aus einem höheren Bestand an aktivierten Kosten der Vertragsanbahnung aus dem Geschäft mit Vertragskunden im operativen Segment USA. Die Kosten der Vertragsanbahnung beinhalten im Wesentlichen Vertriebsprovisionen an Mitarbeiter und Dritthändler im direkten und indirekten Vertriebskanal. Insgesamt wurden aktivierte Vertragskosten in Höhe von 1.668 Mio. € (2019: 1.388 Mio. €) linear über die geschätzte Kundenbindungsdauer aufwandswirksam erfasst.

10 Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen

Zu wesentlichen Beteiligungen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, veröffentlicht die Deutsche Telekom nachfolgende Informationen:

	Kapitalanteil		Stimmrechtsquote		Segment-zugehörigkeit	Beizulegender Zeitwert der Beteiligung bei Vorliegen eines notierten Marktpreises	
Name und Sitz der Gesellschaft	31.12.2020 in %	31.12.2019 in %	31.12.2020 in %	31.12.2019 in %		31.12.2020 in Mio. €	31.12.2019 in Mio. €
Hrvatske telekomunikacije d.d. Mostar, Mostar, Bosnien-Herzegowina[a]	39,10	39,10	39,10	39,10	Europa	30	31
Stratospheric Platforms Ltd., Isle of Man, UK	38,05	33,59	38,05	33,59	Group Development	n.a.	n.a.
T-Mobile USA Tower LLC, Wilmington, USA[b]	100,00	100,00	100,00	100,00	USA	n.a.	n.a.
T-Mobile West Tower LLC, Wilmington, USA[b]	100,00	100,00	100,00	100,00	USA	n.a.	n.a.

[a] Indirekte Beteiligung über Hrvatski Telekom d.d., Kroatien (Anteil Deutsche Telekom AG: 51,71 %).

[b] Indirekte Beteiligung über T-Mobile US, Inc., USA (Anteil Deutsche Telekom AG: 43,37 %).

Beschreibung der Art der Tätigkeiten der gemeinschaftlichen Vereinbarung oder des assoziierten Unternehmens

Die Hrvatske telekomunikacije d.d. (HT Mostar d.d.) erbringt Telekommunikationsdienstleistungen im Mobilfunk- und Festnetz-Bereich in Bosnien-Herzegowina.

Stratospheric Platforms Ltd. ist im Bereich der Entwicklung neuer Kommunikationstechnologien für stationäre und mobile Anwendungen tätig.

T-Mobile USA Tower LLC und T-Mobile West Tower LLC sind strukturierte Unternehmen, die T-Mobile US zum Zweck der Einbringung von Funkturm-Standorten gemäß dem 2012 zwischen T-Mobile US und Crown Castle International Corp., Houston, USA, unterzeichneten Rahmenvertrag über die Vermietung und Nutzung von Funkturm-Standorten gegründet hat und an denen die Gesellschaft jeweils 100 % der Anteile hält. Das alleinige Recht, diese Funkturm-Standorte zu nutzen und weiterzuvermieten, wurde auf Crown Castle übertragen. T-Mobile US betreibt ihre Mobilfunk-Einrichtungen weiterhin über diese Funktürme und mietet zu diesem Zweck die erforderliche Kapazität wieder von Crown Castle zurück. Bisher ungenutzte Infrastruktur kann damit von Crown Castle an Dritte vermietet werden. Im Gegenzug erhalten die Eigentümer des Grund und Bodens, auf dem die Funktürme stehen, keine Mietzahlungen mehr von T-Mobile US für diese Funktürme, die in die zwei assoziierten Unternehmen und die veräußerten Unternehmen eingebracht wurden. Beide Unternehmen wurden zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion 2012 entkonsolidiert, da Crown Castle die Funktürme unabhängig betreibt, Umsätze aus der Vermietung der Standorte für durchschnittlich 27 Jahre generiert und die für eine Konsolidierung relevanten Finanz- und Geschäftsaktivitäten beider Unternehmen bestimmt. Es ist zu erwarten, dass Crown Castle durch die Vermietung der Funktürme ausreichend Gewinne und Cashflows generieren kann, um seinen vertraglichen Verpflichtungen nachkommen zu können. Daher hat die Deutsche Telekom nur einen maßgeblichen Einfluss und bezieht diese Gesellschaften als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss ein. T-Mobile US ist unter bestimmten Bedingungen weiterhin für den Verzug seitens Crown Castle bei den Mietzahlungen an die Eigentümer des Grund und Bodens, auf dem die Funktürme stehen, haftbar. Die Vereinbarung sieht für die Deutsche Telekom einen äußerst niedrigen maximalen Garantiebetrag vor, denn im Fall des Eintretens des Garantiefalls könnte T-Mobile US die weitere Nutzung der betreffenden Funkturm-Standorte selbst übernehmen oder alternativ die mit den Eigentümern des Grund und Bodens bestehenden Verträge kurzfristig kündigen. Mit Vollzug der Transaktion hat T-Mobile US eine unwesentliche Barreserve bei den Unternehmen geschaffen, die ausreicht, um die nicht von Crown Castle zu tragenden laufenden Verwaltungsaufwendungen zu finanzieren. Neben der Garantie und der Zahlung der Verwaltungsaufwendungen gibt es für T-Mobile US keine weiteren Finanzierungsverpflichtungen.

Die folgenden Tabellen zeigen zusammenfassende Finanzinformationen zu den wesentlichen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Die Werte beziehen sich nicht auf die Anteile, welche der Deutschen Telekom AG zurechenbar sind, sondern stellen die Werte auf Basis eines fiktiven Anteilsbesitzes von 100 % dar.

Zusammenfassende Finanzinformationen wesentlicher nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen

in Mio. €

	HT Mostar d.d.		Stratospheric Platforms Ltd.[a]	
	31.12.2020/2020	31.12.2019/2019	31.12.2020/2020	31.12.2019/2019
Kurzfristige Vermögenswerte	45	45	11	16
davon: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12	11	11	16
Langfristige Vermögenswerte	165	175	5	4
Kurzfristige Schulden	22	29	3	1
Langfristige Schulden	18	21	0	0
Umsatzerlöse	38	40	0	0
Überschuss/(Fehlbetrag)	0	0	(24)	(17)
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	(24)	(17)
Abschreibungen	(9)	(11)	0	0
An die Deutsche Telekom gezahlte Dividenden	0	0	0	0

[a] Aufgrund zum Aufstellungszeitpunkt der Deutschen Telekom noch nicht verfügbarer Finanzinformationen der Stratospheric Platforms Ltd. zum 31. Dezember 2020 wurden die zusammenfassenden Finanzinformationen auf Grundlage des Jahresabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Die Vergleichsangaben zum 31. Dezember 2019 wurden analog auf Grundlage des Jahresabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 ermittelt.

in Mio. €

	T-Mobile USA Tower LLC		T-Mobile West Tower LLC	
	31.12.2020/2020	31.12.2019/2019	31.12.2020/2020	31.12.2019/2019
Kurzfristige Vermögenswerte	0	0	0	0
Langfristige Vermögenswerte	117	118	157	160
Kurzfristige Schulden	0	0	0	0
Langfristige Schulden	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	0
Überschuss/(Fehlbetrag)	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	0
An die Deutsche Telekom gezahlte Dividenden	0	0	0	0

Überleitungsrechnung auf den Buchwert, der in die Konzern-Bilanz einbezogen wurde

in Mio. €

	HT Mostar d.d.		Stratospheric Platforms Ltd.[a]	
	2020	2019	2020	2019
Netto-Vermögenswerte zum 1. Januar	**170**	**169**	**20**	**9**
Überschuss/(Fehlbetrag)	0	0	(24)	(17)
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Aktienbasierte Vergütung	0	0	0	0
Anteilsänderung ohne Kontrollverlust	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0
Kapitalerhöhung	0	0	17	28
Wechselkurseffekte	0	1	1	0
Netto-Vermögenswerte zum 31. Dezember[b]	**170**	**170**	**14**	**20**
Anteil der Netto-Vermögenswerte zum 31. Dezember, die auf die Deutsche Telekom entfallen[b]	**66**	**66**	**5**	**6**
Goodwill – Equity-Methode	0	0	55	60
Wertaufholung	0	0	0	0
Sonstige Überleitungseffekte	(16)	(15)	0	0
Buchwert zum 31. Dezember	**50**	**51**	**60**	**66**

[a] Aufgrund zum Aufstellungszeitpunkt der Deutschen Telekom noch nicht verfügbarer Finanzinformationen der Stratospheric Platforms Ltd. zum 31. Dezember 2020 wurden die zusammenfassenden Finanzinformationen sowie die Überleitungsrechnung auf den Buchwert, der in die Konzern-Bilanz der Deutschen Telekom einbezogen wurde, auf Grundlage des Jahresabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Die hieraus resultierenden Effekte für die Fortschreibung des Buchwerts zum 31. Dezember 2020 wurden geschätzt und sind in den sonstigen Überleitungseffekten enthalten. Bei den Vergleichsangaben zum 31. Dezember 2019 handelt es sich analog um jeweils auf Grundlage des Jahresabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 ermittelten zusammengefassten Finanzinformationen sowie die Überleitungsrechnung.

[b] Die Netto-Vermögenswerte sowie der Anteil der Netto-Vermögenswerte der Stratospheric Platforms Ltd. beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember 2019 bzw. 31. Dezember 2018.

in Mio. €

	T-Mobile USA Tower LLC		T-Mobile West Tower LLC	
	2020	2019	2020	2019
Netto-Vermögenswerte zum 1. Januar	**118**	**62**	**160**	**95**
Überschuss/(Fehlbetrag)	10	54	11	63
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0
Wechselkurseffekte	(11)	2	(14)	2
Netto-Vermögenswerte zum 31. Dezember	**117**	**118**	**157**	**160**
Anteil der Netto-Vermögenswerte zum 31. Dezember, die auf die Deutsche Telekom entfallen	**117**	**118**	**157**	**160**
Buchwertausgleich	0	0	0	0
Sonstige Überleitungseffekte	0	0	0	0
Buchwert zum 31. Dezember	**117**	**118**	**157**	**160**

Die Deutsche Telekom hat im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keine Verluste im Zusammenhang mit Beteiligungen an nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfasst.

Zusammenfassende aggregierte Finanzinformationen nicht wesentlicher nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen

Die Werte beziehen sich auf die der Deutschen Telekom zustehenden Anteile.

in Mio. €

	Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen	
	31.12.2020/2020	31.12.2019/2019	31.12.2020/2020	31.12.2019/2019
Summe der Buchwerte	42	12	117	83
Summe der Anteile am Überschuss/(Fehlbetrag)	(16)	(7)	(12)	(9)
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**(16)**	**(7)**	**(12)**	**(9)**

11 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	31.12.2020		31.12.2019	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	3.043	2.666	2.936	2.585
Sonstige Forderungen – Förderprojekte der öffentlichen Hand	1.676	420	1.350	476
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4.038	45	2.333	88
Eigenkapitalinstrumente – bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	3	0	22	22
Eigenkapitalinstrumente – bewertet zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	425	0	293	0
Schuldinstrumente – bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	203	5	115	6
Leasing-Vermögenswerte	248	87	197	76
Sonstige	4	0	4	1
	9.640	**3.224**	**7.250**	**3.254**

Die kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte liegen mit 9,6 Mrd. € um 2,4 Mrd. € über dem Niveau zum 31. Dezember 2019. Aus dem Erwerb von Sprint resultierte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt ein Anstieg von 0,4 Mrd. €.

Der Buchwert der derivativen finanziellen Vermögenswerte erhöhte sich um 1,7 Mrd. €. Dabei erhöhte sich der Buchwert der Derivate ohne Hedge-Beziehung um 1,1 Mrd. € auf 2,0 Mrd. €, im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Folgebewertung der im Juni 2020 von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US und mit neu zugegangenen sowie im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen eingebetteten Derivaten bei T-Mobile US einschließlich deren Folgebewertung. Gegenläufig wirkten Bewertungseffekte aus der Ausbuchung eines Derivats im Rahmen der Rückzahlung eines unterjährig aufgenommenen besicherten Darlehens (Term Loan). Der Buchwert der Derivate mit Hedge-Beziehung erhöhte sich um 0,6 Mrd. € auf 2,0 Mrd. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der positiven Marktwerte aus Zins-Swaps in Fair Value Hedges und ist v. a. begründet durch den deutlichen Rückgang des Zinsniveaus. Des Weiteren erhöhten sich die sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 0,3 Mrd. € im Zusammenhang mit noch zu empfangenden Zuwendungen aus Förderprojekten für den Breitband-Ausbau in Deutschland.

Zum 31. Dezember 2020 wurden Barsicherheiten in Höhe von 446 Mio. € (31. Dezember 2019: 70 Mio. €) im Zusammenhang mit Auktionen zum geplanten Erwerb von Spektrumlizenzen von Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom hinterlegt. Für Verbindlichkeiten mit dem Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall waren am Abschluss-Stichtag Zahlungsmittel von umgerechnet 63 Mio. € (31. Dezember 2019: 0 Mio. €) als Barsicherheit verpfändet. Aus den Collateral-Verträgen zur Sicherung etwaiger Ausfallrisiken aus derivativen Transaktionen in Verbindung mit Zinssicherungsgeschäften ergaben sich zum Abschluss-Stichtag Forderungen in Höhe von 34 Mio. € (31. Dezember 2019: 565 Mio. €). Der Rückgang des Saldos steht im Zusammenhang mit den im April 2020 vorzeitig aufgelösten Zinssicherungsgeschäften für Darlehensaufnahmen bei T-Mobile US.

> Informationen zu Wertberichtigungen und Bonitäten der ausgereichten Darlehen und Forderungen finden Sie in Angabe 41 „Finanzinstrumente und Risiko-Management".

12 Übrige Vermögenswerte

Der Buchwert der kurz- und langfristigen übrigen Vermögenswerte erhöhte sich um 0,5 Mrd. € auf 2,6 Mrd. €. Aus dem Einbezug von Sprint resultierte ein Anstieg des Buchwerts um 0,6 Mrd. €. Zum 31. Dezember 2020 werden im Bestand im Wesentlichen Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Vereinbarungen über Dienstleistungen für bestimmte Mobilfunk-Einrichtungen, die nicht unter den Anwendungsbereich des Leasing-Standards IFRS 16 fallen, sowie weitere aktivische Rechnungsabgrenzungen in Höhe von insgesamt 2,2 Mrd. € (31. Dezember 2019: 1,7 Mrd. €) ausgewiesen.

13 Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten

In der folgenden Tabelle sind die Zusammensetzung und die Fälligkeitsstruktur der **finanziellen Verbindlichkeiten** zum 31. Dezember 2020 dargestellt:

in Mio. €

	31.12.2020				31.12.2019			
	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	87.702	5.282	25.681	56.739	51.644	4.176	17.536	29.931
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.257	2.152	1.666	1.439	6.516	2.690	2.656	1.170
davon: Schuldscheindarlehen	737	58	287	392	722	0	188	534
davon: Kredite gegenüber der Europäischen Investitionsbank	3.240	1.073	1.276	891	2.981	173	2.351	457
davon: sonstige Kredite	1.280	1.021	103	156	2.813	2.517	117	179
	92.959	**7.435**	**27.347**	**58.178**	**58.160**	**6.866**	**20.192**	**31.102**
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	490	0	53	437	699	200	53	446
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	3.886	859	2.257	769	0	0	0	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	7.206	2.711	1.958	2.537	4.369	1.959	1.113	1.298
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.703	1.563	134	6	1.476	1.332	136	8
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	864	85	252	527	1.645	1.105	115	425
	14.149	**5.217**	**4.655**	**4.277**	**8.189**	**4.597**	**1.416**	**2.176**
Finanzielle Verbindlichkeiten	**107.108**	**12.652**	**32.002**	**62.455**	**66.349**	**11.463**	**21.608**	**33.278**
Leasing-Verbindlichkeiten	**32.715**	**5.108**	**12.610**	**14.997**	**19.835**	**3.987**	**10.250**	**5.599**

Der Buchwert der kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2019 um 40,8 Mrd. € auf insgesamt 107,1 Mrd. €. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung von Sprint nach dem vollzogenen Zusammenschluss mit T-Mobile US. Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, reduzierten den Buchwert um insgesamt 6,9 Mrd. €.

Durch die Erstkonsolidierung von Sprint zum 1. April 2020 erhöhte sich der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten um insgesamt 39,1 Mrd. €. Im Zuge des Zusammenschlusses wurde auch die Finanzierungsstruktur neu geordnet. Unmittelbar nach der Transaktion wurden Verbindlichkeiten der ehemaligen Sprint in Höhe von 9,8 Mrd. US-$ (8,9 Mrd. €) zurückgezahlt, von denen 7,4 Mrd. US-$ (6,8 Mrd. €) einer verpflichtenden Kontrollwechsel-Klausel unterlagen und in diesem Rahmen fällig wurden.

Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss mit Sprint nahm die „neue“ T-Mobile US am 1. April 2020 Teile einer vereinbarten Brückenfinanzierung mit insgesamt 16 Banken mit einem Gesamtvolumen von 19 Mrd. US-$ (17,3 Mrd. €) in Anspruch. Dabei wurden in Verbindung mit der Brückenfinanzierung Bereitstellungsgebühren in Höhe von 0,4 Mrd. US-$ (0,3 Mrd. €) an die Banken gezahlt. Zusätzlich hat T-Mobile US am 1. April 2020 ein neues besichertes Darlehen (Term Loan) in Höhe von 4 Mrd. US-$ (3,7 Mrd. €) aufgenommen. Damit wurden u. a. konzerninterne Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Telekom AG vorzeitig getilgt und Schulden der ehemaligen Sprint refinanziert. Mit der Emission von besicherten Anleihen am 9. April 2020 in einer Gesamthöhe von 19 Mrd. US-$ (17,3 Mrd. €), mit Laufzeiten zwischen 5 und 30 Jahren und einer Verzinsung zwischen 3,500 % und 4,500 %, wurde die Brückenfinanzierung abgelöst. Am 24. Juni 2020 emittierte T-Mobile US besicherte Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 4 Mrd. US-$ (3,6 Mrd. €), mit Laufzeiten zwischen 6 und 11 Jahren und einer Verzinsung zwischen 1,500 % und 2,550 %. Mit den emittierten Anleihen wurden konzerninterne Darlehen zurückgezahlt und hochverzinsliche Anleihen der ehemaligen Sprint refinanziert. Am 4. Juli 2020 hat T-Mobile US eine Anleihe mit einem Zinssatz von 6,500 %, einer ursprünglichen Laufzeit bis 2024 und einem Gesamtvolumen von 1,0 Mrd. US-$ (0,9 Mrd. €) vorzeitig getilgt. Am 15. August 2020 wurde eine Anleihe mit einem Nominalvolumen von 1,5 Mrd. US-$ (1,3 Mrd. €), einer Laufzeit von 8 Jahren und einer Verzinsung von 7,000 % planmäßig zurückgezahlt. Am 1. September 2020 wurde eine weitere Anleihe mit einem Zinssatz von 6,375 %, einer ursprünglichen Laufzeit bis 2025 und einem Gesamtvolumen von 1,7 Mrd. US-$ (1,4 Mrd. €) vorzeitig getilgt. Am 6. Oktober 2020 hat T-Mobile US besicherte Anleihen in einer Gesamthöhe von 4 Mrd. US-$ (3,4 Mrd. €) mit Laufzeiten zwischen 2028 und 2051 und einer Verzinsung zwischen 2,050 % und 3,300 % begeben. Mit den erhaltenen Zahlungsmitteln wurde das am 1. April 2020 aufgenommene besicherte Darlehen (Term Loan) am 9. Oktober 2020 vorzeitig zurückgezahlt. Am 28. Oktober 2020 hat T-Mobile US besicherte Anleihen in einer Gesamthöhe von 4,75 Mrd. US-$ (4,0 Mrd. €) mit Laufzeiten zwischen 2031 und 2060 und einer Verzinsung zwischen 2,250 % und 3,600 % begeben.

Buchwerterhöhend wirkten darüber hinaus die durch die Deutsche Telekom AG emittierten Anleihen im ersten Quartal 2020: eine US-Dollar-Anleihe von 1,3 Mrd. US-$ (1,1 Mrd. €), eine Euro-Anleihe von 0,2 Mrd. € sowie eine CHF-Anleihe von 0,3 Mrd. CHF (0,3 Mrd. €). Magyar Telekom emittierte im vierten Quartal 2020 eine HUF-Anleihe von 70 Mrd. HUF (0,2 Mrd.€).

Gegenläufig wirkten in der Berichtsperiode die planmäßigen Tilgungen im Konzern von US-Dollar-Anleihen im Gesamtvolumen von 1,3 Mrd. US-$ (1,2 Mrd. €), von Euro-Anleihen im Gesamtvolumen von 2,6 Mrd. € sowie einer Nullkupon-Anleihe von 0,4 Mrd. €. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Verbindlichkeiten-Managements im Konzern durch teilweisen Rückkauf von Euro-Anleihen sowie US-Dollar-Anleihen der Deutsche Telekom International Finance B.V. mit Fälligkeiten in 2021 und 2022 vorzeitige Tilgungen im Gesamtvolumen von jeweils 0,8 Mrd. € und 1,4 Mrd. US-$ (1,3 Mrd. €) vorgenommen.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 1,3 Mrd. € auf 5,3 Mrd. €. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf der Veränderung des Saldos der kurzfristigen Geldaufnahmen in Höhe von minus 1,4 Mrd. € (netto). Darin enthalten ist eine in der Vergangenheit emittierte Postschatzanweisung (Nullkupon-Anleihe) mit einem Buchwert von 1,4 Mrd. €, die am 31. Dezember 2019 fällig und an diesem Tag von einem Kreditinstitut aus dessen Mitteln getilgt wurde. Die Zahlung der Deutschen Telekom AG an dieses Kreditinstitut floss am darauffolgenden Bankarbeitstag am 2. Januar 2020.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 35 „Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung“.

Bei den Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall mit einem Buchwert in Höhe von 3,9 Mrd. € (31. Dezember 2019: 0,0 Mrd. €) handelt es sich im Wesentlichen um von Sprint emittierte festverzinsliche Anleihen. Die Anleihen sind ratierlich zu tilgen und zwischen 2021 und 2028 planmäßig fällig. Ihr gesamter ausstehender Nominalbetrag am Abschluss-Stichtag beträgt umgerechnet 3,7 Mrd. €. Für diese Anleihen wurden Sicherheiten gestellt, weshalb sie eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten darstellen. Am Abschluss-Stichtag waren Zahlungsmittel mit einem Buchwert von umgerechnet 63 Mio. € als Sicherheit für diese Anleihen verpfändet.

Der Buchwert der sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten lag mit 7,2 Mrd. € um 2,8 Mrd. € über dem Niveau zum 31. Dezember 2019. Ein Anstieg in Höhe von 2,7 Mrd. € des Buchwerts der langfristigen sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten resultierte aus dem Erwerb von Sprint zum Erstkonsolidierungszeitpunkt.

Der Buchwert der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten hat sich um insgesamt 0,8 Mrd. € auf 0,9 Mrd. € verringert, im Wesentlichen durch den Rückgang in Höhe von 1,0 Mrd. € aus der vorzeitigen Auflösung von Zinssicherungsgeschäften durch T-Mobile US Anfang April 2020. Diese Zinssicherungsgeschäfte in Höhe von nominal umgerechnet 8,8 Mrd. € waren für Darlehensaufnahmen bei T-Mobile US abgeschlossen worden und in effektive Sicherungsbeziehungen als Cashflow Hedges designiert. Bis zum Zeitpunkt der Auflösung ergab sich in der Berichtsperiode aus der Bewertung ein erfolgsneutral erfasster Verlust in Höhe von 0,9 Mrd. €. Die gesicherten Darlehensaufnahmen wurden am 1. April 2020 getätigt.

Weitere Informationen zu den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten finden Sie in Angabe 41 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

Bei der Deutschen Telekom ist ein fortlaufendes Liquiditäts-Management implementiert. Damit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns und der Deutschen Telekom AG jederzeit sichergestellt werden können, hält die Deutsche Telekom eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vor. Diese Liquiditätsreserve soll zu jedem Zeitpunkt die Kapitalmarktfälligkeiten der nächsten 24 Monate abdecken. Seit dem erfolgreichen Zusammenschluss zwischen T-Mobile US und Sprint besitzt T-Mobile US eine eigene Finanzierungs- und Liquiditätsstrategie.

Der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) standen am 31. Dezember 2020 standardisierte bilaterale Kreditlinien mit 21 Banken mit einem aggregierten Gesamtvolumen von 12,6 Mrd. € zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2020 waren diese Banklinien nicht in Anspruch genommen. Im Vorjahr war eine Transaktion temporär in Höhe von 0,6 Mrd. € auf eine Banklinie angerechnet. Die Konditionen sind gemäß den Kreditverträgen abhängig vom Rating der Deutschen Telekom. Die bilateralen Kreditverträge haben eine ursprüngliche Laufzeit von 36 Monaten und können jeweils nach zwölf Monaten um weitere zwölf Monate auf wiederum 36 Monate verlängert werden. Der Zugang zu den internationalen Fremdkapitalmärkten ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Weiterhin standen der T-Mobile US am 31. Dezember 2020 bilaterale Kreditlinien mit einem aggregierten Gesamtvolumen von 5,5 Mrd. US-$ (4,5 Mrd. €) sowie ein Barmittelbestand in Höhe von 10,4 Mrd. US-$ (8,5 Mrd. €) zur Verfügung. Die Kreditlinien waren zum 31. Dezember 2020 nicht in Anspruch genommen.

Der Buchwert der kurz- und langfristigen **Leasing-Verbindlichkeiten** erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 im Wesentlichen aufgrund der im Folgenden beschriebenen Effekte um 12,9 Mrd. € auf insgesamt 32,7 Mrd. €. Der Anstieg resultierte in Höhe von 6,8 Mrd. € aus dem Einbezug von Sprint im operativen Segment USA, auf welches der überwiegende Teil der Leasing-Verbindlichkeiten entfällt. Ebenfalls erhöhte sich der Buchwert durch die von T-Mobile US mit der American Tower getroffene Vertragsmodifikation bereits bestehender Leasing-Verträge um 9,4 Mrd. €. Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, reduzierten den Buchwert um insgesamt 2,3 Mrd. €.

Weitere Informationen zu den Leasing-Nehmer-Verhältnissen finden Sie in Angabe 8 „Nutzungsrechte – Leasing-Nehmer-Verhältnisse“.

Im Berichtsjahr sowie im Geschäftsjahr 2019 waren keine wesentlichen nicht in die Bewertung von Leasing-Verbindlichkeiten einbezogenen Aufwendungen für variable Leasing-Zahlungen zu verzeichnen.

Zum 31. Dezember 2020 bestehen zukünftige Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,2 Mrd. € (31. Dezember 2019: 0,3 Mrd. €) für Leasing-Verträge, die noch nicht begonnen haben und die bei der Bewertung der Leasing-Verbindlichkeiten unberücksichtigt geblieben sind.

Aus den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten, der Leasing-Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positiven und negativen beizulegenden Zeitwerten ersichtlich:

in Mio. €

	Buchwert	Cashflows 2021			Cashflows 2022		
	31.12.2020	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Leasing-Verbindlichkeiten)							
Anleihen, sonstige verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen und ähnliche Verbindlichkeiten	(93.449)	(2.595)	0	(6.359)	(3.335)	0	(6.536)
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	(3.886)	(163)	0	(856)	(135)	0	(428)

in Mio. €

	Buchwert	Cashflows 2021			Cashflows 2022		
	31.12.2020	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	(7.206)	(21)	(2)	(2.711)	(24)	(2)	(774)
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	(1.703)	0	0	(1.563)	0	0	(106)
Leasing-Verbindlichkeiten	(32.715)	(1.108)	0	(5.110)	(938)	0	(4.347)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte							
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:							
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	(41)	0	0	(32)	0	0	(6)
Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	(28)	0	0	(26)	0	0	0
Eingebettete Derivate ohne Hedge-Beziehung	(129)	0	0	(18)	0	0	(7)
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	(13)	0	0	(2)	0	0	(10)
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	(295)	55	(54)	(19)	28	(20)	(25)
Zinsderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	(52)	(61)	98	0	(61)	98	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	(307)	73	(117)	0	73	(117)	3
Derivative finanzielle Vermögenswerte:[a]							
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	15	0	0	16	0	0	0
Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	8	0	0	4	0	0	0
Eingebettete Derivate ohne Hedge-Beziehung	77	0	0	0	0	0	(1)
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	191	(18)	27	0	(6)	8	116
Zinsderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	2.025	(148)	465	0	(146)	455	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	12	(5)	11	0	(4)	9	7

in Mio. €

	Cashflows 2023–2025			Cashflows 2026–2030			Cashflows 2031 ff.		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Leasing-Verbindlichkeiten)									
Anleihen, sonstige verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldschein-darlehen und ähnliche Verbindlichkeiten	(8.018)	0	(19.930)	(8.093)	0	(34.133)	(8.349)	0	(21.758)
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	(235)	0	(1.787)	(43)	0	(599)	0	0	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	(47)	(1)	(1.184)	(50)	0	(1.811)	(22)	0	(726)
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	0	0	(28)	0	0	(5)	0	0	(1)
Leasing-Verbindlichkeiten	(2.157)	0	(8.309)	(2.780)	0	(14.373)	(119)	0	(529)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte									
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:									
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eingebettete Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	(28)	0	0	(65)	0	0	(37)
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	(2)	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	31	(2)	(69)	22	0	(74)	(2)	0	35
Zinsderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	(184)	292	(7)	(275)	419	(131)	(1)	2	(2)
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	177	(271)	0	7	44	95	0	(4)	28
Derivative finanzielle Vermögenswerte:[a]									
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eingebettete Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	19	0	0	40	0	0	25
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	(2)	16	17	(8)	44	0	34	17	25
Zinsderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	(425)	1.258	(5)	(557)	1.407	(37)	(846)	1.898	(9)
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	1	4	0	0	0	0	0	0	0

[a] Hierin nicht enthalten sind die Zahlungen, die die Deutsche Telekom im Fall der Ausübung von Optionen über den Erwerb von Unternehmensanteilen zu leisten hätte. Es ist unklar, ob, wann bzw. in welchem Umfang solche Optionen ausgeübt werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US. Im Fall der Ausübung der maximalen Anzahl dieser Aktienoptionen müsste die Deutsche Telekom auf Basis des Aktienkurses am Abschluss-Stichtag eine Zahlung von umgerechnet 9.915 Mio. € leisten. Weitere Informationen zu diesen Aktienoptionen sind in Angabe 41 Finanzinstrumente und Risiko-Management bei den Angaben zu den Level 3 zugeordneten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Darüber hinaus hält die Deutsche Telekom noch weitere unwesentliche Optionen über den Erwerb von Unternehmensanteilen.

in Mio. €	Buchwert	Cashflows				
	31.12.2019	2020	2021	2022–2024	2025–2029	2030 ff.
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Leasing-Verbindlichkeiten)						
Anleihen, sonstige verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen und ähnliche Verbindlichkeiten	(58.859)	(5.766)	(6.930)	(19.462)	(24.888)	(14.141)
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	(4.369)	(1.981)	(807)	(396)	(1.176)	(202)
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	(1.476)	(1.332)	(125)	(11)	(1)	(7)
Leasing-Verbindlichkeiten	(19.835)	(4.756)	(4.163)	(7.658)	(5.371)	(684)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte						
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:						
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	(59)	(68)	(1)	0	0	0
Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	(4)	(3)	0	0	0	0
Eingebettete Derivate ohne Hedge-Beziehung	(146)	(9)	(8)	(32)	(78)	(84)
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	(7)	0	0	(9)	0	0
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	(112)	(8)	(37)	(58)	(22)	166
Zinsderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	(65)	16	22	71	99	87
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	(1.249)	(1.147)	(27)	(192)	(19)	11
Derivative finanzielle Vermögenswerte:						
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	49	46	0	0	0	0
Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	5	2	0	0	0	0
Eingebettete Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	0	0	0	0
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	3	2	1	2	0	0
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	212	(26)	(32)	28	148	226
Zinsderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	1.153	256	229	654	754	410
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	281	68	64	210	228	269

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2020 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten wurden nicht einbezogen. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2020 festgelegten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Gemäß § 2 Abs. 4 PostUmwG trägt der Bund die Gewährleistung für die Erfüllung der Verbindlichkeiten, die am 1. Januar 1995 bereits bestanden. Diese beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf nominal 0,1 Mrd. € (31. Dezember 2019: 0,5 Mrd. €).

14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.691	9.410
Sonstige Verbindlichkeiten	68	21
	9.760	**9.431**

Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mrd. € auf 9,8 Mrd. €. Aus der Einbeziehung von Sprint resultierte ein Anstieg des Buchwerts um 2,9 Mrd. €. Gegenläufig wirkten sich insbesondere geringere Verbindlichkeiten gegenüber Endgeräteherstellern und rückläufige Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Anlagevermögen im operativem Segment USA aus. Auch in den anderen operativen Segmenten reduzierte sich der Verbindlichkeitenbestand. Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, reduzierten ebenfalls den Buchwert.

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind 9.691 Mio. € (31. Dezember 2019: 9.410 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

15 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Leistungsorientierte Versorgungszusagen (Leistungszusagen)

Der wesentliche Anteil der Pensionsverpflichtungen im Konzern beruht auf unmittelbaren und mittelbaren Zusagen in Deutschland, USA und der Schweiz. Die Versorgungsverpflichtungen der Deutschen Telekom setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Pensionsrückstellungen	**7.684**	**5.831**
Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen	(19)	(21)
Pensionsrückstellungen (netto)	**7.665**	**5.810**
davon: Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen	7.042	5.775
davon: Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen	623	35

Die Pensionsrückstellungen werden in der Konzern-Bilanz unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Der Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen ist in der Konzern-Bilanz unter den übrigen langfristigen Vermögenswerten erfasst.

Der Anstieg der Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der rückläufigen Kursentwicklung der als Planvermögen dotierten Anteile an BT sowie aus Rechnungszinsanpassungen, aus denen sich insgesamt ein erfolgsneutral erfasster Verlust aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen in Höhe von 1,4 Mrd. € ergab. Darüber hinaus erhöhte sich der Buchwert durch die Veränderung des Konsolidierungskreises im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint um 0,8 Mrd. €.

Herleitung der Pensionsrückstellungen

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Barwert der Verpflichtung, die über einen ausgegliederten Vermögenswert ganz oder teilweise finanziert ist	12.140	9.045
Ausgegliederte Vermögenswerte (Planvermögen)	(6.698)	(6.489)
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	**5.441**	**2.556**
Barwert der Verpflichtung, die nicht über einen ausgegliederten Vermögenswert finanziert ist	2.222	3.245
Pensionsrückstellungen (gemäß IAS 19.63)	**7.663**	**5.801**
Anpassung aufgrund der Vermögensobergrenze (gemäß IAS 19.64)	2	9
Pensionsrückstellungen (netto)	**7.665**	**5.810**

in Mio. €	2020	2019
Pensionsrückstellungen (netto) zum 1. Januar	**5.810**	**5.491**
Dienstzeitaufwand	41	245
Nettozinsaufwand/-ertrag auf die Pensionsrückstellung (netto)	86	87
Effekte aus der Neubewertung	1.358	603
Versorgungsleistungen vom Arbeitgeber direkt gezahlt	(287)	(155)
Beiträge des Arbeitgebers zum Planvermögen	(61)	(449)
Veränderungen durch Unternehmenszusammenschlüsse/Betriebsübergänge/Zu- und Verkäufe	816	(12)
Umgliederungen in die Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(10)	n.a.
Tatsächlich angefallene Verwaltungskosten (Zahlung aus Planvermögen)	0	0
Wechselkursänderungen bei Plänen in fremder Währung	(89)	0
Pensionsrückstellungen (netto) zum 31. Dezember	**7.665**	**5.810**

Die wesentlichen Annahmen für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen sind der Rechnungszins, der Gehaltstrend, der Rententrend sowie die Lebenserwartung. Die nachfolgende Tabelle enthält die Annahmen, die jeweils für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember des Jahres zugrunde gelegt wurden. Für die Ermittlung des Pensionsaufwands eines Geschäftsjahres wurden jeweils die Annahmen zum 31. Dezember des Vorjahres verwendet. Für den erstmaligen Einbezug der Verpflichtungen und die Ermittlung des Pensionsaufwands in den USA wurde der Rechnungszins zum 1. April 2020 verwendet.

Annahmen für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember des Jahres

in %		2020	2019	2018
Rechnungszins	Inland	0,85	1,14	1,60
	USA	2,75	n.a.	n.a.
	Schweiz	0,07	0,29	0,82
Gehaltstrend	Inland	2,50	2,50	2,50
	USA[a]	4,25	n.a.	n.a.
	Schweiz	1,00	1,00	1,00
Rententrend	Inland (allgemein)	1,50	1,50	1,50
	Inland (satzungsgemäß)	1,00	1,00	1,00
	USA	n.a.	n.a.	n.a.
	Schweiz	0,10	0,10	0,10

[a] Der Gehaltstrend in den USA hat lediglich eine marginale Auswirkung auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen, da fast alle Zusagen eingefroren sind.

in Jahren		31.12.2020	31.12.2019
Duration	Inland	12,9	12,7
	USA	14,4	n.a.
	Schweiz	15,7	15,9

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden im Wesentlichen die folgenden biometrischen Rechnungsgrundlagen verwendet:

Inland: Heubeck 2018G, Schweiz: BVG 2015 Generational, USA: Pri-2012 Tafeln.

Für die Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen wurden zum 31. Dezember 2020 die zuvor genannten Zinssätze zugrunde gelegt. Diese Zinssätze wurden in Übereinstimmung mit der mittleren gewichteten Laufzeit (Duration) der jeweiligen Verpflichtungen ermittelt.

Die Ermittlung des Rechnungszinses basiert auf der Rendite von qualitativ hochwertigen Unternehmensanleihen mit AA-Rating, für die eine Zinsstrukturkurve auf Basis von Spot Rates gebildet wird. Die zugrundeliegende Methode wird routinemäßig überprüft und ggf. verfeinert (z. B. Weiterentwicklung der Anleihen-Märkte, Automatisierung der Verfügbarkeit entsprechender Daten hinsichtlich Quantität und Qualität).

Die Deutsche Telekom hat zum 31. März 2019 das Verfahren für die Ermittlung des Rechnungszinssatzes in der Euro-Zone, der Schweiz und Großbritannien für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 umgestellt. Änderungen ergaben sich hierbei durch einen Anbieterwechsel für die Ermittlung der Zinsstrukturkurven.

Bei dem neuen Verfahren ergeben sich Anpassungen bei der Selektierung der verfügbaren Anleihen am Markt (Datenbasis bislang: Bloomberg, Datenbasis nach Anpassung: Thomson Reuters) sowie bei der Ermittlung der Zinsstrukturkurve aus diesen Daten. Dabei werden in einem ersten Schritt Anleihen mit speziellen Optionen (z. B. Call- oder Put-Optionen) oder anderen Eigenschaften (z. B. kleines Anleihevolumen, gebündelte Anleihen) aus dem verfügbaren Bestand herausgenommen. Anschließend wird eine Regressionskurve auf Basis des Anleihenmarkts ermittelt, um mögliche Ausreißer (ermittelt mithilfe der doppelten Standardabweichung) zu identifizieren und ebenfalls aus dem Anleihen-Portfolio für die Zinsermittlung zu entfernen. Die mit diesem Verfahren ermittelte Zinsstrukturkurve wird anschließend auf die Zahlungsströme der Pensionspläne angewendet, um einen äquivalenten einheitlichen Rechnungszins zu ermitteln.

Der wesentliche Anteil der Pensionsverpflichtungen im Konzern beruhte 2019 auf Zusagen in Deutschland, Griechenland und der Schweiz. Ohne die Umstellung wäre der Rechnungszins zum 31. Dezember 2019 im Inland um 0,30 Prozentpunkte, in Griechenland (OTE) um 0,30 Prozentpunkte für den Plan Staff Retirement Indemnities bzw. 0,23 Prozentpunkte für den Plan Youth Accounts und in der Schweiz um 0,07 Prozentpunkte niedriger ausgefallen. Der Barwert der Pensionsverpflichtungen 2019 wäre um 442 Mio. € und der Dienstzeitaufwand 2020 wäre um 11 Mio. € höher ausgefallen.

Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen im Berichtsjahr

in Mio. €

	2020	2019
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar	**12.290**	**11.590**
Laufender Dienstzeitaufwand	256	250
Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche	183	186
Effekte aus der Neubewertung	663	656
davon: erfahrungsbedingte Anpassungen	57	0
davon: Veränderungen der finanziellen Annahmen	617	664
davon: Veränderungen der demografischen Annahmen	(11)	(8)
Versorgungszahlungen im Geschäftsjahr	(503)	(397)
Beiträge von Planteilnehmern	4	4
Veränderungen durch Unternehmenszusammenschlüsse/Betriebsübergänge/Zu- und Verkäufe	1.925	(12)
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aufgrund von Planänderungen/-kürzungen[a]	(223)	(8)
Planabgeltungen	8	3
Umgliederungen in die Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(10)	n.a.
Im Rahmen von Pensionen anfallende Steuern	0	0
Wechselkursänderungen bei Plänen in fremder Währung	(232)	18
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember	**14.362**	**12.290**
davon: aktive Planteilnehmer	5.803	5.576
davon: unverfallbar ausgeschiedene Planteilnehmer	3.099	2.448
davon: Leistungsempfänger	5.459	4.266

[a] Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand aufgrund von Planänderungen des Jahres 2020 ist im Wesentlichen auf eine Neugestaltung von Risikoleistungen in Deutschland zurückzuführen (siehe nachfolgenden Abschnitt „Global Pension Policy und Planbeschreibungen“).

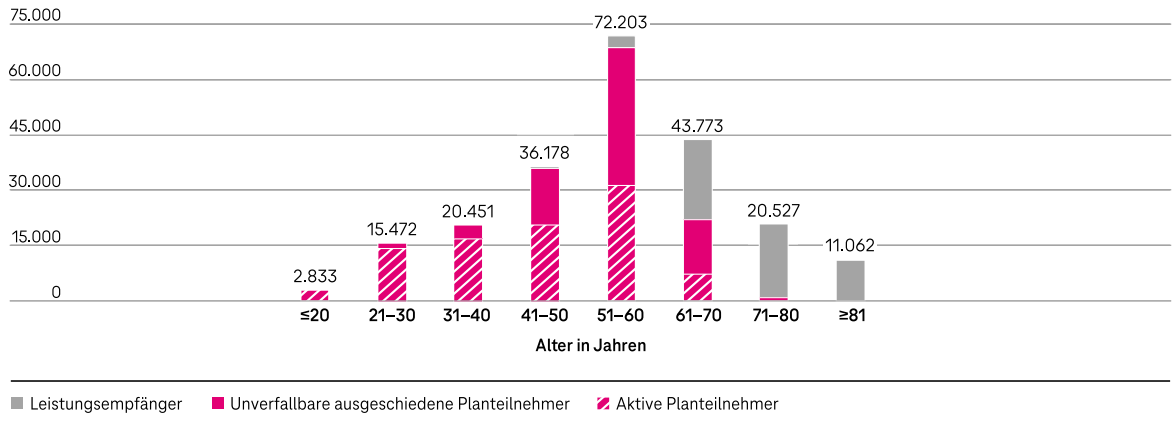
Verteilung der Verpflichtungen der wesentlichen Pläne der Deutschen Telekom zum 31. Dezember 2020 und zum 31. Dezember 2019

in Mio. €

	31.12.2020				31.12.2019			
	Inland	USA	Schweiz	Restliche Pläne	Inland	USA	Schweiz	Restliche Pläne
Barwert der Pensionsverpflichtungen	11.763	1.846	235	518	11.530	n.a.	221	539
Ausgegliederte Vermögenswerte	(5.013)	(1.171)	(237)	(278)	(6.007)	n.a.	(230)	(252)
Anpassung aufgrund der Vermögensobergrenze	0	0	2	0	0	n.a.	9	0
Pensionsrückstellungen (netto)	**6.750**	**675**	**0**	**240**	**5.524**	**n.a.**	**0**	**286**

Die nachfolgenden Ausführungen zur Altersstruktur und Sensitivitätsanalyse sowie den Planbeschreibungen und deren Risiken beziehen sich auf die wesentlichen Pensionsverpflichtungen (Inland, USA und Schweiz).

Altersstruktur der Planteilnehmer für wesentliche Pensionspläne



Sensitivitätsanalyse für die Pensionsverpflichtungen

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen von möglichen Veränderungen der als wesentlich eingestuften versicherungsmathematischen Bewertungsannahmen auf den zum Stichtag 31. Dezember 2020 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen dargestellt. Eine Veränderung der Bewertungsannahmen um die dargestellten Änderungen hätte zum 31. Dezember 2020 bei sonst unveränderten Annahmen nachfolgende Auswirkungen auf den Barwert der Pensionsverpflichtung.

in Mio. €

	Erhöhung/(Rückgang) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2020			Erhöhung/(Rückgang) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2019		
	Inland	USA	Schweiz	Inland	USA	Schweiz
Zunahme Rechnungszins um 100 Basispunkte	(1.291)	(232)	(26)	(1.284)	n.a.	(25)
Abnahme Rechnungszins um 100 Basispunkte	1.575	287	34	1.566	n.a.	32
Zunahme Gehaltstrend um 50 Basispunkte	3	0	1	6	n.a.	1
Abnahme Gehaltstrend um 50 Basispunkte	(2)	0	(1)	(5)	n.a.	(1)
Zunahme Rententrend um 25 Basispunkte	6	0	6	5	n.a.	5
Abnahme Rententrend um 25 Basispunkte	(6)	0	(2)	(5)	n.a.	(2)
Zunahme Lebenserwartung um 1 Jahr	299	58	6	305	n.a.	5
Abnahme Lebenserwartung um 1 Jahr	(298)	(60)	(6)	(296)	n.a.	(5)

Die Sensitivitätsanalyse wurde für den Rechnungszins, Gehaltstrend und Rententrend jeweils isoliert vorgenommen. Hierzu wurden sowohl für den Anstieg als auch für den Rückgang der Annahme weitere versicherungsmathematische Bewertungen durchgeführt. Bei der Lebenserwartung der Planberechtigten ist nicht davon auszugehen, dass sie sich innerhalb eines Jahres wesentlich ändern wird. Aus Risikogesichtspunkten wurde dennoch zusätzlich die Wirkung einer Änderung der Lebenserwartung auf die Verpflichtungen ermittelt. Hierzu wurden Bewertungen unter der Annahme durchgeführt, dass die Lebenserwartung der Planberechtigten im 65. Lebensjahr um ein Jahr erhöht bzw. reduziert wäre. Für die anderen Planberechtigten wurde eine Anpassung der Lebenserwartung analog angesetzt. Bei einer Variation des Bewertungsendalters oder der Fluktuation würden sich insbesondere im Inland nur unwesentliche Effekte ergeben.

Global Pension Policy und Planbeschreibungen

Mithilfe der konzernweiten Global Pension Policy steuert die Deutsche Telekom ihre Pensionszusagen. Sie stellt weltweit sicher, dass bezüglich der Gewährung von Leistungen der betrieblichen Altersversorgung und deren Management konzernweite Mindeststandards eingehalten, Pläne harmonisiert sowie finanzielle und andere Risiken für das Kerngeschäft vermieden bzw. verringert werden. Weiterhin stellt sie Leitlinien zur Durchführung und Steuerung von Pensionszusagen zur Verfügung und definiert Anforderungen an die Einführung, Anpassung oder Schließung entsprechender Pläne. Die Regelungen und Vorgaben dieser Konzern-Richtlinie berücksichtigen die nationalen Unterschiede im Bereich der staatlichen oder anderen verpflichtenden Zusagen beim Arbeits-, Steuer- und Sozialrecht sowie der gewöhnlichen Geschäftspraktiken in Bezug auf Pensionszusagen.

Zur Risikobegrenzung wurden im Konzern endgehaltsabhängige Leistungszusagen bereits weitgehend durch beitragsbasierte Zusagen abgelöst. In Deutschland wird zur weiteren Deckung der Pensionsverpflichtungen zudem ein konzerninternes CTA (Deutsche Telekom Trust e.V.) verwendet. Ein CTA ist eine rechtlich ausgestaltete Treuhandvereinbarung zur Kapitaldeckung unmittelbarer Versorgungszusagen mit separiertem und ausgegliedertem Vermögen sowie zum erweiterten Insolvenzschutz für diese Verpflichtungen.

Im **Inland** bestehen für einen Großteil der Mitarbeiter Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen. Im Rahmen einer Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung wurde bereits im Jahr 1997 für aktive Mitarbeiter flächendeckend der Kapitalkontenplan eingeführt. Zudem wurden in den Folgejahren durch Unternehmenskäufe erworbene Zusagen ebenfalls auf den Kapitalkontenplan überführt. Hierbei handelt es sich um eine arbeitgeberfinanzierte, beitragsbasierte Leistungszusage. Die jährlich gewährten, gehaltsabhängigen Beiträge werden im jeweiligen Jahr der Bereitstellung mit altersabhängigen Zinsfaktoren bis Alter 60 vorab verzinst und in eine garantierte Versicherungssumme umgerechnet. Die Vorabverzinsung beträgt derzeit 3,50 % p. a. (Richtzins Kapitalkontenplan).

Der Zeitraum für die Bereitstellung von Beiträgen ist zunächst auf zehn künftige Beitragsjahre begrenzt und verlängert sich ohne Kündigung jeweils automatisch um ein weiteres Jahr. Die im Laufe der aktiven Dienstzeit angesammelten Versicherungssummen werden im Versorgungsfall primär in Form von Einmalkapital ausbezahlt. Daher besteht für diese Zusagen lediglich ein geringes Langlebigkeitsrisiko. Aufgrund der Auszahlungsrichtlinien und der Planstruktur des Kapitalkontenplans ist dieser für den Arbeitgeber planbar und die Bezügedynamik betreffend frei von akuten Schwankungen und Risiken.

Die Deutsche Telekom und die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) haben sich im Oktober 2020 darauf geeinigt, die im gemeinsam verhandelten Tarifvertrag festgelegten Risikoleistungen (Tod in der Aktivphase und Invalidität) in der betrieblichen Altersversorgung für die tariflichen Mitarbeiter in Deutschland neu zu gestalten. Die bisherige Regelung im Fall des Eintretens des Risikofalls, das aufgebaute Versorgungsguthaben über den Kapitalkontenplan zu gewähren, wird zugunsten der Auszahlung eines Jahreszielgehalts des Mitarbeiters ersetzt. Dies stellt insbesondere die Mitarbeiter mit einer kürzeren Betriebszugehörigkeit besser als in der bisher gültigen Regelung. Für Mitarbeiter mit längeren Betriebszugehörigkeiten oder Teilzeitbeschäftigte wurden Bestandsschutz-Regelungen getroffen. Die Neugestaltung tritt im Oktober 2021 in Kraft. Durch die Neugestaltung der Risikoleistung von einer jährlichen Beitragszahlung (anteilig) hin zur Zahlung einer Pauschalleistung, erteilt der Arbeitgeber zukünftig dienstzeitunabhängige Zusagen zur Risikoleistung. Damit werden künftig Auszahlungen der Risikoleistungen direkt im Jahr der Zahlung als Aufwand erfasst. Die nach der bisherigen Regelung für Ansprüche ab Inkrafttreten der Neugestaltung in den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen zurückgestellten Beträge wurden gemäß Neuregelung mit dem Rechnungszins zum Umstellungszeitpunkt bewertet und im vierten Quartal 2020 ergebniswirksam aufgelöst. Dieser Rechnungszins kam auch für die Ermittlung des Pensionsaufwands aus den verbleibenden Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen für das restliche Geschäftsjahr zur Anwendung.

Darüber hinaus bestehen in Deutschland verschiedene geschlossene Altzusagen, die in der Regel Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen in Form lebenslänglicher Renten vorsehen. Die vorherrschenden Zusagen bilden hierbei die Gesamtversorgung der Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) mit einer Anrechnung der gesetzlichen Rente. Im Wesentlichen werden hiervon nur noch ausgeschiedene Mitarbeiter und Leistungsempfänger begünstigt, bei denen die Leistungen betragsmäßig feststehen. Das Gesamtversorgungssystem der VAP wirkt somit nur für den im Jahr 1997 bereits bestehenden Rentnerbestand und für den damals unverfallbar ausgeschiedenen Anwärterbestand nach.

Sofern Leistungszusagen im Inland Rente gewähren, ist die Rentenanpassung für diese Renten bis auf wenige unwesentliche Ausnahmen in den bestehenden Versorgungsregelungen in prozentualer Höhe fest definiert. Daher hat eine Änderung des allgemeinen Rententrends im Inland nur einen unwesentlichen Effekt auf den Barwert der Verpflichtungen.

Da eine Veränderung der Lebenserwartung hauptsächlich Auswirkungen auf die Verpflichtungen aus den Altbeständen mit Rentenzusagen hat und seit 1997 Zusagen in Form von Kapital gewährt werden, ist in den Folgejahren mit einer abnehmenden Bedeutung des Risikos aus der Veränderung der Lebenserwartung für den Konzern zu rechnen.

Zur langfristigen Deckung der Pensionsverpflichtungen hat die Deutsche Telekom Vermögen in ein unternehmenseigenes CTA sowie in einen unternehmenseigenen Pensionsfonds ausgelagert. In 2020 haben weitere Tochtergesellschaften der Deutsche Telekom AG in Deutschland ein CTA abgeschlossen.

Die wesentlichen Pensionspläne in den **USA** bestehen aus medizinischen Plänen, Lebensversicherungen (für Rentner und aktive Mitarbeiter) sowie aus Pensionszusagen, welche mit dem Erwerb von Sprint erstmalig zum 1. April 2020 in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen wurden.

Bei den Pensionszusagen in den USA handelt es sich im Wesentlichen um zwei beitragsorientierte Leistungszusagen. Dies sind der Sprint Retirement Pension Plan (SRPP) und der Supplemental Executive Retirement Plan (SERP). Die Leistungshöhe im SRPP ermittelt sich dabei im Wesentlichen auf Basis von 1,5 % des Durchschnittsgehalts der Planberechtigten bis zum 31. Dezember 2005. Darüber hinaus wurde für Beiträge oberhalb der steuerlichen Freigrenzen für den entsprechenden Personenkreis der zusätzliche SERP eingerichtet. Beide Pläne sind seit dem 31. Dezember 2005 eingefroren, so dass sich Planteilnehmer ab diesem Zeitpunkt keine weiteren Anwartschaften mehr erdienen können.

Der SRPP ist im Rahmen der US Vorschriften über einen Pensionsfonds finanziert. Der Finanzierungsgrad des SRPP wird regelmäßig überprüft wobei das Unternehmen je nach Finanzierungsstatus neben den Minimalbeiträgen auch unter Umständen noch zusätzliche Beiträge in den Pensionsfonds einzahlt.

Bei den medizinischen Plänen gewährt das Unternehmen Beihilfen zu medizinischen Leistungen nach Rentenbeginn als Verbesserung der gesetzlichen Leistungen. Neben den bestehenden Rentnern gibt es eine Gruppe von rentennahen Aktiven, die ebenfalls Leistungen aus diesen Plänen abrufen können. Die Zusagen sind fast vollständig eingefroren und wurden durch Beitragspläne (401(k) Pläne) für künftige Anwartschaften ersetzt.

Im Rahmen der Lebensversicherung gewährt das Unternehmen eine Leistung beim Tod eines Rentners (Basisabsicherung für Rentner vor 2004) in Höhe von 50 % des zuletzt bezogenen anrechenbaren Einkommens (unter Berücksichtigung einer Obergrenze für den maximalen Auszahlungsbetrag) sowie weitere Absicherung für eine kleine Gruppe von noch aktiven Mitarbeitern.

Darüber hinaus gewährt das Unternehmen Leistungszusagen für Einzelpersonen im Ausland. Überwiegend bestehen diese Leistungen aus gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen in den jeweiligen Ländern oder aber Leistungen aus dem FAP (Financial Accumulation Plan – ein Kapitalkontenmodell). Diese Einzelzusagen sind ebenfalls fast alle eingefroren.

Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung besteht in der **Schweiz** ein beitragsbasierter, durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge finanzierter Leistungsplan (im Sinne von IAS 19). Dieser wird über die rechtlich selbstständige T-Systems-Pensionskasse gewährt. Wie in der Schweiz üblich gewähren die Gesellschaften höhere Leistungen als gesetzlich gefordert. Im Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sind Mindestvorschriften für das zu versichernde Gehalt, altersabhängige Beiträge sowie ein Mindestverrentungsfaktor für den obligatorischen Teil des Altersguthabens festgelegt. Zudem legt der Schweizer Bundesrat jedes Jahr eine Mindestverzinsung für das obligatorische Altersguthaben fest (2020: 1,00 %, 2021: 1,00 %).

Der Pensionskasse steht der Stiftungsrat vor. Dieser stellt den täglichen Betrieb der Pensionskasse sicher und entscheidet über grundlegende Aspekte wie die Höhe und die Struktur der Pensionsleistungen und die Vermögensanlage-Strategie. Der Stiftungsrat setzt sich paritätisch aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammen.

Aufgrund der bestehenden Mindestverzinsung der obligatorischen Altersguthaben besteht für die Pläne in der Schweiz bei einer möglichen Unterfinanzierung der Pensionskasse ein Nachdotierungsrisiko. Die Pensionskasse bietet die Wahlmöglichkeit einer lebenslangen Rente anstelle einer Einmalzahlung für Versicherte. In diesem Fall bestehen Langlebigkeits- und Investitionsrisiken, da zum Zeitpunkt der Verrentung Annahmen bezüglich der Lebenserwartung bzw. der Vermögensrendite einfließen. Ab dem 1. Januar 2018 hat sich T-Systems Schweiz zur Anwendung der Risk Sharing-Methodologie für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen entschieden. Hierbei wurde die Bewertung der Verpflichtungen dahingehend geändert, dass eine Beteiligung der Mitarbeiter an der Finanzierung eines möglichen Defizits bei der Bewertung der Arbeitgeberverpflichtung berücksichtigt werden kann. Die prinzipielle Möglichkeit der Beteiligung der Mitarbeiter an der Finanzierung des Defizits ist durch Art. 28 des Vorsorgereglements abgedeckt.

Entwicklung der ausgegliederten Vermögenswerte im Berichtsjahr

in Mio. €

	2020	2019
Ausgegliederte Vermögenswerte zum 1. Januar	**6.489**	**6.099**
Veränderung durch Unternehmenszusammenschlüsse/Betriebsübergänge/Zu- und Verkäufe	1.108	0
Mit dem Rechnungszins kalkulierter Ertrag des Planvermögens (erwarteter Vermögensertrag)	98	99
Betrag, um den die tatsächlichen Erträge den erwarteten Vermögensertrag übersteigen/(unterschreiten) (Neubewertung)	(702)	62
Arbeitgeberbeiträge an externe Versorgungsträger	61	449
Beiträge von Planteilnehmern	4	4
Versorgungszahlungen externer Versorgungsträger im Geschäftsjahr	(217)	(241)
Planabgeltungen	0	0
Verwaltungskosten	0	0
Steuerzahlungen	0	0
Wechselkursänderungen bei Plänen in fremder Währung	(143)	18
Ausgegliederte Vermögenswerte zum 31. Dezember	**6.698**	**6.489**

Zusammensetzung ausgegliederter Vermögenswerte nach Anlagekategorien

in Mio. €

	31.12.2020	davon: Preis an einem aktiven Markt	davon: Preis ohne aktiven Markt	31.12.2019	davon: Preis an einem aktiven Markt	davon: Preis ohne aktiven Markt
Eigenkapitalpapiere	4.264	4.264	0	4.564	4.564	0
davon: Anteile an BT	1.762	1.762	0	2.704	2.704	0
Schuldpapiere	1.853	1.853	0	1.113	1.113	0
Immobilien	102	38	64	64	64	0
Derivate	0	0	0	0	0	0
Investmentfonds	14	14	0	11	11	0
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Asset Backed Securities)	0	0	0	0	0	0
Strukturierte Schuldtitel	0	0	0	350	350	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	43	43	0	275	275	0
Sonstiges	422	378	45	112	70	42
Ausgegliederte Vermögenswerte	**6.698**	**6.590**	**109**	**6.489**	**6.447**	**42**

Die Ausrichtung der Anlagepolitik und die Risikosteuerung werden direkt auf die Risiko- und Entwicklungscharakteristika der Versorgungsverpflichtungen abgestimmt. Auf Basis einer systematischen integrierten Asset Liability Management-Analyse werden mögliche Ergebnisse von Kapitalanlage-Portfolios, die eine Vielzahl von Anlageklassen umfassen können, den stochastisch simulierten Entwicklungen der Pensionsverpflichtungen gegenübergestellt und so die relative Entwicklung der Planvermögen zu den Pensionsverpflichtungen explizit betrachtet. Die Kapitalanlage-Strategie ist wesentlich durch die Zielsetzung geprägt, dass durch den systematischen Aufbau und das professionelle Management eines geeigneten Portfolios für das Planvermögen künftige Verpflichtungen aus gegebenen Pensionszusagen zeitgerecht und vollständig erfüllt werden können. Sie zielt grundsätzlich auf ein breit diversifiziertes Anlage-Portfolio ab, das über entsprechende Risikofaktoren und Diversifikation ein zur Gesamtzielsetzung passendes Risikoprofil generiert. Das Management der Kapitalanlagen zur aktiven Steuerung von Risiken unterliegt einem fortlaufenden Monitoring. Eine kosteneffiziente Umsetzung des Kapitalanlage-Managements wird durch ein professionelles Portfolio-Management unter Einbezug von externen Dienstleistern vorgenommen.

Die ausgegliederten Vermögenswerte enthalten zum Abschluss-Stichtag 4.573 Tsd. € in Aktien (31. Dezember 2019: 3.706 Tsd. €) und 7.942 Tsd. € in Anleihen (31. Dezember 2019: 6.688 Tsd. €) der Deutschen Telekom AG und ihrer Tochterunternehmen.

Entwicklung der Auswirkung aus der Vermögensobergrenze

in Mio. €

	2020	2019
Im Eigenkapital erfasste Vermögensobergrenze zum 1. Januar	**9**	**0**
Zinsaufwand auf die erfasste Vermögensobergrenze (in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst)	0	0
Veränderungen der Vermögensobergrenze (im Eigenkapital erfasste Gewinne (–)/Verluste (+))	(7)	9
Wechselkursänderungen	0	0
Im Eigenkapital erfasste Vermögensobergrenze zum 31. Dezember	**2**	**9**

Zusammensetzung der Pensionsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

in Mio. €

	GuV-Ausweis	2020	2019	2018
Laufender Dienstzeitaufwand	Personalaufwand	256	250	257
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aufgrund von Planänderungen/-kürzungen	Personalaufwand	(223)	(8)	(42)
Planabgeltungen	Personalaufwand	8	3	3
Dienstzeitaufwand		**41**	**245**	**217**
Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche	Sonstiges Finanzergebnis	183	186	184
Mit dem Rechnungszins kalkulierter Ertrag aus Planvermögen (erwarteter Vermögensertrag)	Sonstiges Finanzergebnis	(98)	(99)	(88)
Zinsaufwand auf den Effekt der Vermögensobergrenze	Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0
Nettozinsaufwand/-ertrag auf die Pensionsrückstellungen (netto)		**86**	**87**	**96**
Pensionsaufwendungen		**126**	**332**	**313**
Tatsächlich angefallene Verwaltungskosten (Zahlung aus Planvermögen)	Personalaufwand	0	0	0
Gesamtaufwendungen		**126**	**332**	**313**

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge

in Mio. €

	2020	2019	2018
Im Geschäftsjahr erfasste Neubewertungen (Gewinne (–)/Verluste (+)) im Eigenkapital	**1.358**	**603**	**(127)**
davon: Neubewertungen aufgrund Änderung der Verpflichtung	663	656	51
davon: Neubewertungen aufgrund Änderung der ausgegliederten Vermögenswerte	702	(62)	(179)
davon: Neubewertungen aus der Anpassung der Vermögensobergrenze (gemäß IAS 19.64)	(7)	9	0

Erwartete Zahlungen in Zusammenhang mit Pensionsleistungen

in Mio. €	2021	2022	2023	2024	2025
Versorgungszahlungen aus Pensionsrückstellungen	335	513	556	614	593
Versorgungszahlungen aus den ausgegliederten Vermögenswerten	118	94	98	101	102
Summe der erwarteten Versorgungszahlungen	**453**	**607**	**654**	**715**	**695**

Seit 2018 werden Versorgungszahlungen für unmittelbare Zusagen auch aus den Mitteln des CTA-Vermögens geleistet. Zusätzlich behält sich die Deutsche Telekom vor, sich darüber hinaus durch den Arbeitgeber direkt geleistete Zahlungen ggf. im Folgejahr aus dem CTA-Vermögen erstatten zu lassen. Letztmals erfolgte dies im Jahr 2018.

Für 2021 plant die Deutsche Telekom im Inland keine Dotierung in ausgegliederte Vermögenswerte. Im Ausland beabsichtigt die Deutsche Telekom für 2021 eine Dotierung in Höhe von mindestens 82 Mio. €.

Beitragsorientierte Versorgungszusagen (Beitragszusagen)
Die Zahlungen des Arbeitgeberanteils in Deutschland zur gesetzlichen deutschen Rentenversicherung betrugen im Geschäftsjahr 2020 0,4 Mrd. € (2019: 0,4 Mrd. €, 2018: 0,4 Mrd. €). Im Jahr 2020 wurden aus laufenden Beitragszahlungen konzernweit für zusätzliche beitragsorientierte Versorgungszusagen 164 Mio. € (2019: 145 Mio. €, 2018: 120 Mio. €) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Pensionsregelungen für Beamte der Deutschen Telekom
Im Geschäftsjahr 2020 wurden 374 Mio. € (2019: 405 Mio. €, 2018: 441 Mio. €) als Aufwand für den jährlichen Beitrag in Höhe von grundsätzlich 33 % der Bruttobezüge der aktiven und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltsfähig beurlaubten Beamten an die Postbeamtenversorgungskasse erfasst. Der Barwert der künftigen Zahlungsverpflichtungen beträgt zum Abschluss-Stichtag 1,8 Mrd. € (31. Dezember 2019: 2,1 Mrd. €, 31. Dezember 2018: 2,5 Mrd. €) und wird in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

Weitere Informationen finden Sie in Angabe 39 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

16 Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	Rückstellungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	Übrige Personalrückstellungen	Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen	Rückstellungen für Prozessrisiken	Rückstellungen für Vertriebs- und Einkaufsunterstützungen	Übrige sonstige Rückstellungen	Gesamt
Stand zum 31. Dezember 2018	**255**	**3.010**	**1.564**	**289**	**456**	**862**	**6.435**
davon: kurzfristig	168	1.662	35	266	456	557	3.144
Übertrag aufgrund Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	0	0	0	(184)	(184)
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	28	17	0	0	33	77
Währungsdifferenzen	0	10	10	1	3	1	26
Zuführung	29	2.098	191	75	437	262	3.092
Verbrauch	(122)	(1.763)	(86)	(26)	(414)	(200)	(2.611)
Auflösung	(3)	(70)	(77)	(57)	(16)	(98)	(321)
Zinseffekt	0	142	88	1	0	(1)	230
Sonstige Veränderungen	1	(94)	0	0	0	12	(81)
Stand zum 31. Dezember 2019	**160**	**3.361**	**1.707**	**284**	**466**	**685**	**6.663**
davon: kurzfristig	159	1.694	31	261	466	471	3.082
Übertrag aufgrund Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	81	490	1.016	234	67	20	1.907
Währungsdifferenzen	(21)	(99)	(170)	(24)	(24)	(9)	(348)
Zuführung	251	2.625	288	119	605	294	4.183
Verbrauch	(47)	(1.930)	(67)	(231)	(507)	(192)	(2.974)
Auflösung	(122)	(307)	(59)	(61)	(50)	(92)	(690)
Zinseffekt	0	397	100	(3)	0	1	494
Sonstige Veränderungen	0	(155)	(35)	(2)	0	(9)	(202)
Stand zum 31. Dezember 2020	**302**	**4.382**	**2.778**	**317**	**557**	**697**	**9.033**
davon: kurzfristig	302	1.992	46	288	557	454	3.638

Die Deutsche Telekom unterliegt bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen Zinssatzschwankungen, sodass die Auswirkung einer möglichen Zinssatzänderung auf die wesentlichen langfristigen Rückstellungen simuliert wurde. Die sonstigen, nicht personalbezogenen Rückstellungen werden mit laufzeitadäquaten und währungsraumspezifischen Zinssätzen diskontiert. Die Deutsche Telekom ermittelt hierfür Zinssätze, die Laufzeiten bis zu 30 Jahren abdecken. Die Zinsen reichen im Jahr 2020 im Euro-Währungsraum von 0,00 % bis 1,21 % (2019: von 0,00 % bis 2,41 %) sowie im US-Dollar-Währungsraum von 0,78 % bis 3,61 % (2019: von 2,60 % bis 4,35 %). Bei einer Erhöhung des Rechnungszinses um 50 Basispunkte bei sonst unveränderten Annahmen wäre der Barwert der wesentlichen langfristigen sonstigen Rückstellungen um 123,2 Mio. € (31. Dezember 2019: 109,0 Mio. €) niedriger gewesen. Eine Verringerung des Rechnungszinses um 50 Basispunkte würde bei sonst unveränderten Annahmen zu einer Erhöhung des Barwerts der wesentlichen langfristigen sonstigen Rückstellungen um 126,2 Mio. € (31. Dezember 2019: 111,7 Mio. €) führen.

Die Rückstellungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen sowie die übrigen Personalrückstellungen umfassen Rückstellungen für den Personalumbau. Im Geschäftsjahr 2020 haben sich diese Rückstellungen wie folgt entwickelt:

in Mio. €

	01.01.2020	Veränderung Konsolidierungskreis	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2020
Abfindungsmodelle	160	81	251	(47)	(122)	(21)	302
Altersteilzeit	733	0	677	(427)	0	(117)	866
	893	**81**	**928**	**(474)**	**(122)**	**(138)**	**1.168**
davon: kurzfristig	372						553

Der Buchwert der kurz- und langfristigen sonstigen Rückstellungen erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 2,4 Mrd. € auf 9,0 Mrd. €. Davon entfielen 1,9 Mrd. € auf den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint.

Innerhalb der übrigen Personalrückstellungen erhöhte sich die Rückstellung für die Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) um 0,5 Mrd. €, was auf die Folgebewertung des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewerteten Barwerts (Zinseffekt) und weitere Zuführungen zurückzuführen ist. Weiterhin umfassen die übrigen Personalrückstellungen u. a. Rückstellungen für Entgeltabgrenzungen, Beihilfen und Jubiläumszuwendungen.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen enthalten die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen eines Vermögenswerts und die Wiederherstellung des Standorts, an dem dieser sich befindet. Die geschätzten Kosten sind Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswerts. Die Rückstellungen für Prozessrisiken betreffen im Wesentlichen mögliche Inanspruchnahmen aus anhängigen Klagen. Die Rückstellungen für Vertriebs- und Einkaufsunterstützungen werden für Händlerprovisionen, Werbekostenzuschüsse und Rückvergütungen gebildet. Die übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten eine Vielzahl dem Betrag nach geringer Einzelsachverhalte. Unter anderem sind hier Rückstellungen im Zusammenhang mit belastenden Verträgen aus schwebenden Geschäften, Unternehmensverkäufen und Standortschließungen überwiegend aus früheren Geschäftsjahren sowie Rückstellungen für Gewährleistungen und Altlasten (Umweltschutzrückstellungen) enthalten.

Weitere Informationen zu den Prozessrisiken aus anhängigen Klagen finden Sie in Angabe 37 „Eventualverbindlichkeiten und -forderungen“.

17 Übrige Schulden

in Mio. €

	31.12.2020	davon: kurzfristig	31.12.2019	davon: kurzfristig
Vorzeitiger Ruhestand	1.145	411	1.097	392
Abgegrenzte Umsatzerlöse	105	51	153	110
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.702	1.702	1.197	1.197
Sonstige abgegrenzte Erlöse	386	240	316	142
Verbindlichkeiten aus Abfindungen	102	102	99	98
Verbindlichkeiten – Förderprojekte der öffentlichen Hand	1.445	183	1.198	340
Übrige sonstige Schulden	746	524	762	571
	5.631	**3.213**	**4.822**	**2.850**

Der Buchwert der kurz- und langfristigen übrigen Schulden erhöhte sich um 0,8 Mrd. € auf 5,6 Mrd. €. Aus dem Einbezug von Sprint resultierte ein Anstieg in Höhe von 0,7 Mrd. €. Die Verbindlichkeiten aus der Regelung für den vorzeitigen Ruhestand für Beamte bestehen gegenüber der Postbeamtenversorgungskasse und resultieren aus Zahlungsverpflichtungen aus bereits unterzeichneten Verträgen. Die Verpflichtungen sind in bis zu sieben der Zurruhesetzung folgenden Jahresraten zu zahlen. Darüber hinaus erhöhten sich die übrigen Schulden aufgrund bestehender Ausbauverpflichtungen um 0,2 Mrd. €. Diese stehen

im Zusammenhang mit zu empfangenden Zuwendungen aus Förderprojekten für den Breitband-Ausbau im operativen Segment Deutschland.

18 Vertragsverbindlichkeiten

Der Buchwert der kurz- und langfristigen Vertragsverbindlichkeiten reduzierte sich im Vorjahresvergleich von 2,1 Mrd. € auf 2,0 Mrd. €. Im Wesentlichen sind hierunter abgegrenzte Umsatzerlöse erfasst. Aus dem Einbezug von Sprint ist ein Buchwertzugang in Höhe von 0,3 Mrd. € enthalten. Im Berichtsjahr wurden Umsätze aus Vertragsverbindlichkeiten, die zum 31. Dezember 2019 noch nicht erfüllt waren, in Höhe von 1.343 Mio. € realisiert (2019: 1.277 Mio. €). Vom Gesamtbetrag der Vertragsverbindlichkeiten sind 1.625 Mio. € (31. Dezember 2019: 1.608 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

19 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2020 beträgt das Grundkapital der Deutschen Telekom 12.189 Mio. €. Das Grundkapital ist in 4.761.458.596 nennwertlose, auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

	2020		2019	
	in Tsd. Stück	in %	in Tsd. Stück	in %
Bundesrepublik Deutschland – Berlin, Deutschland	689.601	14,5	689.601	14,5
KfW Bankengruppe – Frankfurt am Main, Deutschland	829.179	17,4	829.179	17,4
Streubesitz	3.242.679	68,1	3.242.679	68,1
davon: BlackRock, Inc. – Wilmington, DE, USA[a]	234.194		234.194	
	4.761.459	**100,0**	**4.761.459**	**100,0**

[a] Gemäß der letzten Mitteilung von BlackRock, veröffentlicht am 22. September 2017, wurde die Meldeschwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten. Die Beteiligung an der Deutschen Telekom betrug demnach am 15. September 2017 4,92 % der Stimmrechte.

Eigene Aktien. Der zum 31. Dezember 2020 auf die eigenen Anteile entfallende Betrag des Gezeichneten Kapitals beträgt ca. 46 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,4 %. Der Bestand an eigenen Anteilen zum 31. Dezember 2020 beträgt 18.002.303 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 24. Mai 2021 Aktien der Gesellschaft mit einem auf diese entfallenden Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 1.179.302.878,72 € mit folgender Maßgabe zu erwerben: Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, entfallen zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Ferner sind die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 Sätze 2 und 3 AktG zu beachten. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraums bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen. Der Erwerb kann auch durch von der Deutschen Telekom AG im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Deutschen Telekom AG oder für Rechnung von nach § 17 AktG abhängigen Konzernunternehmen der Deutschen Telekom AG durchgeführt werden. Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse. Er kann stattdessen auch mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kauf- oder Aktientauschangebots erfolgen, bei dem, vorbehaltlich eines zugelassenen Ausschlusses des Andienungsrechts, der Gleichbehandlungsgrundsatz ebenfalls zu wahren ist.

Die Aktien können zu einem oder mehreren Zwecken, die in der unter Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 beschlossenen Ermächtigung vorgesehen sind, verwendet werden. Die Aktien können auch für Zwecke, bei denen ein Bezugsrechtsausschluss vorgesehen ist, verwendet werden. Es besteht auch die Möglichkeit, die Aktien über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern oder einzuziehen. Die Aktien können auch dazu genutzt werden, sie aufgrund einer entsprechenden Entscheidung des Aufsichtsrats zur Erfüllung von Rechten von Mitgliedern des Vorstands auf Übertragung von Aktien der Deutschen Telekom AG zu verwenden, die der Aufsichtsrat diesen im Rahmen der Regelung der Vorstandsvergütung eingeräumt hat.

Der Vorstand ist gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2016 ermächtigt, den Erwerb der eigenen Anteile auch unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten durchzuführen.

Aufgrund der vorstehend beschriebenen Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 und entsprechender Ermächtigungen durch die Hauptversammlung vom 12. Mai 2011 und vom 24. Mai 2012 wurden im Juni 2011 110 Tsd. Aktien, im September 2011 206 Tsd. Aktien und im Januar 2013 268 Tsd. Aktien erworben. Das Gesamterwerbsvolumen betrug in den Geschäftsjahren 2011 und 2013 insgesamt 2.762 Tsd. € bzw. 2.394 Tsd. € (ohne Nebenkosten). Die Anzahl der eigenen Anteile erhöhte sich daraus um 316 Tsd. Stück bzw. 268 Tsd. Stück. Im September und Oktober 2015 wurden darüber hinaus 90 Tsd. Aktien bzw. 860 Tsd. Aktien mit einem Gesamterwerbsvolumen von 14.787 Tsd. € (ohne Nebenkosten) erworben; dies erhöhte die Anzahl der eigenen Anteile um 950 Tsd. Stück.

Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Anteile erworben.

Im Rahmen des Share Matching Plans erfolgten in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 jeweils in Höhe von 2 Tsd. Stück unentgeltliche Übertragungen von eigenen Aktien in Depots von berechtigten Teilnehmern. Weitere unentgeltliche Übertragungen von eigenen Aktien wurden im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 90 Tsd. Stück vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2015 sind weitere eigene Aktien in Höhe von 140 Tsd. Stück übertragen worden. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 232 Tsd. Stück eigene Aktien übertragen. 300 Tsd. Stück eigene Aktien wurden im Geschäftsjahr 2017 und 312 Tsd. Stück eigene Aktien wurden im Geschäftsjahr 2018 übertragen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden 448 Tsd. Stück eigene Aktien in Depots von berechtigten Teilnehmern übertragen. Sofern eigene Aktien in Depots von Beschäftigten der Deutschen Telekom AG übertragen werden, erfolgt die Übertragung unentgeltlich. Bei Übertragungen eigener Aktien in Depots von Beschäftigten anderer Konzernunternehmen erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2016 eine Weiterberechnung zu Zeitwerten an die jeweiligen Konzernunternehmen.

Mit Ausnahme der Monate März und August wurden in allen Monaten des Berichtsjahres eigene Aktien von insgesamt 523 Tsd. Stück entnommen und in Depots von berechtigten Teilnehmern des Share Matching Plans übertragen. Auf die im Berichtsjahr aufgrund der Übertragungen erfolgten Abgänge an eigenen Anteilen entfiel zum 31. Dezember 2020 insgesamt ein Anteil am Grundkapital von 0,01 % bzw. ein Betrag des Grundkapitals von 1.338 Tsd. €. Der Veräußerungserlös aus Übertragungen eigener Aktien betrug 7.426 Tsd. €. Aus Übertragungen eigener Aktien resultiert eine Erhöhung der Gewinnrücklagen um 36 Tsd. € sowie eine Erhöhung der Kapitalrücklage um 6.052 Tsd. €. Im Berichtsjahr wurden 266 Tsd. Stück eigene Aktien mit einem Zeitwert von 3.885 Tsd. € an andere Konzernunternehmen weiterberechnet.

Im Zuge des Erwerbs der VoiceStream Wireless Corp., Bellevue, und der Powertel, Inc., Bellevue, im Jahr 2001 gab die Deutsche Telekom AG neue Aktien aus genehmigtem Kapital an einen Treuhänder aus, u. a. zugunsten von Inhabern von Optionsscheinen, Optionen und Umtauschrechten. Im Geschäftsjahr 2013 sind diese Options-, Umtausch- bzw. Wandlungsrechte vollständig ausgelaufen. Damit bestand keine weitere Verpflichtung des Treuhänders zur Erfüllung der Ansprüche gemäß dem Zweck der Hinterlegung. Das Treuhandverhältnis wurde Anfang des Jahres 2016 beendet, und die hinterlegten Aktien wurden unentgeltlich auf ein Depot der Deutschen Telekom AG überführt. Die vormals hinterlegten Aktien sind nach § 272 Abs. 1a HGB als eigene Anteile bilanziert. Die unentgeltlich erworbenen eigenen Anteile können aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 für die gleichen Zwecke wie die entgeltlich erworbenen eigenen Aktien verwendet werden. Im Geschäftsjahr 2019 wurden 61 Tsd. Stück vormals hinterlegte Aktien für die Ausgabe an berechtigte Teilnehmer des Share Matching Plans umgewidmet. Im Berichtsjahr wurden 558 Tsd. Stück Aktien umgewidmet.

Stimmrechte. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Eingeschränkt sind diese Stimmrechte jedoch bei den eigenen Anteilen (per 31. Dezember 2020: insgesamt rund 18 Mio. Stück).

Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital. Das genehmigte Kapital und das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2020 setzen sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

	Betrag Mio. €	Stückaktien Tsd. Stück	Zweck
Genehmigtes Kapital 2017	3.600	1.406.250	Kapitalerhöhung gegen Bar- und/oder Sacheinlagen bis 30. Mai 2022
Bedingtes Kapital 2018	1.200	468.750	Bedienung von bis 16. Mai 2023 ausgegebenen Wandelschuld- und/ oder Optionsschuldverschreibungen

Transaktionen mit Eigentümern

in Mio. €

	2020			2019		
	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern-Eigenkapital	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern-Eigenkapital
Veränderung Konsolidierungskreis	**0**	**17.329**	**17.329**	**0**	**239**	**239**
Erwerb Sprint	0	17.331	17.331	0	0	0
Erwerb Tele2 Netherlands	0	0	0	0	239	239
Sonstige Effekte	0	(2)	(2)	0	0	0
Transaktionen mit Eigentümern	**7.299**	**5.967**	**13.266**	**73**	**340**	**413**
Erwerb Sprint	7.474	5.915	13.389	0	0	0
Erwerb Tele2 Netherlands	0	0	0	293	226	519
Aktienrückkauf Magyar Telekom	68	(83)	(15)	0	0	0
Aktienrückkauf OTE	(40)	(103)	(143)	(29)	(81)	(110)
Aktienrückkauf Hrvatski Telekom	5	(17)	(12)	0	0	0
Rumänien Kapitalrestrukturierung	0	0	0	(51)	51	0
Sonstige Effekte	(208)	255	47	(140)	144	4

Die im Eigenkapital als Transaktionen mit Eigentümern und als Veränderung des Konsolidierungskreises erfassten Beträge stammen im Wesentlichen aus dem zum 1. April 2020 erfolgten Zusammenschluss von T-Mobile US mit Sprint.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Nicht beherrschende Anteile: Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis

Im kumulierten sonstigen Konzernergebnis der nicht beherrschenden Anteile sind im Wesentlichen Effekte aus der Neubewertung im Rahmen des Erwerbs der OTE-Gruppe in Höhe von 0,4 Mrd. € (31. Dezember 2019: 0,4 Mrd. €) sowie gegenläufig Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 3,2 Mrd. € (31. Dezember 2019: 0,1 Mrd. €) und aus erfolgsneutral erfassten Bewertungsverlusten im Zusammenhang mit abgeschlossenen und im April 2020 vorzeitig aufgelösten Zinssicherungsgeschäften über Darlehensaufnahmen bei T-Mobile US enthalten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

20 Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich in die folgenden Erlösarten:

in Mio. €

	2020	2019[a, b]	2018[a, b]
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	**79.807**	**65.583**	**61.653**
Deutschland	20.013	19.816	20.075
USA	45.653	31.313	27.755
Europa	9.428	9.613	9.467
Systemgeschäft	3.091	3.282	3.330
Group Development	1.545	1.487	967
Group Headquarters & Group Services	77	71	59
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren[c]	**16.054**	**12.907**	**12.442**
Deutschland	2.185	2.298	2.266
USA	11.922	8.569	8.170
Europa	1.484	1.553	1.588
Systemgeschäft	74	93	96
Group Development	389	394	322
Group Headquarters & Group Services	0	0	0
Umsatzerlöse aus der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten	**5.138**	**2.041**	**1.561**
Deutschland	815	829	492
USA	3.631	536	596
Europa	227	229	51
Systemgeschäft	78	47	9
Group Development	269	276	290
Group Headquarters & Group Services	118	124	123
Konzernumsatz	**100.999**	**80.531**	**75.656**

[a] Aufgrund einer geänderten Zuordnung zwischen den Erlösarten wurden die Vorjahreswerte rückwirkend angepasst. Die Änderung betrifft mit 290 Mio. € in 2018 Umsatzerlöse aus der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten im operativen Segment Group Development, die im Geschäftsbericht 2018 unter Umsatzerlösen aus der Erbringung von Dienstleistungen ausgewiesen waren.

[b] Im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden wurde die Aufteilung der Erlösarten für das Geschäftsjahr 2019 rückwirkend angepasst.

[c] In den Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren sind im Berichtsjahr nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge in Höhe von 278 Mio. € (2019: 345 Mio. €; 2018: 305 Mio. €) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus Zinsabgrenzungen auf Forderungen im Zusammenhang mit auf Ratenzahlung verkauften Endgeräten im operativen Segment USA.

Der Konzernumsatz belief sich im Berichtsjahr auf 101,0 Mrd. € und lag damit um 20,5 Mrd. € über dem Niveau des Vorjahres. Zur positiven Umsatzentwicklung trug insbesondere das operative Segment USA bei. Begründet ist dies im Wesentlichen durch den zum 1. April 2020 vollzogenen Unternehmenszusammenschluss mit Sprint.

Informationen zur Entwicklung der Umsatzerlöse finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“ im zusammengefassten Lagebericht.

Die Gesamthöhe des Transaktionspreises, der den zum Ende des Berichtsjahres nicht oder teilweise noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird (im Folgenden: ausstehender Transaktionspreis), beläuft sich auf 21.821 Mio. € (2019: 19.059 Mio. €).

Der Anteil des ausstehenden Transaktionspreises, der auf zum Ende des Berichtsjahres nicht oder teilweise noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen entfällt, wird in der Regel über die Restlaufzeit der abgeschlossenen Service-Verträge umsatzwirksam erfasst. Da Service-Verträge – sofern sie nicht jederzeit kündbar sind – in den meisten Fällen eine Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten haben, kann bei einem annähernd gleichbleibenden Geschäftsverlauf im Massengeschäft unterstellt werden, dass die durchschnittliche Restlaufzeit ca. 12 Monate beträgt. Die Angaben beziehen sich nur auf Transaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 15, d. h. sie umfassen nicht die Anteile des Transaktionspreises, die Leistungsverpflichtungen außerhalb des Anwendungsbereichs des Standards zugeordnet wurden, z. B. Leasing-Verhältnisse.

Die Deutsche Telekom macht grundsätzlich von den Erleichterungsvorschriften des IFRS 15 Gebrauch, wonach ausstehende Leistungsverpflichtungen im Rahmen von Verträgen mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr und Erlöse, die entsprechend der Rechnungsstellung erfasst werden, von der Angabepflicht ausgenommen sind. Einzelne Tochterunternehmen weichen von diesem Grundsatz ab und haben diese Erleichterungsvorschriften für gleichartige Verträge nicht in Anspruch genommen.

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Satellic NV, Machelen, Belgien, ist ein vollkonsolidiertes Tochterunternehmen der Deutschen Telekom und hat am 25. Juli 2014 mit der in Belgien für die Mauterhebung zuständigen Behörde Viapass eine vertragliche Vereinbarung über Errichtung, Betrieb und Finanzierung eines elektronischen Mauterhebungssystems abgeschlossen. Das System wurde durch Viapass am 30. März 2016 abgenommen, sodass die Errichtungsphase am 31. März 2016 vollendet wurde. Die anschließende Betriebsphase umfasst zwölf Jahre zuzüglich dreimal ein Jahr Verlängerungsmöglichkeit durch Viapass. Satellic hat keinen Anspruch auf die Mauteinnahmen, sondern erhält vertraglich vereinbarte Entgelte für die Errichtung und den Betrieb des Systems. Viapass kann die Vereinbarung bei Zahlung einer angemessenen Kompensation mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten beenden. Bei regulärer oder vorzeitiger Beendigung der Vereinbarung hat Satellic die Pflicht, auf Anforderung wesentliche, noch nicht in das Eigentum der Viapass übergegangene Vermögenswerte zum Betrieb des Mautsystems an Viapass zu übergeben; die Software-Plattform zur Mauterhebung würde in diesem Fall jedoch nicht auf Viapass übergehen. Die Vereinbarung wurde als Dienstleistungskonzessionsvereinbarung i. S. d. IFRIC 12 eingestuft. Seit dem Beginn der Betriebsphase am 1. April 2016 werden die gesonderten Entgelte für Betriebs- und Instandhaltungsleistungen in den jeweiligen Perioden als Umsatzerlöse erfasst. Diese betrugen im Berichtsjahr 79 Mio. € (2019: 66 Mio. €, 2018: 67 Mio. €).

21 Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €

	2020	2019	2018
Erträge aus der Zuschreibung langfristiger Vermögenswerte	1.661	7	8
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	129	101	291
Erträge aus Kostenerstattungen	140	144	164
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	73	122	335
Erträge aus sonstigen Nebengeschäften	19	25	29
Übrige sonstige betriebliche Erträge	858	722	663
davon: Erträge aus Entkonsolidierungen und aus Veräußerungen von nach der Equity-Methode einbezogenen Anteilen	10	145	0
	2.879	**1.121**	**1.491**

Die Erträge aus der Zuschreibung langfristiger Vermögenswerte resultierten in Höhe von 1,6 Mrd. € aus der teilweisen Wertaufholung des Buchwerts von Spektrumlizenzen bei T-Mobile US. Darüber hinaus sind Erträge aus Wertaufholungen im Zusammenhang mit der vereinbarten Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts in Höhe von 50 Mio. € enthalten. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in Höhe von 0,3 Mrd. € eine von SoftBank erhaltene Strukturierungsgebühr. Diese erhielt T-Mobile US als Gegenleistung für die Unterstützung beim sofortigen Abverkauf von T-Mobile US-Aktien durch SoftBank. In der Vergleichsperiode 2019 waren Erträge aus der Entkonsolidierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Anteile aufgrund der am 14. August 2019 vollzogenen Übertragung der 11,34 % der Anteile an der Ströer SE & Co. KGaA als Planvermögen in den Deutsche Telekom Trust e.V. enthalten. Darüber hinaus enthalten die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten.

Weitere Informationen zu den Wertaufholungen finden Sie in der Angabe 6 „Immaterielle Vermögenswerte“.

22 Bestandsveränderungen

In den Bestandsveränderungen sind sowohl die mengen- als auch die wertmäßigen Bestandsmehrungen und -minderungen der fertigen und unfertigen Erzeugnisse und Handelswaren berücksichtigt. Die Bestandveränderungen sind im Berichtsjahr und in den Vorjahren nicht wesentlich.

23 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen des Berichtsjahres beliefen sich auf 2,8 Mrd. € (2019: 2,4 Mrd. €, 2018: 2,4 Mrd. €) und betreffen im Wesentlichen Investitionen in den Netzausbau sowie die Entwicklung von Plattformen für Mobilfunk-Standorte.

24 Materialaufwand

in Mio. €

	2020	2019	2018
Aufwand Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.954	1.679	1.711
Aufwand Handelswaren	19.498	15.532	15.031
Aufwand für bezogene Leistungen	23.222	19.746	21.418
	44.674	**36.956**	**38.160**

25 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand

		2020	2019	2018
Gesamtkonzern		**223.539**	**212.846**	**216.369**
Inland		91.512	96.018	100.227
Ausland		132.027	116.827	116.142
Arbeitnehmer		212.148	200.174	202.010
Beamte (Inland, aktives Dienstverhältnis)		11.391	12.672	14.359
Auszubildende/Duale Studenten		4.905	6.136	5.713
Personalaufwand	Mio. €	**18.853**	**16.723**	**16.436**
davon: Löhne und Gehälter	Mio. €	15.929	13.655	13.507
davon: Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	Mio. €	2.924	3.068	2.929

Der durchschnittliche Personalbestand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 %. Im Inland verringerte er sich um 4,7 %. Hierzu trugen insbesondere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und die Inanspruchnahme sozialverträglicher Instrumente zum Personalumbau im operativen Segment Deutschland sowie im inländischen Bereich der Segmente Group Headquarters & Group Services und im operativen Segment Systemgeschäft bei. Im Ausland dagegen stieg die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter um 13,0 %. Wesentlicher Treiber war die Integration der Sprint-Mitarbeiter nach dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint in den USA. Darüber hinaus wurde in den meisten Segmenten der internationale Anteil leicht erhöht – mit Ausnahme der Segmente Europa, in welchem der durchschnittliche internationale Personalbestand um 7,7 % gesunken ist, sowie Group Development, mit einem leichten Rückgang von 2,3 % in den Niederlanden.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 12,7 %. Dies ist im Wesentlichen auf den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint im operativen Segment USA und damit verbundenen höheren Mitarbeiterzahlen und zugehörigen Aufwendungen im Rahmen der Integration zurückzuführen. In allen anderen Segmenten wirkten geringere Mitarbeiterzahlen reduzierend auf den Personalaufwand. Dem entgegen wirkten die vereinbarten Gehaltssteigerungen aus den Tarifabschlüssen des Jahres 2020. Alle Segmente mit Ausnahme von Group Headquarters & Group Services und Group Development verzeichneten zudem zum Teil deutlich höhere Aufwände für Restrukturierungsmaßnahmen.

26 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €

	2020	2019	2018
Wertminderungsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten	862	452	394
Gewinn/(Verluste) aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	188	42	120
Sonstige	3.425	2.807	2.620
Aufwand Rechts- und Prüfungskosten	510	328	338
Verluste aus Anlagenabgängen	497	213	165
Ergebnis aus Bewertung von Factoring-Forderungen	6	129	126
Sonstige Steuern	452	427	476
Aufwand Geldverkehr und Bürgschaften	491	355	339
Versicherungsaufwendungen	117	98	93
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	1.354	1.258	1.083
	4.476	**3.301**	**3.134**

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen eine Vielzahl von geringwertigen Einzelsachverhalten, darunter sind übrige Verwaltungsaufwendungen und Gebühren in Höhe von insgesamt 162 Mio. € (2019: 176 Mio. €, 2018: 181 Mio. €) enthalten.

27 Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2020	2019	2018
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	**6.997**	**4.806**	**5.021**
davon: Wertminderungen	525	74	685
davon: Wertminderungen auf Mobilfunk-Lizenzen	152	0	19
davon: planmäßige Abschreibungen auf Mobilfunk-Lizenzen	1.140	1.080	1.049
Abschreibungen auf Sachanlagen	**13.706**	**9.208**	**8.814**
davon: Wertminderungen	210	319	38
Abschreibungen auf Nutzungsrechte[a]	**5.126**	**3.649**	**n.a.**
davon: Wertminderungen	63	0	n.a.
	25.829	**17.663**	**13.836**

[a] Seit dem 1. Januar 2019 kommt der Rechnungslegungsstandard IFRS 16 „Leases“ zur Anwendung. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Folgende Tabelle zeigt die im Gesamtbetrag der Abschreibungen enthaltenen Wertminderungen:

in Mio. €	2020	2019	2018
Immaterielle Vermögenswerte	**525**	**74**	**685**
davon: auf Goodwill aus dem Werthaltigkeitstest zum Jahresende	26	0	639
davon: im Zusammenhang mit dem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft[a]	343	n.a.	n.a.
davon: im Zusammenhang mit dem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rumänien	126	24	n.a.
Sachanlagen	**210**	**319**	**38**
davon: im Zusammenhang mit dem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft	127	0	0
davon: im Zusammenhang mit dem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rumänien	34	296	0
Nutzungsrechte[b]	**63**	**0**	**n.a.**
	798	**393**	**722**

[a] Von den Wertminderungen entfallen 44 Mio. € auf im Segment Group Headquarters & Group Services erfasste immaterielle Vermögenswerte, die einer Nutzung durch das operative Segment Systemgeschäft unterliegen und für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft zugeordnet sind.

[b] Seit dem 1. Januar 2019 kommt der Rechnungslegungsstandard IFRS 16 „Leases“ zur Anwendung. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,2 Mrd. € auf 25,8 Mrd. €. Dabei stiegen die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen um 4,6 Mrd. € und die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte um 1,7 Mrd. €. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte erhöhten sich um 1,4 Mrd. €. Die Anstiege sind im Wesentlichen jeweils auf den vollzogenen Unternehmenszusammenschluss mit Sprint zurückzuführen. Im operativen Segment USA führte eine Nutzungsdauerverkürzung von angemieteter Netzwerk-Technik für Mobilfunk-Standorte infolge des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint zu um 0,1 Mrd. € höheren planmäßigen Abschreibungen der entsprechenden Nutzungsrechte. Die Wertminderungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mrd. € auf 0,8 Mrd. €. Die Wertminderungen auf Goodwill aus dem zum Jahresende durchgeführten Werthaltigkeitstest entfallen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Montenegro. In Höhe von 0,5 Mrd. € resultieren die Wertminderungen aus einer unterjährig anlassbezogenen Überprüfung der Werthaltigkeit der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft zugeordneten Vermögenswerte und entfallen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im operativen Segment Systemgeschäft und im Segment Group Headquarters & Group Services. In Höhe von 0,2 Mrd. € stammen diese aus einer ebenfalls unterjährig anlassbezogenen Überprüfung der Werthaltigkeit der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rumänien zugeordneten Vermögenswerte. Auch diese entfallen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. 2019 waren Wertminderungen insbesondere auf Sachanlagen in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rumänien aufgrund des zum Jahresende durchgeführten anlassbezogenen Werthaltigkeitstests in Höhe von 0,3 Mrd. € enthalten.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 6 „Immaterielle Vermögenswerte“, Angabe 7 „Sachanlagen“ sowie Angabe 8 „Nutzungsrechte – Leasing-Nehmer-Verhältnisse“.

28 Zinsergebnis

in Mio. €	2020	2019	2018
Zinserträge	414	348	277
Zinsaufwendungen	(4.638)	(2.712)	(2.094)
	(4.224)	**(2.364)**	**(1.817)**
davon: aus Leasing-Verhältnissen	(996)	(870)	n.a.
davon: aus Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen	n.a.	n.a.	(131)
davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IFRS 9			
Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	15	23	27
Schuldinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	0	0	0
Schuldinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	16	14	10
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten[a]	(3.235)	(1.525)	(1.707)

[a] Nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsaufwendungen, korrigiert um im Berichtsjahr gebildete Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten, die im Berichtsjahr im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IFRS 9 als Sicherungsinstrumente gegen Zinsänderungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten eingesetzt wurden (2020: Zinserträge 377 Mio. € und Zinsaufwendungen 101 Mio. €, 2019: Zinserträge 297 Mio. € und Zinsaufwendungen 54 Mio. €, 2018: Zinserträge 223 Mio. € und Zinsaufwendungen 110 Mio. €).

Der Rückgang des Zinsergebnisses resultiert v. a. aus den im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der in diesem Zusammenhang begonnenen Neustrukturierung und Erhöhung des Finanzierungsvolumens einschließlich angefallener Bereitstellungsentgelte für eine kurzfristig in Anspruch genommene Brückenfinanzierung. Im Zusammenhang mit der vorzeitigen Auflösung von Zinssicherungsgeschäften durch T-Mobile US Anfang April 2020 und damit verbundenen erfolgsneutral im Eigenkaptal erfassten Verlusten ergaben sich 2020 erfolgswirksame Reklassifizierungen in die Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 0,1 Mrd. €. 2019 war das Zinsergebnis insbesondere durch die Folgebewertung passivierter Leasing-Verbindlichkeiten seit der Erstanwendung des IFRS 16 mit einem Effekt von 0,9 Mrd. € belastet.

Im Berichtsjahr wurden 334 Mio. € (2019: 343 Mio. €, 2018: 290 Mio. €) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als Zinssatz lag der Berechnung ein konzernweit anzuwendender Zinssatz von 3,2 % zu Jahresbeginn bis 3,6 % zum Jahresende zugrunde (2019: 3,5 % bis 3,2 %; 2018: 3,9 bis 3,5 %).

Im Berichtsjahr wurden 7,6 Mrd. € (2019: 4,3 Mrd. €, 2018: 3,6 Mrd. €) an Zinszahlungen (inklusive aktivierter Zinsen) geleistet.

Abgegrenzte Zinszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten (Zins-Swaps), die als Sicherungsinstrumente in einem Fair Value Hedge gemäß IFRS 9 designiert wurden, werden pro Swap-Kontrakt saldiert und entsprechend dem Nettobetrag entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst. Das Zinsergebnis wird den Bewertungskategorien anhand des Grundgeschäfts zugeordnet. Im Berichtsjahr wurden ausschließlich finanzielle Verbindlichkeiten gesichert.

29 Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

in Mio. €	2020	2019	2018
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	(16)	(7)	(536)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4	93	6
	(12)	**87**	**(529)**

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 10 „Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen“.

30 Sonstiges Finanzergebnis

in Mio. €

	2020	2019	2018
Beteiligungsergebnis (ohne Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen)	12	(11)	3
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	628	321	(352)
Zinsanteil aus der Bewertung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(531)	(229)	(178)
Gewinne/(Verluste) aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen finanziellen Vermögenswerten	0	0	25
	109	**81**	**(502)**

Im sonstigen Finanzergebnis werden sämtliche Ergebniskomponenten, einschließlich der Zinserträge und -aufwendungen von Finanzinstrumenten, die nach IFRS 9 als zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertet klassifiziert sind, ausgewiesen.

Das sonstige Finanzergebnis lag unverändert bei 0,1 Mrd. €. Dazu trug einerseits ein gestiegener Zinsaufwand aus der Bewertung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten bei. Dieser stand insbesondere im Zusammenhang mit der Folgebewertung des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewerteten Barwerts der Rückstellung für die Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK). Andererseits stieg das Ergebnis aus Finanzinstrumenten insbesondere aufgrund der Folgebewertung der im Juni 2020 von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US. Im Periodenvergleich gegenläufig wirkten geringere Bewertungseffekte eingebetteter Derivate der T-Mobile US.

Vom sonstigen Finanzergebnis entfielen auf Ergebniseffekte aus Währungsumrechnungen inklusive Ergebniseffekten aus Derivaten, die als Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Hedge Accounting im Währungsbereich eingesetzt sind, 341 Mio. € (2019: -14 Mio. €, 2018: 57 Mio. €) und auf Ergebniseffekte aus sonstigen Derivaten sowie Beteiligungsbewertungen 287 Mio. € (2019: 335 Mio. €, 2018: -409 Mio. €).

Weitere Informationen zu den Finanzinstrumenten finden Sie in Angabe 41 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

31 Ertragsteuern

Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2020 entstand ein Steueraufwand in Höhe von 1,9 Mrd. €. Die Steuerquote von 22 % spiegelt neben dem Anteil der Länder am Vorsteuerergebnis mit ihren jeweiligen nationalen Steuersätzen tatsächliche bzw. latente Steuererträge von je 0,2 Mrd. € aus den operativen Segmenten Europa und USA wider, und zwar im Wesentlichen aus Steuersatzänderungen, anorganischen Entwicklungen und Steuern vergangener Jahre.

Im Vergleichszeitraum entstand ein Steueraufwand von 2,0 Mrd. €. Aufgrund einer höheren Steuerquote war der Steueraufwand bei niedrigerem Vorsteuerergebnis auf etwa gleichem Niveau.

Die Ertragsteuern teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

in Mio. €

	2020	2019	2018
Tatsächliche Steuern	**924**	**883**	**592**
Deutschland	391	488	217
Ausland	533	395	375
Latente Steuern	**1.005**	**1.110**	**1.232**
Deutschland	145	314	334
Ausland	860	796	898
	1.929	**1.993**	**1.824**

Der zusammengefasste Ertragsteuersatz für das Jahr 2020 beträgt bei der Deutschen Telekom 31,4 % (2019: 31,4 %, 2018: 31,4 %). Er setzt sich aus der Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15,0 % und dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbesteuer mit einem Durchschnittshebesatz von 445 % (2019: 445 %, 2018: 445 %) zusammen.

Ableitung Effektivsteuersatz. Die Ertragsteuern im Berichtsjahr in Höhe von -1.929 Mio. € (als Aufwand), 2019: -1.993 Mio. € (als Aufwand), 2018: -1.824 Mio. € (als Aufwand) leiten sich wie folgt von einem erwarteten Ertragsteueraufwand/(-ertrag) ab, der sich bei Anwendung des gesetzlichen Ertragsteuersatzes des Mutterunternehmens (zusammengefasster Ertragsteuersatz) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben hätte:

in Mio. €

	2020	2019	2018
Ergebnis vor Ertragsteuern	**8.677**	**7.260**	**5.153**
Erwarteter Ertragsteueraufwand/(-ertrag) (Nominaler Ertragsteuersatz der Deutschen Telekom AG: 2020: 31,4 %, 2019: 31,4 %, 2018: 31,4 %)	2.724	2.280	1.618
Anpassungen des erwarteten Steueraufwands/(-ertrags)			
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	(139)	(41)	39
Steuereffekte aus Vorjahren	36	(18)	158
Steuereffekte aus anderen Ertragsteuern	297	258	114
Steuerfreie Erträge	(32)	(26)	(16)
Steuereffekte aus Equity Investments	8	(46)	(112)
Nicht abziehbare Aufwendungen	192	140	170
Permanente Differenzen	(457)	(23)	(57)
Wertminderungen auf Goodwill	(6)	(14)	186
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	1	43	22
Steuereffekte aus Hinzurechnungen und Kürzungen für lokale Steuern	62	71	189
Anpassungen des Steuerbetrags an den abweichenden nationalen Steuersatz	(755)	(633)	(489)
Sonstige Steuereffekte	(2)	2	2
Ertragsteueraufwand/(-ertrag) gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	**1.929**	**1.993**	**1.824**
Effektiver Steuersatz	22	27	35

Tatsächliche Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die tatsächlichen Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €

	2020	2019	2018
Tatsächliche Ertragsteuern	**924**	**883**	**592**
davon: Steueraufwand der laufenden Periode	729	803	571
davon: Steueraufwand aus Vorperioden	195	80	21

Latente Steuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €

	2020	2019	2018
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)	**1.005**	**1.110**	**1.232**
davon: aus temporären Differenzen	2.819	446	1.217
davon: aus Verlustvorträgen	(1.891)	654	49
davon: aus Steuergutschriften	77	10	(34)

Ertragsteuern in der Konzern-Bilanz

Tatsächliche Ertragsteuern in der Konzern-Bilanz

in Mio. €

	31.12.2020	31.12.2019
Steuerforderungen	349	481
Steuerverbindlichkeiten	(690)	(463)
Tatsächliche Steuern aus Verrechnung mit dem sonstigen Ergebnis:		
Sicherungsinstrumente	(252)	(252)

Latente Steuern in der Konzern-Bilanz

in Mio. €

	31.12.2020	31.12.2019
Aktive latente Steuern	7.972	2.704
Passive latente Steuern	(17.260)	(8.954)
	(9.288)	**(6.249)**
davon: aus Verrechnung mit dem sonstigen Ergebnis:		
Ergebnis aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	1.582	1.440
Neubewertungsrücklage	241	167
Sicherungsinstrumente	581	297
Verrechnung mit dem sonstigen Ergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter	**2.404**	**1.904**
Anteile anderer Gesellschafter	(286)	(107)
	2.118	**1.797**

Entwicklung der latenten Steuern

in Mio. €

	31.12.2020	31.12.2019
Bilanzansatz latente Steuern	(9.288)	(6.249)
Unterschied gegenüber dem Vorjahr	(3.039)	(959)
davon: erfolgswirksam	(1.005)	(1.110)
Verrechnung mit dem sonstigen Ergebnis	507	330
Verrechnung mit den Kapitalrücklagen	74	0
Akquisitionen/Veräußerungen (inkl. zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen)	(3.211)	(75)
Währungsdifferenzen	596	(104)

Entwicklung der latenten Steuern auf Verlustvorträge

in Mio. €

	31.12.2020	31.12.2019
Latente Steuern auf Verlustvorträge vor Wertberichtigung	4.108	1.291
Unterschied gegenüber dem Vorjahr	2.817	(626)
davon: Zugang/(Abgang)	1.869	(660)
Akquisitionen/Veräußerungen (inkl. zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen)	1.071	0
Währungsdifferenzen	(123)	34

Die latenten Steuern entfallen auf folgende wesentliche Bilanzposten, Verlustvorträge und Steuergutschriften:

in Mio. €

	31.12.2020		31.12.2019	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Kurzfristige Vermögenswerte	**1.726**	**(1.116)**	**1.623**	**(1.142)**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	791	(116)	881	(154)
Vorräte	120	0	75	0
Übrige Vermögenswerte	808	(287)	661	(271)
Vertragsvermögenswerte	7	(713)	6	(717)
Langfristige Vermögenswerte	**3.636**	**(29.780)**	**2.911**	**(17.846)**
Immaterielle Vermögenswerte	675	(18.369)	567	(7.956)
Sachanlagen	1.379	(1.899)	811	(4.445)
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.580	(9.157)	1.532	(5.096)
Aktivierte Vertragskosten	2	(355)	1	(349)
Kurzfristige Schulden	**1.974**	**(733)**	**1.543**	**(790)**
Finanzielle Verbindlichkeiten	698	(208)	506	(375)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	60	(16)	58	(13)
Sonstige Rückstellungen	346	(91)	274	(82)
Übrige Schulden	623	(337)	490	(245)
Vertragsverbindlichkeiten	247	(81)	215	(75)
Langfristige Schulden	**13.986**	**(2.953)**	**8.978**	**(2.891)**
Finanzielle Verbindlichkeiten	3.301	(1.051)	1.986	(1.252)
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	2.159	(1.531)	1.843	(1.392)
Sonstige Rückstellungen	992	(231)	783	(212)
Übrige Schulden	7.397	(111)	4.234	(22)
Vertragsverbindlichkeiten	137	(29)	132	(13)
Gewinnrücklagen	**1**	**(67)**	**18**	**(155)**
Steuergutschriften	**310**	**0**	**270**	**0**
Verlustvorträge	**3.404**	**0**	**1.010**	**0**
Zinsvorträge	**324**	**0**	**221**	**0**
Gesamt	**25.361**	**(34.649)**	**16.574**	**(22.824)**
davon: langfristig	22.956	(33.247)	13.547	(20.948)
Saldierung	(17.389)	17.389	(13.870)	13.870
Bilanzansatz	**7.972**	**(17.260)**	**2.704**	**(8.954)**

Die Verlustvorträge betragen:

in Mio. €

	31.12.2020	31.12.2019
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	**14.954**	**3.968**
Verfallsdatum innerhalb von		
1 Jahr	179	9
2 Jahren	18	395
3 Jahren	8	38
4 Jahren	11	10
5 Jahren	176	59
Nach 5 Jahren	1.538	792
Unbegrenzt vortragsfähig	13.023	2.665

Die Verlustvorträge und temporären Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, betragen:

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	**1.757**	**968**
Verfallsdatum innerhalb von		
1 Jahr	7	6
2 Jahren	6	6
3 Jahren	0	8
4 Jahren	6	1
5 Jahren	2	35
Nach 5 Jahren	950	148
Unbegrenzt vortragsfähig	786	764
Temporäre Differenzen Körperschaftsteuer	**595**	**747**

Daneben werden keine latenten Steuern für gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 85 Mio. € (31. Dezember 2019: 58 Mio. €) und gewerbesteuerliche Ansprüche aus temporären Differenzen in Höhe von 7 Mio. € (31. Dezember 2019: 0 Mio. €) angesetzt. Weiterhin wurden – getrennt von den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen – keine latenten Steuern in Höhe eines Betrags von 431 Mio. € (31. Dezember 2019: 112 Mio. €) für sonstige ausländische ertragsteuerliche Verlustvorträge und – getrennt von den gewerbesteuerlichen Ansprüchen aus temporären Differenzen – keine latenten Steuern in Höhe eines Betrags von 10 Mio. € (31. Dezember 2019: 0 Mio. €) für sonstige ausländische ertragsteuerliche Ansprüche angesetzt.

Auf die oben genannten steuerlichen Verlustvorträge und temporären Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Aus der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, auf die bislang keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, entstand im Berichtsjahr ein positiver Effekt in Höhe von 3 Mio. € (2019: 6 Mio. €, 2018: 31 Mio. €).

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 817 Mio. € (31. Dezember 2019: 920 Mio. €) keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Angaben zu steuerlichen Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis

in Mio. €

	2020			2019			2018		
	Vor Steuer-effekt	Steuer-effekt	Nach Steuer-effekt	Vor Steuer-effekt	Steuer-effekt	Nach Steuer-effekt	Vor Steuer-effekt	Steuer-effekt	Nach Steuer-effekt
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden									
Ergebnis aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	(1.358)	142	(1.216)	(603)	134	(469)	127	37	164
Ergebnis aus der Neubewertung von gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten	62	0	62	99	0	99	(619)	(1)	(620)
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	(1.296)	**142**	**(1.154)**	**(504)**	**134**	**(369)**	**(492)**	**36**	**(456)**
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden, wenn bestimmte Gründe vorliegen									
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe									
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	(8)	0	(8)	(1)	0	(1)
Erfolgsneutrale Änderung	(6.578)	0	(6.578)	463	0	463	1.033	0	1.033
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von gehaltenen Fremdkapitalinstrumenten									
Erfolgswirksame Änderung	491	(26)	465	(47)	0	(47)	(75)	(3)	(78)
Erfolgsneutrale Änderung	(481)	30	(451)	34	(9)	25	84	0	84
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten (bis 12.2017 IAS 39, designierte Risikokomponente)									
Erfolgswirksame Änderung	431	(130)	301	(148)	46	(102)	(32)	10	(22)
Erfolgsneutrale Änderung	(1.446)	400	(1.046)	(483)	115	(368)	(382)	61	(321)
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten (ab 01.2018 IFRS 9, Kosten der Absicherung)									
Erfolgswirksame Änderung	2	(1)	1	2	(1)	1	3	(1)	2
Erfolgsneutrale Änderung	(30)	10	(20)	(9)	3	(6)	56	20	76
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen									
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	(7)	0	(7)	0	0	0
Erfolgsneutrale Änderung	1	0	1	11	0	11	7	0	7
	(7.610)	**283**	**(7.327)**	**(192)**	**154**	**(38)**	**693**	**87**	**780**
Sonstiges Ergebnis	**(8.906)**	**425**	**(8.481)**	**(696)**	**289**	**(407)**	**201**	**123**	**323**
Überschuss/(Fehlbetrag)			6.747			5.268			3.329
Gesamtergebnis			**(1.734)**			**4.861**			**3.652**

32 Überschuss/(Fehlbetrag) der nicht beherrschenden Anteile

in Mio. €

	2020	2019	2018
T-Mobile US	2.287	1.325	915
Hrvatski Telekom	26	49	69
Hellenic Telecommunications Organization (OTE)	189	(27)	119
Magyar Telekom	58	63	65
T-Mobile Netherlands Holding B.V.	39	3	0
Übrige	(10)	(12)	(5)
	2.589	**1.401**	**1.163**

33 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich gemäß IAS 33 wie folgt:

		2020	2019	2018
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechneter Überschuss/(Fehlbetrag)	Mio. €	4.158	3.867	2.166
Anpassung	Mio. €	0	0	0
Angepasster Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (unverwässert/verwässert)	Mio. €	**4.158**	**3.867**	**2.166**
Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Mio. Stück	4.761	4.761	4.761
Eigene Aktien	Mio. Stück	(18)	(19)	(19)
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert/verwässert)	Mio. Stück	**4.743**	**4.743**	**4.742**
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)	€	**0,88**	**0,82**	**0,46**

Der Berechnung des Ergebnisses je Aktie (unverwässert/verwässert) liegt die zeitlich gewichtete Summe aller ausstehenden Stammaktien zugrunde. Zudem wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien unter Abzug der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der von der Deutschen Telekom AG gehaltenen eigenen Aktien berechnet. Wesentliche verwässernde Effekte liegen derzeit nicht vor.

34 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2020 schlägt der Vorstand eine Dividende in Höhe von 0,60 € je dividendenberechtigte Stückaktie vor. Unter Zugrundelegung dieses Ausschüttungsvolumens entfällt auf die am 16. Februar 2021 dividendenberechtigten Stückaktien eine Dividendensumme von 2.846 Mio. €. Die endgültige Dividendensumme hängt von der Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns am Tag der Hauptversammlung ab.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde im Jahr 2020 eine Dividende in Höhe von 0,60 € je dividendenberechtigte Stückaktie ausgeschüttet.

Sonstige Angaben

35 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Cashflow aus Geschäftstätigkeit

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Cashflow aus Geschäftstätigkeit um 0,7 Mrd. € auf 23,7 Mrd. €. Dabei wirkte die weiterhin positive Geschäftsentwicklung der operativen Segmente, insbesondere der USA inklusive Sprint, erhöhend. Negative Effekte auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit ergaben sich u. a. im Zusammenhang mit der Rückzahlung einer im Jahr 1990 durch die Deutsche Telekom AG emittierte Postschatzanweisung (Nullkupon-Anleihe) mit einem Nominalbetrag von 0,2 Mrd. €. Diese wurde am 31. Dezember 2019 fällig und an diesem Tag von einem Kreditinstitut aus dessen Mitteln getilgt. Die Zahlung der Deutschen Telekom AG an dieses Kreditinstitut floss am darauf folgenden Bankarbeitstag am 2. Januar 2020. Der Zinsanteil belief sich auf 1,2 Mrd. €. Darüber hinaus wirkte sich im Berichtszeitraum die Rückzahlung einer weiteren Nullkupon-Anleihe mit 0,4 Mrd. € belastend aus. Der Zinsanteil belief sich auf 0,4 Mrd. €. Zusätzlich ist der Cashflow aus Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr in Höhe von 2,2 Mrd. € aus der vorzeitigen Auflösung eines Zinssicherungsgeschäfts für Darlehensaufnahmen bei T-Mobile US belastet. Ohne Berücksichtigung dieser Effekte belasteten insgesamt um 2,1 Mrd. € höhere Zinszahlungen (netto) den Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Diese resultieren im Wesentlichen aus den im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der in diesem Zusammenhang begonnenen Neustrukturierung und Erhöhung des Finanzierungsvolumens einschließlich angefallener Bereitstellungsentgelte für eine kurzfristig in Anspruch genommene Brückenfinanzierung. Die Ertragsteuerzahlungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mrd. €. Factoring-Vereinbarungen in Höhe von 0,8 Mrd. € wirkten im Berichtszeitraum negativ auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit, im Wesentlichen resultierend aus der vertragsgemäßen Kündigung einer revolvierenden Factoring-Vereinbarung im operativen Segment Deutschland. Im Vorjahr ergaben sich negative Effekte aus Factoring-Vereinbarungen in Höhe von 0,3 Mrd. €.

Die Deutsche Telekom konzentriert sich im Rahmen ihrer Working Capital-Maßnahmen auf Verbesserungen im Bereich Verbindlichkeiten sowie im Bereich des Forderungs- und Vorräte-Managements. Diese werden jedoch nicht im Rahmen des aktiven Liquiditäts-Managements genutzt. Der negative Effekt auf die Veränderung des aktiven Working Capital ist im Wesentlichen auf die Anschaffung von Mobilfunk-Endgeräten im Rahmen des Endgeräte-Mietmodells „JUMP! On Demand“ sowie auf die höhere Bevorratung neuer Mobilfunk-Endgeräte im operativen Segment USA zurückzuführen. Höhere Forderungen gegen Wholesale-Partner und höhere Forderungen aus Endgerätefinanzierungen (Equipment Installment Plan) – v. a. aufgrund der Markteinführung höherpreisiger Endgeräte im vierten Quartal 2020 in den USA wirkten zudem negativ auf die Veränderung des aktiven Working Capitals. Der negative Effekt auf die Veränderung des passiven Working Capitals resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Endgeräteherstellern sowie anderen Telekommunikationsunternehmen im operativen Segment USA.

Weitere Informationen zu den Bestandteilen des aktiven Working Capital finden Sie in Angabe 2 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ und Angabe 4 „Vorräte“.

Weitere Informationen finden Sie in Angabe 14 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

in Mio. €

	2020	2019	2018
Cash Capex[a]			
Deutschland	(4.172)	(4.414)	n.a.
USA	(10.394)	(6.369)	(4.661)
Europa	(2.216)	(1.816)	n.a.
Systemgeschäft	(255)	(356)	n.a.
Group Development	(699)	(452)	(271)
Group Headquarters & Group Services	(990)	(1.010)	n.a.
Überleitung	32	60	n.a.
	(18.694)	**(14.357)**	**(12.492)**
Auszahlungen für geförderte Investitionen in den Breitband-Ausbau[b]	(507)	(401)	n.a.
Einzahlungen von Fördermitteln für Investitionen in den Breitband-Ausbau[b]	431	341	n.a.
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	268	365	(170)
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit dem vollzogenen Zusammenschluss von T-Mobile und Sprint	(4.767)	0	0
davon: Übernahme liquider Mittel von Sprint[c]	1.997	0	0
davon: Rückzahlung von Sprint-Darlehen mit Kontrollwechsel-Klausel	(6.764)	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Simpel[d]	(255)	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Tele2 Netherlands[e]	0	(195)	0
Auszahlungen für den Erwerb der Anteile an der Layer3 TV[f]	0	0	(258)
Auszahlungen für den Erwerb der Anteile an der UPC Austria GmbH[g]	0	0	(1.791)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	236	176	525
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Sprint Prepaid-Geschäfts an DISH[h]	1.072	0	0
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen	22	62	(67)
Rückdotierung Contractual Trust Agreement (CTA) für Pensionszusagen[i]	0	0	225
Zahlung aus Vergleich im Mautschiedsverfahren Toll Collect	0	(200)	(200)
Zahlung aus Kapitalintakthalteverpflichtung Toll Collect GmbH	0	0	(60)
Sonstiges	(456)	(21)	(9)
	(22.649)	**(14.230)**	**(14.297)**

[a] Die Anwendung der rückwirkenden Änderungen im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden ist für die einzelnen Segment-Cashflows für das Geschäftsjahr 2018 nach IFRS 8.29 nicht durchgeführt worden.

[b] Weitere Informationen zur in 2019 durchgeführten Schätzungsänderung finden Sie im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Schätzungsänderungen“ im Konzern-Anhang im Geschäftsbericht 2019.

[c] Enthält auch eine erhaltene Zahlung aus einer Kostenumlage von SoftBank im Zusammenhang mit CPUC in Höhe von 93 Mio. €.

[d] Enthält neben dem Kaufpreis in Höhe von 259 Mio. € zugegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 4 Mio. €.

[e] Enthält neben dem Kaufpreis in Höhe von 199 Mio. € zugegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 4 Mio. €.

[f] Enthält neben dem Kaufpreis in Höhe von 260 Mio. € zugegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2 Mio. €.

[g] Enthält neben dem Kaufpreis in Höhe von 1.792 Mio. € zugegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1 Mio. €.

[h] Von der gesamten Kaufpreiszahlung in Höhe von 1.208 Mio. € werden 136 Mio. € im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Forderungen gegen Kunden im Zusammenhang mit Endgerätefinanzierungen (Equipment Installment Plan) im veräußerten Sprint-Prepaid-Geschäft.

[i] Betrifft im Wesentlichen die im Zuge der im März 2018 erfolgten Dotierung des BT Anteils als Planvermögen in den Deutschen Telekom Trust e.V. abgegangenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Cash Capex erhöhte sich um 4,3 Mrd. € auf 18,7 Mrd. €. Im Geschäftsjahr 2020 wurden Mobilfunk-Lizenzen in Höhe von insgesamt 1,7 Mrd. € zahlungswirksam erworben. Auf das operative Segment USA entfallen hiervon 1,1 Mrd. €, im Wesentlichen für in einer im März 2020 zu Ende gegangenen Auktion erworbene FCC-Spektrumlizenzen. Weitere 0,4 Mrd. € resultieren aus Spektrumerwerben im operativen Segment Europa sowie 0,2 Mrd. € im operativen Segment Group Development. Im Vorjahr waren 1,2 Mrd. € für erworbene Mobilfunk-Lizenzen enthalten, diese betrafen v. a. das operative Segment USA. Im operativen Segment Deutschland wurden Zahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von 5G-Mobilfunk-Lizenzen im Geschäftsjahr 2019 im Cash Capex gezeigt; seit 2020 werden diese aufgrund des mit dem Bund vereinbarten Zahlungsplans im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Ohne Berücksichtigung der Investitionen in Mobilfunk-Lizenzen erhöhte sich der Cash Capex um 3,9 Mrd. €. Der Anstieg lag v. a. am Einbezug von Sprint sowie am weiteren Ausbau des 5G-Netzwerks in den USA. Im operativen Segment Deutschland verringerte sich der Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) leicht. Insgesamt investierten wir im operativen Segment Deutschland 2020 rund 4,2 Mrd. €, insbesondere in den 5G- und Glasfaser-Ausbau. Im operativen Segment Europa lag unser Investitionsniveau (vor Investitionen in Spektrum) bei 1,8 Mrd. € und damit leicht über dem Vorjahr. Auch hier investieren wir weiterhin im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie in die Bereitstellung von Breitband- und Glasfaser-Technologie sowie in 5G.

Die von der öffentlichen Hand vertragsgemäß zu empfangenden Zuwendungen aus Förderprojekten für den Breitband-Ausbau in Deutschland werden seit Beginn der zweiten Jahreshälfte 2019 in voller Höhe bilanziert. Sie mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen. Die erhaltenen Zuwendungen und die geleisteten Auszahlungen für den Ausbau werden auch weiterhin im Cashflow aus Investitionstätigkeit erfasst, sind jedoch nicht Bestandteil des Cash Capex, da die Auszahlungen nicht zu einem Sachanlagenzugang führen. Die Auszahlungen und Einzahlungen werden nicht zeitgleich geleistet bzw. vereinnahmt, daher können sich in den einzelnen Perioden positive oder negative Salden ergeben.

Im Berichtsjahr wurden Zinszahlungen (inklusive aktivierter Zinsen) in Höhe von 7,6 Mrd. € (2019: 4,3 Mrd. €, 2018: 3,6 Mrd. €) geleistet. Die aktivierten Zinsen in Höhe von 0,3 Mrd. € (2019: 0,3 Mrd. €, 2018: 0,3 Mrd. €) wurden im Cashflow aus Investitionstätigkeit innerhalb des Cash Capex zusammen mit den ihnen zugehörigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

in Mio. €

	2020	2019	2018
Rückzahlung Anleihen	(8.958)	(2.718)	(4.604)
Dividendenausschüttungen (inkl. an andere Gesellschafter von Tochterunternehmen)	(3.067)	(3.561)	(3.254)
Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten aus finanziertem Capex und Opex	(358)	(699)	(260)
Rückzahlung von EIB-Krediten	(193)	(660)	(159)
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	(4)	112	244
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	(5.371)	(3.835)	(1.174)
Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten für Medienübertragungsrechte	(375)	(407)	(407)
Zahlungsflüsse Continuing Involvement Factoring (netto)	(77)	(21)	31
Ziehung von EIB-Krediten	425	500	150
Schuldscheindarlehen (netto)	(202)	144	201
Begebung Anleihen	9.202	5.479	7.824
Commercial Paper (netto)	0	(467)	(623)
Tagesgeldaufnahmen Kreditinstitute	0	(626)	565
Tilgung Verbindlichkeiten aus 5G-Spektrumerwerb in Deutschland	(110)	0	0
Ausgabe besicherter Anleihen im Zusammenhang mit Erwerb Sprint	20.942	0	0
Aufnahme besichertes Darlehen im Zusammenhang mit Erwerb Sprint	3.562	0	0
Rückzahlung besichertes Darlehen im Zusammenhang mit Erwerb Sprint	(3.389)	0	0
Aufnahme Brückenfinanzierung im Zusammenhang mit Erwerb Sprint	17.405	0	0
Rückzahlung Brückenfinanzierung im Zusammenhang mit Erwerb Sprint	(17.493)	0	0
Rückzahlung Sprint-Darlehen (Aufnahme vor Erwerb durch T-Mobile US)	(3.572)	0	0
Einzahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern			
Aktienoptionen T-Mobile US	42	2	3
Kapitaleinzahlungen Toll4Europe	11	10	24
Sonstiges	0	1	2
	53	**13**	**29**
Auszahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern			
Aktienrückkäufe T-Mobile US	(391)	(139)	(997)
Aktienrückkauf-Programm OTE	(142)	(110)	(94)
Erwerb Aktien T-Mobile US	0	0	(164)
Erwerb Aktien OTE	0	0	(285)
Sonstiges	(32)	(12)	(17)
	(565)	**(261)**	**(1.557)**
Sonstiges	(293)	(134)	(265)
	7.561	**(7.141)**	**(3.259)**

Zahlungsunwirksame Transaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Deutsche Telekom hat im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von insgesamt 0,2 Mrd. € Finanzierungsformen gewählt, durch welche die Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus dem operativen und investiven Bereich im Wesentlichen durch Zwischenschaltung von Bankgeschäften später fällig werden (2019: 0,7 Mrd. €). In der Bilanz werden diese unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei Zahlung wird der Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit vorgenommen.

Die Deutsche Telekom hat im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 14,3 Mrd. € Vermögenswerte, im Wesentlichen Netzwerk-Ausstattung und Grundstücke und Gebäude, angemietet (2019: 5,5 Mrd. €). In der Bilanz werden diese Vermögenswerte in der Folge unter den Nutzungsrechten und die dazugehörigen Verpflichtungen unter den Leasing-Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die künftigen Tilgungen der Verbindlichkeiten werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem operativen Segment USA und ist zum einen durch den Einbezug von Sprint und zum anderen durch einen modifizierten Vertrag mit American Tower über die Anmietung von 20.729 Funktürmen begründet, der zu einer Erhöhung des Buchwerts der Nutzungsrechte sowie der Leasing-Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils 9,4 Mrd. € führte.

Die Gegenleistung für den Erwerb von Medienübertragungsrechten wird von der Deutschen Telekom in Abhängigkeit von der Vertragsgestaltung bei Vertragsabschluss oder verteilt über die Vertragslaufzeit gezahlt. Für erworbene Medienübertragungsrechte wurden im Geschäftsjahr 2020 finanzielle Verbindlichkeiten für zukünftige Gegenleistungen in Höhe von 0,4 Mrd. € passiviert (2019: 0,3 Mrd. €). Die Zahlung der Gegenleistung wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Im operativen Segment USA wurden im Geschäftsjahr 2020 Mobilfunk-Endgeräte in Höhe von 2,5 Mrd. € in den Sachanlagen aktiviert (2019: 0,9 Mrd. €). Diese stehen im Zusammenhang mit dem Endgeräte-Mietmodell der T-Mobile US, bei dem Kunden das Endgerät nicht kaufen, sondern mieten. Die Auszahlungen werden im Cashflow aus Geschäftstätigkeit gezeigt. Der Anstieg resultiert insbesondere aus dem Einbezug von Sprint, deren Geschäftsmodelle stark auf das Endgeräte-Leasing fokussiert waren.

Der Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint im operativen Segment USA zum 1. April 2020 wurde im Wesentlichen über einen Aktientausch ohne Barkomponente vollzogen. Im Rahmen der Veräußerung der Prepaid-Sparte von Sprint an DISH sind zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 1,6 Mrd. € sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen in Höhe von 0,5 Mrd. € abgegangen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Die Buchwerte der mit dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zusammenhängenden finanziellen Verbindlichkeiten, getrennt nach zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Buchwertänderungen, entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

in Mio. €

	Stand 01.01.2020	davon: im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auszuweisende Zahlungen[a]	Summe zahlungswirksamer Buchwertänderungen	Veränderung Konsolidierungskreis
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	51.644	51.295	16.754	24.631
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.516	4.393	(1.265)	0
	58.160	**55.688**	**15.489**	**24.631**
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	699	699	(200)	0
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	0	0	(148)	4.832
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	4.369	3.264	(477)	9.177
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.476	10	(8)	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.645	232	(2)	0
	8.189	**4.205**	**(835)**	**14.009**
Finanzielle Verbindlichkeiten	**66.349**	**59.893**	**14.654**	**38.640**
Leasing-Verbindlichkeiten	**19.835**	**20.165**	**(5.371)**	**6.819**
Derivative finanzielle Vermögenswerte	**2.333**	**(306)**	**(19)**	**0**

in Mio. €

	Zahlungsunwirksame Buchwertänderungen						
	Währungs-umrechnung	Beizulegender Zeitwert	Buchwert-änderungen nach der Effektivzins-methode	Sonstiges	Summe zahlungs-unwirksamer Buchwert-änderungen	Buchwert am 31.12.2020 der im Cashflow aus Finanzierungs-tätigkeit auszuweisenden Zahlungen[a]	Stand 31.12.2020
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	(6.600)	977	234	411	19.653	87.702	87.702
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	25	32	1.396	1.453	4.581	5.257
	(6.600)	**1.002**	**266**	**1.807**	**21.106**	**92.283**	**92.959**
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	(9)	0	0	0	(9)	490	490
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	(885)	0	(21)	241	4.167	4.019	3.886
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	(222)	0	145	(5.852)	3.248	6.035	7.206
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1	0	0	0	1	3	1.703
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	597	0	597	827	864
	(1.115)	**0**	**721**	**(5.611)**	**8.004**	**11.374**	**14.149**
Finanzielle Verbindlichkeiten	**(7.715)**	**1.002**	**987**	**(3.804)**	**29.110**	**103.657**	**107.108**
Leasing-Verbindlichkeiten	**(2.295)**	**0**	**0**	**14.137**	**18.661**	**33.455**	**32.715**
Derivative finanzielle Vermögenswerte	**0**	**0**	**183**	**0**	**183**	**(142)**	**4.038**

[a] Die Deutsche Telekom hat das Wahlrecht nach IAS 7.33 ausgeübt und die gezahlten und erhaltenen Zinszahlungen im Cashflow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die Summe der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesenen zahlungswirksamen Buchwertänderungen in Höhe von 9,3 Mrd. € weicht vom Cashflow aus Finanzierungstätigkeit insbesondere aufgrund der zahlungswirksamen Erfüllung der Dividendenansprüche der Aktionäre der Deutschen Telekom AG, der zahlungswirksamen Veränderung der Minderheitenanteile sowie der gezahlten Zinsen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten, die im operativen Cash Flow ausgewiesen werden, ab. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Buchwertänderungen bei den Leasing-Verbindlichkeiten beruhen im Wesentlichen auf Zugängen im Rahmen der Aktivierung von Nutzungsrechten. Die Veränderungen der Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises beziehen sich v. a. auf den Erwerb von Sprint. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Buchwertänderungen bei den finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Zugänge in Höhe von 0,2 Mrd. € für gewählte Finanzierungsformen, bei denen die Auszahlungen durch Zwischenschaltung von Bankgeschäften später fällig werden sowie Zugänge in Höhe von 0,4 Mrd. € für den Erwerb von Medienübertragungsrechten.

Die Deutsche Telekom hat im Geschäftsjahr 2020 insgesamt Zinszahlungen in Höhe von 7,6 Mrd. € geleistet, die aus der Bedienung von Zinsverpflichtungen resultieren. Darin sind u. a. Zinszahlungen für originäre und derivative finanzielle Verbindlichkeiten, für Leasing-Verbindlichkeiten sowie für aktivierte Zinszahlungen in den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten. Die zuvor dargestellte Überleitung bezieht sich lediglich auf die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten, Leasing-Verbindlichkeiten und derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugewiesen sind.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im vorstehenden Abschnitt „Zahlungsunwirksame Transaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung“.

Die Buchwerte der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten, getrennt nach zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Buchwertänderungen, entwickelten sich im Jahr 2019 wie folgt:

in Mio. €

	Stand 01.01.2019	davon: im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auszuweisende Zahlungen[a]	Summe zahlungswirksamer Buchwertänderungen	Veränderung Konsolidierungskreis
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	49.033	49.033	2.289	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.710	4.968	(526)	0
	54.743	**54.001**	**1.763**	**0**
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	497	497	(156)	0
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	0	0	0	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten[b]	1.868	1.447	(1.287)	3
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.609	13	(3)	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.077	727	(30)	0
	5.051	**2.684**	**(1.476)**	**3**
Finanzielle Verbindlichkeiten[b]	**59.794**	**56.685**	**287**	**3**
Leasing-Verbindlichkeiten[b]	**18.073**	**18.073**	**(3.836)**	**203**
Derivative finanzielle Vermögenswerte	**870**	**34**	**(142)**	**0**

in Mio. €

	Zahlungsunwirksame Buchwertänderungen						
	Währungsumrechnung	Beizulegender Zeitwert	Buchwertänderungen nach der Effektivzinsmethode	Sonstiges[c]	Summe zahlungsunwirksamer Buchwertänderungen	Buchwert am 31.12.2019 der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auszuweisenden Zahlungen[a]	Stand 31.12.2019
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	603	1.006	136	(1.773)	(28)	51.294	51.644
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16	52	35	(151)	(48)	4.394	6.516
	619	**1.058**	**171**	**(1.924)**	**(76)**	**55.688**	**58.160**
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	8	0	0	350	358	699	699
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten[b]	0	0	39	3.063	3.105	3.265	4.369
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	10	1.476
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	(465)	0	(465)	232	1.645
	8	**0**	**(426)**	**3.413**	**2.998**	**4.206**	**8.189**
Finanzielle Verbindlichkeiten[b]	**627**	**1.058**	**(255)**	**1.489**	**2.922**	**59.894**	**66.349**
Leasing-Verbindlichkeiten[b]	**237**	**0**	**0**	**5.487**	**5.927**	**20.164**	**19.835**
Derivative finanzielle Vermögenswerte	**0**	**0**	**(198)**	**0**	**(198)**	**(306)**	**2.333**

[a] Die Deutsche Telekom hat das Wahlrecht nach IAS 7.33 ausgeübt und die gezahlten und erhaltenen Zinszahlungen im Cashflow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

[b] Die Eröffnungsbilanzwerte wurden aufgrund der Erstanwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 „Leases“ angepasst. Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten letztmalig zum 31. Dezember 2018 Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen gemäß IAS 17. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen“ im Konzern-Anhang im Geschäftsbericht 2019.

[c] In den sonstigen zahlungsunwirksamen Buchwertänderungen sind u. a. die in den Anleihen und sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten bzw. die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten passivierten Zinsen im Zusammenhang mit Nullkupon-Anleihen in Höhe von 365 Mio. € bzw. 1.208 Mio. € enthalten. Die daraus zukünftig resultierenden Zinszahlungen werden im Cashflow aus Geschäftstätigkeit erfasst.

36 Segmentberichterstattung

Die Deutsche Telekom berichtet über fünf operative Segmente sowie das Segment Group Headquarters & Group Services. Drei operative Segmente werden regional voneinander abgegrenzt (Deutschland, USA, Europa), eins nach Kunden und Produkten (Systemgeschäft) und ein weiteres nach Aufgaben (Group Development). Bei drei operativen Segmenten folgt die Aufteilung der Geschäftstätigkeit einer Kunden- und Produktzuordnung (Deutschland, Systemgeschäft, USA), während ein operatives

Segment eine regionale Aufteilung der Geschäftstätigkeiten vornimmt (Europa) und ein operatives Segment sich nach Beteiligungen aufteilt (Group Development).

Das operative Segment **Deutschland** umfasst sämtliche Aktivitäten des Festnetz- und Mobilfunk-Geschäfts für Privat- und Geschäftskunden mit eigenen Vertriebsgesellschaften in Deutschland, um einen kundenzentrierten Vertriebsangang zu ermöglichen. Um die Konzernstrategie im Bereich „Führend bei Geschäftskunden-Produktivität“ konsequent umzusetzen, wurde unterjährig das Telekommunikationsgeschäft für Geschäftskunden neu aufgestellt. Dazu sind die zuvor im operativen Segment Systemgeschäft erfassten Portfolio-Einheiten „TC Services“ und „Classified ICT“ (mit Ausnahme einiger Aktivitäten im Bereich des Classified IT-Projektgeschäfts) sowie die bisher im operativen Segment Europa bzw. im Segment Group Headquarters & Group Services ausgewiesenen Teilbereiche Telekom Global Carrier (TGC) bzw. Network Infrastructure (NWI), die zusammen den als „Deutsche Telekom Global Carrier“ (DTGC) bezeichneten Geschäftsbereich bilden, im operativen Segment Deutschland zusammengeführt worden. Mit Beginn des dritten Quartals 2020 folgt die Konzernsteuerung der Deutschen Telekom und damit auch die Berichtsstruktur dieser veränderten Segmentzuordnung. Im Zuge dieser Transaktionen wurden die den Geschäftsbereichen zugeordneten Vermögenswerte und Schulden in das operative Segment Deutschland übertragen. In den betroffenen Segmenten wurden die Vorjahresvergleichswerte in der Segmentberichterstattung rückwirkend angepasst. Der gesellschaftsrechtliche Vollzug dieser Transaktionen fand am 1. Juli 2020 (TC Services und Classified ICT) bzw. 1. Oktober 2020 (DTGC) statt. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Wholesale-Geschäft, in dessen Rahmen Telekommunikationsvorleistungen für Carrier und andere operative Segmente im Konzern erbracht werden. Das operative Segment **USA** beinhaltet sämtliche Mobilfunk-Aktivitäten auf dem US-amerikanischen Markt. Am 1. April 2020 führte der Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint zur neuen, größeren T-Mobile US. Das operative Segment **Europa** umfasst sämtliche Festnetz- und Mobilfunk-Aktivitäten der Landesgesellschaften in Griechenland, Rumänien, Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik, Kroatien, der Slowakei, Österreich, Nordmazedonien und Montenegro. Am 6. November 2020 hat OTE mit Orange Romania eine Vereinbarung über die Veräußerung des 54-prozentigen Anteils an der Telekom Romania Communications, die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt, geschlossen. Die Landesgesellschaft in Albanien wurde zum 7. Mai 2019 veräußert. Neben dem Privatkundengeschäft bieten die meisten Landesgesellschaften auch ICT-Lösungen für Geschäftskunden an. Das operative Segment **Systemgeschäft** bietet Geschäftskunden ein integriertes Produkt- und Lösungs-Portfolio. Mit Angeboten aus den Geschäftsfeldern Connectivity, Digital Solutions, Cloud & Infrastructure und Security sowie strategischen Partnerschaften werden Kunden in digitale Geschäftsmodelle begleitet. Das operative Segment **Group Development** hat das Ziel, Einheiten bzw. Beteiligungen aktiv zu steuern und wertsteigernd zu entwickeln. In diesem Zuge wurde innerhalb des Segments die Einheit GD Towers geschaffen, welche die Deutsche Funkturm (DFMG) und das niederländische Funkturmgeschäft umfasst. Nach der Integration der Tele2 Netherlands zum Jahresbeginn 2019 wurde zum 1. Dezember 2020 der niederländische MVNO und SIM-Anbieter Simpel übernommen. Ebenso bei Group Development angesiedelt sind die Deutsche Telekom Capital Partners (DTCP) sowie die Konzernfunktionen Mergers & Acquisitions und Strategisches Portfolio-Management. Die Beteiligung an der Ströer SE & Co. KGaA wurde im August 2019 zur Besicherung der bestehenden Pensionsverpflichtungen der Deutschen Telekom als Planvermögen in den Deutsche Telekom Trust e.V. eingebracht. Darüber hinaus umfasste das operative Segment Group Development bis zur am 23. März 2018 vollzogenen Übertragung als Planvermögen in den Deutsche Telekom Trust e.V. den 12-prozentigen Anteil an BT. Das Segment **Group Headquarters & Group Services** umfasst alle Konzerneinheiten, die nicht direkt einem der operativen Segmente zugeordnet sind und berichtet auch über den Vorstandsbereich „Technologie und Innovation“; hier sind die übergreifenden Funktionen Technologie, Innovation, IT und Security der operativen Segmente Deutschland, Europa und Systemgeschäft zusammengefasst. Group Services erbringt seine Leistungen als Dienstleister für den Konzern; dazu zählen neben den von Deutsche Telekom Services Europe erbrachten typischen Dienstleistungen wie Finanzbuchhaltung, Personal-Service und operativem Einkauf auch Vermittlungsdienstleistungen des Personaldienstleisters Vivento. Darüber hinaus gibt es die Bereiche Group Supply Services (GSUS) für das Immobilien-Management und den strategischen Einkauf sowie MobilitySolutions als Komplettanbieter von Fuhrpark-Management und Mobilitätsleistungen.

Die dargestellten Geschäftssegmente werden regelmäßig vom Vorstand der Deutschen Telekom auf deren Ressourcenallokation und Ertragskraft überprüft.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der Deutschen Telekom liegen im Wesentlichen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde. Die Deutsche Telekom beurteilt die Leistung der Segmente u. a. anhand des Umsatzes und des Betriebsergebnisses (EBIT). Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet. Leistungen der Deutsche Telekom IT werden grundsätzlich ohne Gewinnmarge verrechnet; Entwicklungsleistungen werden nicht verrechnet, jedoch der internen Steuerungslogik folgend auf Ebene des Segments aktiviert. Konzerninterne Leasing-Verhältnisse werden gemäß der Steuerungslogik der Segmente beim Leasing-Nehmer nicht aktiviert, sondern als periodischer Aufwand erfasst. Segmentvermögen und -schulden umfassen sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die in den durch die Segmente erstellten und in den Konzernabschluss einbezogenen Bilanzen angesetzt werden. Die Segmentinvestitionen enthalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten. Soweit nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen einem Segment direkt zurechenbar sind, werden deren Anteile am Periodenergebnis und deren Buchwerte dort angegeben. Alle in den folgenden Tabellen ausgewiesenen Steuerungsgrößen werden vollständig aus der Sicht der Segmente dargestellt. Die Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen zwischen den Segmenten werden in der Überleitungszeile zusammengefasst angegeben. Im Folgenden werden die von der Deutschen Telekom zur Beurteilung der Leistung der operativen Segmente herangezogenen Steuerungsgrößen und darüber hinausgehende segmentbezogene Größen dargestellt:

in Mio. €

		Außen-umsatz	Inter-segment-umsatz	Gesamt-umsatz	Betriebs-ergebnis (EBIT)	Planmäßige Abschrei-bungen	Wert-minde-rungen	Zins-erträge
Deutschland	2020	23.013	766	23.779	4.085	(4.435)	(5)	4
	2019	22.942	788	23.730	4.327	(4.337)	(4)	6
	2018	22.833	829	23.662	4.215	(4.109)	(6)	3
USA	2020	61.206	2	61.208	9.187	(15.574)	(91)	24
	2019	40.418	2	40.420	5.488	(7.777)	0	19
	2018	36.521	1	36.522	4.634	(5.294)	0	14
Europa	2020	11.139	196	11.335	1.278	(2.648)	(227)	23
	2019	11.395	192	11.587	1.109	(2.773)	(341)	29
	2018	11.106	206	11.312	650	(2.319)	(679)	8
Systemgeschäft	2020	3.242	936	4.178	(650)	(360)	(430)	7
	2019	3.423	1.001	4.424	(425)	(450)	(29)	11
	2018	3.435	1.039	4.474	(453)	(353)	(56)	12
Group Development	2020	2.202	681	2.883	562	(780)	0	1
	2019	2.158	639	2.797	615	(812)	0	0
	2018	1.579	606	2.185	560	(334)	0	0
Group Headquarters & Group Services	2020	196	2.360	2.556	(1.655)	(1.259)	(45)	1.237
	2019	195	2.432	2.627	(1.631)	(1.141)	(2)	1.330
	2018	182	2.553	2.735	(1.646)	(803)	(10)	1.018
Summe	**2020**	**100.999**	**4.941**	**105.939**	**12.807**	**(25.057)**	**(798)**	**1.296**
	2019	**80.531**	**5.055**	**85.585**	**9.483**	**(17.290)**	**(376)**	**1.395**
	2018	**75.656**	**5.234**	**80.890**	**7.960**	**(13.212)**	**(750)**	**1.055**
Überleitung	2020	0	(4.941)	(4.941)	(3)	26	0	(882)
	2019	0	(5.055)	(5.055)	(26)	24	(21)	(1.047)
	2018	0	(5.234)	(5.234)	41	99	28	(778)
Konzern	**2020**	**100.999**	**0**	**100.999**	**12.804**	**(25.031)**	**(798)**	**414**
	2019	**80.531**	**0**	**80.531**	**9.457**	**(17.266)**	**(397)**	**348**
	2018	**75.656**	**0**	**75.656**	**8.001**	**(13.113)**	**(722)**	**277**

[a] Die Anwendung der rückwirkenden Änderungen in der Segmentberichterstattung ist für die einzelnen Segment-Cashflows für das Geschäftsjahr 2018 nach IFRS 8.29 nicht durchgeführt worden, da der Aufwand für die Erstellung übermäßig hoch gewesen wäre.

[b] Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen laut Kapitalflussrechnung.

Zins-aufwen-dungen	Ergebnis aus at equity bilan-zierten Unter-nehmen	Ertrag-steuern	Segment-vermögen	Segment-schulden	Segment-investi-tionen	Beteili-gungen an at equity bilanzierten Unter-nehmen	Cashflow aus Geschäfts-tätigkeit[a]	Cashflow aus Investitions-tätigkeit[a]	davon: Capex[a, b]	Cashflow aus Finanzier-ungs-tätigkeit[a]	Anzahl der Mitarbeiter (im Durch-schnitt)
(283)	(6)	(6)	45.015	32.680	4.247	34	8.057	(4.214)	(4.172)	(4.098)	67.547
(209)	0	(5)	44.274	32.222	6.237	12	7.682	(4.584)	(4.414)	7.082	70.353
(145)	0	0	40.347	28.735	4.799	12	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	72.773
(3.384)	13	(1.292)	176.765	117.681	13.566	296	13.501	(14.001)	(10.394)	8.469	65.015
(1.623)	116	(1.224)	84.413	54.087	7.240	289	11.438	(6.997)	(6.369)	(4.135)	46.544
(993)	(1)	(882)	69.223	43.326	6.699	159	7.567	(4.936)	(4.661)	(2.606)	45.729
(189)	0	(210)	27.034	9.172	2.502	54	3.725	(3.244)	(2.216)	(655)	42.359
(251)	1	(258)	26.878	10.527	1.974	59	3.503	(1.741)	(1.816)	(1.748)	45.895
(205)	3	(281)	26.359	9.742	2.089	60	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	47.894
(26)	1	(32)	4.190	3.798	257	23	54	(411)	(255)	656	29.025
(25)	0	(36)	4.517	3.967	362	25	153	(251)	(356)	112	29.517
(7)	(535)	0	3.811	3.155	436	24	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	29.314
(271)	(21)	33	9.212	11.220	1.018	122	1.101	(1.020)	(699)	(215)	2.664
(140)	(30)	9	8.395	10.571	558	96	1.142	(610)	(452)	4.937	2.708
(13)	4	(114)	6.037	8.553	303	311	1.008	(391)	(271)	(3.064)	1.965
(1.364)	0	(424)	48.047	63.188	1.013	14	1.727	5.227	(990)	(6.035)	16.928
(1.510)	(1)	(491)	54.339	65.244	998	9	4.112	(16.669)	(1.010)	(1.727)	17.829
(1.508)	(1)	(487)	50.327	59.207	1.058	10	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	18.693
(5.517)	**(12)**	**(1.931)**	**310.263**	**237.739**	**22.603**	**543**	**28.165**	**(17.663)**	**(18.726)**	**(1.878)**	**223.539**
(3.758)	**87**	**(2.005)**	**222.816**	**176.618**	**17.369**	**489**	**28.030**	**(30.852)**	**(14.417)**	**4.521**	**212.846**
(2.871)	**(529)**	**(1.764)**	**196.104**	**152.719**	**15.384**	**576**	**n.a.**	**n.a.**	**n.a.**	**n.a.**	**216.369**
879	0	2	(45.346)	(45.372)	(33)	0	(4.422)	(4.986)	32	9.439	0
1.046	0	12	(52.144)	(52.177)	(75)	0	(4.956)	16.622	60	(11.662)	0
777	0	(60)	(50.729)	(50.781)	(129)	0	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	0
(4.638)	**(12)**	**(1.929)**	**264.917**	**192.367**	**22.570**	**543**	**23.743**	**(22.649)**	**(18.694)**	**7.561**	**223.539**
(2.712)	**87**	**(1.993)**	**170.672**	**124.441**	**17.294**	**489**	**23.074**	**(14.230)**	**(14.357)**	**(7.141)**	**212.846**
(2.094)	**(529)**	**(1.824)**	**145.375**	**101.938**	**15.255**	**576**	**17.948**	**(14.297)**	**(12.492)**	**(3.259)**	**216.369**

Informationen über geografische Gebiete. Langfristige Vermögenswerte und die Außenumsätze des Konzerns werden nach Regionen aufgeteilt dargestellt: Inland, Europa (ohne Deutschland), Nordamerika und übrige Länder. Die Region Nordamerika setzt sich aus den USA und Kanada zusammen. Die Region Europa (ohne Deutschland) umfasst das gesamte Gebiet der Europäischen Union (ohne Deutschland) sowie die sonstigen Staaten Europas. In der Region übrige Länder sind alle Staaten erfasst, die weder Deutschland, Europa (ohne Deutschland) noch Nordamerika zugehörig sind. Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte zu den Regionen wird nach dem Standort des betreffenden Vermögens vorgenommen. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte, aktivierte Vertragskosten, Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen sowie übrige langfristige Vermögenswerte. Die Zuordnung der Außenumsätze orientiert sich am Standort der jeweiligen Kunden.

in Mio. €

	Langfristige Vermögenswerte			Außenumsatz		
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018	2020	2019	2018[a]
Inland	42.941	43.431	39.012	24.730	24.600	24.358
Ausland	170.295	95.852	79.959	76.269	55.930	51.298
Europa (ohne Deutschland)	23.075	23.858	21.521	14.517	14.858	14.065
Nordamerika	147.115	71.886	58.380	61.288	40.445	36.667
Übrige Länder	106	108	58	463	628	566
Konzern	**213.236**	**139.283**	**118.971**	**100.999**	**80.531**	**75.656**

[a] Aufgrund einer Zuordnungskorrektur zwischen den geografischen Segmenten wurden die Werte der Außenumsätze für die Vergleichsperiode 2018 in 2019 rückwirkend angepasst.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse mit externen Kunden für die Gruppen vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €

	Außenumsatz		
	2020	2019	2018
Telekommunikation	95.628	74.991	70.303
ICT-Lösungen	4.915	5.086	4.896
Sonstige	455	454	457
	100.999	**80.531**	**75.656**

37 Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Die Deutsche Telekom ist im Rahmen ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit an verschiedenen gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Wettbewerbern sowie anderen Beteiligten, deren Ergebnisse oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden können, beteiligt. Zum Abschluss-Stichtag bestehen im Konzern Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 0,1 Mrd. € (31. Dezember 2019: 0,6 Mrd. €) und Eventualforderungen in Höhe von 0,0 Mrd. € (31. Dezember 2019: 0,0 Mrd. €), die auf Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse und Einschätzungen die Voraussetzungen zum Ansatz in der Bilanz nicht erfüllen. Die Rechtsberatungskosten und die voraussichtlichen Kosten aufgrund negativer Verfahrensergebnisse wurden als Rückstellungen für Prozessrisiken berücksichtigt. Die Deutsche Telekom geht nicht davon aus, dass weitere potenzielle Kosten aus Rechtsberatung und aufgrund von Verfahrensergebnissen wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden. In der oben aufgeführten Summe der Eventualverbindlichkeiten sind neben Einzelfällen, die allein betrachtet keine wesentlichen Auswirkungen haben, folgende Sachverhalte enthalten, wobei deren Reihenfolge keine Wertigkeit der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensausmaßes impliziert. Für den Fall, dass in äußerst seltenen Fällen gemäß IAS 37 geforderte Angaben nicht gemacht werden, kommt die Deutsche Telekom zu dem Schluss, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Verfahrens ernsthaft beeinträchtigen können.

Eventualverbindlichkeiten

Prospekthaftungsverfahren (dritter Börsengang – DT3). Hierbei handelt es sich um ursprünglich ca. 2.600 laufende Klagen von ca. 16.000 angeblichen Käufern von T-Aktien, die auf der Grundlage des Prospektes vom 26. Mai 2000 verkauft wurden. Die Kläger behaupten, dass einzelne Angaben in diesem Prospekt unrichtig oder unvollständig seien. Der Streitwert beläuft sich aktuell auf insgesamt noch ca. 78 Mio. € zuzüglich Zinsen. Die Klagen richten sich zum Teil auch gegen die KfW und/oder die Bundesrepublik Deutschland sowie teilweise auch gegen emissionsbegleitende Banken. Das Landgericht (LG) Frankfurt am Main hatte Vorlagebeschlüsse nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) zum Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt am Main erlassen und die Ausgangsverfahren ausgesetzt. Am 16. Mai 2012 hatte das OLG Frankfurt am Main festgestellt, dass der Börsenprospekt der Deutschen Telekom AG keinen wesentlichen Fehler enthält. Der Bundesgerichtshof (BGH) hatte in seiner Entscheidung vom 21. Oktober 2014 diese Entscheidung teilweise aufgehoben, einen Fehler im Börsenprospekt festgestellt und das Verfahren an das OLG Frankfurt am Main zurückverwiesen. Am 30. November 2016 stellte das OLG Frankfurt am Main in einem Musterentscheid fest, dass aus dem vom BGH festgestellten Fehler eine grundsätzliche Haftung der Deutschen Telekom AG resultieren könne; Einzelheiten seien aber in den Ausgangsverfahren zu klären. Sowohl die Deutsche Telekom AG als auch einzelne Musterkläger haben gegen diese Entscheidung Rechtsbeschwerde beim BGH eingelegt. Wir sind weiterhin der Auffassung, dass überwiegende Gründe gegen eine Schadensersatzpflicht der Deutschen Telekom AG sprechen.

Die folgenden Sachverhalte erfüllen ebenfalls auf Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse und Einschätzungen nicht die Voraussetzungen zum Ansatz in der Bilanz. Da aufgrund der bestehenden und im Folgenden beschriebenen Unsicherheiten die Höhe der jeweiligen Eventualverbindlichkeiten bzw. die Gruppe von Eventualverbindlichkeiten nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden können, sind diese in der zuvor genannten Summe der Eventualverbindlichkeiten nicht enthalten.

Klagen wegen Entgelten für die Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen. Im Jahr 2012 verklagte die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH (heute Vodafone Kabel Deutschland GmbH (VKDG)) die Telekom Deutschland GmbH und forderte eine Reduzierung des jährlichen Entgelts für die Nutzungsrechte an Kabelkanalkapazitäten für die Zukunft sowie die teilweise Rückzahlung von in diesem Zusammenhang seit 2004 geleisteten Zahlungen. Die VKDG bezifferte ihre Ansprüche zuletzt mit ca. 624 Mio. € nebst ca. 9 Mio. € für vermeintlich erlangten Zinsnutzen, jeweils zuzüglich Zinsen. Ansprüche vor 2009 werden von der VKDG mittlerweile nicht mehr geltend gemacht. Nachdem bereits das LG Frankfurt am Main der Klage im Jahr 2013 nicht stattgegeben hatte, wies auch das OLG Frankfurt am Main die Berufung im Dezember 2014 ab. Mit Urteil vom 24. Januar 2017 hob der BGH das Berufungsurteil auf und verwies das Verfahren zur weiteren Verhandlung an das OLG Frankfurt am Main zurück. Mit Urteil vom 20. Dezember 2018 wies das OLG Frankfurt am Main daraufhin die Berufung erneut zurück und lies die Revision nicht zu. In einem ähnlich gelagerten Verfahren erhoben die Unitymedia Hessen GmbH & Co. KG, die Unitymedia NRW GmbH und die Kabel BW GmbH im Januar 2013 Klage gegen die Telekom Deutschland GmbH und fordern Unterlassung, mehr als ein jeweils genau beziffertes Entgelt für die Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen von den Klägern zu verlangen. Die Kläger fordern zudem Rückzahlung in Höhe von derzeit ca. 570 Mio. € zuzüglich Zinsen. Die Klage wurde am 11. Oktober 2016 vom LG Köln erstinstanzlich abgewiesen. Die Berufung gegen diese Entscheidung wurde mit Urteil vom 14. März 2018 durch das OLG Düsseldorf zurückgewiesen. In beiden Verfahren haben die Kläger gegen die Nichtzulassung der Revision Nichtzulassungsbeschwerde beim BGH eingelegt.

Patente und Lizenzen. Wie viele andere große Telekommunikations- und Internet-Anbieter sieht sich die Deutsche Telekom einer wachsenden Zahl von Streitfällen „zum Recht am geistigen Eigentum“ ausgesetzt. Für die Deutsche Telekom besteht das Risiko der Zahlung von Lizenzgebühren und/oder Schadensersatz; zudem ist die Deutsche Telekom dem Risiko einer Verurteilung zur Unterlassung ausgesetzt, z. B. für den Vertrieb eines Produkts oder für die Nutzung einer Technik.

Kartell- und Verbraucherschutzverfahren. Die Deutsche Telekom bzw. ihre Beteiligungsgesellschaften sieht sich in den einzelnen Ländern wettbewerbsrechtlichen Verfahren oder sich daraus ergebenden zivilrechtlichen Folgeklagen ausgesetzt. Diese haben für sich alleine betrachtet keine wesentlichen Auswirkungen. Die Deutsche Telekom hält die Vorwürfe bzw. Schadensersatzforderungen jeweils für unbegründet. Die Verfahrensausgänge sind zurzeit nicht bestimmbar.

Schadensersatzklagen gegen Slovak Telekom infolge einer Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission. Die Europäische Kommission hat am 15. Oktober 2014 entschieden, dass Slovak Telekom ihre Marktmacht auf dem slowakischen Breitband-Markt missbraucht habe, und im Zuge dessen Bußgelder gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom verhängt, die im Januar 2015 vollständig bezahlt wurden. Slovak Telekom und Deutsche Telekom haben die Entscheidung der Europäischen Kommission am 29. Dezember 2014 vor dem Gericht der Europäischen Union angefochten. Am 13. Dezember 2018 hat das Gericht die Entscheidung der Europäischen Kommission teilweise für nichtig erklärt und die verhängten Bußgelder um insgesamt 13 Mio. € reduziert. Trotz des positiven Urteils haben Slovak Telekom und Deutsche Telekom am 21. Februar 2019 Berufung bei dem Europäischen Gerichtshof gegen die Entscheidung des Gerichts eingelegt. Slovak Telekom und Deutsche Telekom verfolgen hiermit u. a. eine Aufhebung der Feststellung eines missbräuchlichen Verhaltens durch Slovak Telekom. Im Anschluss an die Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission haben Wettbewerber Klage vor dem Zivilgericht in Bratislava gegen Slovak Telekom erhoben. Mit diesen Klagen begehren sie die Erstattung eines angeblichen Schadens, der sich aus dem von der Europäischen Kommission festgestellten Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung durch die Slovak Telekom ergeben haben soll. Derzeit sind noch zwei Klagen in Höhe von insgesamt 112 Mio. € zuzüglich Zinsen anhängig.

Steuerrisiken. Die Deutsche Telekom unterliegt in zahlreichen Ländern den jeweils geltenden steuerlichen Rechtsvorschriften. Risiken können sich ergeben aus Änderungen der lokalen Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung und unterschiedlicher Auslegung von existierenden Vorschriften. Sie können sich in der Folge sowohl auf die Steueraufwendungen und -erträge als auch auf die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten der Deutschen Telekom auswirken.

38 Leasing-Geber-Verhältnisse

Finanzierungs-Leasing-Verhältnisse. Die Deutsche Telekom ist Leasing-Geber im Rahmen von Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Vermietung von Routern und anderer Hardware, die den Kunden der Deutschen Telekom für Daten- und Telefon-Netzwerk-Lösungen bereitgestellt werden.

Die Ableitung des Nettoinvestitionswerts aus Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. €

	31.12.2020	31.12.2019
Mindest-Leasing-Zahlungen	260	213
Nicht garantierter Restwert	3	4
Bruttoinvestition	262	218
Noch nicht realisierter Finanzertrag	(15)	(21)
Nettoinvestition (Barwert der Mindest-Leasing-Zahlungen)	**248**	**197**

Die Bruttoinvestition und der Barwert der ausstehenden Mindest-Leasing-Zahlungen sind in folgender Tabelle dargestellt:

in Mio. €

	31.12.2020		31.12.2019	
Fälligkeit	Bruttoinvestition	Barwert der Mindest-Leasing-Zahlungen	Bruttoinvestition	Barwert der Mindest-Leasing-Zahlungen
Bis 1 Jahr	93	87	79	74
1 bis 2 Jahre	74	69	65	53
2 bis 3 Jahre	46	44	34	31
3 bis 4 Jahre	35	34	19	18
4 bis 5 Jahre	9	8	15	15
Über 5 Jahre	5	4	6	6
	262	**248**	**218**	**197**

Operating-Leasing-Verhältnisse. Die Deutsche Telekom ist Leasing-Geber im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen. Bei den zugrunde liegenden Verträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Vermietung von Mobilfunkendgeräten im operativen Segment USA, Mobilfunk-Standorten, Gebäude- und Kollokationsflächen sowie Teilnehmeranschlussleitungen. Verträge zur Überlassung von Modems/Routern der aktuellen Gerätegeneration an Privatkunden im Bereich Festnetz-Massenmarkt werden, insoweit die Modem- und Router-Funktionalitäten in einem Gerät verbaut sind, hingegen nicht als Leasing-Verhältnisse definiert.

Bei der Vermietung von Endgeräten im operativen Segment USA können Kunden während der Vertragslaufzeit einmal im Monat ein neues Endgerät erhalten. Bei Erhalt des neuen Endgeräts oder zum Ende der Vertragslaufzeit gibt der Kunde das Endgerät zurück oder erwirbt es. Der Kaufpreis am Ende des Leasing-Vertrags wird zu Vertragsbeginn festgelegt und ist der geschätzte Endgeräte-Restwert. Dieser basiert auf dem Endgerätetyp und der geleisteten Anzahlung. Die Verträge enthalten keine Restwertgarantien oder variablen Leasing-Zahlungen. Die Verträge enthalten darüber hinaus keine Beschränkungen oder Zusagen. Endgeräte, die der Kunde zurückgibt, werden aufbereitet und entweder im Sekundärmarkt verkauft oder als Austauschgerät für defekte Endgeräte verwendet. Dadurch wird das Restwertrisiko der zurückgegebenen Endgeräte gemindert.

Die Vermietung von Teilnehmeranschlussleitungen und von Flächen an Wholesale-Festnetz-Kunden (z. B. Kollokationsflächen) wird ebenfalls als Leasing-Verhältnis eingestuft. Die Deutsche Telekom ist regulatorisch dazu verpflichtet, Kollokationsflächen und Teilnehmeranschlussleitungen Wettbewerbern zugänglich zu machen. Anders als bei nicht regulierten Produkten ist das Restwertrisiko für diese Vermögenswerte eher gering, da die Wettbewerber auf die Nutzung dieser Vermögenswerte wirtschaftlich angewiesen sind. Im unwahrscheinlichen Fall, dass Kollokationsflächen und Teilnehmeranschlussleitungen einmal nicht vermietet sind, strebt die Deutsche Telekom an, neue Mieter für die leerstehenden Flächen oder unvermieteten Leitungen zu finden. Bei eigenen Mobilfunk-Standorten strebt die Deutsche Telekom ebenfalls an, möglichst alle nicht selbst genutzten freien Flächen weiter zu vermieten. Das Ziel dabei ist, durch die Weitervermietung den Leerstand ungenutzter Flächen weitestgehend zu reduzieren und die Kosten zu verteilen.

Für nachfolgende Vermögenswerte der Sachanlagen bestehen Operating Leasing-Verhältnisse:

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand zum 31. Dezember 2018	**99**	**1.599**	**1.697**
Währungsumrechnung	(2)	14	11
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	0	978	978
Abgänge	(18)	(1.027)	(1.045)
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	0	0
Umbuchungen	1	15	16
Stand zum 31. Dezember 2019	**80**	**1.578**	**1.657**
Währungsumrechnung	(1)	(710)	(712)
Veränderung Konsolidierungskreis	0	5.124	5.124
Zugänge	0	2.600	2.600
Abgänge	(14)	(2.490)	(2.505)
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(61)	0	(61)
Umbuchungen	(1)	218	219
Stand zum 31. Dezember 2020	**2**	**6.318**	**6.322**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand zum 31. Dezember 2018	**(76)**	**(984)**	**(1.060)**
Währungsumrechnung	2	(10)	(9)
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	(3)	(555)	(558)
Zugänge (Wertminderungen)	0	0	0
Abgänge	17	787	804
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	0	0
Umbuchungen	1	1	2
Zuschreibungen	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2019	**(59)**	**(762)**	**(821)**
Währungsumrechnung	1	129	130
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	(1)	(2.642)	(2.644)
Zugänge (Wertminderungen)	0	0	0
Abgänge	12	1.215	1.227
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	44	0	44
Umbuchungen	3	(96)	(94)
Zuschreibungen	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2020	**(1)**	**(2.156)**	**(2.157)**
Buchwerte			
Stand zum 31. Dezember 2019	21	816	837
Stand zum 31. Dezember 2020	**1**	**4.163**	**4.164**

Die künftigen Mindest-Leasing-Zahlungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. €		
Fälligkeit	31.12.2020	31.12.2019
Bis 1 Jahr	1.822	876
1 bis 2 Jahre	393	589
2 bis 3 Jahre	232	32
3 bis 4 Jahre	241	365
4 bis 5 Jahre	203	21
Über 5 Jahre	751	697
	3.641	**2.581**

Die Erhöhung der zukünftigen Mindest-Leasing-Zahlungen resultiert im Wesentlichen aus den von Sprint übernommenen Leasing-Verträgen.

39 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Deutschen Telekom:

in Mio. €

	31.12.2020			
	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	6.980	6.109	522	349
Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte	1.099	566	532	1
Abgeschlossene Einkaufsverpflichtungen für Vorräte	3.023	2.988	35	0
Sonstiges Bestellobligo und Abnahmeverpflichtungen	16.697	9.106	6.398	1.193
Öffentlich-rechtliche Verpflichtungen gegenüber der Postbeamtenversorgungskasse	1.783	296	932	555
Verpflichtungen aus der Übernahme von Gesellschaftsanteilen	29	29	0	0
Andere sonstige Verpflichtungen	44	3	15	26
	29.655	**19.097**	**8.434**	**2.124**

40 Anteilsbasierte Vergütung

Share Matching Plan

Seit dem Geschäftsjahr 2011 sind bestimmte Führungskräfte vertraglich dazu verpflichtet worden, mindestens 10 % des ausgezahlten kurzfristigen variablen Gehaltsbestandteils, der sich nach dem Grad der Zielerreichung der für das Geschäftsjahr fixierten Zielvorgabe jeder Person bestimmt (Short-Term Incentive/Variable I), in Aktien der Deutschen Telekom AG zu investieren. Mit dem Geschäftsjahr 2019 wurde die Obergrenze für das Eigeninvestment von bisher 33,3 % auf nun 50 % des ausgezahlten kurzfristigen variablen Gehaltsbestandteils angehoben. Die Deutsche Telekom AG wird für jede im Rahmen des oben beschriebenen Eigeninvestments der entsprechenden Person erworbene Aktie eine zusätzliche Aktie gewähren (Share Matching Plan). Nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist werden diese dem Planberechtigten zugeteilt.

Seit dem Geschäftsjahr 2015 wird weiteren Führungskräften, soweit sie nicht bereits vertraglich zur Teilnahme verpflichtet wurden, eine Teilnahme am Share Matching Plan auf freiwilliger Basis angeboten. Dieses Angebot erfolgt nur, wenn das Konzern-Free Cashflow-Ziel des jeweiligen Vorjahres erreicht wurde. Mit dem Geschäftsjahr 2019 wurden die Teilnahmebedingungen für den freiwilligen Share Matching Plan angepasst. Seitdem steht die Teilnahme allen Führungskräften in bestimmten Management-Gruppen offen. Zur Teilnahme investieren die Führungskräfte mindestens 10 % und seit dem Geschäftsjahr 2019 maximal 50 % des Zielbetrags (100 %-Wert) des kurzfristigen Gehaltsbestandteils (Short-Term Incentive) in Aktien der Deutschen Telekom AG. Die Deutsche Telekom AG wird für jede im Rahmen des oben beschriebenen Eigeninvestments der entsprechenden Person erworbene Aktie zusätzliche Aktien gewähren (Share Matching Plan). Die Anzahl der zusätzlich gewährten Aktien hängt von der Management-Gruppe der Führungskräfte ab. Nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist werden die zusätzlichen Aktien dem Planberechtigten zugeteilt.

Die einzelnen Share Matching-Pläne werden jeweils am Tag der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert erstmals erfasst. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird der Aktienkurs der Deutschen Telekom AG um die erwarteten Dividendenansprüche gekürzt, da bis zur Zuteilung der Matching Shares keine Dividendenansprüche bestehen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden insgesamt 1,0 Mio. Stück (2019: 0,9 Mio. Stück) Matching Shares zu einem durchschnittlich gewichteten beizulegenden Zeitwert von 12,22 € (2019: 12,06 €) den Planberechtigten gewährt. Der Aufwand ist zeitanteilig bis zum Ende der Dienstzeitperiode gegen die Kapitalrücklage zu erfassen und beträgt insgesamt für alle Tranchen zum 31. Dezember 2020 9,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 7,7 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden Übertragungen von Aktien an die Planteilnehmer im Wert von insgesamt 7,0 Mio. € (2019: 5,5 Mio. €) rücklagenmindernd berücksichtigt. Die bis zum 31. Dezember 2020 erfasste Kapitalrücklage für den Share Matching Plan beträgt 19,1 Mio. € (31. Dezember 2019: 17,2 Mio. €).

> Zum Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands, die ebenfalls am Share Matching Plan beteiligt sind, verweisen wir auf den „Vergütungsbericht“ im zusammengefassten Lagebericht.

Long Term Incentive Plan

Führungskräfte des Konzerns Deutsche Telekom AG können an einem Long-Term Incentive Plan teilnehmen, sofern sie bestimmte Teilnahmevoraussetzungen erfüllen oder eine einzelvertragliche Zusage haben. Die teilnehmenden Führungskräfte erhalten zu Planbeginn ein virtuelles Aktienpaket, dessen Wert je nach Ausprägung definierter Kriterien zwischen 10 % und 43 % des Jahreszielgehalts liegt. Die Anzahl der virtuellen Aktien ist abhängig vom Jahreszielgehalt des Teilnehmers, von seiner Managementgruppeneinordnung und seit dem Geschäftsjahr 2019 von der Kollektivzielerreichung (finanzielle und strategische Ziele) der Organisationseinheit, der die Führungskraft zugeordnet ist.

Während der vierjährigen Planlaufzeit ändert sich der Wert der virtuellen Aktien analog den Veränderungen des Börsenkurses der Aktie der Deutschen Telekom AG. Die Anzahl der virtuellen Aktien verändert sich durch die Zielerreichung von vier gleich gewichteten Kennzahlen (Return on Capital Employed, bereinigte Earnings Per Share, Mitarbeiterzufriedenheit und Kundenzufriedenheit), die am Ende jedes Jahres festgestellt werden. Darüber hinaus wird für die virtuellen Aktien während der Planlaufzeit eine Dividende gewährt. Diese wird in virtuelle Aktien reinvestiert und erhöht den Bestand an virtuellen Aktien bei jedem Planteilnehmer. Am Ende der vierjährigen Planlaufzeit wird die endgültige Anzahl virtueller Aktien auf Basis eines in einer Referenzperiode am Planende ermittelten Aktienkurses umgerechnet und gemeinsam mit der Dividende für das letzte Planjahr, die nicht in virtuelle Aktien umgewandelt wird, als Barbetrag ausgezahlt.

Die einzelnen Long Term Incentive Pläne werden jeweils am Tag der Gewährung zum beizulegenden Zeitwert erstmals erfasst. Der beizulegende Zeitwert eines Plans ist das Produkt aus Anzahl der virtuellen Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs der Deutschen Telekom AG diskontiert auf den Abschluss-Stichtag. Im Geschäftsjahr 2020 wurden insgesamt 3,91 Mio. Stück (2019: 3,88 Mio. Stück) virtuelle Aktien zu einem gewichteten durchschnittlichen beizulegenden Zeitwert von 14,76 € (2019: 15,07 €) gewährt. Bis zum Ende der Dienstzeitperiode ist ein Plan zu jedem Abschluss-Stichtag neu zu bewerten und zeitanteilig als Aufwand zu erfassen. Der Aufwand für die Long Term Incentive Pläne beträgt im Berichtsjahr insgesamt für alle Tranchen 77 Mio. € (2019: 50 Mio. €). In 2020 wurde die Rückstellung in Höhe von 47 Mio. € (2019: 76 Mio. €) in Anspruch genommen. Nach Umgliederung in „Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen“ in Höhe von 2 Mio. € beträgt die Rückstellung zum 31. Dezember 2020 152 Mio. € (31. Dezember 2019: 125 Mio. €).

Anteilsbasierte Vergütung bei T-Mobile US

Im Rahmen des Omnibus Incentive Plans der T-Mobile US kann die Gesellschaft Aktienoptionen, Stock Appreciation Rights, Restricted Stock, Restricted Stock Units (RSUs) und Leistungsprämien an Mitarbeiter, Berater sowie Direktoren ohne Mitarbeiterstatus ausgeben. Zum 31. Dezember 2020 waren 25 Mio. Aktien (31. Dezember 2019: 19 Mio. Aktien) der T-Mobile US für die zukünftige Ausgabe im Rahmen dieses Plans verfügbar.

T-Mobile US begibt RSUs an berechtigte Mitarbeiter und bestimmte Direktoren ohne Mitarbeiterstatus und Performance-Based Restricted Stock Units (PRSUs) an berechtigte Top-Führungskräfte der Gesellschaft. RSUs berechtigen den Planteilnehmer, am Ende eines Erdienungszeitraums von bis zu 3 Jahren Aktien der T-Mobile US zu erhalten. Leistungsabhängige PRSUs berechtigen den Planteilnehmer, am Ende eines Erdienungszeitraums von bis zu 3 Jahren Aktien der T-Mobile US zu erhalten, wenn ein bestimmtes Leistungsziel erreicht wurde. Die Zahl der letztlich zu erhaltenen Aktien ist abhängig von einer vorher festgelegten Performance der Gesellschaft im Vergleich zu einem definierten Leistungsziel.

Aus den RSU/PRSU-Plänen resultieren die folgenden Aktienentwicklungen der T-Mobile US:

Time-based Restricted Stock Units und Restricted Stock Awards (RSU)

	Aktien in Stück	Gewichteter durchschnittlicher Fair Value am Gewährungstag in US-$
Noch nicht erdiente Aktien 1. Januar 2020	**10.503.211**	**67,31**
Durch Sprint-Akquisition übernommen	1.852.527	83,90
Gewährt	5.891.303	97,18
Erdient	(7.112.552)	69,32
Verfallen	(1.033.267)	84,52
Noch nicht erdiente Aktien 31. Dezember 2020	**10.101.222**	**84,61**

Performance-based Restricted Stock Units (PRSU)

	Aktien in Stück	Gewichteter durchschnittlicher Fair Value am Gewährungstag in US-$
Noch nicht erdiente Aktien 1. Januar 2020	**3.803.539**	**69,78**
Durch Sprint-Akquisition übernommen	3.535.384	83,90
Gewährt	2.079.118	106,26
Erdient	(6.127.838)	77,11
Verfallen	(138.034)	83,90
Noch nicht erdiente Aktien 31. Dezember 2020	**3.152.169**	**85,01**

Das Programm wird zum beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung bewertet und die Kosten werden gemäß einem Erdienungsplan stufenweise über die jeweilige Dienstzeit als Aufwand erfasst, abzüglich der zu erwartenden verfallenden Aktien. Der beizulegende Zeitwert der Aktienzuteilungen für die RSUs basiert auf dem Schlusskurs der Aktie der T-Mobile US am Tag der Gewährung. Der beizulegende Zeitwert der Aktienzuteilungen für die PRSUs wurde mittels des Monte Carlo-Modells ermittelt. Der Aufwand für die aktienbasierte Vergütung betrug zum 31. Dezember 2020 628 Mio. € (31. Dezember 2019: 495 Mio. €).

Die ausstehenden Aktienoptionen beziehen sich im Wesentlichen auf die Aktienoptionspläne von MetroPCS und Sprint, die jeweils vor dem Zusammenschluss mit der T-Mobile US aufgelegt wurden. Neue Zuteilungen im Rahmen dieser Pläne dürfen nicht erfolgen.

Aus diesen Plänen resultierten die folgenden Entwicklungen der Optionsrechte auf Aktien an der T-Mobile US:

	Aktien in Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in US-$	Gewichtete durchschnittliche vertragliche Restlaufzeit in Jahren
Ausstehende Aktienoptionen 1. Januar 2020	**194.942**	**13,80**	**2,9**
Durch Sprint-Akquisition übernommen	1.635.518	33,37	
Ausgeübt	(906.295)	53,02	
Verfallen/Annulliert	(5.470)	49,75	
Ausstehende Aktienoptionen 31. Dezember 2020	**918.695**	**51,77**	**4,0**
Ausübbare Aktienoptionen 31. Dezember 2020	917.955	51,79	4,0

Im Geschäftsjahr 2020 erzeugten die Ausübungen Einzahlungen in Höhe von 42 Mio. € (48 Mio. US-$) (2019: 1 Mio. € (1 Mio. US-$)).

41 Finanzinstrumente und Risiko-Management

Zu weiteren Angaben bezüglich Finanzinstrumenten siehe insbesondere Angabe 2 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, Angabe 11 „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“, Angabe 13 „Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten“, Angabe 28 „Zinsergebnis“ und Angabe 30 „Sonstiges Finanzergebnis“.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien

in Mio. €

			Wertansatz Bilanz nach IFRS 9			
	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2020	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam[a]
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	12.939	12.939			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	6.007	6.007			
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	FVOCI	7.516			7.516	
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	0				0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	4.722	4.722			
davon: gezahlte Collaterals	AC	543	543			
davon: Förderprojekte der öffentlichen Hand	AC	1.676	1.676			
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	FVOCI	0			0	
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	203				203
Eigenkapitalinstrumente						
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	FVOCI	425		425		
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	3				3
Derivative finanzielle Vermögenswerte						

in Mio. €

	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2020	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9: Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam[a]
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	1.992				1.992
davon: in emittierte Anleihen eingebettete Kündigungsrechte	FVTPL	889				889
davon: in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte	FVTPL	77				77
davon: Von Dritten erhaltene Optionen zum Kauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	FVTPL	819				819
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2.047			21	2.026
Leasing-Vermögenswerte	n.a.	248				
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	AC	206	206			
Eigenkapitalinstrumente innerhalb der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	FVOCI	32		32		
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	9.760	9.760			
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	AC	87.702	87.702			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	5.257	5.257			
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	AC	490	490			
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	AC	3.886	3.886			
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	AC	7.206	7.206			
davon: erhaltene Collaterals	AC	1.530	1.530			
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	AC	1.703	1.703			
Leasing-Verbindlichkeiten	n.a.	32.715				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	478				478
davon: Dritten gewährte Optionen zum Kauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	FVTPL	8				8
davon: in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte	FVTPL	129				129
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	386			334	52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	AC	398	398			
davon: aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9						
Aktiva						
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	23.874	23.874			
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	FVOCI	7.516			7.516	
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	FVOCI	457		457		
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	2.198				2.198
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	116.402	116.402			
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	478				478

in Mio. €

	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Beizulegender Zeitwert 31.12.2020[b]	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2019	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9					
					Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Beizulegender Zeitwert 31.12.2019[b]
Aktiva										
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			AC	5.393	5.393					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen										
Zu fortgeführten Anschaffungskosten			AC	5.452	5.452					
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis		7.516	FVOCI	5.390			5.390			5.390
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam		0	FVTPL	4				4		4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte										
Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen										
Zu fortgeführten Anschaffungskosten		4.758	AC	4.282	4.282					4.317
davon: gezahlte Collaterals			AC	637	637					
davon: Förderprojekte der öffentlichen Hand			AC	1.350	1.350					
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis			FVOCI	0			0			
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam		203	FVTPL	121				121		121
Eigenkapitalinstrumente										
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis		425	FVOCI	293		293				293
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam		3	FVTPL	22				22		22
Derivative finanzielle Vermögenswerte										
Derivate ohne Hedge-Beziehung		1.992	FVTPL	893				893		893
davon: in emittierte Anleihen eingebettete Kündigungsrechte		889	FVTPL	630				630		630
davon: in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte		77	FVTPL	0				0		0
davon: Von Dritten erhaltene Optionen zum Kauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen		819	FVTPL							
Derivate mit Hedge-Beziehung		2.047	n.a.	1.439			287	1.152		1.439
Leasing-Vermögenswerte	248		n.a.	197					197	
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen			AC	0	0					
Eigenkapitalinstrumente innerhalb der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen		32	FVOCI	35		35				35
Passiva										
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			AC	9.431	9.431					

[a] Für in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte sowie von Dritten erhaltene Optionen zum Kauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die detaillierten Ausführungen im nachfolgenden Abschnitt.

[b] Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

in Mio. €

					Wertansatz Bilanz nach IFRS 9					
	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Beizulegender Zeitwert 31.12.2020[b]	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2019	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Beizulegender Zeitwert 31.12.2019[b]
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten		97.655	AC	51.644	51.644					56.357
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.393	AC	6.516	6.516					6.572
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen		586	AC	699	699					799
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall		4.167	AC	0	0					0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten		7.270	AC	4.369	4.369					4.506
davon: erhaltene Collaterals			AC	1.273	1.273					
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten			AC	1.476	1.476					
Leasing-Verbindlichkeiten	32.715		n.a.	19.835					19.835	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten										
Derivate ohne Hedge-Beziehung		478	FVTPL	325				325		325
davon: Dritten gewährte Optionen zum Kauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen		8	FVTPL	7				7		7
davon: in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte		129	FVTPL	146				146		146
Derivate mit Hedge-Beziehung		386	n.a.	1.319			1.253	66		1.319
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen			AC	29	29					
davon: aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9										
Aktiva										
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten		4.758	AC	15.127	15.127					4.317
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		7.516	FVOCI	5.390			5.390			5.390
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		457	FVOCI	328		328				328
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam		2.198	FVTPL	1.040				1.040		1.040
Passiva										
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		115.071	AC	74.164	74.164					68.234
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam		478	FVTPL	325				325		325

[a] Für in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte sowie von Dritten erhaltene Optionen zum Kauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die detaillierten Ausführungen im nachfolgenden Abschnitt.

[b] Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen in Höhe von 2,0 Mrd. € (31. Dezember 2019: 1,8 Mrd. €) enthalten, die eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Wesentlichen dem Buchwert.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist die Verwendung von aktuellen, für das betreffende Finanzinstrument an liquiden Märkten beobachtbaren Bewertungsfaktoren (Eingangsparameter) zu maximieren und die Verwendung anderer Eingangsparameter (z. B. historische Preise, Preise für ähnliche Instrumente, Preise auf nicht liquiden Märkten) zu minimieren. Für diese Zwecke ist eine Bewertungshierarchie mit drei Bewertungsstufen (Levels) definiert. Sind für das betreffende Finanzinstrument am Abschluss-Stichtag notierte Preise auf liquiden Märkten verfügbar, werden diese unangepasst für die Bewertung verwendet (Level 1-Bewertung). Andere Eingangsparameter sind dann für die Bewertung irrelevant. Ein Beispiel sind aktiv gehandelte börsennotierte Aktien und Anleihen. Sind für das betreffende Finanzinstrument am Abschluss-Stichtag zwar keine notierten Preise auf liquiden Märkten verfügbar, kann es jedoch mittels anderer am Abschluss-Stichtag am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bewertet werden, liegt eine Level 2-Bewertung vor. Voraussetzung hierfür ist, dass die beobachtbaren Eingangsparameter nicht wesentlich angepasst und keine nicht beobachtbaren Eingangsparameter verwendet werden müssen. Ein Beispiel für Level 2-Bewertungen sind besicherte Zins-Swaps, Devisentermingeschäfte und Zins-/Währungs-Swaps, die anhand aktueller Zinssätze bzw. Fremdwährungskurse bewertet werden können. Sofern die Voraussetzungen für eine Level 1-Bewertung oder eine Level 2-Bewertung nicht erfüllt sind, liegt eine Level 3-Bewertung vor. In solchen Fällen müssen beobachtbare Eingangsparameter wesentlich angepasst bzw. nicht beobachtbare Eingangsparameter verwendet werden.

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegende Zeitwerte jedoch angegeben werden

in Mio. €

	31.12.2020				31.12.2019			
	Level 1	Level 2	Level 3[a]	Summe	Level 1	Level 2	Level 3[a]	Summe
Aktiva								
Ausgereichte Darlehen und Forderungen		4.758		**4.758**		4.317		**4.317**
Passiva								
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	87.384	26.798	889	**115.071**	40.460	27.144	630	**68.234**
davon: Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	83.238	13.549	868	**97.655**	40.460	15.267	630	**56.357**
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.393		**5.393**		6.572		**6.572**
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen		586		**586**		799		**799**
davon: Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	4.146	0	21	**4.167**		0		**0**
davon: Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten		7.270		**7.270**		4.506		**4.506**

[a] Abspaltung eingebetteter Derivate; beizulegender Zeitwert des Gesamtinstruments ist als Level 1 zu klassifizieren.

Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

in Mio. €

	31.12.2020				31.12.2019			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Aktiva								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen								
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis			7.516	**7.516**			5.390	**5.390**
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam			0	**0**			4	**4**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte - Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen								
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis				**0**				**0**
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	133	62	8	**203**	114		7	**121**
Eigenkapitalinstrumente								
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis			457	**457**			328	**328**
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam			3	**3**	22			**22**
Derivative finanzielle Vermögenswerte								
Derivate ohne Hedge-Beziehung		207	1.785	**1.992**		263	630	**893**
Derivate mit Hedge-Beziehung		2.047		**2.047**		1.439		**1.439**
Passiva								
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten								
Derivate ohne Hedge-Beziehung		341	137	**478**		172	153	**325**
Derivate mit Hedge-Beziehung		386		**386**		1.319		**1.319**

Von den zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bewerteten Eigenkapitalinstrumenten der sonstigen finanziellen Vermögenswerte bilden die Instrumente der verschiedenen Levels jeweils eigene Klassen von Finanzinstrumenten. Die beizulegenden Zeitwerte des Gesamtbestands an Eigenkapitalinstrumenten in Level 1 entsprechen jeweils den Kursnotierungen zum Abschluss-Stichtag.

Börsennotierte Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten werden Level 1 oder Level 2 in Abhängigkeit von der Marktliquidität des jeweiligen Instruments zugeordnet. Folglich sind die in EUR oder USD denominierten Emissionen mit relativ großem Emissionsvolumen grundsätzlich als Level 1 qualifiziert, die übrigen grundsätzlich als Level 2. Die beizulegenden Zeitwerte der Level 1 zugeordneten Instrumente entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschluss-Stichtag. Die beizulegenden Zeitwerte der Level 2 zugeordneten Instrumente werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit Spread-Kurve der Deutschen Telekom ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen und sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit Spread-Kurve der Deutschen Telekom ermittelt.

Da für die im Bestand befindlichen Level 2 zugeordneten derivativen Finanzinstrumente mangels Marktnotierung keine Marktpreise vorliegen, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wobei ausschließlich beobachtbare Input-Parameter in die Bewertung einfließen. Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die Deutsche Telekom bei Übertragung des Finanzinstruments zum Abschluss-Stichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dabei finden zum Abschluss-Stichtag relevante Zinssätze der Vertragspartner Anwendung. Als Wechselkurse werden die am Abschluss-Stichtag geltenden Mittelkurse verwendet. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem Clean Price und dem Dirty Price unterschieden. Im Unterschied zum Clean Price umfasst der Dirty Price auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Full Fair Value bzw. dem Dirty Price.

Anfang April 2020 wurden Zinssicherungsgeschäfte in Höhe von nominal umgerechnet 8,8 Mrd. € vorzeitig aufgelöst. Diese Geschäfte wurden für Darlehensaufnahmen bei T-Mobile US abgeschlossen und in effektive Sicherungsbeziehungen als Cashflow Hedges designiert. In der Berichtsperiode ergab sich aus der Bewertung ein im sonstigen Ergebnis erfasster Verlust aus Sicherungsinstrumenten in Höhe von 924 Mio. €. Die gesicherten Darlehensaufnahmen wurden am 1. April 2020 getätigt. Die Bewertungsergebnisse der Zinssicherungsgeschäfte zwischen dem 1. April 2020 und ihrer Auflösung im Laufe der darauffolgenden Tage belaufen sich auf 39 Mio. € (Aufwand) und wurden im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Die zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bewerteten Eigenkapitalinstrumente umfassen eine Vielzahl von Investments in strategische, nicht-börsennotierte Einzelpositionen. Die Deutsche Telekom erachtet die gewählte Bewertung über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung für angemessen, da für die Beteiligungen keine kurzfristigen Gewinnerzielungsabsichten bestehen. Im Zeitpunkt der Veräußerung eines Investments wird der gesamte kumulierte Gewinn oder Verlust in die Gewinnrücklagen reklassifiziert. Erwerbe und Veräußerungen basieren auf geschäftspolitischen Investitionsentscheidungen.

Investments in Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis

in Mio. €

	2020	2019
Beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember	**457**	**328**
Erfolgswirksam erfasste Dividenden	1	0
für in der Berichtsperiode abgegangene Investments	0	0
für zum Stichtag noch im Bestand befindliche Investments	0	0
Beizulegender Zeitwert von in der Berichtsperiode abgegangenen Instrumenten zum Zeitpunkt der Ausbuchung	52	225
In der Berichtsperiode aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinnrücklagen reklassifizierte kumulierte Gewinne	7	82
davon: aus der Veräußerung von Investments	7	60
davon: aus der Wandlung von Vorzugsaktien (preference shares) in börsennotierte Stammaktien (common shares)	0	22
In der Berichtsperiode aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinnrücklagen reklassifizierte kumulierte Verluste	0	0
davon: aus der Veräußerung von Investments	0	0

Entwicklung der Buchwerte der Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. €

	Eigenkapital-instrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	Derivative finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: in emittierte Anleihen eingebettete Kündigungsrechte	Derivative finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: Aktienoptionen	Derivative finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte
Buchwert zum 1. Januar 2020	**328**	**630**	**0**	**0**	**(146)**
Zugänge (inkl. erstmaliger Klassifizierung als Level 3)	116	335	0	43	0
Erfolgswirksam erfasste Wertminderungen (inkl. Abgangsverluste)	n.a.	(905)	0	(15)	(54)
Erfolgswirksam erfasste Werterhöhungen (inkl. Abgangsgewinne)	n.a.	908	805	58	57
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste negative Wertänderungen	(32)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste positive Wertänderungen	99	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Abgänge	(52)	0	0	0	4
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Kursdifferenzen	(2)	(79)	0	(9)	10
Buchwert zum 31. Dezember 2020	**457**	**889**	**805**	**77**	**(129)**

Bei den Level 3 zugeordneten zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bewerteten Eigenkapitalinstrumenten der sonstigen finanziellen Vermögenswerte handelt es sich mit einem Buchwert von 431 Mio. € um Beteiligungen, deren Bewertung auf Basis der besten verfügbaren Informationen zum Abschluss-Stichtag vollzogen wird. Die größte Relevanz misst die Deutsche Telekom dabei grundsätzlich Transaktionen über Anteile an den betreffenden Beteiligungsunternehmen bei. Außerdem werden Transaktionen über Anteile an vergleichbaren Unternehmen betrachtet. Für die Entscheidung, welche Informationen für die Bewertung verwendet werden, ist sowohl die zeitliche Nähe der jeweiligen Transaktion zum Abschluss-Stichtag relevant als auch die Frage, ob die Transaktion zu marktüblichen Konditionen vollzogen wurde. Außerdem ist hierbei der Grad der Ähnlichkeit zwischen Bewertungsobjekt und vergleichbarem Unternehmen zu berücksichtigen. Nach Einschätzung der Deutschen Telekom sind die beizulegenden Zeitwerte der Beteiligungen zum Abschluss-Stichtag hinreichend zuverlässig bestimmbar. Zur Entwicklung der Buchwerte in der Berichtsperiode verweisen wir auf die vorstehende Tabelle. Am Abschluss-Stichtag waren Beteiligungen mit einem Buchwert von 32 Mio. € zur Veräußerung gehalten, für die übrigen bestand

keine Verkaufsabsicht. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 330 Mio. € fanden in hinreichender zeitlicher Nähe zum Abschluss-Stichtag Transaktionen über Anteile dieser Unternehmen zu marktüblichen Konditionen statt, weshalb die dort vereinbarten Anteilspreise unangepasst für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 heranzuziehen waren. Für Beteiligungen mit einem Buchwert von 6 Mio. € entspricht nach Analyse der operativen Entwicklung (insbesondere Umsatzerlöse, EBIT und Liquidität) der bisherige Buchwert dem aktuellen beizulegenden Zeitwert. Aufgrund besserer Vergleichbarkeit sind frühere marktübliche Transaktionen über Anteile dieser Unternehmen neueren Transaktionen über Anteile gleichartiger Unternehmen vorzuziehen. Für Beteiligungen mit einem Buchwert von 95 Mio. €, bei denen die letzten marktüblichen Transaktionen über Anteile dieser Unternehmen schon weiter in der Vergangenheit liegen, repräsentiert eine Bewertung auf Basis von in größerer zeitlicher Nähe vollzogenen marktüblichen Transaktionen über Anteile gleichartiger Unternehmen den beizulegenden Zeitwert am zuverlässigsten. Hierbei wurden Multiples auf die Bezugsgröße „erwartete Umsatzerlöse“ (Bandbreite von 3,0 bis 12,7) angewendet. Entsprechend den individuellen Gegebenheiten wurde bei den Multiples das 25 %-Quantil, der Median oder das 75 %-Quantil verwendet. Wären für die Multiples und für die „erwarteten Umsatzerlöse“ andere Werte verwendet worden, hätten sich andere beizulegende Zeitwerte errechnet. Diese hypothetischen Abweichungen (Sensitivitäten) sind in der Tabelle Sensitivitäten der Buchwerte der Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in Abhängigkeit der nicht beobachtbaren Eingangsparameter dargestellt. Weiterhin sind mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet 26 Mio. € nicht wesentliche Einzeltitel enthalten, deren Wertschwankungen von untergeordneter Bedeutung sind.

Zur Entwicklung der Buchwerte im Berichtsjahr verweisen wir auf die vorstehende Tabelle.

Bei den Level 3 zugeordneten Derivaten ohne Hedge-Beziehung der derivativen finanziellen Vermögenswerte handelt es sich mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet 889 Mio. € um in von T-Mobile US emittierte Anleihen eingebettete Optionen. Die durch T-Mobile US jederzeit ausübbaren Optionen ermöglichen die vorzeitige Tilgung der Anleihen zu festgelegten Ausübungspreisen. Für die Anleihen als Gesamtinstrumente sind zwar regelmäßig und auch am Abschluss-Stichtag beobachtbare Marktpreise verfügbar, nicht jedoch für die darin eingebetteten Optionen. Diese Kündigungsrechte werden mithilfe eines Optionspreismodells bewertet. Dabei werden historische Zinsvolatilitäten von Anleihen der T-Mobile US und vergleichbarer Emittenten verwendet, da sie zum Abschluss-Stichtag einen zuverlässigeren Schätzwert als aktuelle Marktvolatilitäten darstellen. Die ebenfalls nicht beobachtbare Spread-Kurve wurde auf Basis aktueller Marktpreise von Anleihen der T-Mobile US und Schuldinstrumenten vergleichbarer Emittenten ermittelt. Aufgrund des erheblichen Anstiegs von Volumen und Liquidität der Anleihen sowie der anhaltenden Negativzinsphase wurde das Bewertungsmodell in der Berichtsperiode kalibriert. Im Unterschied zu bisher werden risikoloser Zins und Spread nunmehr getrennt voneinander simuliert. Für den nicht beobachtbaren Parameter Mean Reversion werden nunmehr 3 % verwendet anstatt 10 %. Zum aktuellen Abschluss-Stichtag wurden für die verschiedenen Rating-Stufen der Anleihen folgende Zinsvolatilitäten und Spreads verwendet:

Zur Entwicklung der Buchwerte im Berichtsjahr verweisen wir auf die vorstehende Tabelle.

Verwendete Zinsvolatilitäten und Spreads nach Ratingstufen

in %

	Zinsvolatilität (absoluter Wert)	Spread
BBB+	0,2 %–0,3 %	0,2 %–1,2 %
BBB-	0,6 %–0,8 %	0,4 %–1,8 %
BB	1,0 %–1,3 %	0,6 %–2,8 %

Die verwendeten Werte stellen nach unserer Einschätzung den jeweils besten Schätzwert dar. Wären für die Zinsvolatilität, die Spread-Kurve und für die Mean Reversion andere Werte verwendet worden, hätten sich andere beizulegende Zeitwerte errechnet. Diese hypothetischen Abweichungen (Sensitivitäten) sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Wäre der risikolose Zins am Abschluss-Stichtag um 50 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, wäre der beizulegende Zeitwert der Optionen um 181 Mio. € niedriger (um 198 Mio. € höher) gewesen. In der Berichtsperiode wurde für die am Abschluss-Stichtag im Bestand befindlichen Optionen im Rahmen der Level 3-Bewertung im sonstigen Finanzergebnis ein Nettoergebnis (Ertrag) von in Euro umgerechnet 321 Mio. € für unrealisierte Gewinne erfasst. Im Berichtszeitraum wurden drei Optionen ausgeübt und die betreffenden Anleihen vorzeitig gekündigt. Im Zeitpunkt der Kündigung wurden die Optionen mit ihrem gesamten Buchwert von in Euro umgerechnet 358 Mio. € aufwandswirksam ausgebucht. Zur Entwicklung der Buchwerte in der Berichtsperiode wird auf die obenstehende Tabelle verwiesen. Die im Berichtszeitraum erfolgswirksam erfassten Wertänderungen waren im Wesentlichen auf Bewegungen der bewertungsrelevanten Zinssätze und historischen absoluten Zinsvolatilitäten zurückzuführen. Aufgrund ihrer Eigenart bilden diese Instrumente eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten.

Sensitivitäten[a] der Buchwerte der Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in Abhängigkeit der nicht beobachtbaren Eingangsparameter

in Mio. €

	Eigenkapital-instrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	Derivative finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: in emittierte Anleihen eingebettete Kündigungsrechte	Derivative finanzielle Vermögens-werte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: Aktienoptionen	Derivative finanzielle Vermögens-werte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: in Verträge eingebettete Stromtermin-geschäfte	Derivative finanzielle Verbindlich-keiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: in Verträge eingebettete Stromtermin-geschäfte
Multiple nächst höheres Quantil	25				
Multiple nächst niedrigeres Quantil	(6)				
Erwartete Umsatzerlöse +10 %	2				
Erwartete Umsatzerlöse -10 %	(2)				
Zinsvolatilität[b] +10 %		46			
Zinsvolatilität[b] -10 %		(39)			
Spread-Kurve[c] +50 Basispunkte		(251)			
Spread-Kurve[c] -50 Basispunkte		315			
Mean Reversion[d] +100 Basispunkte		(29)			
Mean Reversion[d] -100 Basispunkte		34			
Zukünftige Energiepreise +10 %				44	28
Zukünftige Energiepreise -10 %				(45)	(28)
Zukünftige Energieproduktionsmenge +5 %				16	(2)
Zukünftige Energieproduktionsmenge -5 %				(17)	2
Zukünftige Preise für Renewable Energy Credits[e] +100 %				29	24
Zukünftige Preise für Renewable Energy Credits[e] von Null				(30)	(24)
Aktienkursvolatilität[f] +10 %			76		
Aktienkursvolatilität[f] -10 %			(76)		

[a] Veränderung des betreffenden Eingangsparameters unter der Annahme, dass alle übrigen Eingangsparameter unverändert sind.

[b] Die Zinsvolatilität gibt das Ausmaß der Zinsänderungen im Zeitablauf an (relative Änderung). Je größer die Zinsbewegungen, desto höher die Zinsvolatilität.

[c] Die Spread-Kurve zeigt für die jeweiligen Laufzeiten die Differenz zwischen von T-Mobile US zu bezahlenden Zinsen und Zinsen auf US-amerikanische Bundesanleihen. Für die Sensitivitätsberechnung wird für die Spread-Kurve ein Minimum von Null gesetzt, d.h. negative Spreads sind ausgeschlossen.

[d] Als Mean Reversion wird die Annahme bezeichnet, dass sich die Zinsen nach einer Änderung wieder zu ihrem Mittelwert zurückbewegen. Je höher der gewählte Wert (Mean Reversion Speed), desto schneller wird im Bewertungsmodell zum Mittelwert zurückgekehrt.

[e] Die Renewable Energy Credits sind US-amerikanische Emissionszertifikate.

[f] Die Aktienkursvolatilität gibt die erwartete Schwankungsbreite des Basiswertes über die Restlaufzeit einer Option an.

Bei den Level 3 zugeordneten Derivaten ohne Hedge-Beziehung der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet minus 129 Mio. € um Stromtermingeschäfte (Energy Forward Agreements), die in von der T-Mobile US abgeschlossene Verträge eingebettet sind. Dies gilt entsprechend für derivative finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet 77 Mio. €. Diese Verträge bestehen aus jeweils zwei Komponenten, dem Energy Forward Agreement und dem Erwerb von Renewable Energy Credits durch T-Mobile US. Die Verträge wurden seit 2017 mit Energieproduzenten geschlossen und haben Laufzeiten von 12 bis 15 Jahren ab jeweiligem kommerziellem Produktionsbeginn. Für fünf Energy Forward Agreements hat der kommerzielle Produktionsbeginn bereits stattgefunden, für die übrigen wird er zwischen 2021 und 2022 erwartet. Der jeweilige Erfüllungszeitraum der separat als Derivate bilanzierten Energy Forward Agreements startet ebenfalls bei kommerziellem Produktionsbeginn. Unter den Energy Forward Agreements erhält T-Mobile US während des Erfüllungszeitraums variable Beträge basierend auf der tatsächlichen Produktionsmenge des Energieproduzenten und dann aktuellen Energiepreisen und bezahlt feste Beträge je produzierter Energieeinheit. Die Energy Forward Agreements werden mangels beobachtbarer Marktpreise mittels Bewertungsmodellen bewertet. Der Wert der Derivate wird wesentlich beeinflusst von der künftigen Produktionsmenge des Energieproduzenten, die T-Mobile US zum Abschluss-Stichtag mit 4.057 Gigawattstunden pro Jahr veranschlagt hat. Der Wert der Derivate wird außerdem wesentlich beeinflusst von den künftigen Energiepreisen. Auf den Energiemärkten werden regelmäßig nur Geschäfte mit Laufzeiten von bis zu ca. fünf Jahren gehandelt, weshalb die Energiepreise für die weiter in der Zukunft liegenden Jahre nicht beobachtbare Eingangsparameter darstellen. Des Weiteren wird der Wert der Derivate wesentlich beeinflusst von den ebenfalls nicht beobachtbaren künftigen Preisen für Renewable Energy Credits. Für den nicht beobachtbaren Zeitraum hat T-Mobile US on-peak-Energiepreise (Energiepreise für Zeiten relativ hoher Energienachfrage) zwischen in Euro umgerechnet 13,53 €/MWh und 49,58 €/MWh und off-peak-Energiepreise (Energiepreise für Zeiten relativ niedriger Energienachfrage) zwischen in Euro umgerechnet 6,94 €/MWh und 37,78 €/MWh verwendet. Für das on-peak/off-peak-Verhältnis wurde ein Wert von durchschnittlich 51 % verwendet. Die verwendeten Werte stellen nach unserer Einschätzung den jeweils besten Schätzwert dar. Am Abschluss-Stichtag beträgt der errechnete beizulegende Zeitwert für die Vermögenswerte in Euro umgerechnet insgesamt 123 Mio. € und

für die Verbindlichkeiten minus 30 Mio. €. Wären für die künftigen Energiepreise, für die künftige Energieproduktionsmenge und für die künftigen Preise der Renewable Energy Credits andere Werte verwendet worden, hätten sich andere beizulegende Zeitwerte errechnet. Diese hypothetischen Abweichungen (Sensitivitäten) sind in der vorstehenden Tabelle dargestellt. Aus der Level 3-Bewertung wurde in der Berichtsperiode im sonstigen betrieblichen Ergebnis ein Nettoergebnis (Ertrag) von in Euro umgerechnet 50 Mio. € für unrealisierte Gewinne der Derivate erfasst. Zur Entwicklung der Buchwerte in der Berichtsperiode wird auf die entsprechende Tabelle verwiesen. Die Wertänderungen im Berichtszeitraum sind im Wesentlichen auf Veränderungen der beobachtbaren und der nicht beobachtbaren Energiepreise sowie auf Zinseffekte zurückzuführen. Bestandserhöhend wirkte, dass im Zuge des Zusammenschlusses mit Sprint zwei in 2019 von Sprint abgeschlossene Verträge mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet 43 Mio. € als finanzielle Vermögenswerte eingebucht wurden. Ein Vertrag wurde in der aktuellen Berichtsperiode vorzeitig aufgelöst. Aufgrund ihrer Eigenart bilden die Instrumente eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten. Nach Einschätzung der T-Mobile US wurden die Verträge zu aktuellen Marktkonditionen geschlossen und bei der Bewertung wurden die am besten geeigneten Werte für die nicht beobachtbaren Eingangsparameter verwendet. Der Transaktionspreis bei Vertragsschluss betrug jeweils Null. Weil nicht beobachtbare Eingangsparameter wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Derivate haben, wurde – mit Ausnahme der nachfolgend erläuterten, von Sprint abgeschlossenen Verträge – im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der sich bei der Bewertung jeweils ergebende Betrag nicht bilanziert. Vielmehr werden diese Beträge über den Zeitraum der kommerziellen Energieproduktion linear ertragswirksam amortisiert (in Euro umgerechnet jährlich insgesamt 11 Mio. €). Diese Amortisation modifiziert den Effekt aus der periodischen Bewertung der Derivate mit dem jeweiligen Bewertungsmodell und aktualisierten Bewertungsparametern. Alle Beträge aus der Derivatebewertung werden je Vertrag sowohl in der Bilanz (derivative finanzielle Vermögenswerte bzw. derivative finanzielle Verbindlichkeiten) als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung (sonstige betriebliche Aufwendungen bzw. sonstige betriebliche Erträge) saldiert. Die Entwicklung des noch in der Gewinn- und Verlustrechnung zu amortisierenden Betrags in der Berichtsperiode ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Auch bei den von Sprint abgeschlossenen Verträgen haben nicht beobachtbare Eingangsparameter wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Derivate. Aufgrund der Vorschriften für Unternehmenszusammenschlüsse wurden jedoch am 1. April 2020 die sich bei der Bewertung jeweils ergebenden Beträge als derivative finanzielle Vermögenswerte erfasst, weshalb für diese Verträge keine noch zu amortisierenden Beträge existieren. An den nachfolgenden Abschluss-Stichtagen werden die Effekte aus der periodischen Bewertung der Derivate in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung (sonstige betriebliche Aufwendungen bzw. sonstige betriebliche Erträge) erfasst.

In den Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerten sind mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet 805 Mio. € derivative finanzielle Vermögenswerte enthalten, die aus im Juni 2020 von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US resultieren. Die jederzeit ausübbaren Aktienoptionen haben eine Laufzeit bis 2024, können teilweise zu festen sowie teilweise zu variablen Kaufpreisen ausgeübt werden und werden mithilfe eines Optionspreismodells bewertet. Dabei werden neben dem am Markt beobachtbaren Aktienkurs und den risikolosen Zinssätzen auch durchschnittliche, aus historischen und aktuellen Werten abgeleitete Aktienkursvolatilitäten der T-Mobile US und vergleichbarer Unternehmen verwendet, da diese zum Abschluss-Stichtag einen zuverlässigeren Schätzwert für diesen Input-Parameter darstellen als ausschließlich aktuelle Marktvolatilitäten. Der zum aktuellen Abschluss-Stichtag für die Aktienkursvolatilität verwendete absolute Wert lag bei 27,5 % und stellt nach unserer Einschätzung den besten Schätzwert dar. Am Abschluss-Stichtag beträgt der errechnete beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen 1.600 Mio. €. Wäre für die Aktienkursvolatilität ein anderer Wert verwendet worden, hätte sich ein anderer beizulegender Zeitwert errechnet. Diese hypothetischen Abweichungen (Sensitivitäten) sind in der vorstehenden Tabelle dargestellt. Aufgrund ihrer Eigenart bilden diese Instrumente eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten. Der Transaktionspreis bei Vertragsschluss betrug Null. Weil nicht beobachtbare Input-Parameter wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Optionen haben, wurde im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der sich bei der Bewertung ergebende Fair Value von in Euro umgerechnet 1.005 Mio. € (vor Abzug von Transaktionskosten) nicht bilanziert. Vielmehr wird dieser Betrag über die Laufzeit der Optionen ertragswirksam amortisiert. Diese Amortisation modifiziert den Effekt aus der periodischen Bewertung der Optionen mit dem Bewertungsmodell und aktualisierten Bewertungsparametern. Alle Beträge aus der Optionsbewertung werden sowohl in der Bilanz (sonstige derivative finanzielle Vermögenswerte) als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung (sonstiges Finanzergebnis) saldiert. Die Wertänderungen im Berichtszeitraum sind im Wesentlichen auf Veränderungen des Aktienkurses sowie des risikolosen Zinses zurückzuführen. Die Entwicklung des noch in der Gewinn- und Verlustrechnung zu amortisierenden Betrags in der Berichtsperiode ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Entwicklung der noch nicht amortisierten Beträge

in Mio. €

	Energy Forward Agreements	Aktienoptionen
Bewertung bei erstmaliger Erfassung	**178**	**1.005**
Bewertung bei erstmaliger Erfassung (Zugänge im Berichtszeitraum)	0	0
In Vorperioden ertragswirksam amortisierte Beträge	(9)	0
In der aktuellen Berichtsperiode ertragswirksam amortisierte Beträge	(9)	(127)
Kursdifferenzen	(8)	(49)
Abgänge in der aktuellen Berichtsperiode	(5)	0
Nicht amortisierte Beträge zum 31. Dezember 2020	**147**	**829**

Für die Level 3 zugeordneten zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis oder zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichten Darlehen und sonstigen Forderungen stellt das Kreditrisiko der jeweiligen Gegenpartei den wesentlichen Einflussfaktor bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dar. Wären zum Abschluss-Stichtag um 1 % höhere (niedrigere) Ausfallraten anzusetzen gewesen, so wären bei unveränderten Bezugsgrößen die beizulegenden Zeitwerte der Instrumente um 1 % niedriger (höher) gewesen.

In den Level 3 zugeordneten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind derivative finanzielle Vermögenswerte mit einem in Euro umgerechneten Buchwert von 14 Mio. € sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von minus 8 Mio. € enthalten, die aus von Dritten erworbenen bzw. an Dritte gewährten Optionen zum Kauf von Unternehmensanteilen resultieren. Aus diesen Einzelsachverhalten sind keine wesentlichen Wertschwankungen zu erwarten. Aufgrund ihrer Eigenart bilden diese Instrumente jeweils eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in Mio. €

		Erfolgswirksam aus Zinsen und Dividenden	Erfolgswirksam aus der Folgebewertung			Erfolgsneutral aus der Folgebewertung	Erfolgswirksam aus Abgang	Nettoergebnis
			zum beizulegenden Zeitwert	Währungsumrechnung	Wertberichtigung	zum beizulegenden Zeitwert[a]		
Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2020	15	n.a.	(1.207)	(418)	n.a.	(188)	**(1.798)**
	2019	23	n.a.	662	(165)	n.a.	(41)	**479**
Schuldinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	2020	16	0	n.a.	n.a.	n.a.	10	**26**
	2019	14	1	n.a.	n.a.	n.a.	6	**21**
Schuldinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	2020	0	n.a.	n.a.	(435)	(19)	(64)	**(518)**
	2019	0	n.a.	n.a.	(257)	(26)	0	**(283)**
Eigenkapitalinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	2020	0	0	n.a.	n.a.	n.a.	8	**8**
	2019	0	(6)	n.a.	n.a.	n.a.	(2)	**(8)**
Eigenkapitalinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	2020	1	n.a.	n.a.	n.a.	62	n.a.	**63**
	2019	1	n.a.	n.a.	n.a.	99	n.a.	**100**
Derivative Finanzinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	2020	n.a.	297	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	**297**
	2019	n.a.	363	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	**363**
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2020	(3.510)	n.a.	1.462	n.a.	n.a.	n.a.	**(2.048)**
	2019	(1.768)	n.a.	(678)	n.a.	n.a.	n.a.	**(2.446)**
	2020	**(3.477)**	**296**	**255**	**(853)**	**43**	**(234)**	**(3.970)**
	2019	**(1.729)**	**358**	**(16)**	**(422)**	**73**	**(37)**	**(1.774)**

[a] Der bei den Schuldinstrumenten bewertet zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis ausgewiesene Betrag stellt den Nettobetrag nach Abzug der erfolgswirksamen Effekte aus der Wertberichtigung in Höhe von -435 Mio. € dar.

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis, die Dividenden im sonstigen Finanzergebnis (Beteiligungsergebnis) ausgewiesen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 28 „Zinsergebnis“ und Angabe 30 „Sonstiges Finanzergebnis“.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses werden im sonstigen Finanzergebnis erfasst. Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten und Schuldinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 2 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

In das Ergebnis aus der Folgebewertung der Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam zugeordnet sind (Gewinne in Höhe von netto 297 Mio. €), gehen sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein. Die Verluste aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten zugeordneten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 1.207 Mio. € resultieren überwiegend aus der konzerninternen Weiterleitung von Darlehen, welche die Finanzierungsgesellschaft der Deutschen Telekom, die Deutsche Telekom International Finance B.V., in Fremdwährung am Kapitalmarkt aufnimmt. Diesen stehen entsprechende Währungskursgewinne aus den Kapitalmarktverbindlichkeiten gegenüber (1.462 Mio. €). Hierin enthalten sind Währungsverluste aus Derivaten, die die Deutsche Telekom im Rahmen des Hedge Accountings als Sicherungsinstrumente im Währungsbereich eingesetzt hat (452 Mio. €; 2019: Gewinne in Höhe von 179 Mio. €). Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Aufwendungen in Höhe von 3.510 Mio. €) schließt im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus Anleihen und aus sonstigen (verbrieften) Finanzverbindlichkeiten ein. Ferner werden darunter auch Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung und Zinserträge aus der Abzinsung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen subsumiert. Nicht enthalten sind jedoch die Zinsaufwendungen und Zinserträge aus Zinsderivaten, welche die Deutsche Telekom im Berichtsjahr im Rahmen von Fair Value Hedges als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zeitwertrisikos finanzieller Verbindlichkeiten eingesetzt hat.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 28 „Zinsergebnis“.

Grundsätze des Risiko-Managements. Die Deutsche Telekom unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse. Ziel des finanziellen Risiko-Managements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente (Sicherungsgeschäfte) eingesetzt. Grundsätzlich werden jedoch nur die Risiken besichert, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt, d. h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Sicherungsinstrumente grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten mit einem Kredit-Rating von mindestens BBB+/Baa1 abgeschlossen. Zudem wird über Collateral-Vereinbarungen grundsätzlich mit allen Kernbanken das Ausfallrisiko für derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert minimiert. Abhängig vom Rating, von der Kursentwicklung und vom Credit Default Swap-Level des Kontrahenten werden darüber hinaus die Limits für Geldanlagen festgelegt und täglich überwacht.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risiko-Management obliegen der Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risikoausmaßes informiert wird.

Treasury betrachtet das effektive Management des Marktrisikos als eine seiner Hauptaufgaben. Die wesentlichen Risiken liegen hierbei im Währungs- und Zinsbereich.

Währungsrisiken. Die Währungskursrisiken der Deutschen Telekom resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, welche die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen (d. h. die Risiken, die aus der Umrechnung des Abschlusses der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Unter Umständen kann die Deutsche Telekom jedoch auch dieses Fremdwährungsrisiko absichern.

Fremdwährungsrisiken im Investitionsbereich resultieren u. a. aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen. Die Deutsche Telekom sichert diese Risiken. Falls die Risikoposition 100 Mio. € übersteigt, obliegt die Sicherungsstrategie einer speziellen Entscheidung des Vorstands. Liegt die Risikoposition unter 100 Mio. €, führt die Konzern-Treasury die Währungssicherung selbstständig durch. Zum Abschluss-Stichtag unterlag die Deutsche Telekom keinen wesentlichen Risiken aus auf Fremdwährung lautenden Transaktionen im Investitionsbereich.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Group Treasury sichert diese Risiken vollständig. Zur Umwandlung von auf fremde Währung lautenden finanziellen Verpflichtungen und konzerninternen Darlehen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden Zins-/Währungs-Swaps und Devisenderivate eingesetzt.

Zum Abschluss-Stichtag bestehen die auf ausländische Währungen lautenden Verbindlichkeiten, für die Währungsrisiken gesichert sind, hauptsächlich aus Anleihen in US-Dollar und Britischen Pfund. Die Deutsche Telekom war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschluss-Stichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Im operativen Bereich wickeln die Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Auszahlungen außerhalb der jeweiligen funktionalen Währung führen zu Fremdwährungsrisiken im Konzern. Diese betreffen im Wesentlichen Zahlungen für Telekommunikationsleistungen (Beschaffung von Netztechnik und Mobilfunk-Geräten sowie Zahlungen an internationale Telekommunikationsgesellschaften und für die Bereitstellung von Anschlussleistungen) und IT-Leistungen (Beschaffung von IT-Hardware, Software und Services). Zur Sicherung setzt die Deutsche Telekom in der Regel Devisenderivate ein. Die Deutsche Telekom war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschluss-Stichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Währungsrisiken unterliegt die Deutsche Telekom Zinsänderungsrisiken und Preisrisiken von Beteiligungen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschluss-Stichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschluss-Stichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die Deutsche Telekom Finanzinstrumente kontrahiert hat.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde: Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche Schulden, Leasing-Verbindlichkeiten, unverzinsliche Verbindlichkeiten) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominiert oder werden durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Währungskursänderungen haben daher keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.

Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und demnach mit keinem Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 verbunden.

Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateeinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können auch diesbezüglich keine Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.

Bei zur Absicherung von Währungsrisiken designierten Fair Value Hedges gleichen sich die wechselkursbedingten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Demzufolge sind auch diese Finanzinstrumente nicht mit Währungsrisiken in Bezug auf Ergebnis- oder Eigenkapitalwirkung verbunden.

Zins-/Währungs-Swaps sind stets originären Grundgeschäften zugeordnet, sodass auch aus diesen Instrumenten keine Währungswirkungen entstehen.

Die Deutsche Telekom ist demnach nur Währungsrisiken aus bestimmten Devisenderivaten ausgesetzt. Dabei handelt es sich zum einen um Devisenderivate, die in eine wirksame Cashflow Hedge-Beziehung zur Absicherung wechselkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IFRS 9 eingebunden sind. Kursänderungen der diesen Geschäften zugrunde liegenden Währungen haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklagen im Eigenkapital und auf den beizulegenden Zeitwert dieser Sicherungsinstrumente. Zum anderen handelt es sich um die Devisenderivate, welche weder in eine Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bereits bilanzierten Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind. Diese Derivate dienen der Sicherung von Planpositionen. Kursänderungen der solchen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Währungen wirken sich auf das sonstige Finanzergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten an den beizulegenden Zeitwert) aus.

Wenn der Euro zum 31. Dezember 2020 gegenüber sämtlichen Währungen um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wären die Sicherungsrücklagen im Eigenkapital und die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente vor Steuern um 23 Mio. € höher (niedriger) (31. Dezember 2019: 4 Mio. € höher (niedriger)) gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von 23 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus den Währungssensitivitäten EUR/USD: 26 Mio. €, EUR/GBP: -7 Mio. € und EUR/CHF: 4 Mio. €. Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2020 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wären das sonstige Finanzergebnis und die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente vor Steuern um 137 Mio. € höher (niedriger) (31. Dezember 2019: 52 Mio. € höher (niedriger)) gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von 137 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus den Währungssensitivitäten EUR/USD: 107 Mio. € und EUR/GBP: 33 Mio. €.

Zinsrisiken. Die Deutsche Telekom unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Euro-Zone und in den USA. Die Zinsrisiken werden im Rahmen des Zins-Managements gesteuert. Für die Verschuldungsposition in Euro wird jährlich ein maximaler, variabler Anteil festgelegt. Die Verschuldungsposition der T-Mobile US in US-Dollar wird vorrangig über festverzinsliche, zum Großteil mit Emittenten-Kündigungsrechten ausgestattete Wertpapiere determiniert. Die Zusammensetzung des Verbindlichkeiten-Portfolios (Verhältnis von fix/variabel) wird sowohl über die Begebung originärer Finanzinstrumente sowie bei Bedarf zusätzlich durch den Einsatz von derivativen Instrumenten gesteuert. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig unterrichtet.

Unter Einbeziehung der derivativen Sicherungsinstrumente waren 2020 durchschnittlich 44 % (2019: 57 %) der Verschuldungsposition in Euro variabel verzinslich. Im Verlauf des Berichtsjahres gab es keine wesentlichen Schwankungen. In US-Dollar hat sich – im Vergleich zu 2019 – der durchschnittliche variable Anteil von 16 % auf 8 % reduziert, hauptsächlich verursacht durch den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint und der Neuemission festverzinslicher Anleihen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde: Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken designierten Fair Value Hedges gleichen sich die zinsbedingten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft nahezu vollständig in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Demzufolge sind zinsbedingte Marktbewertungsänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend ergebnisneutral und unterliegen deshalb keinen Zinsänderungsrisiken.

Marktzinssatzänderungen betreffen bei Zinsderivaten in Fair Value Hedges jedoch die Höhe der Zinszahlungen, wirken sich damit auf das Zinsergebnis aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten ein.

Marktzinssatzänderungen bei Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow Hedges zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designiert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Außerdem wirken sich Marktzinssatzänderungen auf den Buchwert von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichten Darlehen und sonstigen Forderungen aus. Diese Wertänderungen werden jedoch nicht gesteuert.

Marktzinssatzänderungen bei Zinsderivaten (Zins-Swaps, Zins-/Währungs-Swaps), die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Währungsderivate unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2020 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 199 Mio. € (31. Dezember 2019: 553 Mio. €) geringer gewesen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2020 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 198 Mio. € (31. Dezember 2019: 617 Mio. €) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von 198 Mio. € bzw. -199 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus potenziellen Effekten aus Zinsderivaten von 259 Mio. € bzw. -259 Mio. € und aus originären Finanzschulden von 11 Mio. € bzw. -11 Mio. €. Darüber hinaus resultieren potenzielle Effekte aus den von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen von -75 Mio. € bzw. 75 Mio. € und aus den von T-Mobile US abgeschlossenen Energy Forward Agreements von 4 Mio. € bzw. -5 Mio. €. Die potenziellen Effekte aus Zinsderivaten werden teilweise kompensiert durch gegenläufige Wertentwicklungen bei nicht derivativen Finanzinstrumenten, die jedoch aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften nicht abgebildet werden. In dieser Simulation sind die Effekte aus den Optionen, die in den von T-Mobile US emittierten Anleihen eingebettet sind, nicht enthalten. Die hieraus entstehenden Sensitivitäten sind in der vorstehenden Tabelle „Sensitivitäten der Buchwerte der Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in Abhängigkeit der nicht beobachtbaren Eingangsparameter“ angegeben. Die Effekte aus den übrigen, vorstehend dargestellten Level 3 zugeordneten Finanzinstrumenten sind jedoch enthalten. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2020 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wären die Sicherungs- und Bewertungsrücklagen im Eigenkapital vor Steuern um 271 Mio. € höher (271 Mio. € geringer) (31. Dezember 2019: 1.201 Mio. € höher (1.272 Mio. € geringer)) gewesen.

Sonstige Preisrisiken. IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

Außer den vorstehend dargestellten wertbildenden Faktoren der Level 3 zugeordneten Finanzinstrumente existieren zum Abschluss-Stichtag keine wesentlichen sonstigen Preisrisiken. Wenn der Aktienkurs der T-Mobile US zum 31. Dezember 2020 um 10 % höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert der von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US um 384 Mio. € höher (um 359 Mio. € niedriger) gewesen.

Die Deutsche Telekom ist aus ihrem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte grundsätzlich nur mit Kontrahenten mit einem Kredit-Rating von mindestens BBB+/Baa1 abgeschlossen, verbunden mit einem laufenden Bonitäts-Management-System. Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und auf Portfolio-Ebene ermittelten Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das Geschäft mit Großkunden, insbesondere internationalen Carriern, unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Gemessen an dem gesamten Risikoausmaß aus dem Ausfallrisiko sind die Forderungen gegenüber diesen Kontrahenten jedoch nicht so groß, dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden.

Maximales Kreditrisiko finanzieller Vermögenswerte

in Mio. €

Klassen von Finanzinstrumenten (IFRS 7)	Bewertungskategorie (IFRS 9)	2020	2019
Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen	AC	4.733	4.282
	FVOCI	0	0
	FVTPL	203	121
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	13.012	5.392
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	6.128	5.452
	FVOCI	7.516	5.390
	FVTPL	0	4
Vertragsvermögenswerte (IFRS 15)	n.a.	1.966	1.874
Leasing-Forderungen	n.a.	248	196

Entwicklung der Wertberichtigungen

in Mio. €

	Allgemeiner Ansatz									Vereinfachter Ansatz			
	Erwartete 12-Monats-Kreditverluste			Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit									
	Stufe 1 – Keine Veränderung des Kreditrisikos seit Ersterfassung			Stufe 2 – Signifikant erhöhtes Kreditrisiko seit Ersterfassung, ohne beeinträchtigte Bonität			Stufe 3 – Beeinträchtigte Bonität zum Abschluss-Stichtag (nicht bereits bei Erwerb/Ausreichung wertgemindert)						
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen		Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen		Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Vertragsvermögenswerte	Leasing-Vermögenswerte
	AC	AC	FVOCI	AC	AC	FVOCI	AC	AC	FVOCI	AC	FVOCI	n.a.	n.a.
1. Januar 2020	**0**	**(4)**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**(8)**	**0**	**(1.314)**	**(552)**	**(36)**	**0**
Umbuchung wegen Geschäftsmodelländerung										9		2	
Zugänge								(3)		(824)	(453)	(20)	
Verbrauch										596	707	5	
Auflösung								1		166		10	
Sonstiges										54	18	1	
Fremdwährungseffekt													
31. Dezember 2020	**0**	**(4)**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**(10)**	**0**	**(1.313)**	**(280)**	**(38)**	**0**

Es ergaben sich keine wesentlichen Übertragungen im Allgemeinen Ansatz.

Bonität der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis

in Mio. €

	31.12.2020				31.12.2019			
	Bislang vertragsgemäß erfüllt	Bereits Leistungsstörungen aufgetreten	Notleidend	Summe	Bislang vertragsgemäß erfüllt	Bereits Leistungsstörungen aufgetreten	Notleidend	Summe
Allgemeiner Ansatz (kurzfristig)								
Erwartete 12-Monats-Kreditverluste (Stufe 1)	15.909			**15.909**	8.224			**8.224**
Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit								
Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos, jedoch nicht abgewertet (Stufe 2)		158		**158**		103		**103**
Zum Abschluss-Stichtag wertgemindert, jedoch nicht mit bereits bei Erwerb/ Ausreichung beeinträchtigter Bonität (Stufe 3)			42	**42**			28	**28**
	15.909	**158**	**42**	**16.109**	**8.224**	**103**	**28**	**8.355**
Allgemeiner Ansatz (langfristig)								
Erwartete 12-Monats-Kreditverluste (Stufe 1)	1.650			**1.650**	1.326			**1.326**
Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit								
Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos, jedoch nicht abgewertet (Stufe 2)		1		**1**		1		**1**
Zum Abschluss-Stichtag wertgemindert, jedoch nicht mit bereits bei Erwerb/ Ausreichung beeinträchtigter Bonität (Stufe 3)			0	**0**			0	**0**
	1.650	**1**	**0**	**1.651**	**1.326**	**1**	**0**	**1.327**
Vereinfachter Ansatz								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.379	489	1.080	**14.948**	11.083	434	1.159	**12.676**
Vertragsvermögenswerte	1.994	8	8	**2.010**	1.901	1	7	**1.909**
Leasing-Forderungen	239	0	8	**247**	197			**197**
	15.612	**497**	**1.096**	**17.205**	**13.181**	**435**	**1.166**	**14.782**
Finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb/Ausreichung beeinträchtigter Bonität								
Forderungen	11			**11**	4			**4**
	33.182	**656**	**1.138**	**34.976**	**22.735**	**539**	**1.194**	**24.468**

Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten

in Mio. €

	31.12.2020				31.12.2019			
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten
Einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegende Bruttobeträge	465	441	2.254	727	202	208	1.702	1.491
In der Bilanz nach IAS 32.42 saldierte Beträge	(119)	(119)			(98)	(98)		
In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	**346**	**322**	**2.254**	**727**	**104**	**110**	**1.702**	**1.491**
Beträge, die einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen und die nicht alle Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32.42 erfüllen	**(28)**	**(28)**	**(2.210)**	**(727)**	**(37)**	**(37)**	**(1.653)**	**(1.000)**
davon: Beträge im Zusammenhang mit angesetzten Finanzinstrumenten	(28)	(28)	(693)	(693)	(37)	(37)	(446)	(446)
davon: Beträge im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten (einschließlich Barsicherheiten)			(1.517)	(34)			(1.207)	(554)
Nettobeträge	**318**	**294**	**44**	**0**	**67**	**73**	**49**	**491**

Saldierungen werden v. a. für Forderungen und Verbindlichkeiten bei der Deutschen Telekom AG sowie der Telekom Deutschland GmbH für die Durchleitung von internationalen Telefongesprächen im Festnetz und bei Roaming-Gebühren im Mobilfunknetz vorgenommen.

Gemäß den vertraglichen Vereinbarungen werden im Insolvenzfall sämtliche mit dem betreffenden Kontrahenten bestehenden Derivate mit positivem bzw. negativem beizulegenden Zeitwert aufgerechnet und es verbleibt lediglich in Höhe des Saldos eine Forderung bzw. Verbindlichkeit. Die Salden werden im Regelfall bankarbeitstäglich neu berechnet und ausgeglichen. Von Kontrahenten, mit denen die Nettoderivateposition, d. h. der Saldo der positiven bzw. negativen beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente aus Sicht der Deutschen Telekom jeweils positiv ist, erhielt die Deutsche Telekom entsprechend den in Angabe 1 „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ genannten Collateral-Verträgen frei verfügbare Barmittel, die das Ausfallrisiko weiter reduzierten.

An Kontrahenten, mit denen die Nettoderivateposition, d. h. der Saldo der positiven bzw. negativen beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente aus Sicht der Deutschen Telekom jeweils negativ war, stellte die Deutsche Telekom im Rahmen von Collateral-Verträgen Barsicherheiten. Die Salden werden im Regelfall bankarbeitstäglich neu berechnet und ausgeglichen. Den gezahlten Barsicherheiten (Collaterals) stehen am Abschluss-Stichtag in Höhe von 34 Mio. € entsprechende negative Nettoderivatepositionen gegenüber, weshalb sie in dieser Höhe zum Abschluss-Stichtag keinen Ausfallrisiken unterlagen.

> Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 11 „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“.

Die gezahlten Collaterals sind unter den ausgereichten Darlehen und sonstigen Forderungen innerhalb der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen. Aufgrund ihrer engen Verbindung zu den entsprechenden derivativen Finanzinstrumenten bilden die gezahlten Collaterals eine eigene Klasse von finanziellen Vermögenswerten. Ebenso bilden die unter den sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen erhaltenen Collaterals aufgrund ihrer engen Verbindung zu den entsprechenden derivativen Finanzinstrumenten eine eigene Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten. Darüber hinaus existieren keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten mindernden Vereinbarungen. Das maximale Ausfallrisiko der übrigen finanziellen Vermögenswerte entspricht somit deren Buchwert.

Bei einem Großteil der von T-Mobile US emittierten Anleihen hat T-Mobile US gemäß der Anleihebedingungen das Recht, die Anleihen zu bestimmten Konditionen vorzeitig zu kündigen. Diese Kündigungsrechte stellen eingebettete Derivate dar und werden gesondert als derivative finanzielle Vermögenswerte in der Konzern-Bilanz angesetzt. Da sie keinem Ausfallrisiko unterliegen, bilden sie eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten. Zu den Energy Forward Agreements, für die keine Sicherheiten gestellt werden, wird auf vorstehende Ausführungen verwiesen. Darüber hinaus existiert kein Ausfallrisiko aus im Bestand befindlichen eingebetteten Derivaten.

Für die von Dritten erworbenen Optionen auf Aktien eines Tochterunternehmens der Deutschen Telekom sowie andere Unternehmensanteile bestehen keine Sicherheiten (siehe oben).

Im Zusammenhang mit Auktionen zum geplanten Erwerb von Spektrumlizenzen haben Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom zusätzlich Barsicherheiten von in Euro umgerechnet 446 Mio. € hinterlegt. Für von Sprint emittierte Verbindlichkeiten mit dem Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall waren am Abschluss-Stichtag Zahlungsmittel von umgerechnet 63 Mio. € als Barsicherheit verpfändet. Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 13 „Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten“. Diese Barsicherheiten unterliegen keinem wesentlichen Ausfallrisiko.

Liquiditätsrisiken. Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 13 „Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten“.

Sicherungsmaßnahmen

Fair Value Hedges. Zur Sicherung des Zeitwertrisikos festverzinslicher Verbindlichkeiten setzt die Deutsche Telekom im Wesentlichen Zins-Swaps und Forward Zins-Swaps („Zahle variabel – Empfange fix“) in EUR, GBP und USD ein. Als Grundgeschäfte wurden festverzinsliche EUR-, GBP- und USD-Anleihen designiert. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der EURIBOR-, der GBP-LIBOR- bzw. USD-LIBOR-Swap-Rate ergeben, werden durch die Wertänderungen dieser Swaps ausgeglichen. Darüber hinaus sind Zins-/Währungs-Swaps hauptsächlich in den Währungspaaren EUR-USD und EUR-GBP als Fair Value Hedges designiert, die zur Sicherung des Zins- und des Währungsrisikos fest verzinslicher Fremdwährungsanleihen dienen und diese in variabel verzinsliche EUR-Anleihen umwandeln Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der USD-LIBOR- und der GBP-LIBOR-Swap-Rate sowie des USD- und des GBP-Wechselkurses ergeben, werden durch die Wertänderungen der Zins-/Währungs-Swaps ausgeglichen. Mit den Fair Value Hedges wird also das Ziel verfolgt, fest verzinsliche Anleihen in variabel verzinsliche Finanzschulden zu transformieren und damit den beizulegenden Zeitwert (Zinsrisiko bzw. Währungsrisiko) dieser finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Cashflow Hedges – Zinsänderungsrisiken. Zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos bestehender und künftiger Verbindlichkeiten setzt die Deutsche Telekom im Wesentlichen Payer-Zins-Swaps und Forward Payer-Zins-Swaps („Zahle fix – Empfange variabel“) ein. Die während des Sicherungszeitraums zu leistenden Zinszahlungen stellen die gesicherten Grundgeschäfte dar und werden auch in diesem Zeitraum erfolgswirksam. Gesicherte Grundgeschäfte können einzelne Verbindlichkeiten, Portfolien von Verbindlichkeiten oder Kombinationen aus Verbindlichkeiten und Derivaten (aggregierte Risikopositionen) sein. Die Zahlungsstromänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der USD-LIBOR-Rate und der EURIBOR-Rate ergeben, werden durch die Zahlungsstromänderungen der Zins-Swaps ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen Anleihen in festverzinsliche Finanzschulden zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Cashflow Hedges – Währungsrisiken. Zur Sicherung nicht in funktionaler Währung denominierter Zahlungsströme hat die Deutsche Telekom Devisenderivate und Zins-/Währungs-Swaps („Zahle fix – Empfange fix“) abgeschlossen. Die während des Sicherungszeitraums zu leistenden Fremdwährungszahlungen stellen die gesicherten Grundgeschäfte dar und werden auch in diesem Zeitraum erfolgswirksam. Die Laufzeiten der Sicherungsbeziehungen enden in den Jahren 2021 bis 2033. Bei rollierenden Cashflow Hedges zur Absicherung von Währungsrisiken werden kurzfristige Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die jeweils durch entsprechende Anschlussgeschäfte prolongiert werden.

Die Wirksamkeit der Fair Value- und Cashflow Hedges wird zu jedem Abschluss-Stichtag prospektiv anhand der wesentlichen Vertragsmerkmale überprüft und retrospektiv mit einem Effektivitätstest in Form einer statistischen Regressionsrechnung berechnet, für rollierende Währungssicherungen wird der Effektivitätstest mittels Dollar-Offset-Test durchgeführt. Zum Abschluss-Stichtag waren alle designierten Sicherungsbeziehungen hinreichend effektiv.

Absicherung einer Nettoinvestition. Aus den bereits in Vorperioden dedesignierten Absicherungen der Nettoinvestition in T-Mobile US gegen Schwankungen des US-Dollar-Kassakurses haben sich 2020 keinerlei Effekte ergeben. Die im kumulierten sonstigen Ergebnis erfassten Beträge würden im Falle eines Abgangs der T-Mobile US reklassifiziert.

Konditionen derivativer Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen

in Mio. €

	2021					
	Nominalbetrag	Durchschnittlicher Sicherungskurs	Durchschnittlich erhaltener Sicherungszins	Durchschnittlich gezahlter Sicherungszins	Durchschnittlich gezahlte Marge	Durchschnittlich empfangene Marge
Fair Value Hedges						
Zinsrisiko						
EURIBOR	638		0,4528 %	6M EURIBOR	0,2819 %	
USD-LIBOR	230		1,9840 %	3M USD LIBOR	0,7430 %	
GBP-LIBOR						
Zins-Währungsrisiko						
USD/EUR						
GBP/EUR						
Übrige						
Cashflow Hedges						
Währungsrisiko						
Kauf						
USD/EUR	290	1,1414				
GBP/EUR	70	1,3156				
Übrige	17					
Verkauf						
USD/EUR	201	1,0967				
Übrige	3	1,0578				
Zinsrisiko						
EURIBOR	610		6M EURIBOR	-0,2873 %		0,2678 %
USD-LIBOR						

in Mio. €

	2022–2025					
	Nominal-betrag	Durchschnitt-licher Sicherungs-kurs	Durch-schnittlich erhaltener Sicherungszins	Durch-schnittlich gezahlter Sicherungszins	Durch-schnittlich gezahlte Marge	Durch-schnittlich empfangene Marge
Fair Value Hedges						
Zinsrisiko						
EURIBOR	6.575		0,7798 %	6M EURIBOR	0,3727 %	
USD-LIBOR	835		2,5755 %	3M USD LIBOR	1,0465 %	
GBP-LIBOR	334		1,2500 %	3M GBP LIBOR	0,7870 %	
Zins-Währungsrisiko						
USD/EUR						
GBP/EUR	339	0,8853	2,5000 %	3M EURIBOR	0,6485 %	
Übrige	79					
Cashflow Hedges						
Währungsrisiko						
Kauf						
USD/EUR	207	1,1859				
GBP/EUR	770	0,9072	6,5000 %	6,5718 %		
Übrige	3					
Verkauf						
USD/EUR	408	1,2350				
Übrige	36	1,0578				
Zinsrisiko						
EURIBOR	7.178		6M EURIBOR	-0,1543 %		0,3721 %
USD-LIBOR	1.834		3M USD LIBOR	4,9861 %		2,3938 %

in Mio. €

	2026 ff.					
	Nominal-betrag	Durchschnitt-licher Sicherungs-kurs	Durch-schnittlich erhaltener Sicherungszins	Durch-schnittlich gezahlter Sicherungszins	Durch-schnittlich gezahlte Marge	Durch-schnittlich empfangene Marge
Fair Value Hedges						
Zinsrisiko						
EURIBOR	8.250		1,4714 %	6M EURIBOR	0,8146 %	
USD-LIBOR	4.373		4,1460 %	3M USD LIBOR	1,6014 %	
GBP-LIBOR	445		2,5590 %	6M GBP LIBOR	0,6477 %	
Zins-Währungsrisiko						
USD/EUR	1.557	1,1221	8,7500 %	3M EURIBOR	5,8751 %	
GBP/EUR	457	0,8758	3,1250 %	3M EURIBOR	1,2716 %	
Übrige	760					
Cashflow Hedges						
Währungsrisiko						
Kauf						
USD/EUR	1.758	1,3566	8,7849 %	7,7858 %		
GBP/EUR	441	0,9122	7,9388 %	7,5811 %		
Übrige						
Verkauf						
USD/EUR	123	1,2359				
Übrige						
Zinsrisiko						
EURIBOR						
USD-LIBOR	1.223		3M USD LIBOR	4,7500 %		2,0707 %

Nominalbeträge und Buchwerte derivativer Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen

in Mio. €

	2020					2019					
	Nominalbetrag der Sicherungsinstrumente		Buchwert der Sicherungsinstrumente		Wertänderung der Sicherungsinstrumente im Geschäftsjahr zur Ermittlung der Ineffektivität	Nominalbetrag der Sicherungsinstrumente		Buchwert der Sicherungsinstrumente		Wertänderung der Sicherungsinstrumente im Geschäftsjahr zur Ermittlung der Ineffektivität	Bilanzausweis der Sicherungsinstrumente
	in Fremdwährung	in €	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten		in Fremdwährung	in €	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten		
Fair Value Hedges											
Zinsrisiko		21.680	1.902	0	1.058		27.204	1.029	(39)	783	Sonstige finanzielle Vermögenswerte/ Finanzielle Verbindlichkeiten
davon: EUR		15.463					20.268				
davon: USD	6.671	5.438				6.865	6.114				
davon: GBP	700	779				700	822				
Zins-Währungsrisiko		3.191	123	(52)	173		2.912	124	(26)	257	Sonstige finanzielle Vermögenswerte/ Finanzielle Verbindlichkeiten
davon: USD	1.747	1.557				1.747	1.557				
davon: GBP	700	796				700	796				
davon: Übrige		839					560				
Cashflow Hedges											
Währungsrisiko		4.326	12	(73)	(183)		3.725	166	(18)	251	Sonstige finanzielle Vermögenswerte/ Finanzielle Verbindlichkeiten
Kauf											
USD/EUR	2.880	2.255				2.580	2.008				
GBP/EUR	1.163	1.282				1.171	1.294				
Übrige		19					52				
Verkauf											
USD/EUR	895	732				416	371				
Übrige		38									
Zinsrisiko		10.845	9	(261)	(1.307)		22.739	120	(1.235)	(747)	Sonstige finanzielle Vermögenswerte/ Finanzielle Verbindlichkeiten
USD-LIBOR	3.750	3.057				16.350	14.561				
EURIBOR		7.788					8.178				

In dieser und den nachfolgenden Tabellen zu den Sicherungsbeziehungen werden Verluste als negative Beträge ausgewiesen, sofern nicht explizit anders beschrieben.

Angaben zu den Grundgeschäften in Sicherungsbeziehungen

in Mio. €

		Buchwert der gesicherten Grundgeschäfte (inkl. Kumulierte Fair Value Hedge Adjustments)	Bestand der kumulierten Buchwertanpassung für designierte Fair Value Hedges	Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte zur Ermittlung von Ineffektivitäten in der Berichtsperiode	Restbestand der kumulierten Buchwertanpassung für dedesignierte Fair Value Hedges	Bestand der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge des gesicherten Risikos (bestehende Sicherungsbeziehungen)[a]	Bestand der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge des gesicherten Risikos (beendete Sicherungsbeziehungen)[a]	Bilanzausweis der gesicherten Grundgeschäfte
Fair Value Hedges								Finanzielle Verbindlichkeiten
Zinsrisiko	2020	23.417	1.741	(1.044)	258	n.a.	n.a.	
	2019	28.019	857	(774)	304	n.a.	n.a.	
Zins-Währungsrisiko	2020	3.219	188	(164)	0	n.a.	n.a.	
	2019	2.981	24	(299)	0	n.a.	n.a.	
Cashflow Hedges								n.a.
Währungsrisiko	2020	n.a.	n.a.	179	n.a.	132	8	
	2019	n.a.	n.a.	(244)	n.a.	83	8	
Zinsrisiko	2020	n.a.	n.a.	1.267	n.a.	(198)	(2.008)	
	2019	n.a.	n.a.	727	n.a.	(1.140)	0	
Hedge of Net Investment								n.a.
Währungsrisiko	2020	n.a.	n.a.	0	n.a.	794	n.a.	
	2019	n.a.	n.a.	0	n.a.	794	n.a.	

[a] Beträge beinhalten die Anteile anderer Gesellschafter.

Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

in Mio. €

		In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Hedge-Ineffektivitäten bestehender Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	In die Gewinn- und Verlustrechnung aus dem sonstigen Ergebnis aufgrund Eintritt der gesicherten Grundgeschäfte reklassifizierte Beträge (designierte Sicherungsbeziehungen)[a]	In die Gewinn- und Verlustrechnung aus dem sonstigen Ergebnis aufgrund Eintritt der gesicherten Grundgeschäfte reklassifizierte Beträge (dedesignierte Sicherungsbeziehungen)[a]	Gesamtveränderung sonstiges Ergebnis	Ausweis der reklassifizierten effektiven Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung	Ausweis der Ineffektivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung
Fair Value Hedges							n.a.	Sonstiges Finanzergebnis
Zinsrisiko	2020	14	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.		
	2019	9	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.		
Zins-Währungsrisiko	2020	9	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.		
	2019	(42)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.		
Cashflow Hedges								Sonstiges Finanzergebnis
Währungsrisiko	2020	(4)	(179)	229	0	50	Umsatzerlöse/ Materialaufwand/ Sonstiges Finanzergebnis	
	2019	7	244	(143)	0	101		
Zinsrisiko	2020	(40)	(1.267)	38	163	(1.066)	Zinsaufwendungen	
	2019	(20)	(727)	(21)	16	(732)		

[a] Negative Beträge stellen Gewinne in der Gewinn- und Verlustrechnung dar.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ineffektivitäten resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Abzinsung der gesicherten Grundgeschäfte (festverzinslich) und der designierten Sicherungsinstrumente (fest- und variabel verzinslich). Darüber hinaus ergeben sich bei den Zins-Währungssicherungen Effekte aus Währungsbasis-Spreads (Cross Currency Basis Spreads), die in den Sicherungsinstrumenten enthalten sind, jedoch nicht in den Grundgeschäften. Bei einigen Sicherungen weichen die Ausstattungsmerkmale von Sicherungsinstrumenten und Grundgeschäften voneinander ab, woraus sich Ineffektivitäten ergeben. Bei Zinssicherungen über künftige hochwahrscheinliche Darlehensaufnahmen könnten Ineffektivitäten entstehen, sofern zeitliche Verschiebungen eintreten. Es ist auch für die Zukunft nicht zu erwarten, dass sich der relative Umfang der Ineffektivitäten wesentlich erhöht. Darüber hinaus bestehen keine weiteren potenziellen Quellen der Ineffektivität.

Überleitung des kumulierten sonstigen Konzernergebnisses aus Sicherungsbeziehungen[a]

in Mio. €

	Designierte Risikokomponenten (effektiver Teil)					
	Cashflow Hedges		Hedges of Net Investment	Summe designierte Risikokomponenten	Kosten der Absicherung[b]	Summe sonstiges Ergebnis
	Währungsrisiko	Zinsrisiko	Währungsrisiko			
Stand zum 1. Januar 2020	91	(1.141)	794	(256)	51	(205)
Erfolgsneutrale Veränderungen	(179)	(1.267)	0	(1.446)	(29)	(1.475)
Erfolgswirksame Reklassifizierungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts	229	202	0	431	2	433
Stand zum 31. Dezember 2020	**141**	**(2.206)**	**794**	**(1.271)**	**24**	**(1.247)**

[a] Beträge beinhalten die Anteile anderer Gesellschafter.

[b] Die Kosten der Absicherung bestehen ausschließlich aus Währungsbasis-Spreads (Cross Currency Basis Spreads).

Derivative Finanzinstrumente. In der folgenden Tabelle sind die beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 (Fair Value Hedge, Cashflow Hedge, Net Investment Hedge) eingebunden sind oder nicht. Sonstige Derivate können zudem eingebettet, d. h. Bestandteil eines zusammengesetzten Instruments sein, welches einen nicht derivativen Basisvertrag enthält.

in Mio. €

	Buchwerte 31.12.2020	Buchwerte 31.12.2019
Aktiva		
Zins-Swaps		
Ohne Hedge-Beziehung	22	6
In Verbindung mit Fair Value Hedges	1.902	1.029
In Verbindung mit Cashflow Hedges	9	120
Devisentermingeschäfte/Devisen-Swaps		
Ohne Hedge-Beziehung	15	49
In Verbindung mit Cashflow Hedges	8	5
Zins-/Währungs-Swaps		
Ohne Hedge-Beziehung	169	206
In Verbindung mit Fair Value Hedges	123	124
In Verbindung mit Cashflow Hedges	3	161
Sonstige Derivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	0	0
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	819	3
Eingebettete Derivate	966	630
Passiva		
Zins-Swaps		
Ohne Hedge-Beziehung	31	34
In Verbindung mit Fair Value Hedges	0	39
In Verbindung mit Cashflow Hedges	261	1.235
Devisentermingeschäfte/Devisen-Swaps		
Ohne Hedge-Beziehung	41	59
In Verbindung mit Cashflow Hedges	28	4
In Verbindung mit Net Investment Hedges	0	0
Zins-/Währungs-Swaps		
Ohne Hedge-Beziehung	264	78
In Verbindung mit Fair Value Hedges	52	26
In Verbindung mit Cashflow Hedges	46	14
Sonstige Derivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	0	0
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	13	7
Eingebettete Derivate	129	146

Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Factoring-Transaktionen mit Übertragung im Wesentlichen aller Chancen und Risiken

Die Deutsche Telekom ist Vertragspartner mehrerer Factoring-Vereinbarungen zum revolvierenden Verkauf von kurzfristig fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, wobei sie im Einzelfall frei entscheiden kann, ob und in welchem Umfang das revolvierende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Darüber hinaus gehende Verkäufe sind im Einzelfall zu vereinbaren. Die für die jeweilige Risikobeurteilung relevanten Risiken aus den verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko (Ausfallrisiko) sowie das Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko), die gegen Zahlung eines fixen Kaufpreisabschlages vollständig auf den Forderungskäufer übertragen werden. Ausfälle bestimmter Debitoren werden bis zu einem Höchstbetrag von einer Kreditversicherung erstattet und das Ausfallrisiko dadurch gemindert. Die zum Abschluss-Stichtag verkauften Forderungen wurden vollständig ausgebucht. Im Ausbuchungszeitpunkt wird der feste Kaufpreisabschlag aufwandswirksam erfasst. Das Forderungs-Management für die verkauften Forderungen wird gegen Entgelt weiterhin von der Deutschen Telekom durchgeführt. Für die Angaben zu den veräußerten Forderungen wird auf nachfolgende Tabelle verwiesen.

Factoring-Transaktionen mit Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken sowie Übertragung der Verfügungsmacht

Weiterhin besteht eine revolvierende Factoring-Transaktion, gemäß der eine Bank zum Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren zahlbaren Entgelten aus Endgeräteverkäufen verpflichtet ist. Die Deutsche Telekom kann im Einzelfall frei entscheiden, ob und in welchem Umfang das revolvierende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko (Ausfallrisiko) sowie das Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Die Deutsche Telekom trägt aus den verschiedenen Tranchen kreditrisikobedingte Ausfälle jeweils bis zu einer bestimmten Höhe; die übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle übernimmt die Bank. Das Spätzahlungsrisiko wird vollständig von der Deutschen Telekom getragen. Aufgrund der Aufteilung der wesentlichen Risiken zwischen Deutscher Telekom und Bank wurden so gut wie alle mit den verkauften Forderungen verbundenen Risiken und Chancen weder übertragen noch zurückbehalten. Die Verfügungsgewalt über die verkauften Forderungen ging auf die Bank über, da sie über die tatsächliche Fähigkeit zum Weiterverkauf der Forderungen verfügt. Die Bank hat das Recht, sämtliche überfälligen Forderungen an die Deutsche Telekom zurück zu verkaufen. Der Kaufpreis entspricht dem Nominalbetrag und ist im auf den Rückkauf folgenden Monat zu zahlen. Solche Rückkäufe haben keinerlei Auswirkungen auf die Aufteilung der kreditrisikobedingten Ausfälle, da die Ausfälle der Bank entsprechend der vereinbarten Risikoteilung zurückbelastet würden. Alle verkauften Forderungen wurden ausgebucht. Im Ausbuchungszeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert der erwarteten Verluste aufwandswirksam in den finanziellen Verbindlichkeiten erfasst. Für die Angaben zum anhaltenden Engagement aus den veräußerten Forderungen wird auf nachfolgende Tabelle verwiesen.

Factoring-Transaktionen mit Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken, bei denen die Verfügungsmacht bei der Deutschen Telekom verbleibt

Darüber hinaus bestehen mehrere Factoring-Vereinbarungen, gemäß denen die Deutsche Telekom auf revolvierender Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Privat- und Geschäftskunden aus bereits fälligen Entgelten als auch über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren zahlbaren Entgelten aus Endgeräteverkäufen veräußert.

In zwei Transaktionen verkaufen Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom Forderungen an strukturierte Einheiten (Structured Entities), die wiederum auch Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom sind und die ausschließlich für diese Factoring-Vereinbarungen gegründet wurden. Die erforderlichen Finanzmittel werden diesen strukturierten Einheiten im Rahmen der allgemeinen Konzernfinanzierung der Deutschen Telekom zur Verfügung gestellt. Außer den aus dem Kauf und Verkauf der jeweiligen Forderungen gemäß Factoring-Vereinbarungen resultierenden besitzen diese strukturierten Einheiten keine anderen Vermögenswerte und Schulden. Sie verkaufen die Forderungen jeweils an eine zweite strukturierte Einheit weiter. Die Deutsche Telekom konsolidiert die beiden zweiten strukturierten Einheiten nicht, da sie nicht die Möglichkeit hat, deren relevante Aktivitäten zu steuern. In der einen Transaktion veräußert die zweite strukturierte Einheit anteilig die Rechte an den Forderungen (Ownership Interests) an zwei Banken und eine dritte strukturierte Einheit weiter. Die Deutsche Telekom konsolidiert auch diese dritte strukturierte Einheit nicht, da sie ebenfalls nicht die Möglichkeit hat, deren relevante Aktivitäten zu steuern. Die von der Deutschen Telekom nicht konsolidierten strukturierten Einheiten werden von den konzernexternen Forderungserwerbern finanziert. In der anderen Transaktion überträgt die zweite strukturierte Einheit die rechtliche Gläubigerstellung an den Forderungen an eine Bank, die diese rechtliche Gläubigerstellung zu Gunsten der an den Forderungen wirtschaftlich berechtigten Investoren wahrnimmt (Administrative Agent). Diese Investoren sind vier Banken sowie drei weitere strukturierte Einheiten. Die Deutsche Telekom konsolidiert diese drei weiteren strukturierten Einheiten nicht, da sie ebenfalls nicht die Möglichkeit hat, deren relevante Aktivitäten zu steuern. Die drei weiteren strukturierten Einheiten werden durch die Emission von Schuldscheindarlehen an konzernexterne Dritte oder alternativ mittels einer von einer Bank gestellten Kreditlinie finanziert.

In einer dritten Transaktion werden Forderungen direkt an eine strukturierte Einheit verkauft. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf die Deutsche Telekom und eine Bank. Sie wird durch die Emission von Schuldscheindarlehen an konzernexterne Dritte oder alternativ mittels einer von einer Bank gestellten Kreditlinie finanziert. Die strukturierte Einheit wird mangels Möglichkeit der Steuerung der relevanten Aktivitäten nicht von der Deutschen Telekom konsolidiert.

Die zu veräußernden Forderungen werden aus den jeweiligen Portfolien entweder in einem automatisierten Prozess unter Beachtung der im Forderungskaufvertrag festgelegten Ankaufskriterien oder durch die Entscheidung der jeweiligen strukturierten Einheit unter Beachtung eines obligatorischen Mindestvolumens ausgewählt. Die Veräußerung der Forderungen erfolgt täglich und wird monatlich abgerechnet. Die Kaufpreise werden bis zu einem bestimmten Betrag sofort bei Verkauf ausbezahlt, darüber hinausgehende Kaufpreisanteile erst, soweit der Bestand an verkauften Forderungen im jeweiligen Portfolio wieder entsprechend absinkt bzw. sich die Forderungscharakteristika ändern. In allen Transaktionen ist die Deutsche Telekom verpflichtet, betagte Forderungen sowie Forderungen, bei denen eine Wertberichtigung unmittelbar bevorsteht, zum Nominalbetrag zurückzukaufen. Solche Rückkäufe hätten keinerlei Auswirkungen auf die Aufteilung der kreditrisikobedingten Ausfälle, da diese den Käufern entsprechend der vereinbarten Risikoteilung zurückbelastet würden. Die aus den Rückkäufen resultierenden Zahlungsmittelabflüsse fallen in der Regel im auf den Rückkauf folgenden Monat an. Keine der strukturierten Einheiten hat andere Geschäftsaktivitäten als den Kauf oder Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder anderen Investments. Unter keiner Transaktion ist die Deutsche Telekom anderen Risiken ausgesetzt als dem in dem jeweiligen Vertrag vereinbarten, aus den verkauften Forderungen resultierenden Kreditrisiko und Spätzahlungsrisiko.

In weiteren Transaktionen werden Forderungen ohne die Einbindung strukturierter Einheiten direkt an konzernexterne Erwerber verkauft. Soweit in einzelnen Portfolien mehr Forderungen angekauft werden, wird der Kaufpreis gestundet, bis das maximale Programmvolumen wieder entsprechend absinkt. Die Deutsche Telekom kann in allen Transaktionen frei entscheiden, ob und in welchem Volumen Forderungen verkauft werden. In einzelnen Portfolien werden Forderungen, bei denen eine Wertminderung unmittelbar bevorsteht, an die Deutsche Telekom zurückverkauft, wobei der Kaufpreis den tatsächlich erzielten Inkasso- bzw. Veräußerungserlösen entspricht und zu zahlen ist nachdem die Deutsche Telekom diese Inkasso- bzw. Veräußerungserlöse vereinnahmt hat. Solche Rückkäufe hätten weder Auswirkungen auf die Aufteilung der kreditrisikobedingten Ausfälle noch auf die Liquiditätslage der Deutschen Telekom. In einem Portfolio besteht eine Kreditversicherung, die Ausfälle bestimmter Debitoren bis zu einem bestimmten Höchstbetrag erstattet und auf diese Weise das Verlustrisiko mindert.

Die Beurteilung der aus den verkauften Forderungen resultierenden Risiken basiert auf dem Kreditrisiko (Ausfallrisiko) und dem Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Die Deutsche Telekom trägt in den einzelnen Transaktionen bestimmte Anteile am Kreditrisiko. Die übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle übernehmen die jeweiligen Käufer. Das Spätzahlungsrisiko wird in allen Transaktionen weiterhin in voller Höhe von der Deutschen Telekom getragen. So gut wie alle mit den verkauften Forderungen verbundenen Chancen und Risiken wurden weder übertragen noch zurückbehalten (Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken zwischen Deutscher Telekom und den Käufern). Die Deutsche Telekom führt für die verkauften Forderungen weiterhin das Forderungs-Management (Servicing) durch. Unter den Factoring-Vereinbarungen, bei denen strukturierte Einheiten eingeschaltet sind, haben die Käufer das Recht, das Servicing ohne besondere Gründe auf Dritte zu übertragen. Obwohl die Deutsche Telekom nicht berechtigt ist, über die verkauften Forderungen in anderer Weise zu verfügen als in ihrer Rolle als Servicer, behält die Deutsche Telekom die Verfügungsmacht über die verkauften Forderungen, da die Käufer und die strukturierten Einheiten nicht über die tatsächliche Fähigkeit zum Weiterverkauf der erworbenen Forderungen verfügen. Im Zeitpunkt des Forderungsverkaufs wird der beizulegende Zeitwert der erwarteten Verluste aufwandswirksam erfasst. Erwartete künftige Auszahlungen sind als Bestandteil der verbundenen Verbindlichkeit ausgewiesen. In den Transaktionen mit strukturierten Einheiten werden bestimmte Kaufpreisbestandteile zunächst einbehalten und, in Abhängigkeit von der Höhe der tatsächlichen Forderungsausfälle, erst später an die Deutsche Telekom ausbezahlt. Soweit die spätere Vereinnahmung solcher Kaufpreisbestandteile erwartet wird, werden sie in Höhe ihres beizulegenden Zeitwerts aktiviert. Die Deutsche Telekom bilanziert die verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weiterhin in Höhe ihres anhaltenden Engagements, d. h. in Höhe des Maximalbetrags, mit dem sie weiterhin für das den verkauften Forderungen innewohnende Kreditrisiko und Spätzahlungsrisiko haftet, und passiviert eine korrespondierende, als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesene verbundene Verbindlichkeit. Die Forderungen und die verbundene Verbindlichkeit werden nachfolgend in dem Umfang ausgebucht, in dem sich das anhaltende Engagement der Deutschen Telekom reduziert (insbesondere bei erfolgter Zahlung durch den Kunden). Der Buchwert der Forderungen wird nachfolgend aufwandswirksam reduziert in dem Umfang, wie die aus dem Kreditrisiko und dem Spätzahlungsrisiko resultierenden, von der Deutschen Telekom zu tragenden tatsächlichen Verluste die anfänglich erwarteten übersteigen. Für die Angaben zum anhaltenden Engagement aus den veräußerten Forderungen wird auf nachfolgende Tabelle verwiesen. Für eine zu Beginn des Geschäftsjahres beendete Factoring-Vereinbarung wurden seit Vertragsbeginn kumuliert Aufwendungen in Höhe 348 Mio. € erfasst.

Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

in Mio. €

	2020				
	Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken	**Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken**			
		Übertragung der Verfügungsmacht	Zurückbehalt der Verfügungsmacht		
			Teilweise oder vollständige Übertragung des Kreditrisikos und vollständiger Zurückbehalt des Spätzahlungsrisikos		
	Vollständige Übertragung des Kredit- und Spätzahlungs-risikos	Teilweise Übertragung des Kreditrisikos und überwiegender Zurückbehalt des Spätzahlungs-risikos	Mit Einbindung strukturierter Einheiten	Ohne Einbindung strukturierter Einheiten	Summe
Ende der Vertragslaufzeiten	2021–2022	2021	2021–2024	2022	
Vertragliches Maximalvolumen	180	90	4.637	324	**5.231**
Sofort auszuzahlende Kaufpreise	180	80	1.984	324	**2.568**
Verkauftes Forderungsvolumen zum Stichtag	94	61	2.677	297	**3.129**
Bandbreite des verkauften Forderungsvolumens im Berichtsjahr	36–116	22–57	1.703–2.147	185–306	
Rückstellung für Forderungs-Management	0	0	0	0	**0**
Anhaltendes Engagement					
Maximales Kreditrisiko (vor Kreditversicherung)	0	14	819	0	**833**
Kreditversicherung	27	0	0	23	**50**
Maximales Spätzahlungsrisiko	0	0	6	1	**7**
Buchwert des anhaltenden Engagements (Aktivseite)	0	0	816	1	**817**
Buchwert der verbundenen Verbindlichkeit	0	0	825	1	**826**
Beizulegender Zeitwert der verbundenen Verbindlichkeit	0	0	9	0	**9**
Rückkaufvereinbarungen					
Nominalwert der zum Nominalbetrag rückkaufbaren Forderungen	0	61	2.562	0	**2.623**
Nominalwert der zum Inkassoerlös rückkaufbaren Forderungen	0	0	116	0	**116**
Erfolgswirksam erfasste Kaufpreisabschläge, Programmgebühren und anteilige Verlustzuweisungen					
Aktuelles Berichtsjahr	0	1	114	1	**116**
Kumuliert seit Vertragsbeginn	4	6	1.178	3	**1.191**

in Mio. €

	2019				
	Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken	**Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken**			
		Übertragung der Verfügungsmacht	Zurückbehalt der Verfügungsmacht		
			Teilweise Übertragung des Kreditrisikos und vollständiger Zurückbehalt des Spätzahlungsrisikos		
	Vollständige Übertragung des Kredit- und Spätzahlungs-risikos	Teilweise Über-tragung des Kreditrisikos und überwiegender Zurückbehalt des Spätzahlungs-risikos	Mit Einbindung strukturierter Einheiten	Ohne Einbindung strukturierter Einheiten	**Summe**
Ende der Vertragslaufzeiten	2021–2022	2021	2020–2023	2020–2022	
Vertragliches Maximalvolumen	184	90	4.959	1.040	**6.273**
Sofort auszuzahlende Kaufpreise	184	80	2.154	1.040	**3.458**
Verkauftes Forderungsvolumen zum Stichtag	91	42	3.007	1.101	**4.241**
Bandbreite des verkauften Forderungsvolumens im Berichtsjahr	71–127	24–30	1.889–2.337	992–1.133	
Rückstellung für Forderungs-Management	0	0	0	4	**4**
Anhaltendes Engagement					
Maximales Kreditrisiko (vor Kreditversicherung)		14	600	80	**694**
Kreditversicherung	27			23	**50**
Maximales Spätzahlungsrisiko		0	82	4	**86**
Buchwert des anhaltenden Engagements (Aktivseite)		0	682	84	**766**
Buchwert der verbundenen Verbindlichkeit		0	733	118	**851**
Beizulegender Zeitwert der verbundenen Verbindlichkeit		0	51	34	**85**
Rückkaufvereinbarungen					
Nominalwert der zum Nominalbetrag rückkaufbaren Forderungen		42	2.887		**2.929**
Nominalwert der zum Inkassoerlös rückkaufbaren Forderungen			120	840	**960**
Erfolgswirksam erfasste Kaufpreisabschläge, Programmgebühren und anteilige Verlustzuweisungen					
Aktuelles Berichtsjahr	1	1	240	62	**304**
Kumuliert seit Vertragsbeginn	4	5	1.064	350	**1.423**

42 Kapital-Management

Vorrangiges Ziel des Kapital-Managements bzw. der Finanzstrategie der Deutschen Telekom ist es, einen Ausgleich der unterschiedlichen Erwartungen der nachfolgenden Interessengruppen sicherzustellen:

- Die **Aktionäre** erwarten eine angemessene und verlässliche Verzinsung auf ihr eingesetztes Kapital.
- Die **Fremdkapitalgeber** erwarten eine angemessene Verzinsung und die Fähigkeit zur Schuldenrückzahlung.
- Die **Mitarbeiter** erwarten sichere Arbeitsplätze mit Zukunftsperspektiven sowie eine verantwortungsvolle Gestaltung des notwendigen Personalumbaus.
- Die **„Unternehmer im Unternehmen“** erwarten ausreichende Investitionsmittel, um das zukünftige Geschäft zu gestalten und um Produkte, Innovationen und Services für die Kunden zu entwickeln.
- Die **Gesellschaft** erwartet, dass die Deutsche Telekom ihre Möglichkeiten ausschöpft, um die Umwelt zu schützen, ein faires und demokratisches Miteinander zu fördern und die Digitalisierung verantwortungsvoll zu gestalten.

Eine wichtige Kennzahl der Kapitalmarkt-Kommunikation gegenüber Investoren, Analysten und Rating-Agenturen ist die relative Verschuldung, die das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA darstellt. Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich hieraus ein Wert von 2,78x (31. Dezember 2019: 2,65x). Den Zielkorridor von 2,25x bis 2,75x für die relative Verschuldung hat die Deutsche Telekom aufgrund des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint kurzeitig verlassen. Nach Zustandekommen des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint hat die Rating-Agentur Standard & Poor's – wie 2018 angekündigt – das Rating der Deutschen Telekom AG von BBB+ auf BBB mit stabilem Ausblick gesenkt. Damit sind wir weiterhin ein solides Investment Grade-Unternehmen mit Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten. Die Kenngrößen bereinigtes EBITDA und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards und können in der Definition und Berechnung dieser Größen bei anderen Unternehmen abweichend sein. Eine weitere wesentliche Kenngröße ist die Eigenkapitalquote, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme, jeweils gemäß Konzern-Bilanz. Zum 31. Dezember 2020 beträgt die Eigenkapitalquote 27,4 % (31. Dezember 2019: 27,1%). Der Zielkorridor liegt unverändert zwischen 25 und 35 %. Darüber hinaus hält die Deutsche Telekom eine Liquiditätsreserve, welche die Fälligkeiten der nächsten 24 Monate deckt.

> Weitere Informationen hierzu finden Sie in den Kapiteln „Konzernsteuerung“ und „Geschäftsentwicklung des Konzerns“ im zusammengefassten Lagebericht.

in Mio. €

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	Veränderung in %
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	87.702	51.644	36.058	69,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.257	6.516	(1.259)	(19,3)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.149	8.189	5.960	72,8
Leasing-Verbindlichkeiten	32.715	19.835	12.880	64,9
Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten	**139.823**	**86.184**	**53.639**	**62,2**
Zinsabgrenzungen	(1.035)	(748)	(287)	(38,4)
Sonstige	(703)	(739)	36	4,9
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	**138.085**	**84.697**	**53.388**	**63,0**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.939	5.393	7.546	n.a.
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4.038	2.333	1.705	73,1
Andere finanzielle Vermögenswerte	881	940	(59)	(6,3)
Netto-Finanzverbindlichkeiten	**120.227**	**76.031**	**44.196**	**58,1**

43 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bundesrepublik Deutschland und andere nahestehende Unternehmen. Die Bundesrepublik Deutschland (Bund) ist direkt und indirekt (über die KfW Bankengruppe) mit insgesamt 31,9 % (31. Dezember 2019: 31,9 %) an der Deutschen Telekom AG beteiligt. Dies führte in früheren Jahren aufgrund der Hauptversammlungspräsenzen bei der Deutschen Telekom AG zu einer Hauptversammlungsmehrheit des Bundes und begründete damit ein Beherrschungsverhältnis gegenüber der Deutschen Telekom. Aufgrund gestiegener Hauptversammlungspräsenzen verfügte der Bund seit 2016 nicht mehr über eine Mehrheit der Stimmen in den Hauptversammlungen der Deutschen Telekom AG. Es ist deshalb nicht mehr von einem Beherrschungsverhältnis, sondern lediglich von einem maßgeblichen Einfluss des Bundes auf die Deutsche Telekom auszugehen. Daher gelten der Bund und die von ihm beherrschten und gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen, nicht aber die Unternehmen, bei denen der Bund maßgeblichen Einfluss ausüben kann, als nahestehende Unternehmen der Deutschen Telekom. Im Geschäftsverkehr agiert die Deutsche Telekom jeweils unmittelbar gegenüber diesen Unternehmen, sowie gegenüber Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als unabhängige Partei. Die Deutsche Telekom nimmt an Frequenzauktionen der Bundesnetzagentur teil. Erwerbe über Lizenzen an Mobilfunk-Spektren können Ausbauverpflichtungen zur Folge haben.

Der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Bundesanstalt) sind per Gesetz bestimmte Aufgaben übertragen worden, die unternehmensübergreifende Angelegenheiten der Deutschen Telekom AG sowie der Deutschen Post AG und der Deutschen Postbank AG betreffen. Die Bundesanstalt führt u. a. die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für die Deutsche Telekom AG, die Deutsche Post AG und der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main (als Rechtsnachfolgerin der Deutsche Postbank AG, Bonn). Die Koordinations- und Verwaltungsaufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen. Im Rahmen der Altersversorgung für Beamte hatte die Deutsche Telekom AG zusammen mit der Deutschen Post AG und der Deutschen Postbank AG bis zum Berichtsjahr 2012 eine gemeinsame Versorgungskasse, den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V., Bonn (BPS-PT), unterhalten. Mit dem Gesetz zur Neuordnung der Postbeamtenversorgungskasse (PVKNeuG) wurden zum 1. Januar 2013 die Aufgaben des BPS-PT im Rahmen der Postbeamtenversorgung (organisiert in der Postbeamtenversorgungskasse) auf die bereits bestehende Bundesanstalt übertragen. Die Aufgaben der Postbeamtenversorgung werden damit durch die Postbeamtenversorgungskasse als Bestandteil der Bundesanstalt wahrgenommen. Diese gemeinsame Postbeamtenversorgungskasse ist arbeitsteilig tätig und übernimmt dazu für den Bund treuhänderisch die Finanzverwaltung im Rahmen der Altersversorgung. Für das Geschäftsjahr 2020 wurden von der Deutschen Telekom Zahlungen in Höhe von 121 Mio. € (2019: 146 Mio. €; 2018: 123 Mio. €) geleistet. Zahlungen wurden zudem nach den Vorschriften des PVKNeuG an die Postbeamtenversorgungskasse geleistet.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 15 „Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen".

Der Bund und die von ihm beherrschten und gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen sind Kunden bzw. Lieferanten der Deutschen Telekom und haben somit gegenseitige Vertragsbeziehungen mit der Deutschen Telekom.

Gegenüber **Gemeinschaftsunternehmen** und **assoziierten Unternehmen** existieren keine wesentlichen Umsätze, Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Natürliche nahestehende Personen. Im Berichtsjahr betrugen die für kurzfristig fällige Leistungen erfassten Aufwendungen an Vorstand und Aufsichtsrat 20,5 Mio. € (2019: 19,9 Mio. €) und die anderen langfristig fälligen Leistungen 7,3 Mio. € (2019: 4,4 Mio. €). Für die Vorstandsversorgung wurde Dienstzeitaufwand in Höhe von 2,3 Mio. € erfasst (2019: 2,4 Mio. €). Darüber hinaus sind Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen des Vorstands in Höhe von 2,0 Mio. € (2019: 2,0 Mio. €) angefallen. 2020 und 2019 wurden keine Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses als Aufwand erfasst.

Zum 31. Dezember 2020 hat die Deutsche Telekom Rückstellungen für die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung aus kurzfristig fälligen Leistungen von 11,6 Mio. € (2019: 11,4 Mio. €) und aus anderen langfristig fälligen Leistungen von 14,3 Mio. € (2019: 10,3 Mio. €) passiviert. Darüber hinaus beläuft sich der Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) aus der Vorstandsversorgung auf 28,0 Mio. € (2019: 27,1 Mio. €).

Der Gesamtaufwand für die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat beträgt im Berichtsjahr 32,2 Mio. € (2019: 29,0 Mio. €).

Weitere Informationen hierzu finden Sie im „Vergütungsbericht" im zusammengefassten Lagebericht und in Angabe 44 „Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat".

Den Arbeitnehmern, die in den Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG gewählt wurden, steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Die Höhe des Gehalts entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen. Daneben haben keine wesentlichen Transaktionen mit natürlichen nahestehenden Personen stattgefunden.

Die Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. Vorständen von anderen Unternehmen oder sind Gesellschafter anderer Unternehmen, mit denen die Deutsche Telekom AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind.

44 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Vergütung des Vorstands

Die Darstellung des Systems der Vorstandsvergütung sowie die Pflichtangaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Sätze 5–8 HGB sind Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2020

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 betragen insgesamt 24,1 Mio. € (2019: 23,3 Mio. €). Darin enthalten sind insgesamt 189.315 Stück Anrechte auf Matching Shares mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung von 2,5 Mio. € (2019: 2,7 Mio. €).

Frühere Mitglieder des Vorstands

Für Leistungen und Ansprüche früherer und während des Geschäftsjahres ausgeschiedener Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene sind 8,5 Mio. € (2019: 8,8 Mio. €) als Gesamtbezüge enthalten. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen wurden für diesen Personenkreis sowie deren Hinterbliebene 223,9 Mio. € (2019: 213,4 Mio. €) als Rückstellungen (Bewertung nach IAS 19) passiviert.

Sonstiges

Die Gesellschaft hat keine Vorschüsse und Kredite an Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder gewährt. Ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises eingegangen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Grundzüge des Vergütungssystems sowie die Angabe der individuellen Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für 2020 beträgt 3.043.250 € (zuzüglich Umsatzsteuer) und setzt sich zusammen aus festen jährlichen Vergütungen und Sitzungsgeldern.

Die Gesellschaft hat keine Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsratsmitglieder bzw. ehemalige Aufsichtsratsmitglieder gewährt. Ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises eingegangen.

45 Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG haben die nach § 161 des AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internet-Seite der Deutschen Telekom AG zugänglich gemacht. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist über die Internet-Seite der Deutschen Telekom zugänglich.

Entsprechenserklärung

46 Ereignisse nach der Berichtsperiode

Begebung von USD-Anleihen durch T-Mobile US. Am 14. Januar 2021 hat T-Mobile US drei Anleihen („Senior Notes") in Höhe von insgesamt 3,0 Mrd. US-$ (2,4 Mrd. €) mit Laufzeitende zwischen 2026 und 2031 und einer Verzinsung zwischen 2,250 % und 2,875 % begeben. T-Mobile US beabsichtigt, die Mittel aus den Anleihen für allgemeine Unternehmenszecke, u. a. den Erwerb zusätzlichen Spektrums und die fortlaufende Refinanzierung bestehender Schulden, zu verwenden.

Vereinbarte Veräußerung der T-Mobile Infra B.V. Am 21. Januar 2021 haben die Deutsche Telekom und Cellnex Telecom S.A. eine Vereinbarung unterzeichnet, ihre jeweiligen niederländischen Mobilfunk-Infrastruktur-Tochtergesellschaften zusammenzuführen. Im Rahmen der Vereinbarung ist es vorgesehen, dass die niederländische Funkturmgesellschaft T-Mobile Infra B.V. an eine neu gegründete und in der künftigen Zielstruktur unabhängig gemanagte Fondsgesellschaft Digital Infrastructure Vehicle (DIV) veräußert wird. Die Vermögenswerte und Schulden der T-Mobile Infra B.V. werden im Konzernabschluss der Deutschen Telekom zum 31. Dezember 2020 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen ausgewiesen.

Weitere Informationen zu der Transaktion finden Sie im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen".

Erwerb von Mobilfunk-Vermögenswerten von Shentel in den USA. Am 1. Februar 2021 wurde das Bewertungsverfahren für den Kaufpreis der Mobilfunk-Vermögenswerte von Shentel abgeschlossen, für die Sprint zuvor eine Kaufoption ausgeübt hatte.

Weitere Informationen zu der Transaktion finden Sie im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen".

47 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 314 HGB

PricewaterhouseCoopers Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, ein Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer in Berlin, ist seit Börsennotierung der Deutschen Telekom AG in 1996 Abschlussprüfer der Gesellschaft. Nach einem PwC-internen Wechsel im Jahr 2015 ist Herr Thomas Tandetzki der verantwortliche rechtsunterzeichnende Wirtschaftsprüfer bei PwC.

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr 2020 als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

in Mio. €

	2020
Abschlussprüfungsleistungen	15
Andere Bestätigungsleistungen	1
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	1
	17

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Entgelte für die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse und Honorare für weitere Prüfungsleistungen ausgewiesen.

Die unter den anderen Bestätigungsleistungen ausgewiesenen Honorare betreffen insbesondere die Prüfung von Informationssystemen und Prozessen sowie die Erteilung von Comfort Lettern.

Die sonstigen Leistungen umfassen überwiegend fachliche Leistungen im Zusammenhang mit strategischen Projekten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deutschen Telekom AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, den 16. Februar 2021

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

Timotheus Höttges

Adel Al-Saleh	Birgit Bohle	Srini Gopalan	Dr. Christian P. Illek
Thorsten Langheim	Dominique Leroy	Claudia Nemat	

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Telekom Aktiengesellschaft, Bonn

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft, Bonn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzern-Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1 | Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte

2 | Angemessenheit der Bilanzierung der Umsatzerlöse

3 | Unternehmenszusammenschluss von T-Mobile US, Inc. und Sprint Corp.

4 | Wertaufholung des Buchwerts wertgeminderter immaterieller Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „USA“

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1 | Sachverhalt und Problemstellung

2 | Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

3 | Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 | Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte
1 | In dem Konzernabschluss der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft („Gesellschaft“) werden langfristige Vermögenswerte von insgesamt € 227,6 Mrd. ausgewiesen. Unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von € 19,8 Mrd. (7,5 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal im Geschäftsjahr oder darüber hinausgehend anlassbezogen von der Gesellschaft einem Wertminderungstest („Impairment Test“) unterzogen. Im Rahmen des Impairment Tests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (nachfolgend zusammengefasst „Einheit“ oder „Einheiten“), inklusive des jeweils zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts, dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Grundlage dieser Bewertungen ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der Einheit, der der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen ist. Die Feststellung der Werthaltigkeit der Einheit „USA“ (Segment USA) erfolgt auf Basis der Börsennotierung der T-Mobile US, Inc. („T-Mobile US“). Den übrigen Bewertungen liegen die Planungsrechnungen für die einzelnen Einheiten zugrunde, die auf den von den gesetzlichen Vertretern genehmigten Finanzplänen beruhen. Die Abzinsung der künftigen Zahlungsströme erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten für die jeweilige Einheit. Der Impairment Test für die Einheit „Montenegro“ (Segment Europa) führte zum 31. Dezember 2020 zu einer Wertminderung des dieser Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts von € 26 Mio.

Für andere langfristige Vermögenswerte und Einheiten ohne Geschäfts- oder Firmenwert wird regelmäßig überprüft, ob Anhaltspunkte vorliegen, die einen Impairment Test bedingen.

Im Zuge der Reorganisation des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden war der der Einheit „Systemgeschäft“ (Segment Systemgeschäft) bis einschließlich zum 30. Juni 2020 zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert auf Basis der relativen Wertansätze vollständig dem in die Einheit „Deutschland“ (Segment Deutschland) übertragenen Telekommunikationsgeschäft für Geschäftskunden zuzuordnen, so dass in der Einheit „Systemgeschäft“ zum 1. Juli 2020 kein Geschäfts- oder Firmenwert verblieb. Diese Reorganisation sowie schlechter als erwartete Geschäftsaussichten für die verbliebene Einheit „Systemgeschäft“, unter anderem infolge der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie, führten bereits unterjährig im dritten Quartal 2020 zu einem anlassbezogenen Impairment Test dieser Einheit. Dabei wurde auf Grundlage der von den gesetzlichen Vertretern dieser Einheit erstellten Planungsrechnung und des für diese Einheit anzuwendenden Diskontierungszinssatzes der erzielbare Betrag dieser Einheit nach dem Wertmaßstab des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt.

Für die Einheiten „Rumänien-Festnetz” und „Rumänien-Mobilfunk“ (beide Segment Europa) wurden anlassbezogene Impairment Tests infolge des vereinbarten Verkaufs der Telekom Romania Communications S.A. („TKR“), die das rumänische Festnetzgeschäft betreibt, durchgeführt. Die erzielbaren Beträge für die Einheiten „Rumänien-Festnetz“ und „Rumänien-Mobilfunk“ wurden ebenfalls nach dem Wertmaßstab des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Für die Einheit „Rumänien-Festnetz“ wurde dieser auf Grundlage des vorliegenden Kaufpreises für die TKR ermittelt. Für die Einheit „Rumänien-Mobilfunk“ erfolgte die Ermittlung des erzielbaren Betrags auf Grundlage der von den gesetzlichen Vertretern der Einheit erstellten Planungsrechnung sowie des für diese Einheit anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Die sich aus dem Vergleich der erzielbaren Beträge der Einheiten mit deren Buchwerten ergebenden Wertminderungen für die Einheiten „Systemgeschäft“ und „Rumänien-Mobilfunk“ waren auf die getesteten Vermögenswerte der Einheiten anteilig auf Basis der Buchwerte dieser Vermögenswerte unter Beachtung des jeweils beizulegenden Zeitwerts als Wertuntergrenze zu verteilen. Danach ergab sich für die Einheit „Systemgeschäft“ eine zu erfassende Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte von € 299 Mio. sowie auf Sachanlagevermögen von € 127 Mio. Weitere € 44 Mio. entfielen auf im Segment Group Headquarters & Group Services erfasste immaterielle Vermögenswerte, die für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der Einheit „Systemgeschäft“ zuzuordnen waren. Bei der Einheit „Rumänien-Mobilfunk“ ergab sich eine zu erfassende

Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte von € 126 Mio. und auf Sachanlagevermögen von € 34 Mio. Für die Einheit „Rumänien-Festnetz“ ergab sich aufgrund des aus dem vorliegenden Kaufangebot hervorgehenden Kaufpreises für die TKR eine Wertaufholung von € 50 Mio. auf in der Vergangenheit wertgemindertes Sachanlagevermögen.

Das Ergebnis der Impairment Tests ist insbesondere von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig. Die Bewertungen sind insofern mit Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 | Wir haben beurteilt, ob die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Impairment Tests der einzelnen Einheiten bilden. Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern und deren Erfassung in den Planungsrechnungen gestützt. Dabei haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung von Aufwendungen für Konzernfunktionen für die jeweiligen Einheiten beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Änderungen des Diskontierungszinssatzes signifikante Wertauswirkungen haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter gewürdigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Ferner haben wir für die Impairment Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen für die Einheiten mit geringer Überdeckung (Buchwert im Vergleich zum Barwert) durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind aus unserer Sicht zur Überprüfung der Werthaltigkeit sachgerecht abgeleitet worden.

3 | Die Angaben der Gesellschaft zu den Impairment Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie anderer langfristiger Vermögenswerte sind in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschnitt „Ansatz und Bewertung“ des Kapitels „Grundlagen und Methoden“ sowie in den Abschnitten „6 – Immaterielle Vermögenswerte“ und „7 – Sachanlagen“ des Konzern-Anhangs enthalten.

2 | Angemessenheit der Bilanzierung der Umsatzerlöse

1 | In dem Konzernabschluss der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse von € 101,0 Mrd. ausgewiesen. Dieser betragsmäßig bedeutsame Posten unterliegt angesichts der Komplexität der für die zutreffende Erfassung und Abgrenzung erforderlichen Prozesse und Kontrollen, dem Einfluss fortwährender Änderungen der Geschäfts-, Preis- und Tarifmodelle (u.a. Tarifstrukturen, Kundenrabatte, Incentives) und dem Vorhandensein von Mehrkomponentenverträgen einem besonderen Risiko.

Der für die Umsatzrealisierung maßgebliche Rechnungslegungsstandard „International Financial Reporting Standard 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (IFRS 15) bedingt außerdem für bestimmte Bereiche – wie zum Beispiel die Bestimmung des Transaktionspreises und dessen Aufteilung auf die in einem Mehrkomponentenvertrag identifizierten Leistungsverpflichtungen auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise – Schätzungen und Ermessensentscheidungen, deren Angemessenheit im Rahmen unserer Prüfung zu beurteilen war.

Vor diesem Hintergrund war die Bilanzierung der Umsatzerlöse im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 | Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität und der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir im Rahmen unserer Prüfung zunächst die vom Konzern eingerichteten Prozesse und Kontrollen einschließlich der zum Einsatz kommenden IT-Systeme zur Erfassung von Umsatzerlösen beurteilt. Dabei haben wir insbesondere das Umfeld der IT-Systeme zur Fakturierung und Bewertung sowie anderer relevanter Systeme zur Unterstützung der Bilanzierung der Umsatzerlöse sowie der Fakturierungs- und Bewertungssysteme bis hin zur Erfassung im Hauptbuch beurteilt.

Weiterhin haben wir Kundenverträge durchgesehen, die Bestimmung des Transaktionspreises und dessen Aufteilung auf die in einem Mehrkomponentenvertrag identifizierten Leistungsverpflichtungen auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise nachvollzogen und gewürdigt, ob diese Leistungen über einen bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht wurden. In diesem Zusammenhang haben wir auch die Angemessenheit der angewendeten Verfahren zur periodengerechten Erfassung der Umsatzerlöse beurteilt und die getroffenen Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter zur Erlösrealisierung und Erlösabgrenzung gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die bilanziellen Konsequenzen neuer Geschäfts- und Preismodelle gewürdigt und in Stichproben Kundenrechnungen und die zugehörigen Verträge sowie Zahlungseingänge überprüft. Durch konsistente Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung der operativen Tochtergesellschaften haben wir konzernweit sichergestellt, dass wir dem Prüfungsrisiko, das dem Prüffeld inhärent ist, angemessen begegnen.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um die sachgerechte Bilanzierung der Umsatzerlöse zu gewährleisten.

3 | Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen im Konzernabschluss der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft sind in den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Abschnitten „Ansatz und Bewertung“ und „Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten“ des Kapitels „Grundlagen und Methoden“ und in Abschnitt „20 – Umsatzerlöse“ des Kapitels „Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“ des Konzern-Anhangs enthalten.

3 | Unternehmenszusammenschluss von T-Mobile US, Inc. und Sprint Corp.

1 | Zum 1. April 2020 hat die im Konzernabschluss der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft vollkonsolidierte Tochtergesellschaft T-Mobile US 100% der Anteile an der börsennotierten Sprint Corp. („Sprint“) im Wege eines Aktientauschs ohne Barkomponente erworben und damit die Beherrschung über Sprint erlangt. Der ehemalige Mehrheitsaktionär von Sprint, SoftBank K.K., erhielt zum Erwerbszeitpunkt effektiv für jeweils 11,31 Sprint-Anteile eine neue T-Mobile US-Aktie, während die übrigen Aktionäre für jeweils 9,75 Sprint-Anteile eine neue Aktie der T-Mobile US erhielten.

Der Unternehmenszusammenschluss mit Sprint wurde gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nach der Erwerbsmethode bilanziert. Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation wurden dabei die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden und Eventualschulden von Sprint mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Unter Berücksichtigung eines der Gesellschaft zuzurechnenden erworbenen Nettovermögens von € 21,9 Mrd. und einer insgesamt übertragenen Gegenleistung von € 30,6 Mrd. ergab sich in Summe ein vorläufiger erworbener Geschäfts- und Firmenwert von € 8,7 Mrd. Aufgrund der Komplexität der Bewertung und der betragsmäßig wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft war der Unternehmenszusammenschluss im Rahmen unserer Prüfung des Konzernabschlusses von besonderer Bedeutung.

2 | Bei unserer Prüfung haben wir die bilanzielle Abbildung des Unternehmenszusammenschlusses der T-Mobile US und Sprint beurteilt. Hierzu haben wir zunächst die vertraglichen Vereinbarungen eingesehen. Damit einhergehend haben wir die übertragene Gegenleistung für den Unternehmenszusammenschluss nachvollzogen und mit den zugrunde liegenden Vereinbarungen und uns vorgelegten Berechnungen abgestimmt. Darauf aufbauend haben wir die dem Unternehmenszusammenschluss zugrundeliegende Bilanz zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt beurteilt. Hier haben wir unter anderem die den Bewertungen zugrunde liegenden Modelle sowie die angewandten Bewertungsparameter und Annahmen auf ihre Angemessenheit hin beurteilt. Angesichts der für eine Transaktion dieser Größe üblichen Komplexität bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation haben uns dabei unsere internen Bewertungsspezialisten unterstützt. Darüber hinaus haben wir die nach IFRS 3 geforderten Anhangangaben gewürdigt. Im Ergebnis konnten wir uns durch unsere Prüfungshandlungen davon überzeugen, dass die bilanzielle Abbildung dieses Unternehmenserwerbs sachgerecht erfolgte und die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen nachvollziehbar und hinreichend begründet sind.

3 | Die Angaben zum Unternehmenszusammenschluss im Konzernabschluss der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft sind im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ des Kapitels „Grundlagen und Methoden“ des Konzern-Anhangs enthalten.

4 | Wertaufholung des Buchwerts wertgeminderter immaterieller Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „USA“

1 | In dem Konzernabschluss der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Mobilfunklizenzen der Federal Communications Commission in den USA („FCC-Lizenzen“) von € 74,5 Mrd. (28,1 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Als Ergebnis eines anlassbezogenen Impairment Tests für die Einheit „USA“ zum 30. September 2012 wurden bestimmte FCC-Lizenzen wertgemindert. Für diese wertgeminderten FCC-Lizenzen war seither regelmäßig zu überprüfen, ob die Gründe für die damalige Wertminderung – zumindest teilweise – entfallen sind. Hierbei waren die Wertaufholungsgrenzen gemäß IAS 36 zu beachten, wonach der Buchwert eines Vermögenswertes bei der Zuordnung einer Wertaufholung nicht über den niedrigeren Wert aus (a) seinem erzielbaren Betrag und (b) dem Buchwert, der bestimmt worden wäre, wenn in früheren Perioden kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre, erhöht werden konnte. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der Einheit „USA“ hatte sich seit 2012 durch einen Anstieg des Aktienkurses der T-Mobile US erhöht. Der erzielbare Betrag der wertgeminderten FCC-Lizenzen lag in den Geschäftsjahren 2012 bis 2016 unter dem bereits wertgeminderten Buchwert, so dass die Wertaufholungsgrenzen zu beachten waren. Aus im dritten Quartal 2017 verfügbaren Ergebnissen der damaligen 600 MHz-Auktion der Federal Communications Commission ergaben sich sodann im Geschäftsjahr 2017 erstmalig Anzeichen für eine Wertaufholung der FCC-Lizenzen, die seinerzeit zu einer teilweisen Wertaufholung des Buchwertes der FCC-Lizenzen von € 1,7 Mrd. geführt hatten. Infolge der im Zusammenhang mit dem am 1. April 2020 vollzogenen Unternehmenszusammenschluss von T-Mobile US und Sprint durchgeführten vorläufigen Kaufpreisallokation ergaben sich im Geschäftsjahr 2020 erneut Indikatoren für eine weitere Wertaufholung der betreffenden FCC-Lizenzen.

Infolgedessen wurde eine Neubewertung der betreffenden FCC-Lizenzen auf Basis eines Marktwertverfahrens durchgeführt. Daraus ergab sich ein beizulegender Zeitwert der auf Wertaufholung zu untersuchenden FCC-Lizenzen von € 14,7 Mrd. Der Buchwert betrug zuletzt € 13,1 Mrd., so dass unter Beachtung der Wertaufholungsgrenzen gemäß IAS 36 eine weitere teilweise Wertaufholung des Buchwertes der FCC-Lizenzen von € 1,6 Mrd. in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde.

Aufgrund der wesentlichen Ergebnisauswirkungen und der mit der Beurteilung der Wertaufholung getroffenen Ermessensentscheidung der gesetzlichen Vertreter war dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

2 | Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem beurteilt, ob die Bewertung auf Basis eines Marktwertverfahrens und die zugrunde gelegten Bewertungsparameter und -annahmen insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Bewertung der betreffenden FCC-Lizenzen der T-Mobile US bilden. Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit vergleichbaren Transaktionen für den Erwerb von FCC-Lizenzen gestützt. Dabei haben wir direkte Auktionen genauso wie Sekundärmarkt-Transaktionen berücksichtigt und beurteilt, ob die gewählten Transaktionen hinreichend vergleichbar sind, und zwar in Bezug auf den Zeitpunkt der Transaktion, die zugrundeliegenden Frequenzbänder sowie die betroffenen Marktteilnehmer. Zusätzlich haben wir Analystenschätzungen einbezogen, die Preispunkte für bestimmte Frequenzbänder veröffentlichen. Auf dieser Grundlage haben wir unter anderem auch beurteilt, ob der von der Gesellschaft bei der Bewertung der FCC-Lizenzen als Multiplikator verwendete Marktpreis pro Megahertz bezogen auf die Bevölkerung („Marktpreis pro MHz/Pop“) für das betreffende Frequenzband angemessen ist, um den Zeitwert der FCC-Lizenzen zu bestimmen. Dabei haben wir auch die zusätzlichen Wertsteigerungen des Marktpreises pro MHz/Pop im Zeitablauf im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse berücksichtigt. Ferner haben wir die Allokation auf die seinerzeit wertgeminderten FCC-Lizenzen beurteilt und das Berechnungsmodell nachvollzogen und gewürdigt. Aus unserer Sicht ist die von den gesetzlichen Vertretern angewandte Bewertungsmethode sachgerecht und sind die einfließenden Bewertungsparameter und -annahmen schlüssig abgeleitet worden.

3 | Die Angaben der Gesellschaft zur teilweisen Wertaufholung der FCC-Lizenzen sind im Abschnitt „6 – Immaterielle Vermögenswerte“ und im Abschnitt „21 – Sonstige betriebliche Erträge“ des Konzern-Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die im Abschnitt „Sonstige Angaben – Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die im Abschnitt „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als

notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei deutschetelekomag_ka_lb_20201231.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Juni 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Juli 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen, seitdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1996 erstmals die Anforderungen als Unternehmen von öffentlichem Interesse im Sinne des § 319a Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllte, als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft, Bonn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Tandetzki.

Frankfurt am Main, den 16. Februar 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Peter Bartels
Wirtschaftsprüfer

Thomas Tandetzki
Wirtschaftsprüfer

Mandate und weitere Informationen

Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG 2020

Prof. Dr. Ulrich Lehner
Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. April 2008
Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 25. April 2008
Mitglied des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:
- Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart (seit 11/2007)

Dr. Rolf Bösinger
Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juni 2018
Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, Berlin
– Keine weiteren Mandate –

Dr. Günther Bräunig
Mitglied des Aufsichtsrats seit 21. März 2018
Vorsitzender des Vorstands der KfW, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:
- Deutsche Pfandbriefbank AG, Unterschleißheim (seit 8/2009), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 8/2014)
- Deutsche Post AG, Bonn (seit 3/2018)

Odysseus D. Chatzidis
Mitglied des Aufsichtsrats seit 3. Januar 2018
Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Deutsche Telekom, Bonn
– Keine weiteren Mandate –

Constantin Greve
Mitglied des Aufsichtsrats seit 20. November 2018
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Telekom AG, Bonn
– Keine weiteren Mandate –

Lars Hinrichs
Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Oktober 2013
Geschäftsführer (CEO) der Cinco Capital GmbH, Hamburg

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:
- xbAV AG, München, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2016)

Dr. Helga Jung
Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. Mai 2016
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Allianz SE, München

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:
- Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, München (3/2018 bis 12/2020)
- Allianz Deutschland AG, München (seit 3/2016)
- Allianz Global Corporate & Specialty SE, München, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 5/2013)
- Allianz Private Krankenversicherungs-AG, München (3/2018 bis 12/2020)
- Allianz Versicherungs-AG, München (seit 11/2019), Vorsitzende des Aufsichtsrats (11/2019 bis 3/2020)
- Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 4/2020)

Prof. Dr. Michael Kaschke
Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. April 2015
Vorsitzender des Vorstands (CEO & President) der Carl Zeiss AG, Oberkochen bis 31. März 2020

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:
- Carl Zeiss Meditec AG, Jena, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 3/2010)
- Carl Zeiss Industrielle Messtechnik GmbH, Oberkochen, Vorsitzender des Aufsichtsrats (1/2014 bis 3/2020)
- Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf (seit 4/2008)
- Robert Bosch GmbH, Stuttgart (seit 4/2016)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:
- Carl Zeiss Co., Ltd., Seoul, Südkorea, Vorsitzender des Board of Directors (1/2017 bis 3/2020)
- Carl Zeiss Far East Co., Ltd., Hongkong, China, Vorsitzender des Board of Directors (4/2002 bis 3/2020)
- Carl Zeiss India (Bangalore) Private Ltd., Bangalore, Indien, Vorsitzender des Board of Directors (12/2009 bis 3/2020)
- Carl Zeiss Pte. Ltd., Singapur, Singapur, Mitglied des Board of Directors (4/2002 bis 3/2020)
- Carl Zeiss (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China, Mitglied des Board of Directors (6/2017 bis 3/2020)

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten außerhalb von Wirtschaftsunternehmen:
- Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Karlsruhe, Körperschaft des öffentlichen Rechts (keine Handelsgesellschaft im Sinne des § 100 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 AktG), Vorsitzender (seit 12/2019)

Nicole Koch
Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Januar 2016
Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Telekom Privatkunden-Vertrieb GmbH, Bonn

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- Deutsche Telekom Privatkunden-Vertrieb GmbH, Bonn (seit 6/2004)

Dagmar P. Kollmann
Mitglied des Aufsichtsrats seit 24. Mai 2012
Unternehmerin, Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten und Beiräten sowie der Monopolkommission
Ehemalige Vorsitzende des Vorstands der Morgan Stanley Bank, Frankfurt am Main
Ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrats (Board of Directors) der Morgan Stanley Bank International Limited, London, Vereinigtes Königreich

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:
- Deutsche Pfandbriefbank AG, Unterschleißheim, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 8/2009)
- KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main (seit 5/2012)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:
- Coca Cola European Partners plc, London, Vereinigtes Königreich (seit 5/2019)
- Unibail-Rodamco SE, Paris, Frankreich, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 5/2014)

Petra Steffi Kreusel
Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Januar 2013
Senior Vice President, Customer & Public Relations der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main bis 30. Juni 2020
Senior Vice President, Customer & Public Relations der Deutsche Telekom Business Solutions GmbH, Bonn
Konzernbeauftragte Digitale Bildung und Schule der Deutsche Telekom AG, Bonn
Vorsitzende des Unternehmenssprecherausschusses der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main bis 30. Juni 2020
Vorsitzende des Unternehmenssprecherausschusses der Deutsche Telekom Business Solutions GmbH, Bonn
Stellvertretende Vorsitzende des Konzernsprecherausschusses der Deutsche Telekom AG, Bonn

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- Deutsche Telekom Business Solutions GmbH, Bonn (seit 8/2020)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (12/2010 bis 6/2020)

Harald Krüger
Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Mai 2018
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, München

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:
- Deutsche Lufthansa AG, Köln (seit 5/2020)

Kerstin Marx
Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2020
Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Deutsche Telekom AG, Bonn

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- Deutsche Telekom Business Solutions GmbH, Bonn (seit 8/2020)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (12/2010 bis 6/2020)

Frank Sauerland
Mitglied des Aufsichtsrats seit 20. November 2018
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 27. März 2020
Bereichsleiter Tarifpolitik Grundsatz, Bundesfachbereich TK/IT beim ver.di Bundesvorstand, Berlin

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- Telekom Deutschland GmbH, Bonn (seit 12/2016), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2017)

Lothar Schröder
Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2006
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats vom 29. Juni 2006 bis 26. März 2020
Gewerkschaftssekretär, ehemaliges Mitglied des Bundesvorstands ver.di, Berlin

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:
- Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart (seit 6/2008)
- VPV Holding AG, Stuttgart (seit 6/2018)
- VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart (seit 10/2015)

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- Deutsche Telekom Services Europe SE, Bonn (seit 8/2019), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 11/2019)

Nicole Seelemann-Wandtke
Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2018
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende des Betriebs Privatkunden der Telekom Deutschland GmbH, Bonn
– Keine weiteren Mandate –

Sibylle Spoo
Mitglied des Aufsichtsrats seit 4. Mai 2010
Rechtsanwältin, Gewerkschaftssekretärin bei der ver.di Bundesverwaltung, Berlin
– Keine weiteren Mandate –

Karl-Heinz Streibich
Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Oktober 2013
Präsident acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Berlin

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:
- Dürr AG, Bietigheim-Bissingen (5/2011 bis 5/2020), Vorsitzender des Aufsichtsrats (1/2018 bis 5/2020)
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München (seit 4/2019)
- Siemens Healthineers AG, Erlangen (seit 3/2018)
- Software AG, Darmstadt, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 6/2020)

Margret Suckale
Mitglied des Aufsichtsrats seit 28. September 2017
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der BASF SE, Ludwigshafen

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:
- DWS Group GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main (seit 3/2018)
- HeidelbergCement AG, Heidelberg (seit 8/2017)
- Infineon Technologies AG, Neubiberg (seit 2/2020)

Karin Topel
Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juli 2017
Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Telekom Technik GmbH, Bonn, Technikniederlassung Ost
– Keine weiteren Mandate –

In 2020 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder:

Josef Bednarski
Mitglied des Aufsichtsrats vom 26. November 2013 bis 30. April 2020
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutsche Telekom AG, Bonn bis 30. April 2020
– Keine weiteren Mandate –

Der Vorstand der Deutschen Telekom AG 2020

Timotheus Höttges

Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2014

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:
- Daimler AG, Stuttgart (seit 7/2020)
- FC Bayern München AG, München (seit 2/2010)
- Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf (seit 4/2016)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:
- BT Group plc, London, Vereinigtes Königreich, Mitglied des Board of Directors (1/2016 bis 5/2020)

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- Telekom Deutschland GmbH, Bonn (seit 4/2005), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 7/2009)
- T-Mobile US, Inc., Bellevue, USA, Vorsitzender des Board of Directors (seit 4/2013)

Adel Al-Saleh

Vorstandsmitglied T-Systems seit 1. Januar 2018

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:
- BT Group plc, London, Vereinigtes Königreich, Mitglied des Board of Directors (seit 5/2020)

Birgit Bohle

Vorstandsmitglied Personal und Recht und Arbeitsdirektorin seit 1. Januar 2020

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- Telekom Deutschland GmbH, Bonn (seit 1/2019)
- Deutsche Telekom Services Europe SE, Bonn (seit 10/2019)

Srini Gopalan

Vorstandsmitglied Deutschland seit 1. November 2020
Vorstandsmitglied Europa vom 1. Januar 2017 bis 31. Oktober 2020

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- Deutsche Telekom Service GmbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 11/2020)
- Deutsche Telekom Technik GmbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 11/2020)
- Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE S.A.), Marousi, Athen, Griechenland (1/2017 bis 12/2020)
- T-Mobile Polska S.A., Warschau, Polen (seit 1/2017), Vorsitzender des Aufsichtsrats (1/2017 bis 10/2020)
- T-Mobile US, Inc., Bellevue, USA, Mitglied des Board of Directors (6/2019 bis 10/2020)

Dr. Christian P. Illek

Vorstandsmitglied Finanzen seit 1. Januar 2019

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- BuyIn SA/NV, Brüssel, Belgien, Mitglied des Board of Directors (seit 12/2018)
- Deutsche Telekom Services Europe SE, Bonn (seit 8/2019), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 11/2019)
- T-Mobile US, Inc., Bellevue, USA, Mitglied des Board of Directors (seit 1/2019)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 5/2015), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 11/2016)

Thorsten Langheim

Vorstandsmitglied USA und Unternehmensentwicklung seit 1. Januar 2019

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- Deutsche Telekom Capital Partners Management GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Investment Committee (seit 6/2015)
- T-Mobile US, Inc., Bellevue, USA, Mitglied des Board of Directors (seit 6/2014)

Dominique Leroy
Vorstandsmitglied Europa seit 1. November 2020

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:
- Koninklijke Ahold Delhaize N.V., Zaandam, Niederlande, Mitglied des Supervisory Board (seit 4/2015)
- Compagnie de Saint-Gobain, Courbevoie, Frankreich, Mitglied des Board of Directors (seit 11/2017)
- Telenco Group, Moirans, Frankreich, Mitglied des Board of Directors (7/2020 bis 12/2020)

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE S.A.), Marousi, Athen, Griechenland (seit 11/2020)
- T-Mobile US, Inc., Bellevue, USA, Mitglied des Board of Directors (seit 11/2020)
- T-Mobile Polska S.A., Warschau, Polen (seit 11/2020), Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 11/2020)

Claudia Nemat
Vorstandsmitglied Technologie und Innovation seit 1. Januar 2017

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:
- Airbus Defence and Space GmbH, Ottobrunn (seit 5/2016)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:
- Airbus Group SE, Leiden, Niederlande, Mitglied des Board of Directors (seit 5/2016)

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- Deutsche Telekom IT GmbH, Bonn, Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 6/2017)
- Deutsche Telekom Security GmbH, Bonn (seit 8/2020), stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 9/2020)
- T-Systems International GmbH, Bonn (seit 4/2020)

In 2020 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder:

Dr. Thomas Kremer
Vorstandsmitglied Datenschutz, Recht und Compliance vom 1. Juni 2012 bis 31. März 2020

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (5/2015 bis 3/2020)

Dr. Dirk Wössner
Vorstandsmitglied Deutschland vom 1. Januar 2018 bis 31. Oktober 2020

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:
- Deutsche Telekom Außendienst GmbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (1/2018 bis 10/2020)
- Deutsche Telekom Geschäftskunden-Vertrieb GmbH, Bonn (1/2018 bis 10/2020), Vorsitzender des Aufsichtsrats (2/2018 bis 10/2020)
- Deutsche Telekom Service GmbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (1/2018 bis 10/2020)
- Deutsche Telekom Technik GmbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (1/2018 bis 10/2020)
- Deutsche Telekom Privatkunden-Vertrieb GmbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (1/2018 bis 10/2020)

Glossar

4G. Bezeichnung für den Mobilfunk-Standard der vierten Mobilfunk-Generation mit höheren Übertragungsraten (siehe LTE).

5G. Neuer Kommunikations-Standard (ab 2020 Einführung): bietet Datenraten im Gigabit Bereich, führt Festnetz und Mobilfunk zusammen, unterstützt das Internet der Dinge.

All IP – All Internet Protocol. Ein All IP-Netz stellt alle Dienste wie Sprachtelefonie, basierend auf dem Internet-Protokoll (VoIP), Fernsehen, basierend auf dem Internet-Protokoll (IPTV), Datentransfer usw. jedem Benutzer zu jeder Zeit an jedem Ort zur Verfügung. Die Daten werden hierbei über das Internet-Protokoll (IP) paketvermittelt übertragen.

Bitstream Access (engl.) – Bitstromzugang. Der Bitstromzugang ist ein Vorleistungsprodukt, mit dem alternative Telefongesellschaften Breitband-Anschlüsse realisieren können.

Bot (engl.: robot = Roboter). Unter einem Bot versteht man ein Computerprogramm, das weitgehend automatisch sich wiederholende Aufgaben abarbeitet, ohne dabei auf eine Interaktion mit einem menschlichen Benutzer angewiesen zu sein.

Carrier (engl.) – Überbringer. Bezeichnet einen Betreiber von Telekommunikationsnetzwerken.

CDP. Initiative von institutionellen Investoren, die den Dialog zwischen Investoren und Unternehmen in Fragen des Klimawandels fördern möchte. Die weltweit größten Unternehmen beteiligen sich an dem Projekt und geben Auskunft zu ihren Treibhausgas-Emissionen und Klimaschutzstrategien. Die Daten werden jährlich durch das CDP erhoben und veröffentlicht.

Cloud Computing (engl.: cloud = Wolke). Bezeichnet das dynamische Bereitstellen von Infrastruktur-, Software- oder Plattformleistungen als Service aus dem Netz. Basis für die bereitgestellten Leistungen sind eine hohe Automation und Virtualisierung sowie Multi-Mandanten-Fähigkeit und Standardisierung der Hard- und Software. Kunden beziehen diese Dienste nach Bedarf und bezahlen nach Verbrauch. Als Kommunikationsinfrastruktur dienen das Internet (Public Cloud), ein Unternehmensnetz (Private Cloud) oder eine Mischform davon (Hybrid Cloud). Dynamic Services ist ein Angebot von T-Systems zum variablen Bezug von ICT-Ressourcen sowie -Leistungen.

Cyber Security. Sicherheit gegen Internet-Kriminalität.

Desktop Services. Global Desktop Services umfassen Service-Leistungen bis zum Outsourcing der IT-Infrastruktur. Die Deutsche Telekom tritt hierbei als Komplettanbieter auf und stellt von der Server-Infrastruktur über die einzelnen Arbeitsplatz-PCs bis hin zu Applikationsmanagement und Callcenter-Diensten für Anwender-Support ein integriertes Portfolio rund um die Unternehmens-IT zur Verfügung.

Edge Computing. Rechenleistung am Rand des Mobilfunknetzes. Also nicht im weit entfernten Rechenzentrum, sondern nah am Kunden, in der „Edge Cloud“. Das eröffnet neue Anwendungen. Alles, wofür viele Daten schnell verarbeitet werden müssen, ohne Wartezeiten und besonders sicher, z. B. Augmented-Reality-Spiele.

ERP – Enterprise Resource Planning (engl.) – Unternehmensressourcenplanung. Bezeichnet die Aufgabe, die in einem Unternehmen vorhandenen Ressourcen wie Kapital, Betriebsmittel oder Personal möglichst effizient für den betrieblichen Ablauf einzusetzen und somit die Steuerung von Geschäftsprozessen zu optimieren.

Fairphone. Erster Smartphone-Hersteller, der die Fairtrade-Zertifizierung für das Edelmetall Gold erhielt, das in Smartphones verarbeitet wird. Fairphone bezieht seltene Erden aus konfliktfreiem Bergbau und überwacht kontinuierlich die Arbeitsbedingungen seiner Lieferanten. Das Fairphone ist außerdem für eine möglichst lange Lebensdauer konstruiert und leicht reparierbar, was es besonders ressourcenschonend macht.

Festnetz-Anschlüsse. Anschlüsse in Betrieb ohne Eigenverbrauch und ohne öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, einschließlich IP-basierter Anschlüsse. In den Darstellungen des zusammengefassten Lageberichts wurden die Summen auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen bzw. Tausend gerundet. Prozentwerte wurden auf Basis der dargestellten Werte berechnet.

FMC – Fixed Mobile Convergence. Beschreibt das Zusammenwachsen (Konvergenz) von Festnetz- und Mobilfunk-Tarifen bei Kunden, die sowohl einen Festnetz- als auch einen Mobilfunk-Vertrag bei der Deutschen Telekom haben.

FTTB – Fiber to the Building oder auch **Fiber to the Basement** (engl.) – Glasfaser bis in das Gebäude oder den Keller. Als FTTB bezeichnet man in der Telekommunikation das Verlegen von Glasfaserkabeln bis ins Gebäude (Keller).

FTTC – Fiber to the Curb (engl.) – Glasfaser bis zum Bordstein. In der FTTC-Architektur erfolgt der Glasfaser-Ausbau nicht flächendeckend bis zu den Wohnungen (siehe FTTH), sondern das Glasfaserkabel endet im Kabelverzweiger (grauer Kasten am Straßenrand). Von diesem Anschlussverteiler aus werden die vorhandenen Kupferkabel bis zum Kunden weiterverwendet.

FTTH – Fiber to the Home (engl.) – Glasfaser bis ins Haus. Als FTTH bezeichnet man in der Telekommunikation das Verlegen von Glasfaserkabeln bis in die Wohnung des Kunden.

FTTx. Hierunter fallen die drei Glasfaser-Ausbaumöglichkeiten FTTB, FTTC sowie FTTH.

GHG Protocol. Das GHG Protocol unterscheidet die Treibhausgasemissionen nach ihrem Ursprung in die Kategorien Scope 1, Scope 2 und Scope 3:

- **Scope 1** beinhaltet alle Emissionen, die durch Energieverbrauch direkt im Unternehmen entstehen, z. B. durch den Verbrauch von Kraftstoff oder Heizöl.
- **Scope 2** deckt alle indirekten Emissionen ab, die bei der Erzeugung von Energie entstehen, die das Unternehmen von externer Seite bezieht, wie z. B. Strom und Fernwärme.

- **Scope 3** gilt für alle übrigen Emissionen, die im Zuge der unternehmerischen Wertschöpfung entstehen. Dies umfasst sowohl indirekte Emissionen im Unternehmen selbst (z. B. durch Geschäftsreisen, Pendeln) als auch Emissionen aus der vorgelagerten Wertschöpfung (z. B. Einkauf, Logistik) sowie Emissionen aus der nachgelagerten Wertschöpfungskette (z. B. beim Kunden, im Rahmen der Entsorgung).

Glasfaser. Transportweg für optische Datenübertragung.

Glasfaser-Anschlüsse. Gesamtzahl aller FTTx-Anschlüsse (z. B. FTTC/VDSL, Vectoring sowie FTTH).

Global e-Sustainability-Initiative (GeSI). Die GeSI ist eine gemeinsame Initiative weltweit führender ICT-Unternehmen mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit der ICT-Branche zu verbessern. Die Deutsche Telekom ist zusammen mit anderen namhaften Unternehmen Mitglied der GeSI.

Hybrid-Anschluss. Vereint die Stärken aus dem DSL/VDSL-Festnetz und aus dem LTE-Mobilfunknetz. Während der Internet-Nutzung zu Hause transportiert der Hybrid-Router die dauerhafte Datenlast mit erster Priorität über die DSL/VDSL-Leitung. Bei Spitzenlasten schaltet der Router im Down- und Upload automatisch das schnelle Mobilfunknetz dazu.

Hybrid-Router. Bezeichnet Router, die die beim Kunden vorhandenen Festnetz- und Mobilfunk-Bandbreiten kombinieren können.

IC – Interconnection (engl.) – Festnetz-Terminierung (siehe MTR).

ICT – Information and Communication Technology – Informations- und Kommunikationstechnologie.

IoT – Internet of Things (engl.) – Internet der Dinge. Das IoT ermöglicht die intelligente Vernetzung von Dingen (Sensoren, Geräten, Maschinen, Fahrzeugen, usw.) mit dem Ziel, Anwendungen und Entscheidungsprozesse zu automatisieren. Das IoT-Angebot der Telekom reicht von SIM-Karten und flexiblen Datentarifen über IoT-Plattformen in der Cloud bis hin zu Komplettlösungen aus einer Hand.

IP – Internet Protocol. Herstellerneutrales Transport-Protokoll der Schicht 3 des OSI-Referenzmodells für die netzüberschreitende Kommunikation.

IPTV – Internet Protocol Television. Mit IPTV wird die digitale Übertragung von Fernsehprogrammen und Filmen über ein digitales Datennetz bezeichnet. Hierzu wird das dem Internet zugrunde liegende Internet-Protokoll (IP) verwendet.

Kontingentmodell. Langfristig geschlossener Vertrag mit festgelegtem Vorausbetrag und Abnahmekontingent. Im Gegenzug zahlt der Wiederverkäufer ein reduziertes VDSL-Überlassungsentgelt. Auf diese Weise wird dieser in die Lage versetzt, interessante Angebote für die eigenen Endkunden zu machen, ohne selbst in Glasfaser-Anschlüsse zu investieren. Für die Telekom Deutschland GmbH wird eine verbesserte Auslastung des vorhandenen VDSL-Netzes erreicht. Das bisherige Kontingentmodell befindet sich aktuell in der Weiterentwicklung, um dem Netzausbau in Bezug auf Verfügbarkeit und Bandbreite Rechnung zu tragen.

LTE – Long Term Evolution. Die Mobilfunk-Technik 4G nutzt u. a. Mobilfunk-Frequenzen im 800 MHz-Band, die durch die Digitalisierung des Fernsehens frei geworden sind. Mit den reichweitenstarken Fernsehfrequenzen lassen sich große Flächen mit deutlich weniger Sendemasten als bisher erschließen. LTE ermöglicht Geschwindigkeiten von mehr als 100 MBit/s im Download und 50 MBit/s im Upload.

M2M – Machine to Machine (engl.) – Maschine zu Maschine. Kommunikation zwischen Maschinen, bei der automatisch Informationen an den Empfänger versendet werden. So verschicken z. B. Alarmanlagen im Notfall von selbst ein Signal an den Sicherheitsdienst bzw. an die Polizei.

MIMO – Multiple-Input Multiple-Output. MIMO ist eine Mehrfachantennentechnik, die z. B bei LTE und 5G eingesetzt wird. Damit können die Datenrate sowie die Versorgungsqualität erhöht werden.

Mobilfunk-Kunden. Im zusammengefassten Lagebericht entspricht jede Mobilfunk-Karte einem Kunden. In den Darstellungen wurden die Summen auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen bzw. Tausend gerundet. Prozentwerte wurden auf Basis der dargestellten Werte berechnet (siehe auch SIM-Karten).

MTR – Mobile Termination Rate (engl.) – Mobilfunk-Terminierungsentgelte. Terminierung ist der Transport eines Gesprächs vom Netz z. B. des Wettbewerbers in das Netz der Telekom. Wird das Gespräch in das Mobilfunknetz transportiert, spricht man von Mobilfunk-Terminierung. Wird der Verkehr in das Festnetz terminiert, spricht man von Festnetz-Terminierung oder oft auch einfach von Interconnection (IC). Unter dem Begriff Terminierungsentgelt versteht man den Betrag, den eine Telefongesellschaft bei der Netzzusammenschaltung für die Terminierung eines Gesprächs in ein fremdes Netz zahlen muss.

MVNO – Mobile Virtual Network Operator (engl.) – mobiler, virtueller Netzbetreiber. Dienstleister, die vergleichsweise günstige Gesprächsminuten ohne Gerätesubventionen anbieten und dabei über kein eigenes Mobilfunknetz verfügen, sondern als Service Provider auf die Netzinfrastruktur der großen Mobilfunk-Anbieter zurückgreifen.

OTT-Player – Over-the-Top-Player. Anbieter von IP-basierten und plattformunabhängigen Diensten wie z. B. Social Media.

Postpaid (engl.) – im Nachgang bezahlt. Kunden, die Kommunikationsleistungen im Nachgang der erbrachten Leistung bezahlen (in der Regel auf Monatsbasis).

Prepaid (engl.) – im Voraus bezahlt. Im Gegensatz zu Postpaid-Verträgen im Voraus bezahlte Kommunikationsleistungen in Form von Guthaben ohne vertragliche Bindung.

PSTN – Public Switched Telephone Network. Bezeichnet das weltweit verfügbare, öffentliche Telefonnetz. Zu seinen Bestandteilen gehören Telefone, Telefonanschlusskabel und die Vermittlungsstellen.

PUE-Wert. Zur Ermittlung dieses Werts wird die gesamte im Rechenzentrum/Netzknoten verbrauchte elektrische Energie ins Verhältnis zur elektrischen Energieaufnahme der IT gesetzt.

Retail. Klein-/Einzelhandel. Im Gegensatz hierzu bezeichnet man das Großhandelsgeschäft auch als Wholesale-Geschäft.

Roaming. Bezeichnet die Nutzung eines Kommunikationsendgeräts oder auch nur die Nutzung der Teilnehmeridentität in einem anderen Netzwerk (Visited Network) als dem Heimat-Netzwerk (Home Network). Hierzu ist erforderlich, dass die Betreiber der beiden Netzwerke ein Roaming-Abkommen getroffen haben sowie die erforderlichen Signalisierungs- und Datenverbindungen zwischen ihren Netzen geschaltet haben. Roaming kommt z. B. zum Tragen bei der länderübergreifenden Nutzung von Mobiltelefonen und Smartphones.

Router. Koppelelemente, die zwei oder mehr Subnetze miteinander verbinden. Darüber hinaus können Router die Grenzen eines Netzwerks erweitern und den Datenverkehr kontrollieren, indem sie fehlerbehaftete Datenpakete nicht weiterleiten.

Science Based Targets-Initiative. Unterstützt Unternehmen dabei, sich Klimaziele zu setzen, die mit wissenschaftlich ermittelten Emissionsbudgets konform sind. Unternehmen können ihre selbst gesteckten Ziele zur Überprüfung bei der die Initiative einreichen. Die Initiative wurde von verschiedenen Organisationen gemeinsam ins Leben gerufen: CDP, United Nations Global Compact (UNGC), World Resources Institute (WRI) und dem World Wide Fund for Nature (WWF).

Service-Umsätze. Sind von Mobilfunk-Kunden generierte Umsätze aus Diensten (d. h. Umsätze aus Sprachdiensten – eingehenden und abgehenden Gesprächen – sowie Datendiensten), zuzüglich Roaming-Umsätzen, monatlicher Grundgebühren und Visitoren-Umsätzen.

SIM-Karte – Subscriber Identification Module (engl.) – Teilnehmeridentitätsmodul. Chipkarte, die in das Mobiltelefon eingesetzt wird. Diese dient zur Identifikation des Mobiltelefons im Mobilfunknetz. Bei der Deutschen Telekom wird die Zahl der Kunden auf der Grundlage der aktivierten und nicht gechurnten SIM-Karten bestimmt. Im Kundenbestand werden auch die SIM-Karten eingerechnet, mit denen Maschinen automatisch miteinander kommunizieren können (M2M-Karten). Die Churn-Rate (Kundenabgangsrate) wird in unseren Ländern dem lokalen Markt entsprechend ermittelt und berichtet.

Sustainable Development Goals (SDGs). Bilden den Kern der Agenda 2030, die die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen im Jahr 2015 für eine globale nachhaltige Entwicklung verabschiedet haben. Ziel ist es, weltweit wirtschaftlichen Fortschritt und Wohlstand zu ermöglichen – im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und mit Rücksicht auf die ökologischen Grenzen des globalen Wachstums. Die Agenda gilt gleichermaßen für alle Staaten dieser Welt. Die 17 SDGs definieren Ziele, um u. a. Armut und Hunger zu reduzieren, Gesundheit und Bildung zu fördern, Gleichberechtigung zu ermöglichen, Umwelt und Klima zu schützen sowie den Konsum verantwortungsvoll zu gestalten.

TAL – Teilnehmer-Anschlussleitung. Haben Wettbewerber ihr Netz nicht selbst bis zum Kunden ausgebaut, können sie bei der Telekom die Teilnehmer-Anschlussleitung mieten. Das Netz der Wettbewerber endet dabei in den örtlichen Vermittlungsstellen. Die TAL stellt die Verbindung zwischen ihrem Netz und dem Abschlusspunkt in der Wohnung der Kunden dar. Die TAL wird deshalb auch als „letzte Meile“ bezeichnet.

Unified Communications. Integration von synchronen Kommunikationsmedien in einer einheitlichen Anwendungsumgebung.

Vectoring. Durch die Vectoring-Technologie werden elektromagnetische Störungen zwischen den Leitungen ausgeglichen – dadurch sind höhere Bandbreiten möglich. Um diesen Ausgleich zu ermöglichen, muss der Betreiber allerdings die Kontrolle über sämtliche Leitungen haben, d. h. andere Betreiber können keine eigene Technik an den Kabelverzweigern installieren.

VPN – Virtual Private Network (engl.) – virtuelles privates Netz. Ein Kommunikationsnetz, das zum Transport privater Daten ein öffentliches Netz nutzt. Die Verbindung über das öffentliche Netz läuft dabei durch sog. „Tunnel“ und wird üblicherweise verschlüsselt. Allerdings bedeutet der Begriff „Private“ nicht zwangsläufig, dass es sich um eine verschlüsselte Übertragung handelt. Die heute gebräuchliche Interpretation für VPNs sind die IP-VPNs, bei denen die Teilnehmer über IP-Tunnel verbunden sind.

Wholesale (engl.) – Großhandel. Bezeichnung für die Abgabe von Leistungen an Dritte, die diese ihren Endkunden direkt oder verarbeitet zur Verfügung stellen.

XR – Extended Reality (engl.) – Erweiterte Realität. Der Begriff umfasst die Virtualitäts-Zwischenstufen Augmented Reality, Virtual Reality, Mixed Reality und Simulated Reality sowie die potenzielle Weiterentwicklung.

- **AR – Augmented Reality** (engl.) – Erweiterte Realität. Bezeichnung für die computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung. Diese Information kann alle menschlichen Sinnesmodalitäten ansprechen. Häufig wird jedoch unter erweiterter Realität nur die visuelle Darstellung von Informationen verstanden, also die Ergänzung von Bildern oder Videos mit computergenerierten Zusatzinformationen oder virtuellen Objekten mittels Einblendung/Überlagerung.
- **VR – Virtual Reality** (engl.) – Virtuelle Realität. Bezeichnet die Darstellung und gleichzeitige Wahrnehmung der Wirklichkeit und ihrer physikalischen Eigenschaften in einer in Echtzeit computergenerierten, interaktiven virtuellen Umgebung. Im Gegensatz zur erweiterten Realität, bei der die Darstellung zusätzlicher Informationen im Vordergrund steht, taucht der Benutzer bei VR komplett in eine virtuelle Welt ein.

Haftungsausschluss

Dieser Bericht (v. a. das Kapitel „Prognose“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA AL oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen.

Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt, und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen.

Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als erwartet, Veränderungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen.

Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden.

Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab. Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom alternative Leistungskennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBITDA AL, bereinigtes EBITDA, bereinigtes EBITDA AL, bereinigte EBITDA AL-Marge, bereinigtes EBIT, EBIT-Marge, bereinigter Konzernüberschuss/(-fehlbetrag), bereinigtes Ergebnis je Aktie, Free Cashflow, Free Cashflow AL sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind.

Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Alternative Leistungskennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.

> Weitere Informationen zu alternativen Leistungskennzahlen finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“ im zusammengefassten Lagebericht sowie auf der Internet-Seite der Deutschen Telekom.

Die Zahlenangaben in diesem Bericht wurden kaufmännisch gerundet. Dies kann dazu führen, dass sich einzelne Werte nicht exakt zur angegebenen Summe addieren.

In unserem Geschäftsbericht (PDF und online) verweisen wir mittels Hinweisen bzw. Verlinkungen auf Internet-Seiten mit weiterführenden Informationen außerhalb des Geschäftsberichts. Dies erfolgt lediglich ergänzend und dient ausschließlich dem vereinfachten Zugang zu diesen Informationen. Wir weisen darauf hin, dass diese Informationen nicht Bestandteil des Geschäftsberichts sind.

Finanzkalender

26. Februar 2021	1. April 2021	12. Mai 2021	20./21. Mai 2021
Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2020 und Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2020	Hauptversammlung 2021 (virtuell)	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 31. März 2021	Kapitalmarkttag 2021

12. August 2021	12. November 2021	24. Februar 2022
Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. Juni 2021	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. September 2021	Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2021 und Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2021

Bei allen Terminen sind Änderungen vorbehalten.

Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen finden Sie online unter: www.telekom.com/finanzkalender

Impressum

Deutsche Telekom AG
Friedrich-Ebert-Allee 140
53113 Bonn
www.telekom.com

Kontakt für Medienanfragen:
Unternehmenskommunikation
Telefon 0228 181 49494
E-Mail medien@telekom.de

Kontakt für Fragen rund um die T-Aktie:
Investor Relations
Telefon 0228 181 88880
E-Mail investor.relations@telekom.de

Unseren Geschäftsbericht finden Sie online unter: bericht.telekom.com/geschaeftsbericht-2020/ und über unsere IR-Website: www.telekom.com/geschaeftsbericht

Der Geschäftsbericht 2020 ist eine Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG und liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Konzeption: Deutsche Telekom AG

Gestaltung & technische Umsetzung: nexxar GmbH, Wien – Online-Geschäftsberichte und Online-Nachhaltigkeitsberichte